

# Deutsche Dialektgeographie

Berichte und Studien über G. Wenkers Sprachatlas  
des Deutschen Reichs

herausgegeben

von

Ferdinand Wrede

---

**Heft XV**

---

Marburg  
N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung  
1925

Studien zur Dialektgeographie  
des  
Fürstentums Waldeck  
und des  
nördlichen Teils des Kreises Frankenberg

von

Bernhard Martin

---

Mit einer Karte

---



Marburg

N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung (G. Braun)

1925

Die vorliegende Arbeit ist im wesentlichen schon kurz vor dem Kriege fertig gewesen. Ihr Druck begann 1917, ist durch die Zeitverhältnisse wiederholt unterbrochen worden und konnte erst jetzt, Ende 1924, abgeschlossen werden. So erklären sich einige Unebenheiten in den verschiedenen Teilen und die verhältnismäßig zahlreichen Nachträge und Berichtigungen S. 288 ff. Neu hinzugekommen sind die wortgeographischen Beiträge S. 289 ff. Nr. 1—19.

F. W.

Ihrer Majestät  
der  
Königin Mutter der Niederlande



# Inhalt

	Seite
Einleitung §§ 1—10 . . . . .	1
Zur Aussprache und Lautschrift §§ 11—14 . . . . .	12
Grammatik der Mundart von Rhoden	
A. Lautlehre	
I. Vocalismus	
1. Vocale in betonter Stellung	
a) Kurze Vocale §§ 15—55 . . . . .	15
b) Lange Vocale §§ 56—77 . . . . .	30
c) Diphthonge §§ 78—97 . . . . .	36
2. Zum Vocalismus der nichthochtonigen Silben	
a) Die Vocale der Praefixe §§ 98—100 . . . . .	40
b) Die Vocale der Mittelsilben §§ 101—103 . . . . .	41
c) Die Vocale der Endsilben §§ 104—112 . . . . .	43
3. Übersichtstabelle zum Rhoder Stammsilbenvocalismus §§ 113—114 . . . . .	46
II. Consonantismus	
1. Die stimmlosen Verschlusslaute §§ 115—123 . . . . .	49
2. Die stimmhaften Verschlusslaute und Spiranten §§ 124—150 . . . . .	51
3. Die stimmlosen Spiranten §§ 151—162 . . . . .	61
4. Die Liquiden §§ 163—170 . . . . .	66
5. Die Nasale §§ 171—178 . . . . .	68
6. Die Halbvocale §§ 179—184 . . . . .	70
B. Formenlehre	
I. Conjugation	
1. Das starke Verbum §§ 185—194 . . . . .	72
2. Das schwache Verbum §§ 195—202 . . . . .	79
3. Gemischte Verba §§ 203—213 . . . . .	83
II. Declination § 214 . . . . .	85
A. Das Substantivum §§ 215—222 . . . . .	85
B. Das Adjectivum §§ 223—231 . . . . .	89
C. Die Pronomina §§ 232—241 . . . . .	91
D. Die Zahlwörter §§ 242—244 . . . . .	94
E. Präpositionen § 245 . . . . .	95

## Dialektgeographischer Teil

A. Lautlehre	
I. Vocalismus	
1. Vocale in betonter Stellung	
a) Kurze Vocale §§ 246—287 . . . . .	97
b) Lange Vocale §§ 288—302 . . . . .	112
c) Diphthonge §§ 303—313 . . . . .	120
2. Zum Vocalismus in Nebensilben §§ 314—318 . . . . .	126
II. Consonantismus	
1. Die stimmlosen Verschlusslaute §§ 319—328 . . . . .	127
2. Die stimmlosen Spiranten §§ 329—334 . . . . .	129
3. Die stimmhaften Verschlusslaute und Spiranten §§ 335—347 . . . . .	130
4. Die Nasale §§ 348—350 . . . . .	132
5. Die Liquiden §§ 351—356 . . . . .	133
6. Die Halbvocale §§ 357—365 . . . . .	135
B. Aus der Formenlehre	
I. Conjugation §§ 366—370 . . . . .	138
II. Declination §§ 371—373 . . . . .	140
C. Einzelne Grenzbestimmungen § 374 . . . . .	141
D. Lexikalische Grenzen	
1. Substantiva §§ 375—388 d . . . . .	142
2. Adverbia und Adjectiva §§ 389—392 . . . . .	145
3. Verba §§ 393—396 . . . . .	146
Kurze Übersicht über die Ergebnisse des dialektgeographischen Teils § 397 . . . . .	147
Auszählungstabelle § 398 . . . . .	149
Historisch-erklärender Teil §§ 399—400 . . . . .	152
I. Übersicht über die territorialgeschichtliche Entwicklung des behandelten Gebietes	
a) Das heutige Fürstentum Waldeck §§ 401—413 . . . . .	153
b) Die alte Herrschaft Itter § 414 . . . . .	162
c) Das Gericht Viermünden § 415 . . . . .	164
d) Das Gericht Geismar § 416 . . . . .	164
II. Kirchenpolitische Entwicklung des behandelten Gebiets	
a) Das Fürstentum Waldeck §§ 417—419 . . . . .	165
b) Die Herrschaft Itter § 420 . . . . .	168
c) Das Gericht Viermünden § 421 . . . . .	168
d) Das Gericht Geismar § 422 . . . . .	168
III. Tabellarische Übersicht über die Dialektlinien und ihre historische Beglaubigung §§ 423—434 . . . . .	169
Proben in Rhoder Mundart . . . . .	185
Wörterbuch der Mundart von Rhoden . . . . .	189
Nachträge und Berichtigungen . . . . .	288



## Einleitung.

§ 1. Die vorliegende Arbeit behandelt die Dialektgeographie des heutigen Fürstentums Waldeck und des nördlichen Teils des preußischen Kreises Frankenberg, der ehemals aus den hessencasselschen Gerichten Viernünden und Geismar und aus der hessendarmstädtischen Herrschaft Itter mit den von waldeckischem Gebiet umschlossenen Enclaven Eimelrode und Hörunghausen bestand. Im Süden schließt diese Untersuchung an die schon vorliegende von Ernst Bromm<sup>1)</sup> an.

§ 2. Über die wichtigste Vorarbeit, das Waldeckische Wörterbuch von Bauer-Collitz,<sup>2)</sup> die sich auf den niederdeutschen Teil des Fürstentums Waldeck beschränkt, hinaus umfasst meine Studie auch den mitteldeutschen Teil, im wesentlichen den Kreis der Eder und die preußischen Gebietsteile, im ganzen 62 Orte mehr. Das Wörterbuch ist von Collitz auf Grund der Sammlungen des Arolser Rechtsanwalts Karl Bauer († 1880) bearbeitet worden. Bauer ist Sachsenhäuser Kind gewesen, während Collitz nicht aus Waldeck stammt.

Das niederdeutsche Waldeck musste trotz Collitz noch einmal mitbehandelt werden, da sein Buch in dialektgeographischer Beziehung versagt. Seine Zuverlässigkeit in dieser Hinsicht ist durch die Sammlungen Maurmanns<sup>3)</sup> und die eingehende Kritik Wredes<sup>4)</sup>

1) Studien zur Dialektgeographie der Kreise Marburg, Kirchbain, Frankenberg. Diss. Marburg 1913. Deutsche Dialektgeographie Heft VII.

2) Waldeckisches Wörterbuch nebst Dialektproben gesammelt von Karl Bauer, herausgegeben von Hermann Collitz, Norden und Leipzig 1902.

3) Niederd. Jahrbuch Bd. 29, 1903, S. 132 ff.

4) Deutsche Litztg. 1904 Sp. 2671 ff.

arg erschüttert worden. Hatten Maurmanns Sammlungen gezeigt, dass Collitz von dem ungewöhnlichen Formenreichtum der Gesamtmundart kaum eine Ahnung hatte, so bewies Wrede an der Hand der Kartenbilder des SA, dass der wahre Charakter der waldeckischen Mundart Collitz nicht klar geworden war, dass sie nämlich eine Übergangsmundart zum südlichen Mitteldeutschen darstellt. Diese Kritik richtet sich nur gegen Collitz; denn er ist der Verfasser der 105 Seiten umfassenden Einleitung, die schließlich die Form einer Lautlehre des waldeckischen niederdeutschen Dialekts angenommen hat. Schon Wrede deutete an, dass Bauer mit seinen verschiedenen Schreibungen desselben Wortes Recht hatte. Bauer schrieb eben die Worte nieder, wie er sie an Ort und Stelle hörte. Collitz maß aber diesen localen Notierungen Bauers nicht den gebührenden Wert bei. Das hätte geschehen müssen durch eine von Ort zu Ort schreitende Feststellung des Geltungsbereichs jeder Einzelform. Aber diese Nachprüfung hat Collitz nur hier und da vorgenommen. Das Ergebnis war lediglich seine Erkenntnis — die sich ihm bereits bei seinem ersten Aufenthalt im Lande aufdrängte —, dass das waldeckische niederdeutsche Gebiet in drei Hauptmundarten zerfalle (S. XIX). Die Einteilung, die er daraufhin in § 4 S. 10\* f. vornimmt, unterscheidet I. eine nordöstliche oder Rhodener Mundart, II. eine nordwestliche oder Adorfer Mundart, III. eine südliche oder Corbacher Mundart. Zu Grunde gelegt wird dabei die Entwicklung des germanischen Vocals *ō* und des germanischen Diphthongs *ai*. Ergänzend tritt in § 5 S. 15\* eine Ausführung über das „rote Land“ und das Uppland hinzu. Dass sich bei dieser Abgrenzung ein schiefes Bild ergeben hat, ist von Maurmann schon in den Hauptzügen dargelegt worden, und jeder Paragraph meines dialektgeographischen Teils erhärtet dies Urteil. Aus einer Stelle schon erhellt, dass Collitz die südlichen Teile des zu behandelnden Gebietes gar nicht selbst besucht, ja dass er sich nicht einmal um zuverlässige Gewährsmänner bemüht hat. Laut § 1 S. 3\*f. schrieb nämlich Bauer: „Ein allmählicher Übergang zwischen beiden Dialekten findet sich im Waldeckischen nicht. In dem einen Orte wird der reine niederdeutsche Dialekt gesprochen und in dem andern, oft nur eine halbe Stunde davon entfernten, der reine fränkische. So lauten die Worte ‘ich bin’, ‘ich habe’, ‘Kirche’, ‘machen’, ‘aus’, ‘Wasser’, ‘sechzehn’, ‘Mädchen’, ‘saufen’,

'Zeit', 'auf', 'zu', 'zählen' im Dialekt von Nieder-Werbe: *äch bän, äch honn, kärche, mochen, uss, wosser, sächzähn, mäüchen, suffen, zitt, uff, zu, zällen*; dagegen in dem nur 20 Minuten entfernten Ober-Werbe: *ik si, ik hawwe, kerke, maken, ut, water, sessten, mäken, supen, tid, up, to, tellen.*<sup>4</sup> Dazu bemerkt Collitz in der Anmerkung, die sich nur auf Ober-Werbe bezieht: „In genauerer Schreibung *ik s<sup>e</sup>i, ik haw<sup>e</sup>, k<sup>i</sup>erk<sup>e</sup>, mäk<sup>e</sup>n, <sup>o</sup>ut, wät<sup>e</sup>r, fästein, mäk<sup>e</sup>n, s<sup>o</sup>üp<sup>e</sup>n, t<sup>e</sup>it, up, tou, tel<sup>e</sup>n.*“ Zum Vergleich beider Angaben setze ich meine Umschreibung hierher: *ek zī, ek hawə, kerkə, mākən, üt, wätər, zēstēn, mēkən, zūpən, tit, up, tō, telən.* Collitz' genauere Schreibung würde in meiner Transscription lauten: *ik zei, ik hawə, k<sup>i</sup>erkə, mākən, out, wätər, zästein, mēkən, zoupən, teit, up, tqu, telən.* Offenbar nimmt Collitz also an, dass die Diphthongierung der alten Längen *i, u, o*, der Kürze *ë* im gesamten niederdeutschen Waldeck gelte, abgesehen von den schüchternen Ansätzen zur richtigen Beurteilung in den §§ 4. 5 (s. o.). Auch im Norden scheint Collitz nicht selbst systematisch gesammelt zu haben. Bauer hat aber gerade im Süden gewirkt, soweit ich das aus den wenigen Bemerkungen Collitz' schließen kann. Er hat infolgedessen auch die mitteldeutschen Wellen kennen gelernt und notiert, die ja gerade in ihrem Auf und Ab das Characteristicum für unsere Mundart bilden (vgl. § 397). Collitz weiß von alledem nichts. Ja er greift die Sammlertätigkeit Bauers an, streicht unbarmherzig alle Nebenformen, alle hochdeutschen Wörter, das „apokryphe Material“.

§ 3. Wie sehr Collitz damit Bauer Unrecht tut, geht aus einer eingehenden Prüfung der Kritik Collitz' an Bauer hervor.

1. S. XI sagt Collitz: „Für die dem Neuhochdeutschen fehlenden Laute war eines — oder waren mehrere — der nächstliegenden hochdeutschen Zeichen gebraucht, z. B. für diejenigen Diphthonge, welche dem Neuhochdeutschen abgehen, ein der neuhochdeutschen Schreibung geläufiger Diphthong eingesetzt. Demgemäß war der nd. lange Vocal *ā* mit *o* (oder *ō*) und die Diphthonge *ēi, <sup>o</sup>ā, <sup>o</sup>ū* einfach mit *i, u, ü* (oder *ī, ū, ũ*) bezeichnet.“ Dagegen ist zu sagen: Bauer war allerdings missverständlich mit der Schreibung *o* *ō* für *q*; *ō* für *q* kommt aber tatsächlich vor in Willingen (auch bei C. S. 16\* Anm. 3), Adorf, Stormbruch, Flechtdorf. Woher nun Bauer die Schreibung hatte, ob er sie durchgängig anwandte, kann

ich nicht beurteilen. Bei den Diphthongen treffen Bauers Schreibungen für den Süden das Richtige, wie schon oben für Ober-Werbe auseinandergesetzt wurde (vgl. §§ 293. 300. 301).

2. Collitz fährt fort: „Die jetzt im Wörterbuche als *ou*, *au* und *ō* geschiedenen Laute ließen sich bei diesem Systeme nicht streng auseinanderhalten; das Wort *houn* ‘Huhn’ verbarg sich unter den beiden Schreibungen *haun* und *hon*, wie *hoün<sup>e</sup>k<sup>n</sup>* ‘Hühnchen’ als *haüneken* und *höneken* eingetragen war. Ähnlich stand es mit den Lauten *ei*, *ai* und *ē*; die hierher gehörigen Wörter waren teils mit *e*, teils mit *ei* oder *ai*, teils sowohl mit *e* wie mit *ei* geschrieben (z. B. *eike* und *eke* ‘Eiche’), ohne dass sich ein festes Princip für die schwankende Orthographie erkennen ließ.“ In der Anmerkung hierzu heißt es weiter über die Schreibung der Diphthonge *ou* und *ei* im Manuscripte Bauers: „Unser *ou* ist meist *au* oder *o* (niemals *ou*) geschrieben, unser *ei* dagegen meist *ei* oder *e*, zuweilen *ai*. Der zu unserm *ou* gehörige Umlaut (z. B. *foüt<sup>e</sup>*, *foüt<sup>e</sup>k<sup>n</sup>*) wird vom Verf. *äu* oder *eu* oder *ö* geschrieben (*fäute* und *föte*, *feuteken*); bei dem Umlaut unsres *au* (z. B. *baif<sup>e</sup>*) schwankt die Umschreibung zwischen *ai*, *äu* und *eu* (*glaiwen* und *gläuwen*, *baife* und *beufe*, *leusen*). In Einklang mit unserer Schreibung steht der Diphthong *ai* in Wörtern wie *kaiße* ‘Käse’. Man kann unter diesen Umständen kaum sagen, der Verf. habe sich in der Schreibung der *i*- und *u*-Diphthonge vorzugsweise der Corbacher Mundart angeschlossen. Vielmehr versuchte er anscheinend in der Schreibung der einzelnen Worte möglichst (d. h. ohne Anwendung neuer Zeichen oder im Neuhochdeutschen nicht üblicher Vocalverbindungen) die Eigentümlichkeiten der verschiedenen Mundarten nebeneinander zum Ausdruck zu bringen. Im einzelnen freilich bleibt es in den Fällen, wo ein Wort in doppelter oder dreifacher Schreibung auftritt, oft zweifelhaft, wie weit es sich um mundartliche Varianten oder um annähernde Darstellung eines und desselben Lautes handelt.“ Dazu ist zu sagen: alle Lautgebungen Bauers sind örtlich nachzuweisen. So wird die Form *gläuwen* (lies *gläywən*) aus Freienhagen stammen, ebenso *haüneken* (lies *heynəken* oder *hāynəkən*). Bauer ist ja in Sachsenhausen geboren! Alle andern Formen kommen in der Schreibung Bauers großen Gebieten zu (vgl. im einzelnen §§ 296 ff. 303. 306). Bauer nahm die Wörter an Ort und Stelle auf; das geht aus den verschiedenen Schreibungen desselben Wortes klar

hervor. Der Mangel lag nicht in einer Normalisierung, sondern darin, dass Bauer unterlassen hat, die Herkunft jeder Einzelform genau anzugeben. Wenn man sich mit dem Collitzschen Princip, dem Wörterbuch die Benkhäuser Mundart zu Grunde zu legen, auch einverstanden erklären kann, so muss doch gefordert werden, dass einmal alle Einzelentwicklungen besonders notiert werden und sodann nur der Benkhäuser Wortschatz in Benkhäuser Form gegeben wird, alle in Benkhäuser nicht vorkommenden Wörter mit den Orten ihres Vorkommens bezeichnet werden. So musste z. B. bei dem Stichwort *för<sup>en</sup>* (S. 34) 'führen', 'fahren' bemerkt werden, dass das die Rhoder usw. Form ist (vgl. § 396), dass in Benkhäuser zu 'fahren' das Partic. *afört* in Geltung ist, dass es dort *afört* nicht gibt (wie überhaupt nicht im Waldeckischen) usw. Wenigstens in der Einleitung hätten die mannigfachen Schreibungen Bauers zur Abgrenzung der Untermundarten verwandt werden müssen.

3. Weiter sagt Collitz S. XII: „Ferner waren die für den waldeckischen Dialekt so charakteristischen Diphthonge *i<sup>e</sup>*, *u<sup>o</sup>* und *ü<sup>ö</sup>* und die geschlossenen Kürzen *î*, *û* und *Û* — also die Vertreter der sog. Tonlängen — durch die Umschreibung gänzlich verdunkelt. Für *î*, *û*, *Û* war einfach *i*, *u*, *ü* eingesetzt, während bei *i<sup>e</sup>* die Umschreibung zwischen *e*, *ä* und *i*, bei *u<sup>o</sup>* zwischen *o* und *u* und bei *ü<sup>ö</sup>* zwischen *ö* und *ü* schwankte (z. B. *nemmen*, *nämen* und *nimmen* 'nehmen' statt *ni<sup>e</sup>m<sup>e</sup>n*).“ Diese Ausstellungen Collitz' treffen z. T. das Richtige, obwohl auch hier im Süden alle Schreibungen Bauers ihre localen Stützen finden; nur die angezogenen Beispiele sind kein Beweis für Collitz gegen Bauer: *nemmen* (lies *nēmən* oder *neəmən*) findet sich in Fürstenberg, Rhadern, Münden, Goddelsheim, Immighausen, Nieder-Ense usw.; *nämen* (lies *nēmən*) in Freihagen, Ober-Werbe, Alraft; *nimmen* (lies *nimən*) in Rhoden (!), Ammenhausen, Dehausen u. s. w. (vgl. im einzelnen § 260, 2). Die geschlossenen Kürzen sind in den Schreibungen Bauers nicht zu erkennen, das allein ist richtig. Collitz' Normalform *ni<sup>e</sup>m<sup>e</sup>n* ist eine ungerechtfertigte Änderung des wahren Sprachbildes.

4. „Bei dieser Vocalbezeichnung musste z. B. *e* für kurzes und langes *e* wie für die Diphthonge *ei* und *i<sup>e</sup>* ausreichen.“ Das sieht so aus, als habe Bauer gar nicht versucht, Länge von Kürze und Diphthong von einfachem Vocal in diesen Fällen zu sondern. Das oben angezogene Beispiel von 'nehmen' lässt aber erkennen,

dass Bauer die Kürze durch Doppelschreibung des Consonanten heraushob (*nemmen* : *nämen*); die Nachprüfung ergab das tatsächliche Vorkommen der Formen. Ebenso wenn *e* „für *ei* und *i*“ stand.

5. S. XIII heißt es: „Nominal- und Verbalformen waren oft den hochdeutschen Lautverhältnissen (oder auch dem Lautstande der nördlichen niederdeutschen Mundarten) angenähert und dadurch wesentliche Eigenheiten der Mundart verwischt. Es fehlte z. B. bei manchen Substantiven das ausl. *e*; *mensk<sup>e</sup>* ‘Mensch’ war durch *mensk*, *menschk* ersetzt, *dist<sup>el</sup>* ‘Distel’ durch *distel*, *nât<sup>el</sup>* ‘Nadel’ durch *nodel* (mit *d*!), *led<sup>er</sup>* ‘Leiter’ durch *ledder* usw. Ebenso fehlte bei den Participien (außer bei zusammengesetzten Bildungen, wie *annepacket*, *awwesproken*) die charakteristische Vorsilbe *e*. Dafür war in weitem Umfange das hochdeutsche *ge-* eingedrungen (das die Mundart nur bei Verben kennt, die auch im Präsens *ge-* haben), z. B. *angepacket* (neben richtigem *annepacket*), *gegitt* ‘gegeben’ (statt *ġit*), *gegloft* ‘geglaubt’ (statt *ġloft*), *geseggt* ‘gesagt’ (statt *ġiht*)“. Schon Wrede hat für *mensk<sup>e</sup>* die endungslosen Formen nachgewiesen, dasselbe gilt für *dist<sup>el</sup>*, *led<sup>er</sup>*, *nât<sup>el</sup>* (das *d* ist allerdings unberechtigt, vgl. § 315 ff.). Auch dass die Vorsilbe *gæ-* wirklich im Süden mundartlich ist, haben Maurmann und Wrede hervorgehoben (vgl. § 370).

6. Weiter rügt Collitz: „Es fehlte die Bezeichnung des Umlauts in Fällen, wo die Mundart im Gegensatze zum Hochdeutschen umgelautete Formen hat. Z. B. waren *dän<sup>e</sup>nap<sup>el</sup>*, *dän<sup>e</sup>nkamp*, *hi<sup>e</sup>f<sup>el</sup>* (*busk*), *ün<sup>e</sup>rkaput*, *ün<sup>e</sup>rpant*, *ü<sup>e</sup>rg<sup>el</sup>* als *dannenappel*, *dannenkamp*, *hasel(struk)*, *ungerkaput*, *ungerpand*, *orgel* und *urgel* verzeichnet.“ Alle umlautlosen Formen sind Regel im Süden.

7. „Der den nördlichen nd. Dialekten ganz geläufige, aber dem Waldeckischen fremde Übergang des *e* vor *r* + Consonant in *a* war eingedrungen in Wörter wie *maryel* ‘Mergel’ (statt *mi<sup>e</sup>rg<sup>el</sup>*) oder *marken* ‘merken’ (statt *mi<sup>e</sup>r<sup>k</sup>e<sup>n</sup>*).“ Vgl. dazu noch oben unter 5. Die Formen Bauers stammen aus Neukirchen im äußersten Süden des Landes; dort kommt dieser Übergang allein vor (§ 255 Anm. 1).

8. „Sodann begegneten Formen, die anscheinend mit Unrecht aus andren danebenliegenden Flexionsformen erschlossen waren, z. B. wenn neben *giwven* auch *gin* (wohl der 2. sg. *ġist*, 3. sg. *ġit* und dem Pte. prt. *ġit* zu Liebe) als Infinitiv angesetzt war.“ Die

Form *jen*, *gen*, *jean*, *gean* ist aber charakteristisch für ein großes Gebiet im Süden (vgl. § 260).

9. Collitz fährt fort: „Auch sonst waren oft genug grammatische Formen angegeben, die sich in der heutigen Mundart nicht nachweisen ließen und sich zugleich aus grammatischen Gründen als fehlerhaft herausstellten. Z. B. war das Präteritum des Verbums *nimmēn* (in der Schreibung des Verfassers *nemmen*, *nämen* und *nimmen*) ‘nehmen’ als *naum*, *nöm* (d. h. *nām*) und *numm* (d. h. *nuēm*) verzeichnet. Bei *iētn* ‘essen’ und *friētn* ‘fressen’ (oder, wie der Verfasser schreibt, *äten*, *etten* und *fräten*, *fretten*) waren die richtigen Formen *āt* und *frāt* angegeben, aber zusammen mit den Unformen *aut*, *fröt*, *fraut*.“ Alle Formen sind auch mir wie Bauer begegnet, nur nicht Collitz’ Form *nuēm*! Vgl. §§ 369 f.

10. Bauer gibt für Ober-Werbe (S. 4\*) die Formen *äsche* und *wäsche* an. Bei Collitz ist *sk* anlautend *šx*, auslautend und inlautend *sk*; vom dem in Ober-Werbe, Sachsenhausen, Meininghausen usw. herrschenden *š* in diesen Stellungen findet sich keine Spur (vgl. § 321).

11. Auch davon, dass die anlautende Verbindung *wr* nicht in allen Fällen als *fr* erhalten bleibt, z. B. nicht in *frijæn* ‘ringen’ (vgl. § 364), steht nichts bei Collitz.

12. Die Aussagen Collitz’ über die Metathesis des *r* vor Vocal + Dental S. 88\* bedürfen der Berichtigung. Im Süden kennt eine Reihe von Orten die Metathesis nicht (vgl. ‘dreschen’, ‘Kruste’, ‘Brust’ § 354).

13. *qla* ‘alle’ ist bei Collitz gemeinwaldeckisch; vgl. aber § 256, 1.

14. Die Form *aza* für ‘als’ wird bei Collitz nur für Usseln belegt, sie eignet aber dem ganzen Westen (vgl. § 256, 2).

15. Von den so hochinteressanten Formen *ganzälän*, *gantsälän*, *gentsälän* ‘Gänschen’ mitten im *gaus*: *gəsälän*-Gebiet (vgl. § 349) ist bei Collitz nichts zu finden.

16. Collitz kennt nicht die Formen mit geschlossener Kürze für ‘Pfeffer’, ‘Kessel’, ‘Hechel’, ‘Woche’, ‘leben’, ‘Leber’, ‘nehmen’, die alle gerade in Rhoden, wo Collitz gearbeitet hat, vorliegen (vgl. §§ 249. 260).

17. „So wenig wie *î* findet sich *û* vor folgendem *r*“ (S. 46\*). Für *î* (geschlossene Kürze) stimmt diese Aussage; für *û* und dessen

Umlaut  $\hat{u}$  heißt es wieder ausgerechnet in Rhoden *wurm* 'Wurm', *wurtalan* 'Wurzeln', *kurt* 'kurz', *wyrmə* 'Würmer', *afkyrtən* 'abkürzen'.

18. Die Dehnung des wg. *a* vor *r* + Cons. in 'scharf' 'hart', 'warm' (S. 42\*) gilt nicht für Rhoden.

19. Von den charakteristischen Formen der Herbser Mundart (vgl. Maurmann) für den Umlaut des wg. *au* :  $\hat{a}$ , für eine Gruppe von wg. *ai* :  $\hat{a}$  oder *ai* (vgl. §§ 306. 303, 1. 2) steht nichts bei Collitz.

20. Für Rhoden wird von Collitz ausdrücklich die Form *jēdər* 'Euter' gegeben (S. 52). Auch von den ältesten Leuten ist mir aber stets die Form *gidər* als die in Rhoden geltende genannt worden.

Aus diesen Zusammenstellungen, die ich noch vermehren könnte, dürfte zur Genüge hervorgehen, dass Collitz' Kritik an Bauers Arbeit fast nirgends zutrif. Im Gegenteil fand sich, dass Collitz' Normalisierung des waldeckischen Niederdeutsch die wirklichen Zustände auf den Kopf stellte oder mindestens stark verdunkelte. Eine genaue Vergleichung der Bauerschen Manuscripte mit dem tatsächlichen Lautstande würde wahrscheinlich noch deutlicher dartun, dass Bauer die richtigere Methode angewandt hat, dass er das eindringendere, auf systematischen Sammlungen beruhende Verständnis der waldeckischen Mundart besaß.

§ 4. Mit dieser Ehrenrettung Bauers erledigen sich auch die Angriffe Collitz' gegen den früheren Corbacher Gymnasialdirektor L. Curtze, der sich um die Geschichtsschreibung Waldecks so verdient gemacht hat. In mehreren Arbeiten hat sich Curtze um die waldeckische Mundart bemüht, zu einer Zeit (1840—1870), wo die Dialektforschung noch in den Anfängen war. Er besaß eine ziemliche Belesenheit in grammatischen Werken über die deutsche Sprache; das beweist die angezogene Literatur, Grimm, Schmeller u. a. Bei der Beurteilung seiner mundartlichen Schriften muss berücksichtigt werden, dass er in erster Linie für Landsleute schreibt, die den Dialekt beherrschen; infolgedessen sucht er mit den Zeichen des neuhochdeutschen Alphabets auszukommen. Curtze wohnte in Corbach. Die von Collitz gerügten Formen (S. 18\* f.) sind in der Umgebung von Corbach alle zu belegen.



§ 5. Trotz allem habe ich natürlich dem Bauer-Collitzschen Wörterbuch Vieles zu verdanken. In der Hauptsache bot es mir das Material im Wortschatz. In Rhoden habe ich diesen Wortschatz einfach durchgefragt und konnte dann leicht Änderungen, Ausscheidungen, Ergänzungen vornehmen. In dem beigegebenen Rhoder Wörterbuch lege ich diese sichtende Arbeit vor. Auch Collitz' Einleitung gab mir manche Anregung in Einzelfragen und Problemstellungen.

§ 6. An weiteren Vorarbeiten fanden sich keine vor. Eine allgemeine Charakteristik der Sprache findet sich neuerdings in der 1909 erschienenen Waldeckischen Landeskunde<sup>1)</sup>. Verfasst ist sie von einem Landsmann aus dem Ederkreise Dr. Ernst Löwe. Für den niederdeutschen Teil ist wohl im allgemeinen Collitz die Grundlage. Es sind aber auch die Sammlungen Maurmanns benutzt, wie die Unterscheidung einer Herbser Mundart beweist (vgl. Maurmann a. a. O. S. 133). Principiell fasst Löwe die Mundart richtig an: „Ganz genaue Scheidelinien lassen sich meistens nur für das Verbreitungsgebiet eines Vocals oder Consonanten in einem Worte darstellen.“ Es findet sich denn auch manche gute Beobachtung, so S. 189 das interdental *d* (bezeichnet durch *rh*) zwischen Vocalen. Richtig zu stellen ist S. 194 die Interpretation von *'husken'* als *'huschchen'*: *šx* gilt nur im Anlaut, inlautend bleibt *sk* erhalten (vgl. § 321). Dankenswert sind die durch neue Beiträge vermehrten Dialektproben.

§ 7. Über die Mundart der Städte ist noch eine Bemerkung anzufügen. Die kleineren Städte Rhoden, Sachsenhausen, Freienhagen, Landau, Sachsenberg, Fürstenberg, Alt-Wildungen bewahren im ganzen die Mundart getreu. In Mengerlinghausen herrscht ein ganz eigenartiges Gemisch von schriftdeutschen und niederdeutschen Elementen; das einer eingehenden Sonderuntersuchung vorbehalten bleiben muss. In Corbach sprechen nur noch einige wenige Familien die Mundart, diese sind dazu noch meist eingewandert. Auch in Bad Wildungen wird die eigenartige Mundart wohl allmählich der

---

1) Waldeckische Landeskunde, hg. v. Victor Schultze, Mengerlinghausen 1909.

modernen Entwicklung zum Opfer fallen; man hört das Echte aber noch ziemlich oft. Besonders die *huks*-Formen (vgl. § 322) werden als Curiosa vererbt. Arolsen zeigt als junge Beamtenstadt (1719; vgl. den Aufsatz von Gabert, Geschichtsbll. 1910 S. 1 ff.) überhaupt keine bodenständige Mundart. Man spricht hier ein ziemlich reines Hochdeutsch, auf das man auch nicht wenig stolz ist. In diese vom fürstlichen Hof entscheidend beeinflusste Entwicklung hat sich das Dorf Helsen in bewusster Geringschätzung der angestammten Mundart gestellt. Nach meinen Erkundigungen sprechen nur noch 17 zum Teil eingewanderte Familien auch im Hause Platt. Dabei hat Helsen ca. 900 Einwohner und ca. 130 Wohnhäuser. Das Helser Hochdeutsch zeichnet sich durch ein im ganzen Lande bekanntes *r* aus, ein uvulares *r* mit größerem Zittergeräusch. Auch in Wetterburg macht sich schon der Einfluss der Residenz Arolsen bemerkbar.

§ 8. Durch den Bau der Edertalsperre haben sich in dem betroffenen Gebiet einige Veränderungen ergeben. So ist das Dörfchen Berich ganz im Edersee verschwunden, Asel, Bringhausen ebenfalls, außerdem wurden Teile des preußischen Dorfes Herzhausen und des waldeckischen Nieder-Werbe überstaut. Die Bericher allein haben sich hinausgewagt ins niederdeutsche Gebiet und sich auf der Domäne Büllinghausen bei Cülte neu angesiedelt. Die Bringhäuser haben sich z. T. in Neubringhausen auf dem Daudenberge angesiedelt, z. T. sind sie mit nach Neuberich gezogen, z. T. haben sie sich zerstreut. Das Gleiche gilt von den Aselern. In Herzhausen und Nieder-Werbe, an den letzten Ausläufern des Sees, waren die Veränderungen nicht so einschneidend. In dieser Arbeit schien es geraten, die Bericher, Bringhäuser und Aseler Mundart im Rahmen der jahrhundertelangen Entwicklung zu belassen. Ein späterer Bearbeiter wird vielleicht in Neu-Berich ein interessantes Arbeitsfeld finden.

Anm. Im einzelnen möge man das kleine Schriftchen von Chr. Fleischhauer, Im Sperrgebiet, Bad Wildungen 1913, vergleichen.

§ 9. Der methodische Gang meiner Untersuchung war folgender. Zunächst suchte ich möglichst eindringend die Mundart meines Heimatstädtchens Rhoden, die ich seit meiner frühesten Jugend

selbst spreche, grammatisch und lexikalisch (vgl. o. § 5) zu erforschen und darzustellen. Die Wahl Rhodens erwies sich für die Folge als recht glücklich, insofern als Rhoden sprachlich sich gegen seine Umgebung ziemlich abhebt; dadurch wurde mir die Erfassung der Abweichungen auf den Dörfern sehr erleichtert. Durch diese Grundlegung gewann ich einen sicheren Maßstab für die dialektgeographische Durchforschung des zu behandelnden Gebietes. Aus den sich für Rhoden ergebenden Gruppen wählte ich die mir geeignet erscheinenden Wörter aus und fragte diese dann Ort für Ort ab. Vorher schon hatte mich das Studium der fertigen Karten des SA auf die wichtigsten Unterschiede aufmerksam gemacht und so meine Sammelarbeit wesentlich erleichtert. Die Ergebnisse dieser Nachfrage verarbeitete ich dann zu einem Kartenbilde. Auf ihm ist jeder Ort gegen seine Nachbarorte abgegrenzt. Dadurch kommt die Schärfe der Grenzen gegen jeden einzelnen Nachbarort klar zum Ausdruck.<sup>1)</sup> Der Beschreibung des Kartenbildes ist der dialektgeographische Teil gewidmet. Eine Auszählung stellt dann die relative Stärke der einzelnen Teilstrecken fest. Schließlich versucht der historisch-erklärende Teil, das dialektgeographische Bild auf seine historische Beglaubigung hin zu untersuchen. Hierfür war der Grundsatz bestimmend, dass die historischen Grenzen die Dialektbildung entscheidend beeinflussen.

§ 10. Zu herzlichem Danke bin ich verpflichtet allen denen, die mir bei den Vorarbeiten zu diesen Untersuchungen behülflich waren. Besonders Herr Landwirt Rudolf Klaus in Rhoden war mir eine unentbehrliche Hülfe. Herrn Consistorialrat von Haller, der mir als Vertreter des Geschichtsvereins die Varnhagenschen Manuscripte zu freier Verfügung stellte, verdankt der historische Teil dieser Arbeit wertvolle Belege.

1) Diese Methode ist zuerst angewandt von Paul Freiling DDG XII.

*Handwritten note:* vgl. o. Freiling (1898)

## Zur Aussprache und Lautschrift.

§ 11. Über die Aussprache und Qualität der Laute in der Rhoder Mundart sowie im behandelten Gebiet geben folgende Tabellen Aufschluss. In Rhoden nicht vorkommende Laute sind mit einem \* bezeichnet.

### 1. Einfache Vocale.

	Velare		Palato-Velare		Palatale	
	ge- spannt	unge- spannt	ge- spannt	unge- spannt	ge- spannt	unge- spannt
hoch	$\bar{u}$ $u$ * $\acute{o}$	$u$ * $o$			$\bar{i}$ $i$ $y$ $\bar{y}$	$i$ $y$ * $e$ * $\theta$
mittel	$\bar{o}$ $\acute{a}$	$o$		$\partial$	$\bar{e}$ $\bar{o}$	$e$ $o$
niedrig	$\bar{\bar{q}}$ $\bar{a}$	$a$			$\bar{\bar{q}}$ $\bar{\bar{e}}$ $\bar{a}$	$a$

§ 12. Dazu ist zu bemerken: 1. Die Dehnung ist, wie üblich, durch einen Strich über dem Vocal bezeichnet. — 2. Die offene Qualität zeigt der Haken unter dem Zeichen an, die geschlossene bleibt (auch in Diphthongen) unbezeichnet. — 3. Besonders ist zu achten auf richtige Aussprache der geschlossenen Kürzen  $i$   $u$   $y$ . — 4.  $\acute{a}$  wird gesprochen wie das  $a$  in englisch *fat* 'fett' (Sievers  $\alpha^2$ ); die entsprechende Länge kommt in Rhoden nur in der Nebenform  $n\bar{a}$  'nein' (zu  $nai$  'nein') vor. — 5. \* $\acute{o}$  ist übergeschlossenes  $\bar{o}$ , fast  $\bar{u}$ . — 6.  $\bar{\bar{q}}$  steht zwischen  $\bar{q}$  und  $\bar{a}$  als gerübtes  $\bar{a}$ . — 7.  $\bar{\bar{e}}$  wie in nhd. *mädchen*;  $\bar{q}$  wie in frz. *corps*;  $\bar{q}$  wie in frz. *peure*.

## 2. Diphthonge.

§ 13. Die Rhoder Mundart kennt zehn Diphthonge. Von diesen sind drei dynamisch steigend und zwar *ié, uó, yé*, Beispiele: *briékən* 'brechen', *əbruókən* 'gebrochen', *fyéstər* 'Förster'; sieben dynamisch fallend und zwar *ai, au, ei, ei, qi, ou, oy*, Beispiele: *kaizə* 'Käse', *baum* 'Baum', *geist* 'gehst', *sleikən* 'schleichen', *hqi* 'Heu', *hous* 'Haus', *hoizərə* 'Häuser'.

Aus dem weiteren Gebiet kommen noch folgende Diphthonge hinzu: steigend *\*ee, \*oo, \*øø*, fallend *\*āo, \*āy; \*eə, \*eə, \*ēi, \*ey; \*iā, \*ie, \*iə, \*iu; \*qə, \*qə, \*oə, \*oə, \*ōi, \*ōū; \*ua, \*uə, \*ui, \*uq; \*yā, \*yə, \*yq*.

Ann. 1. Mit der Anerkennung der dynamisch steigenden Diphthonge stelle ich mich in Gegensatz zu Collitz a. a. O. S. 26\*. Für Rhoden, Dehausen, Wethen, Ammenhausen, Hörle, Lütersheim, Landau, Bühle, Braunsen, Massenhausen, Volkhardinghausen, Schweinsbühl nehme ich *ié, yé* als steigende Diphthonge in Anspruch, bei *uq* kann man z. T. zweifelhaft sein.

Ann. 2. Für *ei* = geschlossenem *e* + geschlossenem *i* setzt Maurmann (Nd. Jahrb. 1903 S. 134) *ii* an = offenem *i* + geschlossenem *i*. Der Unterschied ist ja gering, gleichwohl scheint mir der Effect mit *e* besser herauszukommen.

## 3. Consonanten.

	Verschlusslaute		Spiranten		Liquide	Nasale
	stimmhaft	stimmlos	stimmhaft	stimmlos		
Velare	<i>g</i>	<i>k</i>	<i>ɣ</i>	<i>x</i>	<i>r</i>	<i>ŋ</i>
Palatale	<i>g</i>	<i>k</i>	<i>j</i>	<i>ç</i>		<i>ɲ</i>
Alveolare	<i>d</i>	<i>t</i>	<i>z</i>	<i>s</i>	<i>l *r</i>	<i>n</i>
Labiodentale				<i>f</i>		
Bilabiale	<i>b</i>	<i>p</i>	<i>w</i>			<i>m</i>
Interdentale				<i>*ð</i>		
Cerebrale				<i>š</i>		

Dazu *h* als reiner Hauch.

§ 14. Dazu ist zu bemerken: 1. Velare und palatale *g, k, ŋ* werden in der Transcription nicht unterschieden. — 2. Vor palatalen Vocalen ist in Rhoden *g*, Verschlusslaut, die Regel, nicht Spirant *j*. In gleicher Weise hört man sehr oft *x* vor und nach palatalen Vocalen (vgl. im einzelnen §§ 124. 157). — 3. *p, t, k* sind in allen Stellungen unaspiriert. — 4. Die Verschiedenheit des velaren und alveolaren *r* wird im dialektgeographischen Teil nicht bezeichnet; es gilt das § 352 Gesagte. — 5. Das Zeichen ' bezeichnet den Kehlkopfverschlusslaut, der ja allgemein im Deutschen bei vocalischem Anlaut gesprochen wird (Sievers 'fester Einsatz'). In dieser Arbeit ist ' nur gesetzt, wo er im Wortinnern vorkommt. — 6. \**d* ist interdentaler Reibelaut mit schwachem Reibungsgeräusch.

# Grammatik der Mundart von Rhoden.

## A. Lautlehre.

### I. Vocalismus.

#### 1. Vocale in betonter Stellung.

##### a) Kurze Vocale.

##### Westgerm. *a*.

§ 15. Westgerm. *a* ist in ursprünglich offener Silbe zu *ā* gedehnt: *hāns* 'Hahn', *nāms* 'Name', *šwāls* 'Schwalbe' (as. *suala*), *kāwəl* 'Käfer' (vgl. ags. *ceafor* engl. *chafer*), *kāwə* 'Spreu, leere Getreidehülsen' (mnd. *kaf*), *šwā* 'Reihe abgemähten Grases oder Getreides' (mnd. *swat*, *swaden*), *hāyənšwīkər* 'Mann, der am *hāyən* wohnt' (vgl. ags. *haga*), *ānəbautə* 'Amboß' (ahd. *anabōz* M.), *ānəwant* 'Ackerstück, auf dem beim Pflügen herumgedreht wird' (vgl. mhd. *wende* 'Grenze, Umkehr'), *āwəgunst* 'Missgunst' (mhd. *abegunst*), *zək fāzələn* 'sich vermehren' (vgl. Luther Tischreden *unrecht Gut faselt nicht*), *fāzələn* N. 'weibliches Zuchtthier', *fāzəlšīkələn* 'Faselschwein' (mhd. *vasel* M. 'Zuchtstier, -eber', ahd. *fasel* M. 'Junges'), *šxā* 'Schade' (as. *skatho* M.), *pā* 'Pate' (mhd. *bate*, *pate*), *šlaxlākən* 'das große Tuch auf dem Erntewagen' (as. *lakan*), *brāms* 'die große Stechfliege' (vgl. as. *bremmia*), *zādən* 'sättigen' (ahd. *satōn*), *rāl* 'Rade, Unkrautpflanze' (mnd. *radel*), *pāpənwiṛkəl* 'Pfaffenwinkel' (Flurbezeichnung), *wāyən* 'Wagen', *hāwərə* F. 'Hafer' (as. *havoro* M.), *hāməl* 'Hammel' (mhd. *hamel*), *hāzə* 'Hase', *mākən* 'machen', *wātər* 'Wasser', *frāzə* 'Rasen' (mnd. *wrase*), *gnāyən* 'nagen' (as. *knagan*), *fām* 'Faden' (mnd. *vadem*), *wāzə* 'Base' (mhd. *wase*, Herbort von Fritzlär), *brākən* Pl. 'Reisholz' (zu 'brechen'), *zāyə* 'Säge', *šwāmən* 'blaken' (von der Lampe, mhd. mnd. *swademen* 'dampfen'), *blāyə*

‘Kind’, *štālō* ‘Stuhlbein, Fuß an Töpfen’ (mnd. *stale* ‘Gestell’), *štālōn-pōt* ‘dreibeiniger Topf’ (scherzhaft für Magen), *āl* ‘Jauche’ (mnd. *adel*), *štākēn* ‘Stange’ (mnd. *stake*), *lān* ‘laden’ (as. *hladan* und *lathian*), *bā* ‘Bahn’ (mhd. *bane*), *bān* ‘baden’ (ahd. *badōn*), *am dāγō* ‘am Tage’, *bēhāγēn* ‘behagen’, *rāmō* ‘Rahmen’ (as. *rama*), *mālēn* ‘mahlen’ (as. *malan*), *fānō* ‘Fahne’, *nāγēl* ‘Nagel’, *nāwēl* ‘Nabel’ (mnd. *navel*), *grāwēn* ‘graben’, *bētālēn* ‘bezahlen’, *āpō* ‘Affe’, *rāwō* ‘Rabe’, *nāzō* ‘Nase’, *kāmārō* ‘Kammer’, *zōk wārēn* ‘sich hüten’ (as. *waron*), *špārēn* ‘sparen’, *grāzēn* ‘Gras abfressen’, *hāwēk* ‘Habicht’ (as. *habuc* mnd. *havek*), *hākēn* ‘Haken’, *lā* ‘Lade, Kasten’ (mhd. *lade*), *lātō* ‘spät’ (mnd. *late*), *lāmēn* ‘lahm gehen’ (zu as. *lamo* ‘lahm’), *štāwēlštōk* ‘Spazierstock’ (zu ‘Stab’), *bāzēlēn* ‘schlendern’, *zōk bēklātērēn* ‘sich beschmutzen’ (vgl. mnd. *klatte* ‘Kleiderfetzen’), *nākēnt* ‘nackend’ (mnd. *naket* und *naken*), *landāγēn* ‘landtagen’ in der Redensart *zō geit landāγēn* ‘sie geht schwätzen von Haus zu Haus’.

Aus den flectierten Formen stammt die Länge in: *tām* ‘zahn’, *lām* ‘lahm’, *tāl* ‘Zahl’, *pāt* ‘Pfad’, *šzām* ‘Scham’ (as. *škama*), *dāk* N. ‘Dach’ (abd. *dah* N.); *gār* ‘gar, fertig gekocht’ (as. *garu*, *garo*), *kāl* ‘kahl’ (ahd. *chalo* mnd. *kal*). Dazu *tān* ‘Zahn’ (as. *tand*, mhd. *zan*).

§ 16. Die westgermanische Lautfolge *aha* in *slōn* ‘schlagen’ (as. *slahan*), *trōnō* ‘Träne’ (ahd. *trahan*), *ōr* ‘Ähre’ (ahd. *ahir*) ist früh zu *ā* gedehnt und dann in die Entwicklung von wg. *ā* eingetreten (vgl. § 56). Hier reiht sich auch *šxrō* ‘mager, unansehnlich’ (mnd. *schrade*) ein.

§ 17. Über wg. *aw*, *aww* vgl. § 134.

§ 18. In ursprünglich geschlossener Silbe ist wg. *a* als *a* erhalten: *damp* ‘Dampf’, *kalf* ‘Kalb’, *lankeō* ‘Flanke, Seite’ (ahd. *hlanca* ‘Hüfte, Lende’), *šwanēk* ‘leicht beweglich, biegsam’ (mnd. *swank*), *halwō* ‘Seite’ (z. B. *gō an dō halwō* ‘geh an die Seite’, as. *halba*), *anō* ‘Ährenstachel’ (ahd. *ango* M. ‘Spitze, Türangel’), *ranō* ‘nicht gebärendes Weib’ (vgl. mnd. *range* ‘laufende Sau’), *walmō* ‘Gemeindefestplatz’ (in der Rhoder Amtsrechnung von 1595 *Waldemen*, altwestfäl. *wallemai*), *šxalō* ‘Haut von Früchten’ (mnd. *schelle*), *šmact* ‘Hunger’ (md. *smacht* M. ‘hoher Grad von Hunger’), *šmactēn* ‘hungern’, ‘ein Land nach der Mahd von liegen gebliebenen Halmen mit der



*šmaxtharkə* 'säubern', *šmaxtrēmən* 'breiter Lederriemen', *štanə* 'Wasserfass auf drei Füßen' (mnd. *stande*), *latə* 'Latte' (as. *latta* ags. *lappē*), *štranək* 'Strick' (mnd. *strank*), *panən* 'pfänden' (mhd. *pfanten*), *tanə* 'Zange' (as. *tanga*), *wanə* 'Wanne' (ahd. *wanna* 'Getreideschwinge'), *wanəmylə* 'Mühle zum Reinigen des Getreides' (zu *wanə*), *waltərə* 'Walze' (vgl. mnd. *waltə*), *waməs* N. 'Wams' (mhd. *wambes*), *ānəwant* 'Acker, auf dem beim Pflügen gedreht wird' (vgl. mhd. *wende* 'Umkehr, Grenze'), *walnūt* 'Walnuss' (mnd. *walnut*), *wakər* 'hübsch, schön' (z. B. *dat lēt āwər wakər* 'das sieht aber schön aus', ahd. *wackar*), *was* 'Wachs' (as. *wahs*), *wasən* 'wachsen' (as. *wahsan*), *štameŋə* 'Stammende' (*outəm štameŋə driŋkən* 'aus der Flasche trinken', as. *stamm* M.), *španzāyə* 'kleine Säge' (zu 'spannen'), *anšpanən* 'die Pferde ansträngen' (mnd. *spannen*), *španāyəl* 'großer Nagel, der Vorder- und Hinterteil vom Wagen, Pflug zusammenhält' (spätahd. *spannagil* M.), *špalərə* 'Spalter, größeres Stück Holz' (zu mnd. *spalden* 'spalten'), *špat* 'Geschwulst am Fußgelenk der Pferde' (mnd. *spat*), *šwalklōx* 'tiefes, strudelndes Loch' (mnd. *swalch* M. 'Wasserschlund'), *šnapən* 'schnappen, verhauen' (mnd. *snappen*), *šmant* 'Rahm' (aus tschech. *smetana* F. 'Milchrahm'), *šmakən* 'klatschend hinfallen' (mhd. *smacken* 'laut essen' mnd. *smaken*), *šlapən* 'geringer Pantoffel' (zu spätmhd. *slappen* 'nachschleifen'), *šlakərgaus* 'Schlackergans, wilde Gans' (zu *schlackern* 'regnen und schneien zugleich', dazu noch *šlakərviədər* 'Regen- und Schneewetter', alle zu mnd. *slaggen* in gleicher Bedeutung, as. *slak* 'stumpf'), *šxarwə* 'Krauthobel', *šxarwən* 'Kraut auf der *šxarwə* zerschneiden' (mnd. *scharven* ahd. *scarbōn*), *ratəkāl* 'rattekahl' (mhd. *ratte* 'Ratte'), *raspə* 'Feile mit Augen' (zu ahd. *raspōn* 'zusammenraffen'), *kwalstərə* 'Wanzenart, die einen zähen, übelschmeckenden Schleim an die Heidelbeeren klebt', *kwalstərəx* 'verschleimt' (vgl. nl. *kwalster* 'zäher Schleim'), *plakən* 'Flecken' (mnl. *placke*), *padək* 'kleines, unansehnliches Wesen' (zu *pādə* 'Kröte' mnd. *padde* F., wie *butək* zu *butə* 'Butze' mhd. *butze* M. 'Klumpen'), *haspəl* 'Haspel', *balkən* 'Balken', 'Bodenraum', *asə* 'Achse', *lamən* 'Junge werfen' (auch von Katzen und Kaninchen gesagt), *lanən* 'holen' (as. *langon*), *dəmarək* 'dazwischen' (mnd. *mang*, *mank*), *panə* 'Pfanne', *kanə* 'Kanne', *bals* 'bald', *štampən* 'stampfen', *nap* 'Napf', *flas* 'Flachs', *šmalt* 'Schmalz', *askə* 'Asche', *banzə* 'Strohhaufen' (md. 15. Jh. *banse* M.), *fadər* 'Gevatter, Pate' (mnd. *gevadder*), *knapən* 'mit der Peitsche knallen' (z. B.

auch zur Verlobung: *wiemō knapōt zō dān?* 'wem knappen sie, die jungen Burschen, denn?'; nl. *knappen* 'knacken, essen'), *gantō* 'Gänserich'; *nam* 'nahm', *gaf* 'gab', *drap* 'traf', *fērgat* 'vergaß', *kam* 'kam', *zat* 'saß', *lax* 'lag', *stak* 'stach', *trat* 'trat', *mat* 'maß'; *stat* 'Stadt', *zat* 'satt', *glat* 'glatt', *nat* 'nass', *rat* 'Rad', *wat* 'was', *dat* 'das', *blat* 'Blatt', *gras* 'Gras', *glas* 'Glas', *dax* 'Tag'; *arnō* 'Ernte' F. (vgl. ahd. *aran* M. 'Ernte'), *arx* 'arg', *šcarp* 'scharf', *harkō* 'Rechen' (mnd. *harke* F.), *šwart* 'schwarz', *harta* 'hart, laut', *zark* N. 'Sarg' (as. *sark*), *arm* 'Arm', *arm* 'arm', *warm* 'warm', *darm* 'Darm', *farwō* 'Farbe', *barwāt* 'barfuß' (mnd. *barfōt*), *akōrēn* 'pflügen' (spätmd. *ackern*), *malōrēn* 'aufschichten' (zu as. *maldar* N. 'Malter', vgl. 'zwei Ellen im Quadrat' frühhd.), *hakō* 'Hacke', *banēn* 'zwingen' (ahd. *bannan*), *īnkaxōlōn* 'einheizen' (zu ahd. *chachala* 'Kachel'), *šrapō* 'Kratzinstrument' (vgl. mhd. *schrappen*), *rapōn* 'zusammenscharren'; *štarf* 'starb', *fōrdarf* 'verdarb', *dask* 'drosch', *bast* 'barst'.

Ann. 1. Zu den Praeteritis *nam* 'nahm' usw. stellen sich *at* 'aß', *frat* 'fraß' (as. *āt*, *frāt*).

Ann. 2. Jünger geschlossene Silbe liegt vor in *hamp* 'Hamf' (ahd. *hanaf*), *wanst* 'Wanst' (ahd. *wanast*).

§ 19. Vor *rd*, *rt* ist wg. *a* gedehnt zu *ō* in *bōrō* 'kleine Axt' (as. *barda*), *šwōrō* 'Schwarte' (mnd. *swarde*), *bōrt* 'Bart' (ags. *beard*), *ōrt* 'Art', *ōrōx* 'artig, sonderbar', *ōrōn* 'arten' (zu mnd. *art*), *gōrōn* 'Garten', *hōrts* 'Harz', *kōrts* 'Karte'. Aber *šwart*, *harta* § 18.

Ann. Dasselbe *ō* auch vor *rn*, *rr* in *gōrōn* 'Garn' (mnd. *garn*), *kōrō* 'Karre' (mnd. *kare*, mhd. *karre*).

§ 20. Im Praeteritum der starken Verba vor *m*, *n*, *l* + Consonant ist in Analogie zu den Formen des Plurals und Part. praet. für wg. *a* *u* eingetreten: *būrōk* 'band', *zūrōk* 'sang', *drūrōk* 'trank', *šwūrōk* 'schwamm', *štūrōk* 'stank', *frūrōk* 'rang', *šprūrōk* 'sprang', *twūrōk* 'zwang', *šlūrōk* 'schlang', *špūrōk* 'spann', *gōwūrōk* 'gewann', *wūrōk* 'wand', *gōlūrōk* 'gelang', *bōdūrōk* 'bedang', *mūrōk* 'molk', *gūrōk* 'galt', *šmūrōk* 'schmolz', *hūrōk* 'half', *šwūrōk* 'schwoll', *kwūrōk* 'quoll', *bōzūrōk* 'besann'. Hingegen *štarf* usw. § 18.

§ 21. Wg. *ans* liegt zugrunde in *gaus* 'Gans' (Pl. *gaizō*). Dazu mit Verkürzung und Umlaut *gōsōlōn* 'Gänschen'. Vgl. dazu *gantō* 'Gänserich', s. auch § 60 Anm. und § 176.

§ 22. Vor *l* zeigt sich in einigen Wörtern Verdampfung zu *o*: *qla* 'alle', *qldax* 'Alltag', *qldāyastoyx* 'Werktagsanzug', *qza* 'als', *qlargəhant* 'allerlei', *qlts tō* 'allszu, immerzu', *qltəhaurə* 'alle zusammen', *qlrwcēyan* 'überall', *qltsən* 'manchmal', *ql* 'schon'.

§ 23. Der Umlaut in ursprünglich offener Silbe ist in der Regel *ē*: *nēyalən* 'nageln', *kēyal* 'Kegel', *hēyan* 'hegen' (mnd. *hegen*), *deikhēya* 'Teichhege, umfriedigte Gärten am Teich' (ahd. *hegi*), *šnēyol* 'Schnecke' (as. *snegil*), *grēzərə* 'Gräser', *glēzərən* 'gläsern', *rēərə* 'Räder', *blēərə* 'Blätter', *šwēna* 'Schwaden beim Grasmähen' (zu *šwā*, mnl. *swade*), *fēma* 'Fäden', *ēya* 'Egge' (as. *egīda*), *ēyadāsa* 'Eidechse' (as. *egithassa*), *mēkən* 'Mädchen' (aus \**magadikīn*).

Hierher auch *zēyan* 'sagen', *drēyan* 'tragen' (vgl. Dialektgeogr.).

Anm. In *ēizan* 'graulen, bange sein', *ēizəbək* 'Popanz, die Kinder zu schrecken' (zu got. *agis* 'Furcht') ist wg. *agi* zu *ēi* contrahiert.

§ 24. In einigen Fällen ist der Umlaut unter die Entwicklung des wg. *ē* in gleicher Stellung getreten, d. h. zu *ie* geworden (vgl. § 29): *biētər* 'besser' (got. *batiza*), *šxiēmən* 'schämen' (vgl. ahd. *scamēn*), *twielwə* 'zwölf' (as. *twelif*), *miekələn* 'mäkeln' (zu *mākən*), *ielə* 'Elle' (ahd. *elina*), *šxiēməl* 'Schemel' (as. *fōtscamel*), *kwiēlən* 'quälen' (mhd. *queln*), *tiēnə* 'Zähne', *zak riekelən* 'sich räkelen', *riekəl* 'Räkel' (mnd. *rekel* zu got. *ufrakjan* 'ausstrecken').

§ 25. Etwas zahlreicher sind die Fälle, in denen eine Entwicklung des Umlauts zur geschlossenen Kürze *i* vorliegt: *himət* 'Hemd' (ahd. *hemidi*), *bikə* F. 'Bach' (as. *beki*), *kidə* 'Kette' (ahd. *ketina*), *štids* 'Stätte' (as. *stedi* 'Stätte'), *giyan* 'gegen' (as. *gegin*), *giyənət* 'Gegend', *lipəl* 'Löffel' (ahd. *leffil*), *kital* 'Kessel' (ahd. *kezzil*), *izəl* 'Esel' (as. *esil*), *šxipəl* 'Scheffel' (as. *skepil*), *kniwəl* 'Knebel' (ahd. *knebil*), *hikələ* 'Hechel zum Flachsreinigen' (vgl. as. *ihelikilod* 'gehechelt'), *hikəlštöl* 'stuhlartige Vorrichtung zum Halten der Hechel', *nitələ* 'Nessel' (mnd. *netəl*).

Anm. Man könnte zunächst geneigt sein, von den dreisilbigen Formen wie ahd. *hemidi*: *himət* 'Hemd' aus zu erklären, dass eine Assimilation auch des *e* in der Wurzelsilbe an die folgenden *i* eingetreten sei. Für *himət* scheint diese Erklärung auch das Richtige zu treffen, da dies Wort im Gesamtgebiet in die Entwicklung des wg. *i* in ursprünglich

offener Silbe eingetreten ist (vgl. § 249, 5). Das Gleiche gilt für *nitələ* 'Nessel' und *giyən* 'gegen'. Bei *nitələ* hat allerdings das Kirchspiel Usseln *id*, bei *giyən* der Süden contrahierte Formen. Alle anderen Wörter aber zeigen im Gebiet die Abgrenzungen von *biətər* 'besser'. Entweder kann man nun für diese Wörter eine Entwicklung von dem *ię* her annehmen, zu dem das *iə* in unmittelbarer Nachbarschaft (Helmighausen) sich als Vermittlungsstufe stellte. Man kann aber auch einen Contaminationsprocess ansetzen, sodass diese Gruppe in ihrem Geltungsbereich in die Entwicklung des wg. *i* in ursprünglich offener Silbe (wie *himət*) eingetreten wäre. Dafür zu sprechen scheint der Umstand, dass die Mehrzahl unserer Wörter auf *-al*, *-ən* ausgehen, die auch bei wg. *i* die Hauptmasse der Wörter ausmachen (vgl. § 37).

§ 26. Der Umlaut in ursprünglich geschlossener Silbe hat zwei Formen:

1. *ä*: *länərə* 'Länder', *känəkən* 'Kännchen', *plāntər* 'Pflanzkartoffel', *šwāmə* 'Schwämme', *ākə* 'Axt', *ästərək* 'Estrich', *lästəns* 'neulich', *blāwə* 'Zunge', *məs* 'Messer', *pədə* 'Kröte', *balyətrər* 'Calcant', *äxtərmiəl* 'die zweite Sorte Weizenmehl', *äxtərkökə* 'Kuchen davon', *pränəl* 'Knüppel', *bānt* 'Band', *kloutənrāmpər* 'scherzhafte Bezeichnung des Bauern', *štāmpəl* 'Stempel', *wāxtər* 'Wächter', *krāmpə* 'Hutrand', *pānəx* 'Pfennig', *afštāndəx* 'abständig', *slāwə* 'Maul' (derb), *krāmpəl* 'Krempel', *mādələn* 'oft in den Händen herumdrehen', *pātsələ* 'Mütze', *štānər* 'Ständer', *gnāwələn* 'hastig kauen', *afzət* 'Absatz', *äpələkən* 'Äpfelchen', *bāstə* 'beste', *bəhālsk* 'einer der gut behalten kann', *šwānərən* 'schwängern', *dānə* 'Tanne' (vgl. anl. *dennia* F.), *ęjədāsə* 'Eidechse' (vgl. and. *egithassa*), *twəšpānər* 'Zweispänner', *kāwələn* 'sich zanken;

2. *ę*: *ęrə* 'Ende', *hęrə* 'Hände', *kęmən* 'kämmen', *męnəwięrk* 'Mengfrucht', *šęęrə* 'Schelte', *fęrtələn* 'erzählen', *reštən* 'ausruhen', *leķən* 'begießen' (mhd. *lecken*), *dęlə* 'Vertiefung', *šplęntərbysə* 'Spritze aus ausgehöhltem Hollunderholz', *šplęntərən* 'spritzen', *hęrəl* 'Henkel', *šwęnəl* 'Querholz zur Befestigung der Bespannungsketten', *bęnzən* 'in den Bansen bringen', *dęmpən* 'ersticken', *hękən* 'brüten', *hęlsk* 'höllisch', 'groß', *tręxtər* 'Trichter', *pęsət* 'passt', *węsət* 'wächst', *męt* 'Wurstfleisch', *hęnəst* 'Hengst', *fęrdęnələn* 'zertreten', *blęsə* 'weißer Fleck auf der Stirn von Vieh', *kwętərən* 'quetschen', *kwęnələn* 'nörgeln', *zək lepārən* 'sich summen' (zu 'Lappen'), *zętən* 'setzen', *štęlən* 'stellen', *węnən* 'wenden', *fęršęwłkən* 'unansehnlich machen'

(zu as. *scalk* 'Schelm'), *lepān* 'mit der Flasche aufziehen' (z. B. ein *lepalam*, vgl. mnd. *lapen* 'schlüpfen'), *šxelān* 'schälen' (ahd. *scellen*), *gōzēts* 'Schicht Bunde auf dem Erntewagen' (zu 'setzen'), *heļa* 'Georgenhof bei Rhoden' (got. *halja* 'Hölle'), *zāk ēkān* 'sich fortmachen' (zu 'Ecke'), *ēpkāl* 'Fußknöchel' (mnd. *enkel*), *anhextān* 'anheften', 'Zugvieh miteinander verbinden' (got. *haftjan*), *hejērāx* 'hager, lang aufgeschossen' (vgl. engl. *hagger* 'hager'), *štel* N. 'Webstuhl' (zu 'stellen'), *wetān* 'wetzen' (ags. *hwettan*), *wejō* 'Weck, Brötchen' (ahd. *wekki*), *zāk wēltārān* 'sich wälzen', *drejērān* 'drängen', *keņān* 'kennen', *pletsān* 'herein- und herauslaufen' (zu *plats* 'Platz'), *bēda* 'Bett' (got. *badi*), *hāwārheķ* N. 'Vorrichtung an der Sense, damit der Hafer sich besser mähen lässt' (zu mnd. *heck* N. 'Einfassung'), *leštārāx* 'lästig' (zu *last* 'Last'), *reķ* N. 'lang aufgeschossener Mensch' (zu 'recken'), *šcrepān* 'schröpfen'.

§ 27. Der Umlaut vor *rd*, *rt* (§ 19) ist *ē*: *bārkan* 'kleine Barte', *bārda* 'Bärte', *gārānār* 'Gärtner'.

§ 28. Im übrigen erscheint der Umlaut vor *r* als *iē*: *iērwaś* 'Erbse' (ahd. *araweiz*), *iērjārān* 'ärgern', *šxiērpan* 'schärfen', *iērle* 'Erle' (mhd. *erle*), *iērkar* 'Erker' (mhd. *erker*), *miērkan* 'merken', *hierwaś* 'Herbst' (mnd. *hervest*), *šwiērman* 'schwärmen', *iērwa* 'Erbe' (ahd. *arbi* as. *erbi*), *tieryān* 'zergen' (nl. *tergen*), *wiērmar* 'wärmer', *iērmał* 'Ärmel', *iērmar* 'ärmer', *gadiērma* 'Gedärm', *mieryal* 'Mergel' (mnd. *mergel*).

Ann. 'Arsch' lautet *ēs*; *kālēs* 'Glatzkopf'.

#### Westgerm. ē.

§ 29. In ursprünglich offener Silbe erscheint wg. *ē* als *iē*: *iētān* 'essen', *miētān* 'messen', *wiēdar* 'Wetter', *liēdāx* 'leer', *driēpan* 'treffen', *rieyān* 'Regen', *liēdar* 'Leder', *biēdālān* 'betteln', *stiēkān* 'stechen', *fiēdārā* 'Feder', *riēkānān* 'rechnen', *diēla* 'Tenne', *miēł* 'Mehl', *giēł* 'gelb', *šxiēł* 'scheel', *priēdōyān* 'predigen', *štiēlān* 'stehlen', *giēłgaus* 'Goldammer', *fiēdārmous* 'Fledermaus', *ziēlētān* 'gesessen', *fārgiētān* 'vergessen', *bāfiēlān* 'befehlen', *briēkō* 'Flachsbreche', *kiēla* 'Kehle', *zāk kwiēlān* 'sich plagen', *riēmākida* 'Kette zum Hemmen ins Rad gelegt', *ziēyān* 'Segen'. Aus den obliquen Casus stammt das *iē* in: *bliēk* 'Blech', *šxriēf* 'mager', *wiēx* 'weg' Adv.

§ 30. Geschlossenes *i* zeigt sich für wg. *ē* in: *giwān* 'geben', *nimān* 'nehmen', *liwān* 'leben', *liwādāya* 'Lebtag', *niwāl* 'Nebel', *pipār* 'Pfeffer', *liwārā* 'Leber'.

Anm. Vgl. die Erklärungsversuche in § 25 Anm.

§ 31. Eine dritte Gruppe lässt Dehnung zu *ē* (besonders vor mdal. *r*, *z*, *γ*) eintreten: *wāγānsmēr* 'Wagenschmiere', *šiwēra* 'Schwäre', *šmērān* 'schmieren', *lēzān* 'lesen', *bawēγān* 'bewegen', *fēγān* 'fegen', *wēx* 'Weg', *bēn* 'beten', *trēn* 'treten', *wēzān* 'Wesen', 'Anwesen' (as. *wēsan*).

§ 32. Als *ei* findet sich wg. *ē* bei Contraction aus wg. *ēgi* in *zēisa* 'Sense' (as. *sēgisna*).

§ 33. Wg. *ēha*, *ēhu* erscheint zu *ē* contrahiert in *zēn* 'sehen' (as. *sēhan*), *gāšcēn* 'geschehen' (ahd. *giscēhan*), *fē* 'Vieh' (as. *fēhu*). In *teina* 'zehn' (vgl. bei Otfrid *zēhini*) ist die zu erschließende Form *\*tēnā* wie wg. *ai* in *reina* 'rein' (aus *\*rēni*) behandelt. *\*tēn-* kommt noch vor in *tēntgālt* 'Zehntgeld', 'der Zehnte'.

§ 34. In ursprünglich geschlossener Silbe ist wg. *ē* durch *a* vertreten: *tālyān* 'Zweig' (mnd. *tēlge* 'junger Baum'), *fālyā* 'Felge am Rad' (mnd. *vēlge*), *fālt* 'Feld' (as. *fēld*), *fāl* 'Fell' (ahd. *vēl*), *fāst* 'Fest' (mhd. *fēst*), *mālkān* 'melken' (mhd. *mēlken*), *frīškmālk* 'frischmelk' (mhd. *mēlc*), *hālpān* 'helfen' (as. *hēlpān*), *lākān* 'lecken' (ahd. *lēckōn*), *zāsā* 'sechs' (as. *sēhs*), *bāsmā* 'Besen' (ahd. *bēsamo*), *wāsālan* 'wechseln' (as. *wēhslon*), *klātā* 'Klette' (as. *klēddo*), *flāxtān* 'flechten' (as. *flēhtān*), *flāxtā* 'seitliches Brett am Wagen', *knāxt* 'Knecht' (ahd. *knēht*), *fāxtān* 'fechten', 'betteln' (as. *fēhtān*), *gālt* 'Geld', *hālā* 'hell' (zu as. *hēllan* 'tönen'), *zālān* 'selten' (as. *sēldān*), *rāxtfārdrāyār* 'Rechtverdreher' (as. *rēht*), *wālā* 'Welle' (ahd. *wēlla*), *āf* 'ob' (as. *ēf* got. *iba*), *grāl* 'grell' (mhd. *grēl* 'rauh, zornig'), *mālā* 'Melde, atriplex' (mnd. *mēlde*), *mālān* 'melden' (as. *mēldon*).

§ 35. Eine zweite Entwicklungsreihe zeigt *ē*: *gēlān* 'gelten', *šmēltān* intr. 'schmelzen', *zēlwār* 'selbst', *fēnstar* 'Fenster', *gēst* 'Hefe',

*gēstāren* 'das Brot durch Bestreichen mit Wasser zum Gehen bringen', *ēlak* 'Iltis'. Hierher auch: *kēlar* 'Keller', *wēlt* 'Welt', *nēst* 'Nest'.

Anm. In *gīstāran* 'gestern' ist wg. *ē* zu *i* geworden; in *mylm* 'Staub' zu *y*.

§ 36. Vor *r* zeigt wg. *ē* zwei Entwicklungen:

1. zu *ē* besonders vor *rd*, *rt*, *rn*: *ērā* 'Erde', *wērān* 'werden', *wērt* 'wert', *hērā* 'Herde', *hērt* 'Herd', *stērt* 'Schwanz', *ērānst* 'Ernst', *gērna* 'gern', *kērān* 'Kern';

2. zu *iē*: *hiertā* 'Herz', *diertāx* 'dreißig', *fierwān* 'färben', *stierwān* 'sterben', *butārkiernā* 'Butterfass, das gestoßen wird', *diēskān* 'dreschen', *kiēspāra* 'Kirsche', *twiēs* 'quer', *biēstān* 'bersten', *iērwalta* 'Erdbeere', *wiērkan* 'weben', *twiērēx* 'Zwerg', *stierkēn* N. 'weibliches Kalb', *fiēsā* 'Ferse', *giēstā* 'Gerste', *dierwā* 'derb', *šxiērwa* 'Scherbe'.

#### Westgerm. *i*.

§ 37. In ursprünglich offener Silbe ist wg. *i* durch die geschlossene Kürze *i* vertreten: *wiza* 'Wiese', *wida* 'Weidenrute', *dila* 'Brett, Diele', *šwila* 'Schwiele', *šxina* 'Schiene', *mildqya* 'Meltau' (ahd. *milittou* ags. *meledēaw*), *zilan* N. 'Geschirr', *zilangāšxira* scherzhaft für 'Corsett', *ziwāna* 'sieben', *niyāna* 'neun', *witan* 'wissen', *zikār* 'sicher', *giwāl* 'Giebel', *iyał* 'Igel', *ziyał* 'Siegel', *riyał* 'Riegel', *stiwał* 'Stiefel', *tsiya* 'Ziege', *kidāl* 'Kittel', *midā* 'mit', *himāl* 'Himmel', *stikal* 'steil', *widar* 'wieder', *špilān* 'spielen', *driwask* 'dreist, frech', *driwānaka* 'Trotzkopf', *pikān* 'kleben', *pizārak* 'nervus genitalis tauri', *štripān* 'streifen', *štikālberā* 'Stachelbeere' (vgl. mhd. *stichel* 'Stachel'), *tiwā* 'Hündin', *biwān* 'beben', *šlidān* 'Schlitten', *wilkā* 'welche', *milik* 'Milch', *bilt* 'Bild', *fil* 'viel', *zimp* 'Senf', *štikān* 'stechen', *kitālān* 'kitzeln'; *šxiwa* 'Abfall beim Flachsbrechen', *šplita* 'Stück Holz', *ripōtān* 'Vielfraß, gieriger Mensch' (zu 'reffen' d. i. 'Flachs hecheln'). Dazu die Praeteritalparticipia der Verba I. Ablautsreihe: *aritān* 'gerissen', *ašxitān* 'geschissen', *adriwān* 'getrieben', *abitān* 'gebissen', *ašnidān* 'geschnitten', *aknipān* 'gekniffen' u. a. m. Aus den flectierten Formen in den Nominativ gedrunge ist *i* in: *stik* 'Stich', *bit* 'Biss', *rit* 'Riss', *šxit* 'Dreck', *šmit* 'Schmied', *šxrit* 'Schritt', *lit* 'Glied', *šzip* 'Schiff', *zif* 'Sieb', *pik* 'Pech', *špil* 'Spiel', *stil* 'Stiel', *šnip* 'Zungenkrankheit der Hühner', *lanōkwit* 'Holz zur

Verbindung des Vorder- und Hinterwagens'. Hierher auch *liyan* 'liegen', *spindala* 'Spindel' (mhd. *spindel*).

Anm. Hierher auch, trotz wg. *i*, *linan* 'Leinen', *liwant* 'Leinewand'.

§ 38. Wg. *i* in ursprünglich geschlossener Silbe ist als *i* vorhanden: *wiðan* 'winden', *ima* 'Biene', *wipstërt* 'Bachstelze', *šxinær* 'Schinder', *grint* 'Hautkrankheit' (z. B. bei Hunden, auch von Kartoffeln gesagt), *wiðala* 'Windel', *wiðæ* 'Winde', *zylwëna* 'Tuchende', *tiþpøn* 'Zipfel', *biðan* 'binden', *miða* 'Düngerstätte', *ziþan* 'sitzen', *kiþkala* 'kleines Stück Speck', *kiþkalšpåk* 'gekochter Speck' (aus dem die *kiþkaln* geschnitten werden), *špriþak* N. 'Quelle', *kiþkliþars* 'scherzhafte Benennung der kleinen Kinder, die den Kitt von den Fensterscheiben kratzen', *liþkapauts* 'Linkshänder', *biþa* 'Zopf', *riþa* 'Rippe', *miþan* 'missen', *bliþ* N. 'der kurze Schwanz der Hasen und Rehe', *šmiða* 'Schmiede', *šxinæl* 'Schimmel', *fiþan* 'finden', *wiþa* 'fest', *štiþa* 'Stimme', *biþka* 'Spitzhacke', *biþt* N. '30 Fäden', *biþarklai* 'Bitterklee', *diþkwurtala* 'Runkel', *drift* 'Trift', *fiþak* 'Fittich', *frist* 'Rist am Fuß', *hiþa* 'Hitze', *kiþmeiþan* 'Art Meißel', *kiþalbeds* 'Wochenbett', 'Taufe', *knipæ* 'kleines, gespaltenes Stück Holz', *kriþwønbeitar* 'ein Pferd, das das andere an der Krippe beißt', *miþta* 'Milz', *miþdæwikæn* 'Mittwoch', *piþakastæn* 'Pfingsten', *piþa* 'Holzstift zum Schuhbesohlen', *riþsp* 'ellipsenförmiger flacher Korb', *ziþæleiþa* 'Beerdigung, zu der die Kinder singen', *ziþæra* 'Schlacke' (ahd. *sintar*), *šliþa* 'Schoß', *špiþla* 'eiserne kleine Achse an der Spinnradspule' (mhd. *spinle*), *štiþakafât* 'Petroleum', *striþkalstok* 'Strickstock', *tiþta* 'Zitze', *triþdiþak* 'Karussell', *wiþkala* 'Binde'.

Anm. Als *ę* erscheint wg. *i* in *reþa* 'Dachrinne'.

§ 39. Vor und nach *r* erfährt wg. *i* eine dreifache Behandlung:

1. *ię* in *kięrka* 'Kirche', *ięma* 'ihm', *ięra* 'ihre', *bięrka* 'Birke';
2. *ē* in *hēræn* 'Hirn', *hēræ* 'Hirte';
3. *ę* in *bęra* 'Birne', *twęræn* 'Zwirn', *fręn* 'Frieden'.

§ 40. Zu *y* getrübt ist wg. *i* in: *dyt* 'dieses', *dyza* 'dieser', *drytęina* 'dreizehn' (aber *drįda* 'tertius'); zu *y* in: *prykælæn* 'stochern', *šwypa* 'Peitsche'.

Westgerm. *o*.

§ 41. In ursprünglich offener Silbe ist wg. *o* meist durch *uo* vertreten: *uowa* 'Ofen', *uowana* 'oben', *huowan* 'hoffen', *uolax* 'Öl',



*kuqla* 'Kohle', *kuqkiertwān* 'Kocherbsen', *zuqliēdar* 'Sohlleder', *reiwāknūqkən* 'Knochen zum Glätten des Leinens auf dem Webstuhl', *goulszuqkən* 'Pferdebein', *afluqwān* 'abloben, nicht mehr tun wollen', *štruqta* 'Kehle, Gurgel', *ruqdəhakə* 'Hacke zum Roden', *guqta* 'Gosse', *guqtənštēn* 'Stein, der das Wasser zur Gosse leitet', *balkənštuqwā* 'Bodenkammer', *luqda* 'frischer Trieb' (mnd. *lode*), *buqdan* 'Boden', *flitsabuqya* 'Bogen als Spielzeug für Kinder', *buqla* 'Bohle', *duqwān* 'toben', *buqwar* 'über' (as. *obar*), *fuqlən* 'ein Fohlen werfen', *špruqta* 'Sprosse', *šzuqšpōla* 'Weberschiffchen', *uəstuqyan* 'ungezogen', *afštuqkən* 'abstochnern'. Dazu die Part. praet. der II. und IV. Ablautsreihe: *afluqyan* 'geflogen', *əzuqpan* 'gesoffen', *əšxuqtən* 'geschossen', *afluqtən* 'geflossen', *aluqyan* 'gelogen', *əbuqdan* 'geboden', *əsluqkən* 'geschluckt', *bədrūqyan* 'betrogen', *əšxuqwān* 'geschoben', *əkrūqpan* 'gekrochen', *stuqyan* 'gezogen', *əzuqyan* 'gesogen', *əšxruqwān* 'geschroben', *əšnuqwān* 'geschnoben', *əsluqtən* 'geschlossen', *əruqkən* 'gerochen'; *ədrūqpan* 'getroffen', *əštuqlən* 'gestohlen', *bəfuqlən* 'befohlen', *əbruqkən* 'gebrochen' (vgl. § 187, 2. 188, 2 c).

Aus den flectierten Formen stammt *uq* in: *huqf* 'Hof, Garten', *huql-* 'Hohl-', *truqə* 'Trog', *anəbuqt* 'Angebot', *sluqt* 'Schloss', *gruqf* 'grob'.

Ann. In *ōwəst* 'Obst' scheint Entlehnung vorzuliegen.

§ 42. Vor *r* erscheint *q* in: *bqran* 'bohren', *fərlqran* 'verloren', *əfrqran* 'gefroren', *əšwqran* 'geschworen', *əšxqran* 'geschoren', *dqr* 'Tor'.

Ann. 1. Isoliert erscheint *ō* resp. *ō* in *bōran* 'heben', *housbōran* 'Richtefest', *upbōran* 'aufheben' (mnd. *boren* ahd. *burjan*), *šxōran* 'schüren' (zu mhd. *schor* 'Schaufel').

Ann. 2. Hierher stellen sich nach Entwicklung eines *ə* vor *n*: *hōran* 'Horn', *kōran* 'Korn', *tōran* 'Turm' (ndl. *toren*), *dōran* 'Dorn'.

§ 43. Wg. *o* ist in ursprünglich geschlossener Silbe als *q* vorhanden: *kqp* 'Kopf', *bqkənbrēf* 'Brief, Papierhülse um den Spinnrocken' (mnd. *wocke*), *bqlta* 'Bügeleisenbolzen', *knqpa* 'Knospe', *bqla* 'Schenkel', *rqt* 'Rost', *qsə* 'Ochse', *dqka* 'Sau', *dqka* 'Stroh puppe zum Ausfüllen der Ziegelritzen', *fqs* 'Fuchs', *dqla* 'Dolde', 'Spitze im Baum', *bqləran* 'poltern', *klqpən* 'klopfen', *krqlən* 'Locken', *dqxtər* 'Tochter', *hqpan* 'Hopfen', *rqyan* 'Roggen', *hqlt* 'Holz', *zqkən* 'schnell laufen' (zu 'Socke'), *bqk* 'Bock', *kərtoufələnqst* 'Kartoffelpflanze mit

Kraut und Knollen', *plqk* 'Pflock', *mqla* 'Mulde', *štopan* 'stopfen', *dropan* 'Tropfen', *špolkan* 'rauschend sich erheben' (von Flüssigkeiten), *štořal* 'dummer Mensch', *drořta* 'durfte', *antqkan* 'locken', *broka* 'Brocken', *hqla* 'in die Höhe gekämmtes Haar', 'Spitze', *kwasthqla* 'Spitze des Quast, eines Waldzuges bei Rhoden', *klqkan-bĕra* 'glockenförmige Birne', *poř* 'Topf', *štopal* N. 'Stoppel', *mqlkan-buqrn* 'Brunnen bei der Stadt', *šprqk* 'dürerer Zweig' (mnd. *sprok*). Dazu: *lqx* 'Loch', *troř* 'Trupp', *nořtar* 'Perlenkette', *komqost* 'Unrat-haufen'.

§ 44. Vor *r* finden sich zwei Entwicklungen:

1. zu *uq*: *kuqrř* 'Korb', *duqrř* 'Dorf', *muqryan* 'morgen', *zuqryan* 'sorgen', *kuqřta* 'Kruste', *buqrn* 'Brunnen', *fuqrka* 'zweizinkige Gabel', *řarduqrwan* 'verdorben', *buqryan* 'borgen', *štuqrk* 'Storch', *řzuqrř* 'Schorf', *ařtuqrwan* 'gestorben', *aduqřkan* 'gedroschen', *wuqrřa* 'Aufzug eines Gewebes', *wuqrřřouřala* 'große Schaufel, mit der das Getreide umgeschüttet wird', *buqrřgrāwan* 'Burggraben', 'Häuserreihe unterm Schloss', *řnuqrkan* 'schnarenen', *fuqř* 'Forst', *fuqřtlaipar* 'Forstgehilfe', *fuqřk* 'forsch';

2. zu *o*: *hōr* 'Hürde', *wōrt* 'Wort', *špōr* 'Spur'.

Anm. Zu *muqryan* gibt es eine Nebenform *mōřan*, die nur in der Bedeutung 'morgen, nächster Tag' gebraucht wird z. B. *mōřan řrō* 'morgen früh'.

§ 45. Der (analoge) Umlaut des wg. *o* in ursprünglich offener Silbe ist *yq*: *tryqya* 'Tröge', *ouřhyqlan* 'aushöhlen', *hyqwakān* 'kleiner Garten', *knycqkarn* 'knöchern', *kyqlarqut* 'Köttnergut', *zyqpar* 'Söffler', *yqwarřta* 'oberste', *řlyqyan* 'flögen', *kryqpan* 'kröchen', *řxyqwan* 'schöben', *řlyqkan* 'schluckten', *tyqyan* 'zögen', *ryqkan* 'röchen', *zyqpan* 'söffen'.

§ 46. Der Umlaut vor *r* ist *q̄* in *bōřal* 'Bohrer', *bōřalan* 'bohren' (seltenerer Nebenform), *hōřnara* 'Hörner', *dōřna* 'Dörner'.

§ 47. Der Umlaut in ursprünglich geschlossener Silbe ist *q̄*: *kqřpkan* 'Obertasse', *Deimalřqsa* 'Schimpfname für die Wrexer', *hōřar* 'Frosch', *bōřsar* 'Kater', *bqkan* 'coire', *drqwan* 'dürfen', *balkān* 'laut brüllen', *hqtalan* 'gerinnen' (zu mnd. *hotten*), *krqpan* 'entzwei machen',

*kləpər* 'Klopfer', *qsən* 'sich belaufen' (vom Rindvieh), *rəstərweya* 'Zwieback', *pləkən* 'pflöcken', *dəkəkən* 'weibliches Ferkel', *knəpəkən* 'kleiner Knopf, Knöspchen', *həltərn* 'hölzern'.

§ 48. Der Umlaut vor *r* in ursprünglich geschlossener Silbe (§ 44) ist

1. *yq*: *kyqrwə* 'Körbe', *štyqrkə* 'Störche', *štoukənfyqstər* 'scherzhafte Bezeichnung des Unterförsters', *dyqrpərə* 'Dörfer', *yqryalə* 'Orgel';

2. *ō*: *hōrən* 'Hürden', *hōrənqəl* 'Pfahl zur Befestigung der Hürden', *hōrənšprānər* 'Schaf, das die Hürden überspringt und daher angebunden werden muss'.

#### Westgerm. *u*.

§ 49. Wg. *u* erscheint in ursprünglich offener Silbe als *u*: *wunən* 'wohnen' (as. *wunon*), *nut* 'Nuss' (ags. *hnutu*), *bukən* 'klopfen' (mhd. *puchen*), *anbukən* 'sich anschmiegen', *hunax* 'Honig' (ags. *huneg*), *zumər* 'Sommer' (ahd. as. *sumar*), *kuyalə* 'Kugel' (mhd. *kugele*), *dunər* 'Donner' (as. *thunar*), *butərə* 'Butter' (afries. *buterā*), *fərhudalən* 'etwas durch schlechte Arbeit verderben' (zu mhd. *hudel* 'Lumpen, Lappen'), *brudalən* 'brodeln, spritzend kochen' (mhd. *brudelen*), *hutələn* 'wackeln' (Iterativ, vgl. mhd. mnd. *hotten* 'wackeln'), *zun* 'Sohn' (as. *sunu*), *šludərən* 'schleudern', *šludərfas* 'Kubhorn oder Gefäß für den Wetzstein, das der Mäher am Gurt trägt' (zu mhd. *sloten* 'zittern'), *štutərən* 'stottern', *frum* 'fromm' (ahd. *fruma*), *buzən* 'wühlen' (zu schweiz. *busi* obersächs. *buse* 'Feder, wolliger Flaum'), *fugəl* 'Vogel' (as. *fugal*), *blufən* 'bellen' (trotz mnd. *bluffen* in *vorbluffen* 'Furcht einjagen'), *mudə* 'Schlamm, Moder' (mnd. *mode*), *klukə* 'Glucke' (mnd. *klucke!*), *mudərək* 'Moderich', 'Versteck, wo Obst nachreifen soll' (zu *mudə*), *hudərən* 'unter die Flügel der Henne kriechen', *hudərək* 'Henne mit Küchlein unter den Flügeln', *fut* 'cunnus' (vgl. nhd. *Hundsfott*), *fukələn* 'ohne rechten Fortgang arbeiten', *dutələn* 'taumeln', *knudələn* 'ineinander knutschen', *knutərən* 'knurren', *fuzəl* 'Fusel, Schnaps'.

Anm. 1. Zum Teil liegen die Verhältnisse nicht ganz durchsichtig, besonders bei den lautnachahmenden Bildungen *blufən*, *knutərən* usw.

Anm. 2. Besonders auffällig ist das auf wg. *ō* beruhende *u* in *gut* 'gut', *gutheit* 'Güte', vgl. dazu Collitz a. a. O. S. 46\* A. 10.

§ 50. Wg. *u* ist in ursprünglich geschlossener Silbe als *u* vorhanden: *runn* 'Wagenrunge' (mnd. *runge*), *punt* 'Pfund', *strunak* 'Kohlstengel', *tunn* 'Zunge', *wul* 'Wolle', *unn* 'unter', *sun* 'Sonne', *šunlars* 'Schulter', *ful* 'voll' (as. *ful*), *wulf* 'Wolf' (as. *wulf*), *nukn* 'nicken' (mnd. *nicken*, *nucken*), *stump* 'stumpf', *strun* 'strudeln', *snut* 'Rotz' (nl. *snot* 'Rotz' ags. *snot* 'Nasenschleim'), *snukn* 'naschen' (vgl. mhd. *snöuken* 'naschen' nhd. *schnökern*), *kunn* 'heimlich handeln' (zu mhd. *kunkel* 'Spinnrocken' ahd. *kunchela*), *pukn* 'fallen' (bes. vom Obst), *pukapals* 'Falläpfel', *pukn* M. 'kleiner Sack voll', *glundern* 'schlindern', *afhukn* 'Getreide mit der Sichel abhauen' (bevor die Sense aufkam, zu mnd. *hocke* 'Haufe aufgestellter Garben), *bunt* N. 'Bund', 'einzelne Garbe', *bukn* 'aus der Tasche stehlen', *zak buk* 'sich bücken', *buskhaup* 'Haufen Reisholz', *basbumals* 'Ehrenpreisart, die im fließenden Wasser wächst' (als Salat gegessen, vgl. nd. 15. Jh. *bekebunge* mhd. *bunge* 'Pflanzenknolle'), *dunalt* 'doppelt' (vgl. mhd. *dublīn*), *in dər uorprun* 'im Orpegrunde' (Flurbezeichnung), *gunt* 'großes Fass, in dem Fleisch gesalzen wird', *uphukn* 'auf den Rücken nehmen' (Iterativum zu *hocken*), *hunn* 'Art Flöte aus Weidenrinde' (zu mhd. 14. Jht. *humm* 'summen'), *hup* 'kleine Erhebung, Unebenheit' (zu 'hüpfen'), *klunn* 'Knoten, Dreckklümpchen' (vgl. mhd. *glunke* F. 'baumelnde Locke'), *klunnertsopp* 'Mehlsuppe mit Eierlauf', *krumholt* 'Krummholz, Art Schwengel zum Aufhängen des geschlachteten Schweins', *kunn* 'tiefe Schale', 'Brunnen' (mnd. *kunn*), *lunn* 'Lendenstück' (as. *lunbal* M.), *munthau* 'Maulwurfsaufen' (mhd. *molde* 'feiner Staub'), *runn* 'großes Stück' (vgl. nhd. *Runkel*), *erabunt* 'Wurst im Enddarm', *bunt* 'kleines Wesen', *hərbunt* 'Hagebutte' (zu nl. *bot* 'stumpf, dumm'), *šunrblunt* 'großes Schindermesser' (zu spätmhd. *blunt* 'bloß', 'ohne alle Bedeckung'), *runn* 'rupfen' (mnd. *roppen*), *run* 'Rolle' (mnd. *rulle*), *run* 'Roller', *runtabak* 'Rolltabak, Kautabak', *stunzen* 'an Kopf und Füßen in die Höhe heben und auf das Gesäß aufstoßen lassen' (vgl. mhd. *stunz* 'Stoß, Anprall'), *mun* 'Motte' (mnd. *mutte*), *šun* 'Schuppe' (mnd. *schubbe*), *šun* 'Schleife' (zu 'schlüpfen'), *tunn* 'Tonne' (mnd. *tunne*), *mun* 'Launen' (vgl. mnd. *nucke* F. 'böse Laune'), *kunn* 'Flachssamenkapsel' (mnd. *kunne* 'Knoten'), *kunnkunn* 'Flachsspreu', *šun* 'Sprung', *hunn* 'Hund', *tunn* 'Spinnrad', *lunn* 'schnurren', *kunn* F. 'Bekanntschaft' (mnd. *kunde*), *dunn*

'dummer Johann', *uphukæn* 'auf den Rücken nehmen' (mnd. *hucken*), *anpyræn* 'anreizen', *bysbaum* 'Buchsbaum'.

Anm. 1. *u* auch in *kumæn* 'kommen', *kumæt* 'Pferdegeschirr'.

Anm. 2. In *fōræ* 'Furche' ist nach Ausfall des *h* eine Art Ersatzdehnung eingetreten.

§ 51. Vor *r* + Consonant ist wg. *u* durch *u* vertreten: *kurt* 'kurz', *wurm* 'Wurm' (as. *wurm*), *wust* 'Wurst' (ahd. *wurst*), *wurtala* 'Wurzel' (ags. *wyrt-walu*), *bust* 'Brust' (ahd. *brust* nl. *borst*), *dust* 'Durst' (as. *þurst*), *dustaræx* 'durstig', *sturkalæn* 'storkeln, stolpern' (zu 'stören'?), *afmarksæn* 'ums Leben bringen', *slurwæn* 'schlechte Pantoffeln' (zu 'schlüpfen'), *knurwælknuokæn* 'Knorpelknochen' (vgl. mhd. *knorf* 'Knorz'), *šxurf* 'Wundschorf' (mnd. *schorf* 'Grint').

Anm. 1. Isoliert steht *furt* 'fort'.

Anm. 2. Collitz S. 46 Anm. 10 behauptet, geschlossenes *u* (*ū*) käme vor *r* nicht vor. Dabei hat Collitz in Rhoden gearbeitet!

§ 52. Der Umlaut ist in ursprünglich offener Silbe *y*: *nyta* 'Nüsse', *myla* 'Mühle' (ahd. *mulī*), *kyka* 'Küche' (ahd. *kuchīna*), *byna* 'Bühne, Bodenraum, Rauchkammer' (mhd. *büene*), *ywæl* 'übel' (as. *ūbil*), *ywær* 'über' (ahd. *ubiri* as. *ōbar*), *zylk* 'solch' (as. *sulik*), *hywæl* 'Hübel' (mhd. *hübel*), *kynæx* 'König' (as. *kuning*), *fylæn* N. 'Füllen' (ahd. *fulin*), *lyyænæ* 'Lüge' (as. *lugina*), *rydæ* 'Hund' (mhd. *rüde* mnd. *rode*), *kydæræn* 'sprechen' (mnd. *koderen* 'schwätzen'), *nyzæl* 'Lichtschnuppe' (vgl. mnd. *noseken*), *dyyænt* 'tüchtig' (mhd. *tugent*), *flyzæl* 'Flügel' (mhd. *vlügel*), *byzæl* 'Bügel', *šlytæl* 'Schlüssel' (as. *slutil*), *šlytælbłomæ* 'Schlüsselblume', *šzytælplät* 'Aufwaschtuch' (as. *scutala*, zum zweiten Bestandteil vgl. engl. *plaid*), *pyl* N. 'Pfehl' (ags. *pyle pylwe*), *bykær* 'Holzhammer, mit dem das *bukæn* des Flachses ausgeführt wird', *tyzælæn* 'zausen' (mnd. *tosen* 'zausen'), *pryt* 'Kaffeesatz', *zydæn* 'Schweinefutter kochen' (zu 'Sud'), *kyræsk* 'naschhaft', *krypæl* 'Krüppel' (mhd. *krüpel*), *rytælæn* 'rütteln', *tyzæl* 'Zügel', *bydæ* 'Bütte, Bottich'.

Anm. Dasselbe *y* auffälligerweise auch in *gynæn* 'gönnen', *frymædæ* 'Fremde' (mnd. *fromede*), *kytæl* 'Kot kleinerer Tiere', *zyl* 'Söller'.

§ 53. Vor einfachem *r* findet sich *ȳ* nur in *dȳr* 'durch' (as. *thuru*), *fȳr* 'vor, für' (as. *furi*), *dȳræ* 'Tür'.

Zu *fǿra* 'Furche' liegt der Umlaut in *anfǿren* 'anfurchen, anfangen zu pflügen' vor.

§ 54. Der Umlaut in ursprünglich geschlossener Silbe ist *y*: *šnytā* (Pl.) 'Rotz', *lyntā* 'Nagel vor der Kapsel am Rad' (mnd. *lünse*), *dypan* 'Topf', *byšā* 'Büchse', *kylā* 'Kälte' (ags. *cyle*), *mydā* 'Mütze, Getreidemaß' (as. *muddi*), *drypāl* 'Tropfen', *drypālān* 'tröpfeln', *dynā* 'dünn', *gyštā* 'ohne Milch stehend' (von der Kuh), *myyā* 'Mücke', *bryyā* 'Brücke', *štykā* 'Stück', *ryyā* 'Rücken', *šxydān* 'schütten', *šnykšk* 'naschhaft' (zu *šnykān*), *dywāl* 'Nagel mit doppelter Spitze' (zu *dywālt*), *pywāl* 'Bündel' (mnd. *punge*), *krylān* 'aus den Hülsen bringen' (z. B. Erbsen), *hykān* 'hinken', *hypan* 'hüpfen', *knypāl* 'Knüppel', *ymāzys* 'umsonst', *bykšā* 'Hose', *klywāl* 'Lumpen', *štylpān* 'stoßen' (vgl. 'Stulpe'), *dympāl* 'Wurstende', *šxylāx* 'schuldig', *zyltā* 'Sülze', *plykān* 'pflücken', *hylpā* 'Hülfe', *knyp* N. 'Geknüpftes, Knoten', *zāk bākymārān* 'sich bekümmern', *dympāsk* 'dumpfig' (wenn das Vieh übergroße Blähungen bekommt, zu 'dumpf'), *fyā* 'Gefäß zum Füllen, Schöpfen', *hymālān* 'weinen' (zu *hymān*).

§ 55. Vor *r* ist der Umlaut als *y* vorhanden: *myr* 'mürbe', *bystā* 'Bürste', *wystā* 'Würste', *wyrma* 'Würmer', *afkyrtān* 'abkürzen'.

#### b) Lange Vocale.

Westgerm. *ā* (*ē*<sup>1</sup>) ahd. *ā*.

§ 56. In der Regel ist wg. *ā* ahd. *ā* zu *ō* geworden: *jōr* 'Jahr', *drōt* 'Draht', *šxōlā* 'Tasse, Schale' (as. *skāla*), *rōtālān* 'Honigwaben' (s. Kluge 'Ross'<sup>2</sup>), *nōbār* 'Nachbar', *ōm* 'Atem', *ōleiwāx* 'matt, elend' (as. *āleiva* 'reliquiae'), *tō* 'zähe', *mōt* N. 'Maß', *špōn* 'Span', *šnō* 'Grenze', 'Haferrispe' (mnd. *snāt*), *brōkān* 'ein Land brach liegen lassen', *brōkā* 'Brache' (mnd. *brāke*), *brōtwust* 'Bratwurst', *nōt* 'Naht', *lōtān* 'lassen', *hōr* 'Haar', *wōr* 'wahr', *trōn* 'Tran', *prōlān* 'prahlen', *šxōp* 'Schaf', *mōl* 'Mal', 'einmal', *frōyān* 'fragen', *nōtālā* 'Nadel', *grōf* 'Graf', *bō* 'wo' (as. *hwār*), *wōyā* 'Wage', *dō* 'da', *stōn* 'stehen', *gōn* 'gehen', *šwōr* 'schwer', *mōlān* 'malen', *ōnā* 'ohne', *bōrā* 'Bahre', *krōm* 'Kram', *strōl* 'Strahl', *pōl* 'Pfahl', *šlōpān* 'schlafen', *blōzān* 'blasen', *rōn* 'raten', *wōyān* 'wagen', *šwōyār* 'Schwager', *gōwāholt* 'Deputatholz aus dem Gemeindewald', *mōn* 'Mond', *grōt* F. 'der gepflasterte Platz'

zwischen Haus und Straße' (mhd. *grāt* M. 'Fischgräte', 'Bergrücken'), *kwōt* 'unzufrieden' (mhd. *quāt* 'böse, hässlich, verderbt'), *mōtə* Adv. 'mäßig, mit Maß', *zōtuqlax* 'Rüböl', *qrzif* 'Ährensieb', *ql* 'Aal'. Dazu die Lehnwörter: *plōstər* 'Pflaster', *strōtə* 'Straße', *tōfələ* 'Tafel', *afkōtə* 'Advocat', *zaldōtə* 'Soldat', *akərōt* 'accurate', *tsōlōt* 'Salat', *plōtə* 'Platte', *zōtān* 'Satan', *plōγə* 'Plage'.

Anm. Wg. *aha* in 'schlagen', 'Ähre', 'Träne' hat sich hierhergestellt: *slōn*, *qr* N., *trōnə*, vgl. § 16.

§ 57. Verkürzt ist wg.  $\bar{a}$  ahd.  $\bar{a}$  zu *a* vor *ht*: *daxt* 'Docht', *zaxtə* 'still', 'leise', *axtə* 'Acht', *daxtə* 'dachte', *braxtə* 'brachte'.

Anm. Die 'Brombeere' (as. *brāmbəri*) heißt *bruməltə*.

§ 58. Über die Behandlung des wg.  $\bar{a}$  in Hiatusstellung vgl. § 131, 1.

§ 59. Der Umlaut des wg.  $\bar{a}$  erscheint als  $\bar{e}$  in: *špōnə* 'Späne', *nōlən* 'lange schwätzen', *twēšlōpər* 'Zweischläferbett', *šxōləkən* 'kleine Tasse', *pōlə* 'Pfähle', *plōnə* 'Pläne', *šxōpəkən* 'Schäfchen', *nīγəjōrkən* 'Buchsbaumzweig, der zu Neujahr in einen Apfel gesteckt und mit Nüssen behangen wird', *hōrkən* 'Härchen', *mōnsk* 'mondsüchtig', 'verrückt', *qman* 'atmen', 'sich sehnen', *nōə* 'Nähe'.

Anm. Verkürzt ist dieser Umlaut in *šwōdər* 'schwerer'.

§ 60. Eine andere Gruppe von Wörtern zeigt *ai* als Umlautsform: *šwaijər* 'Schäfer', *kaizəpəl* 'Käseapfel', *šwaijərīnə* 'Schwägerin', *šwaijərə* 'Schere', *waijə* 'Querholz auf der Deichsel zum Halten der *šwēnəl*', *klapərwaijə* 'nicht feste *waijə*' (besonders bei Vorspann gebraucht), *haijə* 'Sichel' (ahd. *hāppa*), *hairīnk* 'Häring', *fjōrnaim* 'vornehm' (mhd. *vürneme*), *šwaijərēzun* 'Schwiegersohn', *draisələn* 'drechseln', *draisələr* 'Drechsler' (ahd. *drāhsil*), *laijələn* 'Fass' (mhd. *lægel*), *naijədə* 'Nähe'.

Anm. Hierher stellt sich auch der Plural *gaijə* 'Gänse' zu *gaus* 'Gans' (§ 21).

§ 61. Der Umlaut zu § 57 ist  $\bar{a}$ : *daxtə* 'dächte', *braxtə* 'brächte'.

Anm.  $\bar{e}$  findet sich in *lēt* 'lässt'.

Westgerm. *e*<sup>2</sup>.

§ 62. Wg. *e*<sup>2</sup> ist als *e* vorhanden in: *brēf* 'Brief', *špēyal* 'Spiegel', *fēwār* 'Fieber'; *hēl* 'hielt', *blēs* 'blies', *lēt* 'ließ', *slēp* 'schliefe', *hēt* 'hieße', *fārmēn* 'vermieten'.

§ 63. Abweichend verhalten sich *tiyala* 'Ziegel', *tiyalan* 'ziegeln', *tiyalpana* 'Ziegelpfanne' und *hei* 'hier'.

§ 64. Über die Behandlung des wg. *e*<sup>2</sup> im Hiatus vgl. § 135.

Westgerm. *i*.

§ 65. Wg. *i* ist in der Regel als *ei* vorhanden: *beitan* 'beißen', *kneipan* 'kneifen', *weila* 'Weile', *wein* 'Wein', *weima* 'Hühnerhort' (vgl. nl. *wieme* 'Räucherammer'), *zailweina* 'Salweide' (aus \**widina*), *neipa* 'genau, scharf', *reiuwa* 'leicht sich abnutzend, verschwenderisch', *geirax* 'gierig', *šteiya* 'Steige' (z. B. Eier, = 20 Stück), *deisa* 'Deichsel', *reipa* 'reif', *unweis* 'verrückt', *špeiar* 'Hälmschen', 'bisschen' (mnd. *spir* 'Spitze'), *šzeiar* 'rein, unvermischt' (got. *skeirs* as. *skiri*), *meiyān* 'harnen', *beistar* 'gut' (z. B. *dat wōr gār zō beistar ni* 'das war so hervorragend nicht'), *pleitan* 'große Wunde', *eizarkōkōn* 'Eisenkuchen, Waffeln', *hēkōnkneip* 'stark gebaute Scheere für dickere Stämmchen', *keimān* 'keimen', *keil* 'Keil', *greis* 'grau', *greinān* 'weinen' (ahd. *grīnan*), *gneist* 'Schmutz' (bes. auf der Haut, zu ahd. *gnitan* mnd. *gnūden* 'reiben'), *leikdōrān* 'Hühnerauge', *lein* 'leiden', *reista* 'Handvoll Flachs' (mhd. *riste*), *reistan* 'in Bündel (*reista*) machen', *reim* 'Reim', *zeipān* 'untersinken' (mnd. *sipen* 'triefen, tröpfeln'), *šleipštēn* 'Schleifstein', *šneilā* 'alte, mit der Hand bediente Futterschneidevorrichtung' (statt der modernen *māšxeina* 'Maschine'), *špeika* 'die edlen Teile im Eingeweide des Schweins, Herz, Leber usw.', *špeila* 'Keil, Einsatz' (vgl. mnd. *spile* F. 'Stab, Steckholz'), *šteif* 'steif', *štrein* 'streiten', *štreimān* 'Streifen' (ahd. *strimo*), *deisa* '12 Hände voll Flachs', *up-deikōn* 'Wiesen wässern', *eizakalt* 'eiskalt', *zei* 'bin', *feila* 'Feile', *reika* 'reich', *weinaslōy* 'Frauen', *flgitapeipān!* Interjection zur Verstärkung der Negation ('ich tue es gar nicht'), *leiwākān* 'Leibchen, Kleidungsstück', *afštreipān* 'abstreifen', *anštreikōn* 'anstreichen' (ahd. *strihhan*), *hantweizōr* 'Wegweiser' (zu mhd. *wisen*), *fleitax* 'fleißig', *reis* 'Reis' (ahd. *hris* 'Zweig'), *afweiyān* 'abwiegen' (Neubildung nach



der 2. 3. sg. von 'wägen'), *blei* 'Blei', *bleiwæ* 'Bleibe, Wohnung', *leim* 'Leim' (as. *limo*), *kleistar* 'Kleister', *gleik* 'gleich' (got. *galeiks*), *weit* 'weit', *peiwitak* 'kleiner Apfel', 'kleines Wesen', *gneiyatan* 'grinsen', *latéinske* 'lateinisch', *peitak* 'unreifer Apfel', *leixæ* 'Leiche', 'Beerdigung', *kneipæs* 'kneifst'.

§ 66. Verkürzt ist wg. *i* bei folgendem *ht* sowie in synkopierten Formen vor Fortis: *bixtæ* 'Beichte' (mhd. *bichte*), *lixtæ* 'leicht' (ahd. *lihti*), *lixtæn* 'emporheben', *dixtæ* 'dicht' (mhd. *dichte*), *fælixætæ* 'vielleicht', *wit* 'weiß' (as. *hwit*), *bît* 'beißt', *rit* 'reißt', *šxit* 'schießt', *šmîs* 'schmeißest'.

Anm. Vgl. die analogen Verhältnisse bei wg. *æ*, *ō*, *ū*, *ai*, *au*, *eu* §§ 57. 61. 69. 72. 74. 77. 82. 83. 87. 91. 94. 96.

§ 67. Über die Behandlung des wg. *i* im Hiatus vgl. § 132.

#### Westgerm. *ō*.

§ 68. Wg. *ō* ist meist als *ō* erhalten: *fōt* 'Fuß' (mnd. *fōt*), *rōpan* 'rufen' (as. *hrōpan*), *ēndon* 'ein Tun', 'einerlei' (as. *duan* nl. *doen*), *hōstæn* 'Husten' (ags. *hwōsta*), *hōt* 'Hut' (as. *hōd*), *hōn* 'Huhn' (as. *hōn*), *hōwæ* 'Hufe, Stück Land von 30 Morgen' (as. *hōba*), *hōweizæn* 'Hufeisen' (as. *hōf*), *brōar* 'Bruder' (as. *brōthar*), *fōr* N. 'Fuder' (as. *fōthar*), *fōr* N. 'Futter' (ahd. *fuotar*), *im foulæn brōkæ* 'im faulen Bruch' (Flurbezeichnung, mhd. *bruoch* 'Sumpf' ags. *brōc* 'Bach, Fluss'), *grōmæt* 'Grummet' (mhd. *gruonmāt*), *fōyæ* 'Fuge' (mhd. *vuoge*), *špōlæ* 'Spule' (mnd. *spōle*), *špōlrat* 'Rad zum Abwickeln des Flachsgarns vom Haspel auf die Spule', *hōpærstōl* 'aus Schilf geflochtenes, stuhlartiges Kinderspielzeug' (as. *stōl*), *bōk* N. 'Frucht der Buche', 'Buch' (as. *bōk*), *šlōqbōk* 'Bucheckern, die zur Herstellung von *šlōkōkæn* 'Schlagkuchen', 'Ölkuchen' in der *šlōmylæ* 'Ölmühle' verwandt werden', *flōmānfāt* 'Bauch- und Nierenfett des Schweins', *hō* 'Hude', 'ödes Land' (mnd. *hōde*), *rōyæ* 'Rüge' (vgl. as. *wrōht* 'Streit'), *nōtæ* 'Nute' (mhd. *nuot*), *bāšwōyæn* 'ohnmächtig werden' (as. *swōgan* 'rauschen, tönen'), *hundæpōl* 'Hundepfuhl' (ags. *pōl*), *šælpōlæ* 'Schälplug' (ags. *plōh*), *klōkšreitær* 'Besserwisser' (mhd. *kluoc*), *krōx* 'Krug' (ags. *króg*, nur für eine Wirtschaft, der Krug heißt *kroukæ*), *blōt* 'Blut' (ahd. *bluot* ags. *blōd*), *šnōr* 'Schnur' (ahd. *snuor*), *blōmæ* 'Blume' (as. *blōmo*), *špīsbōwæ* 'Spitzbube' (mhd. *buobe*), *zouærmōs*

‘Sauermus, Sauerkraut’ (as. *mōs*), *šxōstār* ‘Schuster’ (mhd. *schuoh-sūtære*), *šxōlblāyā* ‘Schulkind’, *šlōx* ‘schlug’.

§ 69. Verkürzt ist wg. *ō* vor Fortis und in synkopierten Formen (vgl. § 66 Anm.): *drqsələ* ‘Drossel’ (ahd. *drōsca*), *mqs* ‘musst’, *mqt* ‘muss’, *rqst* F. ‘Rost im Ofen’ (ahd. *rōst*); *blqda* ‘blutete’, *bqda* ‘büßte’, ‘steckte Feuer an’, *tafta* ‘wartete’ (zu *tāwān*), *zqxta* ‘suchte’, *hqda* ‘hütete’, *fōlda* ‘fühlte’, *āšpōlt* ‘gespült’, *afōlt* ‘gefühlt’ usw.

Anm. *mqtār* ‘Mutter’ ist im Dental von hochdeutsch *mutār* beeinflusst, zu erwarten wäre *\*mōdār* > *\*mōār*; vgl. *fatār* statt zu erwartendem *\*fāār*. S. auch Collitz S. 81\*, 14.

§ 70. Über die Behandlung des wg. *ō* im Hiatus vgl. § 131, 2.

§ 71. Der Umlaut des wg. *ō* ist *ō*: *bōkə* ‘Buche’ (ags. *bēce*), *fōrən* ‘führen’, ‘fahren’, *hōn* ‘hüten’ (as. *hōdian*), *zōtzoupan* N. ‘süße Milchsuppe’ (as. *swōti*), *bōtən* ‘büßen’, ‘Feuer anzünden’ (ags. *bétan*), *ōwān* ‘üben’, ‘verspotten’ (as. *ōbian* ‘feiern’), *kōl* ‘kühl’ (ahd. *kuoli*), *mō* ‘müde’ (as. *mōdi*), *šmōkən* ‘rauchen’ (mnd. *smōken* ‘räuchern’), *zōkən* ‘suchen’ (as. *sōkian*), *gōdōnə* ‘Getöne, Lärm’ (zu ‘Ton’), *bōdrōwat* ‘betrübt’, ‘unansehnlich’ (got. *drōbjan* ‘verwirren’), *walmōax* ‘übermütig’, ‘gutmütig’ (zu ahd. *muot* as. *mōd*), *am grōnəkən* ‘Am Grünchen’ (Flurbezeichnung, as. *grōni*), *špōkən* ‘spuken’ (mnd. *spōken*), *špāl* N. ‘Spülicht’ (zu mhd. *spüelen*), *wōstamiχəl* ‘Wüstling, wüster Mensch’ (as. *wōsti*), *wōlən* ‘wühlen’, *frō* ‘früh’ (ahd. *fruoji*), *hōnār-weimə* ‘Hühnerhort’, *ōwər* ‘Rain, Hügel’, *ōmal* ‘Tölpel’.

Anm. ‘schön’ lautet *šxōn*; es ist Lehnwort, man sagt dafür *wakər*.

§ 72. Der Umlaut zu der Verkürzung in § 69 ist *q*: *mqtən* ‘müssen’, *nqxtərən* ‘nüchtern’, *rqstərən* ‘rösten’, *zqxtən* ‘suchten’ (Optativ), *tafta* ‘wartete’, *mqsta* ‘müßte’.

#### Westgerm. *ū*.

§ 73. Wg. *ū* erscheint in der Regel als *ou*: *goul* ‘Gaul, Pferd’, *bouwə* ‘Bauer’, *zouwər* M. ‘Essig’, Adj. ‘sauer’, *rou* ‘rauh’, *kroukə* ‘Krug’, ‘längliche Flasche aus Steingut’, *šxouflā* ‘Schieblade’, *šnouwān* ‘schnauben’, *zouyən* ‘saugen’, *roukən* ‘riechen’, *šloukən*

‘schlüpfen’ (mhd. *slüchen* ‘schlingen, schlucken’), *kroupæn* ‘kriechen’, *louwæn* ‘lauern’, *proustæn* ‘niesen, prusten’, *poustæn* ‘pusten’, *šxrouwæn* ‘schrauben’, *broukæn* ‘brauchen’, *šloutæn* ‘schließen’, *houkæn* ‘hocken’ (mhd. *hüchen* ‘sich ducken’), *houkæpišær* ‘kleine Kinder’ (scherzhaft), *šxouwæn* ‘sich unterstellen vor Regen’, *šxouær* N. ‘Regenschauer’ (as. *skür* M. ‘Wetter, Schauer’), *šnoutæ* ‘Schnauze’, *lous* ‘Laus’, *douwæ* ‘Taube’, *hout* ‘Haut’, *hous* ‘Haus’, *foust* ‘Faust’, *brout* ‘Braut’, *kroulākæn* ‘Krautlaken, in dem Blätter der Runkeln u. s. w. geholt werden’, *douzænt* ‘tausend’, *tær boutænæ* ‘draußen’ (\**bī ūtan*), *šxoufals* ‘Schaufel’, *ouwæ* ‘Uhr’, *ouwæhænæ* ‘Auerhahn’, *ouwæbairæ* ‘schlecht verschnittener Eber, der sich deshalb schlecht füttert’, *oulænpjækæstæn* ‘Eulenpfingsten’ (in der Redensart: *up oulænpjækæstæn, wæn dæ bøltsærs lamæt*), *roustæ* ‘Raute’, ‘Fensterscheibe’, *koulænkop* ‘Kaulquappe’ (mhd. *kūle* ‘Kugel’), *koulæ* ‘Loch, Grube’ (mnd. *kūle*), *moukæ* ‘Mauke, Fußkrankheit der Pferde’ (mhd. *müche*), *toun* ‘Zaun’, *ploumæ* ‘Pflaume’, *štoukæn* ‘truncus, Baumwurzel’, *štoukænfygæstær* ‘Unterförster’ (scherzhaft), *upštoukæn* ‘Garben in Haufen stellen’ (as. *stūkan* ‘stoßen’), *drouzælæ* ‘Traube’, ‘im Bündel zusammenhängende Früchte’, *louwæ* ‘Lauer’, *toutæ* ‘Düte’, *doumæn* ‘Daumen’, *šxoum* ‘Schaum’, *foulaks* ‘fauler Mensch’, *broun* ‘braun’, *douwæn* ‘dauern’, *trouwæn* ‘trauern’, *šproustæn* ‘Schöblinge, frische Triebe’ (zur westgerm. Wurzel *sprūt* ‘hervorspringen’), *bouk* ‘Bauch’, *šlouk* ‘Söffler’, *štrous* ‘Strauß’, *nout* ‘hinaus’, *outsæn* ‘anöden, foppen’, *šxoutæ* ‘Spaten’, *boutsæman* ‘Popanz, die Kinder zu erschrecken’, *boutæwænæx* ‘außen’, *dounæ* ‘Daune, Flaumfeder’, *doukhønækæn* ‘Tauchhühnchen’, ‘Wasserhuhn’, *foukæn* ‘coire’ (zu ‘fauchen’?), *kloutæn* ‘Klumpen’ (mnd. *klüte*), *kloutænträmpær* ‘Klumpenzertreter’ (scherzhaft für Bauer), *klouthämær* ‘Hammer zum Zerschlagen der *kloutæn*’, *loukæ* ‘Luke’, *anlounæn* ‘launisch sein gegen jemanden’, *loutær* ‘lauter’, ‘nur’, *pouær* ‘pur, rein’, *roupæ* ‘Raupe’, *roukæmæi* ‘wohlriechende, frische Triebe vom Rotdorn’, *zouwærzij* ‘Säubersieb’, *toukæn* ‘tauschen’, *brouzæn* ‘brausen’.

Anm. *ū* findet sich nur in den aus der Interjektion *jū*, *jūx* abgeleiteten *jūwæn* ‘jauchzen’, *gøjūwæ* ‘Gejubel, Geschrei’.

In *knōst* (mnd. *knüst*) ‘Ast’, ‘Brotkante’ sollte man *ou* erwarten (vgl. *ōst* ‘Ast’).

§ 74. Verkürzung von wg. *ū* liegt vor bei Fortis und Synkope: *juxt* ‘feucht’, *druwæl* ‘Traube’, *ludæ* ‘läutete’, *slut* ‘geläutet’, *šnyftæbak* ‘Schnupftabak’. Vgl. § 66 Anm.

§ 75. Über die Hiatusstellung vgl. § 133.

§ 76. Der Umlaut des wg. *ū* ist *oy*: *møyza* 'Mäuse', *møyərə* 'Mauer', *høyzərə* 'Häuser', *roykət* 'riecht', *royman* 'räumen', *bøyl* 'Beutel', *køywən* 'Kübel' (as. *kūbin*), *drøyys* 'trocken' (\**drūgi*), *šroywəs* 'schiebst', *ləyn* 'läuten', *brøymə* 'Bräutigam', *føystə* 'Fäuste', *bøykən* 'Leinwand in Pottaschenlauge kochen' (mhd. *büchen*), *krøysə* 'Kreuz', 'Rücken', *nøyrən* 'ein schwellendes Euter bekommen vorm Gebären' (zu as. *ūder* 'Euter' mit präfigiertem *n*), *krøypər* 'niedrig wachsende Bohnenart' (zu *kroupən*), *pløymə* 'kleines Federchen', *føykələn* 'coire' (besonders vom Hahn), *kløyt* 'kleines weibliches Wesen' (zu *kloutən*), *krøyzələn* N. 'kleine Öllampe', *pøystər* 'Pomeranzenbovist' (der, wenn er trocken ist, stäubt), *šnøywəkən* 'Fingerspitze voll Schnupftabak', *anzøyrən* 'den Sauerteig verarbeiten', *zək šnøywən* 'sich schnupfen', *uərən tøynən* 'unter den Zäunen' (Flurbezeichnung), *høykət* 'hockt'.

§ 77. Der Umlaut der Verkürzung in § 74 ist *y*: *byl* 'Beule', *slyt* 'schließt', *šnys* 'Schnauze', *fyxte* 'Feuchte', *lyt* 'läutet'.

c) Diphthonge.

Westgerm. *ai*.

§ 78. Wg. *ai* erscheint als *ai* in: *šwait* 'Schweiß', *dail* 'Teil', *hails* 'ganz, gesund', *laimən* 'Lehm', *šlai* 'stumpf an den Zähnen' (mnd. *slē*), *šwain* 'Schweinhirte' (ahd. *swein* mnd. *swēn*), *aldainə* 'allein', *haisk* 'heiser' (vgl. Luther *heisch* mhd. *heis*), *klai* 'Klee', *tain* 'Zehen', *zail* 'Seil', *graipə* 'vierzinkige Mistgabel' (zu 'greifen'), *lainən* 'horgen' (ahd. *lēhanōn*), *bairə* 'Eber' (as. *bērswin*), *lait* 'leid', *mai* 'mehr', *nai* 'nein', *špais* 'Mörtel' (mlat. *spēsa*), *špaikə* 'Speiche' (as. *spēka*), *asənhaistar* 'Wagenbuche, aus deren Holz die Achsen gemacht werden' (mnd. *heister* 'junger Baum'), *airə* 'Ehre', *airən* 'ehren' (ahd. *ēra*), *aimərən* 'ziehenden Schmerz haben, beben' (zu mhd. *eimere* ahd. *eimurja* F. 'heiße Asche'?), *ait* 'Eid', *mainait* 'Meineid', *šlais* 'Frucht des Schwarzdorns' (ahd. *slēha* mnd. *slē(n)*), *zaipe* 'Seife' (ahd. *seifa*), *blaiƿ* 'blieb', *šxraif* 'schrieb', *grain* 'weinte', *waix* 'wog', *raif* 'rieb', *šnai* 'schnitt', *wais* 'wies', *šwaix* 'schwieg', *šnaitələn* 'Bäume beschneiden' (zu 'schneiden').

Anm. 1. Für *nai* 'nein' hört man schon häufiger *nā*.

Anm. 2. Hierher auch *hai* 'Hede', 'Werg' (mnd. *hēde* < mnl. *herde* 'Flachsfaser').

§ 79. Eine zweite Gruppe von Wörtern zeigt *ei*: *reina* 'rein', *wēida* 'Viehweide', *inawēida* 'Eingeweide', *heiwaltan* 'Heideerdbeeren', 'Heidelbeeren' (aus \**heidewerten*), *geist* 'Geist', *meistar* 'Meister', *keizar* 'Kaiser', *leiza* 'Geleise', *beida* 'beide', *reizan* 'reisen', *šneiza* 'Waldschneise', *heilax* 'heilig', *šleif* 'unbeholfener, langer Mensch' (mnd. *slēf*), *šaxēif* 'schief' (mnd. *schēf*), *geila* F. 'Humusboden' (mhd. *geile* 'Hode').

Anm. Über wg. *agi* > *ei* vgl. § 23 Anm.

§ 80. In einer dritten Gruppe erscheint wg. *ai* als *ē*: *eka* 'Eiche', *tēkan* 'Zeichen', *wēta* 'Weizen', *štēn* 'Stein', *het* 'heiß', *twē* 'zwei', *twēta* 'schmaler Weg zwischen zwei Hecken durch' (zu *twē*), *ēndōn* 'einerlei', *ēn* 'eins', *hēm* 'heim', *hēma* N. 'Heimat, Heim', *ēyan* 'eigen', *rē* 'bereit', *blēka* 'Bleiche', *bēn* 'Bein', *hetan* 'heißen', *wēt* 'weiß' (as. *wait*), *wanēr* 'wann', *ērgistart* 'vorgestern' (vgl. got. *airis* 'früher', mhd. *ēgester*), *zak bāzeworan* 'sich begehnen' (vgl. ahd. *seifar* 'Schaum'), *rēran* 'rieseln', 'aus den Ähren laufen' (ahd. *rēren*), *šlēpa* 'Pflugschleife' (im Ablaut zu 'schleifen'), *bētāl* 'Meißel, Beitel', *prē* 'größere Able' (mnd. *prēne*), *hē is gants inēn* 'er ist ganz ineinander', d. h. 'voll Freude', *gamēna* 'Gemeinde', *mēnan* 'meinen', *gahēm* 'geheim', *lēzail* 'Leitseil', *šwēda* F. 'Scheitel' (as. *skēdia* 'Scheide').

§ 81. Eine Entwicklung zu *ē* liegt vor in: *lēran* 'lernen', 'lehren', *kēran* 'kehren', 'sich kümmern um' (nicht in der Bedeutung 'die Straße reinigen', dafür *fēyan*).

§ 82. Wg. *ai* erscheint zu *i* verkürzt in: *ātar* 'Eiter', *ātarač* 'eigensinnig, boshaft', *ātarpōst* 'Eiterpflock', *wānax* 'wenig' (got. *wainaks* ahd. *wēnag*), *fūt* 'feist', 'fett', *āxta* 'echt' (ahd. *ēhaft*); vgl. die parallelen Erscheinungen § 66 Anm.

§ 83. Zu *ē* verkürzt ist wg. *ai* in: *ēns zein* 'einig sein', *amēnt* 'gemeint', *klēndār* 'kleiner', *klēnstā* 'kleinste', *brēdar* 'breiter',

*lēdara* 'Leiter', *ēlwana* 'elf' (as. *ēlleban*), *brēda* 'Breite', *heṅa* 'Heinrich', *heṅærkristans* 'Heinrich-Christians' (scil. Leute).

Anm. Auch in *twintæx* 'zwanzig' (as. *twēntig*), *kina* 'keine' liegt wg. *ai* zu Grunde, ferner in *qmær* 'Eimer'.

§ 84. Über die Behandlung des wg. *ai* in Hiatusstellung vgl. § 135.

#### Westgerm. *au*.

§ 85. Wg. *au* ist als *au* vorhanden: *auṅa* 'Auge', *laupan* 'laufen', *baum* 'Baum', *draum* 'Traum', *hau* 'hoch' (Nebenform *haux*), *aik* 'auch', *daut* 'tot', *graut* 'groß', *raut* 'rot', *laun* 'Lohn' (as. *lōn*), *braut* 'Brot' (Nebenform *brōt*), *strau* 'Stroh' (ahd. *strō*), *štauthāwāk* 'Stoßhabicht' (zu 'stoßen'), *haul* 'Kohl' (ahd. *kōl*), *rauk* 'Rauch' (as. *rōk*), *baunānstrau* 'Bohnenstroh', *taum* 'Zaum' (as. *tōm* ahd. *zoum*), *laus* 'los' (as. ahd. *lōs*), *laut* N. 'das Lot', *šlautā* 'Schloße, Hagelkorn' (mhd. *slōze*), *šlautawīt* 'schlohweiß', *auer* 'Ohr', *kaup* 'Kauf', *dauf* 'taub' (got. *daufs*), *flaut* 'floss', *flaux* 'flog', *šcaut* 'Schoß', *austərən* 'Ostern', *klaustər* 'Kloster', *bautā* 'acht *deisən* = 12 × 8 Händevoll Flachs' (ahd. *bōzo* 'Bund Stroh oder Flachs'), *daupstēn* 'Taufstein', *paūtā* 'Pfote' (mnd. *pōte*), *flau* 'Floh' (ahd. *flōh*), *klēnlauk* 'Schnittlauch' (as. *lōk* ahd. *louh*), *laufdax* 'Tag, an dem Streulaub geholt werden kann aus dem Walde', *bøykēnlaunṅa* 'Lauge, in der die Leinwand gekocht wird' (ahd. *louga* mnd. *lōge*), *blaut* 'bloß' (mhd. *blōz*), *ānābautā* 'Amboß' (ahd. *anabōz*), *haup* M. 'Haufen' (as. *hōp*), *qltahaupa* 'alle zusammen', *dauṅfuyəl* 'Käuzchen, Klawitt' (wenn es nachts gegen das Fenster fliegt, soll einer im Hause bald sterben), *flauan* 'die Flöhe absuchen', *nautreipā* 'notreif' (as. *nōd*), *raukhōn* 'Rauchhuhn' (jetzt abgelöste Abgabe), *šcaura* 'Schaube', 'Erbsenschote' (as. *skōf*), *šcraut* 'Schrot' (*hāwər-*, *giestān-šcraut* 'geschrotene Frucht zur Verfütterung'), *knaup* 'Knopf' (mhd. *knouf* 'Knauf').

§ 86. Wg. *au* ist zu *ō* entwickelt in *hōrtā* 'hörte', *ahōrt* 'gehört'.

§ 87. Verkürzt ist wg. *au* zu *ō* in *hōrteit* 'Hochzeit', *kōftā* 'kaufte', *dōftā* 'taufte', *glōftā* 'glaubte', *āstōt* 'gestoßen', *əglōft* 'ge-

glaubt', *akqft* 'gekauft', *adqft* 'getauft', *alqst* 'gelöst', *bqxta* 'bog', *alqst* 'gelöst', *abqxt* 'gebogen'. Vgl. § 66 Anm.

§ 88. Über wg. *au* in Hiatusstellung vgl. § 134.

§ 89. Der Umlaut zu wg. *au* ist *ai*: *flaið* 'Flöhe', *staiten* 'stoßen', *baizə* 'böse', *laizən* 'lösen', *zaiyən* 'säugen', *baiyən* 'beugen, biegen', *blai* 'blöde', *glaiwən* 'glauben', *raikərən* 'räuchern', *raipa* 'Raufe, Gestell für Heu über der Krippe' (mnd. *rōpe*), *draimən* 'träumen', *daipən* 'taufen', *air* 'Öhr', *aizə* 'Öse' (zu 'Ohr'), *klaits* 'Klöße, Hoden', *laipən* 'Eßgeschirr' (mnd. *lōp*), *naidax* 'nötig', *knaipa* 'Knöpfe', *paitərən* 'coire' (besonders vom Enterich, zu *pauts* 'Pfote?'), *dāyəlainər* 'Tagelöhner', *klaiwən* 'klauben, klieben' (mhd. *klouben*), *uptaimən* 'aufzäumen'.

§ 90. Der Umlaut zum *ō* in *hōrta* 'hörte': *hōrən* 'hören'.

§ 91. Verkürzter Umlaut von wg. *au* liegt vor in: *štət* 'stößt', *lōpət* 'läuft', *kōftə*, *dōftə*, *glōftə* 'glaubte' (Optativ), *hōdə* 'Höhe', *hōdər* 'höher', *hōdəstə* 'höchste', *grōtə* 'Größe', *grōtər*, *grōtəstə* 'größer', 'größeste', *weillōftax* 'weitläufig'.

§ 92. Eine abweichende Umlautsform findet sich in: *šlōyfa* 'Schlaufe', *šlōyta* 'Flöte', *šlōytapeipa* 'Flötpfeife', *poytərən* 'pötern, Wasser unnütz vergießen' (vgl. nl. *peuren*, *poeren* 'Aale stechen').

Hierher auch das auf *hawī* zurückgehende *hōy* 'Heu'.

#### Westgerm. *eu*.

##### 1. As. *eo*, *io*.

§ 93. Wg. *eu* = as. *eo*, *io* wird durch *ē* vertreten: *dēp* 'tief', *dēf* 'Dieb', *dēnst* 'Dienst', *dēnan* 'dienen', *dēr* 'Dirne' (as. *thiorna*), *lēf* 'lieb', *knērēmən* 'Knieremen', 'Strumpfband' (as. *knio*, *riomo*), *fərlerən* 'verlieren', *šxētən* 'schießen', *gētakanə* 'Gießkanne', *flēyən* 'fliegen', *tēn* 'ziehen', *bēr* 'Bier' (as. *bior*), *lēyən* 'lügen', *bēn* 'bieten', *bədrēyən* 'betrügen', *nērə* 'Niere' (mnd. *nēre*), *flētən* 'fließen', *nēməs* 'niemand', *grēwə* 'Griebe' (mnd. *grēve*), *bēst* 'Biest', *rēp* 'rief', *fērə* 'vier', *frērən* 'frieren', *lēp* 'lief'. Hierher auch *drēsk* 'Driesch' (mnd. *drēsch*, *drisch*), *drē* 'drei' (as. *thrie*).

§ 94. Verkürzung liegt vor in: *lext* 'Licht', *lextærkiærka* 'Lichtergottesdienst am heiligen Abend', *færtsæx* 'vierzig', *drêfêræl* 'dreiviertel' (neben *drêfêræl*). Vgl. § 66 Anm.

2. As. *iu*.

§ 95. Wg. *eu* = as. *iu* erscheint als *øy*: *løyliæk* 'Sperling' (as. *hliuning*), *løy* 'Leute', *døyær* 'teuer', *føyær* 'Feuer', *døystar* 'dunkel' (as. *thiustri*), *šxøyæræ* 'Scheuer' (ahd. *sciura*), *døywæl* 'Teufel', *štøyæræ* 'Steuer' (as. *stiuria*), *nøytlæk* 'niedlich', *bædøyæn* 'bedeuten' (mhd. *bediuten*), *køykæn* 'Hühnchen' (mnd. *kûken*), *zundâyæstøyx* 'Sonntagsanzug' (as. *gitiug*), *royknyppæl* 'Knüppel am Pflug, der den Mist vom Pflug fernhält' (mhd. *riute* 'Pflugstab'), *haxhøyæræ* 'Hachheuer' (Abgabe von bestimmten Äckern, jetzt meist abgelöst, mnd. *hûre*), *prøysæsk* 'preußisch', *færløys* 'Verlust' (vgl. 'Verlies, Burgverlies'), *fløyys* 'fliegst', *toys* 'ziehst', *løyæt* 'lügt'.

Anm. *hax-* in *haxhøyæræ* stellt sich wohl zu *høyæn* 'hegen', *høyæn* 'eingefriedigter Garten', mhd. ahd. *hac*, *hag* 'Einhegung' und bedeutet wohl 'Abgabe für den Schutz der Äcker'.

§ 96. Verkürzung zu *y* erscheint in *lyxtæ* 'Leuchte, Laterne', *lyxtæn* 'leuchten', *frynt* 'Freund', *fryntlæk* 'freundlich', *bædyt* 'bedeutet', *flyt* 'fließt', *šxyt* 'schießt', *bys* 'bietest'. Hierher auch *jymær* 'immer', *kywæsk* 'naschhaft' (zu *kiuran* 'kauen'?). Vgl. § 66 Anm.

§ 97. Über die Hiatusstellung vgl. § 132, 4.

2. Zum Vocalismus der nichthochtonigen Silben.

a) Die Vocale der Praefixe.

§ 98. Die Vocale der Praefixe sind in der Regel wie im Neuhochdeutschen reduciert zu *a*, so: *bæ-*, *gæ-*, *tær-*, *fær-*, *tæ-* (as. *tō* 'zu' in: *tøjæræ* 'voriges Jahr', *tæryyæ* 'zurück', *tølästæ* 'zuletzt', *tærdæxtæ* 'zurecht', *tærboutænæ* 'draußen' (aus *\*tō dār biütana*)); *ænt-*, *ær-*.

Anm. 1. Die beiden letzten Praefixe sind selten, und unter den vorkommenden Fällen sind eine Menge Fremdwörter, z. B. *æntšædæyæn*, *ærlauwæn*, *æntbæræn*, *æntliædæyæn*, *ærdreÿæn*, *ærfylæn*.

Anm. 2. Unter dem Hochtou zeigt sich das Praefix *ant-* erhalten in *antlæt* 'Antlitz', *antwört* 'Antwort', *anfæræn* 'antworten'.



§ 99. Synkopiert ist das *a* in: *gynən* 'gönnen' (as. *giunnan*), *glykə* 'Glück' (mhd. *gelücke*), *gleik* 'gleich' (as. *gilik*), *bleiwən* 'bleiben' (as. *biliban*), *biχtə* 'Beichte' (ahd. *bigiht*), *dər buqwər* 'darüber' (aus *\*bi-obar*), *dər buwər* 'darunter' (aus *\*bi-undar*), *boutənə* 'außen' (*\*bi-ūtan*), *boutəwənəx* 'auswendig', 'außen', *glaiwən* 'glauben' (as. *gīlōbian*), *gnaidəx* 'gnädig', *gnōdə* 'Gnade' (as. *ginātha* 'Huld'), *gruof* 'grob' (falls zusammengesetzt mit *ga-*), *grādə* 'gerade' Adv., *banə* 'bange' (*\*bi-ango*).

Anm. Über den Abfall des *g* des Praefixes *gə* im Part. prät. vgl. § 130.

§ 100. In Fremdwörtern bleibt das vortonige *a* meist erhalten: *awətēkə* 'Apotheke', *awətīt* 'Appetit', *afkōtə* 'Advocat', *ayērən* 'agieren, sich aufführen', *ayətērən* 'agitieren', *akōrt* 'Accord', *apsəlout* 'absolut', *akərdērən* 'accordieren', *altōr* 'Altar'. Abgeschwächt ist es in: *kərtoufələn* 'Kartoffeln', *pərōt* 'parat', *fərmōst* 'famos'.

#### b) Die Vocale der Mittelsilben.

§ 101. In den Mittelsilben sind die Vocale meist zu *a* reduziert und so erhalten. Besonders in der Compositions-fuge ist zum Teil abweichend vom Neuhochdeutschen ein *a* vorhanden: *ānabautə* 'Amboß', *bədəəkə* 'Ecke, wo das Bett steht', *bədətəkən* 'Bettuch', *gētakanə* 'Gießkanne', *drivənaka* 'Trotzkopf', *ruqđahakə* 'Rodhacke', *wiskədōk* 'Wischtuch', *eyədāsə* 'Eidechse', *ānawant* 'Landstück, auf dem herumgedreht wird' (aus *\*anawant*), *āwəgynstəx* 'abgünstig, missgünstig', *biwəsəxyqrtə* 'Bindeschürze, die umgebunden wird zum Getreidebinden', *dāyəlaun* 'Taglohn', *ənəbutək* 'Wurst im Enddarm', *feitsəbaunə* 'Vitusbohne', *flitsəbuqyən* 'Bogen, Art Armbrust', *hēyəwisk* 'Strohwisch gegen die Spatzen', *həkəpənəx* 'Pfennig, der sich vermehren soll', *həsəbrant* 'einer, der ständig hetzt und stichelt', *hənəhōl* 'Vorrichtung, an der der Kessel über dem Feuer hing' (früher!), *lēyəhōn* 'Leghuhn', *laxəbōrt* 'einer, der ständig lacht', *ləkətān* 'Leckzahn', *liwədāyə* 'Lebtage', *loudəwixt* 'Ludwig', *līpəkəpautə* 'Linkshänder', *mənəwiərk* 'Mengfrucht', *midəgōn* 'mitgehen', *midənimən* 'mitnehmen', *mīstənat* 'nass wie Mist', *nətəpətəkən* 'Netznäpfchen am Spinnrad', *ripətān* 'habgieriger Mensch' (zu mnd. *repe*, *ripe* 'Reffkamm', mhd. *reffzan* M. 'Schneidezahn'), *ywədruyən* 'umdrehen', *rywərystərən* 'umrüsten', *reiwəknuqkən* 'Reibknochen zum Glätten des Gewebten',

*šxōlameīstar* 'Schullehrer', *šxouwəkō* 'Schiebkuh, Kuh, die angespannt wird', *šmeṛālipal* 'Löffel zum *šmeṛān*' (entrahmen der Milch), *štop-gōṛān* 'Stopfgarn', *štīṛakabāsmā* 'Ginsterart', *wetāštēn* 'Wetzstein', *wustəkital* 'Wurstkessel', *blōzabalx* 'Blasebalg'. Ferner: *tōfalā* 'Tafel' (mhd. *tavele*), *elwānā* 'elf' (as. *ēlleban*), *ziwānā* 'sieben' (as. *sibunī*), *frymāt* 'fremd' (as. *fremithi*), *hāwārā* 'Hafer' (ahd. *habaro* as. *haboro*); *šxreiwār* 'Schreiber', *šxreinar* 'Schreiner', *mōyārkar* 'Mauerer', *muzākāntā* 'Musikant'; as. -*ikin*: *ōšakān* 'Öchschen', *pōtakān* 'Töpfchen', *stōlakān* 'Stühlchen'.

§ 102. Synkope des Mittelvocals findet sich bei Ausfall eines Dentals: *alān* 'jauchen' (mnd. *adelen*), *mēkān* 'Mädchen' (aus \**mededeken*), *uqntlak* 'ordentlich'; ferner: *kiērka* 'Kirche' (as. *kirika*), *twiēqlwā* 'zwölf' (as. *twelibi*), *bāsmā* 'Besen' (ahd. *bēsamo*).

Anm. Über die Synkope von ursprünglichem *i* bei den schwachen Verben vgl. § 201 ff.

§ 103. Abschwächung oder gar Verlust von Vocalen in zweiten Compositionsgliedern erscheint in folgenden Fällen: *hanskā* 'Handschuh', *hōlškā* 'Holzschuh' (as. *skō*); *kiēsparā* 'Kirsche' (aus \**kersebere*); *heiwaltā* 'Heidelbeere', *brumaltā* 'Brombeere', *himārtā* 'Himbeere', *iērwaltā* 'Erdbeere' (alle zu as. -*wurt* 'Wurz'); *brōymā* 'Bräutigam' (as. *brūdigomo*); *grōmāt* 'Grummet' (ahd. *gruonmāt*); *barwat* 'barfuß' (mnd. *tarfōt*); *piṛakastān* 'Pfungsten' (as. *pinkoston*); besonders in drei- und mehrsilbigen Eigennamen: *fasmākā* 'Vasbeck' (aus \**fasenbeke* > \**fasmbeke* > \**fasmeke* > \**fasmākā*). -*dorp* wird nach stimmhaften Lauten zu -*dārup*: *ōdārup* 'Adorf', nach stimmlosen zu -*trup*: *flāxtrup* 'Flechtendorf', zum Teil erscheint es noch als *duōrp*: *ōsānduōrp* 'Ossendorf', *niyāduōrp* 'Neudorf'; in *ourpā* 'Udorf' scheint auch -*dorp* anzusetzen zu sein. Die Ortsnamen auf -*hausen*: *mānār-kouzān* 'Mengerlinghausen', *ilār-kouzān* 'Elleringhausen', *meīnār-kouzān* 'Meininghausen', in diesen ist also die vorhergehende Silbe -*ing* bis auf den Rest in dem Guttural ausgestoßen; *dēzān* 'Dehausen', *amāzān* 'Ammenhausen', *hālmīrāksān* 'Helmighausen', *hāsprīrāksān* 'Hesperinghausen', *ērliṛāksān* 'Erlinghausen', *šmilīrāksān* 'Schmillinghausen' (aus \**smedelinghūsen*), *ōrōltsān* 'Arolsen' (aus \**haroldeshūsen*, vgl. die Geschichte des Klosters Arolsen in den Geschichts-Blättern I, 1 ff.), *hiērwāzān* 'Herbsen' (älter *Herbedessen* aus \**herbordeshūsen*

‘Herboldshausen’, vielleicht von den Herborts von Mederike, die in Schmillinghausen, Lütersheim, überhaupt in der Gegend um Herbsen sehr begütert waren; vgl. die alten Kirchenbriefe von Schmillinghausen von den Jahren 1350, 1356, 1409, in denen überall ein Herbort oder Herbold van Mederike vorkommt), in diesen ist also überall die Silbe *hā hou* unterdrückt. Ferner noch: *am waskænwēȝa* ‘am Warburger Wege’ (Flurbezeichnung aus \**wartbergiskan*), *gāmaka* ‘Gembeck’, *kundærdirks* ‘Konrad Dietrichs’ (scil. Leute), *klausmīȝas* ‘Klaus-Jeremias’, *ekantqmæs* ‘Thomas auf der Ecke’, *hamfreis* ‘Johann Friedrichs’.

Anm. Erste Compositionsglieder sind verloren oder abgeschwächt in: *gæslouda* ‘Johann-Ludwig’, *tēwæs* ‘Matthäus’.

### c) Die Vocale der Endsilben.

§ 104. Inlautende Endsilbenvocale sind in der Regel zu *a* reduciert: *hāwæk* ‘Habicht’ (as. *habuc*), *zamæt* ‘Samt’ (mhd. *samit*), *hiærwæst* ‘Herbst’ (mnd. *hervest*), *markæt* N. ‘Markt’ (ahd. *markāt*); as. -*ag -ig*: *liēdæx* ‘ledig’, ‘leer’, *geiræx* ‘gierig’, *qlēiwæx* ‘elend’, ‘heißhungrig’, *amōdæx* ‘anmutig’, ‘traurig’; nhd. -*ich*: *āstræk* ‘Estrich’, *pizæræk* ‘nervus genitalis tauri’, *hōflatak* ‘Hufblattich’; nhd. -*lich*: *uqntlæk* ‘ordentlich’, *fryntlæk* ‘freundlich’; as. -*ing* bei Ausfall des *n*: *pānæx* ‘Pfennig’ (as. *pending*), *kynæx* ‘König’ (as. *kuning*); as. -*ikin*: *lāmækæn* ‘Lämmchen’, *bitækæn* ‘bisschen’, *šæqlækæn* ‘Schälchen, kleine Untertasse’ u. a.; *køywæn* ‘Kübel’ (as. *kūbin*); *fītæk* ‘Fittich’ (ahd. *fettāh*).

§ 105. Erhalten sind inlautende Endsilbenvocale in as. -*ing*: *løyliæk* ‘Spatz’ (as. *hliuning*), *šmilīæksæn* ‘Schmillinghausen’, *hāspriæksæn* ‘Hespringhausen’ u. a.; nhd. -*ling*: *jārliæk* ‘Jährling, ein Jahr alt’, *hāslīæk* ‘acht Wochen altes männliches Schwein’ (zu ahd. *hahsa* ‘Kniebug’), *hāmpārliæk* ‘Hänfling’, ‘kleiner Mensch’ (verächtlich gebraucht); as. -*unga*: *bæšxērūnæ* ‘Bescherung am Weihnachtsabend in der Kleinkinderschule’, *batractūnæ* ‘Betrachtung’, *mēnūnæ* ‘Meinung’.

§ 106. Synkopiert sind inlautende Endsilbenvocale in folgenden Fällen: as. -*isk* in *hēlsk* ‘höllisch’, ‘groß, stattlich’ (zu *hēla* ‘Hölle’ got. *halja*), *hāisk* ‘heiser’ (Luther *heisch*), *mānsk* ‘mondsüchtig’, ‘ver-

rüct', *heksk* 'brutlustig', *šnyksk* 'naschhaft' (zu *šnykən* 'naschen'), *bøksk* 'zum Bocke verlangend', *dempsk* 'dumpfig, asthmatisch', *bøhalsk* 'gut behaltend' (z. B. *æn bøhalskən kop hawən*), *läpsk* 'läppisch', *nærsk* 'nährisch', *øsk* 'nach dem Bullen verlangend', *latéinsk* 'lateinisch', *døytisk* 'deutsch'; *mænærkouzən* 'Mengerlinghausen' (aus *\*mænærikhouzən* < *\*mænærinækhouzən*), *ælarkouzən* 'Elleringhausen'; *bilt* 'Bild' (as. *bilithi*), *milk* 'Milch' (as. *miluk*), *wilkə* 'welche' (as. *wilik*), *dēnst* 'Dienst' (as. *thionost*); *fām* 'Faden' (ahd. *fadum*), *fōr* 'Futter' (ahd. *fuotar*), *fōr* 'Fuder' (as. *fōthar*), *qm* 'Atem' (as. *ādum*), *frēn* 'Friede' (vgl. ahd. *fridu*), *bēn* 'bieten' u. a., vgl. § 147.

§ 107. Auslautende Endsilbenvocale sind in der Regel zu *a* abgeschwächt: as. *-iska* in *meyærskə* 'Frau Meyer', *ekælytskə* 'Frau des Ludwig auf der Ecke'; as. *-itha* in *dēpæð* 'Tiefe', *lænæð* 'Länge', *wiermæð* 'Wärme', *hæð* 'Höhe' (aus *\*hauhitha*), *bræð* 'Breite' (aus *\*braiditha*); *hērə* 'Hirte' (as. *hirti*), *hārcərə* 'Hafer' (as. *havoro*), *kāmərə* 'Kammer' (as. *kamara*), *wīælə* 'Windel' (as. *windila* F. Tuch'), *nøtələ* 'Nadel' (ahd. *nādela* mnd. *nātel*), *āksə* 'Axt' (as. *akus* got. *aqizi*), *hiertə* 'Herz' (as. *hërta*), *bæðə* 'Bett' (ahd. *betti*), *glykə* 'Glück' (mhd. *gelücke*), *štykə* 'Stück' (as. *stukki*), *nitələ* 'Nessel' (mnd. *netele*), *kuyələ* 'Kugel' (mhd. *kugele*), *læðərə* 'Leiter' (ahd. *leitara*), *fiðərə* 'Feder' (as. *fēthara*), *šxytələ* 'Schüssel' (as. *skutala*); *rieknyrə* 'Rechnung', *mēnyrə* 'Meinung'; *zøtə* 'süß' (as. *swōti*), *rēinə* 'rein' (as. *hrēni*), *reipə* 'reif' (as. *ripī*), *dynnə* 'dünn' (as. *thunni*) u. s. w., alles Adjectiva der *ja jō*-Klasse; *uqwənə* 'oben' (as. *ōbana*), *midə* 'mit' (z. B. *geištə midə?* 'gehst du mit?'), *upə* 'auf' (z. B. *hēr upə* 'hör auf'), *qə* 'als' (aus *\*alse*), *anə* 'an' (ahd. *ana*, z. B. *izət føyar anə?* 'ist das Feuer an?'); *midagōn* 'mitgehen', *upəhōrən* 'aufhören'; alle Zahlwörter in substantivischem Gebrauch: *ēnə*, *twēə*, *drēə*, *fērə* u. s. w.; *bouərə* 'Bauer' (mhd. *gebüre*).

§ 108. Ein überschüssiges *a* in der Endungssilbe findet sich in folgenden Fällen: *ānbautə* 'Amboß' (ahd. *anabōz*), *bairərə* 'Eber' (ahd. *bēr*), *anælə* 'Angel' (ahd. *angul*); im Dativ sing. der Wörter auf *-ar*, *-al*: *im wintərə* 'im Winter', *mit diēm fuyələ* 'mit dem Vogel' u. s. w. (vgl. Paul Mhd. Grammatik § 60); besonders auffällig ist aber die Entwicklung eines *a* im Nominativ pluralis der Wörter, die diesen auf *-ar* bilden (meist Neutra): *weiwərə* 'Weiber', *grēzərə*

'Gräser', *bl̄zara* 'Blätter', *kīnzara* 'Kinder', *r̄zara* 'Räder', *līmzara* 'Lämmer', *rīnzara* 'Rinder', *hōnzara* 'Hühner', *eyzara* 'Eier', *kalwzara* 'Kälber', *hōyzara* 'Häuser', *lānzara* 'Länder', *fālzara* 'Felder', *lōzara* 'Löcher', *reizzara* 'Reiser', *gl̄zara* 'Gläser', *br̄zara* 'Bretter'; *fēilzara* 'Fehler'. Vgl. noch §§ 217 f.

§ 109. Apokope von Endvocalen findet sich weniger häufig; bei Ausfall eines intervocalischen Dentals: *pā* 'Pate', *blai* 'blöde', *rē* 'bereit' (vgl. ags. *rēde* engl. *ready*), *lōy* 'Leute' (mhd. *liute*), *mō* 'müde' (as. *mōdi*), *szā* 'schade', *bē* 'bete' (Imp.); bei Ausfall eines *h*: *beinō* 'beinahe' (ahd. *nāho*, aber *nōa* 'nahe').

§ 110. In der Enklisis werden die Vocale persönlicher Fürwörter meist zu *ə* abgeschwächt, auch anderer Wörter: *ik* zu *ək*, *dou* zu *də*, *hē* zu *ə*, *mei* 'mir' zu *mə*, *dei* zu *də*, *wei* zu *wə* (z. B. *wīwə* 'wollen wir'), *gei* 'ihr' zu *gə* (z. B. *wīgə* 'wollt ihr'), *zē* 'sie' zu *zə*, *iet* 'es' zu *ət* u. s. w. (vgl. §§ 232 ff.); *jō* 'ja' zu *gə* (z. B. *dat kanstə gə dōn* 'das kannst du ja tun').

§ 111. Diese so reducierten Formen in der Enklisis verlieren ihren Vocal ganz, wenn das Wort, an das sie sich anlehnen, vocalisch auslautet: z. B.: *dat zək wal* 'das sehe ich wohl'; *dō bēk kīnə feif pānzə fūr* 'da biete ich keine 5 Pfennige für'; *dat dōk ni* 'das tue ich nicht'; *trēt in ēs dat bēst* 'trete es in den Arsch das Biest'; *slōt ymō də auwərən* 'schlag es um die Ohren'; *dān gōk furt* 'dann gehe ich fort'; *dat rōk də auwər auk* 'das rate ich dir aber auch'.

§ 112. Die Endung des Infinitivs ist *-ən*: *mākən*, *fōrən*, *zāyən*, *nēyolən*, *fyōdərən* 'fordern' u. s. w. Aber bei den alten athematischen Verben natürlich *zein* 'sein', *gōn* 'gehn', *stōn* 'stehen', *dōn* 'tun'. Ferner bei Contraction: *zēn* 'sehen', *trēn* 'treten', *bēn* 'beten', *bēn* 'bieten', *rōn* 'raten', *brōn* 'braten', *slōn* 'schlagen'.

Das Gerundium tritt im Dativ in der Verbindung mit der Präposition *tō*, *tə* 'zu' noch auf: *wat is dō tō mākənə* 'was ist da zu machen'; *gif mei wat tō drīnkənə* 'gib mir etwas zu trinken'; *ət is ni tō glāucənə* 'es ist nicht zu glauben' u. a.

3. Übersichtstabelle  
zum Rhoder Stammsilbenvocalismus.

§ 113. Kürzen.

- a*: wg. *a* in ursprünglich geschlossener Silbe § 18.  
wg.  $\bar{a}$  vor *ht* § 57.
- ä*: Umlaut von wg. *a* in geschlossener Silbe § 26, 1.  
wg.  $\bar{e}$  in ursprünglich geschlossener Silbe § 34.  
wg.  $\bar{a}$  in Hiatusstellung § 131, 1; wg.  $\bar{a}$  vor *ht* (Umlaut) § 61.  
wg. *ai* verkürzt vor Fortis oder in synkopierten Formen § 82.
- ɛ*: Umlaut von wg. *a* in geschlossener Silbe § 26, 2.  
wg.  $\bar{e}$  in geschlossener Silbe § 35; wg. *i renə* § 38 Anm.  
wg.  $\bar{a}$  in *let* 'lässt' § 61 Anm.  
wg.  $\bar{e}$  in Hiatusstellung § 135.  
wg. *ai* verkürzt § 83, 135.  
wg. *eo* verkürzt vor *ht* und in synkopierten Formen § 94.
- î*: wg.  $\bar{e}$  in *gīstərən* § 35 Anm.  
wg. *i* in ursprünglich geschlossener Silbe § 38.  
wg.  $\bar{i}$  in Hiatusstellung § 132.  
wg.  $\bar{i}$  verkürzt vor *ht* oder Fortis bei Synkope § 66.  
wg. *ai* verkürzt in *twīntax* 'zwanzig' § 83 Anm.
- i*: Umlaut von wg. *a* in ursprünglich offener Silbe § 25.  
wg.  $\bar{e}$  in ursprünglich offener Silbe § 30.  
wg. *i* in ursprünglich offener Silbe § 37.  
wg.  $\bar{e}$  verkürzt in *tiyələ* 'Ziegel' § 63; wg. *ai* in *kina* § 83 Anm.
- o*: wg. *a* (verdumft) § 22.  
wg. *aw* im Hiatus § 134.  
wg. *o* in ursprünglich geschlossener Silbe § 43.  
wg.  $\bar{o}$  im Hiatus § 131, 2.  
wg.  $\bar{o}$  verkürzt vor Fortis bei Synkope § 69.  
wg. *au* verkürzt vor Fortis bei Synkope § 87.
- ø*: wg. *ø* Umlaut in geschlossener Silbe § 47.  
wg.  $\bar{o}$  Umlaut verkürzt § 72.  
wg. *ai* in *qmər* § 83 Anm.  
wg. *au* verkürzter Umlaut § 91.  
wg.  $\bar{a}$  verkürzter Umlaut in *šwədar* § 59 Anm.
- u*: wg. *a* in den Praeteritis der starken Verba vor *l, m, n* +  
Consonant § 20.

- wg. *u* in ursprünglich geschlossener Silbe § 50.  
wg.  $\bar{a}$  in *brūmalts* § 57 Anm.  
wg.  $\bar{u}$  im Hiatus § 133.  
wg.  $\bar{u}$  verkürzt vor Fortis bei Synkope § 74.  
*u*: wg. *u* in offener Silbe § 49.  
wg. *u* vor *r* + Consonant § 51.  
*y*: wg. *u* Umlaut in geschlossener Silbe § 54; wg. *i* § 40.  
Umlaut des wg.  $\bar{u}$  (verkürzt) § 77.  
wg. *iu* (verkürzt) § 96.  
*y*: Umlaut zu wg. *u* in offener Silbe § 52; wg. *i* getrübt § 40.  
Umlaut des wg. *u* vor *r* + Consonant § 55.

§ 113a. Längen.

- $\bar{a}$ : wg. *a* in ursprünglich offener Silbe § 15.  
 $\bar{ä}$ : wg. *ai* in 'nein' § 78 Anm. 1.  
 $\bar{e}$ : wg.  $\bar{e}$  in ursprünglich offener Silbe § 33 (*ēha*, *ēhu*).  
wg. *i* nach *r* § 39, 2.  
wg.  $\bar{e}$  § 62.  
wg. *ai* § 80.  
wg.  $\bar{eo}$  § 93.  
 $\bar{e}$ : Umlaut von wg. *a* in ursprünglich offener Silbe § 23; 'Arsch' § 28 A.  
wg.  $\bar{e}$  vor *mdal.* *r*, *z*,  $\gamma$  § 31.  
wg.  $\bar{e}$  vor *rd*, *rt*, *rn* § 36, 1.  
wg. *i* vor *r* § 39, 3; wg. *ai* § 81.  
 $\bar{o}$ : wg. *aha* § 16.  
wg. *a* vor *rd*, *rt*, *rn*, *rr* § 19.  
wg. *o* vor *r* § 42; 'morgen' § 44 Anm.  
wg. *o* vor *r* + Consonant § 42 Anm. 2.  
wg.  $\bar{a}$  § 56.  
wg. *u* in 'Furche' § 50 Anm.; wg. *au* in *shq̄rt* § 86.  
 $\bar{o}$ : Umlaut zu wg. *aha* § 16.  
Umlaut des wg. *a* vor *rd*, *rt*, *rn*, *rr* § 27.  
Umlaut des wg. *o* vor *r* § 46.  
Umlaut zu wg.  $\bar{a}$  § 59.  
Umlaut des wg. *au* in *hōran* § 90; 'schön' § 71 Anm.  
Umlaut zu wg. *u* in 'Furche' § 53.

- ō*: wg. *o* 'Obst' § 41 Anm.  
wg. *o* vor *r* + Cons. § 44, 2.  
wg. *ō* § 68.
- ö*: wg. *o* vor *r* (Umlaut) § 42 Anm. 1.  
wg. *o* vor *r* + Cons. (Umlaut) § 48, 2.  
wg. *ō* (Umlaut) § 71.
- ū*: wg. *ū* (Interjection *jūx*) § 73 Anm.
- ȳ*: wg. *u* vor *r* § 53.
- § 114. Diphthonge.
- ai*: wg. *æ* Umlaut § 60.  
wg. *ai* § 78.  
wg. *au* (Umlaut) § 89.
- au*: wg. *an* in 'Gans' § 21.  
wg. *au* § 85.
- ei*: wg. *ī* § 65.  
wg. *ē* in 'hier' § 63.
- ēi*: wg. *agi* § 23 Anm.  
wg. *ēgi*, *ēha*, *ēhu* § 32. 33.  
wg. *ai* § 79.
- iē*: wg. *a* vor *r* + Cons. § 28.  
wg. *ē* in offener Silbe § 29.  
wg. *ē* vor *r* + Cons. § 36, 2.  
wg. *i* vor *r* + Cons. § 39, 1.  
wg. *a* in ursprünglich offener Silbe § 24.
- ou*: wg. *ū* § 73.
- øy*: Umlaut zu wg. *ū* § 76.  
wg. (as.) *iu* § 95.
- oy*: wg. *au* in 'Flöte' § 92.
- uq*: wg. *o* vor *r* + Cons. § 44.  
wg. *o* in ursprünglich offener Silbe § 41.
- yq*: wg. *o* vor *r* + Cons. (Umlaut) § 48, 1.  
wg. *o* in ursprünglich offener Silbe (Umlaut) § 45.



II. Consonantismus.

1. Die stimmlosen Verschlusslaute.

Westgerm. *k*.

§ 115. Wg. *k* ist in allen Stellungen als stimmloser Verschlusslaut erhalten: *klātō* 'Klette', *kroulākēn* 'Krautlaken', *knopā* 'Knospe', *kida* 'Kette', *kriwāl* 'Kreis, Gebäck' (Diminutivum zu mhd. *krinc* 'Kreis'), *kriyān* 'bekommen, erhalten' (mhd. *kriegen*), *keipā* 'Tasche', *keḷā* 'Maurerkelle' (mnd. *kelle*), *kief* 'anfangend zu faulen', *kimeizān* 'Eisen zum Aushauen von Löchern' (vgl. mnd. *kimmer* 'Böttcher'), *kladār* 'Dreck' (vgl. mnl. *kladde* 'Schmutz'), *klāyā* F. 'Klaue' (mnd. *klāwe*), *kliyān* 'Kleien' (mnd. *klige*), *klepān* 'heraus- und hereinlaufen' (zu nl. *kleppen* 'klappern'), *kliwārā* 'kleines, zerspaltenes Stück Holz' (zu *kleiben*), *klouthānā*, *klouthōn* 'Hahn oder Huhn, die zwitterhaft veranlagt sind' (zu mnd. *klūt* 'Klumpen, Kugel'), *kloutzōt* 'klumpige Saat, die nicht recht aufgeht' (auch zu *klūt*), *kouwārā* 'Cur', *krakā* 'schlechtes Pferd' (vgl. engl. *crack*), *krēsken* 'Öl ausbraten' (Factitiv zu *kreischen*), *krimālān* 'jucken', 'durcheinander wimmeln' (Nbf. zu *kribbeln*), *kryxān* 'husten' (zu *krachen*), *krylān* 'Erbsen entschoten' (zu *Krolle* spätmhd. *krülle*), *krymā* 'Krümme' (as. *krumbi*); *harkā* 'Rechen' (mnd. *harke*), *heḷkān* 'brüten', *bikā* 'Bach' (as. *beki*), *wikā* 'Woche' (as. *wika*), *bōkān* 'Spinnrocken' (mnd. *wocke*), *wierkān* 'weben', *kuqkāpōt* 'Kochtopf', *broukān* 'brauchen'; *milc* 'Milch' (as. *miluk*), *stik* 'Stich', *deik* 'Teich' (ags. *dic*), *muk* 'überreif', *blīk* 'Schwänzchen der Hasen und Rehe', *brōk* 'Bruch' (ags. *bróc*), *dōk* 'Tuch', *lanakā* 'Flanke' (ahd. *hlanca*), *rupakā* 'großes Stück' (vgl. nhd. *Runkelrübe*), *banak* 'Bank', *forepkan* 'verrenken'.

Anm. In den Fällen, wo sich Verschiebung zur palatalen oder gutturalen stimmlosen Spirans zeigt, ist Entlehnung anzunehmen: *frāc* 'frech' (ags. *frēc* 'verwegen' nl. *vrek* 'gierig'), *jōc* 'Joch' (got. *juk* nl. *juk*), *lōc* 'Loch' (ags. *loc*), *leizā* 'Leiche', 'Beerdigung' (as. *lik*), *draxā* 'Drache' (mnd. *drāke*), *kaxcālā* 'Kachel' (mnl. *kakele*).

§ 116. Wgm. *sk* ist anlautend zu *šx* geworden, in- und auslautend erhalten: *šxōp* 'Schaf', *šxarp* 'scharf', *šxip* 'Schiff', *šxair* 'rein, lauter' (got. *skeirs*), *šxōlā* 'Schale' (as. *skāla*), *šxairā* 'Schere', *šxydān* 'schütten' (as. *skuddian*) u. s. w.; *askā* 'Asche', *waskān* 'waschen', *mōškā* 'Masche' (as. *māscā*), *dīšk* 'Tisch', *fīšk* 'Fisch', *bušk* 'Busch' u. s. w.

Westgerm. *p*.

§ 117. Wg. *p* ist in allen Fällen erhalten: *pōl* 'Pfahl', *pynt* 'Pfund', *plōyma* 'Flaumfeder' (ags. *plūm*), *pauts* 'Pfote' (mnd. *pōte*), *pōl* 'Pfuhl' (mnd. *pōl*), *pēk* 'Saft im Holz, Mark der strauchartigen Gewächse' (zu *Pech*? oder zu engl. *peg* 'Pflock, Pinne'?), *pykənjouða* 'der Jude mit dem Sack auf dem Rücken' (vgl. mnd. *pocke* 'Poche, Blase'), *pālmān* 'wüst rauchen, qualmen', *peilar* 'Pfeiler', *pikdrōt* 'Pechdraht', *pleistārən* 'Lehmwand durch Drahtgeflecht oder mit *pleistārnēyālən* befestigte Haselgerten haltbar machen', *prānæl* 'dicker Knüppel' (mnd. *prange*), *pināmsxō* 'mit Holzstiften (nicht Nägeln) beschlagener Schuh' (nl. *pinne*), *pynta* in der Redensart *hē zītat in dər pynta* 'er sitzt in der Tinte' (frz. *pinte* nl. *pint* elev. 1477 *pynta*), *pauhāns* 'Pfauhahn'; *zaiþa* 'Seife', *šwypa* 'Peitsche', *knypan* 'knüpfen', *knīpæl* 'Knicker, kleine Kugel', *laupən* 'laufen', *rōpən* 'rufen'; *damp* 'Dampf', *štrūmp* 'Strumpf', *dēp* 'tief', *šxōp* 'Schaf', *kop* 'Kopf' u. s. w.

Anm. *f* statt *p* zeigt sich nur in *štifkīnt*, *štifatər* u. s. w. 'Stief' (ags. *stēop*- afries. *stiap*- ahd. *stiof*-).

Westgerm. *t*.

§ 118. Wg. *t* ist in allen Stellungen erhalten: *tōyχ* 'Zeug' (mnd. *tūch*), *tālyā* 'Zweig' (obd. *zēlyā*), *tīta* 'Zitze' (mnd. *titte*), *trām* 'Fußspur' (zu engl. *tram* 'Art vierrädriger Wagen'?), *tain* 'Zehe' (mnd. *tē(e)*), *tānan* 'zahnen', *tēntgālt* 'Zehntgeld, der Zehnte', *tēbēst* 'Ziehkuh', *trētā* 'Weg zwischen zwei Hecken' (zu *trē* 'zwei'), *twindala* 'Astgabel' (zu 'zwei', vgl. 'Zwilling' engl. *twining*?), *tapən* 'zapfen' (mnd. *tappen*); *klaita* 'Klöße', *beitən* 'beißen', *wātər* 'Wasser', *šlaut-wīt* 'schlohweiß' (mnd. *slōta* 'Schloße'), *zetən* 'setzen', *hētən* 'heißen', *nīta* 'Lauseeier' (mnd. *nete*); *blaut* 'bloß', *šluqt* 'Schloss', *šxit* 'Schiss', *bit* 'Biss', *graut* 'groß', *šxrit* 'Schritt' u. s. w.; *štopæl* 'Stoppel', *štikəl* 'steil', *poustən* 'pusten', *kīsta* 'Kiste', *mīsta* 'Dungstätte' u. s. w.; *trēn* 'treten' (ahd. *trētan*), *truyā* 'Treue', *bītər* 'bitter', *loutər* 'lauter', 'nur', *wīntər* 'Winter'.

§ 119. Inlautendes *t* ist geschwunden vor *s* und *k* in *lāsta* 'letzte' (as. *letist*), *bāsta* 'beste' (as. schon *besto*), *piþakāstən* 'Pfungsten' (lat. *pentecoste*), *mās* 'Messer' (as. *metsas*); nach *r* in *ōrən* 'arten' (mnd. *arten*), *ōræx* 'artig'.

§ 120. Apokopiert ist ein *t* in *is* 'ist', *ēs* 'erst' (as. *ērīsto*), *nī* 'nicht' (as. *neowīht*).

Anm. Dass *nī* 'nicht' so erklärt werden muss, nicht als Rest der alten Verneinung *ne*, lehrt § 374.

§ 121. *tw* ist zu *kw* geworden in *kwērælan* 'unaufhörlich weinen' (Intensivbildung zu mhd. *twengen* 'drücken'), *kwalm* 'Qualm' (mhd. *twalm*).

§ 122. Verschiebung eines alten *t* zu *s* findet sich in *šlīs* 'Schlitz' (engl. *slit*), *špīs* 'spitz' (vgl. nl. *spit* 'Bratspieß'), *hešən* 'hetzen' (ahd. *hetzen*), *myszə* 'Mütze' (spmhd. *mütze*).

Anm. Die Verhältnisse liegen so, dass Entlehnung vorliegt, die Mundart aber den *ts*-Laut als eigenen Laut nicht hatte, ihn also dem vorhandenen ähnlichen Laut anpasste. Vgl. aber zu *špīs* *špitmous* 'Spitzmaus' und andererseits § 123.

§ 123. Wo sich *ts* in der Mundart zeigt, ist Entlehnung anzunehmen: *tseipələ* 'Zwiebel', *tsiʒə* 'Ziege', *tsidəl* 'Zettel' (mhd. *zedele*), *kratsəbystə* 'Kratzbürste' (für *kratsən* sagt man sonst *klāʒən*), *tsɪnzən* 'Zinsen', *tswikmylə*, *tswikər* 'Zwickmühle beim Mühlenspiel', *tsäməl* 'Lappen', *tsäwələn* 'sich zanken', *tsʏnts* 'jetzund', *tsəgərə* 'Zigarre', *plətsən* 'heraus- und hereinlaufen', *fjʒrwiʒsəx* 'vorwitzig', *šniʒtsə* 'Schnitte, Apfelschnitze', *pätsələ* 'Mütze', *atsələn* 'Raude' (in der Redensart *hē hiət də atsələn un də lētən* 'er sieht angegriffen aus nach der Hochzeitsnacht'), *gants* 'ganz', *krants* 'Kranz', *šniʒtsələn* 'schneiden, schnitzen'.

Anm. Besonders interessant sind Fälle wie *tsolət* 'Salat' (spätmhd. *salāt* M. 'Salat' ital. *salata*), *tsopə* 'Suppe' (mnl. *sop* 15. Jh. nrhein. *soppe* obd. *suffen*), in denen *s* zu *ts* wurde. Die Zwetsche heißt *šwätskə*. Die beiden ersten Worte sind bei der Entlehnung als Worte desselben Charakters wie die obigen mit *ts* anlautenden Worte empfunden worden und danach behandelt.

## 2. Die stimmhaften Verschlusslaute und Spiranten.

### Westgerm. *g*.

§ 124. Anlautend erscheint wg. *g* als stimmhafter Verschlusslaut *g* (vgl. § 14): *goul* 'Gaul' (mhd. *gūl*), *gʒrt* '1/4 Morgen' (ahd. *gart* 'Kreis'), *geilə* 'die Geile, der Humusboden' (mhd. *geile* 'Hode'),

*gielgaus* 'Goldammer' (as. *gēlo* 'gelb'), *gauzəpipər* 'Gänsepfiffer' (vgl. 'Hasenpfiffer', 'Gänseklein'), *grizəlaχ* 'dämmerig grau am Morgen' (zu mnd. *gris* 'grau'), *grēzəl* 'Pflugbalken', *grōnmōs* 'Grünmus, das auf Gründonnerstag gegessen wird' (das erste zarte Grün wird dazu an den Hecken gesammelt; Kinder, die es nicht essen, bekommen Eselsohren), *gyr̥r̥ala* 'Gurgel' (ahd. *gurgula*), *guqtə* 'Gosse' (nl. *goot*), *grytə* 'Grütze' (vgl. ags. *grȳt*), *gaudēf* 'Gaudieb' (zu *gauw* 'schnell', nl. *gaudief*), *gidər* 'Gitter' (vgl. spmbd. *gegitter*), *grashuof* 'Grasgarten'.

§ 125. Inlautend zwischen Vocalen ist wg. *g* als stimmhafte velare Spirans  $\gamma$  vorhanden (auch nach palatalem Vocal): *māyət* 'Magd' (as. *magath*), *māyəs* 'Magen' (mnd. *māge*), *šnēyət* M. 'Schnecke' (mhd. *snegel*), *bei dāyəs* 'am Tage', *zāyən* 'sägen', *halfslēyər* 'Halblut', *frōyən* 'fragen', *iyəl* 'Igel', *driyart* '3 Gart,  $\frac{3}{4}$  Morgen'.

Ebenso nach *l* und *r*: *fālyəs* 'Felge', *tālyən* 'Zweig', *am bierys* 'am Berg', *fərbiryən* 'verbürgen', *zuoryəs* 'Sorge', *muoryən* 'Morgen', *tieryən* 'zergen', *ieryərən* 'ärgern', *byoryələn* N. 'Bürgeln, männliches verschnittenes Schweinchen'.

§ 126. Wg. *agi*, *ēgi* sind bei Ausfall des *g* contrahiert zu *ei*: *ēizən* 'graulen', *ēizəbək* 'Popanz, die Kinder zu schrecken' (zu got. *agis* 'Furcht'), *zēisə* 'Sense' (as. *sēgisna*).

§ 127. Auch in der Geminat ist wg. *g* als  $\gamma$  vorhanden: *weyəs* 'Weck, Brötchen' (ahd. *wecki*), *bryyəs* 'Brücke' (as. *bruggia*), *myyəs* 'Mücke' (as. *muggia*), *rōyən* 'Roggen' (as. *roggo*), *ryyəs* 'Rücken' (as. *hruggi*), *zaiyən* 'säugen' (as. *sōgian*), *baiyən* 'beugen'.

Ann. In *həkə* 'Hecke' (ahd. *hecka hegga*) liegt wohl Entlehnung vor.

§ 128. Im Anslaut wird wg. *g* zum stimmlosen velaren Spiranten (auch bei vorausgehenden palatalen Vocalen): *arχ* 'arg', *balχ* 'Balg' (ahd. *balg*), *plōχ* 'Pflug' (ahd. *pfluog*), *dēχ* 'Teig' (ahd. *teig*), *truōχ* 'Trog' (ahd. *trog*), *krōχ* 'Krug' (Schenke), *dax* 'Tag', *kreiχ* 'krieg' (Imp. zu *kreiyən* 'erhalten'), *wēχ* 'Weg', *niyəsgeirχ* 'neugierig', *gastərχ* 'garstig' u. s. w.

§ 129. Altes *ng* erscheint im Inlaut intervocalisch assimiliert als *n*, d. h. als velarer Nasal, hingegen auslautend als *nək*: *tunna* 'Zunge' (as. *tunga*), *anna* 'Roggenährenstachel' (ahd. *ango*), *unna* 'Talg' (hess. *ungel*), *runna* 'Wagenrunge', *meinan* 'Teig anmachen', *enna* 'eng', *banna* 'bang', *slanna* 'Schlange', *kriinäl* 'Bretzel', 'kreisförmiges Kissen, auf den Kopf zu legen'; *šwanək* 'biegsam' (zu 'schwingen'), *riinək* 'Ring', *štranək* 'Strang', *lanək* 'lang', *špriinək* N. 'Quelle' (zu 'springen'), *ymaganək* 'Umgang', *-linək* (as. *-ling*) in *šmetarlinək* 'Schmetterling' u. s. w.

Auch in den Fällen, wo *n* und *g* in der Composition zusammenreffen, hört man oft *n*, ebenso oft aber die dentale Articulation des *n*: *anəbygə* 'Anbau', *angqn*, *anqn* 'angehen' (auch von Pflanzen, die umgepflanzt sind und anfangen zu treiben), *unətuqyan* 'ungezogen', *anəbuqt* 'Angebot', *angqwa* 'Angabe'.

§ 130. Das Präfix *gə-* verliert im Participium praeteriti das *g* (nur in diesem, vgl. § 98), das übrigbleibende *ə* bleibt in der Regel als Enklitikon des vorhergehenden Wortes erhalten; geht letzteres aber schon auf *-ə* aus, so geht das *-ə* des Präfixes darin auf. Zuweilen geht das *ə* auch in den auslautenden Stammvocal eines vorhergehenden oder den anlautenden des Grundwortes über, in diesen Fällen steht aber die Erhaltung des *-ə* daneben. Die mit *gə-* zusammengesetzten Verba behalten das *gə-* auch im Participium. Beispiele: *bq bistə dānawiest?* 'wo bist du denn gewesen?'; *hē hiēt dānanafort* 'er hat Tannen gefahren', *ik hawətədqn* 'ich habe es getan', *hē is furdalaupən* 'er ist fortgelaufen', *zē zeit anəsmert* 'sie sind angeschmiert'; *bq is dān dē kuyalə blift* 'wo ist denn die Kugel geblieben?'; *ik hawə arweīt* 'ich habe gearbeitet'; *hiēstə dān rē šmenət?* 'hast du denn die Milch schon entrahmt?'; *dat bis douawiest* 'das bist du gewesen'; *at izama gərqn* 'es ist ihm geraten', *at is nou emq gəšxən* 'es ist nun einmal geschehen', *hē hiēt zək ni gətruyət* 'er hat sich nicht getraut' u. a. m.

Ann. Beachte besonders *furdalaupən*, der auslautende Dental wird inlautend. Ließe sich dieser 'Abfall' des *g* nicht auch als Product eines Contaminationsprocesses fassen zwischen nördlichem Schwund des *ge-* und südlichem *ge-*? Vgl. § 370.

Die junge Hiatusfüllung.

§ 131. Eine ziemlich große Gruppe von Wörtern zeigt in Rhoden die velare stimmhafte Spirans  $\gamma$  als Füllung in Hiatusstellung. Alle Beispiele haben ursprünglich langen Vocal oder Diphthong in der Tonsilbe, der durchweg verkürzt wird. Voran seien die sogenannten Verba pura gestellt:

1. die mit ursprünglichem Stammvocal  $\bar{a}$ : *drāyan* 'drehen' (ahd. *drāen*), *zāyan* 'säen' (ahd. *sāen*), *nāyan* 'nähen' (ahd. *nāen*), *māyan* 'mähen' (ahd. *māen*), *klāyan* 'kratzen' (mhd. *kleien* ahd. *\*klāen*), *wāyan* 'wehen' (ahd. *wāen*), *bāyan* 'etwas lange der Hitze ausgesetzt sein lassen' (z. B. drüsenkranke Pferde heißen Dämpfen, krumme Stäbe der Backofenhitze, um sie dadurch gerade zu machen); dazu *māyar* 'Mäher', *drāyayeryala* 'Drehorgel', *rāxtfārdrāyar* 'Rechtverdreher, Winkeladvocat', *nāyarska* 'Näherin', *nāyanq̄tala* 'Nähnadel', *klāya* 'Klaue';

2. die mit ursprünglichem Stammvocal  $\bar{o}$ : *mōyan* refl. 'sich abmühen', 'etwas bereuen' (ahd. *muoen*), *blōyan* 'blühen' (ahd. *bluoen*), *glōyan* 'glühen' (ahd. *gluoen*), *brōyan* 'brühen' (mhd. *brüezen* ahd. *\*bruoen*; als Präsens zu *\*briēnan* verwandt: *et brōyat* 'es brennt', *hē is awōbrant* 'er ist abgebrannt'); dazu *mōya* 'Mühe', *brōyewātar* 'Brühwasser zum Abbrühen der geschlachteten Schweine', *brōyeholt* 'Brennholz'; die 'Brühe' heißt aber *brōy*.

Für *friyan* 'freien, heiraten' ergibt sich dieselbe Entwicklung, wenn man ahd. *\*friēn* ansetzt; dazu *friyawięrwęr* 'Freiwerber', *friyarię* 'Freierei', *friyarsman* 'Freiersmann'.

Anm. Eine Ausnahme scheint vorzuliegen in *blāwan* 'die Zunge herausstrecken', dazu *blāwō* 'Zunge', falls man es zu ahd. *blāen* 'blähen' zu stellen hat.

§ 132. Eine zweite Gruppe setzt sich zusammen aus Wörtern mit einstigem  $\bar{i}$  und zwar

1. altem  $\bar{i}w$ : *šniyan* 'schneien' (ahd. *snūwan* ags. *snūwan*), *špiyan* 'speien, spucken' (ahd. *spūwan* as. *spūwan*), *kliyan* (Plur.) 'Kleien' (ahd. *klīwa* mnd. *klīge*), *blięorn* 'von Blei' (zu ahd. *blīo blīwes*);

2. altem  $\bar{i}hw$ : *riyan* 'reihen' (ahd. *rīhan*, germ. Wz. *rīhw*: *rāihw*), *ziyan* 'seihen' (ahd. *sīhan*, germ. Wz. *sīhw*);

3.  $i\bar{h} < i\bar{nh}$ : *dīyan* 'gedeihen' (ahd. *gidīhan* mhd. *gedīhen*);

4.  $\bar{i} < iu$ : *nīya* 'neu' (ahd. *nīuwi* ags. *nīwe*).

Man könnte geneigt sein obige fünf Verba, da sie ursprünglich alle stark flectieren, mit ihrem  $\gamma$  als Ausgleichformen zum Plural praeteriti oder Part. praet. zu erklären: dann wäre jedoch nach § 37 geschlossenes  $i$  zu erwarten, das in *gædiγan* Adjectivum 'gediegen' auch tatsächlich vorliegt. Es dürfte daher ratsamer sein, diese Verba hier einzuordnen. Es wäre dann eben statt des bilabialen, stimmhaften Reibelauts  $w$  der entsprechende gutturale oder palatovelare als Übergangslaut eingetreten.

§ 133. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei einigen Wörtern mit altem  $ū$ . Für die junge Füllung des Hiatus durch  $\gamma$  spricht hier die Umlautslosigkeit der Formen: *buγan* 'bauen' (as. ahd. *būan* mhd. *būwen*), *truγan* 'trauen' (as. *trūōn* ahd. *trūēn* mhd. *trūwen*), *zyγa* Plur. 'Säue' (ahd. mhd. *sū* ags. *sugu* mnd. *suge*); dazu *fruγa* 'Frau' (aus \**frūa* as. *frūa* ahd. *frouwa*); dazu noch *anabyγa* 'Anbau', *truγa* 'treu', *truγarīnək* 'Trauring', *zyγadīstəla* 'Saudistel', *zyγamāγa* 'Schweinemagen'; hierher auch *šxyγan* 'scheuchen' (ahd. *sciuhēn*), dazu *gəšxyγəla* 'Vogelscheuche'.

Ann. Auffällig ist das geschlossene  $u$  in dem Plur. *zyγa* 'Säue'. Hierher auch *zuyəla* 'Ahle', 'Säule' (mhd. *siule* ahd. *siula*) trotz des geschlossenen  $u$ ?

§ 134. Bei einer vierten Gruppe liegt alter Diphthong zu Grunde und zwar *auw*, *ajj*: *hqγan* 'hauen' (as. *hauwan* ahd. *houwan*), *doγan* 'tauen' (ahd. *douwen* mhd. *touwen*), *štroγan* 'streuen' (as. *strōian* ahd. *strouwen*), *frqγan* 'freuen' (ahd. *frouwen*), *drqγan* 'drohen' (ahd. *drouwen* ags. *prēan*), *moγa* 'Ärmel' (mhd. mnd. mnl. *mouwa*), *landqγa* 'Landau', *lėwənqγa* 'Liebenau' (ahd. *ouwa*); dazu *hqγəkləš* 'Hauklotz', *doγəwiędər* 'Tauwetter', *štroγəwięrk* 'Streu'; *ajj* in *eyəra* 'Eier' (ahd. as. *eigir*); hierher dann auch mit Rücksicht auf den Vocal *koγan* 'kauen' (ahd. *kiuwan* mhd. *kāwen*, *kiuwen*), es wäre \**kuyān* zu erwarten.

§ 135. Altes  $āj$  oder  $ai$  liegt zu Grunde in *meγər* 'Meier' (lat. *mājorem*), *pleγa* 'Rolle, Flaschenzug' (vgl. ostfries. *pleie* 'Hölzer am Webstuhl'), auch wohl *beγərən* 'die Glocken in der Ruhe mit der Hand anschlagen' (nl. *beieren*).

Altes  $ē$  scheint vorzuliegen in dem Suffix *-leγa* '-lei', falls es auf lat. *legem* zurückgeht.

Westgerm. *b*.

§ 136. Anlautend ist wg. *b* als stimmhafter Verschlusslaut vorhanden: *bakætruqa* 'Backtrog' (ahd. *backan*), *balkænzail* 'Bodenseil', das über die *pleys* 'Rolle' läuft', *bēdašpan* 'Bettstelle', *biērkenwit* 'Birkenrute', *bilærbōk* 'Bilderbuch' (as. *bilithi*), *bižen* 'schnell laufen' (vgl. ahd. *bisōn* mhd. *bisen* 'umherrennen wie von Bremsen geplagtes Vieh'), *biwærgras* 'Zittergras' (as. *bibōn*), *blān* 'Gemüse entblättern' (zu *blat*), *bliyærn* 'von Blei', *blāwæn* 'die Zunge herausstrecken' (zu 'blähen' ahd. *blāen* ags. *blāwan* 'blasen, wehen'?), *blaræn* 'plärren', 'meckern' (mhd. *blerren* nl. *blaren* 'blöken'), *blōlapæn* 'wieder blau werden' (vom Himmel gesagt: *at blōlapæt zæk*), *blōzænkop* 'Blasenkopf' (Schimpfwort, ahd. *blāsa*), *bōksbōyl* 'die Herbstzeitlose' ('Bocksbeutel'), *bōyæræ* 'Überzug, Kissenbezug' (nl. *buer* engl. *bear*), *brōyæwātær* 'Brühwasser zum Abbrühen des Schweins' (ahd. *brōen*), *brūyæpōt* 'Brautopf' (ahd. *briucan*), *byksæn* 'aus der Tasche nehmen' (zu *byksæ* 'Hose'), *buqstæ* 'Borste' (mhd. *borste*), *buqrn* 'Born, Brunnen'.

Ann. 1. Zu *blaræn* 'blöken' ein Verschen: *ābram dæ tsiyæ blart, giwær wat, dæn isæ zat* 'Abraham, die Ziege blökt, gib ihr was, dann ist sie satt'.

Ann. 2. Über anlautendes *b* für altes *hw* vgl. § 182.

Ann. 3. Anlautend *p* für *b* erscheint in *pyræl* 'Bündel' und dem Fremdwort *pətalyæ* 'Flasche' (frz. *bouteille*), das häufiger gebraucht wird als *flaskæ*.

§ 137. Inlautend zwischen Vocalen, in der Geminatio sowie nach *l* und *r* ist wg. *b* durch die stimmhafte, bilabiale Spirans *w* vertreten: *grāwæn* 'graben', *giwæn* 'geben', *ziwænæ* 'sieben' (as. *sibun*), *ōwæn* 'üben', 'verspotten' (as. *ōbian*), *hāwærstrau* 'Haferstroh' (as. *haboro*), *kōywæn* 'Kübel' (as. *kubin*), *weiwæsloy* 'Weiber' (Pl., nicht *weiwæræ*), *q̄wæntraut* 'Abendrot' (as. *ābant*), *awæbrant* 'abgebrannt', *āwægynstæx* 'abgünstig, missgünstig', *hāwæk* 'Habicht' (as. *habuc*); *riwæ* 'Rippe' (ahd. *rippa*), *kriwæ* 'Krippe' (as. *kribbia*), *slawæræn* 'geifern, sich beschmutzen' (nl. *slabben* 'schlappen'), *zawæræn* 'fein regnen', *zawærwiēdær* 'Regenwetter', *riwælæn* 'aufdrehen' (zu *reiwæn*), *krawælæn* 'krabbeln' (mnd. *krabbeln*); *zēlwær* 'selbst' (got. *silba*), *zīlwæræ* 'Salband, Tuchende' (nl. *zēlfkant*), *twiēlwæ* 'zwölf' (aus *\*twalibi*); *giērwan* 'gerben', *iērwa* 'Erbe' (got. *arbja*), *fierwæn* 'färben', *šærowæn* 'schrauben', *arwēit* 'Arbeit' (as. *arbēdi*), *štīerwæn* 'sterben'.



§ 138. Bei wg. *mb* ist das *b* an das *m* assimiliert worden: *kēmān* 'kämmen', *kam* 'Kamm', *lamān* 'Junges werfen', *lam* 'Lamm', *ymā* 'um' (as. *umbi*), *qmār* 'Eimer' (as. *embar*), *krūm* 'krumm', *dūm* 'dumm', *imā* 'Biene' (as. *imbi*), *slim* 'schlimm' (mhd. *slimp*), *wamās* 'Wams' (mhd. *wambis*), *timārān* 'zimmern' (ahd. mhd. *zimberen*), *trūmala* 'Trommel' (mhd. *trumbel*), *hūmala* 'Hummel' (ahd. *humbal*).

§ 139. Im Auslaut wird *b* zur labiodentalen Spirans *f*: *bleif* 'bleib', *gaf* 'gab', *af* 'ab' (mhd. *abe*), *zif* 'Sieb' (ahd. *sib*), *leif* 'Leib', *weif* 'Weib', *half* 'halb', *lēf* 'lieb', *dēf* 'Dieb', *zēlfdrīdā* 'selbstdritt, zu dreien', *šxraif* 'schrieb', *dēkalkuorf* 'Deckelkorb' (ahd. *korb*), *dauj* 'taub' (ahd. *toub*), *gruofhēit* 'Grobheit' (ahd. *girob* mnd. *grof*), *gruofhai* 'grobe Hede, zweite Sorte Flachs', *ierfstykā* 'Erbstück', *kalf* 'Kalb', *šxouf* 'schieb'.

§ 140. Assimilation des *b* an *d*, *t* liegt vor in den Formen der Verba *hawān* 'haben', *gīwān* 'geben'. Die Formen seien hierhergesetzt: Präs. ind. sg. *hawā*, *hiēs(t)*, *hiēt*; Plur. *hat*; Praet. ind. sg. *hadā*, *hadās*, *hadā*; Plur. *hadān*; Part. praet. *ahat*; Inf. *hawān*. Die entsprechenden as. Formen lauten: *hebbiu*, *habes*, *habed*; *hebbiad*; *habda*, *habdes*; *habdun*; *gihabd*; *hebbian*. 'geben': *gīwā*, *gis*, *git*; *git*; nur für diese Formen kommt die Assimilation in Betracht, ferner für das schwach gewordene Part. praet. *əgit*.

Anm. Die Form *hawā*, *hawān* 'haben' ist nur dialektgeographisch richtig zu beurteilen, es liegt hier eine Contaminationsform vor, wie ein Blick auf die Karte des Sprachatlas deutlich zeigt. Nördlich von Rhoden herrscht die dem As. entsprechende Form mit Umlaut *hēbān* oder ähnlich, südlich die md. umlautlose Form *han hōn*, in der Mitte zwischen beiden liegt das Gebiet mit *hawān* mit dem umlautlosen Vocal vom Süden, den Consonanten vom Norden. Vgl. noch §§ 366. 367.

#### Westgerm. *d*, *p*.

§ 141. Im Anlaut ist wg. *d*, *p* durch den stimmhaften Verschlusslaut *d* vertreten: *dānā* 'Tanne' (as. *dennia*), *dielā* 'Tenne' (mnd. *dele* ags. *þille*), *deisā* 'zwölf Hände voll Flachs' (zu mhd. *dehsen* 'den Flachs schwingen'), *droygā* 'trocken' (ags. *drýgge*), *doyædroppā* 'Tautropfen' (as. *dropo*), *bædrēyān* 'betrügen' (as. *bidriogan*), *dýrā* 'Tür' (as. *duri*), *draxt* 'Traglast' (zu as. *dragan* 'tragen'), *dauānhimāt*

'Totenhemd' (as. *dōd*), *diyəl* 'Tiegel' (nl. *degel* mhd. *tigel*), *zouærdæx* 'Sauerteig' (nl. *deeg* ags. *dāh*), *dauwōnītālō* 'Taubnessel' (got. *daufs* nl. *doof*), *drift* 'Trift' (Flurbezeichnung, engl. *drift*), *drālōn* 'ineinander drehen' (besonders Fäden, mhd. *drāl* 'rasch sich drehend' im Ablaut zu *drillen*), *dympask* 'asthmatisch' (zu mhd. *dumpe* 'catarrhus'), *afdaxtəlōn* 'verhauen' (zu mhd. *tahtel* Nbf. zu *tattel* 'Dattel', vgl. 'Kopfnuss'); *dieskflēyəl* 'Dreschflügel' (ags. *þerscan*), *deisō* 'Deichsel' (ags. *þisl* as. *thīsla*), *doystar* 'dunkel' (as. *thiustri*), *dreistō* 'dreist' (as. *thrīsti*), *drē* 'drei' (as. *thria*), *dākšxaiārō* 'Dachscheere' (scherzhaft: *dō gōldanō dākšxaiārō lanōn* 'die goldene D. holen', soviel wie 'für 5 Pfennige gestoßene Proviserchen'), *drāyōn* 'drehen' (ags. *þrāwan*), *drōzēnō* 'Pechdraht' (aus \**drōtēnō* 'Drahtende' zu *drāyōn*?), *daxt* 'Docht' (anord. *þáttir*), *dimārōn* 'dämmern' (zu as. *thimm* 'dunkel'), *drōyōn* 'drohen' (as. *throōn*), *dōyōn* 'tauen' (ags. *þawian*), *dēf* 'Dieb' (got. *þiuþs* ags. *théof*).

Anm. In *dīmōn* 'Diemen, Strohhaufen' geht das *d* auf *f* zurück (vgl. as. *fimba* mnd. *vimme* 'Getreidehaufen').

§ 142. Anlautendes wg. *dw þw* ist zu *tw* verschoben in: *twiærx* 'Zwerg' (ahd. *twërg*), *twiþōn* 'zwingen' (as. *thwingan*), *twiēs* 'quer, verdreht' (besonders vom Gemütszustande), *twiēskop* 'verdrehter Mensch' (zu got. *þwairhs* 'zornig' ahd. *dwërah*).

§ 143. Inlautend bei Geminatio ist wg. *d* als *d* erhalten, wg. *þ* zu *t* verschoben: *mīdō* 'Mitte' (ahd. *mitti*), *mīdōwikōn* 'Mittwoch', *bēdō* 'Bett' (as. *beddi*), *mydō* 'Mütze' (as. *muddi*, lat. *modius* 'Scheffel'), *hadō* 'hatte' (aus \**habda*), *hodō* 'hütete' (aus *hōd(w)da*), *blōdō* 'blutete' (aus *blōd(w)da*), *šxydō* 'schüttete', *šxydōn* 'schütten' (as. *skuddian*), *drīdō* 'dritter' (ahd. *drīto*), *wēdōn* 'wetten' (vgl. ags. *wedd* got. *wadi* 'Handgeld'), *rēdōn* 'retten' (afries. *hredda* nl. *redden*), *padāk* 'kleiner Kerl', *pādō* 'Kröte' (mnd. *padde*, *pedde*); *šmīdō* 'Schmiede' (ahd. *smidda* ags. *smippē*), *fiþāk* 'Fittich' (ahd. *fēthdhah*), *myþō* 'Motte' (ags. *moþþe*), *klātō* 'Klette' (ahd. *klëtto* as. *kledthe* *kleddo*), *latō* 'Latte' (as. *latta* mengl. *laþþe*).

§ 144. Wg. *d* ist ferner vorhanden als *d* inlautend zwischen Vocalen, wenn der voraufgehende Vocal Kürze oder steigender Diphthong (also *ie, uo, yō*) ist (vgl. § 147): alle Wörter auf mda. *-ārōn, -əlōn*, so

*fladərən* 'flattern', *kladərən* 'beschmutzen' (vgl. nhd. *Kladde*), *pladərən* 'im Wasser patschen, Wasser vergießen', *sludərən* 'schleudern, schlürfen', *sludərfaš* 'Behältnis für den Wetzstein', *ludərən* 'nachlässig sein', *fygdərən* 'fordern', *hudələn* 'unordentlich arbeiten', *fidələn* 'fiedeln, auf der Geige spielen', *biədələn* 'betteln' (ahd. *bētalōn*); *grudəlax* 'mit Schmutz durchsetzt, unrein' (besonders vom Wasser), *bydəlštrau* 'kurzes Stroh', *tsidal* 'Zettel', *krydəlbyksə* 'Quengler, Quarrsack', *šmudəl* 'schmutziger Mensch', *nidər* 'nieder', *zudər* 'Suder' (Pfeifensuder), *gidər* 'Euter' (mnd. *jeder*); *slidən* 'Schlitten'; *mudərək* 'Versteck für Äpfel', *hudərək* 'Henne mit Küken unter den Flügeln', *bydə* 'Bottich', *rydə* 'Rüde, Hund', *buqda* 'Bote', *ruqdaħakə* 'Rodhacke'; im Suffix *-itha*: *hqdə* 'Höhe' (aus \**hqqəda*), *dēpədə* 'Tiefe', *brədə* 'Breite' (aus \**brēdida*), *lępədə* 'Länge' (aus \**langida*); im Präteritalsuffix *-ida* als *-(ə)də* (und *-tə*, vgl. § 200 f.): *bətaldə* 'bezahlte', *šrapədə* 'schrappte' u. s. w.

§ 145. In der Verbindung *nd* bleibt das *d* erhalten, wenn velarer Vocal vorausgeht: *bundə* 'Bunde', *hundərt* 'hundert', *štundə* 'Stunde', *im kloķəngrundə* 'im Glockengrund' (Flurbezeichnung), *zək wundərən* 'sich wundern', *šxandə* 'Schande', *im štandə* 'im Stande', *im landə* 'im Lande', *handələn* 'handeln', *andərštər* 'anders', *plundər-milk* 'saure Milch', *afhändən* 'abhanden', *štändəx* 'ständig'. Vgl. aber § 150.

Anm. Abweichend *štənə* 'Stande, Wasserfass' mit Assimilation des *d* an *n*. *ęndərən* 'ändern' hat sich an *andərs* u. s. w. angeschlossen.

§ 146. Auslautend ist wg. *d*, *ḫ* als *t* vorhanden: *arvęit* 'Arbeit' (as. *arbēdi*), *blint* 'blind' (got. *blinds*), *bort* 'Bart' (ags. *beard*), *blat* 'Blatt' (ags. *blæd*), *bunt* 'Bund' (mhd. *bunt*), *braut* 'Brot' (as. *brōd*), *brout* 'Braut' (got. *brūps*), *himətmqya* 'Hemdsärmel' (ahd. *hemidi* as. *hemilhi* ags. *hemeþe*), *grunt* F. 'Grund, Gelände, das tief liegt' (as. *grund*), *bəšxēt* 'Bescheid' (mhd. *bescheit*), *lēt* 'Lied' (ahd. *liod* ags. *leoþ*), *lit* 'Augenlid', 'kleine Tür', 'Deckel' (ags. *hlid* ahd. *hlit*), *raut* 'rot' (as. *rōd*), *weīt* 'weit' (as. *wid*) u. s. w.

§ 147. Ausgefallen ist wg. *d*, *ḫ* inlautend zwischen Vocalen, wenn der vorhergehende Vocal lang oder ein Diphthong mit fallender Betonung ist (vgl. § 144): *āl* 'Janche' (mnd. *adele*), *bēn* 'bieten' (as. *biodan*), *bədəyn* 'bedeuten' (mhd. *bediuten*), *blān* 'blättern' (zu

*blat*, *trēn* 'treten' (as. *trēdan*), *bēn* 'beten' (ahd. *bētōn*), *brōn* 'braten' (ags. *brēdan*), *qm* 'Atem' (as. *ādum*), *brōar* 'Bruder' (as. *brōthar*), *brōyma* 'Bräutigam' (as. *brūdigomo*), *loy* 'Leute' (ags. *léode*), *blai* 'blöde' (as. *blōdi*), *rōn* 'raten' (got. *rēdan*), *fām* 'Faden' (ahd. *fadam* as. *fathmos*), *fōr* 'Fuder' (as. *fōthar*), *fōr* 'Futter' (got. *fōdr* 'Schwert-scheide' ndl. *voeder*), *gēn* 'jäten' (as. *gēdan*), *štrein* 'streiten' (as. *strīdian*), *šnō* 'Haferrispe', 'Grenze' (mnd. *snēth*), *bāsxēn* 'bescheiden', *šnein* 'schneiden' (as. *snīthan*), *raua* 'rote', *dauwnbēda* 'Totenbett', *blēara* 'Blätter', *rēara* 'Räder', *rāl* 'Rade, Unkraut unterm Korn' (vgl. as. *rāda*), *lēzail* 'Leitseil', *kroulākān* 'Krautlaken' (aus *krūdelāken*), *afzei* 'Abseite, Anbau', *hai* 'Hede' (mnd. *hēde*), *rōn* 'Rhoden' (aus *\*rāden*), *hōn* 'hüten' (as. *hōddian*), *hō* 'Hude', *blōn* 'bluten'.

Anm. 1. In *hōs* 'hütest' (as. *hōdis*), *štrīs* 'streitest', *trēs* 'trittst' sollte man *\*hōs*, *\*štreis*, *\*trēs* erwarten. Auf die Verkürzung haben wohl die Formen der 3. Person *hōt* 'hütet' mit Syncope aus *\*hōdid* eingewirkt.

Anm. 2. Über Ausgleichungen in der Declination vgl. § 215 Anm. 2.

Anm. 3. Zu *mōtar* 'Mutter' und *fatār* 'Vater' s. § 69 Anm.

§ 148. In der Verbindung *ld* hat sich wg. *d̄p* in der Regel dem *l* assimiliert: *halān* 'halten' (as. *haldan*), *balā* 'bald' (as. *baldo*), *alā* 'alte', *alār* 'Alter', *kalā* 'kalte', *wīlā* 'wilde', *ēlastā* 'älteste', *šxylāx* 'schuldig', *gēlān* 'gelten', *šxylārā* 'Schulter', *malār* 'Malter' (Holzmaß), *zālān* 'selten' (as. *sēldan*), *dōlā* 'Dolde' (ahd. *todo*), *kwasthōlā* 'höchste Erhebung eines Waldzuges in der Gemarkung' (zu ahd. *halda* 'Abhang, Berghang'), *fīlā* 'Felde'.

Anm. 1. In *tō gāldā mākān* 'zu Gelde machen', *Waldeya* 'Waldeck' und dem Lehnwort *zaldōtā* 'Soldat' erhält sich das *d*. In *Waldeya* liegt ursprünglich andere Silbengrenze vor.

Anm. 2. Eine progressive Assimilation liegt vor in dem Fremdwort *afkōtā* 'advocatus'.

§ 149. Assimilation an ein vorausgehendes *r* erscheint in: *šwōrā* 'Schwarte' (mnd. *swarde*), *bōrā* 'kleine Axt' (as. *barda*), *ērā* 'Erde' (as. *ērtha*), *wērān* 'werden' (ahd. *wērdan*), *wōrā* 'Worte', *hērā* 'Herde' (got. *hairda*), *hērā* 'Hirte' (as. *hirdi*), *hōrā* 'Hürde' (mhd. *hürde*), *uqntlāk* 'ordentlich', *uqnrūnā* 'Ordnung', *ōrāx* 'artig', 'seltsam, sonderbar', *ōrān* 'arten'.

§ 150. Nach palatalen Vocalen wird die Verbindung *nd* zum velaren Nasal *n* (vgl. § 145). Als palatale Vocale gelten *i*, *e*, *y*, bei *ä* zeigt sich Schwanken: *eræ* 'Ende', *heræ* 'Hände', *šæeræn* 'schänden', 'schelten', *weræn* 'wenden', *sliræn* 'schlingen', 'schlucken' (ahd. *slintan* got. *fraslindan*), *firæn* 'finden', *biræn* 'binden', *hirær* 'hinter', *wiræn* 'winden', *wiræla* 'Windel', *šwirærkoula* 'Schinderloch, Abdeckerei', *pyræl* 'Bündel', *yræsta* 'unterste'; *biræ* 'Bänder', *liræra* 'Länder'.

Anm. In Analogie zu den Präsensformen findet sich *n* auch in *æburæn* 'gebunden', *æfuræn* 'gefunden', *æsluræn* 'geschlungen', *æwuræn* 'gewunden'; ferner in *uræna* 'unten'.

### 3. Die stimmlosen Spiranten.

#### Westgerm. *h*.

§ 151. Wg. *h* ist im Anlaut durch den Hauchlaut *h* vertreten: *halra* 'Seite', *hierta* 'Herz', *hājēpa* 'Hagebutte' (zu *hāyən* 'Hag'), *hējark* 'Häher' (mnd. *hēger*), *hējawišk* 'Strohwisch gegen die Spatzen' (zu *hējən* 'hegen'), *hār* — *hūt!* Fuhrmannsruf 'links — rechts!' (ahd. *hara*, vgl. älternhd. *hotten* 'zum Rennen antreiben'), *helisk* 'höllisch', 'groß, stattlich' (zu 'Hölle'), *heræstkeræl* 'der Hengstwärter' (mnd. *hengest*), *hekaminakən* '2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Groschenstück', 'kleines Wesen, das einem das Geld vermehren soll' (mhd. *sich hecken* 'sich fortpflanzen'), *hazənbröt* 'eine bräunlich blühende Pflanze', 'Butterbrot, das ein Gast mitbringt', *hakəštrau* 'Hackstroh' (zu mhd. *hacken* 'hacken'), *hanælext* 'Hängelampe' (zu as. *hangōn* mnd. *hangen* 'hängen'), *hakəman* 'Hakenmann, Popanz in Teichen, die Kinder zu schrecken', *kiərkanhoyərə* 'Kirchenheuer' (mnd. *hüre*), *hoy* 'Heu' (mnd. *hoi*), *həpər* 'Frosch' (zu 'hüpfen').

§ 152. Im Anlaut vor Consonanten ist wg. *h* abgefallen: *laupən* 'laufen' (as. *hlōpan*), *loylirək* 'Sperling' (as. *hliuning*), *lān* 'laden' (as. *hladan*), *laxən* 'lachen' (ahd. *hlahhan*), *šneilā* 'Schneidelade zum Futterschneiden' (ahd. \**hlada*?), *loutər* 'lauter, nur' (got. *hlūtrs*), *lēdərə* 'Leiter' (ags. *hlæder*), *lit* 'Augenlid', 'kleine Tür' (ags. *hlid*), *lōzajuræns* 'junge Leute, die zur Musterung müssen' (zu ahd. *hlōz*); *nut* 'Nuss' (ags. *hnutu*), *nap* 'Napf' (ags. *hnæp*), *knik* N. 'Genick' (ags. *hnēcca*), *loyzənita* 'Lauseeier' (ags. *hnitu*), *nōtə* 'Nute' (vgl. ahd. *hnuo* 'Nute'); *reina* 'rein' (as. *hrēni*), *riht* 'Rind' (ahd.

*hrind*, *riþak* 'Ring' (as. *hring*), *rāmā* 'Rahmen' (vgl. got. *hramjan* 'kreuzigen'?), *ruþæ* 'Wagenrunge' (ags. *hrung*), *rōpan* 'rufen' (as. *hrōpan*), *reis* 'Reis, Zweig' (ags. *hrís*), *reðan* 'retten' (ags. *hreddan*), *rōstarēn* 'rösten' (germ. \**hraustjan*), *rōtālēn* 'Honigwaben' (ahd. \**hrāzza*), *rydā* 'Hund' (ags. *hryþþa*), *ryzā* 'Rücken' (as. *hruggi*), *tōrystōrēn* 'zurüsten' (zu ags. *hyrstan* aus \**hrystan*); *wat* 'was' (as. *hwat*), *wit* 'weiß' (as. *hwīt*), *wān* 'wenn' (zum Pronominalstamm *hwa-*), *wē* 'wer', *wilkā* 'welcher', *wētā* 'Weizen' (as. *hwēti*), *wetān* 'wetzen' (ags. *hwettan*).

Anm. In *hōstēn* 'Husten' ist *h* erhalten, ein *w* ausgefallen (ags. *hwōsta*). Über *bō* 'wo', *bou* 'wie' vgl. § 182.

§ 153. Inlautend zwischen Vocalen fällt wg. *h* in der Regel aus: *ōr* N. 'Ähre' (mhd. *ēher*), *zēn* 'sehen' (as. *sēhan*), *stōl* 'Stahl' (ahd. *stahal*), *trōnā* 'Träne' (ahd. *trahan*), *teins* 'zehn' (as. *tēhan*), *slōn* 'schlagen' (as. ahd. *slahan*), *tō* 'zähe' (ahd. *zāhi*), *nō* 'nahe' (ahd. *nāho*), *rēa* Plur. 'Rehe' (ahd. *rēh rēhes*), *šxō* 'Schuhe' (as. *skōh skōhes*), *slēn* 'Schlehen' (ahd. *slēha*), *flais* 'Flöhe' (ahd. *flōh flōhes*), *rou* 'rauhe' (ahd. *rūh*, flectiert *rūhēr*), *fōrā* 'Furche' (ahd. *furuh*), *feils* 'Feile' (ahd. *fihalā*), *beilān* N. 'Beil' (ahd. *bihal*). Dazu mit auffälligem Vocal *duōlā* 'Dohle' (mhd. *dāhele*).

Anm. Über 'gedeihen', 'scheuchen' vgl. §§ 132,3. 133.

§ 154. Im Auslaut ist wg. *h* ebenfalls verklungen unter Einwirkung der flectierten Formen: *rē* N. 'Reh' (ahd. *rēh*), *šxō* 'Schuh' (as. *skōh*), *zō* 'sah' (ahd. *sah*), *flau* 'Floh', *rou* 'rauh', *nō* 'nach', *dūr* 'durch' (ahd. *thuruh*), *nōwār* 'Nachbar', *nau* 'noch', *hau* 'hoch' (vgl. *upām haunstēnā* 'auf dem hohen Steine', bei der Stadt).

Anm. Erhalten ist auslautendes *h* als *x* nur in *duōx* 'doch' und *ax* 'ach'.

§ 155. In der Geminatōn ist die velare stimmlose Spirans *x* die Entsprechung: *laxēn* 'lachen' (got. *hlahjan* ahd. *lahhen*). Dazu die Lehnwörter aus dem Hebräischen: *axālēn* 'essen', *praxēn* 'einem mit Gewalt etwas abhandeln'.

§ 156. In der Verbindung *hs* ist wg. *h* dem *s* assimiliert: *wasēn* 'wachsen' (as. *wahsan*), *flas* 'Flachs' (ahd. *flahs*), *qō* 'Ochse' (as. *ohso*), *zāsā* 'sechs' (as. *sēhs*), *wāswālēn* 'wechseln' (as. *wēhsalōn*), *was*

'Wachs' (as. *wahs*), *ēȝadāsā* 'Eidechse' (as. *egithassa*), *deisā* 'Deichsel' (ahd. *dīhsala* as. *thīsla*), *das* 'Dachs' (ahd. *dahs*), *haisā* 'Knochen des Oberschenkels' (beim Pferd besonders, ahd. *hahsa*, dem Vocal nach wäre \**hāhsa* vorauszusetzen), *fōs* 'Fuchs' (ahd. *fuhs* nl. *vos*), *byśā* 'Büchse', *šplēntārbyśā* 'Spritzbüchse aus ausgehöhltem Holunderholz' (ahd. *buhsa*), *buśbaum* 'Buchsbaum' (ahd. *buhsboum*), *asā* 'Achse' (ahd. *ahsa*), *zāstēinō* 'sechzehn', *oysā* 'Schimpfwort für störrisches Rindvieh' (zu *osā*?).

Anm. *ks* findet sich in *lūks* 'Luchs' (häufiger Hundename), *byksā* 'Hose'.

§ 157. *ht* erscheint nach velaren Vocalen als *xt*, nach palatalen als *xt*: *daxt* 'Docht' (ahd. *tāht*), *axtā* 'acht' (as. *ahto*), *axtā* 'Acht' (ahd. *ahta*), *naxt* 'Nacht', *naxtāgal* 'Nachtigall', *maxt* 'Macht', *šmaxt* 'Hunger' (zu mnd. *smachten* 'heftig hungern'), *paxt* 'Pacht', *doxtār* 'Tochter', *šlaxtān* 'schlachten' (mnd. *slachten*), *fraxt* 'Fracht' (nl. *vracht*), *wāxtār* 'Wächter' (mnd. *wachter*), *āxtā* 'echt' (mnd. *echte*), *šlāxt* 'schlecht' (mnd. *schlecht*), *rāxt* 'recht' (as. *rēht*), *knāxt* 'Knecht' (ahd. *knēht*), *flāxtān* 'flechten' (as. *flēhtan*), *nāxtlāk* 'nächtlich';

*bixtā* 'Beichte' (ahd. *bigiht*), *lixtā* 'leicht' (ahd. *lihti*), *lixtān* 'in die Höhe heben', *lext* 'Licht' (as. *liht*), *lyxtān* 'leuchten' (as. *lihtian*), *fixtā* 'Fichte' (as. *fiuhtia*).

Anm. 1. *xt* tritt für *ft* ein in: *saxtā* 'sacht', 'leise' (as. *sāfto*), *axtārmīel* 'Achtermehl, zweite Sorte Weizenmehl' (zu *after* 'hinter'), *anhēxtān* 'anheften', 'die Gäule anschirren'.

Anm. 2. Auch bei der zweiten Gruppe hört man oft einen mehr velaren Laut.

Anm. 3. Ausgefallen ist *h* in *ni* 'nicht' (as. *neowiht*). 'Nichts' heißt *nīks*.

#### Westgerm. *f*.

§ 158. Wg. *f* ist anlautend durch die stimmlose, labiodentale Spirans *f* vertreten: *fēl* 'feil' (ahd. *feilī*), *fastalōwānt* 'Fastnacht' (mnd. *vastelavend*), *flōy* 'flügge' (ahd. *flucchi*), *fōȝerōmār* 'Feuereimer' (as. *fiur*), *friȝwīerwār* 'Freiwerber', *friȝān* 'freien', 'heiraten' (beide zu mnd. *vrien* 'umwerben'), *fōrbȝnā* 'Futterkammer' (ahd. *fuotar*), *flūkār* 'flucks, sofort' (mhd. *vluges*; vgl. bei Hans Sachs den Comparativ *flüchser*), *fōsārāx* 'fuchsigrot' (zu ahd. *fuhs*), *fuqrkā* 'zweizinkige

Heugabel' (mnd. *vorke*), *fylān* 'Fohlen' (ahd. *fulīn*), *fōrān* 'fahren', 'führen' (as. *fōrian*), *fīnārhandskā* 'Fingerhandschuh' (Gegensatz *fousthanskā* 'Fausthandschuh ohne Finger nur mit Daumen'), *fist* 'leiser Bauchwind' (mnd. *vist*), *flakərfojər* 'flackerndes Feuer' (nl. *flakkeren*), *fanēn* 'von einander' (as. *fan*).

Ebenso im Auslaut: *huof* 'Hof' (as. *hof*), *wulf* 'Wolf' (as. *wulf*), *brēf* 'Brief' (ahd. *briaf*), *šteif* 'steif' (ags. *stíf*), *šreif* 'schief' (ags. *scáf* nl. *scheef*), *draf* 'darf' (as. *thraf*), *hōf* 'Huf' (as. *hōf*).

§ 159. Inlautend zwischen Vocalen sowie nach *l* und *r* ist wg. *f* durch die bilabiale, stimmhafte Spirans *w* ersetzt: *upəm kiərkuwōs* 'auf dem Kirchhof', *kāwō* 'Spren, Kaff' (mnd. *kaf*), *wylwō* 'Wölfe', *šreiwō* 'schiefe', *stiwəl* 'Stiefel' (mhd. *stivāl*), *uqwō* 'Ofen' (ahd. *ovan*), *twielwō* 'zwölf' (as. *twelif*), *elwānō* 'elf' (as. *ēlleban*), *šriwār* 'Schiefer' (ahd. *scivaro*), *šriwō* 'Flachsabfall' (engl. *shive* ags. \**scífa*), *hōweizōn* 'Hufeisen', *drōwān* 'dürfen' (ahd. *durfan*), *šlurwān* 'Pantoffel' (zu 'schlürfen'), *kāwəl* 'Käfer' (zu *kāwō* 'Spren'), *šwēwəlholt* 'Schwefelholz' (ahd. *swēval*), *zēwārān* 'geifern' (mnd. *sever* ahd. *seivar*).

Anm. Inlautendes *f* findet sich nur in Lehnwörtern: *gafələ* 'Gabel' (ahd. *gabala* nl. *gaffel*), *tāfələ* 'Tafel' (lat. *tabula* ahd. *tavala*), *grifəl* 'Griffel' (ahd. *griffil*), *kafē* 'Kaffee', *kərtoufələ* 'Kartoffel'. In *šroufələ* 'Schaufel' (ahd. *scūwala* *scūfla* mnd. *scūfel*) scheint auch Entlehnung vorzuliegen.

#### Westgerm. *s*.

§ 160. Im Anlaut vor Vocalen erscheint wg. *s* als stimmhafte Spirans *z*: *zail* 'Seil' (as. *sēl*), *zaiþō* 'Seife' (ahd. *seifa*), *zina* 'Sehne' (ags. *sinu*), *ziyān* 'seihen' (ahd. *sīhan*), *zāyān* 'säen' (ahd. *sāen*), *zimp* 'Senf' (ahd. *sēnaf*), *zīlwēnō* 'Tuchende' (zu as. *sēlf* 'selbst'), *zouzān* 'sausen' (ahd. *sūsōn*), *zuyələ* 'Schusterable' (ahd. *siula*), *zaiyān* 'säugen' (as. *sōgian*), *zaltəguntə* 'großes, flaches Fass, in dem Fleisch eingesalzen wird', *zumərvalt* 'Feld, das für den Sommer im Frühling besät wird', *zoupān* N. 'Suppe' (besonders die Milchsuppe, die früher statt Kaffee am Morgen gegessen wurde), *zōtzoupān* 'süße Milchsuppe', *zētə* 'flache Schale' (für die Milch besonders, zu as. *settian* 'setzen'), *zēþkə* 'Senkung' (zu as. *senkian* 'sinken machen'), *zidər* 'seit' (as. *sidor* Comp.), *zyrō* 'Sünde' (as. *suntia*), *ziwānšlōpər* 'Siebenschläfer',



'Tag im Kalender', 'Verkapselung eines Eiergeleges am wilden Rosenstrauch', *zasonhouzən* 'Sachsenhausen'. Ebenso im innern Silbenanlaut: *lēzən* 'lesen', *ēizən* 'graulen, bange sein' (zu got. *agis* 'Furcht'), *fizələn* 'dünn regnen' (zu mhd. *viseln* Pl. 'Fransen'?), *moyzə* 'Mäuse', *hoyzərə* 'Häuser', *frāzə* 'Rasen', *aizə* 'Öse' (mnd. *æse*), *aftlazən* 'ablösen', *bīzə* 'kleiner Zopf', *buzən* 'im Stroh umherwühlen', *dēzən* 'Dehausen', *gauzəwein* 'Gänsewein', *grāzəgrōn* 'grasgrün', *grēizə* 'Vogelart'; *am halzə* 'am Hals', *piŋzəl* 'Pinsel', *banzə* 'Haufen', *bēnzən* 'in den *banzən* bringen', *līnzən* 'Linsen', *drouzələ* 'Bündel zusammenhängenden Obstes', *wizəwas* 'Wiesenwachs'.

Anm. Hierher auch *qzə* 'als' (< \**olzə* < *alse* < *alsō*).

§ 161. Im Anlaut vor Consonanten erscheint wg. *s* als stimmlose Spirans *š*: *šlytəl* 'Schlüssel', *šlīpə* 'Schoß' (zu 'schleppen'), *šlapən* 'Pantoffel', *šlāwə* 'Maul'; *špōn* 'Span', *špīyə* 'Spucke', *špōlə* 'Spule', *špōkən* 'spuken'; *šmīlə* 'Schmiele' (mhd. *smilehe*), *šmōkəpeipə* 'Rauchpfeife' (mnd. *smōken* 'schmauchen, räuchern'), *šmēr* 'Schmiere' (ahd. *smēro*); *šnyt* 'Rotz' (zu engl. *snout* 'Schnauze'), *šnēyəl* 'Schnecke' (mhd. *snegel*), *šneizə* 'Schneise, Walddurchschlag' (vgl. mhd. *sneite*); *štērt* 'Sterz', *štrūlən* 'strudelen', *štruqtə* 'Strotte, Gurgel', *šteiyə* 'zwanzig Stück'; *šprē* 'Star' (ahd. *sprāa*); *šwypə* 'Peitsche', *šwōr* 'schwer', *šwāt* 'Schweiß', *šwēyəl* 'Querholz zur Befestigung der Zugleinen', *šwālə* 'Schwalbe', *šwain* 'Schweinhirt'; *šxiŋər* 'Schinder', *šxuŋstēn* 'Schornstein' (mhd. *schornstein*), *šxuyrəl* 'gutmütiger Allestuer' (vgl. 'Schubjack'), weitere Beispiele zu *sk* vgl. § 116.

§ 162. Bei alter Geminatio erscheint wg. *s* als stimmloses *s*: *pasən* 'passen' (nl. *passen*), *mīsən* 'entbehren, missen' (ahd. *missen*), *piŋsən* 'harnen', *kysən* 'Kissen' (ahd. *kussin*), *kysən* 'küssen' (mnd. *küssen*).

Ferner nach ursprünglichem *r*: *kiespərə* 'Kirsche' (\**kērseberi*), *kiesə* 'Kresse' (aus \**kerse* ags. *cærse*), *fiēsə* 'Ferse' (ahd. *fērsana*), *twiēs* 'quer' (vgl. nl. *dwers*).

Ferner in der alten Verbindung *hs*: vgl. § 156.

Auch vor Consonanten im Inlaut: *fīšk* 'Fisch', *dīšk* 'Tisch', *gast* 'Gast', *waskən* 'waschen', *haspəl* 'Haspel', *gystə* 'keine Milch gebend', *zēisə* 'Sense' (as. *sēgisna*), *dust* 'Durst', *wust* 'Wurst', *diēškən*

‘dreschen’, *biēstan* ‘bersten’, *gięsta* ‘Gerste’, *ōst* ‘Ast’, ‘Knorren’; dazu *bāsmā* ‘Besen’ (ahd. *bēsamo*).

Endlich auch im Auslaut: *us* ‘uns’, *hous* ‘Haus’, *mous* ‘Maus’, *mās* ‘Messer’ (as. \**met-sas* mnd. *messet*), *lous* ‘Laus’, *ēs* ‘Arsch’, *eis* ‘Eis’, *gaus* ‘Gans’ u. s. w.

#### 4. Die Liquiden.

##### Westgerm. *l*.

§ 163. In der Regel ist wg. *l* in allen Stellungen erhalten, die Geminatio ist vereinfacht: *lēyan* ‘lügen’, *lān* ‘laden’ (ahd. *ladōn*), *lipalēyā* ‘Löfflebbe’, *lēyahōn* ‘Leghuhn’, *lēxtarlōyā* ‘lichterloh’, *leiftuxt* ‘Altenteil’, *lēremān* ‘Leitriemen’ (zu as. *lēdian* ‘leiten’), *laimāštēn* ‘Lehmstein’ (ungebrannt), *lōtā* ‘Ofenschrappe’, *laus* ‘los’ (as. *lōs*), *lauyā* ‘Lauge’ (mnd. *lōge*), *laut* ‘Lot’ (mhd. *lōt*); *ēlak* ‘Iltis’ (mnd. *illek*), *uqlax* ‘Öl’ (as. *olig*), *šxōlā* ‘Schule’, *mylā* ‘Mühle’, *šxalā* ‘Schale’; *faln* ‘fallen’, *tēlan* ‘zählen’, *štēlan* ‘stellen’; *tāl* ‘Zahl’, *kāl* ‘kahl’, *kaul* ‘Kohl’, *zāl* ‘Saal’; *hl* > *l* (vgl. § 152): *laupōn* ‘laufen’, *lān* ‘laden’ (ahd. *hladan*); *blān* ‘blättern’, *blāvān* ‘die Zunge herausstrecken’, *klapərjuxt* ‘Treibjagd’; *zalt* ‘Salz’, *malt* ‘Malz’, *šxiltwēx* ‘Schildweg’ (Flurbezeichnung); *ld* > *l* (vgl. § 148): *mōlā* ‘Mulde’, *walmā* ‘Gemeindeplatz’ (aus mnd. *waldemeine*), *balā* ‘bald’ u. s. w.

§ 164. Assimiliert an folgendes *m* hat sich *l* in *wilām* ‘Wilhelm’; an *t* in: *wit* ‘willst’ (as. *wilt*), *zat* ‘sollst’ (as. *skalt*); an *w* in: *wiwei*, *wiwā* ‘wollen wir’ (as. *williad we*), *zqwei*, *zqwā* ‘sollen wir’ (as. *skulun we*); an *z* in *qzā* ‘als’ (mnd. *alse*).

§ 165. Abgefallen ist *l* in *mō* ‘mal’ (neben *mōl*).

##### Westgerm. *r*.

§ 166. Wg. *r* ist in Rhoden als uvularer Zitterlaut vorhanden. Es ist in allen Stellungen meist erhalten. Anlautend: *rērān* ‘rieseln’ (zu as. *rīsan* ‘fallen’), *reiyā* ‘Reihe’ (ahd. *rīga*), *riyān* ‘reihen’, *rēstār* ‘Riester, Flicker am Schuh’ (zu mhd. *altriuze* ‘Schuhflicker’?), *roustā* ‘Fensterscheibe, Rante’ (mhd. *rūte*), *raipā* ‘Futtergestell über der Krippe’ (spmhd. *roufe*), *rē* ‘bereit’ (engl. *ready* ahd. *bireiti*), *rympālān* ‘Weste mit Ärmeln’ (zu mnd. *rump* ‘Leib’), *roukāmēi* ‘wohlriechende Blätter des Rotdorns’ (zu as. *rōk* ‘Rauch’), *rēk* ‘lang

aufgeschossenes Mädchen' (zu nl. *rekke* 'Ricke, Rehgeiß?'), *røyknypæl* 'Reutstock, der den Mist vom Pfluge fernhält' (zu mhd. *riuten* 'reuten'), *rulholt* 'Rollholz zum Teigverteilen' (mhd. *rulle* 'Rolle'); nach anlautenden Consonanten: *broukæn* 'brauchen' (as. *brukan*), *brōar* 'Bruder' (as. *brothar*), *briekæn* 'brechen', *stroyæn* 'streuen', *drē* 'drei'; *hr* > *r*: *reina* 'reine', *riht* 'Rind' (vgl. weiter § 152); *wr* > *r*: *reitæn* 'reißen' (as. *writan*) (vgl. § 180); im Silbenanlaut: *bēræ* 'Beere' (as. ahd. *beri*), *bēræn* 'heben' (mnd. *boren*), *bōræn* 'bohren' (ahd. *borōn*), *šmōræn* 'schmoren' (nl. *smoren*), *šmēræn* 'schmieren' (mhd. *smirn*), *šxaiæræ* 'Schere' (ahd. *scāri*), *rōræ* 'Röhre' (mhd. *rære*), *špōræn* 'spüren' (ahd. *spuren*); vor Consonanten (außer Dental), wenn Vocal vorausgeht: *arm* 'Arm', *arnæn* 'ernten', *warm* 'warm', *farwæ* 'Farbe', *muorjæn* 'morgen', *zuorjæn* 'sorgen', *kuorj* 'Korb', *duorj* 'Dorf', *bygrjælæn* 'verschnittenes Schweinchen', *biærj* 'Berg', *iærwætæ* 'Erbse', *hiærwæt* 'Herbst', *iærjæræn* 'ärgern', *zark* 'Sarg', *harkæ* 'Rechen', *wurm* 'Wurm', *šxarp* 'scharf', *štuorj* 'Storch', *fjörnæ* 'vorn', *gōræn* 'Garn', *twēræn* 'Zwirn', *hēræn* 'Hirn', *hēræ* 'Hirte', *fuorjæ* 'Forke' (lat. *furca*), *tōræn* 'Turm', *hōræn* 'Horn'; *rd*, *rt* (vgl. § 19): *ōræn* 'arten', *woræ* 'Worte', *ēræ* 'Erde' u. s. w.; auslautend: *dōr* 'Tor', *djær* 'durch' (ahd. *duruh*), *špōr* 'Spur', *hōr* 'Hort zum Trocknen von Obst', *ēr* 'eher', *dēr* 'Dirne', *hōr* 'Haar', *myr* 'mürbe', *šxōr* 'Schur', *ōr* 'Ähre' (ahd. *ahir*), *gawær* 'gewahr', *gær* 'gar, fertig', *gæfjær* 'Gefahr' u. s. w.

§ 167. Vor folgendem *s* hat sich *r* verloren in: *ær* 'Arsch' (mnd. *ers*), *štutsjæræn* 'an Kopf und Füßen in die Höhe heben und mit dem Gesäß aufstoßen lassen', *twiær* 'quer' (vgl. nl. *dwers*), *dust* 'Durst' (as. *þurst*), *wust* 'Wurst' (nl. *worst* ahd. *wurst*), *fuorjstlajær* 'Forstaufseher' (ahd. *forst*), *fuorjšk* 'forsch' (vgl. frz. *force*), *kiærspæræ* 'Kirsche' (aus \**kærseberæ*), *fiærš* 'Ferse' (ahd. *fjersana*), *giærštæ* 'Gerste' (as. *gærsta*), *fiæršk* 'Vers', *ærštæ* 'erste' (as. *ærsto*), *fjærštæ* 'vorderste' (aus \**fjærštæ*), *bjærštæ* 'Bürste' (mhd. *bürste*); auch wenn das *r* erst durch Metathesis vor das *s* kam: *kuorjštæ* 'Kruste' (ahd. *krusta*), *diærškan* 'dreschen' (ahd. *drëskan* ags. *þærscan*), *bust* 'Brust' (ahd. *brust* nl. *borst*), *kiærš* 'Kresse' (ahd. *kressa* ags. *cærse*).

Anm. 1. Über die Einwirkung des *r* auf den vorhergehenden Vocal vgl. §§ 19. 27. 28. 31. 36. 39. 42. 50. 51. 55.

Anm. 2. In Analogie zu den Formen ohne *s* ist *rs* erhalten in der 2. Pers. von Verben auf *r*: *wærš* 'wärs', *hærš* 'hörst', *wærš* 'wirst' u. s. w.

§ 168. Metathesis des *r* erscheint in *drarf* 'darf' (as. *tharf*), *drqwān* 'dürfen'; bei dem zweiten Compositionsgliede *-dorp*, das nach stimmlosen Lauten als *-trūp*, nach stimmhaften als *-dārup* erscheint (z. B. in *flāxtrūp* 'Flechtdorf', *ḡdārup* 'Adorf'), ist der eigentliche Vorgang der Metathesis noch zu erkennen, der folgende Entwicklung genommen haben wird: *-dorp* > *\*dorap* > *\*dārep* > *\*dārop* > *\*dārup* > *trūp*.

§ 169. Auslautendes *r* ist geschwunden in: *mai* 'mehr' (as. *mēr*), den Pronomina *mei* 'mir', *dei* 'dir', *wei* 'wir', *gei* 'ihr' (as. *mī me*, *dī de*, *wī we*, *gī ge*).

§ 170. Ausgefallen ist *r* in *fygdārēn* 'fordern' (ahd. *fordorōn*), weil schon ein *r* in der Endung stand, und in *ṣruqnstēn* 'Schornstein', *uqntlak* 'ordentlich', *uqrnūwæ* 'Ordnung' vor folgendem *n*.

## 5. Die Nasale.

### Westgerm. *m*.

§ 171. Wg. *m* ist im allgemeinen als *m* vorhanden: *miētan* 'messen', *mātan* 'müssen', *mylm* 'Staub' (zu *mālen* 'mahlen'), *mildōya* 'Mehltau' (ahd. *militou* as. *milidou*), *mālā* 'Melde' (mnd. *melde*), *mālgast* 'Kunde beim Müller' (spätmd. *malgast*), *mīlta* 'Milz' (mnd. *milte*), *mīstā* F. 'Dungstätte', *mōtā* 'mäßig', *mōnkalf* 'Mondkalb'; *ṣwīmān* 'schwimmen', *klemān* 'klemmen', *brumān* 'brummen', *humān* 'hummen, auf der Humme blasen', *riemān* 'bremsen', *ramālan* 'rammeln'; *iēmā* 'ihm', *ṣxiemān* 'schämen', *aimārēn* 'ziehende Schmerzen haben' (besonders bei Zahnschmerzen), *laimān* 'Lehm', *hēmā* N. 'Heim, Heimat', *blōmā* 'Blume'; *kamp* 'campus', *damp* 'Dampf', *stūmp* 'stumpf', *stūmpel* 'Stummel'; *bāsmā* 'Besen'; *baum* 'Baum', *fām* 'Faden' (ahd. *fadum*), *qm* 'Atem' (as. *ādum*), *qdam* 'Adam', *trām* 'Fußspur', *taum* 'Zaum', *tām* 'zahn'; *m̄b* (§ 138): *lam* 'Lamm', *kam* 'Kamm', *ym̄* 'um' (as. *umbi*), *qm̄r* 'Eimer' (as. *embar*), *im̄* 'Biene' (as. *imbi*), *wam̄s* 'Wams' (mhd. *wambis*); *grōmāt* 'Grummet' (ahd. *gruonmāt*).

Ann. In dem Namen *banārt* ist *mg* zu *n̄* geworden (aus *\*baumgart*).

§ 172. Schwund des *m* findet sich nur noch vor *f* in *feif* 'fünf' (got. *fimf* as. *fif*), wozu *fuftsæx* 'fünfzig', und *zaxtā* 'sacht' (as. *sāfto*).

Westgerm. *n*.

§ 173. Wg. *n* ist ebenfalls meist erhalten. Anlautend: *nāyən* 'nähen', *nimən* 'nehmen', *neipə* 'genau', *nōmōdax* 'Nachmittag', *nōlən* 'lange schwatzen' (vgl. nl. *neulen*), *nēwəntapən* 'Nebenzapfen' (Wirtschaft mit zwei concessionierten Zapfen), *nōytlək* 'niedlich' (as. *niudlico* 'eifrig'), *nērə* 'Niere' (mnd. *nere*), *nāzəndrypəl* 'der unvermeidliche zähe Tropfen', *niukəbrōər* 'Jasager', *nytabūsk* 'Haselnussstrauch'; inlautend: *wunən* 'wohnen', *angəwiēnən* 'angewöhnen', *gūntə* 'großes Fleischpökelfass', *grōnər* 'grüner', *kantə* 'Kante', *mēnən* 'meinen', *panə* 'Pfanne', *gantə* 'Gänserrich'; auslautend: *šwain* M. 'Schweinehirt', *štēn* 'Stein', *klēn* 'klein', *toun* 'Zaun', *mākən* 'machen', *bēn* 'bieten', *gōn* 'gehen', *weīn* 'Wein', *anēn* 'aneinander' (aus \**anain*), *kein* 'kein', *grōn* 'grün', *hōn* 'Huhn', *klēnkniāxt* 'Kleinknecht', *knōn* 'Knoten'.

§ 174. In der Verbindung *nd* ist zum Teil Assimilation zu *n* eingetreten, zum Teil ist *nd* erhalten, vgl. §§ 145. 150.

§ 175. Über *ng* = *n* und das Zusammentreffen von *n* und *g* in der Composition vgl. § 129.

§ 176. Schwund des *n* findet sich vor *s* in *us* 'uns' (as. *ūs*), *gaus* 'Gans' (mnd. *gōs*), *gəsələn* 'Gänschen'; vor jüngerer Spirans *s* in *kas* 'kannst'.

Ferner in den Endungen *-ing*, *-ang*, wenn die Stammsilbe auf *n* ausgeht: *hunəx* 'Honig' (ahd. *honang*), *pənəx* 'Pfennig' (ahd. *pfending*), *kynəx* 'König' (ahd. *kuning*); dazu *mārərəkouzən* 'Mengerlinghausen' (aus \**mārərīkousən*, eine Form, die in den alten Amtsrechnungen, Karten u. s. w. tatsächlich erscheint), *mēinərəkouzən* 'Meinerlinghausen'; an diese schloss sich dann an: *älərəkouzən* 'Elleringhausen' ohne *n* vor dem Suffix. Man vergleiche hiermit *šmilīnksən* 'Schmillinghausen', *hāspərīnksən* 'Hespringhausen', *hāl-mīnīnksən* 'Helmighausen', *ērīnīnksən* 'Erlinghausen'. Statt *loylīnək* 'Spatz' (as. *hlūning*) sollte man zunächst \**loynəx* erwarten, die herrschende Form erklärt sich aber wohl durch Anlehnung an das Suffix *-līnək* (z. B. in *hāmpərīnək* 'Hänfling').

Anm. Apokope eines *n* erscheint in *nai* 'nein'.

§ 177. Assimilation an folgende Labiale findet sich in: *ēmō* 'einmal', *amō* 'an mir, an dem' (aus \**an mei*, \**an diēm*), *zeimō*, *deimō*, *meimō* 'seinem, deinem, meinem' (aus \**zeinōmō* u. s. w.), *imō* 'in dem', *wāmō* 'wenn man', *kamō* 'kann mir, kann man', *kimō* 'keinmal' (vgl. *ēmō is kimō* 'einmal ist keinmal'); *qmār* 'Eimer' (ahd. *einbar*), *grōmēt* 'Grummet' (ahd. *gruonmāt*), *hamfreidār* 'Johann-Friedrich'; ferner in allen mit der Präposition *an-* componierten labial anlautenden Verben und Wörtern, bei diesen ist jedoch die dentale Aussprache des *n* ebenso häufig: *amākēn* 'anmachen', *amiētēn* 'anmessen', *amānēn* 'anmahnen'; *ambakēn* 'anbacken', *ambōtēn* 'Feuer anmachen', *ambēlkēn* 'anschreien', *ambroγēn* 'anbrennen'; *amfanēn* 'anfangen', *amfōrēn* 'anfahen'; *ampakēn* 'anpacken', *ampikēn* 'ankleben', *ampoustēn* 'anpusten', *amplāpārēn* 'anplappern, angeben'; *amōdēx* 'anmutig', 'traurig'.

An *l* ist *n* assimiliert in *ēlwānō* 'elf' (as. *ēlleban* got. *ainlif*).

§ 178. Dissimilation liegt vor in: *inzamālēn* 'einsammeln' (ahd. *samanōn* as. *sammōn*), *kymāl* 'Kümmel' (lat. *cuminum*), *himāl* 'Himmel' (got. *himins*).

Anm. Praefigiert ist ein *n* in *nōyōrēn* 'Anschwellen der Geschlechtsteile bei Tieren vor dem Gebären' (vgl. ostfries. *ūrēn*), es stellt sich zu as. mnd. *ūder* 'Euter'; die Form für 'Euter' in Rh. *gidār* steht dazu im Ablautsverhältnis (vgl. mnd. *jeder*).

## 6. Die Halbvocale.

### Westgerm. *w*.

§ 179. Wg. *w* erscheint meist in allen Stellungen als stimmhafte, bilabiale Spirans *w*. Anlautend: *wiērēn* 'wirken, weben', *wikō* 'Woche', *waiyēnāγēl* 'Nagel, der die *waiyō* auf der Deichsel befestigt', *waltērō* 'Walze', *wēzēn* 'Wesen' (mhd. *wēsen*), *wāspō* 'Wespe' (as. *waspa*), *wylgōrēn* 'Wollgarn', *weiwākēn* N. 'Weibchen', *weimō* 'Hühnerhort', *wizēnplakēn* 'Fleck Wiese, kleine Wiese', *wintērōzōt* 'Wintersaat', *wiērēkstidō* 'Werkstätte', *wārapēl* 'Apfel, den man gut aufbewahren kann', *wal* 'wohl' (as. *wel* ahd. *wola*); *hw* > *w*: *wētō* 'Weizen', *wat* 'was', *wētēn* 'wetzen' (vgl. § 152); in den mda. anlautenden Verbindungen *kw šw tw*: *kwērōwālēn* 'nörgelnd weinen' (vgl. § 121), *kwēr* 'quer'; *šwērō* 'Schwäre', *šwōr* 'schwer', *šwart* 'schwarz', *šwāstēr* 'Schwester', *šwōrō* 'Schwarte', *šwālō* 'Schwalbe',

*swīman* 'schwimmen', *šweiməl* 'Schwindel' (mnd. *swīmel* 'Ohnmacht'), *šweimələx* 'schwindelig', *šweiməlan* 'schwanken, ohnmächtig werden' (vgl. mnd. *swīmen* 'schwindlig sein'), *šwēlan* 'ohne Flamme dampfend brennen' (mnd. *swēlen*); *twē* 'zwei', *twiēs* 'quer', *twērən* 'Zwirn', *twindələ* 'Astgabel', *twētə* 'Weg zwischen zwei Hecken', *twanək* 'Zwang', *twīnən* 'zwingen'. Inlautend nach *r* und *l*: *farwə* 'Farbe', *giērwen* (mhd. *gerwen*), *iērwtə* 'Erbse' (ahd. *araweiz*); *alwærn* 'albern' (ahd. *alawāri*).

§ 180. Schwund eines *w* liegt vor in *kumən* 'kommen' (vgl. ahd. *quēman*), *hōstən* 'Husten' (ags. *hwōsta*), *zōtə* 'süß' (as. *swōti*), *wurtələ* 'Wurzel' (ags. *wyrt-walu*), *zuqrys* 'Sorge' (fränk. *suorga*), *aksə* 'Axt' (got. *aqizi*), *šwālə* 'Schwalbe' (as. *swala* ahd. *swalawa*); anlautend vor *r*: *reitən* 'reißen' (as. *writan*), *reiwən* 'reiben' (nl. *wrijven*), *reṛkən* 'renken' (aus *\*wränkjan*); auslautend: *šnē* 'Schnee' (got. *snaiws*), *knē* 'Knie' (ahd. *knēo* got. *knīu*), *blō* 'blau' (ahd. *blāo*), *grō* 'grau' (ahd. *grāo*), *miel* 'Mehl' (ahd. *mēlo*), *giel* 'gelb' (ahd. *gēlo*), *gār* 'gar' (ahd. *garo*), *šmēr* 'Schmier' (ahd. *smēro*), *kāl* 'kahl' (ahd. *kalo*); *klai* 'Klee' (ahd. *chlēo*); *štrau* 'Stroh' (aus *\*štrō* ahd. *strao* < *\*straw*), *frau* 'froh' (ahd. *frao*); endlich in Fällen, wo durch den Ausfall Hiatusstellung verursacht wird, vgl. darüber § 132 ff.

§ 181. Anlautendes *wr* ist in *fr* übergegangen in: *frāzə* 'Rasen' (mnd. *wrase*), *friṛnən* 'Wäsche ausringen' (ags. *wringan*), *friṛt* 'Rist' (ags. *wrist* 'Fußrist').

§ 182. *hw* ist in *b* übergegangen in *bou* 'wie', *boufil* 'wieviel' (as. *hwō*) und in *bō* 'wo' (as. *hwār*). Man vergleiche damit den Abfall des *h* in *wē* 'wer', *wat* 'was', *wān* 'wenn', *wilkə* 'welcher', die ursprünglich denselben Interrogativanlaut *hw-* enthalten (vgl. noch § 152).

#### Westgerm. *j*.

§ 183. Wg. *j* zeigt sich nur noch anlautend als palatale stimmhafte Spirans: *jōr* 'Jahr', *jō* 'ja', *junək* 'jung', *jox* 'Joch', *jakə* 'Jacke, Rock' (engl. *jacket*), *jaxtərən* 'umherjagen' (mnd. *jachtern*), *jōmərən* 'jammern' (mhd. *jāmern* mnd. *jameren*), *jaulan* 'heulen',

*jaunərən* 'heulen' (besonders von Hunden), *jōnə* 'Jane, Johanna', *jūxən* 'jauchzen', *jilpərən* 'schreien' (von den Spatzen gesagt), *joudə* 'Jude', *joudənšxōlə* 'Judenschule', *ju!* 'vorwärts!' (Fuhrmannsruf), *jukən* 'jucken' (mhd. *jucken*), *jukələn* 'umherjucken, ständig auf den Beinen sein' (zu *jukən*), *jūrə* 'Junge', *jytə* 'Straßenname' (zu *joudə?*), *jōzəl* 'Name' (aus 'Joseph?').

Anm. Ausgefallen ist *j* im Anlaut des zweiten Compositionsgliedes in *bixtə* 'Beichte' (ahd. *bigiht*).

§ 184. Zum stimmhaften Verschlusslaut *g* ist wg. *j* im Silbenanlaut geworden in: *gəhanəs* 'Johannes', *gəhanəsβərən* 'Johannisbeeren', *gei* 'ihr' (as. *gi*), *gidər* 'Euter' (§ 178 Anm.), *mätsgər* 'Metzger' (mhd. *metzjære*), *gēn* 'jäten' (ahd. *jētan* as. *gēdan*), *gest* 'Gest, Hefe' (mhd. *jēst*), *gəstərən* 'Brot zum Gähren bringen durch Bestreichen mit Wasser' (zu ahd. *jēsan* 'gähren'), *gə* 'ja' (in unbetonter Stellung, z. B. *dat kastəgə dōn* 'das kannst du ja tun'); hierher auch *gətsynder* 'jetzund'.

## B. Formenlehre.

### I. Conjugation.

#### 1. Das starke Verbum.

§ 185. Im allgemeinen ist das starke Verbum gut erhalten. Die ursprünglichen Ablautsverhältnisse sind aber z. T. durch Ausgleichungen gestört. Besonders das Praeteritum ist mehr oder weniger der Gefahr ausgesetzt, durch die umschriebenen Formen ersetzt zu werden. In der Einteilung des Stoffes habe ich mich im allgemeinen den Principien von Holthausen in seiner „Soester Mundart“ (1886) angeschlossen, weil sie auch für Rhoden in den meisten Fällen zutrafen und das klarste Bild ergaben. Voran stelle ich also das Ablautsschema, schließe ein Paradigma an und die notwendigen Bemerkungen. Der Optat. praes. ist nicht mehr vorhanden, wird meist durch den des Praet. ersetzt.

#### I. Ablautsreihe.

§ 186.	Wg.:	<i>i</i> — <i>ai</i> — <i>i</i> — <i>i</i>
	as.:	<i>i</i> — <i>ē</i> — <i>i</i> — <i>i</i>
	Rhoden:	1. <i>ei</i> — <i>ai</i> — <i>i</i> — <i>i</i>
		2. <i>ei</i> — <i>i</i> — <i>i</i> — <i>i</i>



Die erste Gruppe zeigt also die reguläre Entwicklung, in der zweiten ist das Praeteritum im Singular den Plural- und Participialformen angeglichen.

1. Gruppe. Paradigma: *šxreiwān* 'schreiben'. Praes. ind. sg. 1. *šxreiwā*, 2. *šxreiwās*, 3. *šxreiwat*, pl. 1. 2. 3. *šxreiwat*; imp. *šxreif*, *šxreiwat*. Inf. *šxreiwān*. Gerund. *šxreiwānā* (vgl. § 112). Praet. ind. sg. 1. 3. *šxraif*, 2. *šxraifs*, pl. *šxriwān*; opt. sg. 1. 3. *šxrif*, 2. *šxriwās*, pl. 1. 2. 3. *šxriwān*; part. *ašxriwān*.

Ebenso: *šnein* 'schneiden', *greinān* 'weinen', *weiyān* 'wiegen', *reiwān* 'reiben', *weizān* 'weisen, zeigen', *šweiyān* 'schweigen', *bleiwān* 'bleiben', *kreyān* 'kriegen, erlangen'.

Anm. 1. Manchmal hört man auch bei dieser Gruppe im Ind. praet. sg. ausgeglichene Formen mit *i*, auch an den Sing. angegliche im Plur. Jedoch ist das obige Paradigma das gewöhnliche.

Anm. 2. Zu *bleiben* 'bleiben', *kreyān* 'kriegen' wird das Part. praet. auch schwach gebildet: *āblift*, *ākrixt*, die starken Formen stehen aber daneben.

2. Gruppe. Paradigma: *beitān* 'beißen'. Praes. ind. sg. 1. *beitā*, 2. *bīs*, 3. *bīt*, pl. 1. 2. 3. *beitat*; imp. *beit*, *beitat*. Inf. *beitān*. Gerund. *beitānā*. Praet. ind. sg. 1. 3. *bit*, 2. *bitās*, pl. 1. 2. 3. *bitān*; opt. sg. 1. 3. *bitā*, 2. *bitās*, pl. 1. 2. 3. *bitān*; part. *ābitān*.

Ebenso: *kweikān* 'quieken', *gleikān* 'gleichen', *šleikān* 'schleichen', *šleipān* 'schleifen', *kneipān* 'kneifen', *štreikān* 'streichen', *šxeitān* 'scheißen', *šmeitān* 'schmeißen', *reitān* 'reißen', *meiyān* 'harnen', *šxeinān* 'scheinen'.

## II. Ablautsreihe.

§ 187. Es ergeben sich zwei Hauptgruppen mit schon wg. verschiedenem Ablaut.

1. Wg.:	<i>eo, iu</i>	— <i>au</i> — <i>u</i> — <i>o</i>
as.:	<i>eo (io), iu</i>	— <i>ō</i> — <i>u</i> — <i>o</i>
Rhoden: a)	<i>ē</i>	— <i>au</i> — <i>uq</i> — <i>uq</i>
b)	<i>ē</i>	— <i>uq</i> — <i>uq</i> — <i>uq</i>
c)	<i>ē</i>	— <i>q̄</i> — <i>q̄</i> — <i>q̄</i>

In a) ist also der Plur. praet. an das Part. angeglichen, es wäre sonst \**u* zu erwarten (vgl. § 49); bei b) ist auch der Sg. praet. angeglichen; c) findet sich nur vor *r*.

Beispiele: a) *flēys flaux fluqyan afluqyan* 'fliegen', *flēts flaut fluqtan afluqtan* 'fließen', *tēs taux tuqyan afluqyan* 'ziehen'; b) *šxētš šxuqt šxuqtan ašxuqtan* 'schießen', *lēys luqx luqyan afluqyan* 'lügen', *bədrēys bədrūqx bədrūqyan bədrūqyan* 'betrügen', *bēs buqt buqdan abuqdan* 'bieten'; c) *fərlērs fərlōr fərlōran fərlōran* 'verlieren', *frērs frōr frōran afrōran* 'frieren'.

In den Präsensformen zeigt sich noch der alte Wechsel von *eo* : *iū*, die erste Person ist ausgeglichen: sg. 1. *flēys*, 2. *flēyyas*, 3. *flēyyət*, pl. *flēyat*. Vor *t* erscheint in der 2. 3. sg. Verkürzung: 1. *flētš*, 2. *flys*, 3. *flyt*, pl. *flētət*.

2. Wg.: *ū — au — u — o*

as.: *ū — ō — u — o*

Rh.: *ou — uq — uq — uq*

Das Praet. ist also wieder ausgeglichen.

Paradigma: *šxouwən* 'schieben'. Präs. ind. sg. 1. *šxouwə*, 2. *šxywəs*, 3. *šxywət*, pl. *šxouwət*; imp. *šxouf*, *šxouwət*. Inf. *šxouwən*. Gerund. *šxouwənə*. Prät. ind. sg. 1. 3. *šxuqf*, 2. *šxuqfs*, pl. *šxuqwan*; opt. 1. 3. *šxyqwə*, 2. *šxyqwəs*, pl. *šxyqwan*; part. *ašxuqwan*.

Ebenso: *zouyan* 'saugen', *roukən* 'riechen', *šloukən* 'schlucken', *kroupan* 'kriechen', *zoupan* 'saufen', *šxrouwən* 'schrauben', *šnouwən* 'schnauben', *šloutən* 'schließen'.

Anm. 1. Vor *t* erscheint wieder in der 2. 3. sg. praes. Verkürzung: *šlys* 'schließest', *šlyt* 'schließt'.

Anm. 2. Schwach geworden sind aus dieser Klasse *broukən* 'brauchen' und die Verba mit junger Hiatusfüllung *bruyan* 'brauen', *ruyan* 'reuen'.

Anm. 3. Zu *ganētən* 'genießen' kann ich nur den Infinitiv belegen. Für as. *biogan* 'biegen' braucht man das schwache Factitivum *baiyan* 'beugen'.

### III. Ablautsreihe.

§ 188. 1. Vocal + gedeckte Nasalis.

Wg.: *i — a — u — u*

as.: *i — a — u — u*

Rh.: *i — ū — ū — ū*

Es ist also im Sing. praet. Ausgleich eingetreten. Die Flexionsendungen sind regelmäßig.

So gehen: *biṣan* 'binden', *ziṣan* 'singen', *twiṣan* 'zwingen', *šliṣan* 'schlingen, schlucken', *špriṣan* 'springen', *kliṣan* 'klingen', *friṣan* 'Wäsche ausringen', *stiṣkan* 'stinken', *špiṣan* 'spinnen', *wiṣan* 'winden', *šwiṣan* 'schwimmen', *ziṣkan* 'sinken', *gawiṣan* 'gewinnen'.

2. Vocal + gedeckte Liquida.

Wg.:  $\ddot{e}, i - a - u - o$

as.:  $e, i - a - u - o$

Rh.: a)  $\acute{a}, i - \acute{u} - \acute{u} - \acute{u}$

b)  $\acute{i}, \acute{e} - \acute{u} - \acute{u} - \acute{u}$

c)  $i\acute{e} - a, u\acute{o} - u\acute{o} - u\acute{o}$

d)  $\grave{e} - \bar{o} - \bar{o} - \bar{o}$

a) *hālpən* 'helfen', *mālkən* 'melken'. Bei *hālpən* lautet das Präs.: *hālpə, hālpəs, hālpət, hālpət*, mit Ausgleich der 1. sg.; bei *mālkən* sind die Präs.-Formen alle zu *ā* ausgeglichen.

b) *šmēltən* 'schmelzen', *gīlən, gēlən* 'gelten'. Die Präsensformen sind: *šmēltə, šmēltəs, šmēltət, šmēltət*; von *gēlən*: *gīlə, gīls, gīlt, gēlt*.

c) Vor *r*: *diēskən* 'dreschen', *štiērwan* 'sterben', *fērdiērwan* 'verderben', *biēstən* 'bersten'. *diēskən* und *biēstən* haben im Praet. Formen mit *a* und *uq* nebeneinander, *štiērwan* und *fērdiērwan* im Praet. sg. pl. nur solche mit *a*, im Part. haben beide *uq*.

d) *wērən* 'werden': Präs. ind. sg. *wērə, wērs, wērt*, pl. *wērt*; imp. *wēr, wērt*. Inf. *wērən*. Gerund. *wērənə*. Prät. ind. sg. *wōr, wōrs*, pl. *wōrən*; opt. sg. *wār, wārs*, pl. *wārən*; part. *awōrən*.

IV. Ablautsreihe.

§ 189. Auch hier zwei Hauptgruppen:

1. Wg.:  $\ddot{e}, i - a - \bar{a} - o$

as.:  $\ddot{e}, i - a - \bar{a} - o$

Rh.: a)  $i\acute{e} - a - a - u\acute{o}$

b)  $i - a - a - u$

c)  $\acute{e} - \acute{o} - \acute{o} - \acute{o}$

Der Optat. praet. wird bei dieser Klasse umschrieben.

a) *driēpən* 'treffen', *briēkən* 'brechen', *štiēlən* 'stehlen';

b) *nimən* 'nehmen': Präs. *nimə, niməs, nimət, nimət*;

c) *šwērən* 'scheren'.

2. Wg.: *u — a — ā — u*  
 as.: *u — a — ā — u*  
 Rh.: *u — a — a — u*

So *kumən* 'kommen': Präs. ind. sg. *kumə, kumas, kumat*, pl. *kumat*; imp. *kum, kumat*. Inf. *kuman*. Prät. ind. sg. *kam, kams*, pl. *kamən*; opt. umschrieben; part. *əkumən*.

### V. Ablautsreihe.

- § 190. Wg.: *ē, i — a — ā — e*  
 as.: *e, i — a — ā — e*  
 Rh.: a) *iē — a — a — iē*  
 b) *ī — a — a — iē*  
 c) *ē — ō — ō — ē*  
 d) *ē — a — a — iē*  
 e) *i — a — a — i*

a) *miētən* 'messen': Präs. ind. sg. *miēta, mes, met*, pl. *miētət*; imp. *miēt, miētət*. Gerund. *miētənə*. Prät. ind. sg. *mat, mats*, pl. *matən*; opt. fehlt; part. *əmiētən*. Ebenso: *fərgiētən* 'vergessen', *štiēkan* 'stechen'; ferner *iētən* 'essen', *friētən* 'fressen' (as. Sing. prät. *āt, frāt*).

b) Die *j*-Präsentia *ziētən* 'sitzen', *liyən* 'liegen': Präs. ind. sg. *ziēta, zītas, zītət*, pl. *zītət*; *liyə, liyəs, liyət*, pl. *liyət*.

c) *zēn* 'sehen': Präs. ind. sg. *zēə, zəys, zəyt*, pl. *zēt*; imp. *zē* (Nbf. *zəy*, z. B. *zəy mql ēnər an!*). Gerund. *zēnə*. Prät. ind. sg. *zō, zōs*, pl. *zōn*; opt. sg. *zōə, zōəs*, pl. *zōn*; part. *əzēn (əzōn)*.

d) *trēn* 'treten': Präs. ind. sg. *trēə, tres, trēt*, pl. *trēt*. Das Part. prät. ist schwach gebildet: *ətriēt*. Hierher auch *gēn* 'jäten' (as. *gēdan*), das ich nur im Präs. ind. sg. *gēə, gēs, gēt*, pl. *gēt* und Part. prät. *əgēn* belegen kann.

Anm. *lēzən* 'lesen' ist schwach geworden.

e) *giwən* 'geben': Präs. ind. sg. *giwə, gis, git*, pl. *git*; imp. *gif, giwət*. Gerund. *giwənə*. Prät. ind. sg. *gaf, gafs*, pl. *gawən*; opt. sg. *gēf, gēwəs*, pl. *gēwən*; part. schwach: *əgit*.

VI. Ablautsreihe.

§ 191.	Wg.:	<i>a</i>	—	<i>ō</i>	—	<i>ō</i>	—	<i>a</i>	
	as.:	<i>a</i> ,	<i>e</i>	—	<i>ō</i>	—	<i>ō</i>	—	<i>a</i>
	Rh.:	a)	<i>a</i>	—	<i>q</i>	—	<i>q</i>	—	<i>q</i>
		b)	<i>ō</i>	—	<i>ō</i>	—	<i>ō</i>	—	<i>ā</i>
		c)	<i>a</i>	—	<i>ō</i>	—	<i>ō</i>	—	<i>a</i>
		d)	<i>ā</i>						<i>ā</i>
		e)							<i>ū</i> — <i>ū</i>

a) *wasən* 'wachsen', *waskən* 'waschen': Präs. ind. sg. *wasə*, *wəsəs*, *wəsət*, pl. *wasət*; imp. *was*, *wasət*. Gerund. *wasənə*. Prät. ind. sg. *wqs*, *wqs*, pl. *wqsən*; opt. sg. *wqsə*, *wqsəs*, pl. *wqsən*; part. *əwqsən*.

b) *šlən* 'schlagen': Präs. ind. sg. *šlōə*, *šləis*, *šləit*, pl. *šlōt*; imp. *šlō*, *šlōt*. Gerund. *šlənə*. Prät. ind. *šlōx*, *šlōxs*, pl. *šlōyən*; opt. sg. *šlōyə*, *šlōyəs*, pl. *šlōyən*; part. *əšlāyən*.

c) *bakən* 'backen': Präs. ind. sg. *bakə*, *bəkəs*, *bəkət*, pl. *bakət* u. s. w.

d) Hierher gehören *mālən* 'mahlen', *grāwən* 'graben', *lān* 'laden' (as. *hladan*), von denen ich aber nur Präs. und Part. praet. belegen kann. Präs. ind. sg. *mālə*, *māls*, *mālt*, pl. *mālt*; Part. prät. *əmālən*. Die andern genau so.

e) Hierher gehört das Prät. *štunt* 'stand', dessen Präs. und Part. praet. von dem alten -*mu*-Verbum *šton* 'stehn' genommen wird: (Praes. *štōə*), Praet. ind. sg. *štunt*, *štuns*; pl. *štunden*; opt. sg. *štunt*, *štyns*, pl. *štundən*, (part. *əštōn*).

Anm. *drēyən* 'tragen' und *gnāyən* 'nagen', die ursprünglich hierher gehören, sind schwach geworden.

Ursprünglich reduplicierende Verba.

I. Klasse.

§ 192.	Wg.:	<i>a</i>	( <i>ā</i> )	—	<i>ē</i>	—	<i>ē</i>	—	<i>a</i>	( <i>ā</i> )
	as.:	<i>a</i>	( <i>ā</i> )	—	<i>ē</i>	—	<i>ē</i>	—	<i>a</i>	( <i>ā</i> )
	Rh.:	a)	<i>a</i>		<i>ē</i>	—	<i>ē</i>	—	<i>a</i>	
		b)	<i>a</i>		<i>ī</i>	—	<i>ī</i>	—	<i>a</i>	

a) *halən* 'halten', *falən* 'fallen': Präs. ind. sg. *halə*, *həls*, *həlt*, pl. *halt*.

b) *farə fīrək fīrən əfarən* 'fangen'; *harən hīrək hīrən əharən* 'hangen'; (*gōə*) *gīrək gīrən (əgōn)* 'gehn'.

Ann. 1. Schwach geworden ist *spanən* 'spannen' und mit junger Hiatusfüllung *hoyən* 'hauen'.

Ann. 2. Zu *pakən* 'fassen' findet sich ein starkes Präteritum *pək*, neben den schwachen Formen.

## II. Klasse.

§ 193.

1. Wg.:  $\bar{a} - \bar{e} - \bar{e} - \bar{a}$

as.:  $\bar{a} - \bar{e} - \bar{e} - \bar{a}$

Rh.:  $\bar{o} - \bar{e} - \bar{e} - \bar{o}$

2. Wg.:  $ai - \bar{e} - \bar{e} - ai$

as.:  $\bar{e} - \bar{e} - \bar{e} - \bar{e}$

Rh.:  $\bar{e} - \bar{e} - \bar{e} - \bar{e}$

1. *slōpən* 'schlafen': Präs. ind. sg. *slōpə*, *slōpəs*, *slōpət*, pl. *slōpət*; imp. *slōp*, *slōpət*. Gerund. *slōpənə*. Prät. ind. sg. *slēp*, *slēpəs*, pl. *slēpən*; part. *əslōpən*.

Ebenso: *blōzən* 'blasen', *rōn* 'raten', *brōn* 'braten' (die letzten beiden jedoch ohne Präteritum), *lōtən* 'lassen' (mit abweichender 2. 3. sing. ind. präs. *lē*, *lēt*).

2. *hētən* 'heißen': Präs. ind. sg. *hētə*, *hēs*, *hēt*, pl. *hētət*; imp. *hēt*, *hētət*. Gerund. *hētənə*. Prät. ind. sg. *hēt*, *hētəs*, pl. *hētən*; part. *əhētən*.

## III. Klasse.

§ 194.

1. Wg.:  $\bar{o} - eo - eo - \bar{o}$

as.:  $\bar{o}$ , *uo* — *eo*, *io* — *eo*, *io* —  $\bar{o}$ , *uo*

Rh.:  $\bar{o} - \bar{e} - \bar{e} - \bar{o}$

2. Wg.: *au* — *eo* — *eo* — *au*

as.:  $\bar{o} - eo$ , *io* — *eo*, *io* —  $\bar{o}$

Rh.: *au* —  $\bar{e} - \bar{e} - au$

1. *rōpən* 'rufen': Präs. ind. sg. *rōpə*, *rōpəs*, *rōpət*, pl. *rōpət*.

Ann. 1. Die urspr. hierher gehörenden *fərflōkən* 'verfluchen', *bəswōyan* 'ohnmächtig werden' (vgl. as. *swōgan* 'rauschen') sind schwach geworden.

2. *laupən* 'laufen': Präs. ind. sg. *laupə*, *lēpəs*, *lēpət*, pl. *laupət*; imp. *laup*, *laupət*. Gerund. *laupənə*. Prät. ind. sg. *lēp*, *lēpəs*, *lēp*, pl. *lēpən*; part. *əlaupən*.

Ann. 2. As. *stautan* ist in Rhoden durch das schwach flectierende *staitən* ersetzt worden.

## 2. Das schwache Verbum.

§ 195. Die schwachen Verben lassen sich auch in Rhoden (wie in Soest, vgl. Holthausen a. a. O. § 324 ff.) in zwei Hauptklassen einteilen: 1. Verba, die in der 2. und 3. sing. ind. präs. und in dem Sing. ind. praet. den Wurzelvocal oder Diphthong unverändert lassen; 2. Verba, die entweder in den angeführten Formen beider Tempora eine Veränderung eintreten lassen oder wenigstens in den Formen eines Tempus.

### I. Klasse.

§ 196. Die Endungen.

#### 1. Praesens

ind. sing. 1. -*a*, 2. -(*a*)*s*, 3. -(*a*)*t*, plur. 1. 2. 3. -(*a*)*t*;<sup>1</sup> imp. —, -(*a*)*t*. Inf. -(*a*)*n*.

#### 2. Praeteritum

ind. sing. 1. 3. -(*a*)*dā*, 2. -(*a*)*dās*, plur. 1. 2. 3. -(*a*)*dān*; opt. ebenso; part. -(*a*)*t* (flect. -(*a*)*dā*).

Dazu ist zu bemerken: 1. die volleren Endungen mit *a* treten überall da an, wo der Verbalstamm nicht auf *l*, *n*, *r* oder *ē*, *ā* ausgeht; 2. die 2. imp. hat durchweg keine Endung; 3. der Opt. praes. wird durch den des Praeteritums ersetzt.

§ 197. Paradigmen

#### a) mit den volleren Formen.

*šxrapən* 'schaben, kratzen': Praes. ind. sg. *šxrapə*, *šxrapəs*, *šxrapət*, pl. *šxrapət*; imp. *šxrap*, *šxrapət*. Gerund. *šxrapənə*. Praet. ind. sg. 1. 3. *šxrapədə*, 2. *šxrapədəs*, pl. 1. 2. 3. *šxrapədən*; opt. ebenso; part. *əšxrapət*.

#### b) mit den Formen ohne *a*.

1. *bōrən* 'bohren': Praes. ind. sg. *bōrə*, *bōrs*, *bōrt*, pl. *bōrt*; imp. *bōr*, *bōrt*. Gerund. *bōrənə*. Praet. ind. sg. *bōrdə*, *bōrdəs*; pl. *bōrdən*; opt. ebenso; part. *əbōrt*.

2. *bēn* 'beten': Praes. ind. sg. *bēə*, *bēs*, *bēt*, pl. *bēt*; imp. *bē*, *bēt*. Gerund. *bēnə*. Praet. ind. sg. *bēdə*, *bēdəs*, pl. *bēdən*; opt. ebenso; part. *əbēt*.

3. *batālan* 'bezahlen': Präs. ind. sg. *batāla*, *batāls*, *batālt*, pl. *batālt*; imp. *batāl*, *batālt*. Gerund. *batālanə*. Prät. ind. sg. *batālda*, *batāldəs*, pl. *batāldən*; opt. ebenso; part. *batālt*.

4. *wunən* 'wohnen': Präs. ind. sg. *wunə*, *wuns*, *wunt*, pl. *wunt*; imp. *wun*, *wunt*. Gerund. *wunənə*. Praet. ind. sg. *wundə*, *wundəs*, pl. *wundən*; opt. ebenso; part. *wunt*.

5. *blān* 'blättern': Präs. ind. sg. *blā*, *blās*, *blāt*, pl. *blāt*; imp. *blā*, *blāt*. Gerund. *blānə*. Praet. ind. sg. *blādə*, *blādəs*, pl. *blādən*; opt. ebenso; part. *ablāt*.

§ 198. Nach dieser Klasse gehen viele Verba:

a) *zāyən* 'sägen', *šwāmən* 'blaken' (von der Lampe), *gnāyən* 'nagen', *bəhāyən* 'behagen', *eižən* 'Furcht empfinden', *dampən* 'dampfen', *lamən* 'Junge werfen', *kalwən* 'Kalb gebären', *afšərampən* 'abgleiten', *pasən* 'passen', *plantən* 'pflanzen', *šwakən* 'überschütten', *hakən* 'hacken', *trampən* 'treten', *kəmən* 'kämmen', *lākən* 'lecken', *blāwən* 'die Zunge herausstrecken', *bənzən* 'den Bansen aufschichten'; ferner alle Verba mit junger Hiatusfüllung (vgl. §§ 131 ff.); u. a. m.

b) *nēyələn* 'nageln', *wāslən* 'wechseln', *štrulən* 'strudelen', ferner alle Verba auf *-ələn*, *klāterən* 'klettern', sowie alle Verba auf *-ərən*, *španən* 'spannen' (vgl. § 192 Anm. 1), *špārən* 'sparen', *qran* 'arten', *miērəkən* 'merken', *šxurən* 'rutschen'.

## II. Klasse.

§ 199. Das Präsens wird wie in Klasse I gebildet. Das Präteritum hat folgende Endungen: Ind. sing. a) *-də*, *-dəs(t)*, *-də*, pl. *-dən*; b) *-tə*, *-təs*, *-tə*, pl. *-tən*; Optativ wie Indicativ; Part. a) *-t*, flect. *-də*; b) *-t*, flect. *-tə*. Dazu ist zu bemerken:

1. durch die Synkope tritt die Endung unmittelbar an den Verbalstamm; es machen sich daher Veränderungen der vorausgehenden Consonanten bemerkbar: a) *t*, *d* assimilieren sich einem folgenden *t*, *d*, *s*, z. B. *šxydə*, *šxys*, *šxyt* 'schüttet', *štaitə*, *štəs*, *štət* 'stößt', *štqdə* 'stieß', *ladə* 'ladete', *blqdə* 'blutete', *blqt* 'blutet' u. a.; b) die stimmhaften Spiranten *w*, *z*, *γ* werden zu den stimmlosen *f*, *s*, *x*, z. B. *glaiwa*: *glqftə* 'glaubte', *lęzə*: *lięstə* 'las', *ęγə*: *ięxtə* 'eggte';

2. in einigen Fällen machen sich Spuren des urgermanischen Lautgesetzes bemerkbar, wonach die labialen und velaren Verschluss-



laute vor *t* zu Spiranten werden: a) *pt* > *ft*, vgl. *kaipən* : *kɔftə* (vgl. as. *ferkōft*); b) *kt* > *xt*, vgl. *mākən* : *maxtə*, *dərəkən* : *daxtə*, *plykən* : *plyxtə* 'pflücken'.

§ 200. Danach gliedern sich nun die Verba dieser Klasse in zwei Unterklassen: 1. Verba mit Synkope in der 2. 3. sing. ind. präs., im Prät. und im Part., 2. Verba mit unsynkopierten Formen in der 2. 3. sing. ind. präs., synkopierten im Prät. und Part. prät. Davon zerfällt 1. wieder in zwei Abteilungen: a) solche Verba, die *-də*, b) solche, die *-tə* als Präteritalendung haben. Umlaut tritt abweichend vom Neuhochdeutschen ein in der 2. 3. sing. ind. präs. und im Optativ praet. wie beim starken Verbum, wenn die Stammsilbe einen umlautsfähigen Vocal hat, vgl. *štaitə*, *štəs*, *štət* 'stößt' mit *hawə*, *hięs*, *hięt* 'hat'; Ausnahmen: *šxān* 'schaden', *lān* 'laden', *blōn* 'bluten'. Vocalverkürzung tritt in den synkopierten Formen meist ein, wenn die Stammsilbe einen langen Vocal oder Diphthong hat. Sogenannter Rückumlaut erscheint ebenfalls.

§ 201. 1. Verba mit Synkope in der 2. 3. sg. ind. präs., im Praet. und Part.

a) Verba mit dem Wurzelauslaut *d*, *t*, Präteritalendung *-də*.  
 α) *hōn* 'hüten': Präs. ind. sg. *hōə*, *həs*, *hət*, pl. *hōt*; imp. *hō*, *hōt*. Gerund. *hōnə*. Prät. ind. sg. *hōdə*, *hōdəs*, pl. *hōdən*; opt. sg. *hōdə*, *hōdəs*, pl. *hōdən*; part. *əhōt*. Ebenso *bōtən* 'Feuer anmachen'.  
 β) *blōn* 'bluten': wie *hōn*, nur ohne Umlaut. γ) *šxydən* 'schütten': Präs. ind. sg. *šxydə*, *šxys*, *šxyt*, pl. *šxydət* (*šxyt*); imp. *šxyt*, *šxydət*. Gerund. *šxydənə*. Prät. ind. sg. *šxydə*, *šxydəs*, pl. *šxydən*; opt. sg. *šxydə*, *šxydəs*, pl. *šxydən*; part. *əšxyt*. δ) *bədoyn* 'bedeuten': Präs. ind. sg. *bədoys*, *bədyt*, pl. *bədoyt*; imp. *bədoy*, *bədoyt*. Gerund. *bədoynə*. Prät. ind. sg. *bədydə*, *bədydəs*, pl. *bədydən*; opt. sg. *bədydə*, *bədydəs*, pl. *bədydən*; part. *bədyt*. Ebenso *ləyn* 'läuten'. ε) Hierher auch mit Wurzelauslaut *b*, das aber meist dem Dental assimiliert ist, *hawən* 'haben': Präs. ind. sg. *hawə*, *hięs*, *hięt*, pl. *hat*. Gerund. *hawənə*. Prät. ind. sg. *hadə*, *hadəs*, pl. *hadən*; opt. *hədə*, *hədəs*, pl. *hədən*; part. *əhat*. ζ) *šxān* 'schaden': Präs. ind. sg. *šxāə*, *šxas*, *šxāt*, pl. *šxāt*; imp. *šxā*, *šxāt*. Gerund. *šxānə*. Prät. ind. sg. *šxadə*, *šxadəs*, pl. *šxadən*; opt. ebenso; part. *əšxāt*. Ebenso *inlān*

'einladen', *fərmain* 'vermieten' (Prät. *fəрмаids*, Part. *fəрмаit*), *lən* 'leiten' (Prät. *lēds*, Part. *əlāt*).

b) Verba mit Präteritalendung -tə. α) *bōrən* 'heben': Präs. ind. sg. *bōrə*, *bōrs*, *bōrt*, pl. *bōrt*; imp. *bōr*, *bōrt*. Gerund. *bōrənə*. Prät. ind. sg. *bōrtə*, *bōrtəs*, pl. *bōrtən*; opt. sg. *bōrtə*, *bōrtəs*, pl. *bōrtən*; part. *əbōrt*. Ebenso *fōrən* 'führen, fahren', *fōlən* 'fühlen', *špōrən* 'spüren', *rōrən* 'rühren', *špōlən* 'spülen', *wōlən* 'wühlen'. β) *šxələn* 'schälen': Präs. ind. sg. *šxələ*, *šxəls*, *šxəlt*, pl. *šxəlt*; imp. *šxəl*, *šxəlt*. Gerund. *šxələnə*. Prät. ind. sg. *šxaltə*, *šxaltəs*, pl. *šxaltən*; opt. sg. *šxaltə*, *šxaltəs*, pl. *šxaltən*; part. *əšxalt*. Ebenso: *tələn* 'zählen', *stələn* 'stellen', *fylən* 'füllen' (Prät. *fyltə*). γ) *mənən* 'meinen': Präs. ind. sg. *mənə*, *məns*, *mənt*, pl. *mənt*; Prät. ind. sg. *məntə*, *məntəs*, pl. *məntən* u. s. w. δ) *hōrən* 'hören': Präs. ind. sg. *hōrə*, *hōrs*, *hōrt*, pl. *hōrt*; imp. *hōr*, *hōrt*. Gerund. *hōrənə*. Prät. ind. sg. *hōrtə*, *hōrtəs*, pl. *hōrtən*; opt. sg. *hōrtə*, *hōrtəs*, pl. *hōrtən*; part. *əhōrt*.

§ 202. 2. Verba mit Synkope nur im Präteritum und Participium. Die Präteritalendung ist stets -tə.

a) Verba mit labialem, velarem oder dentalem stimmhaften Spiranten vor der Endung, z. B. *zēyən* 'sagen': Präs. ind. sg. *zēyə*, *zēyəs*, *zēyət*, pl. *zēyət*; imp. *zēx*, *zēyət*. Gerund. *zēyənə*. Prät. ind. sg. *ziəxtə*, *ziəxtəs*, pl. *ziəxtən*; opt. ebenso; part. *əziəxt*. Ebenso: *ēyən* 'eggen', *lēyən* 'legen', *drēyən* 'tragen', *frōyən* 'fragen' (Prät. *fruəxtə*); *lēzən* 'lesen' (Prät. *liəstə*); *luəwən* 'loben' (Prät. *luəftə*), *glaiwən* 'glauben' (Prät. *gləftə*).

b) Verba mit *ɾ* (< *nd*) vor der Endung; *šxerən* 'schänden, schelten': Präs. ind. sg. *šxerə*, *šxerəs*, *šxerət*, pl. *šxerət*; imp. *šxerək*, *šxerət*. Gerund. *šxerənə*. Prät. ind. sg. *šxantə*, *šxantəs*, pl. *šxantən*; opt. sg. *šxantə*, *šxantəs*, pl. *šxantən*; part. *əšxant*. Ebenso: *werən* 'wenden'; hierher das Präteritum *brantə*, *əbrant*, dessen Präsens durch *brəyən* 'brühen' ersetzt wird.

c) Verba mit labialem oder velarem Verschlusslaut vor der Endung, z. B. α) *kaiyən* 'kaufen': Präs. ind. sg. *kaiyə*, *kaiyəs*, *kaiyət*, pl. *kaiyət*; imp. *kaiyə*, *kaiyət*. Gerund. *kaiyənə*. Prät. ind. sg. *kəftə*, *kəftəs*, pl. *kəftən*; opt. sg. *kəftə*, *kəftəs*, pl. *kəftən*; part. *əkəft*. Ebenso: *daipən* 'taufen', *zəkən* 'suchen' (Prät. *zəxtə*), *plykən* 'pflücken' (Prät. *plyxtə*), *məkən* 'machen' (Prät. *maxtə*), *šmekən* 'schmecken'

(Prät. *šmaxtə*); hierher dann auch der Form nach *baiyən* 'beugen' (*həxtə, əbqət*); *laizən* 'lösen' (*ləstə, əlqst*). β) die Verba mit altem *ht* im Prät.: *brīnən* 'bringen': Präs. ind. sg. *brīnə, brīnəs, brīnət*, pl. *brīnət*; imp. *brīnək, brīnət*. Gerund. *brīnənə*. Prät. ind. sg. *braxtə, braxtəs*, pl. *braxtən*; opt. *brāxtə, brāxtəs*, pl. *brāxtən*. Ebenso: *denkən* 'denken'.

d) Verba mit ursprünglich geminiertem dentalen Verschlusslaut vor der Endung, einziges Beispiel *zətən* 'setzen': Präs. ind. sg. *zətə, zətəs, zətət*, pl. *zətət*; imp. *zət, zətət*. Gerund. *zətənə*. Prät. ind. sg. *zata, zatas*, pl. *zatən*; opt. sg. *zāta, zātəs*, pl. *zātən*; part. *əzat*.

### 3. Gemischte Verba.

#### 1. Praeteritopraesentia.

§ 203. *witən* 'wissen': Präs. ind. sg. *wēt, wēs*, pl. *witat*; imp. —, *witət*. Gerund. *witənə*. Praet. ind. sg. *wuxtə, wuxtəs*, pl. *wuxtən*; opt. sg. *wuxtə, wuxtəs*, pl. *wuxtən*; part. *əwuxt*.

§ 204. *dauyən* 'taugen': Präs. ind. sg. *daux, dauxs*, pl. *dauyət*. Gerund. *dauyənə*. Prät. ind. sg. *dəxtə, dəxtəs*, pl. *dəxtən*; opt. sg. *dəxtə, dəxtəs*, pl. *dəxtən*; part. *ədəxt*.

Anm. Das Part. präs. *dyrant* ist als Adjectiv in der Bedeutung 'tüchtig' im Gebrauch.

§ 205. *kənən* 'können': Präs. ind. sg. *kən, kans (kas)*, pl. *kənt*. Gerund. *kənənə*. Prät. ind. sg. *kəntə, kəntəs*, pl. *kəntən*; opt. sg. *kəntə, kəntəs*, pl. *kəntən*; part. *əkənt*.

Anm. Das ursprünglich hierher gehörende *gynən* 'gönnen' ist ganz schwach geworden und geht nach § 197, 4, nur mit durchgeführtem Umlaut.

§ 205a. *drqwən* 'dürfen': Präs. ind. sg. *drəf, drawəs*, pl. *drqwət*. Gerund. *drqwənə*. Prät. ind. sg. *drəftə, drəftəs*, pl. *drəftən*; opt. sg. *drəftə, drəftəs*, pl. *drəftən*; part. *ədrəft*.

§ 206. *zələn* 'sollen': Präs. ind. sg. *zal, zas*, pl. *zəlt*. Gerund. *zələnə*. Prät. ind. sg. *zəl, zəs*, pl. *zələn*; opt. sg. *zəl, zəs*, pl. *zələn*; part. *əzəlt*.

Anm. Zur Erklärung des stark aussehenden Präteritums vgl. Holt-hausen § 366 Anm.

§ 207. *myȝen* 'mögen': Präs. ind. sg. *max*, *maxs*, pl. *myȝat*.  
Gerund. *myȝənə*. Prät. ind. sg. *mōxtə*, *mōxtəs*, pl. *mōxtən*; opt. sg.  
*mōxtə*, *mōxtəs*, pl. *mōxtən*; part. *əmōxt*.

Anm. *myȝen* steht meist noch in der ursprünglichen Bedeutung  
'vermögen, können', z. B. *hē mōxtə dat wal dōn* 'er konnte das wohl tun'.

§ 208. *mōtən* 'müssen': Präs. ind. sg. *mōt*, *mōs*, pl. *mōtət*.  
Gerund. *mōtənə*. Prät. ind. sg. *mōstə*, *mōstəs*, pl. *mōstən*; opt. sg.  
*mōstə*, *mōstəs*, pl. *mōstən*; part. *əmōst*.

## 2. Die athematischen Verba.

§ 209. *zein* 'sein': Präs. ind. sg. *zei*, *bis*, *is*, pl. *zeit*; imp.  
*zei*, *zeit*. Gerund. *zeinə*. Prät. ind. sg. *wōr*, *wōrs*, pl. *wōrən*; opt.  
sg. *wōr*, *wōrs*, pl. *wōrən*; part. *əwīest*.

Anm. Bei der Präteritalform *wōr* liegt eine Contamination vor, man  
sollte *\*was* oder *\*wōr* erwarten; vermischt sind die Form *wōr* 'wurde'  
und *wōr* 'war'. Das Part. hat den Vocal der starken Form *\*əwīezən*,  
es wäre *\*əwēst*, *\*əwāst* zu erwarten.

§ 210. *dōn* 'tun': Präs. ind. sg. *dōə*, *dōys*, *dōyt*, pl. *dōt*; imp.  
*dō*, *dōt*. Gerund. *dōnə*. Prät. ind. sg. *dē*, *dēs*, pl. *dēən*; opt. sg.  
*didə*, *didəs*, pl. *didən*; part. *ədōn*.

Anm. Die Präteritalformen *dē* u. s. w. sind selten, meist tritt der  
Optativ an die Stelle.

§ 211. *wōlən* 'wollen': Präs. ind. sg. *wīl*, *wīt*, pl. *wīlt* (*wīt*).  
Gerund. *wōlənə*. Prät. ind. sg. *wōl*, *wōs*, pl. *wōlən*; opt. sg. *wōl*,  
*wōs*, pl. *wōlən*; part. *əwōlt*.

Anm. Vgl. zum Praeteritum § 206. Anm.

§ 212. *gōn* 'gehen': Präs. ind. sg. *gōə*, *geis*, *geit*, pl. *gōt*;  
imp. *gō*, *gōt*. Gerund. *gōnə*. Prät. ind. sg. *gīnk*, *gīnəs*, pl. *gīnən*;  
opt. ebenso; part. *əgōn*.

§ 213. *stōn* 'stehen': Präs. ind. sg. *stōə*, *stōis*, *stōit*, pl. *stōt*;  
imp. *stō*, *stōt*. Gerund. *stōnə*. Prät. ind. sg. *stunt*, *stuns*, pl. *stundən*;  
opt. sg. *stynt*, *styns*, pl. *styndən*; part. *əstōn*.

## II. Declination.

§ 214. Unsere Mundart kennt nur noch drei Casus, Nominativ, Dativ und Accusativ. Beim Dativ zeigen sich vereinzelt Übergänge in den Accusativ. Der Genitiv ist nur noch in erstarrten, im Sprachgefühl nicht mehr lebendigen Resten erhalten; gewöhnlich wird er bei lebenden Wesen durch das Possessivpronomen mit vorangestelltem Dativ, bei Sachen durch *fan* 'von' umschrieben (vgl. dazu J. Bernhardt Zur Syntax der gesprochenen Sprache, Nd. Jahrb. 29, 1903, S. 1 ff.).

Die Reste des Genitivs, die ich belegen kann, seien hier aufgeführt. 1. Substantiva im Genitiv adverbial gebraucht: *q̄wants* 'abends', *muq̄ryans* 'morgens', *miḍāyəs* 'mittags', *nqm̄adāyəs* 'nachmittags'. 2. Ein Genitiv findet sich häufig bei Eigennamen, z. T. unter Auslassung eines zugehörigen Substantivs, z. B. *teiləns hous* 'Tielens Haus', *hqlārərs huq̄f* 'Holländers Hof', *ōkəls hūnt* 'Okels Hund' u. a.; vgl. damit *ik wōr bei k̄yndərdirks* 'ich war bei Konrad-Dietrichs (Leuten)'; *lanək m̄q̄ wat fan pr̄əpərs* 'hol mal etwas von Präppers' u. s. w. 3. Andere Genitive: *qlərgəhant* 'allerlei', *straks* 'sofort' (mhd. *strackes*), *fluks* (mhd. *fluges*) 'sofort' (Nebenf. *flukər*), *n̄iyəsgeirəx* 'neugierig'. 4. Bei Pronomen: *dyzər dāyə* 'dieser Tage, innerhalb dieser, der nächsten Tage'; *ət wōrənər z̄iwənə* 'es waren ihrer sieben'; *diəswēyən* 'deswegen' (wohl unter Einfluss des Nhd.); *boufil wōrənər?* 'wieviel waren es ihrer?' 5. Genitive von Adjectiven, abhängig von einem Ausdruck der unbestimmten Quantität: *n̄iks gudəs*; *wat gidət n̄iyəs?* 'was gibt es Neues?'; aber *wat alət* 'etwas Altes'.

### A. Das Substantivum.

#### I. Die starke Declination.

##### a) Masculina und Neutra.

##### 1. Wörter mit -ə im Nom. Acc. pl.

##### § 215. α) Ohne Pluralumlaut.

Masculina: 'Huf' N. A. sg. *hōf*, D. *hōwə*, N. A. pl. *hōwə*, D. *hōwən*; 'Weg' *wēx*, *wēyə*, *wēyə*, *wēyən*; 'Schuh' *šxō*, *šxōə*, *šxōə*, *šxōən*; 'Hund' *hūnt*, *hūndə*, *hūndə*, *hūndən*. Ebenso *štēn* 'Stein', *f̄isk* 'Fisch', *q̄wənt* 'Abend', *apəl* 'Apfel', *anək* 'Seufzer', *štik* 'Stich', *grip* 'Griff',

*aftrit* 'Abort', *šcit* 'Schiss', *brēf* 'Brief', *štil* 'Stiel', *šcrit* 'Schritt', *šnē* 'Schnee' (nur Sing.), *lōys* 'Leute' (nur Plur.), *daxt* 'Docht'.

Neutra: 'Schaf' *šxōp*, *šxōpə*, *šxōpə*, *šxōpən*; 'Seil' *zail*, *zailə*, *zailə*, *zailən*. Ferner: *bunt* 'Bund', *hōr* 'Haar', *wōrt* 'Wort', *fōyər* 'Feuer', *dail* 'Teil', *jōr* 'Jahr', *zif* 'Sieb', *aiər* 'Öhr', *wierk* 'Werk', *špil* 'Spiel', *dōr* 'Tor', *blīk* 'Hasenschwänzchen', *bēr* 'Bier', *blīk* 'Blech', *dēr* 'Dirne', *dēr* 'Tier', *punt* 'Pfund', *lit* 'Augenlid', *Glied*, *Luke*, *dāk* 'Dach'; ferner *rišp* 'Korb', *lōs* 'Los' (beide haben Nebenformen mit Plural auf *-ər*).

Anm. 1. In Bezug auf den von Holthausen in den §§ 373–375 behandelten Ausgleich in der Declination lassen sich für Rhoden folgende fünf Typen aufstellen: 1. ohne Ausgleich: 'Tag' *dax dāy dāy dāyən*; ebenso *graf* 'Grab'. 2. Kürze im Dat. sg.: 'Gras' *gras gras grasə grēzərə grēzərən*; ebenso *rat* 'Rad', *blat* 'Blatt', *glas* 'Glas'. 3. Länge im Nom. Acc. sg., auf Kürze zurückgehende Brechung im Pl.: 'Zahn' *tān tān tiēnə tiēnən*. 4. Kürze oder Brechung in allen Fällen: 'Blech' *blīkə blīkə blīkən*; 'Sieb' *zif ziwə ziwə ziwən*; 'Trog' *truox truox tryqə tryqən*; 'Nuss' *nut nut nytə nytən*. Weitere Beispiele §§ 29. 37. 41. 49. 5. Länge in allen Fällen: 'Pfad' *pāt pādə pādə pādən*; ebenso *dāk* 'Dach', *tāl* 'Zahl', *fām* 'Faden', *wēx* 'Weg'; *dāl* 'Tal', *zāl* 'Saal'; *pā* 'Pate', *bā* 'Bahn', *lā* 'Lade', *šxā* 'Schade'; *rāl* 'Rade', *āl* 'Jauche' und die Adjectiva *tām* 'zahn', *kāl* 'kah', *gār* 'gar', *lām* 'lahm'.

Anm. 2. Der Anm. 1 angegebene Dativ *pādə* zu *pāt* 'Pfad' sollte nach § 147 eigentlich *\*pāə* heißen. Es liegt Einwirkung der einsilbigen Form vor (vgl. aber *pāə* Dativ zu *pā* 'Pate').

§ 216. β) Mit Umlaut im Plural oder in allen Formen.

Masculina: 'Gast' *gast*, *gastə*, *gästə*, *gästən*; 'Arsch' *ēs*, *ēzə*, *ēzə*, *ēzən*. Ebenso: *kam*, *kāzə* 'Kamm', *štōl*, *štōlə* 'Stuhl', *kump*, *kympə* 'Napf, Brunnen', *štōk*, *štōkə* 'Stock', *flau*, *flaiə* 'Floh', *ast*, *ästə* 'Ast', *afal*, *afälə* 'Abfall', *bōrt*, *bōrdə* 'Bart', *kamp*, *kāmpə* 'Kamp, Viehweide', *nap*, *nāpə* 'Napf', *ōst*, *ōstə* 'Ast, Knorren', *darm*, *diərma* 'Darm', *drōt*, *drōdə* 'Draht', *wurm*, *wyrma* 'Würmer', *fām*, *fēma* 'Faden', *baum*, *baimə* 'Baum', *huof*, *hyqəwə* 'Hof', *goul*, *göylə* 'Gaul', *zun*, *zynə* 'Sohn', *truox*, *tryqə* 'Trog', *tān*, *tiēnə* 'Zahn', *bryk*, *brykə* 'Bruch', *kynəx*, *kynəyə* 'König' u. s. w.

Neutra: *balx*, *balyə* 'Balg', *bānt*, *bānə* 'Band', *mydə*, *mydə* 'Mütte' (lat. *modius* 'Scheffel'), *krōysə* 'Kreuz', *byl*, *bylə* 'Beule', *štēl*, *štēlə* 'Webstuhl', *waməs*, *wāmzə* 'Wams, Unterjacke', *zyl*, *zylə* 'Söller' u. s. w.

Ann. Die alten *ja*-Stämme haben im Nom. Acc. sg. ein *-ə*. Vorhanden sind noch: *kaizə* 'Käse'; *štykə* 'Stück' (auch mit *-ər* im Plur.), *glykə* 'Glück', *gəzihtə* 'Gesicht' (Pl. nur *-ər*), *erə* 'Ende', *bədə* 'Bett' (im Plur. schwach, vgl. § 222).

## 2. Wörter mit Plural auf *-ərə*.

§ 217. Die Hauptmasse der hierher gehörenden Wörter sind Neutra. Sie haben, wenn möglich, Umlaut. Der Dativ sg. geht auf *-ə* aus. Vgl. § 108.

Masculina: 'Stock' *štok*, *štokə*, *štokərə*, *štokəran* (daneben Formen ohne *-ər*); 'Mann' *man*, *manə*, *mānərə*, *mānəran* (daneben der ebenso häufige Plural *mansloy* 'Mannsleute', wie *weiwəsləy* 'Weibsleute' zu *weif* 'Weib').

Neutra: 'Huhn' *hōn*, *hōnə*, *hōnərə*, *hōnəran*. Ferner: *lam* 'Lamm', *brēt*, *brərə* 'Brett', *kint*, *kīnərə* 'Kind', *rīnt*, *rīnərə* 'Rind', *dīnək*, *dīnərə* 'Ding', *dök*, *dökərə* 'Tuch', *holt*, *həltərə* 'Hölzer', *fəlt*, *fələrə* 'Feld', *hous*, *hoyzərə* 'Haus', *klait*, *klaiərə* 'Kleid', *lext*, *lextərə* 'Licht', *lēt*, *lərə* 'Lied', *bök*, *bökərə* 'Buch', *moul*, *moylərə* 'Maul', *nəst*, *nəstərə* 'Nest', *kalf*, *kālwərə* 'Kalb', *rīts*, *rītsərə* 'Ritz', *ei*, *eyərə* 'Ei', *bəst*, *bəstərə* 'Biest', *mās*, *māsərə* 'Messer', *gras*, *grəzərə* 'Gras', *glas*, *gləzərə* 'Glas', *rat*, *rərə* 'Rad', *graf*, *grəwərə* 'Grab', *hōrən*, *hōrnərə* 'Horn', *lant*, *lānərə* 'Land'; *lōs*, *lōzərə* 'Los', *rīsp*, *rīspərə* 'Risp, Korb' (beide auch Formen ohne *-ər*).

## 3. Wörter mit Plural auf *-s*.

§ 218. Diese Gruppe hat im D. sg. entweder *-ə* oder keine Endung, im D. pl. *-ən* oder *-s*, im N. A. pl. *-s*. Hierher gehören in erster Linie die Diminutiva auf *-əkən*; ferner die meisten Wörter auf *-əl*, *-ən*, *-ər* und einige wenige im N. sg. vocalisch auslautende Wörter.

Masculina: 'Haken' *hākən*, *hākən(ə)*, *hākəns*; 'Käfer' *kāwəl*, *kāwəl(ə)*, *kāwəls*, *kāwələn* oder *kāwəls*; 'Esel' *izəl*, *izələ*, *izəls*, *izələn* oder *izəls*. Ferner *kərəl* 'Kerl', *kīdal* 'Kittel', *bərəl* 'Bengel', *gīwəl* 'Giebel', *erəl* 'Engel', *prānəl* 'Knüppel', *štākən* 'Stange', *uqwən* 'Ofen', *wāyən* 'Wagen', *fəilər* 'Fehler', *lērər* 'Lehrer', *məīstar* 'Meister', *škreiwər* 'Schreiber', *bīkər* 'Becher', *hāmər* 'Hammer', *štānər* 'Ständer', *jūrə* *jūrən(ə)*, *jūrəns*, *jūrəns* 'Junge, Knabe, Sohn'.

Neutra: 'Mittel' *mīdal*, *mīdal(ə)*, *mīdals*, *mīdalən* oder *mīdals*; 'Mädchen' *mēkən*, *mēkānā*, *mēkāns*, *mēkāns*. Ferner *gəlārār* 'Geländer', *för* 'Fuder', *nqstər* 'Perlenkette', *fənstər* 'Fenster', *lākən* 'Laken, Tuch', *gidər* 'Euter', *kälwəkən* 'Kälbchen', *nāpəkən* 'Näpfchen', *kərneinəkən* 'Karninchen, Kaninchen', *qəskən* 'Öchslein', *kəpəkən* 'Obertasse' u. s. w. *təkən* 'Zeichen' hat *təkən* und *təkəns*.

#### b) Feminina.

§ 219. Im Sing. haben die Feminina keine Endung, im N. A. pl. *-ə*, im D. pl. *-ən*, dazu, wenn möglich, Umlaut; z. B. 'Kuh' *kō*, *kqyə*, *kqyən*; 'Nuss' *nut*, *nytə*, *nytən*; 'Bank' *banək*, *bānəkə*, *bānəkən*; 'Gans' *gəus*, *gəizə*, *gəizən*. Ferner *hant*, *hənə* 'Hand', *kraft*, *kräftə* 'Kraft', *māyət*, *mēyətə* 'Magd', *foust*, *fəystə* 'Faust', *hout*, *həytə* 'Haut', *naxt*, *nāxtə* 'Nacht', *brout* 'Braut', *lous*, *ləyətə* 'Laus', *kunst*, *kynstə* 'Kunst' u. s. w.

Anm. *dəxtər* 'Tochter' hat den Plural *dəxtərə*. Man sagt dafür meist *mēkən* 'Mädchen', wie für *zun* 'Sohn' *juwə*.

### II. Die schwache Declination.

#### 1. Masculina und Neutra.

§ 220. Im Nom. sg. haben alle Wörter die Endung *-ə*, bei einigen Wörtern schwankt die Endung zwischen *-ə* und *-ən*. In allen anderen Casus ist *-ən* die Endung.

Masculina: *hāzə* 'Hase', *ryyə* 'Rücken', *brəymə* 'Bräutigam', *gəntə* 'Gänserich', *rydə* 'Hund', *hērə* 'Herr', *hērə* 'Hirte', *bouərə* 'Bauer', *māyə* 'Magen', *royə(n)* 'Roggen', *balkə(n)* 'Bodenraum', *doumə(n)* 'Daumen'.

Neutra: *hiertə* 'Herz', *mənskə* 'Mensch'.

#### 2. Feminina.

§ 221. Die Feminina sind alle in die Mischklasse übergetreten.

### III. Die gemischte Declination.

§ 222. Der Singular flectiert stark, der Plural schwach. Masculina kann ich nicht belegen.

Feminina: 'Hülfe' *hylpə*, *hylpə*, *hylpən*; 'Zahl' *tāl*, *tāl*, *tālən*; 'Zunge' *tūrə*, *tūrə*, *tūrən*. Ferner *zyrə* 'Sünde', *štundə* 'Stunde',



*švanda* 'Schande', *farvā* 'Farbe', *frq̄yā* 'Frage', *arweīt* 'Arbeit', *last* 'Last', *zqt* 'Saat', *teit* 'Zeit', *moyarā* 'Mauer', *ērā* 'Erde', *askā* 'Asche', *blōmā* 'Blume', *bryyā* 'Brücke', *douwā* 'Taube', *zūnā* 'Sonne', *kriwā* 'Krippe', *šwālā* 'Schwalbe', *štīdā* 'Stätte', *dilā* 'Diele', *oulā* 'Eule' u. s. w.

Neutra: *bēdā* 'Bett', *ērā* 'Ende', *blāyā* 'Kind', *himāt* 'Hemd', *auyā* 'Auge', *aur* 'Ohr', *štopāl* 'Stoppel'.

## B. Das Adjectivum.

### 1. Flexion.

#### a) Starke Declination.

§ 223. Mit Holthausen § 386 ff. scheidet sich die Adjectiva in zwei Klassen nach dem Ausgang der unflectierten Form:

I. Adjectiva, die in der unflectierten Form keine Endung haben, in der Hauptsache die alten reinen *a*-Stämme, dazu einige aus der alten *ja*-, *jō*-Klasse; II. Adjectiva, die in der unflectierten Form ein Endungs-*a* haben, in der Hauptmasse die alten *ja*-, *jō*-Stämme.

#### I. Klasse.

§ 224. Beispiel: *klōk* 'klug'.

	Masc.	Neutr.	Fem.
Nom. sg.	<i>klōk, klōkən</i>	<i>klōk, klōkət</i>	<i>klōk, klōkā</i>
Dat.	<i>klōkəm, klōkən</i>	<i>klōkəm, klōkən</i>	<i>klōkər</i>
Acc.	<i>klōkən</i>	<i>klōk, klōkət</i>	<i>klōkā</i>
Nom. pl.		<i>klōk, klōkā</i>	
Dat.		<i>klōkən</i>	
Acc.		<i>klōkā</i>	

So gehen sehr viele Adjectiva: *alt*, Fem. *alā* 'alt', *šxarp* 'scharf', *kalt*, Fem. *kalā* 'kalt', *glat* 'glatt', *nat* 'nass', *blaut* 'bloß', *liēk* 'undicht', *mālk* 'Milch gebend', *muk* 'überreif', *fuqsk* 'forsch', *frymat* 'fremd', *daut* 'tot', *štrak* 'gerade', *wēk* 'weich', *šwanāk* 'biegsam'; ferner alle Adjectiva auf *-lāk*, *-ax* und *-sk* u. s. w.

Anm. 1. Die Form auf *-ən* im Dat. sing. ist die häufigere.

Anm. 2. Die Form ohne Endung tritt meist ein, wenn das Adjectiv prädicativ steht; es zeigt sich jedoch im Neutr. sg. *ən blō klait* neben *ən blōt klait*.

Anm. 3. Zu dem Adverbium *tō* 'zu' erscheinen auch flectierte Formen: *ən tōən brēf*.

II. Klasse.

§ 225. Die Flexion ist dieselbe wie bei *klök* 'klug', nur die unflectierte Form geht auf *-ə* aus. Eine Reihe von ursprünglich hierher gehörigen *ja-*, *jō-*Stämmen ist, z. T. unter Einwirkung der Form des Adverbiums, ganz in die I. Klasse übergetreten, so: *grön* 'grün', *tq* 'zähe', *käl* 'kühl', *gāmēn* 'gemein', *šwqr* 'schwer', *døyər* 'teuer', *døystar* 'düster'. In diese Klasse gehören: *erə* 'eng', *baiza* 'böse', *dynə* 'dünn', *mō(ə)* 'müde', *drəyyə* 'trocken', *knylə* 'betrunken', *nijə* 'neu', *zətə* 'süß', *reipə* 'reif', *reiwə* 'verschwenderisch', *štrenə* 'streng', *neipə* 'genau', *reikə* 'reich', *štīlə* 'still', *dīkə* 'dick', *dīxtə* 'dicht', *laizə* 'leise', *lixtə* 'leicht', *dreistə* 'dreist', *gəšwinda* 'geschwind', *gystə* 'milchlos, vom Vieh', *reinə* 'rein', *irə* 'irr'; ferner einige Wörter, die Adverbialformen zeigen: *alainə* 'allein', *fastə* 'fest', *lātə* 'spät', *hailə* 'gesund', *dunə* 'fest', *zaxtə* 'sanft, leise'.

b) Schwache Declination.

§ 226. Im Nom. sg. aller Geschlechter sowie im Acc. sg. neutr. haben alle Adjectiva die Endung *-ə*; alle anderen Casus gehen auf *-ən* aus.

2. Steigerung.

§ 227. Die regelmäßigen Endungen sind für den Comparativ *-ər* (flectiert *-ərə*), Superlativ *-əstə* (*-stə*). Der Comparativ flectiert stark und schwach. Wenn möglich, tritt Umlaut ein. Beispiele: *klök klökər klökəstə* 'klug', *šlim šlimər šliməstə* 'schlimm', *arm iərmər iərməstə* 'arm', *giel gielər gieləstə* 'gelb', *frō frōər frōstə* 'früh', *grön grönər grönəstə* 'grün', *šteif šteiwər šteiwəstə* 'steif', *kalt kələr kələstə* 'kalt', *alt ələr ələstə* 'alt', *fein feinər feinəstə* 'fein', *liədəx liədəyər liədəyəstə* 'ledig, leer', *døystar døystarər døystarəstə* 'düster', *zikər zikərər zikərəstə* 'sicher', *biṭər biṭərər biṭərəstə* 'bitter'.

§ 228. Einige auf *-ər* ausgehende Adjectiva, dazu einige andere, fügen ein *d* vor der Endung im Comparativ ein: *døyər døyərdər døyərəstə* 'teuer', *šwqr šwqər šwqədər šwqədəstə* 'schwer' (hier also auch im Superlativ), *klēn klēndər klēnəstə* 'klein', *hau hqədər hqədəstə* 'hoch'; in *brait brədər braistə* 'breit' (vgl. jedoch § 229), *weit wiḍər wiḍəstə* 'weit' wird altes *d* erhalten sein.

§ 229. Verkürzung des Stammvocal's erscheint in *kleñ klēñdər klēñstə* 'klein', *šwōr šwōdər šwōdəstə* 'schwer', *graut grōtər grōtəstə* 'groß', *brait brēdər brēdəstə* 'breit' (vgl. § 228), *weit wīdər wīdəstə* 'weit'.

§ 230. Die vocalisch auslautenden haben im Comparativ in der Regel Formen mit Hiatus. Mit *γ* gefüllt ist der Hiatus in *nō nōγər nōγəstə* 'nahe', *hau hōγər hōγəstə* 'hoch' (neben *hōdər*, vgl. § 228). Vgl. damit *grō grōr grōstə* 'grau', *frau frauər frauštə* 'troh', *šlou šlouər šlouštə* 'schlau'.

§ 231. Unregelmäßige Steigerung: *gut biētər bəstə* 'gut', *fil mai maistə* 'viel', (*lātə*) *lētər ləstə* 'spät', *ēstə* 'erste', *yqwarstə* 'oberste', *hīrəstə* 'hinterste', *fystə* 'vorderste', *yṛəstə* 'unterste', *bəytəstə* 'äußerste', *mīdəlštə* 'mittelste'.

### C. Die Pronomina.

#### 1. Ungeschlechtliche Pronomina.

§ 232. Hierher gehören die Pronomina der ersten und zweiten Person und das Reflexivum.

	1. Person	2. Person	Reflexivum
Nom. sg.	<i>ik(ə) -ək -k</i>	<i>dou -də -tə</i>	—
Dat.	<i>mei mə</i>	<i>dei də</i>	<i>zīk zək</i>
Acc.	<i>mīk mək</i>	<i>dīk dək</i>	<i>zīk zək</i>
Nom. pl.	<i>wei wə</i>	<i>gei gə -γə</i>	—
Dat.	<i>us əs</i>	<i>jux</i>	<i>zīk zək</i>
Acc.	<i>us əs</i>	<i>jux</i>	<i>zīk zək</i>

Dazu ist zu bemerken: 1. Die unbetonten Formen sind sehr häufig, *hawə* 'haben wir', *həγə* 'habt ihr' u. s. w., vgl. dazu §§ 110. 111. 130. 2. Die Form *ikə* steht bei besonders starker Hervorhebung und darf wohl mit dem im Ahd. belegten *ihha ihcha* 'egomet' zusammengestellt werden. 3. Acc. und Dat. pl. haben (wie im As.) eine Form. Bei *jux* (as. *giu, iu*) ist das *x* aus dem Einfluss entweder des häufig gebrauchten *juyə* 'euer' oder dialektgeographisch (vgl. § 372) zu erklären. 4. Beim Reflexiv ist die Accusativform *zīk* auch im Dat. eingetreten.

2. Geschlechtliches Pronomen der 3. Person.

§ 233. Es bildet sich aus den drei Stämmen *hi-*, *i-*, *si-*.

	Masculinum	Neutrum	Femininum
Nom. sg.	<i>hē hā -a</i>	<i>iēt(ə) -at -t</i>	<i>zē zā</i>
Dat.	<i>iēmā iēm -mā</i>		<i>iēr -ar</i>
Acc.	<i>iēn -nā</i>	<i>iēt(ə) -at -t</i>	<i>zē zā</i>
Nom. pl.	<i>zē zā</i>		
Dat.	<i>iēnan (iēn)</i>		
Acc.	<i>zē zā</i>		

Dazu ist zu bemerken: 1. Vom Genitiv pl. (as. *iro*, *ira*) kann ich noch vereinzelte Formen belegen: *at wōrān ar twēā* 'es waren ihrer zwei'; *boufil wōrānt er?* 'wieviel waren es ihrer?' u. ähnl. 2. Die unbetonten Formen stehen in der Enklisis sehr häufig, vgl. §§ 110. 111. 130.

3. Possessiva.

§ 234. An Possessiven sind vorhanden: *mein* 'mein', *dein* 'dein', *zein* 'sein', *uzā* 'unser', *jyā* 'euer', *iērā* 'ihr'. Sie flektieren alle wie starke Adjectiva nach *klōk* 'klug' (vgl. § 224).

Ann. 1. Das *γ* in *jyā* ist junge Hiatusfüllung, vgl. as. *iuwa*, *giūwa*. *uzā* stimmt zum as. *ūsa*.

Ann. 2. Im Dat. sg. von *mein*, *dein*, *zein* finden sich im Masculinum und Neutrum verkürzte Formen *meimā*, *deimā*, *zeimā* (aus *\*meinām*, *\*deinēm*, *\*zeinām*), neben den Formen *meinām*, *deinām*, *zeinām*.

4. Demonstrativa.

a) Das einfache Demonstrativum.

§ 235.	Masculinum	Neutrum	Femininum
Nom. sg.	<i>dē dā</i>	<i>dat -t</i>	<i>dē dā</i>
Dat.	<i>diēmā diēm</i>		<i>diēr</i>
Acc.	<i>diēn</i>	<i>dat -t</i>	<i>dē dā</i>
Nom. pl.	<i>dē dā</i>		
Dat.	<i>diēn</i>		
Acc.	<i>dē dā</i>		

Dazu ist zu bemerken: 1. Ein Genitivrest liegt vor in *dieswēyan* 'deswegen', das aber wohl unter Einfluss des Nhd. steht; *dierhalwān* 'derhalben, deswegen'. 2. Der Gebrauch ist im übrigen wie im Neuhochochdeutschen.

b) Das zusammengesetzte Demonstrativum.

§ 236.	Masculinam	Neutrum	Femininum
Nom. sg.	<i>dyzā</i>	<i>dyt</i>	<i>dyzā</i>
Dat.	<i>dyzām dyzān</i>		<i>dyzār</i>
Acc.	<i>dyzān dyn</i>		<i>dyzā</i>
Nom. pl.		<i>dyzā</i>	
Dat.		<i>dyzān</i>	
Acc.		<i>dyzā</i>	

Dazu ist zu bemerken: ein Genitiv, adverbial gebraucht, liegt vor in *dyzār dāya* 'dieser Tage, in den bevorstehenden Tagen', z. B. *hē kyntat dyzār dāya mō ryqwar* 'er kommt dieser Tage mal herüber'.

§ 237. Der Begriff 'selbst' wird durch das indeclinable *zēlwār* ausgedrückt.

§ 238. 'derselbe' heißt *dē zēlwā* oder *dē zēlftāya* mit schwacher Flexion.

Anm. Für 'derjenige' hört man wohl *dējīnāya*, die Form ist aber entlehnt, man drückt den Begriff durch das einfache Demonstrativum aus.

5. Interrogativa.

§ 239. 'wer', 'was'. Die Formen sind: N. sg. masc. fem. *wē*, D. *wiēmā*, *wiēm*, A. *wiēn*; N. A. neutr. *wat*, D. *wiēmā*. Der Instrumentalis ist erhalten in der Form *bou* 'wie' (as. *hwō*).

§ 240. Das zusammengesetzte Pronomen *wilkā* 'welcher' flectiert nur stark; es wird weniger häufig gebraucht als die Umschreibung durch *wat fȳr ēn*, *watfȳrn*, z. B. *watfȳrn mēkēn is dat?* 'welches Mädchen ist das?'. Das Correlativum lautet *zylk* 'solcher', ebenfalls nur stark flectiert.

6. Indefinita.

§ 241. 1. *ēn, ən* 'ein'. 2. *wē, wat* 'irgend jemand, etwas'. 3. *wilkə* 'einige', *dq wōrən wilkə* 'da waren welche, einige'. 4. *iętlək* 'etlich'. 5. *kin, kinə, kint* 'kein'. 6. *mə* 'man', *kamə* 'kann man'. 7. *nēməs* 'niemand'. 8. *nīks* 'nichts'. 9. *ēnəγə* 'einige'. 10. *mānəγə* 'manche'. 11. 'einander' wird durch *-ēn* ausgedrückt, z. B. *dȳrənən* 'durcheinander', *fanēn* 'voneinander'. 12. 'wer auch immer' wird umschrieben durch *wān ęnə* 'wenn einer'.

D. Die Zahlwörter.

a) Cardinalzahlen.

§ 242.

1 <i>ēn(ə)</i>	12 <i>twięho(ə)</i>	30 <i>diertəx</i>
2 <i>twē(ə)</i>	13 <i>drytęin(ə)</i>	40 <i>fertsəx</i>
3 <i>drē(ə)</i>	14 <i>jertęin(ə)</i>	50 <i>fuftsəx</i>
4 <i>fēr(ə)</i>	15 <i>feiftęin(ə)</i>	60 <i>zāxtsəx</i>
5 <i>feiw(ə)</i>	16 <i>zāstęin(ə)</i>	70 <i>ziwəntsəx</i>
6 <i>zās(ə)</i>	17 <i>ziwəntęin(ə)</i>	80 <i>axtsəx</i>
7 <i>ziwən(ə)</i>	18 <i>axtęin(ə)</i>	90 <i>niyəntsəx</i>
8 <i>axt(ə)</i>	19 <i>niyəntęin(ə)</i>	100 <i>hündərt</i>
9 <i>niyən(ə)</i>	20 <i>twięntəx</i>	1000 <i>douzənt</i>
10 <i>tęin(ə)</i>	21 <i>ēn un twięntəx</i>	10000 <i>tęindouzənt</i>
11 <i>ęlwən(ə)</i>	22 <i>twē un twięntəx</i> u. s. w.	20000 <i>twięntəxdouzənt</i> u. s. w.

Dazu ist zu bemerken: 1. Das eingeklammerte *-ə* tritt in der flectierten Form an. 2. Zu *tęinə* 'zehn' liegt die ältere Form *tēn* vor in *tęntgält* 'Zehntgeld, der Zehnte' (vgl. § 33). 3. In *drytęinə* ist das *y* Verkürzung aus altem *iu*, *y*. 4. Bei *diertəx* liegt Metathesis des *r* vor (as. *thritig*), das *r* ist verkürzt und dann regelrecht (nach § 39, 1) zu *ię* entwickelt. 5. Bei *fertsəx* ebenfalls Verkürzung; zugleich dringt hier das hochdeutsche *ts* ein. 6. Das *y* in *fuftsəx* könnte auf einem Mischungsprocess beruhen zwischen den md. Formen *funf*, *fumf* (vgl. Weigand-Hirt I 598) und der as. nd. Form *fīf* ohne Nasal, sodass der Vocal mit der in geschlossener Silbe zu erwartenden Qualität *y* aus den md. Formen stammte, die Nasallosigkeit aus den nd.

§ 243. Flexion von Zahlwörtern kann ich in folgenden Fällen belegen: 1. *ēn* flectiert wie ein Adjectiv stark und schwach. In

*ens zein* 'einig sein' liegt vielleicht ein erstarrter Genitiv vor.  
 2. *twē* 'zwei'. Die Geschlechter werden nicht mehr unterschieden:  
 N. A. *twē*, G. noch in *twēarleys* 'zweierlei', D. *twiēn*, *zidār twiēn*  
*dāyən* 'seit zwei Tagen' (neben *zidār twē dāyən*). Dieses *twiēn* er-  
 klärt sich aus Analogie zu *driēn* (vgl. unten). 3. *drē* 'drei'; N. A.  
*drē*, G. *drēarleys* 'dreierlei', D. *driēn* (as. *thrim*), z. B. in *driēn jōran*.  
 4. Als Beispiel von flectierten Formen sei ein Rätsel aufgeführt:

*də byrjəmeistar fərt mit twēən,*  
*də jərx up dər laubax mit drēən,*  
*də fyrst in ǝrǝltsən mit fēran,*  
*də keizər in bərlin mit zāsən*  
*un wē fərt mit ziwən?*

'Der Bürgermeister fährt mit zweien (sc. Pferden),  
 Der Görg auf der Laubach mit dreien,  
 Der Fürst in Arolsen mit viereen,  
 Der Kaiser in Berlin mit sechsen.  
 Und wer fährt mit sieben?' (Lösung: der Siebmacher.)

Anm. Das *ziwən* müsste eigentlich *ziwənən* heißen.

#### b) Ordinalzahlen.

§ 244. *ēstə* 'erste', *twīdə* 'zweite', *drīdə* 'dritte', *jērtə* 'vierte',  
*feiftə* 'fünfte' u. s. w. Von 20 ab tritt *-stə* an: *twīntaxstə*, *diertaxstə* u. s. w.

Anm. 1. *-stə* ist Superlativbildung (vgl. § 227 f.).

Anm. 2. *twīdə* erklärt sich aus Analogie zu *drīdə*.

### E. Präpositionen.

§ 245. 1. Präpositionen mit dem Dativ.

*tō* 'zu', verkürzt *tə(m)*, *tə(r)* 'zum, zur'. *zidər* 'seit', *zidər*  
*twiēn dāyən* 'seit zwei Tagen'. *mit* 'mit', *mitəm prānəl* 'mit dem  
 Knüppel'. *nō* 'nach', *nō iēmə* 'nach ihm', *nō hēmə* 'nach Hause'.  
*manək(ə)* 'zwischen', *manək diēm rojən* 'zwischen dem Roggen'.  
*out* 'aus', *out diēr hāwərə* 'aus der Hafer'. *fan* 'von', *fan diēm*  
*kēral* 'von dem Kerl'.

2. Präpositionen mit dem Accusativ.

*ǝnə* 'ohne', *ǝnə diēn* 'ohne den'. *ymə* 'um', *ymə diēm rymə*  
 'um den herum'. *djər* 'durch', *djər dē giēstə* 'durch die Gerste'.

3. Präpositionen mit Dativ und Accusativ.

*bei* 'bei', *bei diemə* 'bei dem', *gō ni bei diēn hūnt* 'geh nicht bei den Hund'. *up* 'auf', *up diēm dākə* 'auf dem Dach', *up dat dāk* 'auf das Dach'. *in* 'in', *in diēm housə* 'in dem Hause', *in dat hous* 'in das Haus'. *yq̄wər* 'über', *yq̄wər diēn dīskən* 'über den Tischen', *yq̄wər dē dīskə* 'über die Tische'. Ebenso *buq̄wər* 'über'. *un̄ər* 'unter', *un̄ər dər ̄rə* 'unter der Erde', *un̄ər dē ̄rə* 'unter die Erde'. Ebenso *buun̄ər* 'unter'. *an* 'an', *an diēm* 'an dem', *an diēn joudən* 'an den Juden'. *fȳr* 'vor', *fȳr meinən auȳən* 'vor meinen Augen', *fȳr meinə auȳən* 'für meine Augen'. Hier liegt Vermischung von mhd. *vor* und *für* vor, die in der einen Form *fȳr* vereint sind. *giȳən* 'gegen', der ursprüngliche Dativ noch in *giȳən diēm ryq̄wər* 'dem gegenüber', *giȳən dən daut* 'gegen den Tod'.

---



# Dialektgeographischer Teil.

## A. Lautlehre.

### I. Vocalismus.

#### 1. Vocale in betonter Stellung.

##### a) Kurze Vocale.

##### Westgerm. *a*.

§ 246. In ursprünglich offener Silbe findet sich im allgemeinen Dehnung im Gesamtgebiet, jedoch ist die Qualität des Dehnungsvocals im Süden eine andere. Es heißt nördlich 1 bis 20 unserer Karte *nāzə*, *hāmər*, *frāzə* 'Rasen', *šwālə* 'Schwalbe', südlich *nāzə*, *hāmər*, *frāzə*, *šwālə*, *kāl* u. s. w. Ebenso 'Zahn', zum Plural vgl. jedoch § 249, 3. Willingen hat in allen Fällen *ō*.

Ann. 1. Abweichungen zeigen sich nur im Süden bei 'Schwalbe': *šwālə* in Anraff, Wellen, Mandern; *šwālwo* in Züschen, Nieder-Wildungen, Wega, Reitzenhagen, Bergfreiheit, Frankenau, Louisendorf, Nieder- und Ober-Orke; *šwōlə* in Braunau; sonst wie oben.

Ann. 2. *lākən* 'Tuch, Leinwand' hat im Gesamtgebiet *ā* ohne Trübung, südlich 1 bis 20 sagt man aber meist *dūx*, *dux* 'Tuch'.

§ 247. Ausgenommen von obiger Regel sind die Fälle, in denen ein Consonant auf das *a* folgt, der im Süden der Verschiebung unterliegt, also *p*, *t*, *k*. Bei dieser Wörtergruppe bestand im Süden der Linie 1 bis 20 zur Zeit der Dehnung die offene Silbe nicht mehr, es konnte also auch keine Dehnung eintreten. Nördlich 1 bis 20 bleiben die Verhältnisse wie oben § 246. Beispiele: *wāter*—*wasər*, *mākən*—*maxən*, *āpə*—*afə* u. a. Bei 'Affe' reicht das Gebiet mit *afə* weiter nach Norden hinauf bis 1 + 255 + 254 + 257 + 258 + 261 + 284 + 285 + 265 + 266 + 267 + 240 + 239 + 231 + 232 + 16 bis 20.

Ann. Ebenso liegen die Verhältnisse bei wg. *ē*, *o* in gleicher Stellung, vgl. §§ 258. 273.

§ 248. Der Umlaut des wg. *a* in ursprünglich offener Silbe ist im Gebiet durch *ē* vertreten bis 162 + 159 + 160 + 100 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 60 + 62 + 63 + 64 + 48 + 47 + 35 + 34 + 32 + 28, südlich *ā*. Beispiele: *šnēyal* 'Schnecke', *blēzara* 'Blätter', *mēkən* 'Mädchen', *glēzara* 'Gläser'.

Anm. 1. *iā, iē* haben im *ē*-Gebiet bei 'Nägel', 'Schnecke': Helmighausen, Hesperinghausen, Nendorf, Kohlgrund, Vasbeck, Udorf.

Anm. 2. Königshagen sagt isoliert *blādər* 'Blätter'. *ē* bei 'Gläser', 'Blätter' haben Louisendorf, Allendorf, Ellershausen.

Anm. 3. *ēyan* 'eggen' hat im Gesamtgebiet *ē*.

Anm. 4. *ē* haben im *ā*-Gebiet Nieder-Wildungen, Züsch. *ē* im *ē*-Gebiet: Schmidtlotheim, Sachsenberg, Buchenberg.

§ 249. Abweichenden Umlaut zeigen folgende Wörter:

1. 'besser' *biētər* nördlich 172 bis 190, *biātər* westlich 191 bis 196, *biatər* westlich 419 + 439 + 438 + 436 + 434 + 433, ferner in Kulte, Wetterburg, südlich der ersten Linie *beātər* bis 1 + 255 + 254 + 257 + 258 + 261 + 284 + 285 + 265 + 266 + 267 + 240 + 239 + 230 + 229 + 228, südlich *ē* in *bētər, bešər*.

Anm. 1. Vgl. Maurmann Jahrb. des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 1903 S. 136; auch zum Folgenden. Dazu oben § 13 Anm. 1.

2. 'Löffel', 'Kessel', 'Becher'. Folgende Abweichungen von 'besser' sind festzustellen: *lipəl, kitəl, bikər* haben die Orte östlich 417 + 412 + 437 + 436 + 434 + 433 + 408 + 357 + 356 + 339 + 340 + 342 + 343. Bei 'Löffel' allein: Sachsenberg, Waldeck, Kleinern *lqfəl*.

3. 'schämen'. In das *ea*-Gebiet von 'besser' ist die südliche Dehnung vorgedrungen bis 289 + 288 + 287 + 286 + 282 + 280 + 292 + 293 + 294 + 276 + 274 + 217, südlich *ē* bis 1 + 2 + 161 + 160 + 100 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 60 + 61 + 63 + 64 + 48 + 47 + 35 + 34 + 32 + 28, südlicher *ā*. Ausnahmen wie § 248 Anm. 4. Ebenso 'Zähne', vgl. § 246.

4. 'Kette'. Westlich 419 + 439 + 438 + 436 + 434 + 433 *kiada*, Helsen *kiēda*, östlich *kida*, nach Süden reichend bis 357 + 356 + 338 + 337, südlich *kēda* bis 1 bis 8 + 246 + 245 + 237 + 235 + 233 + 232 + 16 bis 19 + 26, südlich *ē* bis 9 + 10 + 55 + 54 + 52 + 51 + 34 + 32 + 28. Das südliche Restgebiet hat *ē*.

5. 'Hemd', '(Brenn-)Nessel', 'gegen'. Bei dieser Gruppe hat das gesamte *iē*-Gebiet von 'besser' geschlossene Kürze *i*, das *ea*-Ge-

biet *ea*, das *e*-Gebiet *e* neben *e* (ohne dass sich eine genaue Abgrenzung geben ließe). Bei 'Hemd', 'gegen' hat das Gebiet westlich 193 bis 196 auch *i*, bei 'Nessel' *ia*. Bei 'gegen' finden sich südlich 1 bis 8 + 246 + 245 + 238 + 239 + 231 + 232 + 16 + 227 + 228 contrahierte Formen und zwar *gain* neben *gen*, *jen* bis 124 + 125 + 116 + 115 + 81 + 83 + 113 + 112 + 88 + 87 + 57 + 56 + 54 + 52 + 51 + 34 + 32 + 28, südlich *gēn*. Münden, Nieder-Orke, Buchenberg haben *gein*; Gellershausen *gān*; Schreufa *gēn*.

Ann. 2. Vgl. §§ 25 und 269.

§ 250. In ursprünglich geschlossener Silbe ist wg. *a* als *a* erhalten; nur spricht der Norden ein etwas helleres *a*; die Übergänge sind jedoch so allmählich, dass sich eine Grenze nicht geben lässt. Vereinzelt zeigt Umlaut in einem großen Teil des Gebiets 'waschen' und zwar *węšən* südlich 1 bis 4 + 252 + 251 + 260 + 261 + 262 + 264 + 265 + 266 + 267 + 240 + 239 + 231 + 232 + 16 + 226 + 224 + 223, bis südlich 1 + 2 + 161 + 160 + 100 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 60 + 61 + 62 + 63 + 64 + 48 + 47 + 35 + 34 + 32 + 28 *wāšən* einsetzt. Louisendorf hat *wašən*; Bergheim, Züschchen, Nieder-Wildungen *węšən*.

§ 251. Die Wörter mit wg. *-ald-*, *-alp-*, wie 'kalte', 'alte', 'halten', 'bald', haben eine verschiedene Behandlung im Gebiet erfahren. *kalə*, *balə*, *alə*, *halən* sagt man nördlich 1 bis 20, südlich *kālə*, *bālə*, *ālə*, *hālən*. Vereinzelt hat Harbshausen *ālə* 'alte'.

Ann. Über die Gebiete mit erhaltenem Dental vgl. § 341.

§ 252. Vor *rd*, *rt*, *rr*, *rn* (vgl. § 19) hat das Gebiet nördlich 1 bis 13 + 33 + 32 + 29 + 30 + 18 + 19 + 20 *q̄*, südlich setzt sich ein kleines Gebiet mit *ā* an und zwar mit den Orten Nieder-Werbe, Waldeck, Berich, Bringhausen, Bergheim, Schmidflotheim, Louisendorf, Viermünden. Alle anderen Orte haben *q̄*.

Ann. 1. Dieselben Grenzen hat 'Stahl'.

Ann. 2. Über Erhaltung und Ausfall des Dentals vgl. § 343.

Ann. 3. Abweichend sind 'hart' und 'schwarz' (vgl. Maurmann a. a. O. S. 136). *hart* zeigt im ganzen Gebiet *a*; Altenlotheim *harta*. Bei 'schwarz' finden sich Formen mit *q* zahlreicher und zwar südlich

1 + 255 + 256 + 174 + 175 + 289 + 288 + 287 + 286 + 282 + 280 + 279 + 278 + 271 + 272 und westlich 2 bis 10 + 55 + 56 + 57 + 58 + 60 + 61, östlich letzter Linie *swarts*.

§ 253. Die Vertretung des *a* durch *y* in den Präteritis der starken Verba vor *l, m, n* + Consonanz (vgl. § 20) geht durchs Gesamtgebiet. Zu *y* ist das *u* geworden südlich 124 + 125 + 116 + 115 + 81 + 83 + 84 + 85 + 61 (in den sogenannten Walddörfern), ausgenommen Bergfreiheit mit *u*.

§ 254. Der Umlaut des wg. *a* in ursprünglich geschlossener Silbe zeigt folgende Abgrenzungen. In Beispielen wie 'Ende', 'Hände', 'Weck' (Rhoden *ē*) geht das *ē* durchs ganze Gebiet.

'Eltern', 'älteste' haben südlich 132 + 131 + 146 + 145 + 144 + 143 + 135 + 134 + 127 + 126 + 125 + 116 + 115 + 81 + 83 + 84 + 85 + 61 + 62 + 63 + 64 + 48 + 47 + 35 + 34 + 32 + 28 *ä*.

Beispiele wie 'Länder', 'Messer' (Rhoden *ä*) grenzen sich ab wie wg. *ë* in ursprünglich geschlossener Silbe, vgl. § 264, mit folgenden Ausnahmen: bei 'Messer' hat Frankenau *ä*; bei 'Länder' Netze, Frankenau, Schreufa, Viermünden *ē*; Buchenberg in beiden Fällen *ē*.

§ 255. Der Umlaut des wg. *a* vor *r* + Consonant in Fällen wie 'Erbse', 'ärgern', 'Herbst', 'schwärmen', 'ärmer', 'wärmer' u. s. w. zeigt dieselbe Entwicklung wie wg. *ë* in offener Silbe (vgl. § 257) und zwar *iē, iä, iö* wie bei 'besser' (§ 249), ebenso *eä* und *ē*. Südlich 1 + 2 + 161 + 160 + 100 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 60 + 61 + 63 + 64 + 48 + 47 + 35 + 34 + 32 + 28 herrscht *ä*.

Ann. 1. *ä* im *ē*-Gebiet in Rhadern, *ē* im *ä*-Gebiet in Nieder-Wildungen, Zütschen, Bergfreiheit. In Neukirchen klingt das *ä* fast wie *a*.

Ann. 2. Bei 'Erbse' Louisendorf *ērpsä*, Kirchlotheim, Schmidlotheim, Harbshausen *ērwiṣsä*. — Zu 'Pferde' vgl. § 301.

§ 256. Die Verdampfung des wg. *a* zu *o* in *alə* : *olə* 'alle' findet sich nördlich der Linie 341 + 342 + 344 + 345 + 347 + 314 + 316 + 318 + 319 + 173 + 174 + 175 + 289 + 288 + 287 + 291 + 180 + 179 + 444 + 307 + 306 + 182 bis 188 + 377 + 376 + 381 + 201 + 196, südlich *alə*, doch haben Bühle und Willingen *olə*, Vasbeck und Gembeck *alə*.

Die Partikel 'als' zeigt folgendes Bild: *qzā* nördlich 325 + 343 + 344 + 345 + 347 + 314 + 316 + 317 + 175 + 176 + 177 + 178 + 179 bis 196. Im Nordwesten schließt sich dann ein Gebiet mit *azā, ezā* an bis 305 + 304 + 292 + 280 + 281 + 266 + 268 + 270 + 271 + 272. Das Restgebiet hat *als*, daneben *wi*. Fürstenberg und Münden haben *qzā*; Twiste, Heringhausen *qdār*; Helsen, Giebringhausen *qra*; Stormbruch *qlā*; Schweinsbühl *azā, ezā*; Neerda *ezā* neben *qzā*.

Für 'von' begegnet die Form *fan* nur in Rhoden, Wethen, Dehausen, Willingen, Schwalefeld, Usseln, Rattlar, Rhenege, Sudek, Benkhausen. Sonst herrscht *fqn*.

Westgerm. *ē*.

§ 257. In ursprünglich offener Silbe findet sich folgende Entwicklung des wg. *ē* im behandelten Gebiet. Beispiele: 'Wetter', 'Leder', 'Blech', 'Feder', 'ledig', 'betteln', 'rechnen', 'Regen'. Die Entwicklung von 'Wetter' lege ich zu Grunde. *wiēdār* nördlich 172 bis 190; *wiādār* westlich 193 bis 196, ferner in Nieder-Waroldern, Dehringhausen; *wiādār* westlich 419 + 439 + 438 + 436 + 434 + 433, ferner in Külte, Wetterburg. Südlich der ersten Linie *wēdār* bis 1 + 255 + 254 + 257 + 258 + 261 + 284 + 285 + 265 + 266 + 267 + 240 + 239 + 230 + 229 + 228, südlich *wēdār, wētar* bis 2 + 161 + 160 + 100 + 99 + 93 + 92 + 91 + 56 + 55 + 11 + 12 bis 20, ferner Frankenau, Nieder-Wildungen, Alt-Wildungen, Züschchen, östlich 57 + 58 + 60 + 61 + 71 + 72 *wātār*, westlich *wādār*, Schmidlotheim *wēdār*; *wādār* in Ellershausen, Allendorf, Neukirchen; *wārār* in Schreufa, Viermünden.

Ebenso in Bezug auf den Vocal in 'Leder'; nur hat Schmidlotheim *ē* und Frankenau *ē*. Bei den übrigen Wörtern, mit Ausnahme von 'Regen', sind die Grenzen im allgemeinen dieselben wie bei 'Wetter', nur fehlt im Süden das Gebiet mit Länge; dafür tritt *ē* ein. Bei 'Regen' ist südlich der Linie 1 bis 9 + 236 + 235 + 233 + 232 + 16 bis 20 Contraction eingetreten und zwar zu *ai* östlich 10 + 55 + 56 + 57 + 58 + 60 + 61 + 71 + 72 + 73 + 79 + 80 + 115 + 116 + 125; Nieder-Werbe *rēin*; westlich und südlich obiger Linien herrscht *rēn*; Schmidlotheim hat *rēn*, Louisendorf *rējon*; südlich 20 + 26 + 28 + 32 + 34 + 35 + 48 + 64 + 63 und der Anschlusslinie *rān*, dazu Buchenberg.

Ann. Vgl. Maurmann S. 136.



§ 258. Eine besondere Gruppe bilden wieder die Wörter, bei denen altes *p*, *t*, *k* auf das *ë* folgen; Beispiele: 'essen', 'messen', 'brechen', 'stechen', 'treffen'. Nördlich 172 + 173 + 174 + 175 + 289 + 288 + 287 + 286 + 282 + 280 + 292 + 293 + 294 + 276 + 275 + 214 wie bei 'Wetter'. Südlich herrscht *ē* bis zur Linie 1 bis 20, südlich *e* bis 161 + 160 + 100 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 60 + 61 + 62 + 63 + 64 + 48 + 47 + 35 + 34 + 32 + 28 + ... 26, südlicher *a*, Nieder-Wildungen, Züschen *e* (vgl. §§ 247. 273).

§ 259. Die Dehnung des wg. *ë* zu *ē* in 'lesen', 'Schwäre', 'Schmier', 'treten', 'beten', 'Weg', 'bewegen' geht durchs Gesamtgebiet. Südlich 1 + 2 + 161 + 160 + 100 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 60 + 61 + 62 + 63 + 64 + 48 + 47 + 35 + 34 + 32 + 28 ... + 26 wird die Qualität offener zu *a*. Willingen hat ebenfalls *a*.

Ann. Bei 'Weg' finden sich in Stormbruch, Ottlar, Heringhausen, in Adorf, Benkhausen, Rhenege, Sudek, Giebringhausen, ferner in Massenhäusen, Vasbeck, Udorf Formen mit *iē*; in Helmighausen, Hesperinghausen, Kohlgrund, Neudorf, Erlinghausen, Wetterburg mit *iā*.

§ 260. Eine besondere Gruppe bildet eine Reihe von Wörtern, die in Gebieten von mehr oder weniger großem Umfange geschlossene Kürze *i* aufweisen. Es sind 'geben', 'nehmen', 'leben', 'Pfeffer', 'Woche'. Die Grenzen für 'geben' sind: *giwān*, *jūwān* nördlich 172 bis 190; Mengerlinghausen *giwān*; südlich *jeawān*, *jeān* bis 1 + 255 + 254 + 257 + 258 + 261 + 284 + 285 + 265 + 266 + 267 + 240 + 239 + 230 + 229 + 228, südlich *jewān*, *jen* bis 2 + 3 bis 20, südlich *gēwān*, *gēn* bis 161 + 160 + 100 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 60 + 61 + 62 + 63 + 64 + 48 + 47 + 35 + 34 + 32 + 28 ... + 26, südlich *gāwān*, *gān*; Nieder-Wildungen, Züschen *gēn*; Altenlotheim, Schmidlotheim *gēn*.

'nehmen' hat die geschlossene Kürze nur nördlich 357 + 356 + 338 + 337, dazu Lütersheim. Südlich herrscht *niēmān* (Külte, Wetterburg *iā*) bis 172 + 173 bis 190, westlich 193 bis 196 jedoch *niāmān*. Südlich *nēmān* (wie oben *jeawān*), jedoch ohne Höringhausen, Freienhagen, die *nēmān* haben. Westlich und nördlich 260 + 250 + 249 + 6 bis 10 + 55 + 56 + 57 + 58 + 59 + 49 + 64 + 63

+ 62 + 61 + 60 + 58 + 87 + 86 + 84 + 83 + 81 + 115 + 116 + 125 herrscht *nāmən* und *nēmən*, letzteres nördlich 1 + 2 + 161 + 160 + 100 + 99 + 93 + 92 + 91, südlich 20 + 26 . . . + 28 + 32 + 34 + 35 + 47 + 48 der obigen Anschlussstrecke herrscht *nāmən*; Sachsenberg, Louisendorf *nēmən*. Das Restgebiet nördlich hat *nēmən*.

'leben' hat *i* nur in Rhoden, Wrexen, Wethen. Im Norden *liwən* bis 343 + 344 + 345 + 347 + 313 + 312 + 178 + 444 + 307 + 306 + 182 bis 186 + 374 + 375 + 381 + 201 + 196 (mit den bekannten *ia*-Ausnahmen), südlich *lɛwən*, *lāwən* wie bei 'geben'; Nieder-Wildungen, Züschen *lɛwən*.

'Pfeffer'. *pipər* nur nordöstlich 439 + 438 + 436 + 434 + 433 + 408 + 357 + 356 + 338 + 337, dazu Lütersheim, Viesebeck, Ehringen, südlich *is*, *iɛ*, *iā* wie bei 'nehmen', ebenso *eə*; dieses reicht bis 1 + 255 + 254 + 257 + 258 + 261 + 284 + 283 + 282 + 280 + 292 + 293 + 294 + 276 + 275 + 214. Südlich ergeben sich zwei Gebiete, geschieden durch die Linie 260 + 250 + 248 + 243 + 244 + 246 + 9 + 236 + 235 + 234 + 12 bis 20. Westlich herrscht *ē* (Harbshausen, Buchenberg *ē*), östlich und südlich *ɛ* bis 2 + 161 + 160 + 100 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 60 + 61 + 62 + 63 + 64 + 48 + 47 + 35 + 34 + 32 + 28 . . . + 26; südlich *ä* in *pāfər*; Nieder-Wildungen, Züschen *pɛfər*. Ebenso 'Becher'.

'Woche'. Die Grenzen nördlich 173 + 256 + 254 + 257 + 259 + 287 + 286 + 282 + 280 + 292 + 293 + 294 + 276 + 275 + 214 sind dieselben wie bei 'Pfeffer'. Südlich sagt man *wɛkə* bis 1 bis 8 + 246 + 245 + 237 + 235 + 234 + 12 bis 20, südlich *wɔxə*, *wɔxə*.

§ 261. In diese Entwicklungsreihe sind 'Mehl', 'gelb' eingetreten. 'Mehl' hat folgende Abgrenzung: *miɛl* nördlich 172 + 319 + 318 + 316 + 314 + 347 + 345 + 348 + 349 + 351 + 352 + 353 + 309 + 365 + 364 + 363 + 403 . . . . . + 395 + 394 + 372 + 371 + 370 + 186 + 374 + 375 + 381 + 201 + 196; *is* in diesem Gebiet wie bei 'Wetter'; südlich *mɛl* bis 1 + 2 + 161 + 160 + 100 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 60 + 61 bis 64 + 48 + 47 + 35 + 34 + 32 + 28 . . . + 26; südlich *mäl*, dazu Willingen, *mɛl* in Heringhausen, Ottlar, Nieder-Wildungen, Züschen; *mɛl* haben Mengerhausen, Adorf, Harbshausen, Kirchlotheim, Schmidlotheim, Buchenberg, Ober-Orke, Ederbrinhausen.

'gelb'. Zu dem *ie*-Gebiet kommen hinzu Adorf, Ottilar, Heringhausen, Mühlhausen. Sonst wie 'Mehl'.

§ 262. Wg. *ēha* in 'sehen', 'zehn' zeigt eine besondere Entwicklung.

'sehen'. Rhoden liegt mit *zēn* isoliert in einem *zēin*-Gebiet, das nach Süden reicht bis 327 + 341 + 342 + 343 + 324 + 321 + 346 + 345 + 348 + 349 + 351 + 352 + 361 + 360 . . . + 403 + 363 + 367 + 369 + 371 + 372 + 373 + 375 + 381 + 201 + 196; südlich *zēn* bis zur *ā*-Linie (§ 261), dazu Louisendorf. *i* haben die Orte Sachsenberg, Nieder- und Ober-Orke, Schmidlotheim, Ederbringhausen, Kirchlotheim, Harbshausen, Buchenberg; *ē* Altenlotheim, Bringhausen, Nieder-Wildungen, Züschchen, Reitzenhagen, Willingen; *zain* in Mengerlinghausen.

'zehn'. *tēina* nördlich 172 + 319 + 318 + 316 + 315 + 177 + 178 + 444 + 307 + 366 + 364 + 367 + 368 + 184 + 185 + 186 + 374 + 375 + 376 + 378 + 379 + . . . 193 + 194 + 208 + 207 + 210; südlich *tēna* bis 1 bis 8 + 246 + 245 + 238 + 239 + 231 + 232 + 16 bis 20; Helmscheid, Willingen *tēna*; südlich *tsēna* (Nieder- und Ober-Orke *tsēna*), dazu Nieder-Wildungen, Züschchen bis zur *ā*-Linie (§ 261). *taina* begegnet in Schmillinghausen, Ammenhausen, Herbsen, Hörle, Mengerlinghausen, Nieder-Waroldern, Dehringhausen, Freienhagen. *tsin* in Sachsenberg, Bringhausen.

§ 263. Einzeln seien noch besprochen 'Sense' und 'Vieh'.

'Sense'. *zēitsə* herrscht im allgemeinen nördlich 171 + 172 + 319 + 318 + 316 + 315 + 177 + 178 + 444 + 307 + 306 + 182 bis 188 + 377 + 378 + 379; südlich *zaitə* bis 1 + 255 + 254 + 257 + 259 + 287 + 286 + 282 + 280 + 279 + 278 + 271 + 272; dazu aus dem *ei*-Gebiet Mengerlinghausen, Schmillinghausen, Ammenhausen, Herbsen, Hörle. Bühle hat *zētsə*, Freienhagen *zētsə*, Willingen *zāytsə*; südlich *zēntsə* bis zur *ā*-Linie; *zēntsə* auch in Dehringhausen, Nieder-Wildungen, Züschchen; Ober-Orke *zāntsə*.

Anm. Es seien hier gleich auch die Abweichungen im Consonantismus zur Vervollständigung des Bildes hinzugefügt: *zētsə* haben Rhoden, Wrexen, Wethen, Helmighausen, Vasbeck, Erlinghausen, Rattlar, Schwalefeld, Usseln. Höringhausen hat die interessante Contaminationsform *zaintə* (vgl. § 397).



'Vieh'. Das Wort ist im Norden der Linie 1 bis 20 unter die Entwicklung des wg. *ai* getreten (vgl. § 303, 3). Südlich herrscht *fē* bis auf die Orte östlich 147 + 145 + 144 + 143 + 136 + 137 + 139, die *fai* haben. Nieder-Werbe hat *fī*, Buchenberg *fēi*.

§ 264. In ursprünglich geschlossener Silbe hat wg. *ē* folgende Entwicklung genommen. Beispiele: 'Feld', 'Geld', 'Fell', 'selten', 'lecken', 'sechs'. *ā* herrscht nördlich 321 + 320 + 318 + 316 + 315 + 177 + 178 + 444 + 307 + 306 + 182 bis 188 + 377 + 378 + 379; südlich *ē* bis 1 + 2 + 161 + 160 + 100 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 60 + 61 + 62 + 63 + 64 + 48 + 47 + 35 + 34 + 32 + 28 + . . . 26 + 20, dazu Nieder-Wildungen, Züschen; südlich *ā*, dazu Buchenberg.

Anm. Eine Ausnahme ist 'helfen': *hīlpən* gilt nördlich 1 + 255 + 254 + 257 + 258 + 261 + 284 + 283 + 282 + 280 + 292 + 293 + 295 + 296 + 297 + 299 + 190; jedoch haben Rhoden, Erlinghausen, Schwalefeld, Willingen *hālpən*; südlich ist dieselbe Verteilung wie oben. Ebenso 'gelten', 'schmelzen'.

§ 265. Bei den Wörtern, die in Rhoden *ē* hatten (vgl. § 35), 'selber', 'Nest', 'Keller', 'Welt', 'Fenster', fällt das nördliche *ā*-Gebiet (§ 264) fort, dafür tritt *ē* ein. Im übrigen ist die Abgrenzung die obige. Willingen hat auch hier *ā*. In einigen Orten begegnet bei 'Nest', 'Keller' geschlossene Kürze *e* und zwar in Sachsenhausen, Ober-Werbe, Münden, Dalwigksthäl, Rhadern, Goddelsheim, Immighausen.

§ 266. Die Wörtergruppe 'sterben', 'Berg', 'dreschen', 'Herz' reiht sich unter die Entwicklung des wg. *ē* in offener Silbe ein. Die Grenzen sind genau dieselben wie bei 'Wetter' ohne das Gebiet mit Länge, für dieses tritt *ē* ein (vgl. § 257). Bei 'dreschen' hat Goddelsheim *drāskən*.

§ 267. Im Süden findet sich eine besondere Behandlung vor *r* + *mdal*. *st* in 'Gerste', 'Ferse'. Bei 'Gerste' sind die Grenzen nördlich 1 bis 10 + 55 + 54 + 53 + 13 bis 20 dieselben wie oben bei 'sterben' u. s. w. Südlich herrscht *ē* bis zur *ā*-Linie. Sachsenberg hat *ē*; Louisendorf *gerstā*; Nieder-Wildungen, Züschen *ē*. Bei

'Ferse' reicht das  $\bar{e}$ -Gebiet weiter nach Norden hinauf bis 172 + 173 + 256 + 254 + 257 + 259 + 287 + 286 + 282 + 280 + 292 + 293 + 294 + 276 + 275 + 214. Jedoch haben Meininghausen, Sachsenhausen, Alraft, Ober-Werbe, Basdorf, Asel, Vöhl *faisə* und Kirchlotheim, Harbshausen, Buchenberg, Schmidlotheim *fəstə*; Sachsenberg *fērštə*, Immighausen *fəsə*. Im übrigen ist die Verteilung wie bei 'Gerste'.

Anm. Über Ausfall und Erhaltung des *r* vgl. § 354.

§ 268. Die Dehnung des wg.  $\bar{e}$  vor *rn*, *rd*, *rt* (Beispiele 'gern', 'Erde', 'werden', 'wert', 'Herd') geht durchs Gesamtgebiet und zwar als  $\bar{e}$  bis zur  $\bar{a}$ -Linie (§ 261).  $\bar{e}$  in Stormbruch, Harbshausen, Kirchlotheim, Schmidlotheim, Buchenberg, Ober-Orke, Ederbringhausen.  $\bar{a}$  im  $\bar{e}$ -Gebiet Willingen;  $\bar{e}$  im  $\bar{a}$ -Gebiet Niederwildungen, Züschen.

Anm. 1. Bei den einsilbigen 'Stern', 'Herr' hat das  $\bar{a}$ -Gebiet Kürze  $\bar{a}$ .

Anm. 2. *gern* in Obernburg, Thalitter.

#### Westgerm. *i*.

§ 269. In ursprünglich offener Silbe hat wg. *i* folgende Behandlung im Gebiet erfahren. Beispiele: 'Wiese', 'Igel', 'wissen', 'sieben', 'Milch', 'Schlitten', 'Griff', 'Stiel', 'Kittel', *lit* 'Glied', *štikal* 'steil'. Die geschlossene Kürze *i* erscheint bis südlich zur Linie 172 bis 187 + 300 + 297 + 299 + 190. Südlich herrscht *ie*, das nach Süden in *eē* und *eə* übergeht bis 1 + 255 + 254 + 257 + 258 + 261 + 284 + 285 + 265 + 266 + 267 + 240 + 239 + 230 + 229 + 228; südlich *e*.

Anm. 1. Einzelne Abweichungen: Louisendorf hat die schriftsprachlichen Formen; in Frankenau, Allendorf, Ellershausen, Viermünden, Schreufa heißt 'Igel' *ējal*, 'Diele' *dēlə*.

Anm. 2. Bei 'Senf' bleibt obige Abgrenzung bestehen nördlich 1 bis 11 + 234 + 233 + 232 + 16 + 17 + 18 + 225 + 223; südlich *zəmft* bis zur  $\bar{a}$ -Linie; Nieder-Wildungen, Züschen haben wieder  $\bar{e}$ .

Anm. 3. Vgl. Maurmann S. 135 f.

Anm. 4. Das Vorrücken des südlich allgemein gültigen geschlossenen *e* ist der Ausschlag einer mitteldeutschen Welle nach Norden hin, vgl. § 397.

§ 270. Wg. *i* in ursprünglich geschlossener Silbe ist im allgemeinen im Gesamtgebiet als *i* erhalten. Im Süden hört man aber häufiger geschlossenes *e* oder sogar offenes *e*; eine sichere Grenzbestimmung lässt sich nicht geben, da die Unterschiede mehr oder weniger individuell sind.

Ann. 'Fisch' zeigt südlich und östlich der Linie 1 bis 10 + 55 + 56 + 57 + 58 + 60 + 61 die Form *fuš*, *foš* (Plural aber *fīšə*, *fešə*!); Bergfreiheit hat *fīš*, Sachsenberg *fyš*. Bei 'Tisch' haben Sachsenberg, Nieder-Werbe, Bringhausen *dyš*.

§ 271. Vor und nach *r* fanden sich in Rhoden drei Entsprechungen, *e*, *ē* und *iē*.

1. *e* in 'Hirn', 'Hirte'. Nördlich 360 + 361 + 352 + 351 + 349 + 348 + 345 + 346 + 321 + 324 + 343 + 342 + 341 (ohne Rhoden) herrscht *heirən*, *heirə*; ferner im Nordwesten nördlich 403 + 363 + 367 + 369 + 371 + 372 + 373 + 375 + 381 + 201 + 196. Südlich beider Linien *hērən*, *hērə* bis 1 + 2 bis 8 + 246 + 245 + 238 + 239 + 231 + 232 + 16 bis 20; südlich *hern*, *hertə*.

Ann. Einzelne Abweichungen: bei 'Hirte' kommen Kirchlotheim mit *hertə*, Harbshausen mit *hīrə* zu dem Gebiet mit Länge hinzu, Obernburg mit *hertə* zu dem mit Kürze; Buchenberg hat in beiden Fällen *d*. Im *e*-Gebiet haben bei 'Hirn' folgende Orte *hērənə*: Immighausen, Sachsenhausen, Alraft, Vöhl.

2. *ē* in 'Birne', 'Zwirn', 'Frieden'. Bei 'Birne' geht die Dehnung durchs Gesamtgebiet als *ē*; *ā* haben Willingen, Hemfurt; *ē* Vöhl, Nieder-Orke, Buchenberg, Lengefeld, Affoldern, Mehlen, Giffnitz. Bei 'Zwirn', 'Frieden' reicht *ē* bis 1 bis 8 + 246 + 245 + 238 + 239 + 231 + 232 + 16 bis 20 (also wie zwischen *hērən*: *hern*!), südlich *e*. Freienhagen, Obernburg haben *ē* in *twērən*, Sachsenhausen, Alraft, Ober-Werbe, Asel, Basdorf, Vöhl (also innerhalb 255 + 254 + 257 + 258 + 261 + 262 + 263 + 242 + 244 + 246 + 8 + 7 + 6 + 5 + 4 + 3 + 2) in *twērənə*.

3. *iē* in 'Kirche', 'ihre' (letzteres in betonter Stellung, vgl. hierzu § 233). *kiərka*, *iərə* nördlich 172 bis 190 (Linie I); *kiärka*, *iärə* westlich 193 bis 196; *kiärka*, *iärə* westlich 419 + 439 + 438 + 436 + 434 + 433, dazu Kulte, Wetterburg. *keərka*, *eərə* südlich Linie I bis 1 + 255 + 254 + 257 + 258 + 261 + 284 + 285 + 265 + 266 + 267 + 240 + 239 + 230 + 229 + 228; südlich *kerka*,

*era* bis 1 bis 20, südlich *kerxa*, *kerxa*, bei 'ihre' *era* bis zur *d*-Linie, südlich *dra*.

Westgerm. *o*.

§ 272. Die Entwicklung des wg. *o* in ursprünglich offener Silbe verläuft im allgemeinen parallel der von wg. *ë* in gleicher Stellung (vgl. § 257, Maurmann S. 136). Der Abgrenzung legen wir 'Kohle' zugrunde: *kuqla* nördlich 172 bis 190; *kuala* westlich 193 bis 196, ferner in Nieder-Waroldern, Dehringhausen; *kuola* westlich 419 + 439 + 438 + 436 + 434 + 433, dazu Kulte, Wetterburg; südlich der ersten Linie *kqala* bis 256 + 254 + 257 + 259 + 287 + 286 + 282 + 281 + 266 + 267 + 240 + 239 + 230 + 229 + 228; südlich *kqla* bis 1 + 2 + 3 + 97 + 96 + 94 + 93 + 92 + 56 + 55 + 10 + 9 + 246 + 245 + 237 + 235 + 233 + 231 + 230 + 229 + 227 + 226 + 17 + 18 + 19 + 26; Rhadern, Dalwigkthal, Münden *kqla*; südlich *kola*; Netze *kqla*, Braunau, Odershausen *kola* (fast *ü*). Ebenso 'Hof'; das *q*-Gebiet hat aber *q*; in Freienhagen, Meineringhausen, Obernburg, Dorfitter *qa*. Bei 'Ofen' haben im *qa*-, *q*-Gebiet *quran*: Eppe, Nieder-Schleidern, Hillershausen, Goldhausen, Nieder-, Ober-Ense, Nordenbeck, Rhadern, Dalwigkthal, Münden, Goddelsheim, Immighausen. Ebenso 'oben'. Bei 'Sohle' reicht das *q*-Gebiet noch weiter hinauf bis 190 + 189 + 377 + 378 + 379 + 193 bis 195 + 201 + 381 + 375 + 374 + 186 + 185 + 184 + 183 + 182 + 181 + 291 + 287 + 288 + 289 + 175 + 174 + 173 + 172. Bei 'gestohlen' kommen zu diesem *q*-Gebiet bei 'Sohle' noch hinzu Usseln, Willingen, Schwalefeld, Rattlar, Ottilar, Strothe; *o* in Thalitter, Dorfitter, Obernburg.

Die Participia praet. 'geflogen', 'gelogen', 'gesogen', 'betrogen' zeigen im Süden ein etwas anderes Bild. Nördlich 1 + 255 + 256 + 174 + 175 + 289 + 288 + 287 + 286 + 282 + 280 + 292 + 293 + 294 + 276 + 275 + 214 gelten die Aussagen von 'Kohle', Freienhagen hat aber *q*. Südlich ergeben sich zwei Gebiete: westlich 2 bis 10 + 55 + 56 + 57 + 58 + 60 + 61 herrscht *q* und *o*, letzteres südlich 246 + 245 + 237 + 235 + 233 + 231 + 230 + 229 + 227 + 226 + 17 + 18 + 19 + 26, ferner in Obernburg, Thalitter, Dorfitter; östlich der ersteren Linie herrscht *q*.

Anm. Auch hier fasse ich das letzte Gebiet mit kurzem *q* auf als den Ausschlag einer von Norden ausgehenden Welle.

§ 273. Für den Süden ergibt sich wieder eine andere Abgrenzung bei den Wörtern, bei denen wg. *p*, *t*, *k* auf das *o* folgen (vgl. §§ 247. 258). Beispiele: 'kochen', 'Knochen', 'geflossen', 'geschossen', 'gebrochen', 'gesoffen'. Nördlich 1 bis 20 gelten die Grenzen wie oben bei 'geflogen' u. s. w. Südlich herrscht Kürze *o*, die teilweise als *o* hörbar wird, ohne dass sich eine sichere Abgrenzung geben ließe. Im einzelnen ergeben sich folgende Abweichungen. Bei 'kochen': *ō* haben nur Fürstenberg, Buchenberg und Freihagen; Harbshausen verschiebt hier *koʒən*, ebenso Kirchlotheim. Bei 'Knochen': Kirchlotheim *knōkən*, ferner Harbshausen, Buchenberg, Fürstenberg; Freihagen hat aber *knōkən*. Bei den Participiis hat Freihagen Länge nur in 'gebrochen' *gəbrōkən*.

§ 274. Vor *r* ist wg. *o* in offener Silbe in den Fällen 'bohren', 'Tor', 'verloren', 'gefroren' folgendermaßen im Gebiet behandelt. *o* herrscht bis zur Linie 1 bis 20; südlich *ō*. *ō* im *o*-Gebiet haben Adorf, Erlinghausen, Buchenberg, Mengeringhausen; *ō* im *ō*-Gebiet Nieder-Werbe.

§ 275. Der Umlaut des wg. *o* in ursprünglich offener Silbe ist im *uo*-Gebiet (§ 272) vertreten durch *yō*, im *ua*-Gebiet durch *yä*, im *ua*-Gebiet durch *yə*, im *oə*-Gebiet durch *oə*, im *o*-, *o*-Gebiet durch *o*, *o*; südlich der Linie 1 + 2 + 161 + 160 + 100 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 59 + 50 + 51 + 34 + 32 + 28 tritt Entrundung ein zu *e*. Diese allgemeine Abgrenzung gilt für alle Fälle nur in dem Gebiet, wo Kürze oder Kurzdiphthong für alle Fälle gilt. Länge *ō*, *ō* oder entrundet *ē*, *ē* findet sich in den Gebieten, wo z. B. 'Ofen' *ōwən*, *ōwən* lautet, in 'Höfe', 'Öfen'; vgl. § 13 Anm. 1.

§ 276. In ursprünglich geschlossener Silbe ist *o* im allgemeinen die Entsprechung im Gesamtgebiet, im Süden hört man jedoch häufig *o* neben *o*, auch hierbei ist der Unterschied meist individuell, sodass eine Abgrenzung nicht geboten erscheint. Bei 'Holz' begegnete mir nur *o* in Hundsdorf, Hüdzingen, Armsfeld, Bergfreiheit, Mandern. Die Entwicklung ist also noch nicht zu einem einheitlichen Ergebnis gelangt, im Norden hört man nur *o*.

§ 277. Vor *r* in 'Korb', 'Dorf', 'Sorgen', 'Morgen', 'Born', 'Kruste' gilt im Norden der Linie 172 bis 190 die Ab-

grenzung von 'Kohle' (vgl. § 272). Südlich herrscht *o*, *o*, über die das oben § 276 Gesagte gilt. In Neukirchen heißt es: *karf*, *darf*, *marjən*, *barn*, *zarjən*, *krqstə*.

§ 278. Der Umlaut des wg. *o* in ursprünglich geschlossener Silbe ist *ø* bis zur Linie 1 + 2 + 3 + 97 + 98 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 59 + 50 + 51 + 34 + 32 + 28; südlich Entrundung zu *e*, *e*.

§ 279. Der Umlaut vor *r* in 'Körbe', 'Dörfer', 'Förster' grenzt sich ab wie der in offener Silbe, vgl. § 275.

§ 280. Als Einzelheit sei noch erwähnt 'Wort': *wquart* findet sich nördlich 419 + 439 + 438 + 436 + 434 + 433 + 408 + 358 + 359 + 360 + 361 + 352 + 351 + 349 + 348 + 345 + 346 + 321 + 324 + 343 + 342 + 341 + 328 + 329 + 330, ferner in Heringhausen, Stormbruch, Ottilar, Giebringhausen, Rhenegge; das Restgebiet hat *wört*, ebenso Rhoden, bis 1 bis 8 + 246 + 245 + 237 + 236 + 10 + 11 + 234 + 233 + 232 + 16 bis 20; südlich *wort*, *wort*. Helmighausen, Hespringhausen, Neudorf, Kohlgrund haben *wört*, Goddelsheim *wort*, Mengerlinghausen *wort*, Neukirchen *wart*.

Ebenso 'Hort' = 'Hürde' und in 'Hühnerhort'; jedoch kommen zu dem Gebiet mit *qu* hinzu Neudorf, Helmighausen, Hespringhausen, Kohlgrund. Häufig werden auch die Pluralformen für 'Hürde' gebraucht: *hqiarə*, *həra*, *həra*, *həra*.

#### Westgerm. *u*.

§ 281. Wg. *u* in ursprünglich offener Silbe ist, entsprechend der Entwicklung des wg. *i* in gleicher Stellung, durch geschlossene Kürze *u* vertreten nördlich 172 bis 187 + 300 + 297 + 299 + 190; südlich tritt *uo*, *oo*, *oa* ein bis 1 + 255 + 254 + 257 + 258 + 261 + 284 + 285 + 265 + 266 + 267 + 240 + 239 + 230 + 229 + 228; südlicher herrscht *o*. Beispiele: 'wohnen', 'Kugel', 'Nuss', 'Honig', 'Donner'. Entsprechend dem *e* bei wg. *i* in gleicher Stellung, rückt hier wieder das mitteldeutsche *o* nach Norden vor, vgl. § 397.

Anm. 1. Bei 'Honig' begegnen andere Formen: in Frankenau, Allendorf *bənarək*; in Ellershausen *harək*; Louisendorf *hōniç*.

Anm. 2. 'Vogel' reiht sich nördlich 1 bis 10 + 55 + 56 + 57 + 58 + 59 + 49 + 64 + 63 ein in obige Entwicklung. Südlich ist *faul*, Pl. *faile* eingetreten bis 87 + 88 + 112 + 113 + 83 + 81 + 115 + 116 + 125, südlich hiervon *fō'l*, Pl. *fēlə*, mit Ausnahme von Bergfreiheit und Louisendorf mit *fōyal*, Pl. *fēlə*.

Anm. 3. Bei 'wohnen' haben Schreufa, Viermünden, Louisendorf, Ellershausen, Allendorf, Frankenau *wōnən*; man hört aber *wōnən* neben *wonən* häufiger auch im *o*-Gebiet.

Anm. 4. Bei 'Kugel' tauchen Formen mit *w* auf: in Sachsenberg *kowəl*, Ellershausen *kō'wəl*, Allendorf, Frankenau *kā'wəl*.

Anm. 5. Vgl. Maurmann S. 135.

§ 282. Der Umlaut des wg. *u* in ursprünglich offener Silbe ist im *u*-Gebiet (§ 281) *y*, im *oa*-, *uq*-, *oq*-Gebiet *ö*, *yq*, *oq*. Im *o*-Gebiet reicht *o* bis 1 + 2 + 3 + 97 + 98 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 59 + 50 + 51 + 34 + 32 + 28, südlich Entrundung zu *ε*, *e*. Beispiele: 'Küche', 'Lüge', 'Zügel', 'Nüsse'. Abweichungen bei 'Mühle': *mēlə* in Frankenau, Allendorf, Viermünden, Schreufa; *mīlə* in Louisendorf, Ellershausen; bei 'König': *kēnix* südlich 1 bis 10 + 55 + 56 + 57 + 58 + 59 + 50 + 51 + 34 + 32 + 28; Nieder-Werbe, Berich, Bringhausen *kōnix*.

§ 283. In ursprünglich geschlossener Silbe ist wg. *u* durch *u* vertreten nördlich 172 bis 190; südlich herrscht geschlossene Kürze *o* neben *u*.

§ 284. Vor *r* + Consonant hat ein kleines Gebiet im Nordosten der Linie 419 + 439 + 438 + 436 + 434 + 433 + 408 + 357 + 356 + 339 + 340 geschlossenes kurzes *u* in allen Fällen; südlich herrscht *uq* bis 172 bis 184 + 302 + 301 + 295 + 294 + 276 + 275 + 214; *ua* in Usseln, Willingen, Schwalefeld, Rattlar, Dehringhausen, Nieder-Waroldern; südlicher (*d*) *qa* (*st*) und (*d*) *q* (*st*), geschieden durch die Linie 291 + 286 + 282 + 281 + 266 + 267 + 240 + 239 + 230 + 229 + 228, westlich Doppellaut. Südlich 1 bis 20 tritt wieder das Schwanken ein zwischen *q* und *o*. So gehen 'Durst', 'Wurst', 'Brust', 'kurz', 'Wurzel', 'wursten', 'Wurm'. Im Einzelnen folgende Abweichungen: *uo* haben Hespringhausen, Helmighausen, Neudorf, Kohlgrund, Udorf, Wetterburg; *a*, also *dast*, *wast*, *brast*, *karts*, *wartsəl*, (*wəstən*,) *warm*, nur in Neukirchen. Bei 'kurz' haben

Neudorf, Kohlgrund, Hespringhausen *kürt*, Helmighausen *kurt*; bei 'Wurst' Neudorf *wüst*, Helmighausen *wust*; bei 'Wurm' Neudorf *würm*.

§ 285. Der Umlaut in ursprünglich geschlossener Silbe wird im *u*-Gebiet (§ 283) als *y* gehört, im *o*-Gebiet als *ø* nur bis 1 + 2 + 3 + 97 + 98 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 59 + 50 + 51 + 34 + 32 + 28; südlich ist er entrundet zu *e*.

§ 286. Der Umlaut vor *r* + Consonant in 'Würste', 'abkürzen', 'Würmer', 'Bürste' ist im *u*-Gebiet von § 284 *y*, im *uo*-Gebiet *yø*, bei *ua ya*, im *qø*-Gebiet *qø*, im *q*-Gebiet *q* bis zur Entrundungslinie, wie § 282.

§ 287. Die 'Furche' lautet im Norden von 1 bis 8 + 246 + 245 + 237 + 236 + 10 bis 20 *f̄q̄rø*, südlich *f̄örø*. Entsprechend ist der Umlaut in *anf̄ērøn* 'anfurchen, anfangen zu pflügen' *ē* und *ō*.

#### b) Lange Vocale.

Westgerm. *ǣ* (*ē*<sup>1</sup>) ahd. *ā*.

§ 288. Wg. *ǣ* ahd. *ā* ist nördlich 1 bis 8 + 246 + 245 + 237 + 236 + 10 bis 19 + 26 als *q̄* vorhanden, südlich wird die Qualität enger zu *ō*. Braunau, Louisendorf haben *ō* (fast *ū*). Beispiele vgl. § 56. *ō* haben im *q̄*-Gebiet Adorf, Stormbruch, Flechtendorf, Willingen.

Ann. 1. Abweichungen finden sich bei 'Nadel', 'lassen'. Südlich obiger Linie hat 'Nadel' die Form *nōlō*, in Armsfeld, Schreufa, Viermünden, Ellershausen, Allendorf *nolō*. Bei 'lassen' heißt südlich obiger Linie die Entsprechung im allgemeinen *lōsøn*; *lōn* findet sich in Reinhardshausen, Kleinern, Giffnitz, Mehlen, Buhlen, Affoldern, Schreufa, Viermünden; *lōn* in Bringhausen, Netze; *lōn* in Hemfurt, Nieder-, Ober-Orke, Ederbringhausen; *lōðøn* in Armsfeld, Bergfreiheit.

Ann. 2. 'schlagen' hat sich in diese Entwicklung eingereiht; die Form *slōn* findet sich aber nur bis 172 bis 178 + 444 + 307 + 306 + 182 + 183 + 184 + 302 + 301 + 295 + 294 + 277 + 278 + 271 + 272; südlich herrscht *slōn* bis 1 bis 20. Südlich ist 'schlagen' regelrecht wie wg. *a* in ursprünglich offener Silbe behandelt, vgl. § 246. *slōn* hat auch Mandern; *slāyøn* Nieder-Werbe; *slān* Nieder-Wildungen, Züschen, Giffnitz, Mehlen.

Ann. 3. Vgl. Maurmann S. 135, Umlaut S. 134.



§ 289. Der Umlaut von wg.  $\bar{e}$  ahd.  $\bar{a}$  ist im Gebiet, wie in Rhoden, vertreten durch zwei Entwicklungen. 1. Beispiele 'Schäfchen', 'Pfähle', 'Schläfer', 'Schälchen':  $\bar{e}$  geht hier bis 1 + 2 bis 16 + 226 + 224 + 223; südlich  $\bar{o}$  bis 97 + 98 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 59 + 50 + 51 + 34 + 32 + 28; südlich Entrundung zu  $e$ ; im  $\bar{e}$ -Gebiet haben  $\bar{o}$  Stormbruch, Adorf, Flechtdorf, Willingen, Goddelsheim, Immighausen. 2. Beispiele 'Käse', 'Schäfer', 'Schere', 'Häring', 'Schwägerin'. Bei 'Käse' findet sich  $ai$  nördlich 172 + 319 + 318 + 317 + 174 + 256 + 255 + 2 bis 8 + 246 + 244 + 242 + 263 + 262 + 284 + 283 + 286 + 291 + 180 + 179 + 444 + 307 + 306 + 182 bis 188 + 377 + 378 + 379 + 193 bis 196; südlich herrscht  $\bar{e}$  bis 1 + 2 + 161 + 160 + 100 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 59 + 49 + 48 + 35 + 34 + 32 + 28; südlich  $\bar{a}$ ; Nieder-Wildungen, Züschen  $\bar{e}$ ;  $\bar{a}$  haben auch Schmillinghausen, Herbsen, Hörle, Ammenhausen, Willingen;  $\bar{e}$  hört man in Sachsenberg, Nieder-, Ober-Orke, Buchenberg, Schmidltoheim, Kirchlotheim, Louisendorf. Bei 'Schäfer' eine Reihe von Abweichungen:  $\bar{s}\bar{e}\bar{p}\bar{a}$ ,  $\bar{s}\bar{e}\bar{p}\bar{a}$  haben die Orte Lengefeld, Nordenbeck, Goldhausen, Nieder-, Ober-Ense, Immighausen, Goddelsheim, Fürstenberg, Rhadern, Dalwigksthäl, Münden;  $\bar{s}\bar{e}\bar{q}\bar{i}\bar{p}\bar{a}$  Strothe, Berndorf, Meininghausen; sonst wie 'Käse'. Ebenso wie 'Käse' grenzt sich 'Schwägerin' ab, nur haben Lelbach, Lengefeld  $\bar{s}\bar{w}\bar{e}\bar{q}\bar{e}\bar{r}\bar{i}\bar{n}$ , Berndorf  $ai$ , Fürstenberg und Rhadern noch  $\bar{e}$ . Bei 'Schere' hat das Gebiet südlich 1 + 255 + 254 + 257 + 258 + 260 + 250 + 249 + 6 + 7 + 8 + 246 + 245 + 237 + 235 + 233 + 232 + 16 bis 19 + 26  $\bar{s}\bar{e}\bar{r}\bar{o}$ , dazu Ober-, Nieder-Waroldern, Dehringhausen, Vöhl; alles andere wie bei 'Käse'; Meininghausen, Höringhausen, Flechtdorf, Helmscheid haben aber  $\bar{s}\bar{e}\bar{r}\bar{o}$ . 'Häring' wie 'Käse'; jedoch haben Nieder-, Ober-Waroldern, Höringhausen, Strothe, Meininghausen  $\bar{h}\bar{e}\bar{r}\bar{i}\bar{n}\bar{a}$ .

Ann. 'Wage' ('Querholz zur Befestigung der Schwengel') hat Umlaut nur in Rhoden, Wrexen, Dehausen, Hörle, Ammenhausen; erstere drei  $ai$ , letztere  $\bar{a}$ .

§ 290. Die Verkürzung des wg.  $\bar{e}$  ahd.  $\bar{a}$  zu  $a$  (§ 57) findet sich im Gesamtgebiet, abgesehen von folgenden Ausnahmen. Bei 'Docht' haben  $d\bar{o}xt$  Flechtdorf, Sachsenhausen, Willingen, Bergfreiheit;  $d\bar{o}xt$  Sachsenberg, Altenlotheim, Frankenau, Schreufa, Vier-

münden; *dāxt* Ellershausen, Allendorf; *dō'xt* die Orte südlich und östlich 125 + 116 + 115 + 81 + 83 + 113 + 112 + 88 + 87 + 58 + 60 + 61. Ebenso 'dachte', 'brachte', 'gebracht', 'gedacht'; Flechtendorf, Sachsenhausen haben aber *a* statt *o*, und bei den letzten beiden Beispielen Wrexen, Dehausen, Ammenhausen, Herbsen, Hörle *o*.

Westgerm. *ē*<sup>2</sup>.

§ 291. Die Entwicklung von wg. *ē*<sup>2</sup> ist im behandelten Gebiet durchaus mit der von wg. *ēo* zusammengefallen (vgl. § 309). Beispiele: 'Brief', 'Spiegel', 'hielt', 'blies', 'ließ', 'schliefl', 'hiefl'. Legen wir 'Brief' zu Grunde, so ergibt sich folgendes Bild. Das *brēf* von Rhoden liegt isoliert in einem *ei*-Gebiet, das nach Süden reicht bis 360 + 361 + 352 + 351 + 349 + 348 + 345 + 346 + 321 + 324 + 343 + 342 + 341. Ein zweites *ei*-Gebiet findet sich im Nordwesten nördlich 403 + 363 + 367 + 369 + 371 + 372 + 373 + 375 + 381 + 201 + 196. Das Gebiet südlich hat *brēf* bis 1 + 2 bis 8 + 246 + 245 + 237 + 235 + 233 + 232 + 16 bis 20; südlich *i* (vgl. Maurmann S. 135). Bei 'Spiegel' haben *i* nur die Orte südlich obiger Linie zwischen *brēf*: *brif*, *brip* bis zur Linie 162 + 159 + 160 + 101 + 154 + 155 + 105 + 106 + 90 + 91 + 56 + 54 + 52 + 51 + 34 + 32 + 28; südlich Kürze *i*, *e*. Die Praeterita haben *e* in Wega, Schreufa, Viermünden; *o* in Gellershausen, Frebershausen, Albershausen, Hundsdorf, Nieder-Wildungen, Bergheim, Alt-Wildungen, Anraff, Kleinern, Mandern, Reitzenhagen; Alt-Wildungen, Mandern, Reitzenhagen sagen aber *lūf*. *slōf* u. s. w. in Hüdningen, Armsfeld, Odershausen, Braunau.

§ 292. Einige Besonderheiten seien noch besprochen. 1. 'Ziegel': im *ei*-Gebiet von 'Brief' hat dieses Wort Kürze *i*, dazu kommen aus dem *ē*-Gebiete Rhoden, Lütersheim, Beukhausen, Eimelrode, Hemmighausen, Deisfeld; im Süden des Gebietes derselbe Vocal wie bei 'Spiegel'. 2. 'hier': dies Wort ist ganz unter die Entwicklung des wg. *i* getreten, vgl. § 293. 3. 'vermieten': in einem großen Teil des Gebietes hat sich dies Wort in die Entwicklung von wg. *ai* (vgl. § 303) eingereiht: südlich 1 bis 8 + 246 + 245 + 237 + 235 + 233 + 232 + 16 bis 20 herrscht *i*, nördlich ein schmaler Streifen mit *ē* bis 255 + 254 + 257 + 258 + 261

+ 284 + 285 + 265 + 266 + 267 + 240 + 239 + 230 + 229 + 228; dazu kommen Volkhardinghausen, Bühle, Mühlhausen; das Hauptgebiet hat *ai* bis auf die Orte nördlich 403 + 363 + 364 + 366 + 306 + 182 bis 188 + 377 + 378 + 379 + 193 bis 196, die *ei* haben; *ä* in Erlinghausen, Schmillinghausen, Herbsen, Hörle, Ammenhausen; *aiy* in Willingen.

Westgerm. *i*.

§ 293. Wg. *i* ist als *ei* vorhanden bis südlich zur Linie 321 + 320 + 318 + 317 + 175 bis 178 + 444 + 307 + 306 + 182 bis 188 + 377 + 378 + 379 + 192 (Linie I); südlich Monophthong *i* bis 1 + 2 bis 8 + 246 + 245 + 237 + 235 + 233 + 232 + 16 bis 20 (Linie II); südlich tritt wieder Diphthongierung ein und zwar in der Regel zu *ei*. In den Fällen aber, wo stimmloser Spirant oder Verschlusslaut, auch Nasal folgt, ist Verkürzung eingetreten. Gewöhnlich stehen aber neben den verkürzten Formen solche mit Diphthong. Nördlich der Linie II sind Abweichungen nicht zu verzeichnen, nur Willingen nimmt eine Sonderstellung ein mit *ui* (offenem *u* + *i*). Zu besprechen ist also nur der Süden. In Fällen wie 'treiben', 'schreiben', 'bleiben', 'leiden', 'bleib' haben nur Bergfreiheit, Louisendorf, Armsfeld *ai*, Bringhausen, Waldeck *i* und Harbshausen, Kirchlotheim *ei*, alle andern *ei*. Bei 'bleib' ist mir in Netze, Waldeck, Nieder-Werbe die Form *blip* begegnet.

Anm. 1. Die einsilbigen 'bei' und das hierher getretene 'hier' (vgl. § 292) haben südlich der Linie I *i*, Louisendorf, Bergfreiheit haben *bai*, aber *hi*.

Anm. 2. Vgl. Maurmann S. 135. Er hält den ersten Teil des Diphthonges nördl. der Linie I für offenes *i*; m. E. kommt der Klang besser heraus, wenn man geschlossenes *e* spricht. Zum Süden vgl. Maurmann Ztschr. f. dtsh. Mdaa. 1911 S. 291, 3.

§ 294. Die Verkürzung in den oben angedeuteten Fällen, d. h. nach *mdal.* stimmloser Spirans, Verschlusslaut oder Nasal, findet sich nur östlich 9 + 10 + 55 + 56 + 57 + 87 + 88 + 112 + 111 + 114 + 116 + 125, westlich und südlich herrscht auch hier *ei*. Beispiele: 'reif', 'reißen', 'beißen', 'Eis'; 'Teich', 'wiegen' (§ 65); 'Zeit', 'kneifen'; 'Wein', 'dein', 'mein'. Bergfreiheit und Louisendorf haben überall *ai*. Bei 'Teich', 'wiegen' geht die Kürze durchs Ge-

biet südlich der Linie II bei 'treiben'. Bergfreiheit und Louisendorf haben bei 'wiegen'  $\bar{i}$ .

Anm. Über die Formen mit Kehlkopfverschluss vgl. § 322 f.

§ 295. Die Verkürzung des wg.  $\bar{i}$  vor *ht* in 'Beichte', 'leicht', 'dicht' herrscht im Gesamtgebiet und grenzt sich ab nach § 270.

#### Westgerm. $\bar{o}$ .

§ 296. Bei wg.  $\bar{o}$  liegt Rhoden mit  $\bar{o}$  isoliert in einem *qu*-Gebiet, das nach Süden reicht bis 341 + 342 + 343 + 324 + 321 + 346 + 345 + 348 + 349 + 351 + 352 + 361 + 360. Im Nordwesten findet sich ein zweites *qu*-Gebiet nördlich und östlich 403 + 363 + 364 + 366 + 306 + 182 bis 188 + 377 + 378 + 379 + 193 bis 196. Ein schmales Gebiet nördlich 307 + 444 + 178 + 312 + 313 + 314 + 316 + 318 + 319 + 172 hat  $\bar{o}$ . Südlich der sich so ergebenden Gesamtlinie herrscht *au* bis 1 + 255 + 254 + 257 + 258 + 261 + 284 + 285 + 265 + 266 + 268 + 270 + 271 + 272; südlich wieder *o* bis 2 + 3 bis 8 + 246 + 245 + 237 + 235 + 233 + 232 + 16 bis 20; südlich *u* bis 125 + 116 + 115 + 81 + 83 + 84 + 85 + 61 + 62 + 63 + 64 + 48; südlich  $\bar{y}$ , außer Bergfreiheit mit  $\bar{u}$ . Beispiele: 'Husten', 'rufen', 'Schule', 'Huf-(eisen)', 'Stuhl'.

Anm. 1. Einzelne Abweichungen sind zu verzeichnen: *hustən* in Bergfreiheit; *hystən* in Braunau, Odershausen, Ellershausen, Louisendorf; *roufən* in Louisendorf.

Anm. 2. Maurmann will (Nd. Jb. Bd. 29, 1903, Seite 133) für das erste *qu*-Gebiet geschlossenes *o* + *u* gehört haben. Dem kann ich mich, nachdem ich wiederholt nachgeprüft und verglichen habe, nicht anschließen.

§ 297. Einige Einzelheiten verdienen noch hervorgehoben zu werden. 1. 'Kuh', 'Schuh'. Das *au*-Gebiet (§ 296), ferner Helmscheid hat  $\bar{o}$ , vgl. Maurmann S. 133. 2. 'tun'. Die *qu*-Gebiete und das nördliche  $\bar{o}$ -Gebiet bleiben bestehen. *au* hat nur noch das Gebiet westlich 272 + 271 + 278 + 277 + 294 + 295 + 301 + 302 + 185 bis 188 + 377 + 378 + 379 + 193 bis 196. Der Rest des *au*-Gebiets und das  $\bar{o}$ -Gebiet haben *o* oder *o*. Dazu kommen aus dem  $\bar{u}$ -Gebiet Harbshausen, Buchenberg, Kirchlotheim, Schmidtlotheim, Altenlotheim; ferner die Orte südlich 162 + 159 + 160 +

101 + 102 + 104 + 105 + 106 + 89 + 88 + 87 + 58 + 60 + 61. Das  $\bar{y}$ -Gebiet hat  $y$   $\bar{o}$ , bis auf Ellershausen, Allendorf, die die Länge bewahren. 3. 'Blume'. Südlich 162 + 159 + 160 + 101 + 102 + 103 + 92 + 91 + 57 + 58 + 60 + 61 + 63 + 64 + 48 + 35 + 34 + 32 + 28 findet sich Kürze  $u$  im  $\bar{a}$ -Gebiet, ferner in Altenlotheim,  $y$  im  $\bar{y}$ -Gebiet. Im  $au$ -Gebiet haben  $\bar{o}$  Neerdar, Usseln, Willingen, Schwalefeld, Rattlar. 4. 'Grummet'. Im gesamten  $\bar{o}$ - und  $au$ -Gebiet tritt Kürzung ein zu  $q$ ;  $au$  nur in Willingen, Schwalefeld, Rattlar, Usseln;  $gr\bar{o}m\bar{a}t$  in Rhoden, Braunsen, Twiste, Mühlhausen, Vasbeck, Gembeck;  $gr\bar{o}m\bar{a}t$  in Nieder-Orke. Südlich der zweiten  $\bar{o}$ -Linie (§ 296)  $gr\bar{o}m\bar{a}t$ .  $\bar{o}m\bar{a}d\bar{a}n$  nur in Züschen.

§ 298. Der Umlaut des wg.  $\bar{o}$  ist im  $\bar{o}$ -Gebiet  $\bar{o}$ , im  $qu$ - und  $au$ -Gebiet  $qu$ ; im  $\bar{a}$ -Gebiet lautet der Umlaut  $\bar{y}$  bis 97 + 98 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 59 + 50 + 51 + 34 + 32 + 28; südlich ist er entrundet zu  $\bar{i}$ . Elleringhausen und Willingen haben in allen Fällen  $ai$ , Freienhagen  $ey$ , Schwalefeld, Rattlar  $\bar{a}y$ . Erheblichere Abweichungen sind mir nur bei 'Füße' begegnet, das Gebiet südlich obiger Linie hat hier Kürze  $i$ ,  $e$ ; Netze, Waldeck, Hemfurt bewahren die Länge  $f\bar{i}s\bar{a}$ ; im  $\bar{y}$ -Gebiet haben Kürze nur Ederbringhausen und Altenlotheim.

Anm. Zum Plural von 'Kuh' vgl. unten § 362.

§ 299. Die Verkürzung von wg.  $\bar{o}$  in 'Mutter', 'genug' geht durchs Gesamtgebiet in der Abgrenzung wie wg.  $\bar{o}$  in geschlossener Silbe (vgl. § 276). Für 'genug' gilt das nur nördlich der Linie  $g\bar{a}n\bar{o}x$  /  $g\bar{a}n\bar{y}r\bar{a}k$ .  $g\bar{a}n\bar{o}x$  haben Ammenhausen, Dehausen, Schmillinghausen, Kohlgrund, Neudorf, Helmighausen, Hespringhausen, Erlinghausen, Ottlar, Heringhausen, Giebringhausen, Eimelrode, Hemmighausen, Deisfeld, Wirmighausen, neben  $g\bar{a}n\bar{o}x$ ;  $g\bar{a}n\bar{a}u$  Schwalefeld, Rattlar, Willingen, Usseln;  $g\bar{a}n\bar{y}x$  Sachsenberg, Louisendorf, Nieder-, Ober-Orke, Buchenberg, Fürstenberg. Südlich 1 bis 9 + 236 + 235 + 234 + 12 + 13 + 33 + 32 + 28 herrscht  $g\bar{a}n\bar{y}r\bar{a}k$ ,  $g\bar{a}n\bar{y}r\bar{a}k$ .

Anm. Bei 'Mutter' haben einige Orte  $u$ : Albershausen, Reinhardshausen, Hundsdorf, Hüdgingen, Frebershausen, Louisendorf, Ellershausen, Allendorf.

Westgerm. *ū*.

§ 300. Für wg. *ū* lassen sich folgende für die Hauptmasse von Wörtern gültigen Grenzen ziehen. *ou* findet sich nördlich der Linie 321 + 320 + 318 + 317 + 175 + 176 + 177 + 178 + 444 + 307 + 306 + 182 bis 188 + 377 + 378 + 379. Südlich *ū* bis 1 + 2 bis 8 + 246 + 245 + 237 + 235 + 233 + 232 + 16 bis 20. Südlich tritt wieder Diphthong auf und zwar *qu*. Willingen hat in allen Fällen *iu*; Harbshausen, Kirchlotheim, Buchenberg *ou* wie der Norden. Vgl. hierzu auch Maurmann Ztschr. f. dtsh. Mdaa. 1911, S. 291 unter 3. Im Einzelnen sind folgende Abweichungen zu verzeichnen. 1. 'schieben', 'schrauben': *au* in Nieder-Wildungen, Braunau, Sachsenberg; *ū* in Waldeck; *šquwən* in Altenlotheim; *šōiwən*, *šrōiwən* in Odershausen, Schreufa, Viermünden, Ellershausen; *šiwən* in Bergfreiheit. 2. 'Taube': *au* in Nieder-Wildungen, Braunau, Sachsenberg, Bergfreiheit, Louisendorf; *dūwə* in Waldeck; sonst wie 'schieben'. 3. 'Gaul', 'Maul', 'Pflaume', 'Zaun', 'Kraut', 'Tüte', 'saugen': im Süden der *ū/qu*-Linie findet sich östlich 9 + 10 + 55 + 56 + 57 + 58 + 60 + 61 Kürzung zu *u*; *qu* bewahren Nieder-Webe, Frebershausen, Albershausen, Reinhardshausen, Alt-Wildungen, Hundsdorf, Hüdgingen, Armsfeld. *gaul*, *maul* haben Mehlen, Schreufa, Viermünden, Sachsenberg, Louisendorf, Bergfreiheit; Altenlotheim *gaul*, aber *mul*; *gōil* Braunau, Odershausen, Ellershausen; *qu'l*, *mu'l* Nieder-Wildungen, Reitzenhagen, Kleinern, Anraff, Bringhausen. Bei 'Pflaume' kommen zu den *qu*-Orten noch hinzu Bergfreiheit, Frankenau, Louisendorf; *plāmə* hat Bringhausen; *prqumə* Ellershausen, Allendorf; *prōimə* Schreufa, Viermünden; *plōimə* Braunau, Odershausen; *plomə* Altenlotheim; *plaumə* Sachsenberg. 'Zaun': *qu* haben außer den Orten bei 'Gaul' noch Bringhausen, Affoldern, Mehlen, Giffnitz, Anraff, Alt-Wildungen, Kleinern; *au* Louisendorf, Ellershausen, Allendorf, Sachsenberg, Bergfreiheit; *tsōin* Odershausen, Braunau, Schreufa, Viermünden. 'Kraut' wie 'Pflaume'; *kraut* Viermünden, Louisendorf, Sachsenberg. 'Tüte': bei diesem Worte hat das Gebiet südlich der *ū/qu*-Linie Kürze *u* bis auf Albershausen, Hundsdorf, Hüdgingen, Alt-Wildungen, Armsfeld, Reinhardshausen, die *qu* haben, und Braunau, Odershausen mit *dōits*, Bergfreiheit mit *dūts*. 'saugen' hat ebenfalls südlich der *ū/qu*-Linie Kürze, und zwar *u* bis 125 + 116 + 115 + 81 + 83 + 84 + 85 + 61 + 62 + 63 + 64 + 49 + 50 + 51 + 34 + 32 + 28; süd-

lich *y*; Bergfreiheit hat *sauyən*. 4. 'Bauer', 'Uhr', 'rauh', 'Stuken' (= 'Baumwurzel'): bei diesen Wörtern hat das Gesamtgebiet südlich der *ū/ou*-Linie *ū* bis 125 + 116 + 115 + 81 + 83 + 84 + 85 + 61 + 63 + 64 + 48; südlich *ȳ*. Bei 'rauh' haben Albershausen, Reinhardshausen *rqū*, Odershausen *rōi*. 5. 'Haus': hier greift die südliche Verkürzung in das gesamte *ū*-Gebiet über bis auf die Orte östlich 217 + 274 + 276 + 294 + 295 + 301 + 302 und Bühle im Westen, die das *ū* bewahren; Landau, Volkhardinghausen haben auch Kürze; *hous* haben Alt-Wildungen, Frebershausen, Reinhardshausen, Albershausen, Ober-, Nieder-Orke, Ederbringhausen, Ellershausen; *haus* Sachsenberg, Braunau, Bergfreiheit, Schreufa, Viermünden, Louisendorf, Allendorf, Frankenau; *hōis* Hundsdorf, Hüddingen, Odershausen.

Anm. Über die Formen mit Kehlkopfvschluss im Wortinnern vgl. § 322 f.

§ 301. Der Umlaut des wg. *ū* ist im Ganzen betrachtet im *ou*-Gebiet *oy*, im *ū*-Gebiet *ȳ*, im *qu*-Gebiet überwiegt *ei*. Willingen hat in allen Fällen *ō*; Schmidtlotheim, Kirchlotheim, Harbshausen, Buchenberg *ōy*. Im einzelnen ergeben sich folgende Abweichungen. 'Mäuse': *maisə* in Gellershausen, Nieder-Wildungen (neben *miksə*), Bergfreiheit, Braunau, Allendorf, Schreufa, Viermünden; *mōisə* in Nieder-Werbe, Bringhausen, Nieder-, Ober-Orke, Louisendorf; *mōisə* in Altenlotheim; *miksə* (neben *mēisə*) in Affoldern; *mēisə* in Frankenau. 'Fäuste', 'Kreuz': *ai* nur in Bergfreiheit, Schreufa, Viermünden; *qi* in Braunau, Nieder-, Ober-Orke, Louisendorf, Ederbringhausen, Frankenau; *fōstə* in Sachsenberg; *fikstə* in Nieder-Wildungen, Hemfurt, Mehlen, Affoldern, Giffnitz neben häufigerem *feistə*; *fistə* in Mandern, Wega, Züschen, Gellershausen; *fykstə* in Bringhausen; *fystə* in Nieder-Werbe, Altenlotheim. 'Bräutigam': die Ausnahmen wie bei 'Mäuse', nur hat Nieder-Wildungen *brērijəm* und Sachsenberg *brādijəm*. 'läuten', wie 'Mäuse', jedoch haben Sachsenberg, Nieder-, Ober-Orke, Ederbringhausen, Altenlotheim *lōidən*; Schreufa, Viermünden *laurən*; Armsfeld, Bergfreiheit *laudən*. 'Beutel' ebenso, jedoch ohne die *au*-Formen, diese haben dafür *ai*. Bei 'Häuser' hat das *ū*-Gebiet, ferner Landau, Volkhardinghausen *y*, ebenso hat Nieder-Schleidern *hysər* gegenüber dem Singular *hūs*; im Süden dagegen haben mit Kürze nur Nieder-Werbe *hysər*, Hemfurt *hiksər*

(neben *heisar*), Wega und Mandern *hisar* (neben *heisar*); die *haus*-Orte haben *ai* bis auf Sachsenberg, Louisendorf mit *qi*; *hōisar* in Bringhausen, Nieder-, Ober-Orke, Ederbringhausen; Waldeck hat *hīsar*; alle andern *heisar*. 'Gäule': südlich der *ū/qu*-Linie ist die Form *pēra*, *pāra* schon die häufigere, doch hört man für den Singular nur die Formen von 'Gaul'; sogar ins *a*-Gebiet dringt 'Pferde' vor, und zwar ist mir *pēra* begegnet in Herzhausen, Asel, Thalitter, Buchenberg, Fürstenberg, Münden, Dalwigsthal, Rhadern, Goddelsheim, Immighausen, Eppe, Hillershausen, Nieder-Schleidern; *pēra* in Schmidlotheim; *pēra* bis 1 + 2 + 161 + 160 + 100 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 60 + 61 + 63 + 64 + 48 + 35 + 34 + 32 + 28; südlich *pāra*; daneben stehen noch überall die Formen von 'Gäule' in der Abgrenzung wie bei 'Häuser'; Hemfurt, Waldeck haben *gilā*. Rhoden *bōykān* 'Leinewand in Pottaschenlauge kochen': südlich der *a/qu*-Linie herrscht Kürze, *byxān* bis 1 + 2 + 3 + 97 + 98 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 59 + 50 + 51 + 34 + 32 + 28; südlich *bixān*; Nieder-Werbe sagt *bōykān*; Braunau *lō'jān* (*galōxt*) 'laugen'.

§ 302. An besonderen Entwicklungen seien zum wg. *ū* noch besprochen 1. 'Mauer', 'räumen'. Diese Wörter zeigen im größeren Umfange umlautlose Formen, und zwar bei 'Mauer' südlich der *ū/qu*-Linie *ū* (vgl. 'Bauer'), bei 'räumen' in Anraff, Bergheim, Königshagen, Böhne, Buhlen, Züschen, Wega, Wellen, Mandern, Hemfurt *rumān*; *rqumān* in Alt-Wildungen; *ruamān* in Nieder-Wildungen, Reitzenhagen; Kleinern *remān*; im übrigen wie 'Beutel'. 2. 'trocken'. Nördlich 1 + 255 + 256 + 174 + 175 + 289 + 288 + 259 + 258 + 261 + 284 + 285 + 265 + 266 + 268 + 270 + 278 + 277 + 276 + 275 + 214 *drījā*, *drōyā* wie oben § 301; dazu Marienhagen mit *y*; südlich *drōiyā* bis 2 + 3 bis 10 + 55 + 56 + 57 + 58 + 59 + 50 + 51 + 34 + 32 + 28; südlich *drōyā*, bis auf Sachsenberg, Netze, Bringhausen, Nieder-Werbe mit *drōyā*, Louisendorf mit *trōkān*; Willingen hat *drōyā*.

e) Diphthonge.

Westgerm. *ai*.

§ 303. In Rhoden fand sich eine dreifache Entwicklung des wg. *ai*: zu *ai*, zu *ei* und zu *ē*. Dieselbe Verteilung zeigen nur die



Orte, welche mit Rhoden die Entwicklung zu  $\bar{e}$  gemeinsam haben, Vasbeck, Gembeck, Twiste, Braunsen, Bühle, Lütersheim, Volkhardinghausen, Mühlhausen. (Vgl. zum Ganzen Maurmann S. 133 f.) Für die einzelnen Gruppen ergeben sich folgende Bilder. 1. Beispiele: 'Lehm', 'Schwein' (= 'Schweinhirt'), 'Klee', 'Schweiß', 'heil', 'Seife'. Bei 'Lehm' reicht *ai* bis 125 + 116 + 115 + 81 + 83 + 113 + 112 + 88 + 87 + 57 + 56 + 54 + 52 + 51 + 34 + 32 + 28; südlich  $\bar{e}$ ; Hüdzingen  $\bar{e}$ ;  $\bar{a}$  haben Ammenhausen, Schmillinghausen, Herbsen, Hörle, Usseln; Willingen hat *ay*; Strothe *lqimān*; Sachsenberg *lqimān*. Genau so 'Schwein'. 'Klee' hat *ai* nur bis zur Linie 1 bis 20; südlich  $\bar{e}$ ; *klei* in Elleringhausen, Rattlar, Usseln, Schwalefeld, Viesebeck; *klāy* in Willingen. 'Schweiß' hat *ai* bis 1 + 2 bis 9 + 236 + 237 + 238 + 239 + 230 + 229 + 227 + 226 + 17 bis 20; Willingen *ay*; südlich herrscht *šwets* oder *šwets* 'Schwitz'; *šwēs* in Viermünden; *šwais* in Louisendorf, Harbshausen. 'heil' geht wie 'Lehm'; nur haben die Orte nördlich 391 + 392 + 382 + 375 + 374 + 187 + 188 + 377 + 378 + 379 + 193 bis 196, ferner Flechtdorf, Helmscheid *ei*; Mühlhausen, Gembeck *hēla*; Willingen *hāylā*. 'Seife' wie 'Lehm', nur Mühlhausen, Gembeck, Vasbeck haben *zēpā*, und die Orte nördlich 403 + 363 + 364 + 366 + 306 + 182 bis 188 + 377 + 378 + 379 + 193 bis 196 *zēipā*; Sachsenberg *zqifā*; Ederbringhausen *seifā*.

2. Beispiele: 'Heide', 'Weide', 'rein', 'beide', 'Meister', 'Geleise'; dazu 'gehst', 'steht'. *ei* herrscht nördlich 321 + 320 + 318 + 316 + 315 + 177 + 178 + 444 + 307 + 306 + 182 bis 188 + 377 + 378 + 379; südlich *ai* bis 125 + 116 + 115 + 81 + 83 + 113 + 112 + 88 + 87 + 57 + 56 + 54 + 52 + 51 + 34 + 32 + 28; südlich  $\bar{e}$ ; Willingen hat *ay*. Abweichungen: Bühle hat *ei* nur bei *lēiza* 'Geleise' und 'rein', sonst  $\bar{e}$ . Ammenhausen, Schmillinghausen, Herbsen, Hörle haben überall *ai*. Bei 'rein' hat Willingen *rainā*; *reina* haben die Orte westlich 302 + 301 + 296 + 297 + 298 + 275 bis 278 + 271 + 272.

Ann. 1. Dies *reina* erklärt sich m. E. aus dem Comparativ *reinaar*, der wohl aus *rendar* mit infigiertem *d* entstanden ist (vgl. *klendar* 'kleiner'). Das *nd* ist dann analog zu 'Hände' (*heina*) u. a. zu *ra* geworden. (Vgl. § 342.)

Bei 'Meister' haben Eppe, Willingen, Schwalefeld, Usseln, Rattlar *mēstar*. Bei 'gehst', 'steht' haben *gest*, *stet* Höringhausen, Dehringhausen, Nieder, Ober-Waroldern, Elleringhausen, Berndorf,

Strothe, Eppe, Schmidlotheim, Ederbringhausen, Nieder-, Ober-Orke, Schreufa, Viermünden; südlich 1 bis 10 + 55 + 56 + 57 + 58 + 59 + 50 + 51 + 34 + 32 + 29 + 30 + 18 + 19 + 20 herrscht *gēst*, *štēt*, das hie und da als *i* hörbar wird.

3. Beispiele: 'heiß', 'Stein', 'Zeichen', 'Weizen', 'Eiche', 'eigen', 'heißen', 'Fleisch', 'zwei', 'ein', '(ich) weiß', 'heim', 'Bleiche'. *ei* nördlich 172 + 319 + 318 + 316 + 314 + 313 + 312 + 178 + 444 + 307 + 306 + 182 bis 188 + 377 + 378 + 379 + 193 bis 196 mit Ausnahme der in § 303, 1 mit *e* genannten Orte; südlich *ai* bis 125 + 116 + 115 + 81 + 83 + 113 + 112 + 88 + 87 + 57 + 56 + 54 + 52 + 51 + 34 + 32 + 28; südlicher *e*; Willingen hat wieder *ay*; Allendorf, Ellershausen haben *e*. Im einzelnen einige Abweichungen: bei 'zwei' haben *tswai* die Orte südlich 61 + 60 + 58 + 87 + 88 + 112 + 113 + 83 + 115 + 116 + 125, *tswē* Nieder-, Ober-Orke, Sachsenberg; Sachsenberg sagt *eyə* 'Eiche', *eyən* 'eigen', *tsēyan* 'Zeichen', sonst *ai*; Louisendorf, Ellershausen, Ederbringhausen haben *tseyən* 'Zeichen'.

Anm. 2. *rērən* 'rieseln' (vom überreifen Korn gesagt) hat außer im *ei*-Gebiet *e*; *ai* nur in Asel, Basdorf. 'weh' wie oben, jedoch südlich 1 bis 20 *wē*; Buchenberg *wei*. 'mehr' hat dieselben Grenzen wie 'Käse', vgl. § 289, 2.

#### Westgerm. *au*.

§ 304. Für die Behandlung des wg. *au* im Gebiet lassen sich zwei Gruppen unterscheiden. 1. Fälle wie 'Auge', 'Baum', 'Traum', 'Zaum', 'Kauf', die auch im ahd. *au*, *ou* haben: bei diesen geht das *au* bis 125 + 116 + 115 + 81 + 83 + 113 + 112 + 88 + 87 + 57 + 56 + 54 + 52 + 51 + 34 + 32 + 29 + 30 + 18 + 19 + 26; südlich *ō*; Sachsenberg, Altenlotheim haben aber *o*. 2. Fälle wie 'groß', 'hoch', 'tot', 'rot', 'los', 'Schoß', die im ahd. *o* haben: bei dieser Gruppe geht *au* nur bis 1 + 2 bis 20; südlich *ō*, das in Frankenau, Braunau, Wellen, Mandern, Wega übergeschlossenes *ō* ist und fast wie *ū* klingt.

§ 305. Einige Besonderheiten seien noch verzeichnet. 1. 'Bohne': nördlich 1 bis 5 + 249 + 250 + 260 + 261 + 284 + 283 + 282 + 281 + 266 + 268 + 270 + 271 + 272 *baunə*; südlich *bon*, *bqn*; *ō* in Nieder-Werbe, Waldeck, Bergfreiheit, Louisendorf; im Plural herrscht aber wieder Länge im *bon*-, *bqn*-Gebiet. 2. 'Ohren':

*au* bis 1 + 255 + 254 + 257 + 259 + 288 + 290 + 179 + 444 + 307 + 306 + 182 bis 187 + 300 + 296 + 295 + 294 + 276 + 275 + 214; südlich *ō*, *o* wie bei 'groß'; *au* haben jedoch noch Goddelsheim, Fürstenberg, Rhadern, Dalwigsthal, Münden, Vöhl, Basdorf, Asel; auch hier lässt sich das Vordringen des *ō* als mitteldeutsche Welle auffassen, der der Einfluss der neuhochdeutschen Schriftsprache zur Seite tritt. (Vgl. § 397.) 3. 'Brot': *brout* heißt es nördlich 360 + 361 + 352 + 351 + 349 + 354 + 339 + 338 + 337 außer Rhoden mit *au*, *ō*; dazu Landau, Adorf, Sudek; Hespringhausen hat *braut*; im *au*-Gebiet haben *ō* Lelbach, Lengefeld, Berndorf, Strothe, Oberwaroldern, Meineringhausen, Dehringhausen, Volkhardinghausen, Goldhausen, Helmscheid, Twiste, Mühlhausen, Vasbeck, Gembeck; *bröt*, *brót* dann wieder wie bei 'groß' u. s. w. südlich 1 bis 20.

§ 306. Der Umlaut von wg. *au* ist in der ersten Gruppe in folgender Weise verteilt. Beispiele: 'Bäume', 'Träume', 'räuchern', 'träumen'. Nördlich 172 + 173 + 174 + 317 + 316 + 315 + 177 + 178 + 444 + 307 + 306 + 182 bis 188 + 377 + 378 + 379 *ai*, dazu Willingen; *i* haben Schmillinghausen, Ammenhausen, Herbsen, Hörle; *äy* Schwalefeld, Rattlar, Usseln; *ey* Freienhagen. Südlich obiger Linie *qi* bis 1 + 2 + 3 + 97 + 96 + 95 + 7 bis 10 + 55 + 54 + 52 + 50 + 49 + 48 + 35 + 34 + 32 + 28; südlich *ai*, außer Altenlotheim, Frebershausen mit *œ*, bis 125 + 116 + 115 + 81 + 83 + 113 + 112 + 88 + 86 + 85 + 60 + 59 + 49 + 48; südlich *e*. Schwalefeld hat *äy* nur bei 'Bäumchen', sonst *i*. Dorfitter sagt *raukern* 'räuchern'.

§ 307. In der zweiten Gruppe des § 304 ergibt sich folgendes Bild. Nördlich 1 bis 20 wie oben; südlich *ø* bis 97 + 98 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 59 + 50 + 51 + 34 + 32 + 28; südlicher *e*. Bei 'Klötze', 'Knöpfe' (§§ 85. 89) tritt südlich 1 bis 20 Kürzung ein zu *ø* im *ø*-Gebiet, zu *e* im *e*-Gebiet.

§ 308. Eine besondere Gruppe ergeben die Wörter, die nicht im Gesamtgebiet Umlaut zeigen. Es sind das 'glauben', 'kaufen', 'stoßen', 'Raufe' (Vorrichtung über der Krippe für Heu), 'taufen'. 'glauben', 'taufen', 'Raufe' haben umlautlose Formen südlich 1 bis 10 + 55 + 56 + 57 + 58 + 59 + 50 + 51 + 34 + 32 + 28.

Der Süden grenzt sich ab wie bei 'Auge'. Bei 'Raufe' haben im *oi*-Gebiet *ai* Bömighausen, Alleringhausen, Höringhausen, Ober-Waroldern. 'kaufen' geht ebenso; es kommt aber im Nordwesten noch ein Gebiet ohne Umlaut hinzu und zwar westlich 403 + 363 + 367 + 368 + 184 + 302 + 301 + 295 + 294 + 276 + 274 + 217.

Ann. 1. Bei 'glauben', 'taufen', 'Raufe' haben Usseln, Schwalefeld, Rattlar *ā*.

'stoßen' hat Umlaut *staitōn* nur nördlich und östlich 403 + 363 + 364 + 366 + 307 + 444 + 179 + 290 + 289 + 175 + 174 + 256 + 255 + 1; Nieder-, Ober-Waroldern mit *stōitōn*, ferner Freienhagen mit *ey*. Im übrigen herrscht *au* bis 1 bis 20; südlich *ō* bis 162 + 159 + 160 + 101 + 102 + 103 + 92 + 91 + 57 + 58 + 59 + 50 + 51 + 34 + 32 + 28; südlicher Kürze *o*.

Ann. 2. Vgl. zum Umlaut Maurmann S. 135.

#### Westgerm. *ëo*.

§ 309. Mit der Entwicklung von wg. *ëo* geht die von wg. *ē* (vgl. § 291) parallel. Beispiele: 'lieb', 'tief', 'Dieb', 'Dienst', 'fliegen', 'verlieren', 'frieren', 'schießen', 'fließen', 'ziehen', 'Driesch', 'Biest', 'lügen', 'rief', 'Riemen'. Nördlich 360 + 361 + 352 + 351 + 349 + 348 + 345 + 346 + 321 + 324 + 343 + 342 + 341 herrscht *ei*, ferner nördlich 403 + 363 + 367 + 369 + 371 + 372 + 373 + 375 + 381 + 201 + 196. Das Gebiet südlich hat *ē* (dazu Rhoden; Willingen allein *ā*) bis 1 + 2 bis 8 + 246 + 245 + 237 + 235 + 233 + 232 + 16 bis 20; südlicher *ī*. Bei 'Riemen' findet sich im *ī*-Gebiet Kürze *e*. Bei 'lügen' *lijōn* in Braunau, Albershausen; *lyjōn* in Nieder-, Ober-Orke, Sachsenberg; *lījōn* in Harbshausen.

Ann. 1. Eine Namensform wie 'Diederich' steht unter dem Einfluss des Neuhochdeutschen und reiht sich in die Entwicklung von wg. *ī* ein.

Ann. 2. Vgl. zum Ganzen Maurmann S. 135.

§ 310. 'riechen' hat im Norden von 1 bis 20 Formen, die auf wg. *ū* zurückgehen und sich danach abgrenzen, vgl. § 300, südlich solche, die auf wg. *ëo* beruhen. Besondere Beachtung verdienen die Formen *ryxōn* in Bringhausen, Nieder-Werbe, Schmidtlotheim; *ryxōn* in Sachsenberg, Ederbringhausen, Nieder-, Ober-Orke. Die *ryxōn*-Formen sind m. E. Contaminationsformen aus *ryxōn* und

*rexen*, da wir sonst in den drei Orten die Neigung zu sogenanntem falschen Umlaut nicht beobachten, vgl. §§ 285. 253.

§ 311. 'Schnee' reiht sich im größten Teil des Gebiets der Entwicklung von wg. *šo* ein. Südlich 1 + 2 + 161 + 160 + 100 + 99 + 93 + 103 + 104 + 105 + 106 + 89 + 88 + 87 + 58 + 60 + 61 herrscht dagegen *šnei*, *šnai*, letzteres südlich 147 + 145 + 144 + 142 + 157 + 107 + 105 + 155 + 154 + 102; Affoldern, Züschen haben *šnē*.

Westgerm. *iu*.

§ 312. Die Entwicklung des wg. *iu* ist im großen und ganzen mit der des Umlauts von wg. *ū* zusammengefallen (vgl. § 301). 'Leute' legen wir zu Grunde: *oy* herrscht nördlich 321 + 320 + 318 + 317 + 175 + 176 + 177 + 178 + 444 + 307 + 306 + 182 bis 188 + 377 + 378 + 379; Willingen hat *ō*; südlich *ȳ* bis 1 + 2 bis 8 + 246 + 245 + 237 + 235 + 233 + 232 + 16 bis 20; südlich Diphthong, und zwar gerundeter bis 97 + 98 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 59 + 50 + 51 + 34 + 32 + 28; *lōyā* ist die Form in Bringhausen, Berich, Nieder-Werbe, Nieder-, Ober-Orke, Kirchlotheim, Buchenberg, Harbshausen, Schmidlotheim, die andern Orte haben *lōidā*. Südlich der Linie herrscht *leidā*, *leirā*; *ai* in Nieder-Wildungen, Schreufa, Viermünden, Bergfreiheit, Louisendorf; *lūā* in Waldeck; genau so 'bedeuten'. Eine zweite Gruppe von Wörtern zeigt südlich 1 + 2 + 3 + 97 + 98 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 59 + 50 + 51 + 34 + 32 + 28 *i*, während das oben bezeichnete *oy*-, *qi*-Gebiet sich dem obigen *ȳ*-Gebiet anschließt. Es sind das die Wörter 'Scheuer', 'teuer', 'Feuer', 'Steuer', 'Teufel', 'deutsch', 'niedlich'. Jedoch treten im Süden bei 'deutsch', 'Teufel', 'Steuer' sehr oft die entrundeten schriftsprachlichen Formen daneben: *daitš*, *daiwal*, *štair*. Bergfreiheit, Louisendorf haben in allen Wörtern *ai*.

Anm. 'nichts' lautet im Gesamtgebiet *nīks*, bis auf Basdorf, Asel, Vöhl, Thalitter mit *nīs*; *naut* nur in Allendorf, Ellershausen, Schreufa, Viermünden.

§ 313. Die Verkürzung des wg. *iu* in 'Leuchte', 'Freund', 'freundlich', 'leuchten', 'bedeutet' geht bei den ersten vier durchs Gesamtgebiet, und zwar als *ȳ* oder *ø* bis zur Linie zwischen *oy*, *qi/ei*,

südlich als *e*. Abweichungen nur bei 'Freund', wo die Form *freint* häufiger neben der verkürzten steht; Bergfreiheit, Louisendorf haben *fraint*. Bei 'bedeutet' geht die Kürze nur bis zur Entzungslinie, südlich *bedeidat* wie bei 'Leute'.

Anm. Vgl. zum Ganzen Maurmann S. 135.

## 2. Zum Vocalismus in Nebensilben.

§ 314. Die Infinitivendung ist im Gesamtgebiet *-ən*, bis zur Sachsenberg, Schreufa, Viermünden mit *-n*. Die Wörter 'sehen', 'ziehen', 'schlagen' haben natürlich *-n* (§ 288 Anm. 2); die Gruppe 'mähen', 'säen', 'drehen', 'nähen', 'blühen', 'glühen', 'wehen' erscheint südlich 1 bis 20 als *mēn, sēn, drēn, nēn, bl̄gn, gl̄gn, wēn*, während nördlich *-ən* herrscht. Die Gruppe 'bauen', 'hauen' und 'freien', 'schneien' u. s. w. (vgl. § 358 f.) behält dagegen das *-ən* bis auf die Orte im äußersten Süden Armsfeld, Bergfreiheit, Louisendorf, Allendorf, Ellershausen, Frankenau, Schreufa, Viermünden. Im einzelnen vgl. § 358 ff.

§ 315. Die Gerundiumendung *-ə* im Dativ findet sich noch nördlich 172 bis 190, südlich ist das *-ə* abgefallen.

§ 316. Ebenso sind die überschüssigen *-ə* in Fällen wie *im wintərə, gr̄zərə, riṅərə, kiṅərə, hōnərə* u. a. (§ 108) beschränkt auf das Gebiet nördlich 172 bis 190.

§ 317. Die Wörter 'Mühe', 'Ruhe' verlieren ihre Endung, die bei beiden als *-ja, -jə* erscheint, südlich 1 bis 20; 'Kühe' nur im Südosten in Louisendorf, Ederbringhausen, Nieder-, Ober-Orke, Neukirchen, Sachsenberg, Schreufa, Viermünden, nördlich bleibt sie als *-ja, -wa, -ə*, vgl. § 362.

§ 318. Die Erhaltung eines *-ə* in 'Erbse', 'Herbst', 'Hemd', 'Obst', 'Grummet' geht durchs Gesamtgebiet, nur Louisendorf zeigt *erpsə, herpst, opst*, aber *hemət, gromət*. Als *i* erscheint der Vocal bei 'Erbse' in Kirchlotheim, Schmidtlotheim, Harbshausen in der Form *erwiṭsa*.

## II. Consonantismus.

### 1. Die stimmlosen Verschlusslaute.

#### Westgerm. *k*.

§ 319. Im Anlaut sowie inlautend bei ursprünglicher Gemination, nach Liquida und Nasal bleibt wg. *k* im Gesamtgebiet unverschoben.

§ 320. Inlautend nach Vocalen sowie auslautend nach Vocalen wird wg. *k* verschoben zu *x* oder *χ* südlich 1 bis 20.

Ann. Bei 'Loch', 'frech' findet sich im Gesamtgebiet Verschiebung, bei 'Laken' im Süden keine (Eindringling aus dem Norden, vgl. § 246 Anm. 2).

§ 321. Wg. *sk* findet sich anlautend als *šx*, *sk* (selten) nördlich 1 + 255 + 254 + 257 + 258 + 261 + 284 + 285 + 265 + 266 + 267 + 240 + 239 + 230 + 229 + 228; als *sk* in Usseln, Willingen, Schwalefeld, Rattlar; *š* neben *šx* in Wrexen; südlich als *š*. Auch hier fasse ich das *š* über der Linie 1 bis 20 als mitteldeutsche Welle auf. (Vgl. § 397.) Im Auslaut und in allen andern Stellungen bleibt *sk* erhalten, jedoch hört man häufiger *sk*; Sachsenhausen, Alraft gehen mit dem Norden; südlich obiger Linie herrscht auch hier *š*.

§ 322. An dieser Stelle sei der in einem Teil des Gebietes auftretende Kehlkopfverschluss im Wortinnern, der in einigen Wortgruppen in der Weiterentwicklung zum Verschlusslaut vorliegt, besprochen. Reiner Kehlkopfverschluss ist mir begegnet 1. vor mundartlich *p*, *t* bei 'Zeit', 'Leib', 'kneifen'; 'Kraut', 'kraufen', 'Raupe', 'Schnute', 'Düte' in Bringhausen, Kleinern, Reitzenhagen, Anraff, Nieder-Wildungen, also *tsi't*, *li'p*, *kni'pən*; *kru't*, *kru'pən*, *ru'pə*, *šnu'tə*, *du'tə*; 2. vor mundartlich *f* bei 'kaufen', 'taufen', 'laufen', 'Raufe', 'Kauf' in Hundsdorf, Hüdgingen, Armsfeld, Odershausen, Braunau, Frebershausen, Albershausen, also *kō'fən*, *kō'fən* u. s. w. nach § 308; 3. vor mundartlich *l* bei 'Gaul', 'Maul' in Anraff, also *gu'l*, *mu'l*; in Nieder-Wildungen in der Form *goyəl*, *moyəl*, dazu in *eylarn* 'irden', z. B. *nə eylarnə pikfə* 'eine irdene Pfeife'; 4. vor mundartlich *g*, *w* bei 'Auge', 'glauben' in Ellershausen, Allendorf und den unter 2. genannten Orten, also *ō'gə*, *glō'wən*; 5. vor mdal. *χt* (vgl. § 290.)

§ 322 a. Die Weiterentwicklung zum Verschlusslaut findet sich 1. in den § 322 unter 1. genannten Wörtern neben der Form mit reinem Kehlkopfverschluss, also *tsikt, likp, knikpən, krukt, krukpən, rukpə, šnuktə, dukts*. Neben den geschlossenen Kürzen hört man auch offene *i* und *u*. In Alt-Wildungen habe ich *knipən* ohne Kehlkopfverschluss neben *knikpən* gehört, ferner in *brō't* 'Brot', *rō't* 'rot' den Kehlkopfverschluss. 2. vor mundartlich stimmlosem *s* bei 'dreißig', 'Eis', 'weiß', 'beißen', 'reißen', 'spleißen'; 'Maus', 'Haus', 'Faust', 'aus', 'raus', 'naus', 'draußen' in Bringhausen, Kleinern, Hemfurt, Reitzenhagen, Alt-, Nieder-Wildungen, Anraff, Giffnitz, Mehlen, Affoldern, also *-driksix, iks, wiks, biksən, riksən, špliksən; muks, huks, fukst, uks, ruks, nuks, druksən*. Vielfach stehen die Formen ohne Kehlkopfverschluss daneben als *dreisix, drisix, hqs*, u. s. w., besonders im Plural. 3. vor mundartlich *f* bei 'reif', 'schleifen', 'reift', 'Pfeife' in Bringhausen, Kleinern, Anraff, Reitzenhagen, Alt-, Nieder-Wildungen, also *rikfə, šlikfən, rikft, pikfə*. 4. vor *m, n* bei 'räumen', 'neune', 'Wein', 'dein', 'mein' in der Form *nə*, also *ruwənen, nitrənə, winə, dinə, minə* in denselben Orten wie 3.

Anm. Vgl. zu dieser Frage Bülbring in der Festschrift für Vietor 1910 S. 263. Die Frage bedarf einer neuen, von systematischem Sammeln ausgehenden Untersuchung, die ich mir für das oben behandelte Gebiet vorbehalte.

#### Westgerm. *p*.

§ 323. Wg. *p* bleibt anlautend sowie in der Verbindung *sp*, ferner bei ursprünglicher Geminatio und inlautend nach *m* unverschoben.

§ 324. In- und auslautend nach Vocalen sowie nach *r* und *l* tritt Verschiebung ein zur labiodentalen Spirans *f* südlich 1 bis 20. Einige interessante Abweichungen sind zu verzeichnen. Bei 'Löffel' treten Buchenberg, Kirchlotheim, Harbshausen zum Süden. Nieder-Werbe hat bei 'Griff' noch *p* in *gryp*, bei 'tief' Buchenberg *dif. afə* gilt südlich 1 + 2 + 3 + 4 + 252 + 251 + 260 + 261 + 284 + 283 + 282 + 281 + 266 + 267 + 240 + 239 + 231 + 232 + 16 + 17 + 18 + 19 + 20. 'scharf' lautet in Sachsenberg, Viermünden *šārp*, in Schmidlotheim *šarp*.



Westgerm. *t*.

§ 325. Im Anlaut sowie nach *r* und *l* ist Verschiebung eingetreten zur Affricata *ts* südlich 1 bis 8 + 246 + 245 + 237 + 235 + 233 + 232 + 16 + 17 + 18 + 19 + 20. Herzhausen hat Verschiebung bei 'zwei', 'zehn', 'Zügel', 'Herz', sonst nicht.

§ 326. In- und auslautend nach Vocalen tritt Verschiebung ein zur Spirans *s* südlich 1 bis 20. Bei 'Kessel', 'besser', 'Nessel' haben Kirchlotheim und Harbshausen auch *s*.

§ 327. Besonders interessant ist folgendes Verhalten: 'ich weiß' zeigt regelrecht das *t* südlich 1 bis 20 verschoben zu *s*. Hängt sich aber 'es' oder 'das' enklitisch an, etwa in 'ich weiß es nicht', so tritt das auslautende *t* in die Entwicklung des wg. *d* inlautend zwischen Vocalen ein (vgl. § 338).

§ 328. Ein bedeutsames Beispiel für das Wellenbild (vgl. § 397) sehe ich in der Entwicklung des *t* in 'heiß'. Südlich 1 bis 10 + 55 + 54 + 53 + 13 + 14 + 15 + 16 + 17 + 18 + 19 + 20 heißt es *hais*, *hēs*, nördlich hat aber ein Gebiet bis 228 + 229 + 230 + 239 + 240 + 267 + 266 + 281 + 282 + 286 + 287 + 288 + 289 + 175 + 174 + 256 + 255 + 2 u. s. w. die Form *hais*, die sich nur aus der Gegenüberstellung von *hait* : *hais* erklären lässt (vgl. § 397). Auffällig bleibt immerhin, dass *ts* sich nur bei diesem Wort findet.

2. Die stimmlosen Spiranten.

Westgerm. *h*.

§ 329. Die Verhältnisse liegen im ganzen wie in Rhoden. Besonderheiten zeigt nur die Verbindung *hs*. Bei 'Ochse' hat das Gesamtgebiet Assimilation zu *s*; anders bei 'Fuchs', 'sechs', 'Büchse': hier gilt Assimilation nur nördlich 1 bis 8 + 246 + 245 + 237 + 235 + 234 + 12 bis 20, südlich *ks*.

Westgerm. *f*.

§ 330. Als labiodentale Spirans *f* ist wg. *f* im Gesamtgebiet vorhanden anlautend, inlautend vor *t* und auslautend nach Consonant.

§ 331. Inlautend zwischen Vocalen erscheint der stimmhafte, bilabiale Reibelaut *w* nördlich 1 bis 20; südlich wird er stimmlos. Die Übergänge sind schwer zu hören. Im Auslaut wird dies *w* zum stimmlosen Verschlusslaut *p* südlich 1 bis 20. Bei 'Brief' haben *f* Nieder-, Ober-Orke, Ederbringhausen, Sachsenberg.

Westgerm. *s*.

§ 332. Die Behandlung des wg. *s* anlautend vor Vocalen sowie inlautend (zwischen Vocalen und) nach *l*, *n* ist nördlich 1 bis 20 dieselbe wie in Rhoden (vgl. § 160), d. h. stimmhafter Spirant *z* herrscht. Südlich tritt der stimmlose Spirant *s* ein.

Anm. 1. Inlautend zwischen Vocalen scheint mir obige Linie für den Gegensatz stimmhaft: stimmlos noch nicht festzustehen.

Anm. 2. Bei dem Worte 'Eisen' ist das inlautende *z* zu *r* (Zungen-*r*) weiter entwickelt westlich 272 + 271 + 278 + 277 + 294 + 295 + 301 + 302 + 185 bis 194 + 208 + 209; also Usseln, Schwalefeld *eirən*, Willingen *uirən*, die übrigen *irən*.

§ 333. Im Anlaut vor Consonanten ist wg. *s* durchaus zu *š* entwickelt. Über *šk* vgl. § 321.

§ 334. Nach *r* zeigt sich inlautend *š* südlich 1 bis 19 + 26 in 'Durst', 'Wurst', 'Ferse', 'Gerste', 'Bürste', 'Arsch'.

3. Die stimmhaften Verschlusslaute und Spiranten.

Westgerm. *b*.

§ 335. Inlautend zwischen Vocalen erscheint, wie bei wg. *f*, bilabiales stimmhaftes *w* nördlich 1 bis 20, südlich stimmloses. Dieses *w* wird, wenn es in den Auslaut tritt, zum stimmlosen Verschlusslaut *p* südlich 1 bis 20.

§ 336. Im Anlaut sowie in der Geminat ist wg. *b* stimmloser Verschlusslaut südlich 1 bis 20. Jedoch kann man in der Beurteilung einiger Grenzorte zweifelhaft sein. Einwandfreie Ergebnisse ergeben sich m. E. nur bei genauer experimenteller Untersuchung.

§ 337. In den Infinitiven 'geben', 'haben' ist ein *b* nicht mehr irgendwie vorhanden: südlich 172 + 173 + 256 + 254 + 257 + 258

+ 261 + 284 + 283 + 282 + 281 + 266 + 268 + 270 + 271 + 272  
*jen,* *gēn*, *gān* 'geben'; südlich 343 + 344 + 345 + 347 + 314 + 316  
+ 317 + 175 bis 184 + 302 + 301 + 295 + 294 + 276 + 274 + 217  
*han*, *hōn* 'haben'.

Westgerm. *d*, *p*.

§ 338. Inlautend zwischen Vocalen ist wg. *d*, *p* im Norden von 433 + 432 + 431 + 429 + 332 ausgefallen, außer in den Wörtern 'Kette', 'Wetter', 'Feder', 'Leder', 'ledig', 'betteln'. Schillinghausen, Ammenhausen, Herbsen, Hörle schwanken; sie sagen *fouar* 'Futter', *fām* 'Faden', *āl* 'Jauche', *fōyer* 'Fuder', aber *bēdan*, *trēdan*, *brōdan*, *klādara*. (Vgl. Maurmann S. 137.) Südlich 1 bis 20 wird wg. *d*, *p* zur interdentalen stimmhaften Spirans *ḏ*, die den Übergang vermittelt zu dem südlich sich anschließenden Zungen-*r* in Hundsdorf, Hüddingen, Nieder-Wildungen, Schreufa, Viermünden, Frankenau.

§ 339. Im Anlaut sowie in der Geminatio ist wg. *d*, *p* stimmlos südlich 1 bis 20. Jedoch gilt auch hier das zu wg. *b* Gesagte (vgl. § 336).

§ 340. Auslautend ist wg. *d*, *p* durchaus als stimmloser Verschlusslaut *t* vorhanden.

§ 341. Wg. *ld*, *lp* ist auslautend durchaus *lt*. Inlautend ist das *d* an das *l* assimiliert im Gesamtgebiet, außer in Usseln, Willingen, Rattlar, Schwalefeld. Bei 'Felde' (Dativ), 'wilde', 'Gelde' finden sich Formen ohne *d* nur südlich 1 bis 8 + 246 + 245 + 238 + 239 + 230 + 229 + 227 + 226 + 17 + 18 + 225 + 223, ferner in Rhoden, Wethen, Lütersheim, Landau, Volkhardinghausen, Bühle, Dehringhausen, Elleringhausen; Louisendorf hat *ld*. Vgl. Maurmann S. 137.

§ 342. Bei wg. *nd*, *np* finden sich die Rhoder Verhältnisse, inlautend nach palatalen Vocalen velarer Nasal *n*, nach gutturalen erhaltenes *nd*, nördlich 1 + 2 + 3 + 4 + 5 + 6 + 7 + 8 + 246 + 245 + 238 + 239 + 230 + 229 + 227 + 226 + 17 + 18 + 19 + 20. Südlich ist nach *a* auch *n* durchgeführt, nach *e*, *i*, *u* ist nur Assimilation zu *n*

eingetreten, also *buna* 'Bunde', *stuna* 'Stunde', *hynart* 'hundert', *lenar* 'Länder', *kinar* 'Kinder'.

§ 343. Der Ausfall des Dentals in wg. *rd*, *rþ* geht durchs Gesamtgebiet, so bei *ēra* 'Erdē', *wēran* 'werden'. Bei *-ard-* geht der Schwund des Dentals nur bis zur Linie 1 bis 8 + 246 + 245 + 238 + 239 + 230 + 229 + 228, südlich ist der Dental erhalten.

#### Westgerm. *g*.

§ 344. Im Anlaut, im Auslaut, sowie in der Geminatio erscheint wg. *g* als stimmloser Verschlusslaut südlich 1 bis 20; auch hier gilt das § 336 Gesagte. Im Anlaut vor palatalen Vocalen steht die stimmhafte Spirans *j* meist neben dem Verschlusslaut. Das Suffix *-ig* erscheint im Süden meist als *-ix*, im Norden als *-ax*.

§ 345. Inlautend zwischen Vocalen erscheint stimmhafte palatale oder gutturale Spirans *j* oder *γ* im Gesamtgebiet, ebenso in der Stellung nach *r*. Eine Grenze zwischen *j* und *γ* lässt sich nicht ziehen.

§ 346. Über wg. *ēg* in 'Regen' vgl. § 257.

§ 347. Wg. *ng* erfährt dieselbe Behandlung im Gebiet wie in Rhoden, vgl. §§ 129. 175.

#### 4. Die Nasale.

##### Westgerm. *m*, *n*.

§ 348. Einschneidende Abweichungen von den Rhoder Verhältnissen sind mir nicht begegnet. Über *nd* vgl. § 342.

§ 349. Nur der Ausfall des Nasals vor stimmlosen Spiranten, der in Rhoden noch galt in Fällen wie 'Gans', 'Gänschen', 'uns', 'fünf', ist von Wichtigkeit. (Vgl. für 'uns' Maurmann S. 137.)

1. 'Gans': die Entwicklung zu *gaus* findet sich nördlich 1 bis 8 + 246 + 245 + 237 + 235 + 233 + 232 + 16 bis 20; südlich *gans*.

2. 'Gänschen': *gāsalan* heißt es nördlich 1 + 255 + 254 + 257 + 258 + 261 + 262 + 263 + 241 + 240 + 239 + 231 + 232 + 16 + 17 + 18

+ 19 + 26, südlich *gīnzalan*, *gensalan*. Besonders interessant ist, dass sich im Nordosten Formen mit Nasal finden und zwar in der Form *gentsalan* in Neerdar, Eimelrode, Hemmighausen, Deisfeld, Usseln, Willingen, Schwalefeld, Rattlar; *genzalan* in Bömighausen, *ganzalan* in Stormbruch, Giebringhausen, Sudek, Benkhausen, Rhenegge. 3. 'uns': die nasallose Form *us* begegnet nur nördlich 357<sub>1</sub> + 356 + 339 + 354 + 348 + 344 + 343 + 325; südlich *uns*, *ons*. 4. 'fünf': die Formen *feif*, *fif* finden sich nördlich 1 + 2 + 3 + 4 + 5 + 6 + 7 + 8 + 246 + 245 + 238 + 239 + 231 + 232 + 16 + 17 + 18 + 19 + 20; südlich herrschen die Formen *jynf*, *fenf*, *fymf*, *femf*.

§ 350. Ein *n* ist auch ausgefallen in 'Sense'. Nördlich 1 + 255<sub>1</sub> + 256 + 174 + 375 + 289 + 288 + 287 + 286 + 282 + 280 + 279 + 278 + 271 + 272 herrschen die Formen *zeisə*, *zeitsə*, *zaisə*, *zäytsə*, *zēsə*, *zētsə*, südlich *zentsə*, *señtsə*, *säñtsə*; im einzelnen vgl. § 263.

## 5. Die Liquiden.

### Westgerm. *l*.

§ 351. In der Hauptsache gelten dieselben Regeln wie in Rhoden. Hier sei nur das Adverbium 'als' besprochen, dessen *l* ausfällt nördlich 343 + 344 + 345 + 347 + 313 + 312 + 178 + 179 + 180 + 291 + 286 + 282 + 281 + 266 + 268 + 270 + 271 + 272, und zwar lautet die Form *qzə* nördlich 181 bis 196, südlich *azə* oder *ezə*; südlich der ersten Linie herrscht *wī* neben *als*. Einzelne Abweichungen: *qrə* haben Giebringhausen, Sudek; *qlə* Stormbruch; *qdar* Heringhausen, Twiste; Münden *qzə*.

### Westgerm. *r*.

§ 352. Wg. *r* ist uvular nördlich 1 bis 20, südlich ist es Zungenspitzen-*r*. Auch hier zeigt sich in einigen Grenzorten eine Art Mittelding zwischen uvularem und Zungenspitzen-*r*, z. B. in Neukirchen.

Ann. Bezeichnet wird das Zungen-*r* nicht durch ein besonderes Zeichen. Man halte sich obige Abgrenzung stets gegenwärtig.

§ 353. Über die mdal. *r* aus wg. *d* und *s* vgl. §§ 338. 332  
Ann. 2.

§ 354. Vor stimmlosem *s* ist wg. *r* an das *s* assimiliert in Fällen wie 'Wurst', 'Durst', 'Bürste', 'Förster', 'Ferse', 'Gerste', 'dreschen', 'Kruste', 'Kirsche', 'Brust'. Und zwar ist diese Assimilation bei den einzelnen Wörtern verschieden verbreitet. Für 'Durst', 'Wurst', 'Bürste', 'Förster', 'Ferse', 'Gerste' gilt die Linie 1 bis 19 + 26, südlich ist das *r* wieder vorhanden. Bei 'dreschen', 'Kruste', 'Brust' ist das *r* erst durch Metathesis vor das *s* gekommen, nach deren Geltungsbereich grenzt sich daher die Assimilation ab. Bei 'dreschen' findet sich *r* südlich 343 + 344 + 345 + 347 + 314 + 315 + 177 + 178 + 179 + 180 + 291 + 286 + 282 + 281 + 266 + 268 + 270 + 271 + 272; hier liegt eine mitteldeutsche Welle vor, vgl. § 397. Ebenso 'Kruste'; aber Ober-, Nieder-Waroldern, Strothe haben kein *r*. Bei 'Brust' schlagen sich Lelbach, Lengefeld, Ober-, Nieder-Ense, Nordenbeck, Goldhausen zum *r*-Gebiet. (Vgl. zu 'dreschen' und 'Brust' Maurmann S. 136.) Bei 'Kirsche' reicht der Ausfall des *r* am weitesten nach Süden bis 146 + 133 + 135 + 136 + 140 + 443 + 108 + 107 + 105 + 104 + 103 + 92 + 91 + 57 + 58 + 59 + 50 + 52 + 53 + 13 + 14 + 15 + 16 + 17 + 30 + 29 + 28 . . . + 26 + 20: nördlich *kęspar*, *kęspar*, *kiespora* u. s. w. nach §§ 266. 257, südlich *kęřa*. *kęřpar* sagen Goddelsheim, Immighausen, Dorfitter, *kiespala* Stormbruch.

§ 355. Abgefallen ist wg. *r* in 'dir', 'mir', 'wir', 'ihr' 'mehr' bis südlich zur Linie 119 + 118 + 78 + 79 . . . + 82 + 83 + 84 + 86 + 87 + 57 + 56 + 54 + 52 + 51 + 34 + 32 + 28. (Vgl. noch § 371.)

Ann. Die Orte mit *r* heißen daher in den Grenzorten ohne *r*:  
*da męřldnęř*.

§ 356. Bei 'dreißig' finden sich Gebiete mit und ohne Metathesis des *r*. Die Form *dięrtęř*, *dięrtix* findet sich nördlich 439 + 438 + 436 + 434 + 433 . . . + 337 + 356 + 338 + 337, ferner nördlich 403 + 363 + 367 + 369 + 371 + 372 + 373 + 375 + 381 + 201 + 195 + 194 + 193; westlich der ersten Linie herrscht *dreisix* bis 327 + 341 + 342 + 344 + 348 + 349 + 350 + 310 + 309 + 308

+ 307 + 366 + 364; südlich *dreisix*, *drīsix*, *drisix*, *drēsix* in der Abgrenzung wie 'reißen' (vgl. § 294). Mengerlinghausen hat *dreitix*, Kleinern *draisix*, Altenlotheim *drēsix*.

## 6. Die Halbvocale.

### Westgerm. *j*.

§ 357. Wg. *j* ist im Gebiet in demselben Umfange vorhanden wie in Rhoden. (Vgl. §§ 183 f.)

§ 358. An dieser Stelle sei die Hiatusbehandlung im Gebiet eingefügt. Es handelt sich hierbei um verschiedene Gruppen, die etymologisch z. T. gar nichts mit einander gemein haben. Voran stelle ich die Entwicklung der sogenannten Verba pura, in Rhoder Form: *zāyən* 'säen', *māyən* 'mähen', *drāyən* 'drehen', *wāyən* 'wehen', *nāyən* 'nähen'; *blāyən* 'blühen', *glāyən* 'glühen', *māyən* 'mühen', *brāyən* 'brühen, brennen'; *buāyən* 'bauen'. Südlich 1 bis 20 herrschen die Formen *sēn*, *mēn*, *drēn*, *wēn*, *nēn*; *blīn*, *blīn* (vgl. die Entrundungslinie § 278); *glīn*, *glīn*; *mīn*, *mīn*; nördlich die Form *zējən* u. s. w., *glājən* u. s. w. bis 172 + 173 bis 178 + 444 + 307 + 306 + 182 bis 188 + 377 + 378 + 379, nördlicher *zāyən*, *zājən* (oft individuell); 'glühen' nach § 278. 'bauen' hat die Form *buāyən*, *boāyən* (Abgrenzung nach § 283) im Gesamtgebiet bis auf den äußersten Süden; dort haben *baun* Louisendorf, Allendorf, Ellershausen, Viermünden, Schreufa, Armsfeld, Bergfreiheit; *bqun* Frankenau; *bqwan* Sachsenberg, Ederbringhausen.

Ann. Über *brāyən* 'brühen' vgl. § 394.

§ 359. Eine zweite Gruppe setzt sich zusammen aus Wörtern mit altem *w*, in Rhoder Form *froyən* 'freuen', *štroqyən* 'streuen', *droqyən* 'drohen', *koyən* 'kauen', *hoyən* 'hauen', *doyən* 'tauen', *fruyə* 'Frau'. Bei allen Wörtern gilt *γ*, *j* als Hiatusfüllung bis zur Linie 119 + 118 + 78 + 79 + . . . + 61 + 60 + 58 + 57 + 56 + 54 + 53 + 13 bis 19 + 26; südlich tritt in der Regel *w* dafür ein. Die im einzelnen mannigfachen Formen seien hier aufgeführt. *froyən* 'freuen' hat keine *w*-Formen; die umlautlose Form *froyən* findet sich nur nördlich 357 + 356 + 339 + 340 + 341; südlich *frājən* bis 1 + 2 + 3 + 97 + 98 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 +

59<sup>1</sup>+ 50 + 51 + 34 + 32 + 29 + 30 + 18 + 19 + 26; südlich *frejən*, bis auf Nieder-Werbe, Sachsenberg mit *frqin* und Louisendorf, Allendorf, Ellershausen, Frankenau, Schreufa, Viermünden, Armsfeld, Bergfreiheit mit *frain*. — 'streuen' lautet *štrawən* in Sachsenberg; *štrāwən* in Allendorf; *štrqwən* in Ederbringhausen, Altenlotheim; *štrēwən* in Schreufa, Viermünden, Frankenau; *štrauwən* in Nieder-, Ober-Orke; *štraiwən* in Armsfeld; *štrauən* in Bergfreiheit und *štrqin* in Louisendorf. In Ellershausen sagt man *tseḏən*. — 'drohen' lautet *drqwən* in Sachsenberg, Ederbringhausen, *drqwən* in Nieder-, Ober-Orke, *drāwən* in Ellershausen, Allendorf, *drēwən* in Schreufa, Viermünden; Altenlotheim hat *droyən* und Frankenau, Armsfeld, Bergfreiheit *drön*. — 'kauen' in Sachsenberg *kəwən*; in Armsfeld *kaiwən*; *kaiwələn*, *kəwələn* in Nieder-, Ober-Orke, Ederbringhausen, Frankenau, Allendorf, Ellershausen; *kəiwələn* in Viermünden, Schreufa; *kaun* in Bergfreiheit; *koyən* in Altenlotheim. — 'hauen': *hawən* in Sachsenberg; *hqwən* in Altenlotheim, Ederbringhausen; *həwən* in Frankenau; *haiwən* in Allendorf, Ellershausen; *həiwən* in Schreufa, Viermünden; *hawən* in Nieder-, Ober-Orke; *haun* in Bergfreiheit und Louisendorf. — 'tauen': *dəwən* in Frankenau, Schreufa, Viermünden; *dāwən* in Allendorf; *daiwən* in Armsfeld; *dqwən* in Ederbringhausen, Altenlotheim; *daun* in Sachsenberg, Louisendorf, Nieder-, Ober-Orke, Ellershausen, Bergfreiheit. — 'Frau' hat folgende Formen: *frau* in Nieder-, Ober-Orke, Sachsenberg, Alt-Wildungen, Nieder-Wildungen, Reitzenhagen; *frāo* in Armsfeld; *frā* in Bergfreiheit, Frankenau; *frē* in Louisendorf, Altenlotheim, Ederbringhausen; *frā* in Neukirchen, Allendorf, Ellershausen, Schreufa, Viermünden.

§ 360. Eine dritte Gruppe bilden die Wörter 'neu', 'Säule' ('Ahle des Schuhmachers'), 'freien', 'schneien', 'speien', 'Kleien', vgl. § 132. Bei 'neu' (mnd. *nie*) geht die Form *nijə*, *nijə* bis südlich zur Linie 1 bis 10 + 55 + 54 + 52 + 51 + 34 + 32 + 28; südlich *nuyə*, *noyə*; *nai* in Louisendorf, Bergfreiheit; *nouwə* in Allendorf; *nōwə* in Ellershausen; *nəiwə* in Schreufa, Viermünden. 'Säule': *zuyələ*, *zoyələ* nach § 282; *sqwəl* in Sachsenberg, Ederbringhausen, Frankenau; *squwəl* Ellershausen, Allendorf; *səiwəl* in Schreufa, Viermünden; *sawəl* in Louisendorf; Bergfreiheit und Armsfeld sagen *syjal*. Bei 'schneien', 'speien', 'freien', 'Kleie' nur



folgende Ausnahmen: *sn̄ən* in Ellershausen; *snain, spain, frain* in Armsfeld, Bergfreiheit; *frain* in Louisendorf, Allendorf, Ellershausen; sonst im Gesamtgebiet *šnijan, špijan, frijan, klījan* (individuell mit *γ* statt *j*).

§ 361. In die Entwicklung des vorigen § 360 haben sich noch eingeordnet 'gedeihen', 'seihen', 'reihen': *gədain* in Armsfeld, Bergfreiheit, Louisendorf, Ellershausen, Allendorf, Schreufa, Viermünden; *sain* in Ellershausen; *rain* in Ellershausen, Armsfeld, Bergfreiheit; sonst *dijan, sijn, rijan*.

§ 362. 'Eier' und 'Kühe' stellen sich ebenfalls hierher. Bei 'Eier' *eyərə, ejər, ejər* nach § 254; *aiər* nur in Armsfeld, Bergfreiheit, Louisendorf. Für 'Kühe' ergibt sich folgendes Bild: *kəjə*, *kəjə* bis 172 + 173 + 256 + 254 + 257 + 258 + 261 + 262 + 263 + 241 + 240 + 239 + 231 + 232 + 16 bis 20 (Ober-Waroldern, Rhenege *kəjə*); Freienhagen, Sachsenhausen, Alraft, Ober-Werbe, Asel, Basdorf, Vöhl, Herzhausen, Marienhagen haben *kəwə*; Waldeck, Berich, Bringhausen, Altenlotheim *kəwə*; Harbshausen, Schmidtlotheim, Kirchlotheim, Buchenberg *kījə*; Nieder-, Ober-Orke, Ederbringhausen, Nieder-Werbe, Louisendorf, Sachsenberg, Neukirchen *kij*; Viermünden, Schreufa *kī*; alle andern Orte haben die Form *kijə, kewə*.

Westgerm. *w*.

§ 363. Im allgemeinen bestehen dieselben Verhältnisse wie in Rhoden. Über die Hiatusfüllung vgl. §§ 358 ff.

§ 364. Wg. *ur* in *frāzə* 'Rasen', *frist* 'Rist am Fuß' geht als *fr* durchs Gesamtgebiet. Bei 'ringen' zeigt sich *fr* nur nördlich 1 + 255 + 254 + 257 + 258 + 260 + 250 + 248 + 243 + 244 + 245 + 238 + 239 + 230 + 229 + 227 + 226 + 17 + 18 + 19 + 26.

§ 365. Anlautendes *w* ist zu *m* übergegangen in 'wir' südlich 343 + 344 + 345 + 347 + 313 + 312 + 178 + 444 + 307 + 366 + 364 + 367 + 368 + 184 + 185 + 186 + 187 + 300 + 297 + 298 + 214; Wellinghausen, Bömighausen schwanken zwischen *wī* und *mī*.

'wo' lautet im Gesamtgebiet mit *b* an; im Süden steht aber meist die Form mit *w* daneben.

Ann. Über 'wie' vgl. § 392 und Maurmann S. 138.

## B. Aus der Formenlehre.

### I. Conjugation.

§ 366. Die Flexion des Plurals *indicativi praesentis*: die niederdeutsche Pluralendung *-et* für alle drei Personen gilt nördlich 343 + 344 + 345 + 347 + 314 + 316 + 317 + 175 bis 184 + 302 + 301 + 295 + 294 + 276 + 274 + 217. Südlich findet sich nun nicht etwa das mitteldeutsche Princip, Verschiedenheit der 1. 3. Pers. von der 2., sondern das niederdeutsche Princip, eine Form für alle drei Personen, herrscht weiter bis 1 bis 10 + 55 + 54 + 53 + 13 bis 20, aber die mitteldeutsche Form ist ausschlaggebend geworden für alle drei Personen, sie geht aus auf *-en* in diesem Gebiet. Erst südlich der letzten Linie tritt das mitteldeutsche Princip in Kraft. Es heißt also z. B. nördlich der ersten Linie 1. 2. 3. *beitat*; südlich *beitan*, *bītan*; südlich der letzten Linie 1. 3. *bīsan*, 2. *bīsat*.

Ann. Vgl. Maurmann S. 137 und § 397.

§ 367. Der *Indicativ praesentis* von 'haben': die 1. sing. lautet *hawa* bis 1 bis 20; südlich *hqn* (*hon*). Die 2. sing. lautet *hiēs*, *heēs*, *heē* bis 1 + 2 bis 11 + 234 + 233 + 232 + 16 bis 20; südlich *hqst*. Ebenso die 3. sing. *hiēt*, *heēt*, *heē*: *hqt*. Der Plural lautet in allen drei Personen *hat* nördlich 343 + 344 + 345 + 347 + 314 + 316 + 317 + 175 bis 184 + 302 + 301 + 295 + 294 + 276 + 274 + 217 (vgl. § 366), südlich in allen drei Personen *han* bis 1 + 2 bis 11 + 234 + 233 + 232 + 16 bis 20; Buchenberg, Schmidlotheim haben in allen drei Formen *hqn*. Südlich herrscht *hqn*, *hqt*, *hqn*.

§ 368. Für die *Participia praeteriti* 'geblieben', 'geschrieben' findet sich nur die starke Form *gəblīwan*, *gəšxriwan* südlich 327 + 341 + 342 + 344 + 345 + 347 + 313 + 312 + 178 + 179 + 290 + 288 + 287 + 286 + 282 + 281 + 266 + 268 + 270 + 272; dazu Willingen, Schwalefeld, Alleringhausen, Rhenege, Adorf, Flechtdorf, Wirmighausen, Hörle, Wethen, Erlinghausen. In den übrigen Orten steht die schwache Form *əblift*, *əšxrift* neben der starken; dazu Asel,

Basdorf. In diesen Orten steht auch neben der starken Verbalform *blaiſ*, *šcraif* die schwache Form *blifta*, *šcrista*.

§ 369. Die Praeterita der starken Verba IV. und V. Ablautsreihe 'kam', 'nahm', 'traf', 'brach', 'trat', 'stahl' treten im Gebrauch schon sehr zurück hinter den umschriebenen Formen. Aus diesem Schwanken des Gebrauchs erklärt sich wohl die große Mannigfaltigkeit der Formen. 1. 'kam': das Hauptgebiet hat *kām*. Im Norden ergibt sich ein kleines Gebiet mit *kam* nördlich 439 + 438 + 436 + 434 + 432 + 430 + 336 + 337. Die Form *kēm* begegnet in Wethen, Kulte, Schmillinghausen. Südlich 162 + 159 + 160 + 100 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 59 + 49 + 48 + 35 + 34 + 32 + 28 herrscht *kām*, dazu Münden, Dalwigksthäl, Rhadern, Goddelsheim, Immighausen und Willingen. Ebenso gehen 'gab', 'saß', 'lag', 'aß', 'fraß'. Bei 'nahm' einzelne Abweichungen: Asel hat *nūm*, ebenso Affoldern; *nōm* in Elleringhausen, Braunsen, Nieder-Waroldern; *nōm* in Gembeck, Massenhausen, Thalitter und Willingen. 2. 'traf': *drap* in Rhoden und Ammenhausen; *dreip* in Wethen; *druqp* bis 172 + 319 + 318 + 316 + 315 + 177 bis 196; *droup* haben aber Wetterburg, Landau, Volkhardinghausen, Mühlhausen, Kohlgrund, Schweinsbühl; *druap* Kulte; *draup* Helmighausen, Lengefeld, Strothe, Höringhausen, Nieder-Schleider; *drāp* Usseln, Schwalefeld, Rattlar; *drōp* Willingen. Südlich obiger Linie *drōp* bis 1 + 2 bis 10 + 55 bis 59 + 52 + 53 + 13 bis 20; Schmidt- und Altenlotheim haben *drōp*; südlich *drōf*; Reitzenhagen *drōf*. 3. 'brach': *bruok* nördlich 439 + 438 + 437 + 411 + 435 + 434 + 433 . . . + 357 + 356 + 339 + 340 + 341; dazu Hespringhausen, Eimelrode, Hemmighausen, Deisfeld, Ottlar, Braunsen; *bruk* bis 172 + 319 + 318 + 316 + 315 + 177 + 178 + 444 + 307 + 306 + 182 bis 196; *brök* in Vasbeck, Gembeck, Twiste; *brāk* in Schwalefeld, Rattlar, Usseln, Heringhausen; südlich *brauk* bis 173 + 256 + 254 + 257 + 259 + 287 + 286 + 282 + 280 + 292 + 293 + 294 + 276 + 274 + 217; südlich *brōk*, *brök*, *brōx* bis 1 bis 10 + 55 bis 58 + 60 + 61; südlich *brōx*. 4. 'trat': *trat* nördlich 439 + 438 + 436 + 434 + 432 + 430 + 336 + 337; *trāt* in Hespringhausen, Neudorf; Wetterburg, Landau, Volkhardinghausen, Braunsen, Helsen; Höringhausen, Meininghausen, Sachsenhausen, Alraft, Ober-Werbe; Wellinghausen, Bömighausen, Alleringhausen, Eppe, Nieder-Schleider, Hillers-

hausen, Goldhausen, Nieder-, Ober-Ense, Nordenbeck; *traut* in Schwalefeld; *trout* in Helmighausen, Kohlgrund. Im übrigen finden sich nördlich 1 bis 5 + 249 + 250 + 260 + 261 + 284 + 283 + 282 + 281 + 266 + 268 + 270 + 271 + 272 schwache Formen *trieta*, *treta*, *trqta*; südlich *tröt* bis 6 + 7 bis 20; westlich 55 bis 58 + 60 + 61 *tröt*; östlich *tröt*. 5. 'stahl': *štuql* bis 172 + 173 bis 196 (Vocal wie wg. *o* in offener Silbe, vgl. § 272); südlich *štql* bis 1 + 2 bis 11 + 234 + 233 + 232 + 16 bis 20; südlich *štöl*, *štöl*; *štaul* in Usseln, Nieder-Schleibern, Nieder-, Ober-Ense, Nordenbeck, Lelbach, Höringhausen; *štql* in Willingen; *štjl* in Braunau, Odershausen.

§ 370. Die Vorsilbe *ge-* im Participium praet. erfährt folgende Behandlung im Gebiet: *gə-* gilt südlich 327 + 341 + 342 + 344 + 345 + 347 + 313 + 312 + 178 + 444 + 307 + 366 + 364 + 367 + 368 + 184 + 302 + 301 + 295 + 294 + 276 + 274 + 217. Nördlich ist das *g* nicht vorhanden und in der Regel nur *ə* übrig. Sonst gilt das in § 130 für Rhoden Gesagte auch für das übrige *ə*-Gebiet; vgl. z. B. *ik hawə arweít*, *ik hawə šxřift* mit *ik hawət ədqn*. Schwanken zwischen *gə-* und *ə* findet sich in Elleringhausen, Twiste, Berndorf, Helmscheid, Nieder-Waroldern, Nieder-Schleibern.

Anm. 1. Vgl. Maurmann S. 137.

Anm. 2. Ich fasse auch hier das *gə-* als eine mitteldeutsche Welle auf, das *ə*-Gebiet als ein Mischgebiet aus Schwund und *gə-*. Im Norden besteht überhaupt Schwund, im Süden volles *gə-*, dazwischen *ə-*. Vgl. § 397.

## II. Declination.

§ 371. Dativ und Accusativ des persönlichen Fürworts. Es findet sich im Gesamtgebiet beim Pronomen der ersten und zweiten Person Dativ und Accusativ sing. unterschieden, nur Wethen im Nordosten hat beide zusammenfallen lassen in der Form des Accusativs *mik*, *dik*. Ich fasse diese Unterscheidung als letzte Welle eines mitteldeutschen Einflusses auf; vgl. § 397. Der Dativ des Pronomens der dritten Person 'ihm' ist im ganzen formal mit der Form des Accusativs zusammengefallen, indem das auslautende *m* zu *n* wird. Tritt 'ihm' aber in isolierte Stellung, so tritt die Form *iēmə* nördlich 172 bis 192 wieder in ihr Recht.

§ 372. Der Dativ und Accusativ plur. des Pronomens der zweiten Person lautet *jux* bis 172+173 bis 187+300+297+299+190; südlich *jox* bis 1 + 255 + 256 + 174 + 175 + 289 + 288 + 287 + 286 + 282 + 280 + 292 + 293 + 294 + 276 + 275 + 214 + 193 bis 196; südlich *ux*, *ox* bis 125 + 116 + 115 + 81 + 83 + 84 + 85 + 61 + 63 + 64 + 48 + 35 + 34 + 32 + 28; südlich *ox*; Bergfreiheit und Louisendorf haben *aiχ*. Vgl. Maurmann S. 137. Auch hier liegt eine mitteldeutsche Welle vor, vgl. § 397.

§ 373. 'er' lautet im Gesamtgebiet mit *h* an. Die vocalische Abgrenzung verläuft nördlich 1 bis 8 + 246 + 244 + 242 + 263 + 262 + 284 + 285 + 265 + 266 + 268 + 270 + 271 + 272 wie bei 'heiß', vgl. § 303, 3; südlich *hē* bis 131 + 146 + 145 + 144 + 142 + 141 + 443 + 108 + 107 + 105 + 104 + 103 + 92 + 91 + 57 + 58 + 59 + 49 + 48 + 35 + 34 + 32 + 28; südlicher *hē*; dazu Nieder-Werbe, Netze, Waldeck. Ebenso der Vocalismus in 'sie'. 'es' lautet nördlich 1 bis 12 + 53 + 52 + 51 + 34 + 32 + 28 *iēt*, *eāt*, *ēt* u. s. w. nach § 257 ('Blech'); südlich *ēs* oder *ēs*.

'wer' lautet *wē*, *wēi*, *wai* wie bei 'er' nördlich 1 + 255 + 254 + 257 + 258 + 261 + 284 + 283 + 282 + 281 + 266 + 267 + 240 + 239 + 231 + 232 + 16 bis 20; südlich *wēr*. Eine Abweichung von 'er' besteht insofern, als nördlich obiger Linie *wē* herrscht bis 256 + 174 bis 182 + 305 + 303 + 294 + 277 + 278 + 271 + 272; sonst *wai*.

### C. Einzelne Grenzbestimmungen.

§ 374. 1. 'nicht': *ni* nördlich 357 + 356 + 339 + 340 + 341; südlich *nīt*, *net*, vgl. § 120. 2. 'auch': *auk* nördlich 1 bis 8 + 246 + 244 + 242 + 263 + 262 + 284 + 283 + 282 + 281 + 266 + 267 + 240 + 239 + 231 + 232 + 16 bis 20; südlich *au* bis 125 + 116 + 115 + 81 + 83 + 113 + 112 + 88 + 87 + 57 + 56 + 54 + 52 + 50 + 49 + 48 + 35 + 34 + 32 + 29 + 30; südlich Monophthong und zwar *ā*, mit folgenden Besonderheiten: *ā* Bergfreiheit, Frankenau; *ōx* Sachsenberg, Viermünden; *ōχ* Schreufa, Ellershausen. *aux* haben Harbshausen, Herzhausen, Ober-, Nieder-Orke, Ederbringhausen, Buchenberg und Louisendorf. Fürstenberg schwankt zwischen *au* und *auk*. 3. 'genug': nördlich 1 bis 9 + 236 + 235 + 234 + 12 + 13 + 33 + 32 + 28 + 26 + 20 herrscht *gənōx*, *gənūx* (seltener *gənōux*, *gənauux*,

vgl. wg. *ō* § 296); südlich *gənyrək* bis auf Hundsdorf, Hüddingen, Odershausen, Braunau, Armsfeld, Ellershausen, Allendorf, Schreufa mit *gənyrək*. 4. 'noch': *nau* (*na*) nördlich 325 + 343 + 344 + 345 + 347 + 313 + 312 + 178 + 444 + 308 + 365 + 364 + 367 + 369 + 371 + 372 + 394 + 393 + 391; südlich *nax* bis 1 + 2 bis 10 + 55 bis 59 + 50 + 51 + 34 + 32 + 28; südlich *nq̄x*, *nox*; dazu Landau, Volkhardinghausen, Bühle, Meininghausen, Dorfitter. 5. 'neun' hat nördlich 1 bis 8 + 246 + 245 + 238 + 239 + 231 + 232 + 16 bis 20 mit den Formen *nijənə*, *nijənə*, *neʒən* u. s. w. dieselben Grenzen wie wg. *i* in ursprünglich offener Silbe (vgl. § 269). Südlich wird durch die Linie 97 + 98 + 99 + 93 + 92 + 91 + 57 + 58 + 59 + 50 + 51 + 34 + 32 + 28 ein Gebiet mit *nəynə* abgetrennt (außer Herzhausen mit *nj̄nə*; Neukirchen, Nieder-Werbe, Berich, Bringhausen mit *nq̄ynə*). Im Osten herrscht *ninə* bis zur Linie 125 + 116 + 114 + 110 + 109 + 108 + 148 + 156 + 153 + 154 + 102 + 103 + 92 + 90 + 89 + 88 + 87. Das südliche Waldeck hat dann *neins*. Westlich der Linie 60 + 61 gilt die Form *nainə*. Im *ninə*-Gebiet haben Reitzenhagen, Alt-, Nieder-Wildungen, Giffnitz und Anraff *nirənə*. Frankenu hat *nēnə*; Bergfreiheit und Kleinern sagen *nainə*.

#### D. Lexikalische Grenzen.

##### 1. Substantiva.

§ 375. 'Sperling'. Nördlich 1 + 2 + 3 + 4 + 252 + 251 + 260 + 258 + 257 + 254 + 256 + 174 bis 179 + 290 + 288 + 287 + 286 + 282 + 281 + 266 + 268 + 270 + 271 + 272 *ləyljək*, *lyljək* (as. *hliuning*); südlich *špatsə*.

§ 376. 'Hefe'. *gest*, *jest*, *jest* heißt es nördlich 162 + 159 + 160 + 100 + 98 + 96 + 95 + 7 + 8 + 9 + 10 + 55 + 54 + 53 + 13 + 14 + 15 + 16 + 17 + 30 + 29 + 28; südlich *hēwə*, *hēwə*.

§ 377. 'Sichel'. *haipə* findet sich bis 1 + 2 bis 8 + 246 + 245 + 238 + 239 + 230 + 229 + 227 + 224 + 223; südlich und westlich 9 + 10 + 55 + 56 + 57 + 58 + 60 + 61 *ziʒəl*; dazu Braunau, Armsfeld, Bergfreiheit; östlich *hēpə*. Im *haipə*-Gebiet haben *hāpə* Willingen, Ammenhausen, Herbsen, Hörle, Schmilling-

hausen; *hēpa* Usseln, Schwalefeld, Rattlar; *heipa* Wetterburg, Lütersheim, Meininghausen, Elleringhausen, Braunsen, Gembeck, Massenhausen, Helsen; *hēpa* Mengerlinghausen; Berndorf *dat haip* (N.); *zikala* in Twiste und Mühlhausen, ferner Gembeck (neben *heipa*); *zikal* in Münden, Dalwigksthäl, Fürstenberg.

§ 378. 'Werg'. *hai*, *haidə*, *hēda* (vgl. § 303, 1) nördlich 1 bis 20; südlich *werk*, *wärk*.

§ 379. 'Öl'. *uolix*, *uolax* nördlich 341 + 342 + 344 + 345 + 347 + 314 + 316 + 317 + 175 + 176 + 177 + 178 + 444 + 308 + 365 + 364 + 367 + 369 + 370 + 186 + 374 + 375 + 381 + 201 + 195 + 208 + 207 + 210; südlich *fēt*, *füt*.

§ 380. 'Peitsche'. *šwypə*, *šwəpə*, *šwepə* nördlich 1 bis 10 + 55 + 54 + 53 + 13 bis 20; südlich *gaisəl*, *gēsəl*.

§ 381. 'Hausflur'. *diēla*, *dēla* (vgl. § 257) nördlich 1 bis 10 + 55 + 54 + 52 + 51 + 34 + 32 + 29 + 30 + 18 + 19 + 26; südlich *hqusērən*, *hqusērən* oder mit praefigiertem *h* *hqushērən*.

§ 382. 'Biene'. *imə*, *emə* nördlich 150 + 151 + 152 + 153 + 154 + 102 + 103 + 92 + 91 + 56 + 54 + 52 + 51 + 34 + 32 + 29 + 30 + 18 + 19 + 26; südlich *bin*, *ben*.

§ 383. 'Hühnerhort'. *weimə*, *weimalə* nördlich 357 + 356 + 339 + 354 + 348 + 344 + 342 + 341; südlich 'Hort' (vgl. § 280).

§ 384. 'Ärmel'. *moyə*, *moyə* kommt noch vor nördlich 343 + 344 + 345 + 347 + 314 + 316 + 318 + 319 + 173 + 256 + 254 + 257 + 258 + 261 + 262 + 264 + 265 + 266 + 267 + 240 + 239 + 230 + 269 + 270 + 271 + 272; südlich nur *erməl*, *ärməl*.

§ 385. *plejə* 'Flaschenzug' (Rhoden). *plejə*, *plejə* nördlich 357 + 356 + 339 + 340 + 342 + 343; südlich *trqlə*, *trql* bis I + 2 bis 7 + 247 + 243 + 244 + 245 + 238 + 239 + 230 + 229 + 228; südlich *rolə* oder *loxə* 'Luke'.

§ 386. 'Rain' ('Abhang'). *ōwār, qywār, auwār, aiwār, āywār* nach § 298 nördlich 1 bis 5 + 249 + 250 + 260 + 261 + 284 + 283 + 282 + 281 + 266 + 267 + 240 + 239 + 230 + 229 + 228; südlich *rain, rēn, rēn* nach § 303, 1.

§ 387. 'Hühnechen'. Nördlich 1 + 255 + 254 + 257 + 258 + 261 + 284 + 283 + 282 + 281 + 266 + 267 + 240 + 239 + 230 + 229 + 228 *kōykālən, kōykālən, kōykālən* (vgl. § 312); südlich *herəkālən, herəkālən*. Dalwigksthäl, Rhadern, Münden schwanken zwischen beiden.

§ 388. 'Deichsel'. *deisə, deisəla, dīsəl* bis 1 + 2 bis 8 + 246 + 245 + 237 + 235 + 233 + 232 + 16 bis 20 (vgl. § 293); südlich zwei Gebiete, geschieden durch 97 + 96 + 94 + 93 + 103 + 104 + 105 + 106 + 89 + 112 + 111 + 114 + 115 + 80 + 78 + 118 + 119: westlich *deisəl*, östlich *gešəl*. Zur Vervollständigung des Bildes seien die einzelnen Abweichungen zugefügt: *-ts-* haben Adorf, Rhenege, Wirmighausen, Flechtdorf, Vasbeek, Gembeck, Massenhäusen, Rhadern, Dalwigksthäl; *deistəl* Schwalefeld; *diksəl* Münden; *diksəl* Kleinern; *dīsəl* Altenlotheim, Sachsenberg; *deisəl* Buchenberg, Harbshäusen, Schmidt- und Kirchlotheim; *dəsəl* Bringhäusen; *daisəl* Bergfreiheit.

§ 388a. 'Heidelbeere'. Der Typus *krōnauya* (*krōnauya, krōn-uyən, krōnoyən, krōnoyən*) herrscht westlich der Linie 360 + 361 + 353 + 310 + 311 + 313 + 314 + 316 + 318 + 319 + 173 + 256 + 254 + 257 + 258 + 261 + 262 + 263 + 242 + 244 + 245 + 238 + 239 + 231 + 232 + 16 bis 20; Ober-, Nieder-Waroldern und Höringhäusen haben *knōrqyən*. Im Nordosten finden sich Formen, die auf die Neudorfer Form *heierwältən* 'Heideerdbeeren' zurückgehen. Den dritten Bestandteil dieser Form führe ich auf as. *wurt* 'Wurz' ('Kraut, Blume') zurück. Das *l* erklärt sich durch Dissimilation. Vorhanden ist das *r* z. B. in Dehringhäusen, hat aber hier Dissimilation des ersten *r* zu *l* hervorgerufen, so heißt die Form *helpərə*. Die Mehrzahl der Orte, nach Süden abgegrenzt durch die zwischen 256 und 254 einsetzende Linie 1 + 255, hat *heiwältə*. Helsen,



Wetterburg, Lütersheim und Elleringhausen haben *hərpələ*; Massenhausen, Braunau *hərpələ*; Landau *həipələ*; Erlinghausen *wəlbərtən* 'Waldbeeren'. Bühle und Volkhardinghausen gehen mit dem Süden, der die Form *haidəlbərə* (*haidəlbərə*, *hədəlbərə*, *hedəlbərə*, *hərəlbərə*, *herəlbərə*) hat. Viermünden, Schreufa, Louisendorf, Neukirchen sagen *šwartsə bəran*.

§ 388 b. 'Kirsche'. Nördlich 146 + 133 + 135 + 136 + 140 + 443 + 108 + 107 + 105 + 104 + 103 + 92 + 91 + 57 + 58 + 59 + 50 + 52 + 53 + 13 bis 20 herrscht *kiespərə*, *kəspər*, *kəspər*, *kərspər*, südlich *kərsə*; Sachsenberg hat *kəsə*, vgl. § 354.

§ 388 c. 'Mulde'. Nördlich 172 + 319 + 316 + 314 + 313 + 312 + 178 + 444 + 307 + 306 + 182 bis 186 + 374 + 375 + 381 + 201 + 195 + 194 + 193 + 214 + 275 bis 278 + 271 + 272 heißt es *mqlə*, *mqlə* (Upland), südlich *bəkən*.

§ 388 d. 'Eidechse'. Nördlich 162 + 159 + 16 + 3 bis 8 + 246 + 245 + 238 + 239 + 230 + 229 + 228 findet man *əyadəsə*, *əyadəsə*, *əyadətšə*, südlich *aidəksə*. *šitnətal* hört man in Kirchlotheim, *šitnədəl* in Harbshausen, *šətnətal* in Herzhausen, Thalitter, Fürstenberg (-*nətəl*). *šisqtər* sagt man in Berich, Bringhausen, Frebershausen, Albershausen, Armsfeld, Mehlen, Schmidtlotheim; *firgəbaintsə* in Mandern; *firgəbəntsə* in Braunau und Frebershausen; *ylmə* in Nieder-Werbe; *gələ elmə* in Armsfeld, Frebershausen; *aidaks* in Nieder-, Ober-Orke; *aidəsə* in Elleringhausen; *ədətšə* in Dorfitter. Die Endung *-dətšə* findet sich in Dorfitter, Obernburg, Nieder-, Ober-Ense, Nordenbeck. Marienhagen sagt *əyadəšə*; Eppe, Nieder-Schleidern, Alleringhausen *aikəkə*; Massenhausen, Erlinghausen *iyadəsə*; Netze *əyadəšə*.

## 2. Adverbia und Adjectiva.

§ 389. 'heute' ist *dyndāx* nördlich 343 + 344 + 345 + 347 + 314 + 315 + 177 bis 184 + 302 + 301 + 295 + 294 + 277 + 278 + 270 + 272; südlich *hydə*, *hydə*, *hədə*, *hedə*, *herə*; Bergfreiheit *haidə*; Külte, Wetterburg, Helsen, Massenhausen, Mengerlinghausen sagen *həytsə*. In Nieder-Waroldern steht *dyndāx* neben *hydə*.

Anm. Bemerkte sei, dass der Begriff 'heute' auch sonst im *dyndāx*-Gebiet durch *dyn* 'diesen' ausgedrückt wird, z. B. *dynōmēdāx* 'heute Nachmittag', *dynuorjēn* 'heute Morgen', *dynōwēnt* 'heute Abend' u. a. Vgl. Maurmann S. 137.

§ 390. 'draußen'. *boutān*, *būtān* nördlich 343 + 344 + 345 + 347 + 314 + 315 + 177 + 178 + 179 + 290 + 288 + 287 + 286 + 282 + 281 + 266 + 268 + 270 + 271 + 272; südlich *drūtān*, *drōsēn*, nach § 300.

§ 391. 'dunkel'. *dōystār*, *djstār* (vgl. § 312) bis 1 + 2 + 3 + 97 + 96 + 95 + 7 bis 20; südlich *duṛkāl*, *doṛkāl*.

§ 392. 'wie' lautet *bou*, *bū* (vgl. § 300) bis 321 + 346 + 347 + 314 + 315 + 177 bis 184 + 302 + 301 + 295 + 294 + 277 + 278 + 271 + 272; südlich *wī* (ahd. *hwio*). Das *wī* ist vom Süden her vorgerückt, vgl. § 397.

### 3. Verba.

§ 393. 'schimpfen' heißt *šaxēn* ('schänden') nördlich 321 + 320 + 319 + 173 + 256 + 254 + 257 + 258 + 261 + 262 + 263 + 242 + 244 + 245 + 237 + 235 + 233 + 231 + 230 + 229 + 227 + 226 + 17 bis 20; südlich *šītān*, *šēlān* ('schelten'); Louisendorf, Nieder-, Alt-Wildungen sagen *šimpān*.

§ 394. 'brennen'. In Rhoden werden die Formen *brōjān* 'brühen' für Praesens und Infinitiv gebraucht, in den übrigen Formen die von 'brennen'. Diese Verhältnisse finden sich nördlich 343 + 344 + 345 + 347 + 314 + 316 + 318 + 319 + 173 bis 178 + 444 + 307 + 306 + 182 bis 186 + 374 + 375 + 381 + 201 + 196; südlich *brēnān*, *brēnān*, *brānān*, vgl. § 257. Willingen, Schwalefeld, Rattlar, Usseln haben mit Metathesis des *r* die Form *biārnān*.

§ 395. 'heben'. *bōjān* findet sich nur nördlich 357 + 356 + 338 + 337 (Rhoden *bōrān*) und im Nordwesten nördlich 395 + 394 + 373 + 375 + 381 + 201 + 196; ferner in Twiste, Mühlhausen; sonst *hēwān*.

§ 396. 'fahren'. *fāran*, *fāran* nördlich 343 + 344 + 345 + 346 + 320 + 319 + 173 + 174 + 175 + 289 + 288 + 287 + 286 + 282 + 281 + 266 + 268 + 270 bis 272; südlich *fāran*, *fāran*. Adorf, Wirmighausen, Flechtdorf, Otflar, Schweinsbühl, Rhenegge, Helmscheid, Goldhausen, Nieder-, Ober-Ense haben *fāran*. Entsprechend lautet das Participium praet. *afort*, *gafört*: *gafāran*, nur die letztgenannten fünf Orte haben *gafört*, *afört*.

Kurze Übersicht über die Ergebnisse des dialektgeographischen Teils.

§ 397. Die beigegebene Karte zeigt in roter Farbe eine Fülle von Teilstrecken, die in ihrer verschiedenen Stärke, zu Linien zusammengesetzt, das Bild der heutigen waldeckischen Sprachlandschaft ergeben. Entstanden sind diese Stärkeabstufungen auf Grund einer sorgfältigen Auszählung, bei der sämtliche vorkommenden Teilstrecken, auch da, wo die Ausnahmen nicht durch Zahlen sondern durch Ortsangabe bezeichnet sind, ohne Rücksicht auf Gruppen- oder Wortlinien registriert sind. Wenn man die Menge der Einzelabweichungen beachtet, mussten sich bei dieser Auszählung nach Erscheinungen hohe Zahlen für einzelne Teilstrecken ergeben. Aber auch wenn man Gruppen- und Erscheinungslinien trennte, würde sich kein anderes Bild ergeben. Um das festzustellen, braucht man sich nur einmal eine Pause mit den Bildern einzelner Wörter zum Vocalismus und zum Consonantismus zu machen. Einem aufmerksamen Beobachter wird auffallen, dass fast alle Linien von Osten nach Westen, nicht von Norden nach Süden verlaufen. In der Tat lässt sich das Wellenbild, welches Wrede in der Recension des Bauer-Collitzschen Wörterbuchs in den Hauptzügen angedeutet hat, aus der Karte ablesen. Zur Verdeutlichung ist die Skizze im Maßstabe 1:1000000 beigegefügt. Auf ihr sind nur einige wenige, besonders anschauliche Einzellinien zusammengefasst. Sie lassen sich an der Hand des dialektgeographischen Teils und der folgenden Zusammenstellungen beliebig vermehren. Es lässt sich so auffassen, dass einerseits die Linie 1 bis 20, andererseits die Linie 172 bis 190 die Höhepunkte der Wellen, die sich vom Norden wie Süden her über das Gebiet ergossen haben, darstellen. Südlich 1 bis 20 flaut die Kraft der niederdeutschen

Wellen ab, nördlich 172 bis 190 die der mitteldeutschen Wellen. Das dazwischen liegende Gebiet zeigt eine höchst interessante Mischung zwischen niederdeutschen und mitteldeutschen Elementen. In erster Linie gehört hierher die Endung des Plural ind. präs. (vgl. §§ 366 f.), ferner das geschlossene *e* für wg. *i* in ursprünglich offener Silbe z. B. in 'Wiese' (vgl. § 269), das geschlossene *o* für wg. *u* in ursprünglich offener Silbe in 'Kugel' (vgl. § 281), die Vorsilbe *ge-* (vgl. § 370), *sk* anlautend (vgl. § 321); im Einzelnen: 'dreschen' (vgl. § 354); 'tun' (vgl. § 297, 2); 'Käse', 'Schäfer', 'Schere' (vgl. § 289, 2); 'heiß' mit dem interessanten *ts* im Auslaut (vgl. § 328); 'Ohren' (vgl. § 305, 2); 'gegen' (vgl. § 249, 5); 'Sense' mit der Form *zaintsə* in Höringhausen, einer Compromissform aus *zait्सə* und *zentsə*; 'euch' (vgl. § 372); 'wie' (*bū: wī*, vgl. § 392); 'auch' (vgl. § 374, 2). Als letzter Ausläufer eines mitteldeutschen Einflusses erscheint (vgl. Wrede a. a. O.) die Unterscheidung des Dativs und Accusativs beim Personalpronomen, die beide erst in Wethen (im äußersten Nordosten) in die Form des Accusativs *mik* zusammenfallen. Umgekehrt lassen sich als südlichste niederdeutsche Wellen auffassen *frist* 'Rist', *frāza* 'Rasen' gegenüber *frījan: rījan* (vgl. § 364); *qsa* 'Ochse' : *fuk's* (vgl. § 329); die Hiatusfüllung *j* bei 'freien', 'speien' u. s. w. (vgl. § 358 f.). Die lexikalischen Grenzen gewähren ebenfalls ein recht anschauliches Bild für beide Einflussgebiete (vgl. §§ 375 ff.).

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt manche auf den ersten Blick befremdende Form das richtige Licht, zu deren Erklärung man sonst zu einer Reihe von besternten Formen seine Zuflucht nehmen müsste. Der mitteldeutsche Einfluss tritt hauptsächlich im Vocalismus zutage; für den Consonantismus ist die Linie 1 bis 20 im wesentlichen die Schranke. Man muss daher mit Rücksicht auf den Vocalismus wohl von einem Übergangsgebiet zum Mitteldeutschen reden, wenn man die waldeckische Mundart richtig einordnen will.

§ 398.

Auszählungstabelle.

Teil- str.	Vor- kommen (mal)	Teil- str.	Vor- kommen (mal)	Teil- str.	Vor- kommen (mal)	Teil- str.	Vor- kommen (mal)	Teil- str.	Vor- kommen (mal)
1	138	51	78	96	24	140	11	183	46
2	115	52	43	97	37	141	10	184	57
3	106	53	36	98	20	142	7	185	49
4	96	54	49	99	35	143	7	186	47
5	92	55	53	100	32	144	8	187	43
6	95	56	57	101	8	146	24	188	41
7	96	57	75	102	10	147	2	189	24
8	97	58	70	103	15	148	1	190	26
9	88	59	53	104	11	150	4	193	39
10	88	60	49	105	14	151	4	194	37
11	54	61	57	106	12	152	4	195	38
12	60	63	46	107	13	153	6	196	48
13	73	64	52	108	12	154	7	199	10
14	71	65	12	109	10	155	5	200	6
15	70	77	28	110	25	156	8	201	16
16	93	78	22	111	12	157	8	206	36
17	96	79	20	112	23	158	1	207	9
18	108	80	13	113	12	159	14	208	6
19	109	81	20	114	34	160	37	209	5
20	83	82	13	115	29	161	26	210	36
26	55	83	23	116	54	162	12	214	15
28	89	84	15	117	10	164	1	217	8
29	41	85	12	118	40	172	47	223	11
30	42	86	5	119	43	173	44	224	6
31	1	87	23	125	54	174	41	225	5
32	93	88	20	131	25	175	45	226	15
33	20	89	13	133	5	176	34	227	17
34	83	90	8	134	5	177	53	228	21
35	71	91	52	135	4	178	57	229	33
37	4	92	49	136	10	179	36	230	34
48	73	93	46	137	13	180	32	231	22
49	56	94	16	138	29	181	30	232	48
50	76	95	21	139	33	182	48	233	37

Teil- str.	Vor- kommen (mal)	Teil- str.	Vor- kommen (mal)	Teil- str.	Vor- kommen (mal)	Teil- str.	Vor- kommen (mal)	Teil- str.	Vor- kommen (mal)
234	26	268	20	302	15	345	33	382	5
235	32	269	5	303	4	346	13	383	5
236	14	270	22	304	4	347	28	384	7
237	33	271	34	305	4	348	23	385	7
238	13	272	32	306	26	349	14	391	10
239	39	273	2	307	33	350	15	392	8
240	29	274	10	308	11	351	19	393	7
241	6	275	16	309	10	352	19	394	11
242	11	276	19	310	16	353	19	395	11
243	8	277	13	311	9	354	12	401	5
244	15	278	16	312	20	355	4	403	18
245	44	279	5	313	15	356	25	410	4
246	49	280	21	314	25	357	25	411	5
247	2	281	23	315	22	360	15	412	7
248	6	282	31	316	33	361	14	413	6
249	11	283	17	317	15	362	4	417	6
250	13	284	32	318	27	363	28	427	6
251	4	285	17	319	26	364	20	428	15
252	5	286	23	320	18	365	11	429	12
253	3	287	24	321	24	366	16	430	6
254	38	288	23	325	2	367	16	431	24
255	40	289	17	332	12	368	11	432	26
256	30	290	12	333	2	369	14	433	28
257	36	291	10	334	2	370	13	434	35
258	28	292	15	335	3	371	11	435	3
259	15	293	13	336	4	372	16	436	32
260	15	294	27	337	23	373	8	437	5
261	36	295	18	338	19	374	14	438	33
262	17	296	6	339	18	375	20	439	21
263	13	297	8	340	13	376	7	440	14
264	6	298	4	341	23	377	23	441	14
265	18	299	6	342	27	378	20	442	7
266	37	300	8	343	31	379	20	443	10
267	26	301	17	344	33	381	17	444	29

Anm. 1. Durch die Einschaltung der §§ 374, 5 und 388 a—d verschieben sich die Auszählungszahlen. Da die Tabelle schon gedruckt war, seien die Änderungen hier angemerkt. Um 1 erhöht sich die Auszählungsziffer bei folgenden Teilstrecken: 2, 13, 14, 15, 28, 32, 34, 51, 52, 53, 60, 61, 87, 88, 89, 90, 93, 97, 98, 99, 102, 104, 107, 109, 110, 114, 116, 125, 133, 135, 136, 140, 146, 153, 154, 156, 159, 162, 172, 173, 178, 182, 183, 184, 186, 193, 194, 195, 201, 214, 228, 229, 230, 242, 244, 254, 255, 256, 257, 258, 261, 262, 263, 271, 272, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 306, 307, 310, 311, 312, 318, 360, 361, 374, 375, 381, 443, 444; um 2 bei 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 50, 56, 57, 58, 91, 103, 231, 232, 313, 314, 319; um 3 bei 17, 18, 19, 20, 52, 92, 238, 239, 245, 246; um 4 bei 16. Das Gesamtbild ändert sich im wesentlichen nicht, nur die Teilstrecke 311 wird III. Grades, 444 II. Grades (auf der Karte so eingezeichnet).

Anm. 2. In die beigegebene Karte sind die obigen Dialektlinien folgendermaßen abgestuft eingetragen: rot punktiert sind als Dialektlinien IV. Grades die Teilstrecken, die 1 bis 9 mal vorkommen, im ganzen 75; dünn rot eingezeichnet sind die Teilstrecken, die 10 bis 29 mal vorkommen, als Dialektlinien III. Grades, im ganzen 153; dick rot solche, die 30 bis 59 mal vorkommen, als Dialektlinien II. Grades, im ganzen 79; besonders dick rot die Linien, die 60 bis 140 mal vorkommen, als Dialektlinien I. Grades, im ganzen 28.

---

## Historisch-erklärender Teil.

---

§ 399. Im Folgenden soll eine historische Begründung der Dialektlinien, die sich oben ergaben, unternommen werden. Maßgebend für diesen Versuch ist die Überzeugung, dass die historischen Grenzen, zu denen ich auch die kirchenpolitischen zähle, die Dialektbildung entscheidend beeinflussen. Andere Einflüsse sollen damit nicht geleugnet werden; wo sie fassbar sind, werden sie mit zur Erklärung herangezogen. Eins muss aber bemerkt werden, dass sich natürlich leichter die den historischen Grenzen entgegenwirkenden Einflüsse erkennen lassen als die mit jenen parallel verlaufenden. Leicht bleibt so das eine oder andere Moment unberücksichtigt oder kommt nicht zu seinem Recht. Trotzdem besteht der oben aufgestellte Grundsatz m. E. zu Recht, wenigstens für Gebiete mit durchaus ländlichem Charakter wie das meine. Das mundartliche Bewusstsein ist im behandelten Gebiet innerhalb der Gesamtmundart durchaus konservativ gerichtet, nicht allerdings in einzelnen Orten gegenüber dem mächtigen Einfluss der Schrift- und Stadtsprache (vgl. z. B. Helsen und Wetterburg § 7). Jeder Ort hält seine Art zu sprechen für schöner als die des Nachbarorts (*dē kwakalt*, hört man meist sagen). Jeder, der einheiratet, Mann oder Frau, bekommt das oft genug zu hören und lebt immer längere oder kürzere Zeit als eine Art Fremdkörper in der neuen Sprachgemeinschaft, bis er sich anpasst oder die Einheimischen sich daran gewöhnt haben. Auch die Kinder aus solchen sprachlichen Mischehen schließen sich meist der Mundart des aus dem Orte stammenden Teils an. Besonders ausgeprägt ist dies Empfinden gegenüber den Nachbarorten, die in einem andern Staate liegen (z. B. *im proysōskan* 'im Preußischen'), und den Orten, die im



Ederkreise (also wesentlich auf mitteldeutschem Sprachboden) liegen. Beobachten konnte ich das besonders in Freienhagen, wo die aus Netze Einheiratenden fast Zeit ihres Lebens isoliert mit ihrer Mundart bleiben.

§ 400. Über die Anordnung des Stoffes sei folgendes bemerkt. Voran schicke ich eine kurze Übersicht über die territorialgeschichtliche Entwicklung des behandelten Gebiets. Sie tut im wesentlichen kund, dass dem sprachlichen Wellenbild auch ein politisches Schwanken entspricht. Ein kirchenpolitischer Entwicklungsgang schließt sich an. Er bringt an wichtigen Stellen Aufschlüsse über das Wellenbild, insofern als nachgewiesen wird, dass dieselben Orte z. T. kirchenpolitisch und territorial verschiedenen Macht-sphären eingeordnet sind. Ein dritter Abschnitt bringt dann in tabellarischer Übersicht die Dialektlinien nach Graden geordnet mit Hinzufügung der historischen Kriterien, die sich für die Einzellinie geben lassen. Gleichzeitig wird, wo es nötig erscheint, bemerkt, ob mir die Kriterien die Linien genügend zu erklären scheinen oder nicht. Schließlich soll das Gesamtergebnis kurz herausgestellt werden und im Zusammenhang damit die Frage nach dem Verhältnis der Gaugrenzen und Stammesgrenzen zu den Dialektgrenzen erörtert werden. So wird sich, hoffe ich, ein klares Gesamtbild über die historische Entwicklung der Mundart des behandelten Gebietes gewinnen lassen.

## I. Übersicht über die territorialgeschichtliche Entwicklung des behandelten Gebietes.

### a) Das heutige Fürstentum Waldeck.

§ 401. Als Quellen für die Darstellung dienten mir vor allem J. A. T. L. Varnhagen Grundlagen der waldeckischen Landes- und Regentengeschichte (Göttingen 1825) und L. Curtze Geschichte und Beschreibung des Fürstentums Waldeck (Arolsen 1850). Die neueren Abhandlungen in den Beiträgen zur Geschichte der Fürstentümer Waldeck und Pyrmont (4 Bde. 1864—1871), wie die in den Geschichtsblättern des waldeckischen Geschichtsvereins (seit 1901), endlich alle andern Abhandlungen zur waldeckischen Landesgeschichte sind zu Rate gezogen, soweit ich ihrer habhaft werden

konnte. Sie bieten aber territorialgeschichtlich wenig Neues. Bei Zweifeln habe ich mich bemüht, auf die Quellen zurückzugehen, meist allerdings ohne nennenswerten Erfolg, da ich Nichtfachmann bin. Leider bieten alle für Waldeck vorhandenen Arbeiten nur Regentengeschichte und nicht die für unsere Zwecke allein in Betracht kommende Siedlungs- und Territorialgeschichte. Das Material zu einer solchen, das überall zerstreut vorlag, musste mühevoll zusammengestellt werden. Im wesentlichen werde ich hier kaum Neues bringen, da die Bestände des Waldeckischen Archivs, die sich augenblicklich in Marburg zur Durchsicht und Ordnung befinden, zum weitaus größten Teil noch ungeordnet daliegen und eine Arbeit in den ungeordneten Beständen lange Zeit in Anspruch nehmen würde, ohne vielleicht wesentliche Resultate zu Tage zu fördern. Zu Gebote standen mir durch die Güte der Marburger Archivverwaltung, insbesondere des Herrn Archivars Dr. Bier, der diese Teile (1913) bearbeitete, Regesten über die ältesten waldeckischen Urkunden, die wenig für unsere Zwecke enthielten, und der Kartenvorrat des Archivs, der sich ebenfalls bei genauer Prüfung als unzuverlässig erwies, bis auf einige innere Grenz- und Flurkarten. Zugänglich war mir ferner die Karte von der Grafschaft Waldeck, die der Corbachische Rector Jeremias Nicolai, ein geborner Waldecker, für den großen Homannischen Atlas, Nürnberg 1733, angefertigt hat. Diese Karte zeichnet sich aus durch tadellose, genaueste Ausführung. In demselben Atlas sind übrigens von dieser Karte abweichende, von Homann entworfene Blätter enthalten, die jeden Anspruchs auf Zuverlässigkeit entbehren. Im Archiv befindet sich ein in Bezug auf die Namensschreibung durchaus fehlerhafter, in den Grenzen aber wohl zutreffender Nachstich der von Jost Moers (Mohrs) gefertigten Karte von Waldeck aus dem Jahre 1575. Letztere beiden Karten kommen für die Bestimmung der Grenzen allein in Betracht. Für die innere Grenzbestimmung gab mir zunächst die Nicolaische Karte die Ämter des 18. Jhts. Diese Amtsgrenzen habe ich, soweit wie möglich, an Hand der mir zur Verfügung stehenden Amtsrechnungen, Urkunden u. s. w. zurückzuverfolgen gesucht.

§ 402. Das jetzige Fürstentum Waldeck hat 110 Orte, die sich auf drei Kreise verteilen: den Kreis der Twiste, den west-

lichen Kreis des Eisenbergs und den südlichen Kreis der Eder (vgl. Karte). Der Kreis des Eisenbergs schließt die preußische Enclave Eimelrode mit den Dörfern Eimelrode, Hemmighausen, Deisfeld in sich. Die Enclave Höringhausen wird von allen drei Kreisen umklammert. Diese Kreiseinteilung besteht erst seit dem Verträge mit Preußen vom Jahre 1867. Von 1816 bis 1866 war das Land in die Districte (oder Oberämter) der Diemel, Twiste, Werbe, Eder, des Eisenbergs mit dem Amt Lichtenfels eingeteilt. Soweit sich diese beiden Grenzveränderungen nicht an alte Kirchspiel- oder Amtsgrenzen anlehnten, haben sie keinen nachweisbaren Einfluss auf die mundartliche Entwicklung ausgeübt. Vor 1816 gab es 9 Ämter, wie sie auf der Karte von Nicolai 1733 sich finden. Es waren die Ämter Rhoden mit Rhoden (Stadt) und den Dörfern Dehausen, Ammenhausen, Wethen, Wrexen; Eilhausen mit Eilhausen (heute Domäne), Kohlgrund, Neudorf, Helmighausen, Hespringhausen; Arolsen mit Arolsen, Mengeringhausen, Helsen, Schmillinghausen, Herbsen, Hörle, Massenhausen, Vasbeck, Gembeck, Mühlhausen, Wirmighausen, Twiste; Wetterburg mit Wetterburg und Külte; Landau mit Landau, Lütersheim, Braunsen, Elleringhausen, Volkhardinghausen, Bühle, Freienhagen, Dehringhausen, Nieder-Waroldern, Ober-Waroldern, Strothe, Meininghausen; Waldeck mit Waldeck, Alraff, Ober-Werbe, Nieder-Werbe, Sachsenhausen, Berich, Netze, Böhne, Königshagen, Bergheim, Mehlen, Affoldern, Buhlen, Hemfurt, Kleinern, Gellershausen, Bringhausen; Wildungen mit Nieder-Wildungen, Alt-Wildungen (Amtssitz), Giffnitz, Anraff, Wellen, Wega, Mandern, Braunau, Odershausen, Bergfreiheit, Armsfeld, Hundsdorf, Hüdzingen, Frebershausen, Albershausen, Reinhardshausen, Reizenhagen; Lichtenfels mit Immighausen, Rhadern, dem heutigen Dalwigsthal, Münden, Neukirchen und den Städten Sachsenberg und Fürstenberg; des Eisenbergs mit Corbach, Goddelsheim, Hillershausen, Eppe, Nieder-Schleibern, Nieder-Ense, Ober-Ense, Nordenbeck, Goldhausen, Lengefeld, Lelbach, Berndorf, Helmscheid, Flechtdorf, Benkhausen, Adorf, Rhenege, Sudek, Giebringhausen, Schweinsbühl, Heringhausen, Stormbruch, Ottlar, Rattlar, Schwalefeld, Willingen, Usseln, Neerdar, Bömighausen, Alleringhausen, Welleringhausen, Rheana. Im Einzelnen haben diese Ämter folgende Geschichte.

§ 403.

1. Amt Rhoden.

1575, 1595 besteht nach den eingesehenen Amtsrechnungen das Amt in dem Umfange von 1733. Schon 1492 wird aber in einer Urkunde des Grafen Otto ein Amt zu Rhoden erwähnt und schon 1390 und 1463 ein Amtmann zu Rhoden. Rhoden selbst ist ein alter Ort, zuerst 1021 genannt. 1244 schon heißt Graf Adolf von Waldeck Roden opidum meum. Bei Rhoden, im Tale vor Wrexen, befand sich das wahrscheinlich im 30jährigen Kriege zerstörte Dorf Alt-Rhoden, von dem heute noch die Kirchenruine steht und Flurnamen zeugen. Ammenhausen wird 1349 villa genannt. 1492 wird das verwüstete Dorf den Antonitern von Grünberg, die das Kloster Arolsen innehatten, zur Besiedlung mit Köthnern überlassen, ebenso Dehausen, Hesperinghausen, nachdem sie schon in Schmillinghausen, Herbsen, Hörle festen Fuß gefasst hatten. Da die späteren Rentregister des Klosters Arolsen, von dem aus die Antoniter colonisierten, keine Einkünfte aus Hesperinghausen und Dehausen anführen, so scheint es in diesen Orten zur Ausnutzung der Siedlungserlaubnis nicht gekommen zu sein (vgl. Waldeck. Geschichtsblätter Bd. I, S. 75 ff.). Wethen ist ebenfalls ein alter Ort. 1231 ist Wethen schon Pfarrei. Wrexen wird 1294 erwähnt. Rübel vermutet in Wrexen altes karolingisches Königsgut (vgl. Rübel, Die Franken, ihr Eroberungs- und Siedlungssystem im deutschen Volkslande, Bielefeld und Leipzig 1904, S. 8). Früher lag an der Orpe noch das Dorf Billinghausen, das jetzt nur noch ein Gut ist; das Dorf hat 1315 einen eigenen Pfarrer.

§ 404.

2. Amt Eilhausen.

Nach der Amtsrechnung von 1586 besteht das Amt Eilhausen aus den Orten Eilhausen, Helmighausen, Hesperinghausen, Neudorf und Kohlgrund. 1541, 1543 wird aber schon das Amt erwähnt, und 1561 liegen Helmighausen und Neudorf im Amte. Eilhausen wird schon 1021 genannt, später wird das Dorf wüst und ist heute Domäne. Helmighausen gehört 1521 dem Grafen Philipp, wird aber 1298 schon erwähnt. Hesperinghausen wird 1231 und 1298 angeführt, ist aber wohl älter. Kohlgrund ist aus zwei Siedlungen entstanden, die noch 1532 als Schmeddehagen und Kohlergrund unterschieden waren. Es verdankt seine

Entstehung den Schmieden und Kohlenbrennereien, die hier angelegt wurden. Neudorf ist 1537 neu gebaut, aber wohl schon früher vorhanden gewesen.

§ 405.

3. Amt Arolsen.

1569 besteht das Amt in dem Umfange wie 1718, 1731, 1733. Bis 1529 hatte der Amtmann seinen Sitz in Mengerlinghausen, das Amt heißt dann auch Amt Mengerlinghausen. 1526 wurde das Kloster Arolsen vom Grafen Philipp III. eingezogen, dazu gehörten die Dörfer Remminghausen, Helsen, Schmillinghausen, Herbsen und Hörle. Arolsen war früher eine villa schon 1130, dann Kloster. Die heutige Stadt verdankt ihre Entstehung dem Schloszbau des Fürsten Anton Ulrich, der den Anbauern 1719 große Freiheiten zugestand (vgl. Geschichtsbll. 1910 S. 1 ff.). Mengerlinghausen ist eine alte Stadt, die 1299 schon oppidum genannt wird. Bis 1717 hielt der waldeckische Amtmann Gericht ab, von da an ein Commissarius der Stadt. Helsen wird 1353 villa genannt, erwähnt aber schon 870 (vgl. Geschichtsbll. 1900 S. 5). Massenhausen wird 1300 villa genannt. Vasbeck gehörte bis ca. 1736 zum Amt Wetterburg. Wirmighausen gab 1043 Zehnten nach Horhusen (Marsberg). Es gehört bis 1867 zum Amt Arolsen, kam erst dann zum Twister Kreis. Gembeck ist 1011 Besitz des Bischofs Meinwerk von Paderborn. Mühlhausen hat 1101 schon eine Kirche. Twiste wird 1058 erwähnt. Schmillinghausen wird 1312 von Külte als eigene Pfarrei getrennt, 1492 an die Antoniter vergeben (s. § 403), ebenso kommt Herbsen 1492 an die Antoniter. Hörle ist 1128 zuerst erwähnt und kommt 1492 auch an die Antoniter.

§ 406.

4. Amt Wetterburg.

1535, 1591, 1595 besteht das Amt aus Wetterburg, Külte und Vasbeck. Letzteres gehört noch 1731 hierher. Wetterburg ist wohl um die alte Burg entstanden, die 1306 zuerst genannt ist. 1537 hat das Dorf 22 Häuser. Külte gehört 1036 nach Paderborn. 1312 wird Schmillinghausen kirchlich von Külte abgetrennt. Vasbeck s. o. § 405. Vgl. Koch, Geschichtsbll. 1921, 39 ff.

§ 407.

5. Amt Landau.

1557 besteht das Amt aus Landau, Braunsen, Dehringhausen, Elleringhausen, Bühle, Lütersheim, Nieder-, Ober-Waroldern. 1366 wird ein Amtmann erwähnt. Landau hat 1331 schon Rat und Siegel. Elleringhausen wird 1281 zuerst genannt, Nieder-Waroldern 1120, Ober-Waroldern 1318. In Dehringhausen kommen 1352 villani vor. Braunsen ist erst um 1480 nach dem Aussterben der Herrn von Brunhardessen entstanden. Bühle hat 1787 21 Häuser. Volkhardinghausen ist 1715 aus der Meierei des ehemaligen Klosters hervorgegangen. Lütersheim wird 1303 zur Hälfte an die waldeckischen Grafen von Corvey verpfändet. 1413 haben die waldeckischen Grafen Lehen in Meininghausen; 1231 gehört dies zu Paderborn. Strothe wird 1251 erwähnt. Freienhagen ist eine alte Stadt. 1253 sind schon Bürgermeister und Bürger zu Freienhagen genannt; dort war ein alter Freistuhl.

§ 408.

6. Amt Waldeck.

1504, 1532 gehören dazu Waldeck, Bergheim, Hemfurt, Gellershausen, Kleinern, Affoldern, Königshagen, Niedern-Werbe, Böne, Sachsenhausen, Mehlen, Netze, Buhlen, Bringhausen, Vornhagen. 1370 wird schon ein Amtmann zu Waldeck erwähnt. 1404 wird Friedrich von Hertinghausen und seine Erben zum Amtmann in Waldeck und Naumburg eingesetzt (Archiv). Sachsenhausen ist 1246 gegründet. Von Waldeck werden 1274 burgenses erwähnt. 1682 wird das jetzige Dorf Alraft gegründet, vorher ist es aber schon ein Gut. Ober-Werbe ist nach Aufhebung des Klosters Werbe (1537) allmählich entstanden. Nieder-Werbe wird 1244 als villa erwähnt. Berich ist 1753 aus der Klostermeierei Berich und einem Teil der herrschaftlichen Güter Vornhagen gebildet. Buhlen wird schon 850 genannt, ist 1388 Dorf. Affoldern wird 850 als villa Affaltrahe erwähnt. Bergheim ist 1085 Mutterkirche. Böhne wird 1537 erwähnt. 1295 kommt eine Frau von Cunyngeshagen vor. In Netze wird 1228 ein Kloster gestiftet. Hemfurt wird 1298 villa genannt. In Bringhausen sind 1331 villani erwähnt. Gellershausen wird 1350 villa genannt. Kleinern hat 1303 eigene Pfarrei. Mehlen ist schon 850 ein Dorf. Bergheim, Wellen, Königshagen gehörten bis 1848 zum gräflich waldeckischen Gerichtsbezirk Bergheim.

Anm. Die Deutung Affaltraha = Affoldern in Waldeck wird neuerdings von Reimer (Historisches Ortslexikon für Kurhessen, Marburg, Elwert, 1923, unter Affaltraha) bestritten.

§ 409. 7. Amt Wildungen.

1579 gehören zum Amt Anraff, Wellen, Wega, Mandern, Gershausen, Braunau, Odershausen, Armsfeld, Hunsdorf, Hüdningen, Frebershausen, Reinhardshausen, Albershausen, Reizenhagen, Giffnitz, Nieder-Wildungen, Alt-Wildungen, Wenzigerode. 1549 wird das Amt schon erwähnt und 1483 wird Ludwig von Rodenhausen zum Amtmann in Wildungen bestellt. Alt-Wildungen bekommt 1499 eine neue Ordnung, das Schloss wird 1247 zuerst erwähnt. Nieder-Wildungen soll aus 5 Dörfern zusammengewachsen sein; die Stadt hat schon 1262 ein eigenes Siegel. Züschon wird 1074 Zuschinun, 1308 opidum Tuschena in Hassia genannt (Landau, Beschr. d. Hessengauges S. 56). Giffnitz wird 736 zuerst urkundlich bezeugt. Anraff ist 1378 als Dorf genannt, Wega 1321 als villa. Mandern wird 1044 zuerst erwähnt. Odershausen ist 1308 als Dorf bezeugt, ebenfalls Braunau. Gershausen, jetzt Meierei, war 1588 noch Dorf. Bergfreiheit ist ein junges Dorf, das dem Bergbau seine Entstehung verdankt; 1614 wird zuerst eine Hütte erwähnt. Armsfeld finde ich 1253 erwähnt, Hunsdorf erst 1552. Hüdningen hatte 1448 eine Kirche. Reinhardshausen wird 1404 genannt. Reizenhagen hat 1163 eine Kirche. Albershausen ist 1242 genannt, Frebershausen 1548.

§ 410. 8. Amt Lichtenfels.

1298 verpfändet Corvey dem Grafen von Waldeck das damalige Amt Münden, nachdem es 1267 das Schloss Lichtenfels und die Städte Sachsenberg und Fürstenberg mit ihren Gebieten verpfändet hatte (vgl. Geschichtsbll. 1903 S. 8). 1473 erfolgt dann die Belehnung der Gebrüder Joh. und Reinhard von Dalwig mit dem Schloss und Amt Lichtenfels (ohne Sachsenberg und Fürstenberg). Es blieb seit dieser Zeit bei der Familie. Auf einer Grenzkarte von Joh. Bert 1586 ist die Grenze gegen Westen wie 1733 verzeichnet (Archiv). Sachsenberg wird 1125 schon erwähnt, Fürstenberg 1231, 1244. Immighausen, 838 erwähnt, hat 1239 schon eine Kirche. Rhadern wird 1298 bisher zuerst genannt, ebenso Münden.

Auf der Karte von Joh. Bert wird es Dreckmünden genannt. Dalwigsthal ist ein junger, 1850 noch nicht feststehender Name für die Dalwigschen Güter Sand und Camp, die 1555 und 1593 angelegt sind. Neukirchen finde ich 1336 zuerst bezeugt (vgl. zu Neukirchen § 427).

§ 411. 9. Amt des Eisenbergs.

1571, 1598 besteht das Amt in dem Umfange wie 1733, nur Eppe und Hillershausen gehören zur Herrschaft Düdinghausen, so auch 1586 auf der Karte von Joh. Bert. Im Hauptvergleich mit Köln 1663 kommt Eppe und Hillershausen in den endgültigen Besitz Waldecks. 1535 ist Joh. Wolf v. Gudenberg Amtmann auf dem Eisenberge; 1465 wird dort schon ein Amtmann genannt. Corbach gehört 980 dem Kaiser Otto II. und ist 1189 schon Stadt. Berndorf finde ich 1231 zuerst bezeugt bei der Neueinteilung der Paderborner Diözese (Wenck II, 379). Helmscheid ist 838 schon bezeugt. In Flechtdorf wird 1101 ein Kloster gestiftet. Benkhausem wird 1537 zuerst genannt, Giebringhausen 1542, Sudek 1354. Adorf ist 1231 Sitz eines Vicearchidiaconus. Rhenegge ist 1113 schon genannt. Heringhausen wird 1043 erwähnt, Stormbruch 1052, Ottlär 1512, 1537, Schwalefeld 1464. Willingen ist wahrscheinlich erst nach 1514 infolge der Anlage eines Hammers entstanden. Usseln wird erst 1378 urkundlich bezeugt, ist aber wohl älter. Rattlar finde ich 1168 bezeugt. Neerdar hat 1738 eine Kirche. Bömighausen ist 1401 genannt. Schweinsbühl, ein jüngeres Dorf, ist 1537 im Besitz der Grafen zu Waldeck. Rhena gehört 980 dem Kaiser Otto II. Wellinghausen hat 1351 eine Kirche. Alleringhausen wird 1397 zuerst bezeugt, Nieder-Schleidern 1313, Goldhausen, ein junges Dorf, 1537. Über Eppe und Hillershausen siehe § 412. Goddelsheim gehört 888 dem Kaiser Arnulf. Ober-Ense ist 1036 Vorwerk von Corbach. Nieder-Ense ist 1030 erwähnt, Nordenbeck 1346. Lengefeld ist 1036 Vorwerk von Corbach. Lelbach gehört 980 dem Kaiser Otto II.

§ 412. Der eben gegebene Überblick zeigt, dass sicher seit etwa 1500 die Amtsgrenzen von 1733 wirksam sind. Die Gesamt-



grenze der Grafschaft ist vor 1613 nach Westen hin ausgedehnter gewesen. In dem 1663 mit Kurköln abgeschlossenen Hauptvergleich verzichtet Waldeck auf die Landeshoheit über die Herrschaft Canstein, Köln auf die über die Dörfer Münden, Neukirchen, Rhadern, Eppe und Hillershausen. Damit wurde einem langjährigen Streit mit dem mächtigen Nachbarn Cöln ein Ende gemacht. Auf der Karte von Jost Moers gehören gerade im Nordwesten große Gebiete zur Grafschaft und zwar die Herrschaft Düdinghausen mit Hillershausen, Eppe, Nieder-, Ober-Schleidern, Wissinghausen, Defeld, Referinghausen, Tietmaringhausen, Düdinghausen; die Grafschaft Grönebeck mit Grönebach, Hildfeld, Niedersfeld, Siedlingshausen; die Grafschaft Bigge; die Hälfte der Grafschaft Rudenberg; die Grafschaft Olsborn; die Orte Antfeld, Altenbüren, Brilon und Kefflike; die Nordernau und Lichtenscheid auf dem Astenberg; Budefeld im Amte Fredeburg; Züschen, Medelon, Vilden und Warensdorf im Amte Medebach. Alle diese Orte fasst man zusammen als den Grund Astinghausen. Von diesem Gesamtanspruch rettete Waldeck gegen die ständigen Fehden des katholischen Köln schließlich nur Eppe, Nieder-Schleidern und Hillershausen, alles andere ging verloren. Die übrigen Grenzen stehen im wesentlichen seit ca. 1400 fest. Aber auch an ihnen tritt die Schwäche Waldecks gelegentlich hervor. So wurde 1715 noch Wenzigerode von Hessen durch eine 14 tägige Heimsuchung des Amts Wildungen geraubt (vgl. Geschichtsbll. 1912 S. 1 ff.). Niederurf gehörte eine Zeit lang zu Waldeck, wurde dann aber von den Besitzern (1408) Hessen aufgetragen. Ehringen wurde 1438 an Hessen verpfändet, kam erst 1635 erblich dazu, die Collatur der Pfarrei hat aber heute noch der Fürst von Waldeck. Man sieht, ständig hat sich die kleine Grafschaft gegen Angriffe, räuberische Gelüste seiner mächtigen Nachbarn zu wehren. Es dürfte wohl nicht zuviel gesagt sein, wenn ich annehme, daß die Grafschaft Waldeck im wesentlichen um 1400 feststand. Sie ist ununterbrochen im Besitz der Grafen von Waldeck (Schwalenberg) gewesen; diese hatten schon 1151 multas et amplas possessiones im heutigen Waldeck (vgl. Varnhagen S. 239). Sie wurden Schirmvögte des Klosters Corvey, mit welchem Amte Belehnungen u. s. w. verbunden waren. Gleichzeitig waren die Schwalenberger Grafen auch Schirmvögte des Stifts Paderborn. Ihren Güterbesitz werden sie durch Heiraten, Kauf, Tausch, Lehns-

übertragungen von Schwächeren langsam vergrößert und so den Grundstock für die heutige Grafschaft gelegt haben.

§ 413. Seit 1397 blieb das Land stets unter mehrere Regentelinien gespalten, von 1421—1538 unter 2 Linien, von 1538—1598 unter 3 (von 1575—77 unter 5 Grafen!), von 1598—1697 wieder unter 2 Linien. Von da ab regiert eine Linie. Diesen Erbteilungen lege ich für die Sprachentwicklung keinen Wert bei, soweit sie nicht mit den bestehenden Linien der Ämter oder Pfarreien zusammenfallende Grenzen haben. Diese Teilungen waren jedenfalls in Waldeck nur rein finanztechnischer Art, so bekam z. B. 1538 Heinrich VIII, der Stifter der älteren Wildunger Linie, das Amt Wildungen und Amt Naumburg mit Schloss und Amt Rhoden halb und die Burg Itter. Aus der Rhoder Amtsrechnung von 1575 geht aber klar hervor, dass der Amtmann die Hälfte der Einkünfte eben nach Wildungen, die andere Hälfte nach dem Eisenberg schickte, und zwar die des Gesamtamtes. Ebenso lässt sich das bei den späteren Erbteilungen nachweisen. Die Amtsgrenzen als solche blieben bestehen, was auch dadurch bestätigt wird, dass kein zweiter Amtmann für die andere Linie eingesetzt wurde.

#### b) Die alte Herrschaft Itter.

§ 414. Die ehemalige Herrschaft Itter hat eine ziemlich wechselvolle Geschichte hinter sich. Bis 1886 blieb sie ein selbständiger Verwaltungsbezirk, obwohl sie schon 1866 an Preußen kam. Erst dann wurde sie dem Kreise Frankenberg einverleibt. Sie besteht aus den Orten Vöhl, Basdorf, der Hälfte von Oberwerbe, Asel, Marienhagen, Thalitter, Dorffitter, Obernburg, Herzhausen, Harbshausen, Kirchlotheim, Schmidlotheim, Buchenberg, Altenlotheim, Nieder-Orke. Vor 1866 gehörte sie zu Hessen-Darmstadt, das sie seit 1624 (1650) in seinem Besitz hatte. Im Süden bildete der Lorfebach die Grenze, wodurch Schmidlotheim fast ganz und Altenlotheim halb auf casselischem Boden zu liegen kamen. Die Untertanen und ihre Güter waren aber der Jurisdiction der darmstädtischen Beamten zu Vöhl unterworfen, während die Einkünfte, Zehnten und Zinsen in die casselische Renterei zu Hessenstein flossen. Vor 1624 gehörte von 1588 an die Herrschaft

zu Hessen-Cassel. Vor 1588 zerfiel die Herrschaft in eine mainzische und eine hessische Hälfte. Mainz und Hessen waren seit 1357 Besitzer der Itter. Mainz hatte seine Hälfte 1359 an Waldeck verpfändet, das sie von 1381—1547 den Wölfen von Gudenberg verafterpfändete, ebenso Hessen seine Hälfte bis 1562 (seit 1383), sodass in dieser Zeit die Gesamtherrschaft im Besitz der Wölfe war. 1583 fiel die hessische Hälfte an den Landgrafen Ludwig IV. zu Marburg, dieser trat an Mainz heran wegen der waldeckisch-mainzischen Hälfte. 1588 geschah dann auch die Ablösung. 1589 erwarb Ludwig auch noch von den Gaugreben zu Goddelsheim die früher Löwensteinsche Steuerburg und Dorfitter und 1590 das halbe Dorf Eimelrode, den Hof zu Obernburg und die Mühle zu Herzhausen von Waldeck. Erst 1590 also war die territoriale Entwicklung der Herrschaft Itter abgeschlossen. Vor 1357 gehörte die Herrschaft dem jüngeren Zweige der Herren von Itter ohne die Löwensteinsche Steuerburg und Dorfitter (seit 1345). Ortsgeschichtlich ist bemerkenswert, daß der 30jährige Krieg besonders das Dorf Harbshausen veröden ließ, sodass es von 1639—1650 überhaupt unbewohnt war und erst von 1650—52 an wieder von 5 Leuten besiedelt wurde. In Thalitter wurde 1709 ein Bergwerk eingerichtet, das 1717 eine eigene Kirche, die „Bergkirche“, bekam. Castrum Itere und eine villa Itere in pago Itergowe wird schon 1126 genannt. In Obernburg ist 1270 ein plebanus (Kopp, Histor. Nachr. u. s. w., Urk. 32). Thalitter finde ich 1267 genannt; Kirchlotheim hat 1265 einen plebanus. Buchenberg hieß früher Buchmar, so 1575 auf der Karte von Moers. Alle anderen Orte sind ebenfalls auf der Karte von Moers verzeichnet: Merbenhagen 'Marienhagen', Aesel 'Asel', Hertzberg 'Herzhausen', Voel 'Vöhl'. Zur Herrschaft Itter gehörten auch die Enclaven Höringhausen und Eimelrode, letztere mit den Dörfern Eimelrode, Hemmighausen, Deisfeld, die sich in die allgemeine Geschichte der Herrschaft einfügen. Das halbe Kirchspiel Eimelrode war schon vor der Teilung 1357 an Waldeck gefallen und musste daher 1589 besonders von Hessen gekauft werden.

Ann. Zur Darstellung benutzte ich hauptsächlich die kleine Schrift von Aug. Heldmann, Die älteren Territorialverhältnisse des Kreises Frankenberg mit Einschluss der Herrschaft Itter, Frankenberg 1891.

c) Das Gericht Viermünden.

§ 415. Das Gericht bestand vor 1821, wo es dem Justizamt Frankenua eingegliedert wurde, mit dem es 1866 preußisch wurde, aus folgenden Orten: Viermünden, Schreufa und Ober-Orke. Die eine Hälfte erwarb Hessen 1588 durch Kauf, die andere kam erst 1719 dazu. Es gehörte bis 1821 zum Amt Wolkersdorf (Frankenberg). Der Patrimonialgerichtsbarkeit in diesem Gericht machte erst die französische Herrschaft ein Ende. Von 1325—1487 gehörte das Gericht denen von Hohenfels. Diese verpfändeten 1385 die Hälfte an die von Viermünden. Ein Viertel war nassauisches Lehen, die übrigen drei Viertel wurden 1393 hessisches Lehen. Vor 1325 gehörte es den Vögten von Keseberg, im 13. Jhdt. den Grafen von Ziegenhain. Zur Ortsgeschichte sei bemerkt: Schreufa und Viermünden sind alte Siedlungsstätten; sie werden schon 850 (mit Affoldern, Buhlen, Mehlen, vgl. §§ 408. 409) erwähnt in der Form Scrouffi, Fiermenni. Ober-Orke muss älter sein als Sachsenberg, das bald nach 1230 angelegt wurde, da es die Mutterkirche von Sachsenberg ist, das auf diese Weise zur mainzischen Diözese kam.

Anm. Vgl. Heldmann a. a. O. S. 18 ff.

d) Das Gericht Geismar.

§ 416. Von 1866 gehört das ehemalige Gericht Geismar zum preußischen Kreise Frankenberg. Es besteht bis 1821, wo nur der nördliche Teil des alten Gerichts zum Justizamt Frankenua kam, aus folgenden Orten: Geismar, Ellershausen, Allendorf, Dörnholzhäusen, Dainrode, Haubern, Louisendorf, Wolkersdorf, Friedrichshäusen, Willersdorf. Es wurde 1340 von Hessen zur Hälfte erkaufte zum Pfandbesitz. Die andere Hälfte fiel 1360 als Pfand an Mainz, von diesem wurde es aber schon 1362 verafterpfändet an Hermann von Falkenberg. Auch die hessische Hälfte wurde mehreremale verafterpfändet. Im Steuerkriege waren fast sämtliche Orte wüst geworden. Allendorf, Dainrode, Haubern wurden erst im 15. Jhdt. wieder neu besiedelt. Eine große Anzahl anderer Orte blieb wüst. Aus der Wüstung Altenhemmenhausen wurde 1687 eine Ansiedlung von 40 Familien aus der Dauphiné; der Ort wurde dann 1700 Louisendorf genannt. Er gebrauchte bis 1870 noch die französische Sprache als Kanzelsprache. 1464 fielen die

mainzischen Lehen, also die andere Hälfte des Gerichts, ebenfalls an Hessen; das Gericht ist seitdem ganz in hessischem Besitz. Auch Ederbringhausen gehörte ursprünglich zum Gericht Geismar, wurde aber später zum Amt Hessenstein getan.

Anm. Vgl. Heldmann a. a. O. S. 14 ff.

## II. Kirchenpolitische Entwicklung des behandelten Gebiets.

### a) Das Fürstentum Waldeck.

§ 417. Voraus schicke ich einige Bemerkungen über die von mir zu diesem Teil benutzten Quellen und Hilfsmittel. Für die ehemalg hessischen Teile sah ich mich angewiesen auf Bachs und Hochhuths kirchenstatistische Werke und auf gelegentliche Notizen bei Varnhagen, Curtze und hessischen Schriftstellern. Für Waldeck liegt über diese Fragen leider ein dem Hochhuthschen ähnliches Werk noch nicht vor. Wohl aber ist das Material dazu in überaus mühsamer und gründlicher Sammelarbeit aus Kirchenbüchern, Urkunden u. s. w. zusammengetragen von dem um die waldeckische Geschichte so hochverdienten Kirchenrat Varnhagen. Die Manuscripte, die über jedes Kirchspiel reiches Material darbieten, sind im Besitz des waldeckischen Geschichtsvereins. Sie wurden mir durch die gütige Vermittlung des Herrn Konsistorialrat von Haller in Arolsen für längere Zeit zugänglich. Teile dieser Sammlungen werden in jüngster Zeit in dankenswerter Weise durch Victor Schultze in den waldeckischen Geschichtsblättern, z. T. vermehrt, der Allgemeinheit zugänglich gemacht (vgl. Geschichtsbll. 1912 S. 53 ff. Usseln!). Für die Zeit vor der Reformation, welche Varnhagen nur hier und da berührt, benutzte ich mit aller Vorsicht H. Böttgers Diözesan- und Gaugrenzen. Er ist allerdings gerade für mein Gebiet wenig zuverlässig, deswegen bin ich wo möglich auf die Quellen Böttgers selbst zurückgegangen. Einzelne Hilfsmittel sind jedesmal an der Stelle verzeichnet.

§ 418. Die heutigen Pfarreigrenzen sind auf der Karte verzeichnet. In der Hauptsache bestehen diese Kirchspielgrenzen schon seit der Zeit der Reformation, wobei allerdings die Orts- geschichte immer berücksichtigt werden muss. Auch vor der Reformation sind in Bezug auf die Kirchspielgrenze größere Ab-

weichungen deshalb nicht anzunehmen, weil die meisten Pfarrer der Reformationszeit in Waldeck ohne Kampf die neue, gereinigte Lehre annahmen, vgl. Victor Schulze, Waldeckische Reformationsgeschichte S. 143. 259 f., weshalb einschneidende Änderungen nicht vorgenommen wurden. Die einzelnen Abweichungen seit der Reformation seien hier besprochen. 1. Im Kreise der Twiste. Wrexen gehört 1618 noch zu Rhoden, dann löst sich allmählich die Verbindung, die Trennung ist ca. 1680 vollzogen. Massenhausen war bis 1813 allein, seitdem ist es Vicariat von Vasbeck. Lütersheim hat 1801 noch einen eigenen Pfarrer, der auch seit 1666 dort wohnt, vorher in Landau; seit 1816 gehört es zu Landau. Über Bühle konnte ich keine Nachricht auftreiben, es hat vermutlich stets zu Landau gehört. Braunsen, Elleringhausen und das ehemalige Kloster Volkhardinghausen (das Dorf entstand ja erst 1715) bildeten bis 1706 eine Gemeinschaft, zu der auch Wetterburg zeitweise hinzutrat. Seit 1706 gehört Elleringhausen zu Ober-Waroldern. Seit 1422 schon (da erst ausdrücklich bezeugt) gehörten Nieder-Waroldern und Dehringhausen zu einem Kirchspiel. Im 19. Jhdt. erst wurde Dehringhausen zu Freienhagen und Nieder-Waroldern zu Ober-Waroldern geschlagen, beide haben aber eigene Kirchen. 2. Im Kreise der Eder. Zu Sachsenhausen wird 1624 Ober-Werbe eingepfarrt, nachdem die hessische Hälfte von Hessen zu Höringhausen getan war; auch die Mühlen, die Meyerey zu Alraff, aus der 1682 das heutige Dorf erwuchs, gehörten nach Sachsenhausen zur Kirche. Berich, das jetzt vom Edersee verschlungen ist, war erst 1753 aus der Meyerey und Vornhagener Gütern entstanden; diese gehörten vorher zu Hemfurt. 1753 wird Berich und Nieder-Werbe zusammengegeben; vorher wird Nieder-Werbe bald von Hemfurt versehen, meist aber von Sachsenhausen mit Ober-Werbe zusammen. Auch Buhlen schwankt in der Zugehörigkeit, bis es 1677 endgültig zu Affoldern kam. Böhne war noch bis in die neuere Zeit von Königshagen getrennt. Gellershausen kam 1753 zu Kleinern, vorher war es bei Bringhausen, Hemfurt. Züschen ist in der Hauptsache reformiert; erst 1722 wird eine besondere lutherische Gemeinde begründet, die seit 1777 von Wellen mit versehen wird. Zur reformierten Gemeinde gehört Helmarshausen, das bis 1606 Mutterkirche von Züschen war. Zu Armsfeld gehörten bis 1666 die hessischen Orte Battenhausen mit Hüttenrode,

Haddeberg, Fischbach und Dodenhäusen. Bergfreiheit kam erst 1668 endgültig zu Armsfeld, schwankte vorher zwischen Odershausen, Armsfeld und Nieder-Wildungen. 3. Im Kreise des Eisenerbergs. Flechtdorf war von 1566—1717 Filiale von Schweinsbühl, dann wurden beide getrennt, später aber wieder verbunden. Das Kirchspiel Rhena besteht eigentlich aus dem Kirchspiel Nerdar mit Bömighäusen, Alleringhäusen, Wellinghäusen und dem alten Kirchspiel Rhena, das bis 1815 allein war. Das Kirchspiel Eppe bestand bis in die neueste Zeit aus Nieder-Schleidern, Eppe, Hillershäusen. Neukirchen war bis 1626 Filiale von Münden, dann selbständig, in neuester Zeit ist es erst zu Sachsenberg gekommen. Zu Heringhäusen gehörte das preußische Bontkirchen.

§ 419. Aus der Zeit vor der Reformation sind zunächst die Diözesangrenzen bekannt. Waldeck gehörte zu drei Diözesen, zu Mainz, Paderborn und Köln. Die rote Linie 26 + 19 + 18 + 17 bildete die Grenze zwischen Mainz und Köln, die Fortsetzung 16 + 232 + 231 + 239 + 240 + 241 + 263 + 262 + 261 + 258 + 257 + 254 + 255 + 1 die Grenze zwischen Mainz und Paderborn. Die Linie 226 + 224 + 223 + 272 + 271 + 278 + 277 + 276 + 275 + 214 schließlich schied Köln von Paderborn. Der Paderborner Teil zerfiel in zwei Teile, der eine größere gehörte zum Archidiakonat Horhusen (Marsberg); er umfasste die Orte westlich und südlich der Linie 439 + 438 + 436 + 434 + 433 + 408 + 357 + 356 + 339 + 340 + 341. Nördlich und östlich gehörten die Orte zum Archidiakonat Wartberch (Warburg); Wethen kam aber erst später von Horhusen hinzu. Zu Paderborn gehörten auch die Klöster Arolsen, Corbach, Flechtdorf, Schaken und Volkhardinghäusen. Das Archidiakonat Horhusen war in zwei Vicearchidiakonate eingeteilt, Adorf und Corbach. Eine Grenze lässt sich nicht ermitteln. Sollte sie mit unserer wichtigen Sprachgrenze 172 bis 190 zusammenfallen? Der mainzische Teil des Fürstentums Waldeck gehört im Ederkreise zum Archidiakonat Fritzlar und zwar Züschen und Mandern zum Decanat Fritzlar, alle andern zum Decanat Bergheim; dazu auch die Klöster Berich, Netze, Hönscheid, Werbe, die Hospitäler in Waldeck und Sachsenhäusen, das Johanniterhäusen in Wildungen. Zu Köln gehörten nur das Kirchspiel Eppe, wahrscheinlich auch Münden und Neukirchen und zwar zum Decanat Medebach im

Archidiakonat Soest. Im Einzelnen kann ich Folgendes nachweisen. 1312 bekommt Schmillinghausen, das bis dahin Filiale von Cülte war, einen eigenen plebanus. Sachsenberg gehörte als Tochter von Ober-Orke zum Decanat Geismar; bis 1579 gehörte Orke zu Sachsenberg, dann zu Viermünden.

b) Die Herrschaft Itter.

§ 420. Die heutigen Kirchspielgrenzen bestehen im allgemeinen seit der Reformation. Nur Altenlotheim war bis 1665 zu Frankenau eingepfarrt. Die hessische Hälfte von Ober-Werbe wurde 1618 zu Höringhausen getan, dann zu Vöhl; in neuerer Zeit verband man Basdorf und Ober-Werbe. Thalitter hatte seit 1717 einen eigenen Bergpfarrer. Vor der Reformation gehörte die Herrschaft zu Mainz, bis auf die Kirchspiele Obernburg, Eimelrode und Höringhausen, die paderbornisch waren. Vöhl bildet ein besonderes Decanat im Archidiakonat des Probstes zu St. Stephan in Mainz. Nieder-Orke gehörte von jeher zu Ober-Orke.

c) Das Gericht Viermünden.

§ 421. Viermünden ist eine alte Patronatspfarre. 1613 gehören dieselben Gemeinden dazu. 1580 kam Ober-Orke von Sachsenberg zu Viermünden. Schreufa wurde 1685 zum größten Teil reformiert aus ganz äußerlichen Gründen, infolgedessen wurde es Filiale der reformierten Pfarre zu Frankenberg, seit 1775 ist die Kirche wieder simultan und 1835 war das Verhältnis 210 reformierte zu 140 lutherischen Einwohnern. Vor der Reformation gehört das Gericht zu Mainz, zum Decanat Geismar im Archidiakonat St. Stephan.

d) Das Gericht Geismar.

§ 422. 1613 gehören dieselben Orte zu dem Kirchspiel. Louisendorf hatte einen eigenen französischen Prediger, der bis 1870 den Gottesdienst in französischer Sprache abhielt. Die reformierten Einwohner von Frankenau, Ellershausen, Ederbringhausen wurden vom Diaconus der reformierten Gemeinde zu Frankenberg versehen. Vor der Reformation war Geismar der Sitz eines Archidiaconus und bis 1254 Mutterkirche von Frankenberg.



III. Tabellarische Übersicht über die Dialektlinien  
und ihre historische Beglaubigung.<sup>1)</sup>

§ 423. Die Dialektlinien I. Grades.

- Linie 1. Vorkommen 138 mal. Die Linie ist bis 1816 Amtsgrenze Landau gegen Waldeck, Diözesangrenze Paderborn gegen Mainz bis 1526, seitdem Kirchspielgrenze Freienhagen gegen Netze; außerdem Stadt gegen Dorf.
- Linie 2. Vork. 115 mal. Kirchspielgrenze Sachsenhausen gegen Netze schon vor der Reformation; Stadt gegen Dorf.
- Linie 3. Vork. 106 mal. Kspgr. Sachsenhausen gegen Waldeck schon vor der Reformation.
- Linie 4. Vork. 96 mal. Kspgr. schon vor der Reformation; Stadt gegen Dorf.
- Linie 5. Vork. 92 mal. Junge Kspgr. Ober-Werbe gegen Nieder-Werbe (seit 1753).
- Linie 6. Vork. 95 mal. Landesgrenze bis heute. Kspgr. seit der Reformation.
- Linie 7. Vork. 96 mal. Landesgrenze bis heute. Kspgr. schon vor der Reformation.
- Linie 8. Vork. 97 mal. Wie Linie 7.
- Linie 9. Vork. 88 mal. Wie Linie 7. 8.
- Linie 10. Vork. 88 mal. Wie Linie 7. 8. 9.
- [Linie 11. Vork. 54 mal. Kein Kriterium (vgl. §§ 424 f. 432).]
- Linie 12. Vork. 60 mal. Kein Kriterium; s. Linie 11.
- Linie 13. Vork. 73 mal. Landesgrenze Hessen-Darmstadt gegen Hessen-Cassel seit 1624; vorher Herrschaft Itter gegen Amt Hessenstein, Gericht Geismar. Kspgr. sicher seit der Reformation.
- Linie 14. Vork. 71 mal. Landesgrenze Herrschaft Itter gegen Gericht Viermünden bis 1886. Kspgr. sicher seit der Reformation.
- Linie 15. Vork. 70 mal. Kspgr. sicher seit der Reformation.
- Linie 16. Vork. 93 mal. Landesgrenze Herrschaft Itter gegen Waldeck bis heute. Kspgr. schon vor der Reformation. Stadt gegen Dorf. Diözesangrenze Mainz gegen Paderborn bis 1526.
- Linie 17. Vork. 96 mal. Wie 16. Dalwigsthal junges Dorf.
- Linie 18. Vork. 108 mal. Stadt Sachsenberg (1230) gegen Amt Lichtenfels. Diözesan- und Kirchspielgrenze.

1) Vgl. oben S. 151 Anm. 1.

- Linie 19. Vork. 109 mal. Wie 18.  
Linie 20. Vork. 83 mal. Kspgr. seit 1626.  
Linie 28. Vork. 89 mal. Landesgrenze Waldeck gegen Gericht Viermünden bis heute. Kspgr. schon vor der Reformation. Stadt gegen Dorf.  
Linie 32. Vork. 93 mal. Landesgrenze bis heute. Kspgr. bis 1580.  
Linie 34. Vork. 83 mal. Amtsgr. Hessenstein gegen Gericht Viermünden. Kspgr. bis 1580.  
Linie 35. Vork. 71 mal. }  
Linie 48. Vork. 73 mal. } Louisendorf junge französische Colonie  
Linie 50. Vork. 76 mal. } (1687)  
Linie 51. Vork. 78 mal. }  
Linie 57. Vork. 75 mal. Landesgrenze bis heute. Kspgr. schon vor der Reformation.  
Linie 58. Vork. 70 mal. Wie 57.

§ 424. Dazu ist zu bemerken: die Linie 1 bis 20 ist die Verschiebungslinie. Auffällig ist, dass die Linien 11 und 12 gar keine historische Beglaubigung finden, und dass so starke Linien wie 2. 3. 4. 5. 15. 18. 19. 20 eine relativ geringe historische Bestätigung erfahren. Es müssen hier also beeinflussende Momente im Spiele gewesen sein, die sich unserer Beobachtung entziehen. Wie weit das mit der möglichen Stammesgrenze zwischen Sachsen und Franken zusammenfällt, soll in einem besondern Abschnitt erörtert werden, vgl. § 432. Die übrigen Linien sind m. E. genügend gestützt.

§ 425. Die Dialektlinien II. Grades.

- Linie 11. Vork. 54 mal. Kein Kriterium, vgl. § 424.  
Linie 26. Vork. 55 mal. Diözesangrenze Köln gegen Mainz bis zur Reformation; Stadt gegen Dorf. Kspgr. bis ins 19. Jhdt. Vgl. über Neukirchen § 427.  
Linie 29. Vork. 41 mal. Landesgrenze bis heute. Kspgr. seit 1580. Stadt gegen Dorf.  
Linie 30. Vork. 42 mal. Wie 29.  
Linie 49. Vork. 56 mal. Colonie Louisendorf.  
Linie 52. Vork. 43 mal. Landesgrenze Herrsch. Itter gegen Amt Hessenstein bis 1886. Kspgr. schon vor der Reformation.

- Linie 53. Vork. 36 mal. Wie 52.
- Linie 54. Vork. 49 mal. Kspgr. bis 1665. Auch dann bleibt Altenlotheim 'äqualiter unierte Pfarrei' (vgl. Hochhuth a. a. O. § 393).
- Linie 55. Vork. 53 mal. Landesgrenze bis heute. Kspgr. schon vor der Reformation.
- Linie 56. Vork. 57 mal. Wie 55.
- Linie 59. Vork. 53 mal. Herrschaft Itter gegen Stadt Frankenu. Kspgr. seit 1665.
- Linie 60. Vork. 49 mal. } Landesgrenze bis heute. Kspgr. bis  
Linie 61. Vork. 57 mal. } heute.
- Linie 63. Vork. 46 mal. Amtsgrenze gegen Stadt Frankenu bis 1821. Kspgr. bis heute.
- Linie 64. Vork. 52 mal. Wie 63.
- Linie 91. Vork. 52 mal. Junge Kspgr. seit 1753.
- Linie 92. Vork. 49 mal. Kspgr. schon vor der Reformation.
- Linie 93. Verk. 46 mal. Kein Kriterium.
- Linie 97. Vork. 37 mal. Kspgr. bis 1623. Stadt gegen Dorf.
- Linie 99. Vork. 35 mal. Kspgr. schon vor der Reformation.
- Linie 100. Vork. 32 mal. Kspgr. schon vor der Reformation. Stadt gegen Dorf.
- Linie 114. Vork. 34 mal. Kspgr. schon vor der Reformation. Stadt gegen Dorf.
- Linie 116. Vork. 54 mal. Wie 114.
- Linie 118. Vork. 40 mal. } Kspgr. seit 1668. Bergfreiheit junges  
Linie 119. Vork. 43 mal. } Dorf. Bergbau; vgl. Curtze a. a. O. S. 64 ff.
- Linie 125. Vork. 54 mal. Wie 114. 116.
- Linie 139. Vork. 33 mal. Wie 114. 116. 125.
- Linie 160. Vork. 37 mal. Kspgr. seit 1677 sicher, auch vorher schon. Stadt gegen Dorf.
- Linie 172. Vork. 47 mal. Kspgr. seit der Reformation sicher. Stadt gegen Dorf. Amtsgrenze von 1816 an.
- Linie 173. Vork. 44 mal. Kspgr. bis ca. 1820. Amtsgrenze seit 1816.
- Linie 174. Vork. 41 mal. Landesgrenze Enclave gegen Waldeck bis heute. Kspgr. bis heute.
- Linie 175. Vork. 45 mal. Wie 174.

- Linie 176. Vork. 34 mal. Kspgr. bis ca. 1820.  
Linie 177. Vork. 53 mal. Kspgr. bis 1706.  
Linie 178. Vork. 57 mal. Kspgr. bis heute.  
Linie 179. Vork. 36 mal. Amtsgrenze bis heute. Kspgr. bis heute.  
Linie 180. Vork. 32 mal. Amtsgrenze bis 1816. Kspgr. bis heute.  
Linie 181. Vork. 30 mal. Kspgr. bis heute. Stadt gegen Dorf.  
Linie 182. Vork. 48 mal. Wie 181.  
Linie 183. Vork. 46 mal. Kspgr. bis heute.  
Linie 184. Vork. 57 mal. Kspgr. bis heute.  
Linie 185. Vork. 49 mal. }  
Linie 186. Vork. 47 mal. } Kspgr. bis heute.  
Linie 187. Vork. 43 mal. } Vicearchidiakonatsgrenze (§ 419)?  
Linie 188. Vork. 41 mal. }  
Linie 193. Vork. 39 mal. }  
Linie 194. Vork. 37 mal. } Kspgr. bis heute. Landesgrenze bis  
Linie 195. Vork. 38 mal. } heute.  
Linie 196. Vork. 48 mal. Kspgr. bis heute.  
Linie 206. Vork. 36 mal. } junges Dorf; Bergbau, Hausieren (für  
Linie 210. Vork. 36 mal. } Willingen); vgl. Bemerkung § 426.  
Linie 229. Vork. 33 mal. Amtsgrenze bis 1867. Kspgr. bis heute.  
Stadt gegen Dorf.  
Linie 230. Vork. 34 mal. Kspgr. bis heute. Stadt gegen Dorf.  
Amt Lichtenfels gegen Stadtgericht Fürstenberg.  
Linie 232. Vork. 48 mal. Landesgrenze bis heute. Diözesan-  
grenze bis 1526. Kspgr. bis heute. Stadt gegen Dorf.  
Linie 233. Vork. 37 mal. Grenze der waldeckisch-mainzischen  
Hälfte der Herrschaft Itter gegen die hessische Hälfte?  
Linie 235. Vork. 32 mal. Wie 233?  
Linie 237. Vork. 33 mal. Wie 233. 235? Vgl. zu Harbshausen  
§ 414.  
Linie 239. Vork. 39 mal. Landesgrenze bis heute. Kspgr. bis  
heute. Diözesangrenze Mainz gegen Paderborn bis 1526.  
Linie 245. Vork. 44 mal. Kspgr. bis heute. Vgl. 233. 235. 237.  
238? und § 414.  
Linie 246. Vork. 49 mal. Wie 245.  
Linie 254. Vork. 38 mal. Landesgrenze bis heute. Kspgr. bis  
heute. Diözesangrenze bis 1526. Stadt gegen Dorf.

- Linie 255. Vork. 40 mal. Amtsgrenze bis 1816. Kspgr. bis heute.  
Diözesangrenze Mainz gegen Paderborn bis 1526. Stadt  
gegen Stadt.
- Linie 256. Vork. 30 mal. Landesgrenze. Kspgr. bis heute.
- Linie 257. Vork. 36 mal. Wie 256.
- Linie 261. Vork. 36 mal. Wie 257. 256.
- Linie 266. Vork. 37 mal. Wie 256. 257. 261.
- Linie 271. Vork. 34 mal. Kspgr. bis heute. Diözesangr. bis 1526.
- Linie 272. Vork. 32 mal. Wie 271.
- Linie 282. Vork. 31 mal. Landesgrenze bis heute. Kspgr. bis  
heute.
- Linie 284. Vork. 32 mal. Wie 282.
- Linie 307. Vork. 33 mal. Amtsgrenze bis 1867. Kspgr. bis heute.
- Linie 316. Vork. 33 mal. Kspgr. bis heute. Vor der Reformation  
Kloster. Volkhardinghausen erst nach 1715 Dorf.
- Linie 343. Vork. 31 mal. Kspgr. bis ins 19. Jhdt. Stadt gegen  
Dorf.
- Linie 344. Vork. 33 mal. Kspgr. bis heute. Amtsgrenze bis 1816.  
Archidiakonatsgrenze gegen Wartberch. Stadt gegen Dorf.
- Linie 345. Vork. 33 mal. Kspgr. bis heute. Stadt gegen Dorf.
- Linie 434. Vork. 35 mal. } Amtsgrenze bis 1816. Kspgr. bis heute.
- Linie 436. Vork. 32 mal. } Archidiakonatsgrenze Horhusen gegen
- Linie 438. Vork. 33 mal. } Wartberch bis 1526. Stadt gegen Dorf.

§ 426. Dazu sei bemerkt: für die Linien 91. 92. 93. müssen heute nicht mehr erkennbare Einflüsse angenommen werden, da die historische Beglaubigung zu gering ist. Für 206. 210 gilt, dass das Dorf Willingen erst nach 1545 entstanden ist, infolge des dort erblühenden Bergbaus. In neuerer Zeit wandern im Sommer die meisten der jungen wie älteren Leute aus, um hausieren zu gehen. Die übrigen Linien erklären sich durch die angegebenen Kriterien.

§ 427. Für Neukirchen kann ich nachträglich eine dort umlaufende Tradition anführen, die ich der freundlichen Mitteilung des in Neukirchen gebornen Lehrers Herrn Vesper (leider im Kriege gefallen) verdanke; sie lautet: 'Neukirchen bestand — so erzählt auch eine alte Chronik — aus zwei selbständigen Dörfern, die

beide angeblich im 30jährigen Kriege zerstört wurden (wahrscheinlich früher), und deren Bewohner sich zu dem jetzigen Neukirchen zusammenschlossen. Noch bis in die heutige Zeit unterscheidet man genau Ober- und Unterdorf. Jedes hat ziemlich seine eigene Gemarkung, jedes hatte auch seine eigene Schaf- und Kuhherde. Die eine Hälfte soll da gestanden haben, wo heute noch eine Mühle steht, die andere da, wo es in der Gemarkung noch heute heißt 'im alten Dorf' (8 Min. vom Ort). Hier sollen früher auch Sachen gefunden sein. Ein großer Wassertümpel in unmittelbarer Nähe heißt *darföpül*, die umliegenden Gewanne 'Baumgarten', 'Asche', 'Aschenweg', 'böse Wiese', 'Keller', 'Opperrain', 'Opperriese', 'Immenhäuschen', 'Schelmeswiese'. Stimmt die Tradition, so wäre das ganz eigenartige Gemisch von md. und nd. Formen in Neukirchen erklärt, wenn man annimmt, dass die Bewohner beider Dörfer verschiedenen Stammes und verschiedener md. und nd. Mundart waren.

§ 428. Die Dialektlinien III. Grades.

- Linie 33. Vork. 20 mal. Amtsgrenze Hessenstein gegen Viermünden.
- Linie 65. Vork. 12 mal. Ellershausen gehörte lange den Huhn von Ellershausen. Allendorf wurde erst im 15. Jht. wieder besiedelt.
- Linie 77. Vork. 28 mal. Bergfreiheit mit Bergbau. Seit 1668 erst kirchlich zu Armsfeld.
- Linie 78. Vork. 22 mal. Kspgr. bis heute.
- Linie 79. Vork. 20 mal. Kspgr. bis heute.
- Linie 80. Vork. 13 mal. Kspgr. bis heute.
- Linie 81. Vork. 20 mal. Kspgr. bis heute.
- Linie 82. Vork. 13 mal. Kein Kriterium.
- Linie 83. Vork. 23 mal. Kspgr. bis heute.
- Linie 84. Vork. 15 mal. } Kein Kriterium.
- Linie 85. Vork. 12 mal. }
- Linie 87. Vork. 23 mal. Kspgr. Amtsgrenze bis 1816.
- Linie 88. Vork. 20 mal. Wie 87.
- Linie 89. Vork. 13 mal. Wie 87. 88.
- Linie 94. Vork. 16 mal. Kspgr.

- Linie 95. Vork. 21 mal. Kspgr.  
Linie 96. Vork. 24 mal. Kspgr.  
Linie 98. Vork. 20 mal. Stadt gegen Dorf. Berich 1753 ent-  
standen, früher Kloster.  
Linie 102. Vork. 10 mal. Kspgr.  
Linie 103. Vork. 15 mal. Kspgr.  
Linie 104. Vork. 11 mal. Kspgr.  
Linie 105. Vork. 14 mal. Kspgr.  
Linie 106. Vork. 12 mal. Kspgr. Amtsgrenze bis 1816.  
Linie 107. Vork. 13 mal. Kspgr. Amtsgrenze bis 1816.  
Linie 108. Vork. 12 mal. Kspgr.  
Linie 109. Vork. 10 mal. Stadt gegen Dorf.  
Linie 110. Vork. 25 mal. Kspgr. Stadt gegen Dorf.  
Linie 111. Vork. 12 mal. Kspgr.  
Linie 112. Vork. 23 mal. Kspgr.  
Linie 113. Vork. 12 mal. Kspgr.  
Linie 115. Vork. 29 mal. Kspgr.?  
Linie 117. Vork. 10 mal. Kein Kriterium.  
Linie 131. Vork. 25 mal. Kspgr. Reformiert gegen Lutherisch.  
Patronat.  
Linie 136. Vork. 10 mal. Kspgr.  
Linie 137. Vork. 13 mal. Kspgr. Stadt gegen Dorf.  
Linie 138. Vork. 29 mal. Altstadt gegen Neustadt. Kspgr. bis  
heute.  
Linie 140. Vork. 11 mal. Kspgr.  
Linie 141. Vork. 10 mal. Kein Kriterium.  
Linie 146. Vork. 24 mal. Kspgr. Stadt gegen Dorf. Reformiert  
gegen Lutherisch.  
Linie 159. Vork. 14 mal. Kspgr.  
Linie 161. Vork. 26 mal. Kspgr. Stadt gegen Dorf.  
Linie 162. Vork. 12 mal. Kspgr.  
Linie 189. Vork. 24 mal. Kein Kriterium.  
Linie 190. Vork. 26 mal. Kein Kriterium.  
Linie 199. Vork. 10 mal. Kein Kriterium.  
Linie 201. Vork. 16 mal. Kspgr. Landesgrenze.  
Linie 214. Vork. 15 mal. Kspgr. Diözesangrenze Köln gegen  
Paderborn.  
Linie 223. Vork. 11 mal. Wie 214.

- Linie 226. Vork. 15 mal. Wie 214. 223.  
Linie 227. Vork. 17 mal. Kspgr. Stadt gegen Dorf.  
Linie 228. Vork. 21 mal. Amtsgrenze bis 1867. Kspgr. bis heute.  
Diözesangrenze?  
Linie 231. Vork. 22 mal. Landesgrenze bis heute. Kspgr.  
Diözesangrenze. Stadt gegen Dorf.  
Linie 234. Vork. 26 mal. Kein Kriterium.  
Linie 236. Vork. 14 mal. Harbshausen erst nach dem 30jährigen  
Kriege wieder besiedelt.  
Linie 238. Vork. 13 mal. Kspgr. bis heute.  
Linie 240. Vork. 29 mal. Landesgrenze. Kspgr. Diözesangrenze.  
Linie 242. Vork. 11 mal. Diözesangrenze. Kspgr.  
Linie 244. Vork. 15 mal. Kein Kriterium.  
Linie 249. Vork. 11 mal. Kspgr. Landesgrenze. Ober-Werbe  
halb waldeckisch halb hessisch.  
Linie 250. Vork. 13 mal. Landesgrenze. Kspgr., vgl. 249.  
Linie 258. Vork. 28 mal. Kspgr. Amtsgrenze bis 1816. Patri-  
monialgericht.  
Linie 259. Vork. 15 mal. }  
Linie 260. Vork. 15 mal. } Landesgrenze. Kspgr.  
Linie 262. Vork. 17 mal. Kspgr. Diözesangrenze, vgl. § 419.  
Linie 263. Vork. 13 mal. Wie 262. Dazu Bergbau (1717).  
Linie 265. Vork. 18 mal. Seit 1717 besondere Berggemeinde.  
Linie 267. Vork. 26 mal. Landesgrenze. Kspgr,  
Linie 268. Vork. 20 mal. Amtsgrenze bis 1816 (1867). Kspgr.  
Linie 270. Vork. 22 mal. Kspgr.  
Linie 274. Vork. 10 mal. Kein Kriterium.  
Linie 275. Vork. 16 mal. }  
Linie 276. Vork. 19 mal. } Kspgr. Diözesangrenze.  
Linie 277. Vork. 13 mal. }  
Linie 278. Vork. 16 mal. }  
Linie 280. Vork. 21 mal. Kspgr. Stadt gegen Dorf, vgl. § 7.  
Linie 281. Vork. 23 mal. }  
Linie 283. Vork. 17 mal. } Landesgrenze bis heute. Kspgr.  
Linie 285. Vork. 17 mal. Dorffitter lange im Besitz derer von  
Löwenstein, vgl. § 414.  
Linie 286. Vork. 23 mal. Kspgr. Amtsgrenze bis 1816. Stadt  
gegen Dorf.



- Linie 287. Vork. 24 mal. Strothe hat seit 1625 Rechte einer Mutterkirche.
- Linie 288. Vork. 23 mal. } Landesgrenze.  
 Linie 289. Vork. 17 mal. } Kspgr.
- Linie 290. Vork. 12 mal. Kspgr. Patrimonialgericht.
- Linie 291. Vork. 10 mal. Kspgr. Amtsgrenze bis 1816. Patrimonialgericht. Stadt gegen Dorf.
- Linie 292. Vork. 15 mal. Kspgr. Stadt gegen Dorf. Goldhausen jung.
- Linie 293. Vork. 13 mal.
- Linie 294. Vork. 27 mal. }  
 Linie 295. Vork. 18 mal. } Kspgr.  
 Linie 301. Vork. 17 mal. }  
 Linie 302. Vork. 15 mal. }
- Linie 306. Vork. 26 mal. Kein Kriterium.
- Linie 308. Vork. 11 mal. }  
 Linie 309. Vork. 10 mal. }  
 Linie 310. Vork. 16 mal. } Stadt gegen Dorf.  
 Linie 312. Vork. 20 mal. } Kspgr.  
 Linie 313. Vork. 15 mal. }  
 Linie 314. Vork. 25 mal. } Kloster.  
 Linie 315. Vork. 22 mal. }
- Linie 317. Vork. 15 mal. Junge Kspgr. (erst im 19. Jhd.).
- Linie 318. Vork. 27 mal. Kspgr. Kloster.
- Linie 319. Vork. 26 mal. }  
 Linie 320. Vork. 18 mal. } Kspgr.
- Linie 321. Vork. 24 mal. Kein Kriterium.
- Linie 332. Vork. 12 mal. Amtsgrenze bis 1816. Kspgr.
- Linie 337. Vork. 23 mal. Amtsgrenze bis 1816. Kspgr.
- Linie 338. Vork. 19 mal. Wie 337.
- Linie 339. Vork. 18 mal. Wie 337. 338.
- Linie 340. Vork. 13 mal. Kspgr.? Vgl. § 418.
- Linie 341. Vork. 23 mal. Kspgr. Amtsgrenze. Archidiakonatsgrenze.
- Linie 342. Vork. 27 mal. Wie 341.
- Linie 346. Vork. 13 mal. Kloster. Junges Dorf (1715).
- Linie 347. Vork. 28 mal. Kspgr. Kloster. Junges Dorf (1715).
- Linie 348. Vork. 23 mal. Amtsgrenze bis 1816. Kspgr., vgl. § 418.

Linie 349.	Vork. 14 mal.	Kspgr.	Amtsgrenze bis 1816.
Linie 350.	Vork. 15 mal.	Kspgr.	Amtsgrenze bis 1816. Stadt gegen Dorf.
Linie 351.	Vork. 19 mal.	Kspgr.	Stadt gegen Stadt.
Linie 352.	Vork. 19 mal.	}	Kspgr. Stadt gegen Dorf.
Linie 353.	Vork. 19 mal.		
Linie 354.	Vork. 12 mal.		Amtsgrenze bis 1816. Kspgr.
Linie 356.	Vork. 25 mal.	Kspgr.	Antoniter, vgl. § 405.
Linie 357.	Vork. 25 mal.	Kspgr.	Antoniter.
Linie 360.	Vork. 15 mal.		Amtsgrenze, vgl. § 406. Kspgr. bis 1814.
Linie 361.	Vork. 14 mal.		Kspgr.
Linie 363.	Vork. 28 mal.	Kspgr.	Amtsgrenze seit 1867.
Linie 364.	Vork. 20 mal.	Kspgr.	Amtsgrenze bis heute.
Linie 365.	Vork. 11 mal.		Amtsgrenze seit 1867.
Linie 366.	Vork. 16 mal.		Amtsgrenze bis 1816. Kspgr.
Linie 367.	Vork. 16 mal.		Amtsgr. bis 1867. Kspgr.
Linie 368.	Vork. 11 mal.	}	Kspgr.
Linie 369.	Vork. 14 mal.		
Linie 370.	Vork. 13 mal.	}	Kein Kriterium.
Linie 371.	Vork. 11 mal.		
Linie 372.	Vork. 16 mal.	}	Kspgr.
Linie 374.	Vork. 14 mal.		
Linie 375.	Vork. 20 mal.	}	Landesgrenze.
Linie 377.	Vork. 23 mal.		
Linie 378.	Vork. 20 mal.	}	Kspgr.
Linie 379.	Vork. 20 mal.		
Linie 381.	Vork. 17 mal.	}	Wie 378. 379.
Linie 391.	Vork. 10 mal.		
Linie 394.	Vork. 11 mal.	}	Adorf als Marktflecken gegen die andern Dörfer.
Linie 395.	Vork. 11 mal.		
Linie 403.	Vork. 18 mal.	Kspgr.	Amtsgrenze seit 1867.
Linie 428.	Vork. 15 mal.		Stadt gegen Dorf.
Linie 429.	Vork. 12 mal.		Antoniter, vgl. § 405.
Linie 431.	Vork. 24 mal.		Stadt gegen Dorf. Antoniter.
Linie 432.	Vork. 26 mal.		Kspgr. Amtsgrenze bis 1816. Stadt gegen Dorf.
Linie 433.	Vork. 28 mal.	}	Amtsgrenze bis 1816. Kspgr. Archi- diakonatsgrenze.
Linie 439.	Vork. 21 mal.		

- Linie 440. Vork. 14 mal. Kspgr. seit ca. 1670. Stadt gegen Dorf. Bahn.  
Linie 441. Vork. 14 mal. } Kspgr.  
Linie 443. Vork. 10 mal. }  
Linie 444. Vork. 29 mal. Kspgr. Amtsgrenze bis heute.

§ 429. Dazu ist zu bemerken: für die Linien 82. 84. 85. 117. 141. 189. 190. 199. 234. 244. 274. 306. 321. 371 kann ich keine Beglaubigung beibringen. Die Linie 115 kann ich nicht sicher erklären, Reinhardshausen soll früher eine eigene Pfarrei gewesen sein. Außerdem geht der Verkehr mehr nach Wildungen hin; durch die Heilquelle in Reinhardshausen ist eine dauernde Beeinflussung durch die Fremden gegeben. Für 287. 317. 340 erscheint mir die Beglaubigung nicht ausreichend. Zu den Linien 356. 357 vgl. § 405.

§ 430. Die Dialektlinien IV. Grades.

- Linie 31. Vork. 1 mal. Nieder-Orke zur Herrschaft Itter gehörig, aber zu dem viermündischen Ober-Orke eingepfarrt.  
Linie 37. Vork. 4 mal. Reformierte gegen Lutherische, vgl. § 418.  
Linie 86. Vork. 5 mal. Kein Kriterium.  
Linie 90. Vork. 8 mal. Kirchspr. bis 1753.  
Linie 101. Vork. 8 mal. Kspgr.  
Linie 133. Vork. 5 mal. }  
Linie 134. Vork. 5 mal. } Kspgr.  
Linie 135. Vork. 4 mal. }  
Linie 142. Vork. 7 mal. Amtsgrenze bis 1816. Kspgr.  
Linie 143. Vork. 7 mal. Kspgr.  
Linie 144. Vork. 8 mal. Kspgr. Amtsgrenze bis 1816.  
Linie 148. Vork. 1 mal. Districtsgrenze bis 1816.  
Linie 150. Vork. 4 mal. }  
Linie 151. Vork. 4 mal. }  
Linie 152. Vork. 4 mal. } Kspgr.  
Linie 153. Vork. 6 mal. }  
Linie 154. Vork. 7 mal. }  
Linie 155. Vork. 5 mal. Districtsgrenze von 1816—1867.  
Linie 156. Vork. 8 mal. Kspgr.

- Linie 157. Vork. 8 mal. Amtsgrenze bis 1867.  
Linie 158. Vork. 1 mal. Kspgr.  
Linie 164. Vork. 1 mal. Kspgr., vgl. § 418.  
Linie 200. Vork. 6 mal. Kspgr.  
Linie 207. Vork. 9 mal. }  
Linie 208. Vork. 6 mal. } Kein Kriterium.  
Linie 209. Vork. 5 mal. }  
Linie 217. Vork. 8 mal. }  
Linie 224. Vork. 6 mal. } Dalwigsthal ist ein ganz junges Dorf.  
Linie 225. Vork. 5 mal. }  
Linie 241. Vork. 6 mal. Diözesangrenze. Kspgr.  
Linie 243. Vork. 5 mal. }  
Linie 247. Vork. 2 mal. } Kein Kriterium.  
Linie 248. Vork. 6 mal. }  
Linie 251. Vork. 4 mal. }  
Linie 252. Vork. 5 mal. } Alraft ist 1682 erst entstanden.  
Linie 253. Vork. 3 mal. }  
Linie 264. Vork. 6 mal. Bergbau. Bergkirche seit 1717.  
Linie 269. Vork. 5 mal. Amtsgrenze bis 1867. Kspgr.  
Linie 273. Vork. 2 mal. Kein Kriterium.  
Linie 279. Vork. 5 mal. Goldhausen ist ein junges Dorf, vgl. § 411.  
Linie 296. Vork. 6 mal. Kspgr.  
Linie 297. Vork. 8 mal. }  
Linie 298. Vork. 4 mal. } Kein Kriterium.  
Linie 299. Vork. 6 mal. }  
Linie 300. Vork. 8 mal. }  
Linie 303. Vork. 4 mal. }  
Linie 304. Vork. 4 mal. } Stadt gegen Dorf, vgl. § 7.  
Linie 305. Vork. 4 mal. }  
Linie 311. Vork. 9 mal. Kspgr.  
Linie 333. Vork. 2 mal. Amtsgrenze bis 1816. Kspgr. Antoniter,  
vgl. § 405.  
Linie 334. Vork. 2 mal. Kein Kriterium.  
Linie 335. Vork. 3 mal. Kspgr. Amtsgrenze bis 1816. Ent-  
gegenwirkend Antoniter.  
Linie 336. Vork. 4 mal. Kein Kriterium.  
Linie 355. Vork. 4 mal. }  
Linie 362. Vork. 4 mal. } Kspgr.

Linie 373.	Vork. 8 mal.	Kein Kriterium.
Linie 376.	Vork. 7 mal.	Landesgrenze. Kspgr.
Linie 382.	Vork. 5 mal.	Kein Kriterium.
Linie 383.	Vork. 5 mal.	} Kspgr.
Linie 384.	Vork. 7 mal.	
Linie 385.	Vork. 7 mal.	Kein Kriterium.
Linie 392.	Vork. 8 mal.	Kspgr.
Linie 393.	Vork. 7 mal.	Kein Kriterium.
Linie 401.	Vork. 5 mal.	Amtsgrenze bis 1866, aber stets kirchlich zu Adorf.
Linie 410.	Vork. 4 mal.	} Landesgrenze. Kspgr.
Linie 411.	Vork. 5 mal.	
Linie 412.	Vork. 7 mal.	
Linie 413.	Vork. 6 mal.	
Linie 417.	Vork. 6 mal.	Kein Kriterium.
Linie 427.	Vork. 6 mal.	Kspgr.
Linie 430.	Vork. 6 mal.	Kspgr.
Linie 435.	Vork. 3 mal.	} Kein Kriterium.
Linie 437.	Vork. 5 mal.	
Linie 442.	Vork. 7 mal.	Kspgr.

§ 431. Dazu ist zu bemerken: es fanden sich 21 Linien ohne Beglaubigung. Für 269 lässt sich sagen, dass einmal Immighausen durch Goddelsheim und Fürstenberg von den übrigen Orten des Amtes Lichtenfels abgetrennt war, andererseits das Stift Schaken sowohl Immighausen als auch Goddelsheim nicht nur im Kirchensatz, sondern in den meisten Gefällen, Zehnten u. s. w. besaß, welche beiden Momente wohl ein Schärferwerden der Sprachgrenze verhinderten.

§ 432. Die vorausgehenden Zusammenstellungen haben ergeben, dass bis in die neueste Zeit hinein die territoriale und kirchenpolitische Entwicklung der behandelten Gebiete geschwankt hat. Besonders einleuchtend ist das bei der Herrschaft Itter, die um die Linie 1 bis 20 liegt; bei ihr kommen die Besitzverhältnisse erst in neuerer Zeit zum Abschluss. Bei dieser Sachlage ist die Tatsache des sprachlichen Wellenbildes nicht mehr so befremdend. Trotzdem scheint gegen die historische Erklärung des Wellenbildes

besonders der Umstand zu sprechen, dass grade die Linien 172 bis 190 und 1 bis 20, die wir im § 397 als die Höhepunkte der Wellenbewegung ansahen, nicht die ausreichende historische Beglaubigen finden. Dabei fällt besonders ins Gewicht, dass die Teilstrecken 11 und 12 garnicht historisch gestützt sind. Bei diesen beiden Linien mussten daher andere, heute nicht mehr erkennbare historische Einflüsse und Gründe angenommen werden.

§ 433. Über diese Gründe lassen sich nur Vermutungen aussprechen. Die angezogenen Forschungen Rübels suchen für unser Gebiet zu erweisen, dass Karl der Große hier eine *marca* gegen die Sachsen eingerichtet hat. Rübel entwickelt ein festes Eroberungs- und Etappensystem der Franken; dessen wesentliche Punkte sind: 1. Es werden *curtes* 'Reichshöfe' angelegt, von denen aus die *villicationes* verwaltet wurden; diese *curtes* liegen an einer Befestigungslinie der 'Landwehr'. 2. Besetzt werden diese *curtes* mit Franken; die eingebornen Sachsen werden z. T. verpflanzt, z. T., falls sie zuverlässig sind, in ihren Sitzen gelassen. 3. Die Landwehr bildet die nördlichste Grenze der fränkischen Besetzung; sie bildet die Grundlage für die weiteren kriegerischen Operationen wie für die Ausdehnung des Netzes von *curtes* über das nördlich gelegene Gebiet. Rübel sieht mit Schuchhardt (Rübel a. a. O. S. 120) in der bei Corbach, Rhena, Lelbach durch Wall und Graben festzustellenden Landwehr die karolingische Landwehr. Als Beweis dient ihm die Urkunde Kaiser Ottos II. von 980<sup>1)</sup>, in der Reichsgut in Rehon, Lellibechi, Curbeki, Budineveldon, Brungerinchuson, Halegehuson, d. i. Rhena, Lelbach, Corbach, Buddefeld (bei Goldhausen), Brungeringhausen (zwischen Eppe und Goddelsheim) und eine Wüstung Halegehusen, sicher bezeugt ist. Schuchhardt lässt dann die Twiste von Berndorf an die nasse Landwehr sein; über diesen Teil müssen aber wohl noch weitere Forschungen abgewartet werden. Nach meiner Kenntnis kommt der Flurname *in der lamferæx* in der östlichen Feldmark Rhodens vor, ebenso *in der lamfert* zwischen Kulte und Herbsen. Ob hier jüngere Werke vorliegen, oder ob sie in den gesuchten Zusammenhang hineingehören, wage ich nicht zu entscheiden. Reichsgut stellt Rübel ferner noch südlich der

1) Rübel a. a. O. S. 120.

Landwehr fest in Ober- und Nieder-Ense, Lauterbach, Dalwig (südl. von Corbach), Eisenberg, Albertshausen; dazu kommen viele Wüstungen (vgl. Rübel S. 121 f.). Er vermutet es in Wrexen, sichert es für den ganzen Unterlauf der Diemel von Scherfede abwärts bis Herstelle (Rübel S. 8 ff.). Gebildet ist die marca Karls schon 774, wird aber erst nach völliger Besiegung der Sachsen stärker besiedelt und durch Verpflanzungen der Sachsen gesichert. Das nördlich der Landwehr gelegene Gebiet bleibt von größeren Besiedlungen mit Franken verschont. Unabhängig von Rübel ist K. Wenck (in der Zs. f. hess. Geschichte und Landeskd. N. F. 26 (1903) S. 227 ff.) auf die Annahme einer fränkischen Mark in ursprünglich sächsischem Lande gekommen. Er sucht dort die Unterscheidung eines fränkischen und sächsischen Hessengaus, die seit Falke (Codex trad. Corbejensium (1752) Anh.) üblich war, als falsch zu erweisen; nach Wencks Meinung gab es nur einen Hessengau trotz der späteren fünffachen kirchlichen Teilung. Für die bisher als Schwierigkeit empfundene kirchliche Zersplitterung des einen Gaus sieht er den Grund in der Bekehrungsgeschichte (vgl. a. a. O. S. 233 f.). In jüngster Zeit nimmt Divisionspfarrer z. D. Ostendorf, Pfarrer in Küllstedt, im Warburger Kreiskalender 1922 und 1923 (Fortsetzung in Aussicht gestellt) zu diesen Fragen Stellung. Abgesehen davon, dass Ostendorf die Bezeichnung „Hessengau“ schon für Karls des Großen Zeit als geographischen nicht politischen Begriff für die nicht mehr im ganzen Umfange vorhandenen Stammlande der Hessen zu beweisen sucht, stimmt er im wesentlichen, insbesondere in der Markfrage, den Ergebnissen Wencks und Rübels zu. Leider fehlen noch die angekündigten Untersuchungen über die älteste politische und kirchliche Gliederung des Hessengaus, für die ausgedehnte Siedlungsstudien auf Grund der Ortsnamen die Grundlagen geben. Wenck stellt (a. a. O. S. 249 ff.) die weiteren Schicksale des Hessengaus vom 8. bis ins 10. Jht. zusammen. Für uns ist von Bedeutung, dass nach einer kurzen Zeit der Einheit unter den fränkischen Grafen der Hessengau zerfällt. Die sächsischen Teile des Hessengaus ertragen unter den Sachsenkaisern nicht länger die fränkische Grafengewalt. Die Ottonen zerbrechen das Gefüge des Gaus, indem sie den Reichsbesitz in der Diemellandschaft an weltliche und geistliche Große, sächsische Stifter und Grafen verschenken. Ähnlich ergeht es den fränkischen

Teilen des Ganes. Seit dem 13. Jahrhundert beginnt dann wieder die mühselige Zusammenballung des Zerrissenen durch die Grafen von Waldeck und die hessischen Landgrafen, die ganz allmählich erst zu den heutigen historischen Linien führt. So bleibt seit den Tagen Karls des Großen die Sprachlandschaft ständiger Unruhe ausgesetzt. Wir können daher ein abgeschlossenes sprachliches Bild nicht erwarten. Die heutigen scharfen Linien brauchen vor einigen hundert Jahren noch nicht vorhanden gewesen zu sein; die heutige Linienführung sagt für ihr Alter nichts aus. Es ist daher irrig, wenn Menke auf seiner Gaukarte (Spruner u. Menke, Karte 34) die Gaugrenze zwischen Sachsen und Franken mit der heutigen Sprachgrenze 1 bis 20 (der Verschiebungslinie) zusammenfallen lässt. Nur das lässt sich sicher aus der älteren und ältesten Geschichte unsres Gebietes entnehmen, dass seit Karl d. Gr., der politischen Unruhe entsprechend, auch ständig neue Sprachwellen von Norden und von Süden über unser Gebiet fluten, hier einmal Rast machen, dort weiter branden, hier im Gegenstoß zusammenprallen, dort zurückgeworfen werden. Und soviel darf vielleicht auch gesagt werden, dass in der Markensetzung Karls d. Gr. der entscheidende Anstoß für die Bildung des Wellenbildes gegeben ist.

§ 434. Über die spätere Gauverfassung wie über die älteste Geschichte des waldeckischen Territoriums lässt sich aus dem vorhandenen Material kein klares Bild gewinnen. Anzunehmen ist, dass die Markgrenze auch bei den Gaugrenzen und späteren Grenzbildungen eine Rolle gespielt hat. Weitere Untersuchungen darüber müssen abgewartet werden. Vom 15. Jahrhundert etwa ab liegt die Territorialgeschichte der behandelten Gebiete klar vor. Die Gesamtgeschichte erklärt m. E. einwandfrei, warum bis heute die Entwicklung der Mundarten noch nicht zu einem einheitlichen Gesamtbilde gediehen ist.

---



## Proben in Rhoder Mundart.

1. Ein Rätsel: *hijær uzam houza  
heæt na pirlapouza,  
zólána da léwa zuna šæint,  
uza pirlapouza greint. [dat izen eistapan.]*  
*an bitskan anders: hijær uzam houza  
grjæalt na grouza  
jē mai da léwa zuna šæint,  
jē mai da grjæalnda grouza greint. [dat is auk ən  
eistapan.] (Vgl. Collitz S. 265 No. 17.)*
2. Auszählreime der Kinder:
  - a) *hijær hāzan heñen houza hqæt hāzan heñə hqlt,  
heæt hündert hündə hijær hündert hāzan hier. (Vgl. Collitz  
S. 280 No. 83.)*
  - b) *wei wētskan washreicərə wqlən wal wjæələn washən,  
wän wei wjstən, bq warm wäter wör. (Vgl. Collitz S. 280  
No. 84.)*
3. Gesungene Kinderreime:
  - a) *hāwək, hāwək, køykändēf, dein fatər izən štjeldēf,  
zjtət up dər bynə, heæt klēnə zyna.  
(wērt beim špils „hāwək un klukə“ zjæən. (Vgl. Collitz S. 276  
No. 48 ff.)*
  - b) *kqəl, māk da dýrə up, da heidəlbērən kumət;  
wei hat rē qlə dypən ful bit uqwəna an da dqlən.  
(wērdazjæən, wāmə hejwalten lanət; kqəl izən joudə.)*
  - c) *məkəns, wei wjlt tøjnən,  
tøjnən ənən toun, fidəralalalá, fidəralalalá u. s. w.  
(dat zjæt da gants klēnən kjerə un gqt dərbei rjnt, zə hat  
zək anəpakət.)*

d) *dou bis en sxełn in deinər hout un zoypəs dein fatər də eyərə out un ləyəs də šxalan dān widər int nēst un zēyəs, dat wōrən də elakə wiest.*

(dat ziņət zə, ymā ēnən tə outsənə.)

4. *dat wūndarblōmakən.* (Freie Wiedergabe des aus Rhoden von Curtze Volksüberlieferungen S. 49 überlieferten Märchens.)

*ət wōr əmō ən šxaiṗər, dē hadə nə wakərə fruyə un twē kiṗərə: dē zun hēt alkuin, dat mēkən ēksən. dyzə lōy liwādən frum, bēdən un fastədən fil; āwər zə wōrən arm. dyzə šxaiṗər hōdə nou mō mit zeimə juṗənən də šxōṗə. up ēmō zēyət dē juṗə: „zoy mōl fatər, wat fȳrn wakər failxən. dat is fil grētər, blōər un wakərər qzə dē andərən; dat nimək dər mōtər midə“. dē šxaiṗər āwər namatmə af un ziēxtə: „dynaxət hawək ədraimat, qzə dadək nə blōmə fȳnən zəl, dō mōstək drēmō dranə roukən un mək up diēm šxaiṗər hākən štȳtsən“. hē dē nou auk zō. up ēmō giṗək nə dȳrə up un rout kam ən wītət mánəkən un rēṗ: „kum gō mit mei!“ dē juṗə lēṗ nō hēmə un larədə zeimə mōtər un zeimə šwāstər. dē šxaiṗər giṗək upər diēm mit diēm klēnən mánəkən in dat lōx rīn. dat wōr qzənə štuqwa. dō zatən twiēlf mánərə (mansləy) ymā ēnən dišk rȳmə un atən un drȳnəkən. qzə zə nou diēm šxaiṗər zōn, štundən zə up un ziēxtən, hē zəl zək zētən. auk dē fruyə un dē beidən kiṗərə kamən tēm lōxə rīn un zatən zək an diēm dišk un atən. upər diēm maختen dē twiēlf manskērəls upər nēn out, wat zə diēm šxaiṗər, zeinər fruyə un diēm kiṗərən gudət andōn zələn: diēm šxaiṗər wōlən zə fȳr zik un zeimə fruyə ən wakər hous, fil gält, gōylə, kəyə, šxōṗə un wat zə zȳs nau broukadən giwən, diēm juṗənən, wānə graut wōr, nə wakərə kynəyəs dōxtər tər fruyə, diēm mēkən ən wakərən kynəyəs zun tēm broymən. dē šxaiṗərsləy wuštən fan ɔl dyzəm niṗs. qzə zə nou zat wōrən, dō mōstən zə furt gōn. tər hēmə fȳnən zə āwər iērə alə klēnə hytə gār ni widər, dō štȳnt gatsundər ən grautmaختəx hous mit grōnən fēnstarlān; in glasšxranəkə ən haupən gält, in štala gōylə, kəyə un šxōṗə. upəm diškə in dər štuqwa layən brēf, in diēm štȳnt, dat dē twiēlf mánərə iēnən dat ɔlš šxēnəkādən, bərȳmə dat zə zō frum əwiest wōrən, zō fil bēdən un fastədən. dō hadən zə up ēmō ɔlš in grautən mētən.*

5. wat ala löya zeyat, glaiwät ün bofjyr zä barä zeit. (än bitskän „Volkskunde“ fan rön.)

wän än bläya ni ietän wil, wat upn dišk kymät, dän zeyät zä: „wē ni et, dē ni let“. — dat haudöytskə šprikwört „Wie der Herr, sos Geschirr“ het bei us: „zō löy, zō töyx“. — än mēkän, dat zītän äblift is, mōt zək gafalän lōtän, dat mä zeyät: „än mēkän qnä bröymä is qzänä tsopä qnä zalt“. — fan dän šneidärs wēt mä, dat zä zək zelwär štrojät. — ün wän änä nä ala šxriewä krakä zöyt, dän zeyäts: „wäms diēn goul zöyt, broukmä nqer kriwä ni tä fröyän“. — „klēnə köykän zeit balä rupät, ün kurtä hqrä zeit balä bystat“, dat kan wal jēdär zō fərštän. — fama gants hauznēzayän kēral hārt mä zeyän: „hē hiēdän fuort im kopä“. — änam nqär „geit dā šnouts qzänä pipärmylä“.

upän mōndax löyt mä ni inän niyā hous; auk larät mä an mōndäyā ün dunärsdäyā kinä klēnän fikälän tam uptēn; mä draf auk kinä fikälän midäm šwainä dreiwän an dūzän däyän. — bei niyän-mōndä draf mä kinä ierwätän ün baunän zäyän, zys blöyät zä jumär. im afnimändän mōndä zal mä kinä hqaxteit halän, zys fərgeit dā fameiläyā. — ün wän hqaxteit is, mōtmä nä äksä in dā dūrä lēyän, dän kan dā döywäl ni rīn; dat štöl färdreiwät dän döywäl. dō wä nou mō beim friyän zeit: at gidän krout, dat het bröymän-krout; dat štikatmä inän šxō; dē ästä dē ämä bagiyänt, wērt bröymä ödär brout. wänän mēkän näkänt midäm bäsmän drē ekän outfeyät, dän mōt dā bröymä in där fertän ekä tä zänä zein. up tiyäs (24. jēwäriwqr) mōtmä in där naxt twiškän qlwänä ün twiqlwä nqäm kumpä gqn ün wätär larän, dän kymät dā bröymä hōrfjyr. gätsundär kama dat ni mai, nou hawä nä wätärleiturä. — up tiyäs kama auk ymä dē zelftäyā teit mit där lyxtä dā zōt fam kaulä lēzän. — up diēn zelwän dax wērt auk inau blei äquōtän; dän hiēt dā spīnštūqwä grädä axt däyā anafarän. dō kama in dā tōkumft zēn. — dat is auk myxläk, wäms upäm bäsmänštīlä rykwerts out där housdūyā mäkänt, dän tär giwälspietsä rup kykät ün dän upasät, wat mä zöyt. zöytmä än zark ödär zärkärä, dän mōt balä änä štīerwän. — wän än fikälän bähäkst is, zal mä diēn ierfšlytäl nimän ün diēm fikälän im moulä rymädträyän, dän geidät furt. — wänt tär hqaxteit lyt, zeyät zä beim ästan mqlä: „int elēnt“, beim twidän: „bou larä?“ beim dridän: „dein liwänlaräk“. — bei hānänhēkə špökädät; wē an dūzär špökäqä fərbeigeit, dē wērt dūy dā dārnä tuoyän.

aik im pāpanwīnkala is mā ni zikar. mein grōsfatar hiēda mō in frāksan tē dōnā hat. at izama lātō wōran. ymā half ēnā isā am pāpanwīnkala wiēst. un diēn gantsan wēx zeit jymār drē manslōy fūr iēmā hiērgōn, hē hiēt zā āwār ni inlārān kōnān. qzā zā up dā andārā halwā fam pāpanwīnkala kumāt, zōyts up ēmō, dat dē kērāls kinā kōpā hat. dā hōrā zeidamā štrak rupagōn, hē wōl rōpān, kōntā āwār kinān lout routbrīān. dō slōā dā ouarā upām rōskān kiērtōrnā ēnā. up ēmō wōran dē drē manslōy furt. zā hadān zō larā rōkā anā qzā bei dān katōlškān dē mynākā. biwānt un šwāitānt is mein grōsfatar nō hēmā kumān. ēs nō an pār wikān hiēts meinār grōsmōtār dē gāšrixtā fārtalt. — wān dā kukuk rōpāt, šnīt mā in rōn diēn šāpōkān an; ik wōl blōs, ik hēdā ēnān! — dat qlās hiēt mei leiskāns tantā fārtalt (zā šarriwāt zāk klāus un is dā fruyā fan diēm lantirērt rūdōlf klāus, diēn ik up diēr sei ēhrēnā rē nant hawā, aik zeinā zynā hat mei wakār beistōn); dā upkāl, dē mei frōār zō wakār āhulpān hadā, is nou ql an pār jōrā daut. hē hiēt dat gantsā bōk ni mai zēn un hiēt duōx zō fil drānā dōn. dā lēwā guōt zal nā wal im himālā hawān.

# Wörterbuch der Mundart

## von Rhoden.

Vorbemerkung: beim Geschlecht der Substantiva sind nur die Abweichungen vom Neuhochdeutschen bezeichnet; ebenso bei Verben (ob sie stark oder schwach sind). In besonderen Fällen wird auf die Paragraphen des Textes verwiesen. Abkürzungen: M = Masculinum, F = Femininum, N = Neutrum; FN = Flurname, HN = Hausname, StrN = Straßename, ON = Ortsname; Kspr = Kindersprache. *x*, *z* hinter *g*, *γ*; *z* unter *s*.

### A

- |  |   |
|--|---|
| <p><i>a</i>, <i>ad</i> <i>mākən</i> kacken (Kindersprache)<br/> <i>af</i> ab; <i>af</i> <i>zein</i> matt sein; <i>ik</i> <i>zei</i> <i>dər</i> <i>fan</i><br/> <i>af</i> ich bins los<br/> <i>af</i> ob; <i>awək</i> ob ich<br/> <i>afakərən</i> abackern<br/> <i>afal</i> (Nbf. <i>afal</i>) Abfall<br/> <i>afalən</i> abfallen<br/> <i>afarnən</i> abernten<br/> <i>afbakən</i> (sw.) abbacken (vom Brot, wenn die Kruste sich lockert)<br/> <i>afbeitən</i> abbeißen; <i>də</i> <i>kastə</i> <i>nīks</i> <i>fan</i><br/> <i>afbeitən</i> das steht fest<br/> <i>afbən</i> abbieten, überbieten<br/> <i>afbətälən</i> abbezahlen<br/> <i>afbidə</i> Abbitte<br/> <i>afbikən</i> abbicken, mit der Bicke (s. d.) abhauen<br/> <i>afblītsən</i> abblitzen; <i>hē</i> <i>is</i> <i>awəblītsət</i><br/> er ist abgelaufen<br/> <i>afbrīkən</i> abbrechen<br/> <i>afbrīnən</i> abbringen<br/> <i>afbrītskən</i> (sw.) ausreißen, weglaufen<br/> <i>afbrəqən</i> (§ 131, 2) abbrennen<br/> <i>afdaactələn</i> heruntermachen, ausschimpfen</p> | <p><i>afdailən</i> abteilen<br/> <i>afdarəkən</i> abdanken<br/> <i>afdeikən</i> abdeichen, das Wasser von der Wiese ablaufen lassen<br/> <i>afdekkən</i> abdecken, abräumen<br/> <i>afdrayən</i> abdrehen<br/> <i>afdrəyən</i> (sw.) abtragen<br/> <i>afdreiwən</i> abtreiben<br/> <i>afdrøyən</i> abtrocknen<br/> <i>afduqiwən</i>, <i>zək</i> sich austoben<br/> <i>afəndərən</i> abändern<br/> <i>afərdənən</i> abverdienen<br/> <i>afgələyən</i> abgelegten<br/> <i>afgəwīnən</i> abgewinnen<br/> <i>afgiwəhəlt</i> Holz, das ohne Versteigerung abgegeben wird<br/> <i>afgiwən</i> (§ 190, e) abgeben<br/> <i>afgnāyən</i> abnagen<br/> <i>afgnāwələn</i> gründlich abnagen<br/> <i>afgōn</i> abgehn; den Dienst verlassen;<br/> <i>dat</i> <i>gəidəmə</i> <i>gut</i> <i>af</i> er arbeitet schnell;<br/> <i>ət</i> <i>gəidəmə</i> <i>ənə</i> <i>af</i> er hat eine Pollution<br/> <i>afgōwə</i> Abgabe<br/> <i>afhalən</i> abhalten<br/> <i>afhalpən</i> abhelfen</p> |
|--|---|

*afhandlən* abhandeln  
*afhāndən* abhanden  
*afhawən* abhaben  
*afhoyən* abhauen  
*afhōn* abhüten, abweiden  
*afhōrən* abhören  
*afhukən* mit der Sichel abschneiden  
*afierwən* abfärben  
*afisən* abfinden  
*afjaastərən* abjagen (auch refl.)  
*afkaipən* abkaufen  
*afkapən* ausschelten, abfertigen  
*afklāyən* abkratzen  
*afkneipən* abkneifen  
*afkōtə* (§ 100) Advocat  
*afkōrtən* abkartern, überlegen  
*afkreiyən* abbekommen; *dou kreiyəs wat*  
*af* du kriegst Schläge  
*afkumən* abkommen  
*afkyrtən* abkürzen  
*aflaizən* ablösen  
*aflaizurə* Ablösung  
*aflakən* ablecken  
*aflān* (§ 191, d) abladen  
*aflanən* abholen  
*aflaupən* ablaufen  
*aflēyən* ablegen; gebären  
*aflēzən* (§ 190, d Anm.) ablesen  
*afletən* abfließen  
*afletən* ablassen, abgeben  
*aflouərən* ablauern, abwarten  
*afluksən* abluchsen, listig ablocken  
*afluqwən* etwas nicht tun wollen; *ik*  
*hawət awəluoʃt* ich wills nicht tun  
*afmāyən* (§ 131, 1) abmähen  
*afmākən* abmachen; vereinbaren  
*afmarākən*, *zək* sich abplagen  
*afmiētən* abmessen  
*afmōlən* abmalen; *lōt dək afmōlən* lass  
 dich malen  
*afmykən* ausschelten  
*afmurksən* töten  
*afnimən* abnehmen  
*aförən* abfahren, abführen  
*afört* Abart

*afpasən* abpassen  
*afplōyən*, *zək* sich abplagen  
*afplykən* (§ 199, 2) abpflücken  
*afpōlən* abpfählen, mit Pfählen ab-  
 stecken  
*afpralən* abprallen  
*afpraæm* mit Gewalt abhandeln  
*afrakən*, *zək* sich schinden  
*afreizən* abreisen; sterben  
*afreitən* abreißen  
*afrieknən* abrechnen  
*afrieknuərə* Abrechnung  
*afrietən* abfressen  
*afrōyən* abfragen  
*afrōpən* abrufen  
*afrōymən* abräumen  
*afryəkən* abrunkern, ein großes Stück  
 abschneiden  
*afruṣkən* abrutschen  
*afzāyən* absägen  
*afzāt* Absatz  
*afzātfeilə* Absatzfeile des Schuhmachers  
*afzātpiṇə* Holzstifte zur Befestigung des  
 Absatzes  
*afzāwələn* absäbeln  
*afzēyələn* sterben  
*afzēyən* absagen  
*afzei* Abseite, Anbau  
*afzeit* abseits  
*afzēn* absehen  
*afzēn* Absehen  
*afzetən* absetzen  
*afšxət* Abschied  
*afšxowən* abschieben; sterben  
*afšxrapən* abschaben, abkratzen  
*afšxreiwən* abschreiben  
*afšxryələn* abbrennen (trans. u. intr.)  
*afšxarən* abschroten mit der Bicke  
*afšxurən* abgleiten, abrutschen  
*afšxydən* abschütten  
*afzītən* absitzen, verbüßen  
*afšlax* Abschlag; *afšlax bətālən*  
*afšlən* abschlagen; *zə hiət awəšlāyən* sie  
 hat nicht empfangen (von der Stute)  
*afšmeitən* abwerfen

*afšnein* abschneiden  
*afzōkən* absuchen  
*afšpānstəx* abspenstig  
*afšpeizən* abspesen  
*afšpōlən* abspülen  
*afštāmən* abstammen  
*afštāndəx* abständig; *afštāndəx zein*  
 bald vergehen  
*afštant* Abstand; *dərfan afstant nimən*  
*afštēlən* abstellen  
*afštēnən* abgrenzen  
*afštiēkən* abstecken  
*afštiēr wən* absterben  
*afštōn* abstehen; *dərfan afštōn* ver-  
 zichten  
*afstreipən* abstreifen  
*afstripən* hastig abstreifen  
*afštuokən* abstochern (z. B. Obst)  
*afšwērən* abschwören  
*aftekən* Abzeichen  
*aftekənən* abzeichnen  
*aftełən* abzählen  
*afteñ* abziehen; *hē hiēt zək nau nīks*  
*awətuoyən* er hat gut gelebt  
*aftrit* Abort  
*afwānəx* abwendig  
*afwāsələn* abwechseln  
*afwaskən* abwaschen  
*afweiγən* abwiegen  
*afwērən* abwenden (selten)  
*afwiskən* abwischen  
*afyqdarən* abfordern  
*ayatērən* agitieren  
*ax* ach  
*axələn* essen  
*axəltə* (F) Blutegel  
*axt(ə)* acht  
*axtə* echt; *dat kanə gants axtə* das  
 versteht er ganz gut  
*axtə* Acht; *nim dək in axtə* nimm dich  
 in Acht, hüte dich  
*axtēinə* achtzehn  
*axtər* (M) Tuchmaß, zwanzig Gänge des  
 Webstuhls  
*axtər kōkən* Hintermehlkuchen

*axtərmiel* Hintermehl, zweite Sorte  
 Weizenmehl  
*axtsəx* achzig  
*aijázəs* ei Jesus (Interjection; auch für  
 'Arsch' gebräuchlich)  
*aiərə* Ehre  
*aiərən* ehren  
*aimərən* beben vor Schmerz (bes. bei  
 Zahnweh)  
*air* Öhr  
*airiγən* Ebringen (ON)  
*aizə* Öse  
*ait* Eid  
*akərdērən* accordieren, zur Accord-  
 arbeit sich verdingen  
*akərə* Eichel  
*akərən* ackern, pflügen  
*akərgoul* Ackerpferd  
*akər laun* Ackerlohn  
*akərman* Ackermann (auch HN)  
*akərōt* accurat, sorgfältig  
*akərplōx* Ackerpflug  
*akərswypə* Peitsche (einfacher Art, beim  
 Pflügen benutzt)  
*aksə* Axt  
*aksəndrēγər* Axträger (beim Schützen-  
 fest)  
*aksəjōn* Auction  
*akshēlf* (M) Axtstiel  
*akürt* Accord; *in akürt arwēin* in  
 Accord arbeiten  
*āl* (M) Jauche  
*aláinə* allein  
*alárm* Alarm  
*ālə* Schusterahle  
*alé* vorwärts, frz. allez  
*alé* Allee  
*aləmantə* Alimente  
*ālən* jauchen  
*alər* Alter  
*alərən* altern  
*ālfas* Jauchebehälter  
*ālkoulə* Jaucheloch  
*ālkump* größeres Jaucheloch  
*ālpōl* Jauchepfuhl

*ālpumpə* Jauchepumpe  
*alskə* Alte  
*alzō* also  
*alt* alt; *im alen deikə* im alten Teich  
 (FN bei Alt-Rhoden)  
*altfrānkəsk* altfränkisch  
*altōr* Altar  
*āltrextər* Jauchetrichter  
*altwēiwərzumər* Altweibersommer  
*alwərən* albern  
*alwərtyə* Alberei  
*ambakən* anbacken  
*ambeiton* anbeißen  
*ambēn* anbieten  
*ambēn* anbeten  
*ambijəən* anbinden  
*ambit* Anbiss  
*amblihtsələn* anblinzeln  
*amblō* Kinderballspiel, bei dem jeder  
 Mitspieler einen Namen bekommt nach  
 der Zahl der Abwürfe mit dem Ball:  
 1. *amblō* 2. *bīlzə* 3. *tsīksə* 4. *dōtə*  
 5. *eyəroutzyppər* 6. *flaukneipər*  
*ambluʃən* anbellern  
*ambəlkən* anschreien  
*ambōs* Amboss (nur beim Schmied, für  
 Sensenklopfen *ānəbautə*)  
*ambōtən* anzünden  
*ambrogən* anbrennen  
*ambuyən* anbauen  
*ambukən* anschmiegen (meist refl.)  
*amə* Amme  
*aməzən* Ammenhausen  
*amf-* s. *anf-* (§ 177)  
*an* an  
*ana* Anna  
*andəyən* annähen  
*amb-* s. *amb-* (§ 177)  
*andaxət* Andacht  
*andāxtətə* andächtig  
*andail* Anteil  
*andēiwəx* Endvie  
*andəpəkən* Andenken  
*andərə* andere  
*andərləstə* zuletzt

*andərst(ər)* anders  
*andərwerʃtə* anderwärts  
*andōn* antun  
*andəyən* andeuten  
*andriyən* andrehen; *dat wuqrpəgōrən*  
*andriyən* die Worfe andrehen (am  
*andrax* Antrag [Webstuhl])  
*andreiwən* antreiben  
*andriepən* antreffen  
*andriwələn* die Fäden auf dem Webstuhl  
 miteinander verbinden  
*andunərən* andonnern, anschreien  
*anə* an  
*ānəbautə* kleiner Amboss zum Sensen-  
 klopfen (vgl. *ambōs*)  
*ānəkən* Ännchen  
*anəmērən* animieren  
*anēn* aneinander  
*anəst* Angst  
*ānəwant* Wendestück eines Ackers  
*anawēpəx* lüsten  
*anfal* (§ 177) Anfall  
*anfaən* anfangen  
*anfaək* Anfang  
*anfərən* erzählen  
*anfərtruyən* anvertrauen  
*anfjərən* anfahren  
*anfəyərən* anfeuern  
*anfrōyən* anfragen  
*anə* Roggenährenstachel  
*anəbuqt* (§ 129) Angebot  
*anəbyyə* Anbau  
*anələ* Angel  
*anələn* angeln  
*anəən* stöhnen, sich sehnen  
*ānərliək* Engerling  
*angiwən* angeben  
*angōn* angehen  
*angōwə* Angabe  
*anhāxən* anhauchen  
*anhalən* anhalten  
*anhālpən* anhelpen  
*anhāək* Anhang  
*anheytən* anheften [heranmähen]  
*anhqyən* Getreide an die stehenden Halme



*anhjǫrən* anhören  
*animən* annehmen  
*anək* (M) Seufzer  
*anəkaipən* ankaufen  
*anəkə* (F) Genick  
*anəkəbykəsə* Stöhnbruder  
*anəkən* stöhnen; sich sehnen  
*anəkər* Anker (Hohlmaß)  
*anəkərfaś* Ankerfass  
*anəklāksən* ankleben  
*anəklēwən* ankleben  
*anəklöpən* anklopfen  
*anəklōtsən* anglotzen  
*anəknurən* anknurren  
*anəkukən* ansehen  
*anəkumən* ankommen  
*anlaup* Anlauf  
*anlēyən* anlegen  
*anlērən* anlernen  
*anliyən* Anliegen  
*anlōtən* anlassen  
*anlounən* anlaunen  
*anndiyan* (§ 177) Getreide an das stehen-  
 bleibende heranmähen  
*anmākən* anmachen  
*anmānən* anmahnen  
*anmiētən* anmessen  
*anmōdax* traurig  
*anpakən* anfassen  
*anpikən* ankleben  
*anplantən* anpflanzen  
*anplāpərən* anlappern, angeben  
*anplāpərər* Angeber (in der Schule)  
*anpoustən* anblasen  
*anpreizən* anpreisen  
*anpumpən* anborgen  
*anpurən* anreizen  
*anrantsən* anschreiben  
*anriəkənən* anrechnen  
*anriyən* anreihen  
*anrixtə* Anrichte  
*anrixtən* anrichten  
*anrōn* anraten  
*anrōpən* anrufen  
*anrōrən* anführen

*anzats* Ansatz  
*anzēyən* ansagen  
*anzēn* ansehen; *ik kant ni mai mit anzēn*  
*anzētən* ansetzen  
*anzētər* Eisenstück, um den Bohrer zum  
 Fassen zu bekommen (beim Schmied)  
*ansəxəfən* anschaffen  
*ansəxəin* Anschein  
*ansəxəitən* anschmieren, anführen  
*ansəxētən* anschießen  
*ansəxiərən* anschirren  
*ansəxəryplən* anbrennen  
*ansəxərouwən* anschrauben  
*anzixt* Ansicht  
*anslax* Anschlag; erstes Stück Leder am  
 Absatz; Kinderspiel, bei dem einer die  
 Mitspieler jagen und anschlagen muss  
*anslōn* anschlagen  
*anslōukən*, *zək ənən* sich einen antrinken  
*ansloutən* anschließen  
*ansmērbystə* Anschmierbürste  
*ansmērən* anschmieren; anführen  
*ansnein* anschneiden  
*ansnouwən* anschnauben, anfahren  
*anzøyərən* ansäuern (z. B. den Brotteig)  
*anspanən* anspannen  
*anspiyən* anspucken  
*anstaitən* anstoßen  
*anstiəkən* anstecken  
*anstiwələn*, *zək* sich anziehen  
*anstōn* anstehen  
*anstreikən* anstreichen  
*anstreikər* Anstreicher  
*anstreṣən*, *zək* sich anstrengen  
*antāl* Anzahl  
*antapən* anzapfen  
*āntən* ähneln  
*antēn*, *zək* sich anziehen (auch trans.)  
*antikən* leicht anstoßen  
*antlōt* Antlitz  
*antōkən* anlocken  
*antōns* Antons (Leute, HN)  
*antseiyə* Anzeige  
*antseiyən* anzeigen  
*antwōrən* antworten

*antwōrt* Antwort  
*anukēn* annicken, zunicken  
*ānuṣṣā* Ahnung  
*anwakalēn* anwackeln  
*anwas* Anwachs  
*anwasēn* anwachsen  
*anweizēn* anweisen  
*anweizunṣā* Anweisung  
*anweṣēn* anwenden  
*anwiēnēn* angewöhnen  
*āpā* Affe  
*apēl* Apfel  
*apēlbrōt* Apfelbrot, in Brotteig ge-  
 backener Apfel  
*apēlkēren* Apfeln  
*apēlērēn* appellieren  
*āpēlkēn* Äpfelchen  
*apēlkōkēn* Apfelkuchen  
*apēlmōs* Apfelbrei  
*apēlplykēr* Apfelpflücker  
*apēlsnitsā* (F) Apfelschnitzel  
*april* April  
*aprilnarā* einer, der sich am 1. April  
 foppen lässt (vgl. *meigaus*)  
*aprilwiēdēr* Aprilwetter  
*apsōlōut* absolut  
*arx* arg  
*arm* Arm  
*arm* arm  
*armbdant* Armband; eisernes Band über  
 den Wagenarmen  
*armbryk* Armbruch  
*ārmākēn* Ärmehen  
*armēngdilt* Armengeld  
*armēnhous* Armenhaus  
*armēnkasā* Armenkasse; *dou kreiyās*  
*wat out dār armēnkasā* du kriegst  
 Hiebe  
*armēnšxein* Armenschein  
*armōt* Armut  
*armzēlāx* armselig  
*armstōl* Armstuhl  
*arnā* Ernte  
*arnāhānā* Erntehahn  
*arnākrants* Erntekranz

*arnālēdārā* Ernteleiter  
*arnēn* ernten  
*arnārūṣā* Runge am Erntewagen  
*arnāwayēn* Erntewagen  
*drntāfst* Erntefest  
*arweīn* arbeiten; *ik arweid gants gērēn,*  
*dār hērēn un fōtā mōtāt rūṣā hawēn*  
*arweīt* Arbeit  
*arweitslawn* Arbeitslohn  
*arweitsman* Tagelöhner  
*arweitssteit* Arbeitszeit  
*as* Ass beim Kartenspiel  
*āsē* Esse (Nbf. *ēsā*)  
*asē* Achse  
*asēnhaistēr* Hainbuchenholz, das zu  
 Achsen verarbeitet wird  
*asēnholt* Achsenholz  
*askā* Asche  
*askēntunā* Aschentonne  
*askērlākēn* Aschenlaken, um Lauge für  
 die Leinwand durchzulassen  
*ast* Ast  
*āstērāk* Estrich  
*astreishauptēn* Astreishaufen  
*astwiērk* Astwerk  
*atākērēn* attackieren  
*atālēn* Räude; *hē hiēt dā atālēn un dā*  
*lētēn* er sieht schlecht aus nach der  
*ātēr* Eiter [Hochzeitsnacht  
*ātērāx* eitrig; eigensinnig  
*ātērkldāyā* eigensinniger Mensch (bes.  
 von Kindern)  
*ātērplok* Eiterpflock  
*ātērpōst* Eiterpflock  
*ātērpūxā* Eiterpocke  
*au* au  
*auer* Ohr; Eselohr im Buch  
*auyā* Auge  
*auyēnapēl* Augapfel  
*auyēnātēr* Augeneiter  
*auyēnblik* Augenblick  
*auyēnbroux* Augenbraue  
*auyēnlit* Augenlid  
*auyēntōyyā* Augenzeuge  
*auxapēl* Augapfel

*auk* auch  
*auriæk* Ohrring; Blumenart in Ohr-  
ringform (*tritium repens*)  
*aurwurm* Ohrwurm  
*austære* Osterei; *austæreþara hikalan*  
Ostereier rollen am Ostertage  
*austæren* Ostern  
*austærhæza* Osterhase  
*awæbrant* (§ 131, 2) abgebrannt  
*æwægynst* Missgunst  
*æwægynstæ* missgünstig  
*æwækrasæ* Sorte Werg, die beim ersten  
Hecheln von den obern Flachshalmen  
gewonnen wird  
*æwær* aber  
*awætéit* Appetit  
*awætéitlæk* appetitlich  
*awætéka* Apotheke  
*awætékær* Apotheker

**B**

*bæyon* einer Glut aussetzen; Holz zum  
Biegen bringen  
*bæbbumælæ* im Wasser wachsende Blatt-  
pflanze, die als Salat gegessen wird  
*bæiæra* Eber  
*bæiæren* sich belaufen (von der Sau)  
*bæiærsk* hitzig, zum Eber verlangend  
(vgl. *bqksk*)  
*bæiyen* beugen; biegen  
*bæimækæn* Bäumchen  
*bæizæ* böse  
*bakæ* Backe; Seitenstück am Webstuhl  
*bækælkæn* Bäckelchen, kleine Backe  
*bækæmøla* Backmulde  
*bakæn* (§ 191, c) backen  
*bakænþört* Backenbart  
*bakentæn* Backenzahn  
*bækærbröt* Bäckerbrot (im Gegensatz zu  
selbstgemachtem)  
*bækætruøæ* Backtrog  
*bækhous* Backhaus  
*bækstæn* Backstein  
*bækuøwæn* Backofen

*bal* Ball; *bal slæn* Kinderspiel  
*bålam* Tölpel  
*balæ* bald  
*balæmø* bald einmal  
*balýæn*, *zæk* sich balgen  
*bålyøtræær* Bälgetreter der Orgel, Calcant  
*balæ* Balg  
*balkæ* Balken; Hausboden  
*balkænloæ* Bodenloch  
*balkænloukæ* Bodenluke  
*balkænzaíl* Bodenseil über der Rolle  
*balkænstuøwæ* Bodenstube  
*bamælæn* bammeln, hin und her baumeln  
*bænæ* Bahn  
*baææ* (F) Angst  
*baææ* bang  
*baææbyksæ* Angsthase  
*baææhæza* Angsthase  
*bæmækæn* Bändchen  
*baæn* bannen, zwingen  
*baæk* Bank  
*bænkækæn* Bänkchen  
*baæknæyl* Banknagel in der Hobelbank  
*baæza* Haufen  
*bænt* (N) Band  
*bær* baar  
*baæákæ* Baracke  
*baæbyts* Barbier  
*bæra* Bär  
*baæqn* Baron; Spottname für einen  
Bauern  
*baæwæt* barfuß  
*bæzælæ* faselig  
*bæzælæn* baseln, langsam einhergehen  
*bæzælhanæs* Faselhans  
*bæzælyæ* Faselei  
*bæsmæ* Besen  
*bæsmænþiæær* Besenbinder  
*bæsmænreis* Besenreis  
*bæsmænstil* Besenstiel  
*bæst* Bast  
*bæstæ* beste  
*bæstæren* = *bæzælæn*  
*baum* Baum  
*baumgøren* Baumgarten

- baumhuqf* Baumgarten  
*baumlaiþer* Baumläufer (Vogelart)  
*bauna* Bohne  
*baunanzif* Bohnensieb (bei der Windmühle)  
*baunənštarað* Bohnenstange  
*baunənštrau* Bohnenstroh  
*baute* Baute, Maß für Flachs = 96 *deison*  
*bearwein* bearbeiten  
*bəbuþən* bebaun  
*bēðax* Betttag  
*bəðaxt* bedacht  
*bəðaxtəx* bedächtigt  
*bəðankən, zək* sich bedanken  
*bəðarf* Bedarf  
*bēðə* Bett  
*bēðəkə* Bettecke, die Ecke, wo das Bett steht  
*bēðəlākən* Bettuch  
*bēðəmeiþer* Bettnässer  
*bēðən, zək* sich betten  
*bēðənən* bedienen  
*bēðəkən* bedenken  
*bēðəkklək* bedenklich  
*bēðəkkeit* Bedenkzeit  
*bədēntə* Bedienter; *gif deimə bədēntən drē pānəþə un dōt zəlwər*  
*bēðəþisər* Bettnässer  
*bēðəzəþer* Bettnässer  
*bēðəsnāþer* Popanz, die Kinder, die nicht gern ins Bett gehn, zu schrecken; *də b. kymət*  
*bēðəspan* (N) Bettspanne, die beiden Seitenbretter des Bettes  
*bēðəštrau* Bettstroh  
*bēðəwiərək* Bettwerk  
*bēðinūnə* Bedingung  
*bədouərn* bedauern  
*bədəyn* bedeuten  
*bədrax* Betrag  
*bədrēþən* betragen  
*bədrēþer* Betrüger  
*bədrēþəriþə* Betrügerei  
*bədreiwən* betreiben  
*bədrēþən* betreffen  
*bədrinəkən, zək* sich betrinken  
*bədrəþniþ* Betrübniß  
*bədrəwən* betrüben  
*bədrəwət* unansehnlich, unangenehm; *ən bədrəwəðən kərəl*  
*bədrux* Betrug  
*bəfiel* Befehl  
*bəfielən* befehlen  
*bəfiþən* befinden  
*bəfələn* befühlen  
*bəgēr* Begehr  
*bəgərən* mit dem Klöppel läuten (an Feiertagen)  
*bəgērən* begehren  
*bəgērlək* begehrlieh  
*bəgiþənən* begegnen  
*bəgiwən, zək* sich begeben  
*bəgiwənheit* Begebenheit  
*bəgnāþən* benagen  
*bəgnūwalən* benagen  
*bəgnūþən, zək* sich begnügen  
*bəgōn* begehnen  
*bəgrāwən* begraben  
*bəgreiþən* begreifen  
*bəgreiþlək* begreiflich  
*bəhāksən* behexen  
*bəhalən* behalten  
*bəhalp* Behelf  
*bəhālpən, zək* sich behelfen  
*bəhālsk* einer der gut behalten kann; *ən bəhālskan kop hawən*  
*bəhiərbiþerþən* beherbergen  
*bəhōn* behüten  
*bəhylþlək* behilflich  
*bei* bei  
*beibəhalən* beibehalten  
*beibrinþən* beibringen  
*bēidə* beide  
*beidōn* beifügen; *weglegen (zum Aufbewahren)*  
*beidrēþən* beitragen  
*bəiþwən* beerben  
*bəifal* Beifall  
*bəifalən* beifallen  
*bəihōn* beihüten, aufheben, aufbewahren

*beihylpə* Beihülfe  
*beikroupən* beikriechen (zum Beischlaf)  
*beilən* (N) Beil  
*beinēn* beieinander; *beinēn gān* gerinnen  
 (von der Milch)  
*beinā* beinahe  
*beislāp* Beischlaf  
*beisloutən* beischließen, wegschließen  
*beispil* Beispiel  
*beistant* Beistand  
*beistar* wertvoll; *dat wōr gār zō b. ni*  
*beistimən* beistimmen  
*beistōn* beistehn  
*beistopən* beistopfen, weglegen  
*beistoyərə* Beisteuer  
*beistoyərən* beisteuern  
*beitən* beißen  
*beiwələ* Bibel  
*beiwər* Biber, Tuchart  
*bəkakən* bekacken  
*bəkant* bekannt  
*bəkantschaft* Bekanntschaft  
*bəkənən* bekennen  
*bəkərən* bekehren  
*bəklaidunə* Bekleidung  
*bəklātərən* beschmutzen  
*bəklēwən* bekleben  
*bəklōkə* Betglocke  
*bəkuken* begucken  
*bəkymərən*, *zək* sich bekümmern  
*bəlaidəyən* beleidigen  
*bəlaidəyənə* Beleidigung  
*bəlākən* belecken  
*bēlam* Bählmamm (Kspr)  
*bēlāməkən* Bählmammchen  
*bəlaunən* belohnen  
*bəlaunynə* Belohnung  
*bəlaupən*, *zək* sich belaufen (z. B. eine  
 Rechnung); sich begatten (vom Vieh)  
*bələyən* belegen  
*bələwən* Belieben  
*bəmīdelt* bemittelt  
*bəmōyələn* bemogeln, betrügen  
*bəmōyən* bemühen  
*bəmōlən* bemalen

*bēn* beten  
*bēn* bieten  
*bēnəl* Bergel  
*bənimən* Benehmen  
*bənimən*, *zək* sich benehmen  
*bəniwəlt* benebelt, angetrunken  
*bəpīsən* bepissen  
*bəplantən* bepflanzen  
*bēr* Bier  
*bərapən* berappen  
*bērbaum* Birnbaum; *unərm bērbaumə*  
 (FN)  
*bērbruyəriyə* Bierbrauerei  
*bērə* Beere  
*bērə* Birne  
*bērənmoš* Birnenkraut  
*bērfas* Bierfass  
*bəričkənən* berechnen  
*bəričknyənə* Berechnung  
*bərqn* beraten  
*bərōpən* berufen  
*bəruyən* beruhen  
*bəzdyən* besäen  
*bəzat* Besatz  
*bəzēyən* beseichen, nass machen  
*bəzēn* besehn  
*bəzētən* besetzen  
*bəzēwərən* beseifern, begeifern (auch  
 refl.)  
*bəšweinəyən* bescheinigen  
*bəšweinən* bescheinen  
*bəšweitən* bescheißen  
*bəšwən*, *zək*, sich bescheiden  
*bəšwən* bescheiden  
*bəšwərən* bescheren  
*bəšwərənə* Bescherung  
*bəšwēt* Bescheid  
*bəšwētən* beschießen  
*bəšwəpəkən* Bähschäfchen (Kspr)  
*bəšwreiwən* beschreiben  
*bəšwumələn* beschuppen, betrügen  
*bəšwupən* beschuppen, betrügen  
*bəzīnən* besingen  
*bəzītən* besitzen [gewärmtes Wasser  
*bəslāyən* beschlagen; *bəslāyən wāter* an-

- bāslax* Beschlag  
*bāslawārən, zək* sich beschlabbern, be-  
 geifern  
*bāslēikən* beschleichen  
*bāslīkārən* beschlickern, schmutzig  
 machen  
*bāslōn* beschlagen  
*bāslōpən* beschlafen  
*bāsloutən* beschließen  
*bāsmērən* beschmieren  
*bāšnein* beschneiden  
*bəzək* Besuch  
*bəzoupən* besaufen  
*bēst* Biest  
*bəstant* Bestand  
*bəstēlən* bestellen  
*bəstēlywə* Bestellung  
*bəstīēlən* bestehen  
*bəstīmən* bestimmen  
*bəstōyərən* besteuern  
*bəstrēwən* bestreben  
*bəstreikən* bestreichen  
*bəstrein* bestreiten  
*bəstrōfən* bestrafen  
*bəstust* verrückt  
*bəzuppən* besoffen  
*bəšwērən* beschweren (auch refl.)  
*bəšwērlək* beschwerlich  
*bəšwōyən* ohnmächtig werden  
*bēt* verloren (im Spiel)  
*bətālən* bezahlen  
*bətālywə* Bezahlung  
*bətəl* Beitel, Meißel (Schreiner)  
*bətōyən* bezeugen  
*bətraxtən* betrachten; *mōs dwər mō*  
*bətraxtən* (Ausruf des Staunens)  
*bətraxtywə* Betrachtung  
*bətrēn* betreten  
*bətūwən* bezwingen  
*bətūntəlt* begossen (wie ein Pudel)  
*bəwantnīs* Bewandtnis  
*bəwārən* bewahren  
*bəwēyən* bewegen  
*bəwēxlək* beweglich  
*bəweis* Beweis  
*bəweizən* beweisen  
*bəwērən* bewenden  
*bəwīloyən* bewilligen  
*bəwōsən* bewachsen  
*bəwurtələn* bewurzeln (auch refl.)  
*bəwūst* bewusst  
*bīdə* Bitte  
*bīdən* bitten  
*bīədəl* Bettel  
*bīədəblāyə* Bettelkind  
*bīədəbōyl* Bettelsack  
*bīədələn* betteln  
*bīədəlman* Bettelmann  
*bīədəlpak* Bettelpack  
*bīədəlzak* Bettelsack  
*bīədəlweif* Bettelweib  
*bīērə* Berg  
*bīērəxáf* bergab  
*bīērəxywəls* Hübel auf dem Berg (HN)  
*bīērəxman* Bergmann  
*bīērəxup* bergauf  
*bīērəkə* Birke  
*bīērəkən* birken, aus Birke  
*bīērəkənwit* Birkenrute  
*bīērəkənzaft* Birkenzaft  
*bīēstəneī* Berstekraut, Blätter des Faul-  
 baums (Rhamnus frangula)  
*bīēstən* bersten  
*bīētər* besser  
*bīētərən* bessern  
*bīētərywə* Besserung  
*bīxtə* Beichte  
*bīxtən* beichten  
*bīxtgalt* Beichtgeld  
*bīkə* (F) Axt  
*bīkə* (F) Bach; *up dər aikərən b.* (FN)  
*bīkən* picken, mit der *bīkə* arbeiten  
*bīkər* Becher (Maß = 5 Pfd., 4 *b.* =  
*bīlax* billig [1 *špīnt*)  
*bīlərbōk* Bilderbuch  
*bīlzə* Kinderspiel (vgl. *amblē*)  
*bīlt* Bild  
*bīmbam* (F) Glocke (Kspr)  
*bīmlən* läuten (von der kleinen Glocke)  
*bīmfām* Bindfaden

*biṇæn* binden  
*biṇækidæ* dicke Kette zum Binden  
*biṇæšcyqrta* Bindeschürze (beim Getreidebinden u. sonst gebr.) [binden]  
*biṇæštqk* Bindestock (zum Getreide-  
*bint* Gebind (Garnmaß = 60 Fäden)  
*bintzail* Bindeseil  
*biṇæ* kleiner Zopf  
*biṇæn* schnell laufen  
*bišlānæk* bisher  
*bit* (Nbf. *bis*) bis  
*bit* Biss, Gebiss am Pferdegeschirr  
*bitækæn* bisschen  
*biṭær* bitter  
*biṭæræ* der Bittere (Schnaps)  
*biṭærklai* Bitterklee  
*bitskæn* bisschen  
*biwæn* beben  
*biwæræ* bebend  
*biwæræn* beben  
*biwærgras* Zittergras  
*blāyæ* (N) Kind  
*blai* blöde  
*blamēræn* blamieren  
*blān* blättern  
*blanæk* blank  
*blaræn* plärren (bes. von der Ziege);  
*ābram dæ tsiyæ blart, giwær wat dæn*  
*išæ zat*  
*blat* Blatt; das Webblatt am Webstuhl  
*blatlous* Blattlaus  
*blaut* (Nbf. *blōs*) bloß  
*blāwæ* Zunge  
*blāwæn* die Zunge herausstrecken  
*blēdækæn* Blättchen  
*blei* Blei  
*bleištift* Bleistift  
*bleiwæ* (F) Bleibe, Heimat  
*bleiwæn* bleiben  
*blēkæ* Bleiche; *beim blēkhouzæ* (FN)  
*blēkæn* bleichen  
*blēnækæn* blinken  
*blēsæ* weißer Fleck (bes. auf der Stirn  
 von Tieren); Stirn; *ik šlō dæk fȳr dæ*  
*blēsæ* (Drohwort)

*bleiæk* Blech  
*bleiækæn* blechen, aus Blech  
*bleiækæræn* blechern  
*bleiyæræn* von Blei, bleiern  
*blīk* (N) Schwanz (bes. vom Hasen)  
*blīk* (M) Blick  
*blīnækō* Blindekuh (Kinderspiel)  
*blīnštæræ* verschwommen, trübe  
*blīnt* blind  
*blīts* Blitz  
*blītsæblō* blitzblau  
*blītsæn* blitzen  
*blītswānæ* blitzwenig  
*blō* blau; *æn blōæn hunt* Rothaariger  
*blōæn* bluten  
*blōæræ* blutig  
*blōyæn* blühen  
*blōk* Block  
*blōlapæn, zæk* sich blaulappen (vom  
 Himmel)  
*blōmæ* Blume (auch Kuhname)  
*blōmææ* blumig  
*blōmæizæ* Blaumeise  
*blōmækæn* Blümchen  
*blōmænpoṭ* Blumentopf  
*blōmænštrous* Blumenstrauß  
*blōs* (Nbf. *blaut*) bloß, nur  
*blōzæ* Blase; *blōzæn im kqæ hawæn*  
 hirnkranke sein (vom Vieh)  
*blōzæbalæ* Blasebalg  
*blōzæn* blasen; *am iēlænbuqyæn, upæn*  
*kqæ blōzæn*  
*blōzænkqæ* Blasenkopf (Scheltwort)  
*blōzærōr* Blasrohr  
*blōt* Blut  
*blōtapæl* Blutapfel  
*blōtarm* blutarm  
*blōtfīnækæ* Blutfink, Dompfaff  
*blōthampærliyæk* Blutfink  
*blōtiyæl* Blutegel  
*blōtjyæk* blutjung  
*blufæn* bellen  
*bluṭæ* großes Messer  
*bō* (§ 182) wo  
*bōk* Bock

*bōk* Buch, Buchecker  
*bōkbīnær* Buchbinder  
*bōkə* Buche  
*bēkən* aus Buchenholz  
*bəkən* begatten  
*bəkən* (M) Spinnrocken  
*bəkənbánt* Seidenband um den Spinnrocken  
*bəkənbrēf* buntbedruckte Papierrolle um den Spinnrocken  
*bōkfīnəkə* Buchfink  
*bōkhəlt* Buchenholz  
*bōklam* Bockklamm (Gegensatz *fāzəlam*)  
*bōksbøyl* Bocksbeutel, Herbstzeitlose  
*bōksk* zum Bock verlangend (auch von geilen Menschen)  
*bōksprunək* Bocksprung  
*bōkštāwə* Buchstabe  
*bōkwētə* Buchweizen  
*bōlə* Schenkel  
*bōlərəx* laut, polterisch  
*bōlərən* laut gehen oder fahren  
*bōlərjən* Polterjohann, Polterer  
*bōlərwāyə* schwerer Kastenwagen  
*bōlk* (M) Schrei, Ausruf  
*bōlkəmīxəl* Schreihals  
*bōlkən* schreien, brüllen  
*bōltən* Bolzen  
*bōltəneizən* Bolzenbügeleisen  
*bōltsər* Kater  
*bōmbəm* Zuckerstein  
*bōmərīnə* (Pl) Schläge  
*bōrə* Bahre; Barte (kl. Axt)  
*bōrən* bohren; *hē bōrt gērən dīnə brērə* er arbeitet nicht gern  
*bōrəl* Bohrer  
*bōrələn* bohren (gebräuchlicher als *bōrən*)  
*bōrən* heben  
*bōrt* Bart  
*bōrtbrīet* Bordbrett, Wandbrett  
*bōtən* büßen, Feuer anmachen  
*bōtlīnək* kleiner Wicht  
*bou* (§ 182) wie; *boufil* wieviel

*bouərə* Bauer  
*bouərənbrōt* Bauernbrot (Gegensatz *bakərbrōt*)  
*bouərsmān* Bauer  
*bouk* Bauch  
*bouklapən* Bauchfleisch (des Schlachtviehs)  
*boukpīn* Leibweh  
*bous* bums (Ausruf)  
*bousən* mit Krach aufstoßen, krachen  
*boutən* (§ 90) draußen  
*boutənwānt* Außenwand  
*boutər* außer  
*boutəwənəx* außen  
*boutsəklōrə* lautes Weib  
*boutsəmān* Schwarzemann (Popanz)  
*bōyərə* Kissenüberzug; *hē gēit mitər bōyərə laus* er geht in Dienst  
*bōykə* (F) Buchenlauge  
*bōykən* Flachs in Lauge kochen  
*bōykənlauyə* Lauge auf Buchenholzasche zur Flachsbereitung  
*brait* breit  
*brākən* (Pl) Reisig  
*brāmə* Bremsfliege  
*brāməntōyəx* Schar von Bremsen  
*brandərəx* brandig  
*brant* Brand; Krankheit des Weizen  
*brantkasə* Brandkasse; *wat out dər br. kreiyən* Schläge kriegen  
*brantmōyərə* Brandmauer  
*brantstīdə* Brandstätte  
*brantzuqlə* Brandsohle (am Schuh)  
*brantwein* Branntwein  
*braunšwaiyər dōr* Braunschweiger Tor (FN)  
*braut* (Nbf. *brōt* § 85) Brot; *dat br. is grān* das Brot ist abgebacken  
*brautdēx* Brotteig  
*brautkōrən* Brotkorn  
*brautkuqr̄f* Brotkorb  
*brautkuqr̄stə* Brotkruste  
*brēdə* (§ 107) Breite  
*brēf* Brief  
*brēfdrēyər* Briefträger



*brēfkastən* Briefkasten  
*brēfmarkə* Briefmarke  
*brēftaskə* Brieftasche  
*brēfwōgə* Briefwage  
*brei* Brei  
*breimoul* Breimaul, Schwätzer  
*briēkə* (F) Flachsbreche  
*briēkeizən* Brecheisen  
*briēkən* brechen  
*briēt* Brett  
*brīlə* Brille  
*brīnən* bringen  
*brītskə* Pritsche; Schlaginstrument des Bajazzo beim Schützenfest  
*brītskəmeīstər* Bajazzo beim Schützenfest  
*brītskən* als Bajazzo gehen  
*brōər* Bruder  
*brōf* brav  
*brōyeholt* Brennholz  
*brōyən* (§ 131, 2) brühen, brennen  
*brōyewäter* Brühwasser (zum Abbrühen der Schweine)  
*brōk* Bruch, Moor  
*brōkə* (F) Brocken  
*brōkə* (F) Brache, Brachland  
*brōkəlax* bröckelig  
*brōkən* brachen, brach liegen lassen  
*brōkfält* Brachfeld  
*brōklant* Brachland  
*brōn* Braten; braten  
*brōpōt* Brajtopf  
*brōt* (vgl. *braut*) Brot  
*brōtwust* Bratwurst, Mettwurst  
*brouk* Brauch  
*broukən* brauchen  
*broun* braun; *də brounə* (Kuhname)  
*brounzən* Braunsen (ON)  
*brounswart* braunschwarz  
*brouzə* Brause  
*brouzən* brausen  
*brout* Braut; *brout yn brōymə tə haupə zītət upəm zīlwərnen knaupə* Braut und Bräutigam zusammen sitzen auf dem silbernen Knopfe (Kinderspott-

vers, wenn Jungen mit Mädchen lieb tun).  
*broutbədə* Brautbett  
*broutkrants* Brautkranz  
*broutlōy* Brautleute, Brautpaar  
*broutwāgə* Brautwagen  
*brōy* (§ 131, 2) Brühe, Specktunke  
*brōymə* (§ 103) Bräutigam  
*brōymənkroul* Bräutigamkraut (wer einer oder einem mit B. im Schuh zuerst begegnet, wird Bräutigam oder Braut)  
*brōymə* Bräune (Schweinekrankheit)  
*brudələx* bruddelig, hastig  
*brudələn* überkochen  
*bruyəhous* Braubaus  
*bruyən* (§ 133) brauen  
*bruyəpōt* Brautopf, großer Kessel  
*bruyər* Brauer  
*brumbārə* Brummbär (Kspr)  
*brumbas* Brummbass, Bassgeige  
*brumaltə* (§ 103) Brombeere  
*brumən* brummen  
*brumər* Brummer  
*brunst* (M) Hirschbrunst  
*bruyə* (§ 127) Brücke  
*bruyk* Bruch  
*brylən* brüllen  
*brylōsə* Brüllochse; lauter Mensch  
*brymə* (§ 182) warum  
*būdə* Bude; *alə b.* altes Haus  
*budəl* Buddel  
*budələn* buddeln, wählen  
*buyəhərə* Bauherr  
*buyəholt* Bauholz  
*buyəmeīstər* Baumeister  
*buyən* bauen  
*buyəplas* Bauplatz  
*buxət* Bucht  
*bukbrīēt* Brett, auf dem man Flachs, Wäsche u. a. klopft  
*bukə* (F) Klopfer aus Holz für das Klopfen des Flachsgarms u. a.  
*bukən* klopfen mit dem *bykər* oder der *bukə*  
*bykən*, *zək* sich schmiegen

*byksən* stehlen  
*bylə* Bulle  
*bymələn* bummeln  
*bymələ* Bummler  
*byməljakə* lange Überziehhacke der Frauen (veraltet)  
*bymərən* bumsen, krachen  
*byməs* bums  
*byrər* (*dərb.*) darunter  
*bunt* (N) Bund, Gebinde; *bunt štrāu*  
*bunt* bunt  
*buqdən* Erdboden; *lixtən b.*, *zantb.*,  
*šwqrən b.*, *špəkb.*, *kalkb.*, *miqrəlb.*,  
*zowərən b.*, *mörb.*, *zötən b.*; *də b. is*  
*māyər*; *is špəlkərəx* ist schollig  
*buqən* Bogen  
*buqlə* Bohle; Bettbohle  
*buqryn* borgen  
*buqrx* Borg  
*buqrxgrāwən* Burggraben (StrN)  
*buqrn* Born, Quelle, Brunnen; *uqərm*  
*buqrnə* (FN)  
*buqstə* Borste  
*buqwər* darüber  
*būrē* Porree (Küchenkraut)  
*busbaum* Buchsbaum  
*buzələx* verwühlt  
*buzələn* in etwas wühlen  
*buzən* in etwas herumwühlen  
*bušk* Busch  
*buškhaup* Buschhaufen, Haufen Reisholz  
*buškhqlt* Buschholz, Reisholz  
*bust* Brust  
*butək* kleiner Mensch  
*butərbłomə* Butterblume  
*butərə* Butter  
*butərən* buttern  
*butərfas* Butterfass (drehbar)  
*butərkiqrnə* (F) Butterfass (stoßbar)  
*butərmilk* Buttermilch  
*butərštykə* Butterbrot  
*bydə* Bütte  
*bydəlštrāu* kurzes Stroh  
*byyəl* Bügel  
*byyəlbriət* Bügelbrett

*byyələizən* Bügeleisen  
*byyələn* bügeln  
*byyəlkləš* Bügelklotz  
*byyəlkyšən* Bügelkissen  
*bykən*, *zək* sich bücken  
*bykər* (M) Holzklopfer; Holzhammer der  
 Maurer  
*byksə* Hose; *də byksə raf mākən*  
 bankerott machen  
*byl* (N) Beule  
*bynə* Bühne, Bodenkammer  
*byqrə* Bürge  
*byqrələn* männl. verschnittenes Schwein  
*byqrən* bürgen  
*byqrər* Bürger  
*byqrəmeštər* Bürgermeister  
*bysə* Büchse  
*byškəkən* Büschchen  
*bystə* Bürste; vorderes Ende des Pech-  
 drahts (beim Schuhmacher)

D

*də* (vgl. *də*) da; *də hiəstət* da hast dus  
*dəyədəf* Tagedieb  
*dəyəlainər* Tagelöhner  
*dəyəloun* Taglohn  
*dəyələunən* taglohnen  
*dəyən* tagen  
*dəyərinqə*, *in dər d.* wenn der Tag sich  
 neigt  
*dəyəsteit* Tageszeit  
*dəyəwiərk* Tagwerk  
*dax* (§ 215 Anm. 1) Tag  
*daət* (§ 57) Docht  
*dail* Teil  
*dailən* teilen  
*daipən* taufen  
*dāk* Dach  
*dākdeker* Dachdecker  
*dāklətə* Dachlatte  
*dāksxaiərə* Dachschiere; *larə mō də*  
*gəldənə d.* damit schickt man Kinder  
 von einem zum andern, um sie zu  
 foppen

*dākstöl* Dachstuhl  
*dāl* Tal  
*dālō* Einbuchtung, Beule  
*dālōr* Taler  
*dalōs* Dalles  
*dam* Damm  
*dāmōn* eindämmen  
*damp* Dampf  
*dampōn* dampfen  
*dān* dann, denn; *witō dān mō?* willst du denn einmal?  
*dānō* Tanne  
*dānōn* aus Tannenholz  
*dānōnapōl* Tannapfel  
*dānōk* Dank  
*dānōkōn* danken  
*dānts* Tanz  
*dāntsōn* tanzen  
*dāntsōplats* Tanzplatz  
*dāntsōrīyō* Tanzerei  
*darm* Darm  
*darmhaspōl* Darmhaspel (scherzhaft, s. *dākšvairō*)  
*dat* das; dass  
*dauōnbēdō* Totenbett  
*dauōnblōmō* Totenblume  
*dauōnbōrō* Totenbahre  
*dauōnfruyō* Totenfrau, die die Toten wäscht und kleidet  
*dauōnfwyōl* Totenvogel, Käuzchen  
*dauōngrēwōr* Totengräber  
*dauōnhimōt* Totenhemd  
*dauōnhuōf* Kirchhof  
*dauōnklōkō* Totenglocke  
*dauōnknuōkōn* Totenknochen  
*dauōnlōyn* Totenläuten  
*dauōnwaxōt* Totenwacht (Frauen am Tage, Männer nachts)  
*dauōf* taub  
*dauōfstum* taubstumm  
*dauōnīks* Taugenichts  
*dauōpō* Taufe  
*dauōpnāmō* Taufname  
*daut* Tod  
*daut* tot

*dautkrank* todkrank  
*dautslax* Totschlag  
*dauōvōnitōlō* Taubnessel  
*dē* der, die  
*dēf* Dieb  
*dēftōx* däftig, tüchtig  
*dēx* Teig  
*dēxōlōk* täglich  
*dēxōcrapō* Teigkratze  
*deik* Teich  
*deikōn* deichen  
*dēilhaftōx* teilhaftig  
*dēilyōō* Teilung  
*dein* dein  
*deisō* zwölf *reistōn* Flachs (acht *deisōn* sind *ēn bautōn*)  
*deisō* (§ 388) Deichsel  
*dējīnōyō* derjenige  
*dēkō* Decke; *an dōr dēkō reitōn* oder *tēn* gähnen  
*dēkōl* Deckel  
*dēkōlkuōrf* Deckelkorb  
*dēkōn* decken; *dēkōn lōtōn* Stuten dem Hengst zuführen  
*dēkhēōst* Deckhengst  
*dēmōlzak* Tölpel  
*dēmōōx* demütig  
*dēmōt* Demut  
*dēmpōn* dämpfen  
*dēn* fort, weg; *gō dō dēn* geh da fort  
*dēnōn* dienen  
*dēnōr* Diener  
*dēnōkōn* denken  
*dēnōkmōl* Denkmal  
*dēnōktsidōl* Denktzettel  
*dēnst* Dienst  
*dēp* tief  
*dēpō* (§ 107) Tiefe  
*dēr* (N) Dirne, Mädchen (ohne üblen Nebensinn)  
*dēr* Tier  
*dōrbei* dabei  
*dōrbuōōr* darunter  
*dōrbuōōwōr* darüber  
*dōrdēn* daweg

*därdÿr* dadurch  
*därdÿrkwetärän* dadurchquälen  
*därdÿrpatškän* dadurchpatschen  
*därfan* davon; *gō därfan* geh daherunter  
*därfÿr* davor, dafür  
*därgiyär* dagegen  
*därgleikän* dergleichen  
*därgārän* Tiergarten  
*därhijär* dahinter  
*därkän* Tierchen; Mädchen  
*därmanəkə* dazwischen  
*därmidə* damit  
*därnō* danach  
*därtō* dazu  
*dēzēlwə, dēzēlftə* (§ 278) derselbe  
*dēwəriyə* Dieberei  
*dēwəspak* Diebespack  
*diēlə* (§ 381) Flur, Tenne  
*diēmənō* demnach  
*diērənthalwən* derenthalben  
*diērəntwēyən* derentwegen  
*diērmonfat* Därmenfett  
*diertə* dreißig  
*diertwə* derb  
*diēskə* Dresche; *ik hawə diēskə krixt*  
 ich habe Schläge gekriegt  
*diēskəflēyəl* Dreschflegel  
*diēskän* (§ 167) dreschen  
*diēskar* Drescher  
*diēspən* Trespen (Unkraut)  
*diēstə* desto  
*diyəkint* Gedeihkind; *spiyəkint diyəkint*  
 Speikind Gedeihkind  
*diyel* Tiegel  
*diyən* (§ 132, 3) gedeihen  
*dixtə* dicht  
*dik(ə)* dick; *dikə mākən* schwängern  
*dikbalə* dicker Mensch  
*dikə* (F) Dicke  
*dikədōär* Diektuer, Prahler  
*dikədōariyə* Prahlerei  
*dikədōn, zək* prahlen  
*dikmoul* Dickmaul, frecher Mensch  
*diknēzə* hochmütig  
*dikqop* Dickkopf

*dikzak* Dicksack, dicker Mensch  
*dikšnoutə* Dickschnauze, Prahlhans  
*dikwanst* Dickwanst  
*dikwurtələ* Dickwurzel, Runkel  
*dil* (F) Diele  
*dil* Dill (Küchenkraut)  
*dildop* Kreisel  
*dīmən* Strohhaufen  
*dimərə* dämmerig  
*dimərən* dämmern  
*dimərüyə* Dämmerung  
*dijəllkän* Dingehen  
*dijək* Ding  
*dinstə* Dienstag  
*disk* Tisch  
*diskastən* Tischi-schublade  
*diskblat* Tischplatte  
*diskdök* Tischtuch  
*diskläkän* Tischtuch  
*dispätärən* disputieren  
*djstələ* Distel  
*djstəlfjəkə* Distelfink  
*də* da  
*dəbei* dabei  
*dəbleiwən* dableiben  
*dödÿr* dadurch  
*dōfan* davon  
*dōfÿr* davor, dafür  
*doyədropə* Tautropfen  
*doyən* (§ 134) tauen  
*doyəwiədər* Tauwetter  
*doyəwint* Tauwind  
*dōgiyär* dagegen  
*dōxtər* Tochter  
*dōxtärkän* Töchterchen  
*dōhier* daher  
*dōhynə* dahin  
*dök* Tuch  
*dokə* Mutterschwein; Puppe, Strohpuppe  
 zum Ausfüllen der Ziegelritzen (heute  
 wegen Feuersgefahr verboten)  
*dökəkän* Tüchlein  
*dökəkän* kleine *dokə*  
*dqlə* Spitze, Dolde  
*dömghänəs* Domjohann (HN)

*dōmhuoƿ* Domhof  
*dōmōlts* damals  
*dōn* tun  
*dōnō* danach  
*dōp* (M) stumpfes Eiende  
*dōr* (M) Tor  
*dōr* (N) Tor  
*dōranə* daran  
*dōrən* Dorn; Stahlspitze, um Löcher in  
 glühendes Eisen zu machen (Schmied)  
*dōrənbusk* Dornbusch  
*dōrənheķə* Dornhecke  
*dōrheit* Torheit  
*dōrīnə* darin  
*dōrout* daraus  
*dōrtə* Dorothea  
*dōrup* darauf  
*dōrwēx* Torweg  
*dōrymə* darum  
*dōrywər* darüber  
*dōzə* Dose  
*dōskop* Döskopf  
*dōt* Tat  
*dōtə* Dote (vgl. *amblō*)  
*dōtən* Datum  
*dōtər* Doktor (Arzt); Dotter  
*dōtō* dazu  
*dōts* Dätz, Kopf (scherzh.)  
*dou* du  
*doubgkə* Schachtelhalm, equisetum ar-  
*doudələn* dudeln [vense  
*douərə* Dauer, Tour  
*douərən* dauern  
*douərhaft* dauerhaft  
*doukan* tauchen  
*doukhōnəkən* Tauchhühnchen, Wasser-  
 hühnchen  
*doumə* Daumen  
*dounə* Daune  
*douzənt* tausend  
*douwə* Taube  
*douwənsłax* Taubenschlag  
*dōyər* teuer  
*dōyķər* Teufel; *təm d. nau mō!*  
*dōyməlīnək* Däumling, Fingerling

*dōyn* deuten  
*dōystər* dunkel  
*dōystərniš* Dunkelheit  
*dōytlək* deutlich  
*dōytsk* deutsch  
*dōytskfərdiərwər* Deutschverderber  
*dōytsklant* Deutschland  
*dōywəl* Teufel  
*dōywəlsbanər* Teufelsbanner  
*dōywəlsbrōn* Teufelsbraten  
*dōywəlskinəbakən*; *dat lant liyət dō*  
*hiwənə am alən d.* das Land liegt  
 weit weg (wohl urspr. FN)  
*dōywəlspak* Teufelspack  
*draxə* Drache  
*drāyōbānək* Drehbank  
*drāyōeizən* Dreheisen  
*drāyən* drehen  
*drāyōyōrjələ* Drehorgel  
*draxt* Tracht; *nə d. slēyə*  
*drāxtəx* trächtigt  
*draimən* träumen  
*draimər* Träumer  
*drāisələn* drechseln  
*drāisələr* Drechsler  
*drələn* ineinander drehen  
*dran* fest  
*drāməl* langsamer Mensch  
*drāmələn* langsam machen  
*dran(ə)* dran  
*drānək* Drang  
*drānəkzālērən* drangsalieren  
*draum* Traum  
*drāwən* traben  
*drē* drei  
*drēduwəlt* dreidoppelt  
*drēfəx* dreifach  
*drēfōt* Dreifuß  
*drēyən* (§ 191 Anm.) tragen  
*dreyərt* Stück Holz über dem Achsenholz  
 am Wagen  
*drēhūndərt* dreihundert  
*dreistə* dreist  
*dreiwə* die Treibe, ein Streifen Land  
*dreiwən* treiben

*dreiwær* Treiber  
*drejǣræx* dreijährig  
*drékantæx* dreikantig  
*drēmast* Dreispitz, Hut (bes. beim Schützenfest noch gebräuchlich)  
*drēmō(t)* dreimal  
*drænæn* drängen  
*drēsk* Driesch  
*drētīmpæx* dreispitzig  
*drīdæ* dritter  
*drīxholt* Tragholt (bes. zum Wasserholen, Essenbringen verwandt)  
*driepæn* treffen  
*driфт* Trift  
*driyǣrt* drei Gart =  $\frac{3}{4}$  Morgen  
*drīlæn* drillen  
*drīnæ* darin  
*drīnæn* dringen  
*drīnækæn* trinken  
*drīnækgält* Trinkgeld  
*drīwælæn* dribbeln, schnell drehn  
*drīwænakæ* Troztkopf  
*drīwæsk* dreist, trotzig  
*drōl* Schwatz  
*drōlækæn* Schwätzchen  
*drōlæn* schwätzen  
*drōppækæn* Tröpfchen  
*drōppæn* Tropfen  
*drōzæ* Drüsenkrankheit der Pferde  
*drōzīnæk* Pechdraht  
*drōt* Draht  
*drōthāmær* Drahthammer  
*drōtnāyæl* Drahtnagel  
*drōtsæaiæræ* Drahtschere  
*drouzælæ* Traube in der Spitze  
*drouwæ* Traube  
*drōwæn* (§ 205 a) dürfen  
*drōyyæ* trocken  
*drōyyæn* trocknen  
*drūpær* darunter  
*drūpæk* Trunk  
*drūpækæn* drucksen  
*drup* darauf, drauf  
*druppōn* draufgehen  
*drykæn* drücken

*drykær* Drücker  
*drymæ* darum, drum  
*drypær* drüber, darüber  
*drypæl* (M) Tropfen  
*drypælæn* tropfen  
*drytēinæ* dreizehn  
*duyæn* taugen  
*dukæn* ducken  
*dul* toll  
*dum* dumm; *hē is zō d., datæ bōlkot*  
*dymbōrt* Dummbart  
*dymdreistæ* dummdreist  
*dymæriyæ* Dummerei  
*dymæryōn* Dummkopf  
*dymheit* Dummheit  
*dymkop* Dummkopf  
*dumpp* dumpf  
*dumpp* (M) Dumpfheit  
*dumppæx* dumpfig  
*dumppæn* dämpfen, ersticken  
*dunæ* fest; *hal dunæ* halt fest  
*dunær* Donner  
*dunæran* donnern  
*dunærkeil* Donnerkeil (Fluch)  
*dunærsdæx* Donnerstag  
*dunærsælæx* Donnerschlag  
*dunæk* Dung, Mist  
*dunāyæl* besondere Art Nagel  
*dunst* Dunst  
*duqæ* doch  
*duorp* Dorf  
*duqwæn* toben  
*dypæl* kleines Kind  
*dypælæn* die ersten Gehversuche machen  
*duzæl* Dusel  
*duzælæx* duselig, dumm; schwindelig  
*duzælæn* duseln  
*dust* Durst  
*duælæn* hin- und herfallen  
*duwælfīntæ* Doppelfinte  
*duwælt* doppelt  
*dyyænt* tüchtig; viel; gut  
*dytts* Kopf (scherzh.)  
*dympæl* Zipfel (z. B. Wurst)  
*dympæsk* asthmatisch

*dýndax* heute  
*dýnæ* dünn  
*dýnæn* düngen  
*dýnær* Dünger  
*dýþekæn* dünken  
*dýþæn* Töpfchen  
*dýr* durch  
*dýrbriekæn* durchbrechen  
*dýrbriænæn* durchbringen  
*dýrdreiwær* starker Heckenstock  
*dýrdrýkær* Türklinke  
*dýreitæn* durchreißen  
*dýrfæxtæn* durchfechten  
*dýrfal* Durchfall  
*dýrfalæn* durchfallen  
*dýrgalæræn* durchhauen, verhauen  
*dýrgjæn* durchgehn  
*dýrhjælpæn* durchhelfen  
*dýrhikælæn* durchhecheln  
*dýrhoyæn* durchhauen  
*dýrþaupæn* durchlaufen  
*dýrlætæn* durchlassen  
*dýrmækæn* durchmachen  
*dýrmarð* Durchfall  
*dýrnæn* durcheinander  
*dýrætæn* durchsetzen  
*dýræxeinæn* durchscheinen  
*dýræxæn* durchscheiden  
*dýrziyæn* durchsehen  
*dýrziætæn* durchsitzen  
*dýrslæx* Durchschlag  
*dýrðnein* durchschneiden  
*dýrðnit* Durchschnitt  
*dýrðnitlæk* durchschnittlich  
*dýrðøkæn* durchsuchen  
*dýrðstaitæn* durchstoßen  
*dýrðstieekæn* durchstechen  
*dýrðstreichæn* durchstreichen  
*dýrðwamskæn* durchhauen, schlagen  
*dýrðwæsæn* durchwachsen (z. B. Speck)  
*dýzæ* dieser  
*dýtæl* (M) Hirnkrankheit der Schafe  
*dýtmæ(l)* dieses Mal  
*dýwæl* Nagel mit doppelter Spitze

E

*æ* Ehe  
*æabriekær* Ehebrecher  
*æabryk* Ehebruch  
*æafruyæ* Ehefrau  
*æamq̄ls* ehemals  
*æyæ* Egge  
*æyæðæsæ* (§ 388 d) Eidechse  
*æyændum* Eigentum  
*æyænkop* Eigenkopf, Dickkopf  
*æyænziñ* Eigensinn  
*æyænziñæx* eigensinnig  
*æyæntlæk* eigentlich  
*æyænuts* Eigennutz  
*æyærkæn* Eichen  
*æyærletæn* das Eierlesen (am Osterfest)  
*æyæroutzyq̄pær* Eieraussaufer (vgl. *amblø*)  
*æyærþilts* Eierpilz  
*æixæl* Ekel  
*æixælæx* ekelig  
*æixælæn, zæk* sich ekeln  
*eikæ* Aiche  
*eikæn* aichen  
*eilbuq̄ðæ* Eilbote  
*eilæ* Eile  
*eilæx* eilig  
*eilæn* eilen  
*eis* Eis  
*eisbæræ* Eisbär  
*eisbæn* Eisbein  
*æizæþq̄k* Popanz  
*æizækalt* eiskalt  
*æizæn* Furcht einjagen  
*æizæn* Eisen  
*æizænþæ* Eisenbahn  
*æizændræt* Eisendraht  
*æizænstæn* Eisenstein  
*æizærkøkæn* Eisenkuchen, Waffeln  
*æizærñ* eisern, aus Eisen  
*æisk* hässlich, schlecht  
*æissæliden* Eisschlitten  
*æissæqlæ* Eisscholle  
*æistapæn* Eiszapfen  
*æiwær* Eifer  
*æiwæræx* eifrig

*eiwiȝ* Eiweiß  
*ekæ* Ecke  
*ēka* Eiche  
*ēkholt* das Eichholz (Waldstück)  
*ekøn* aus Eichenholz  
*ekøn, zæk* sich formen  
*ēkønholt* Eichenholz  
*ēkønkamp* Eichenkamp  
*ēkhörnækøn* Eichhörnchen  
*ekhouš* Eckhaus  
*eksämpel* Exempel  
*eksærtšerøn* exerzieren  
*ekšæranæk* Eckschrank  
*ekšpæramânt* Experiment  
*ekštænær* Eckpfosten  
*ekstrapõtær* Löfflegge (exstirpator)  
*ekstrō* extra  
*elæk* ehelich  
*elæk (M)* Iltis  
*elækøn (N)* kleiner Iltis  
*elēnt* Elend; beim 1. Hochzeitsläuten  
*elærøn* Eltern [sagt man *int elēnt*  
*elærmæmæ* Großmutter (selten)  
*elpapæ* Großvater (selten)  
*elwænæ* elf  
*ēmā(l)* einmal  
*ēmālēns* Einmaleins  
*empōrøn, zæk* vorwärtskommen  
*en(æ), en* eins  
*endærøn* ändern  
*ēndōn* einerlei; *æt is ēndōn*  
*ēndræxt* Eintracht  
*eræ* Ende  
*eræ* eng  
*eræbutæk* das Wurstende  
*enæx* einig  
*erækøn* Endchen  
*eræl* Engel  
*erælkøn* Engelchen  
*eræøn* enden  
*enærleyæ* einerlei  
*erækæl* Enkel  
*erækæl* Knochen am Fuß  
*ēnsægræx* einscharig, mit éiner Schar  
 versehen

*ēnsþænæx* einspännig  
*ēnsþænær* Einspänner  
*entbærøn* entbehren  
*entðekæn* entdecken  
*entgiyæn* entgegen  
*entgīløn* entgelten  
*enthalæn* enthalten  
*entierwæn* enterben  
*entlæk* endlich  
*entliedøyæn* entledigen  
*entsæx* einzig  
*entsæløn* einzeln  
*entsæðøyæn* entschädigen  
*entšloutæn* entschließen  
*entwæðær* entweder  
*erbarman* erbarmen  
*erbärmnlæk* erbärmlich  
*erdrinækøn* ertrinken  
*eræ* Erde  
*eræn* irden  
*erænst* Ernst  
*eræðøn* erretten  
*erfaruææ* Erfahrung  
*erfiwæn* erfinden  
*erfyløn* erfüllen  
*ergīstært* vorgestern  
*erkenæn* erkennen  
*erkenntlæk* erkenntlich  
*erlaizæn* erlösen  
*erlauwæn* erlauben  
*erlein* erleiden  
*erliwæn* erleben  
*erlõtæn* erlassen  
*ernæræn* ernähren  
*erzetæn* ersetzen  
*eršpæræn* ersparen  
*erwierf* Erwerb  
*erwierwæn* erwerben  
*erwiškæn* erwischen  
*eryðwæyøn* erübrigen  
*æs* Arsch; *ðiæn æš anfaræn* mit den  
 untern Flachshalmen zu brechen an-  
 fangen  
*æšbakæ* Arschbacke  
*æšlōx* Arschloch



*ęsə* (Nbf. *dsə*) Schmiedeesse  
*ęsəw* Erstlingsschuh  
*ęsəwəkən* Erstlingsschühchen  
*ęskə* Esche  
*ęskən* eschen, aus Eschenholz  
*ęstə* der erste; *tə ęstə* zuerst  
*ęstən* vor kurzem, kürzlich  
*ęstlĭək* Erstling  
*ęwəx* ewig  
*ęwəxķeit* Ewigkeit  
*ęwən* eben

F

*fadər* Pate  
*fār* Vater (vgl. *fatər*)  
*fax* Fach  
*fäctəbrōər* Fechtbruder, Vagabund  
*fäxtən* fechten  
*faxwĭerk* Fachwerk  
*fakələ* Fackel  
*fakələn* fackeln; *hē fakəlt ni* er fackelt  
 nicht, er ist rasch bei der Hand  
*fakəłtsux* Fackelzug  
*faksən* Faxen  
*faksənmākər* Faxenmacher  
*fal* Fall  
*fāl* fahl  
*fäl* Fell  
*falə* Falle  
*fäleizən* Rucksack  
*falən* fallen  
*falyə* Felge  
*falsk* falsch  
*fält* Feld  
*fältarwĕit* Feldarbeit  
*fältđĕf* Felddieb  
*fältfrĕwəl* Feldfrevl  
*fälthōn* Feldhuhn  
*faltmous* Feldmaus  
*fältšxəyərə* Feldscheune  
*fältwĕx* Feldweg  
*fām* Faden  
*famĕiləy* Familie  
*fan* von  
*fänə* Fahne

*fanən* voneinander  
*fanən* fangen  
*fanĕr* wannerst, wann  
*fäntərən* allerhand arbeiten  
*farwə* Farbe  
*farwətĕkən* Farbzeichen (z. B. an Schafen)  
*fas* Fass  
*fäsəkən* Fässchen  
*fäzəlam* Mutterschaf  
*fäzələn* faseln, dumm reden  
*fäzələn, zək* sich vermehren  
*fäzəlfĭkələn* Mutterschwein  
*fäzəlhanəs* Faselhans  
*fäzəlyə* Faselei  
*fäspər* (N) Vesperbrot  
*fäspərbrəut* Vesperbrot  
*fäspərən* vespern  
*fäspərštĭkə* Vesperbrot  
*fäspərteit* Vesperzeit  
*fäst* Fest  
*fastə* fest  
*fastəlq̄wənt* Fastnacht  
*fastən* fasten  
*fät* Fett  
*fättdarm* Fettdarm  
*fätən* einfetten  
*fatər* (veraltet *fār*) Vater  
*fawərĭk* Fabrik  
*fĕ* Vieh  
*fĕdər* Vetter, Gevatter  
*fĕyən* kehren, reinigen  
*fejərđax* Feiertag  
*fejərən* feiern  
*fejərq̄wənt* Feierabend  
*feif* fünf  
*feifört* der Fünfert (fünf Gart. <sup>5</sup>/<sub>4</sub> Morgen)  
*feilə* Feile  
*feilən* feilen  
*feilən* fehlen  
*feilər* Fehler  
*feilərfrei* fehlerfrei  
*fein* fein; *zək fein mākən* sich putzen  
*feinħai* Feinhede (beim zweiten Hecheln  
 gewonnen)  
*feinputš* Feinputz (beim Hausbau)

*fəint* Feind  
*fəintsəaft* Feindschaft  
*fəitsəbaunə* Vitisbohne, Stangenbohne  
*fəitsəbaunənštākən* Bohnenstange  
*fəl* feil  
*fələx* fällig  
*fəlītsəpē* Velociped, Fahrrad  
*fəmarkət* (N) Viehmarkt, Kirmes  
*fəmākən* Fädchen  
*fəmən* fädeln  
*fənstər* Fenster  
*fənstərbänk* Fensterbank  
*fənstərən* fenstern, herauswerfen  
*fənstərkrəysə* Fensterkreuz  
*fər* vier  
*fərafrən* verabreden  
*fərakərdərən* veraccordieren, in Accord geben  
*fəramələn* verrammeln  
*fəranslən* veranschlagen  
*fərbāzəlt* verbaselt, verwirrt  
*fərbəi* vorbei  
*fərbən* verbieten  
*fərbietərən* verbessern  
*fərblyən* verblühen  
*fərblyfən* verblüffen  
*fərbörən* verheben (auch refl.)  
*fərbriəkən* verbrechen  
*fərbryən* verbrühen; verbrennen  
*fərbriukən* verbrauchen  
*fərbymələn* verbummeln  
*fərbuət* Verbot  
*fərbuzələn* durcheinander werfen  
*fərbuyrən* verbürgen  
*fərdaxt* Verdacht  
*fərdamən* verdammen  
*fərdəzələn* niedertreten  
*fərdənən* verdienen  
*fərdənkən* verdanken  
*fərdənst* Verdienst  
*fərdierwən* verderben; verderben  
*fərdəmən* vertun, verschwenden  
*fərdəməriyə* Verschwendung  
*fərdən* vertun (auch refl.)  
*fərdotərən* verdoktorn

*fərdöykərt* verteufelt  
*fərdöywəlt* verteufelt  
*fərdrayən* verdrehn  
*fərdreyən* vertragen  
*fərdreiwən* vertreiben  
*fərdrētən* verdrießen  
*fərdrētlək* verdrießlich  
*fərdunərən* verdonnern  
*fərduwələn* verdoppeln  
*fərduwəlt* vierdoppelt  
*fərək* Viereck  
*fərəkək* viereckig  
*fərəkən* verrecken  
*fərəl* (Nbf. *fərəl*) Viertel  
*fərəljör* Vierteljahr  
*fərəndərən* verändern  
*fərəndəryəsə* Veränderung  
*fərəntsələn* vereinzeln  
*fərəntsəlt* vereinzelt  
*fərərən* verrieseln  
*fərfaiərt* in Schrecken geraten; *wat zeik*  
*fərfaiərt* was bin ich erschrocken  
*fərfalən* verfallen  
*fərfanən* verfangen  
*fərfəilən* verfehlen  
*fərfikələn* verferkeln (wenn die Sau nicht trüchtig wird oder verwirft)  
*fərflokən* verfluchen  
*fərfārən* verführen  
*fərfriərən* verfrieren  
*fərfrietən* verfressen  
*fərfuqlən* verfohlen (wenn die Stute nicht richtig jungt)  
*fərfuskən* verpfuschen  
*fərgaləpərən* vergaloppieren  
*fərganək* Vergang, Verlust; *ət is dər gār kin f. anə* es ist unverwüßlich  
*fərgētən* vergießen  
*fərgiətən* vergessen  
*fərgiwən* vergeben  
*fərgleik* Vergleich  
*fərgnōyən* Vergnügen  
*fərgqən* vergehen  
*fərgräwən* vergraben  
*fərgreipən* vergreifen

*fərhalən* verhalten  
*fərhelpən* verhelfen  
*fərheəkərt* verhenkert  
*fərhetən* verheißen  
*fərhiəərən* verhindern  
*fərhitən* verhitzen  
*fərhən* verhüten  
*fərhudələn* verhudeln, verlumpen  
*fərhuŋtsən* verhunzen  
*fərhuŋtsələn* verhutzeln  
*fəriəwən* vererben  
*fərixtən* verrichten  
*fərixtuəə* Verrichtung  
*fəriřən* verirren  
*fərjəyən* verjagen  
*fərjəron* verjähren  
*fərjukələn* verjucken, verjubeln  
*fərjuksən* verjubeln  
*fərkaipən* verkaufen  
*fərkalwən* verkalben  
*fərkaup* Verkauf  
*fərkeər* Verkehr  
*fərkeərt* verkehrt  
*fərkləyən* verklagen  
*fərklain* verkleiden  
*fərkleistərən* verkleistern  
*fərklewən* verkleben  
*fərklpən* verhauen  
*fərknouzən* verknusen  
*fərknudərən* verknutschen  
*fərknurən* verknurren  
*fərkonzəmərən* verbrauchen  
*fərkoštəyən* verköstigen  
*fərkrumpələn* verkrumpeln, unordentlich  
 machen  
*fərkrupən* verkriechen  
*fərkrymələn* verkrümeln  
*fərkułən*, zək sich versehen  
*fərkuwən* verkommen; *drinə fərkuwən*  
 in einer Sache sich irren  
*fərkuwələn* verhandeln  
*fərkwakələn* unordentlich machen  
*fərkydərən* versprechen  
*fərkyłən*, zək sich erkälten [schleudern  
*fərkywələn* verkaufen; weglegen; ver-

*fərkyrtən* verkürzen  
*fərlainən* verborgen  
*fərlamən* verlammen (zur falschen Zeit  
 oder gar nicht lammen)  
*fərlasən* verlangen  
*fərlatskən* verlatschen, abtreten (z. B.  
 Schuhe)  
*fərlaunən* verlohnen  
*fərlaupən* verlaufen (auch reflex.)  
*fərləf* vorlieb  
*fərləyən* verlegen; *ik zei dər ni fərləyən*  
*yəə* ich wills gar nicht haben  
*fərlən* verleiten  
*fərləərən* verlängern  
*fərlərən* verlernen  
*fərləzən* verlesen  
*fərlixtə* vielleicht  
*fərljət* Verlass  
*fərlətən* verlassen  
*fərləys* Verlust  
*fərludərən* verludern  
*fərmain* vermieten  
*fərməkən* vermachen  
*fərmənən* vermahnen  
*fərmənən* vermeinen  
*fərmietən* vermessen  
*fərmietuəə* Vermessung  
*fərmisən* vermessen  
*fərmq̄(l)* viermal  
*fərmön* vermuten  
*fərmöst* famos  
*fərnaft* wahrhaftig (Fluchwort)  
*fərnatərt* vernattert; *hē is gants f.* er  
 ist ganz verstört  
*fərnəyələn* vernageln  
*fərnimən* vernehmen  
*fərnqxtərən* vernüchtern  
*fərnymft* Vernunft  
*fərqn* verraten  
*fərqstən* verrostet  
*fəřwən* verüben  
*fərpaxtən* verpachten  
*fərpəmpələn* verpempeln, vergeuden  
 (bes. Wasser)  
*fərpəpələn* verpäppeln

- fərpasən* verpassen  
*fərləmpərən* verplempern  
*fərləntən* verpflanzen  
*fərpələn* verpfählen, Pfähle umsetzen  
 (z. B. bei den Schafhürden)  
*fərpoustən* verpusten  
*fərpqytərən* (§ 92) Wasser unnütz ver-  
 gießen  
*fərpūtsən* verputzen  
*fərzaltən* versalzen  
*fərzamələn* versammeln  
*fərzaməlunə* Versammlung  
*fərzətən* versetzen  
*fərsəālən* verschalen (mit Brettern)  
*fərsəxlkən* verschandeln (bes. beim  
 Haarschnitt)  
*fərsəxlkən* verschenken  
*fərsəxtən* verschießen  
*fərsəxuwən* verschieben  
*fərsəxreiwən* verschreiben (bes. bei Erb-  
 schaften)  
*fərsəxreiwunə* Verschreibung  
*fərsəxrupələn* einschrumpfen  
*fərsəxyxtərən* einschüchtern  
*fərzjətən* versessen; *hē is gants f. drup*  
*fərzikərən* versichern  
*fərzikərən* Versicherung  
*fərzjətən* versitzen  
*fərsləyən* verschlagen (vom Wasser)  
*fərsłtən* wegschlagen (einen Ball)  
*fərsłpən* verschlafen (auch reflex.)  
*fərsłoukən* verschlucken  
*fərsłudərən* verlieren (durch Nachlässig-  
 keit)  
*fərsmeitən* werfen  
*fərsnein* verschneiden, verschneiden in  
 Schnitzel  
*fərsnīpələn* verschnippeln (z. B. Bohnen)  
*fərzək* Versuch  
*fərzəkən* versuchen  
*fərzouərən* versauern  
*fərzoupən* ertrinken  
*fərzəymən* versäumen  
*fərspənə* vierspännig  
*fərspīlən* verspielen  
*fərsprīkən* Versprechen; versprechen  
*fərsłtītən* verstoßen  
*fərsłtant* Verstand  
*fərsłtələn* verstellen  
*fərsłtəlunə* Verstellung  
*fərsłtīkən* verstecken  
*fərsłtən* verstehen  
*fərsłoukən* verstauchen; *zək də hant f.*  
*fərsłtəyərən* versteuern  
*fərsłtreikən* verstreichen  
*fərsłzuələn* versohlen  
*fərsłwakən* überschütten (z. B. Wasser)  
*fərsłweiyən* verschweigen  
*fərsłwələn* langsam verbrennen  
*fərsłwīnən* verschwinden  
*fərsłtapən* verzapfen  
*fərtə* vierte  
*fərtəinər* (M) Tuchmaß, 36 Gänge des  
 Webstuhls  
*fərtələn* erzählen; *zək sich erzählen*  
*fərtən* verziehen (z. B. Kinder u. Pflanzen)  
*fərtərən* verzehren  
*fərtouskən* vertauschen  
*fərtəynən* verzäunen  
*fərtəraistən* vertrösten  
*fərtərən* vertreten; *zək dən fət f.*  
*fərtəryən* Vertrauen; vertrauen  
*fərtsəyən* verzagen  
*fərtsəmələn* in Lappen zerreißen  
*fərtsəx* vierzig  
*fərtsjxt* Verzicht  
*fərtsjxtən* verzichten  
*fərtjzələn* auseinander zerren  
*fəryənənərən* ruinieren  
*fərwəyən* verwehen  
*fərwant* verwandt  
*fərwantsəaft* Verwandtschaft  
*fərwārən* aufheben, behüten (z. B. ein  
 Kind)  
*fərwārən* Verwahrung  
*fərwəsələn* verwechseln  
*fərwəsən* verwachsen  
*fərwənən* verwenden  
*fərwīgnən* verwöhnen [wīntert  
*fərwīntərən* verwintern; *də zət is fər-*

*färwöstən* verwiisten  
*färwundərən* verwundern  
*färwynskən* verwünschen  
*färykt* verrückt  
*fəwər* Fieber  
*fəwərə* fiebrig  
*fidəl* fidel, lustig  
*fidələn* geigen  
*fiədərbədə* Federbett  
*fiədərbusk* Federbusch  
*fiədərə* Feder  
*fiədərən* federn; *zək f.* (vom Federvieh)  
*fiədərfitək* Federfittich  
*fiədərkiłə* (F) Federkiel  
*fiədərməs* Federmesser  
*fiədərspələ* Federspule  
*fiərwən* färben  
*fiərwər* Färber  
*fiərwəriyə* Färberei  
*fiəsə* Ferse  
*fiəsk* Vers  
*fiəst* First; Fußrücken  
*fiyələinə* Violine  
*fik* Beischlaf  
*fikələn* Ferkel  
*fikələn* Ferkel werfen  
*fikələnpət* Schweinetopf  
*fikəlkən* Ferkelchen  
*fikən* ficken, beischlafen  
*fiks* fix, schnell  
*fil* viel  
*filən* foppen  
*filmō(łs)* vielmals  
*filts* Filz  
*filthöt* Filzhut  
*filtslous* Filzlaus  
*fiñən* finden  
*fiñər* Finger  
*fiñərhandskə* (§ 103) Fingerhandschuh  
*fiñərhot* Fingerhut  
*fiñərriək* Fingerring  
*fiñərliək* Fingerling  
*fişəl* Gebind  
*fişələn* fein regnen  
*fişəmatāntən* Fisematenten, Dummheiten

*fižəntėrən* visitieren  
*fišk* Fisch  
*fiškən* fischen  
*fišt* Furz  
*fištək* Fittich  
*fišsə* Stock  
*fišsələ* kleiner dünner Stock  
*fišsələn* mit dem schwanken Stock schlagen  
*fišdərə* flatterhaft  
*fišdərən* flattern  
*fišdərhanəs* Flatterhannes  
*fišsəxypə* Flachschippe  
*fišxtə* Flechte; Haarflechte; Aufsatzbrett am Wagen  
*fišxtən* flechten  
*fišxtrup* Flechtdorf (ON)  
*fišxwiewerk* Flechtwerk  
*fiškərən* flackern  
*fiškərfəyər* Flackerfeuer  
*fiškėrən* flankieren  
*fiš* Flachs  
*fišbriėkə* Flachsbreche  
*fišhər* Flachshaar  
*fiškə* Flasche  
*fiškop* Flachskopf  
*fišlant* Flachsland  
*fištėrən* flattieren, schmeicheln  
*fištskə* (F) großes Stück (z. B. Acker)  
*fiš* Floh  
*fišwən* fohen  
*fišwajəxt* Flohjagd  
*fišwknėpər* Flohtöter (beim *amblō*-Spiel)  
*fišyə* Pflege  
*fišyə* Fliege  
*fišyəl* Flegel  
*fišyələn*, *zək* sich flegeln  
*fišyən* pflegen  
*fišyən* fliegen  
*fišyənšxranək* Fliegenschrank  
*fišyənšnəpər* Fliegenschnäpper (Vogelart)  
*fišit* Fleiß  
*fišitə* fleißig  
*fišk* Fleisch  
*fištən* fließen

- fljédarmous* Fledermaus  
*flíkən* flicken  
*flíkwiərək* Flickwerk  
*flimərən* flimmern  
*fljək* flink  
*flintə* Flinte  
*fljtsəbuçyən* Flitzebogen; Armbrust  
*flök* Fluch  
*flqkə* Flocke  
*flökən* fluchen  
*flömən* Fettpolster beim Schwein  
*flömənfit* das aus den *flömən* gewonnene Fett  
*flömənhout* Haut, in der die *flömən* stecken (wird abgezogen, vernäht und als Wursthülle gebraucht)  
*flot* flott  
*flouzən* Flausen  
*fløy* flügge  
*floytə* (§ 92) Flöte  
*floytən* flöten  
*floytəpeipə* Flötpfeife  
*floytəpeipən!* verstärktes nein!  
*fluxət* Flucht  
*flukər* flucks  
*flupəkərən* flunkern  
*flupəkəriyə* Lügerei  
*flutskən* flutschen; vorangehen [rad  
*fljyəl* Flügel; Fensterflügel; Fl. am Spinn-  
*fljyəlhäkən* Flügelhaken an der Spinnrad-  
 spule  
*föyə* Fuge  
*fölən* fühlen  
*folyə* Folge  
*fölyən* folgen  
*fqlk* Volk  
*fqlkəmjsən* Volkmarsen (ON)  
*fqlkəriñkəuzən* Volkhardinghausen (ON)  
*fəpən* foppen  
*fəpəriyə* Fopperei  
*för* Futter; Fuder  
*förbynə* Raum für geschnittenes Futter  
*förə* Fuhr; zwei Eimer Wasser am  
 Tragholz  
*förən* futtern

- förən* fahren; führen  
*förgält* Futtergeld (beim Viehverkauf)  
*förlaun* Fuhrlohn  
*förman* Fuhrmann  
*förwiərək* Fuhrwerk  
*fəq* Fuchs  
*fəsqərəx* fuchsig  
*fəsqwilt* fuchswild  
*föt* Fuß  
*fötbuçdən* Fußboden  
*fötəkən* Füßchen  
*fätliñk* Füßling  
*fötöpät* Fußpfad  
*fötträmə* Fußspur  
*fötwiərək* Fußwerk  
*foukən* fauchen  
*foul* faul  
*foulaks* Faulpelz  
*fouläntsən* faulenzen  
*fouläntsər* Faulenzer  
*fouläntsəriyə* Faulenzerei  
*fouləx* faulig  
*foulən* faulen  
*foulpeltə* Faulpelz  
*foust* Faust  
*foustdiqkə* faustdick  
*fousthanskə* Fausthandschuh  
*fouləkänə* pfui  
*föyər* Feuer  
*föyərəut* feuerrot  
*föyərəx* feurig  
*föyərhärt* Feuerherd  
*föyərklqkə* Feuerlocke  
*föyərleçdə* Feuerleiter  
*föyərloyn* Feuerläuten  
*föyərqmər* Feuereimer  
*föyəršxyə* Feuerschuppe  
*föyəršpřitə* Feuerspritze  
*föyərštids* Feuerstätte  
*föyərštöl* Feuerstahl  
*föyəršwam* Feuerschwamm  
*föyərtañə* Feuerzange  
*föyərtoyx* Feuerzeug  
*föyərçyəs* Feuerung  
*föyərwiər* Feuerwehr

*føykälän* begatten (vom Hahn)  
*fräx* frech  
*fräksän* Wrexen (ON)  
*franyä* Franse  
*fränk* frank  
*frantsbröt* Franzbrot (Art Weißbrot)  
*frantsözä* Franzose; Menstruation; *dä*  
*frantsözän zeit dō* die Menstruation  
 ist eingetreten  
*frantsözänblömä* Franzosenblume (Chry-  
 santhemum segetum)  
*frāzä* (F, § 181) Rasen  
*frāzäräx* rasig  
*fratsä* Fratze  
*frau* froh  
*frei* frei  
*freidax* Freitag  
*freidär* Friedrich  
*freiheit* Freiheit  
*freiwilläx* freiwillig  
*frērän* frieren  
*frēshywäl* Fräshobel  
*frēwäl* Frevel  
*frēwälän* freveln  
*frēwälmöt* Frevelmut  
*frietbaläx* Fressbalg  
*frietböyl* Fresser  
*friets* Fresse  
*frietän* Fressen; fressen; *hē fret, qzä*  
*wänä hanän wäl*  
*frietär* Fresser  
*frietärlyä* Fresserei  
*friyän* (§ 131, 2) freien  
*friyänhäyän* Freienhagen (ON)  
*friyär* Freier  
*friyärlyä* Freierei  
*friyärsmän* Freier  
*friyärwjerwär* Freierwerber  
*friyän* wringen, ringen  
*frišk* frisch  
*friškmälk* frischmelk  
*frišt* Rist  
*frä* früh  
*frää* Frühe  
*fröär* früher

*fröyä* Frage  
*fröyän* fragen  
*fröyän, zäk* sich freuen  
*fräjör* Frühjahr, Frühling  
*fräkiärkä* Frühkirche  
*fröstylkä* Frühstück  
*fröstylkän* frühstücken  
*fröstylkästeit* Frühstückszeit  
*fröteidäx* frühzeitig  
*fruyä* (§ 133) Frau  
*frum* fromm  
*frymädä* Fremde  
*frymät* fremd  
*frynt* Freund  
*fryntläk* freundlich  
*fryntläkeät* Freundlichkeit  
*fuyftsäx* fünfzig  
*fuyäl* Vogel  
*fuyälbērä* Vogelbeere  
*fuyäldunst* Vogelschrot  
*fuyälhous* Vogelhaus  
*fuyälnest* Vogelnest  
*fuyälwikä* Vogelwicke  
*fuyät* feucht  
*fuyätäx* fuchtig  
*fuyätälä* Fuchtel  
*fuyätälän* fuchteln  
*fukälän* fuckeln, unordentlich arbeiten  
*fukällyä* unordentliche Arbeit  
*ful* voll  
*fuljöräx* volljährig  
*fulkumän* vollkommen  
*fulmäxt* Vollmacht  
*fulmönt* Vollmond  
*fulstykälän* vollstochern, aufhetzen  
*fulup* vollauf  
*fumäläx* fummelig  
*fumälän* fummeln  
*fuyäkä* Funke  
*fuyäkalän* funkeln  
*fuyäkalnäyälniyä* funkelnagelneu  
*fünzälä* schlechte Lampe  
*fuyälän* fohlen  
*fuyärkä* Forke; Gabel  
*fuyärkän* mit der Forke geben

<i>fuort</i> Furz	<i>fýrfinn</i> vorfinden
<i>fuortæn</i> furzen	<i>fýrgæstel</i> Vorgestell
<i>fuortæqtæ</i> Furzotto, einer der oft furzt (der Ausdruck wurde zuerst gebraucht für einen bestimmten Mann mit Vor- namen Otto)	<i>fýrgistært</i> vorgestern
<i>fuqsk</i> forsch	<i>fýrhalæn</i> vorhalten
<i>fuqskæ</i> Forsche	<i>fýrhavæssluot</i> Vorhängeschloss
<i>fuqskæn</i> forschen	<i>fýrhavæk</i> Vorhang
<i>fuost</i> Forst	<i>fýrhavæn</i> vorhaben
<i>fuost</i> Frost	<i>fýrriær</i> vorher
<i>fuostæræ</i> frostig	<i>fýrkoæn</i> vorkauen
<i>fuostkytæl</i> Frostküttel (der gern friert)	<i>fýrkumæn</i> vorkommen
<i>fuostlaipær</i> Forstaufseher	<i>fýrlæn</i> vorladen
<i>fuostwiædær</i> Frostwetter	<i>fýrlæstæ</i> vorletzte
<i>furt</i> fort	<i>fýrlæzæn</i> vorlesen
<i>furtbizæn</i> forteilen	<i>fýrlötæn</i> vorlassen
<i>furtmækæn</i> fortmachen; wegreisen	<i>fýrmdæköræn</i> Vormähkorn (Mengwerk, das zwischen dem ersten und zweiten Kleeschnitt verfüttert wird, = <i>rou- köræn</i> )
<i>furtzetæn</i> fortsetzen	<i>fýrmdææn</i> vormähen
<i>fuzæl</i> Fusel	<i>fýrmdæær</i> Vormäher
<i>fuskær</i> Fuscher	<i>fýrmækæn</i> vormachen
<i>ful</i> cunnus	<i>fýrmdææ</i> Vormittag
<i>futsk</i> futsch	<i>fýrmynd</i> Vormund
<i>fývalæn</i> sich begatten (bes. von Vögeln)	<i>fýrmyndææft</i> Vormundschaft
<i>fývalkæn</i> Vögelchen	<i>fýrnaim</i> vornehm; <i>dat fýrnaimæ gæ- slíkæræ</i> die vornehmen Leute
<i>fýætæ</i> Feuchte	<i>fýrnæmæ</i> Vorname
<i>fýlæ</i> Fülle (Schöpfgefäß)	<i>fýrnæ</i> vorn
<i>fýlækæn</i> Fohlchen	<i>fýrnimæn</i> vornehmen
<i>fýlæn</i> Fohlen	<i>fýrat</i> Vorderrad
<i>fýlæn</i> füllen	<i>fýreiær</i> Vorreiter
<i>fýlængoul</i> Mutterpferd mit Fohlen	<i>fý) ixtupææ</i> Vorrichtung
<i>fýædæræn</i> fordern	<i>fýröt</i> Vorrat
<i>fýæstær</i> Förster	<i>fýrout</i> voraus
<i>fýr</i> (§ 245) für; vor	<i>fýrzat</i> Vorsatz
<i>fýran</i> voran	<i>fýrzæn, zæk</i> sich vorsehen
<i>fýrasæ</i> Vorderachse	<i>fýrzetæn</i> vorsetzen
<i>fýrbæhalæn</i> vorbehalten	<i>fýrsæein</i> Vorschein
<i>fýrbæhalt</i> Vorbehalt	<i>fýrsæitæn</i> vorschießen
<i>fýrbringæn</i> vorbringen	<i>fýrsæinækæn</i> Vorderschinken
<i>fýrðiem</i> vordem	<i>fýrsæöæn</i> vorschuhlen
<i>fýreizæn</i> Voreisen am Pflug [Mal	<i>fýrsæreiwæn</i> vorschreiben
<i>fýrææ</i> vorig; <i>dat fýræmæ</i> das vorige	<i>fýrsærift</i> Vorschrift
<i>fýrfal</i> Vorfal	<i>fýrziæt</i> Vorsicht
<i>fýrfalæn</i> vorfallen	<i>fýrziætææ</i> vorsichtig
<i>fýrfeier</i> Vorfeier (z. B. beim Schützenfest)	



*fýrziłen* Vordergeschirr beim Pferde  
*fýršłax* Vorschlag  
*fýršłq̄hāmər* Vorschlaghammer (beim Schmied)  
*fýršłq̄n* vorschlagen  
*fýršmeitan* vorwerfen  
*fýršnāpsk* vorwitzig  
*fýršpan* Vorspann  
*fýršpanən* vorspannen  
*fýršpriekən* vorsprechen  
*fýrštełən* vorstellen  
*fýrštełwəə* Vorstellung  
*fýrštrekən* vorstrecken  
*fýrsumər* Vorsommer  
*fýrzuqrəə* Vorsorge  
*fýrtełən* vorzählen  
*fýrtēstə* fürs erste, vorläufig  
*fýrwāyən* Vorderwagen  
*fýrwan* Vorderwand; Vorwand  
*fýrweřts* vorwärts  
*fýrwięx* vorweg  
*fýrwięrk* Vorwerk  
*fýrwiřtsəx* vorwitzig  
*fýřtə* vorderster

**G**

*gafələ* Gabel  
*galə* Galle  
*galərə* Schläge  
*galərən* verhauen  
*galə* Galgen  
*galəyənfrist* Galgenfrist  
*galəyənhol* Galgenholz  
*galəyənštrik* Galgenstrick  
*gält* Geld  
*gältbøyl* Geldbeutel  
*gāməkə* Gembeck (ON)  
*gāmələn* gängeln  
*gānək* Gang; Maß beim Weben = 40 *fēmə*  
*gānək̄bq̄r* gangbar  
*gāntə* Gänserich  
*gānts* ganz  
*gāntslək* gänzlich  
*gār* gar  
*gārni* garnicht

*garwə* Garbe  
*gasřtuq̄wə* Gaststube  
*gastərəx* garstig  
*gasthous* Gasthaus  
*gastwēřt* Gastwirt  
*gaudēf* Gaudieb  
*gaws* (§ 349) Gans  
*gauzəblōmə* Gänseblume  
*gauzəbrōn* Gänsebraten  
*gauzəęi* Gänseei  
*gauzəřfat* Gänsefett  
*gauzəřřitək* Gänseřittich  
*gauzəhēřə* Gänsehirt  
*gauzəhout* Gänsehaut  
*gauzəkəp* Gänsekopf  
*gauzəřpipər* Gänsepfeffer (vgl. *hāzən-pipər*)  
*gauzəřřtal* Gänseřtall  
*gauzəřřtruq̄tə* Luftröhre der Gänse  
*gauzəwein* Gänsewein  
*gə* (§ 184) ja (verkürzt); ihr (§ 110)  
*gəbēt* Gebet  
*gəbriękən* Gebrechen  
*gəbrięklək* gebrechlich  
*gəbuq̄t* Gebot  
*gəbuzə* kurzes Stroh  
*gəbyyə* Bau  
*gədəwəkə* Gedanke  
*gədəřtsə* Getier  
*gədięrmə* Gedärm  
*gədənə* Krach  
*gədəntřsə* Krach, Lärm  
*gədəudələ* Gedudel  
*gədręřə* Gedränge  
*gəduł* Geduld  
*gədyłyən*, *řək* sich geduldigen  
*gədyłəx* geduldig  
*gəřadər* Gevatter  
*gəřax* Gefach; *wuq̄ts g.* (Fluch)  
*gəřalən* gefallen  
*gəřəl* Gefühl  
*gəřq̄r* Gefahr  
*gəřq̄rlək* gefährlich  
*gəřq̄rləkēit* Gefährlichkeit  
*gəřq̄ykələ* das Sperma des Hahnes im Ei

*gəfukələ* schlechte Arbeit  
*gəgəstərt* gesäuert (Brot)  
*gəhanəs* Johannes  
*gəhanəsβərə* Johannisbeere  
*gəhärkələ* das Geharkte (auf dem Stoppelfelde)  
*gəhēm* geheim  
*gəhēmniš* Geheimnis  
*gəhēt* Geheiß  
*gəhər* Gehör  
*gəhöyzə* Gehäuse  
*gei* (Nbf. *gə*) ihr  
*geil* geil  
*geilə* Geilheit  
*geir* Gier  
*geirəx* gierig  
*geirəkəit* Gier  
*geirhals* Gierhals, gieriger Mensch  
*geist* Geist  
*geits* Geiz  
*geitsəx* geizig  
*gəjəyə* Gejage  
*gəjəxtərə* schnelles Umherjagen (bes. von Kindern)  
*gəjaulə* Heulen (vom Hunde)  
*gəjouəxə* Gejauchze  
*gəkəkələ* Gegacker  
*gəkreiskə* Geschrei  
*gəkrizələ* Gekritzeln  
*gəläwər* Geländer  
*gələyən* gelegen; *də is nišs dranə g.*  
*gələyənheit* Gelegenheit  
*gələrt* gelehrt  
*gəlyən* gelingen  
*gələt* Gelass  
*gələy* Geläute  
*gəmən* gemein  
*gəmənə* Gemeinde  
*gəmənafyrstənt* Gemeindevorstand  
*gəmənərət* Gemeinderat  
*gəmənsəxəft* Gemeinschaft  
*gəməzə* Gemüse (meist *mōs*)  
*gəmət* Gemüt  
*gəmətə* Maß  
*gəməyartsə* Gemäuer

*gəmykə* Gemütche; *wats g.* (Fluch)  
*gən* jäten  
*gənaidəx* gnädig  
*gənētən* genießen  
*gənətdə* Gnade  
*gənətdənbraut* Gnadenbrot  
*gənəx* genug  
*gənələ* langweilige Erzählung  
*gənūtələ* das In-den-Bart-reden  
*gəplədərə* unnütze Wasserverschwendung  
*gəplətsə* Heraus- und Hereingelaufe  
*gəprələ* Geprahle  
*gəpürə* Prokeln (in der Nase)  
*gərdəxt* gerecht  
*gərdəxtəkəit* Gerechtigkeit  
*gərdəinə* Gardine  
*gərixt* Gericht  
*gərixtlək* gerichtlich  
*gəriwə* gering  
*gəriwə* gern  
*gəriwən* geraten  
*gəriwəpələ* Gerümpel (vom holperigen Fahren)  
*gəriw* Geruch  
*gəriwəpələ* Gerümpel  
*gəriwstə* Gerüst  
*gəzənək* Gesang  
*gəzənəkβök* Gesangbuch  
*gəzətə* Schicht (z. B. Kornbunde, vgl. *ləyhaup*)  
*gəšxən* geschehen  
*gəšxənək* Geschenk  
*gəšxixtə* Geschichte  
*gəšxixt* geschickt  
*gəšxiwə* Geschirr  
*gəšxiwyt* gescheit  
*gəšxərdwələ* lautes Durcheinanderreden  
*gəšxiwələ* (N) Vogelscheuche  
*gəšxiwəltə* (N) Vogelscheuche  
*gəzixtə* Gesicht  
*gəziwə* Gesinde  
*gəziwəštəwə* Gesindestube  
*gəšlikerə* Geschlicker (am Wagen); *dat fyrnaimə g.* die Hautevolée

*gəsmēitsə* Geschmeiß  
*gəsmərt* geschmiert  
*gəsmouzə* Geschmuse  
*gəspan* Gespann  
*gəspenst* Gespenst  
*gəst* (N) Hefe  
*gəstərən* mit Hefe ansetzen  
*gəzunt* gesund  
*gəzuntheit* Gesundheit  
*gəswīndə* geschwind  
*gəswīstər* Geschwister  
*gəswīstərkiñt* Geschwisterkind  
*gəzypp* Gesöff  
*gətəkənə* Gießkanne  
*gətutə* Getute  
*gətruyə* getreu  
*gətruyən* getrauen  
*gətsundər* jetzt  
*gətsunts* jetzt  
*gəwalt* Gewalt  
*gəwār* gewahr; *dat zastə wal g. wēren*  
das wirst du schon merken  
*gəwənə* Gewende  
*gəwēr* Gewehr  
*gəwēnyuə* Gewöhnung  
*gəwēruə* Gewerbe; Fußgelenk  
*gəwifəlt* geriffelt  
*gəwixtə* Gewicht  
*gəwīnən* gewinnen  
*gəwīnst* Gewinn  
*gəwīs* gewiss  
*gəwīslək* gewisslich  
*gəwītən* Gewissen  
*gəwītər* Gewitter  
*gəwītərsk* gewittersch  
*gəwunheit* Gewohnheit  
*gəwunt* gewohnt  
*gəwūnlək* gewöhnlich  
*gəwūrmə* Gewürm  
*gidər* Gitter  
*gidər* (§ 3, 20) Euter  
*giel* gelb  
*gielbunt* gelbbunt  
*gielgaus* Goldammer  
*gielgrən* gelbgrün

*giērwan* gerben  
*giērwiñə* (F) zusammenklappbares, drehbares Gestell, auf dem Flachsgarn in Stücke gemacht wird (dem Haspel ähnlich)  
*giēstə* Gerste  
*gift* Gift  
*giftəx* giftig  
*giyən* gegen; *zək tə giyən iētən* sich zuwider essen  
*giyēndail* Gegenteil  
*giyēnpärt* Gegenpart (bei Confirmanden z. B. Junge und Mädchen, die in ihrer Reihe denselben Platz haben)  
*giyēnspil* Gegenspiel; *ət giyēnspil halən* widersprechen  
*giyēnstyķə* Gegenstück  
*giyēt* Gegend  
*gīlən* gelten  
*gīstərñ* (Nbf. *gīstərt*) gestern  
*giwəl* Giebel  
*giwəlzei* Giebelseite  
*giwən* geben  
*glait* glatt (vgl. *glat*)  
*glaiwən* glauben  
*glas* Glas  
*glaskuyələ* Schusterglaskugel  
*glaslēt* Glaslicht  
*glat* (Nbf. *glait*) glatt  
*glateis* Glatteis  
*gleik* gleich, eben, *məs laupən, bāt gleik*  
*geit*; sofort  
*gleikən* gleichen  
*glēzərñ* aus Glas  
*glīmən* glimmen  
*glīmstēnəl* Glimmstengel  
*glit* Glied (vgl. *lit*)  
*glītšəxə* Schlittschuh  
*glītškən* rutschen  
*glītškərəx* glitschig  
*glōyən* (§ 131, 2) glühen  
*glōt* Glut  
*glūndərə* (F) Eisbahn  
*glūndərən* schlindern auf der Eisbahn  
*glyķə* Glück

- glykən* glücken  
*glykləæ* glücklich  
*gnāyələn* nagen  
*gnāyən* (§ 191 Anm.) nagen  
*gnāwələn* nagen  
*gneiyələn* lächeln  
*gnoupən* (F) verkümmertes Stück Vieh  
*gnøyələn* lächeln  
*gnupərəæ* knusprig  
*gnupərən* knuspern  
*gnupərəfəlzən* brüchiger Felsen  
*golt* Gold  
*goltgiel* goldgelb  
*goltgylənkrou*t Goldgüldenkraut (*Erythraea centaureum*)  
*goltšmit* Goldschmied  
*gən* gehen  
*gərən* Garten  
*gərən* (N) Garn  
*gərənbaum* Garnbaum am Webstuhl  
*gərənər* Gärtner  
*gərt* (F) Gart (1/4 Morgen)  
*gəsələn* Gänschen  
*gəsələn* Gänschen  
*goul* Pferd; *wāmə diən goul zəyt, broukmə nər kriwə ni tə frəyənə; hē is fam goulə upən izələfalən* er hat sich verschlechtert  
*gouləxuəkən* Pferdebein  
*gəwəhəlt* Gabeholz, Deputat  
*gəyləkən* Pferdchen  
*grədə* gerade  
*graf* Grab  
*graiyə* Mistgabel  
*graiyəntil* Gabelstiel  
*graiyəntān* Gabelzahn  
*gräl* grell  
*grant* Kies  
*gras* Gras  
*grāzəgrən* grasgrün  
*grāzən* grasen  
*grashəpər* Grasfrosch  
*grashuqf* Graspark  
*grasmāyər* Grasmähmaschine  
*grasnarwə* Grasnarbe  
*grasspeier* Grashalm  
*graut* groß  
*grautkndəxt* Großknecht  
*grautmoul* Großmaul  
*grāwən* graben; Graben  
*greinən* weinen (auch vom Schwein)  
*greis* grau  
*grēizə* Vogelart  
*grēiwə* Griebe  
*grēwəl* Pflugbalken  
*grēntsə* Grenze  
*grēntsstēn* Grenzstein  
*grifəl* Griffel  
*grīndərəæ* mit Grint behaftet  
*grīwələn* tropfen  
*grīnt* Grint (Kopfhautkrankheit; auch Kartoffelkrankheit)  
*grīntkop* Grintkopf  
*grip* Griff  
*grīps* Grips  
*grīpsən* gripsen  
*gris* Gries  
*grizələæ* morgengrau (auch vom unreifen Hafer)  
*grismiēl* Griesmehl  
*grōmət* (§ 297, 4) Grummet  
*grən* grün  
*grōnmōs* (§ 124) Grüngemüse  
*grōnšpān* Grünspan  
*grōsfatər* Großvater (vgl. *əlpapə*)  
*grōskən* Groschen  
*grōsmōtər* Großmutter (vgl. *ələrmāmə*)  
*grētə* GröÙe  
*grētər* größer  
*grous* Graus  
*grouzə* Eiszapfen (S. 185)  
*grouzələn* gruseln  
*grudələæ* unrein  
*gruyələæ* grausig  
*gruyələn* grausig machen  
*grunt* (M) Grund  
*grunt* (F) Tal; *də uqrpə g., də klēkskə*  
*grunteis* Grundeis [g. (FN)]  
*gruntlaus* grundlos  
*gruntstēn* Grundstein

*gruof* grob  
*gruofhai* grobes Werg, das beim ersten Hecheln gewonnen wird  
*gruofheit* Grobheit  
*grufts* Grutz, körniger Rest (z. B. bei Kohlen)  
*grytə* Grütze  
*gunst* Gunst  
*guntə* großes, ovales Fass (für Salzfleisch)  
*guodəslau* Gotteslohn  
*guot* Gott  
*guotə* Gosse  
*guotənštən* Gossenstein  
*guotərbärmłək* gotterbärmlich  
*guotłaus* gottlos  
*gurkə* Gurke; Nase  
*gut* Gut  
*guttət* Guttat  
*gutheit* Güte  
*gydə* Güte  
*gylən* golden  
*gynən* (§ 205 Anm.) gönnen  
*gygrylə* Gurgel

**H**

*hāyəbutə* Hagebutte (modern)  
*hāyədōrən* Hagedorn  
*hāyəl* Hagel  
*hāyəldīkə* so dick wie Hagel  
*hāyəlwiədər* Hagelwetter  
*hāyən* Hagen (FN); Garten  
*hāyənəšwīkər* der Schwicker (HN), der am Hagen wohnt  
*hāyēpə* Hagebutte  
*hāx* (M) Hauch  
*hāxən* hauchen  
*haxhøyərə* Hachheuer (alte, jetzt abgelöste Abgabe)  
*haidi* heidi, fort  
*hailə* gesund, ganz  
*hailpə* (§ 377) Sichel  
*hairjək* Hering  
*haisə* Knochen vom Oberschenkel  
*haisk* heiser  
*haistər* Hainbuche

*haiwītknāxt* Trittbrett an der alten Futterschneidelade  
*haiwītšəxīnə* Führungsschiene am Pfluge  
*hakə* Hacke, Karst  
*hakə* Hacke (am Fuß)  
*hakəbriət* Hackbrett (zum Fleischhacken)  
*hākəman* Popanz im Teich  
*hakəmās* Hackmesser  
*hākən* mit dem Haken fassen  
*hākən* Haken  
*hākən* hacken  
*hākənliədər* Hackenleder  
*hākənštīl* Hackenstiel  
*hākərlakyt* gehacktes Fleisch  
*hakəštrəu* kurz gehacktes Stroh  
*haksə* Hexe  
*haksənšəxus* Hexenschuss  
*haksərtyə* Hexerei  
*hālaskən* verhauen  
*hailə* hell  
*halən* halten  
*hālər* Heller  
*half* halb  
*halfpart* Halbpert  
*halfšwēt* Halbscheit  
*halšlējər* Halbblut  
*halftər* Halfter  
*halfwəxə* halbwegs  
*halfwəxən* halbwachsen  
*halm* Halm  
*halmjəksən* Helmighausen (ON)  
*halō* hallo  
*halpən* (§ 264 Anm.) helfen  
*halpər* Helfer  
*halpəršəlpər* Helfershelfer  
*hals* Hals  
*halsafšneiər* Halsabschneider  
*halseizən* Halseisen  
*halsplūt* Halstuch  
*halt* halt  
*haltbər* haltbar  
*haltər* Halter  
*haljūndər* Holunder  
*haljūndərbērə* Holunderbeere  
*haljūndərholt* Holunderholz

*halýndortē* Holundertee  
*halýrəkə* Halunke  
*halwə* (F) Seite; *gō an də halwə* geh  
 an die Seite  
*halwə* (M) der Halbe, Schnaps  
*halwərleýə* halberlei  
*hāmēl* Hammel; Nachgeburt beim Pferd  
*hāmēlholt* langweiliger Mensch  
*hāmēliýə* Hammelei, Dummheit  
*hāmēlmēkəns* Mädchen, die einen Hammel  
 am zweiten Schützenfesttage führen  
*hāmər* Hammer  
*hāmərslax* Hammerschlag  
*hamfreidər* Johann-Friedrich  
*hamp* Hanf  
*hampəl* Hampelmann  
*hampəlmann* Hampelmann  
*hāmpərlińk* (§ 105) Hänfling; auch von  
 Menschen, *zōn hāmpərlińk* so ein  
 schwächer Mensch (verächtlich)  
*hampgōrən* Hanfgarn  
*handələn* handeln  
*handəlsman* Handelsmann  
*hanə* Johanna  
*hānə* Hahn; *ən gudən hānə*; *hānə un*  
*klukə* (Kinderspiel); *hānəns* Hahmens  
 (HN); *bei hānən həkə* (FN)  
*hāwəleýt* Hängelicht  
*hāwən* hangen, hängen  
*hānənfōt* Hahnenfuß (eig.); Leontodon  
*hanəs* Hans (tarraxacum)  
*hanjəxmən* Hans-Joachim  
*hanjəpək* Johann-Jakob  
*hanjyrən* Hans-Jürgen  
*hankríst* Johann-Christian  
*hānzələn* hänseln  
*hanskə* Handschuh  
*hansnarə* Hansnarr  
*hanswust* Hanswurst  
*hant* Hand  
*hantarweít* Handarbeit  
*hantėrən* hantieren  
*hantėrunə* Hantierung  
*hantgəlt* Handgeld (beim Verdingen)  
*hantgoul* Handpferd (rechts)

*hantħawəl* (M) Handhabe am Dreschfegel  
*hantkaizə* Handkäse  
*hantlanər* Handlanger  
*hantslax* Handschlag  
*hantstoukən* Pulswärmer  
*hantweizər* Wegweiser  
*hantwięrk* Handwerk  
*hantwięrkəsmān* Handwerker  
*hapən* Happen  
*hāpərən* hapern  
*hār* Zuruf an das Pferd  
*harkə* Harke, Rechen  
*harkən* harken, rechen  
*harkənbalkən* Querholz am Rechen, an  
 dem die Zähne sitzen  
*harkənsteifələ* Stange des Rechen  
*harkəntān* Harkenzahn (auch für gelben  
 Nasenrotz)  
*hart* hart  
*hartbaimən* Hornstrauch (*Cornus mas-*  
*cula*, zu Pfeifenrohren und Stöcken ver-  
 arbeitet)  
*hartə* laut, hart, fest  
*harthörəwə* schwerhörig  
*hartkəpšk* hartköpfig  
*hartleiwəwə* hartleibig  
*hartrięwəl* Hartriegel, roter Hornstrauch  
 (*Cornus mas*)  
*hārymə* haherum (Zuruf an die Zugtiere)  
*hāzə* Hase; *hāzən hənəns* (HN)  
*hāzəlnut* Haselnuss  
*hāzənbraut* Brot, das auf Reisen mit-  
 genommen, wieder heimgebracht den  
 Kindern geschenkt wird  
*hāzəneí* Osterei  
*hāzənešt* Hasennest (für die Osterei)  
*hāzənfōt* Hasenfuß (zum Schmierpinsel  
 gebraucht), Bangebux  
*hāzənkýtəl* Hasenkot  
*hāzənpipər* Gericht aus Blut und dem  
 edlen Eingeweide des Hasen (vgl.  
*gauzənpipər*)  
*hāzənsəwər* Hasenscharte  
*hāshart* frz. hazard [acht Wochen  
*hāslýk* (§ 105) kleines Schwein von

*hāspə* (F) Haspe, Türangel; *hāspən*  
*un hākən*  
*haspəl* Haspel  
*haspələx* hastig [sein  
*haspələn* mit dem Haspel arbeiten; hastig  
*haspəlīyə* übereiltes Handeln  
*haspəlmiçəl* hastiger Mensch  
*hāspənhākən* Türangelhaken  
*hāsprīngəksən* Hespringhausen (ON)  
*hast* Hast  
*hastən* eilen  
*hātsərīyə* Hast, Hetzerei  
*hatsí* hazzi (beim Niesen)  
*hau(x)* hoch  
*hauənwēpəl* Hohenwepel (ON)  
*haugənən* gähnen  
*hauxdöytsk* hochdeutsch  
*haup* (M) Haufen; *tə haupə* zusammen  
*hāwək* Habicht (vgl. *køykəndēf*)  
*hāwəknešt* Habichtnest  
*hawən* (§ 367) haben  
*hāwərə* (F) Hafer  
*hāwərheķ* Gestell aus Eisen oder Holz,  
 beim Hafermähen an der Sense be-  
 festigt, um die Halme aufzufangen  
*hāwərkwāwə* Haferspreu  
*hāwərstrau* Haferstroh  
*he* Ausruf der Frage; z. B. *wat wītə*  
*dən, he?* was willst du denn, he?  
*hē, hə, ə* (§ 110) er; *afə* ob er  
*hēbamə* Hebamme  
*hēdə* heda  
*heft* Heft am Messer  
*hejərəx* dürr, mager  
*hejərək* Sperberart  
*hei* (§ 292 f.) hier  
*heids* Zigeuner; Heide  
*heids* (F) Heide  
*heidəndər* Zigeunerweib  
*heidəndrēsk* Heidendriesch (FN)  
*heidəngəlt* Heidengeld  
*heidənkərəl* großer Kerl; Zigeuner  
*heidənkīnt* ungetauftes Kind  
*heidənliərm* Heidenlärm  
*heihjər* hierher

*heiləus* heillos  
*heiləx* heilig  
*heilən* heilen  
*heiməkən* Heimchen, Grille  
*heinəbəkə* Hainbuche  
*heinərəx* Heinrich  
*heitrauķ* Heidrauch  
*heiwəltə* (§ 388 a) Heidelbeere  
*hekə* Hecke  
*hekəmənəkən* altes 25 Pfg.-Stück, das  
 sich vermehrt  
*hekən* brüten (auch vom Menschen ge-  
 braucht)  
*hekənhaistərək* verknorpelter, mit vielen  
 Ästen versehener Stamm  
*hekənkneip* Heckenknief, starke Schere  
 für das Heckenschneiden  
*hekənšwəiərə* Heckenschere  
*hekənštaitərnešt* Heckenstöbernest; *də*  
*izən h.* mit diesem Ausruf stößt man  
 Kinder scherzhaft in die Hecke  
*hekəpənəx* Heckpfennig, Pfennig, der  
 die Kraft hat sich zu vermehren (vgl.  
*hekəmənəkən*)  
*heksk* brütisch, geil  
*helə* die Helle (Name für das Gut  
 Georgenhof bei Rhoden)  
*heľf* (M) Axtstiel  
*heľsk* höllisch, groß, sehr; *ən heľskən*  
*kərəl* ein stattlicher, großer Mann  
*heľtsən* Helsen (ON)  
*həm* hm  
*hēmə* heim; Heimat; *nə hēmə* nach Hause  
*hēmədreiwər* starker Heckenstock  
*hēmlək* heimlich  
*heņə* Heinrich  
*heņəhəl* (N) eine über dem Herde im  
 Schornstein hängende, zackige Vor-  
 richtung zum Hängen des Topfes über  
 dem Feuer (heute selten)  
*heņəkən* Händchen  
*heņəkən* Hähnchen  
*heņəl* Henkel, Griff  
*heņəłkuqrf* Henkelkorb  
*heņər* Henner, Heinrich

*hēnōst* Hengst  
*hēnōstkērāl* Hengstwärter bei der Gestütstelle in Rhoden  
*hērbei* herbei  
*hēra* (§ 39) Hirt  
*hērān* (§ 39) Hirn  
*hērānhōlt* Hirnholz, Stirnholz (am Geschirr der Ziehkub)  
*hērānkastōn* Hirnkasten, Kopf; *ik slō dōk an an h.*  
*hērānwust* Hirnwurst  
*hērfyr* hervor  
*hērhouzōn* Hardehausen (ON)  
*hērīn* herein  
*hērjē* herrje  
*hērjēzās* Herr Jesus (Ausruf des Staunens)  
*hērman* Hermann  
*hērñō* hernach  
*hērout* heraus  
*hēršwāft* Herrschaft; Dienstherrschaft  
*hēršwāftlōk* herrschaftlich  
*hērtō* herzu  
*hēsā* Hetze  
*hēsōbrant* Hetzbrand, einer der immer hetzt  
*hēsōn* hetzen  
*hēt* heiß  
*hētān* heißen  
*hiēdrāk* Hederich (Glechoma hederacea)  
*hiēmstōrōn* verhauen, stark schlagen  
*hiēr* her  
*hiērbieryō* Herberge  
*hiērbieryōn* herbergen  
*hiērbrīnōn* herbringen  
*hiērgiwōn* hergeben  
*hiērguōt* Herrgott  
*hiērguōtshānākōn* Herrgottshühnchen, Marienkäfer  
*hiērhalōn* herhalten  
*hiērkreiyōn* herkriegen  
*hiērkyūmōn* Herkommen  
*hiērkyūmōn* herkommen  
*hiērl* (N) Flachshalm  
*hiērārōn* herrühren  
*hiērplapārōn* herplappern

*hiērzēyōn* hersagen  
*hiēršnūrōn* herschnurren, geläufig herunter-sagen  
*hiērtā* Herz  
*hiērtānāwōst* Herzensangst  
*hiērtānsgut* herzensgut  
*hiērwasōn* Herbsen (ON)  
*hiērwasōkō* ein Herbsler, Einwohner von Herbsen  
*hiērwasōt* Herbst  
*hiēzālbyusk* Haselbusch, Haselstrauch  
*hikālō* (§ 25) Hechel, Vorrichtung zum Flachsreinigen (zwei Arten, grob und fein)  
*hikālōn* hecheln, Flachs reinigen (fein)  
*hikālōn* eine Kugel rollen (auch Kinderspiel)  
*hikālōkōulō* Loch zum *hikālōn*  
*hikālōkōylākōn* Loch zum *hikālōn*  
*hikālōkyōlō* Tonkugel  
*hikālōstōl* Hechelstuhl, Vorrichtung, in welche die Hechel befestigt wird  
*himāl* Himmel; *himāl un ērō* Gericht aus Äpfeln und Kartoffeln  
*himālbedā* Himmelbett  
*himālfōrt* Himmelfahrt  
*himālreik* Himmelreich  
*himālstrōtō* Milchstraße  
*himālstsīyō* Bekassine  
*himālswāyōn* Sternbild des großen Bären  
*himārtō* (§ 103) Himbeere  
*himāt* (§ 25. 249, 5) Hemd  
*himātēs* Kind mit offener Hosenklappe  
*himātmqyō* Hemdärmel  
*hiñnōnō* hinten  
*hiñnōñō* hintennach, hernach  
*hiñār* hinter  
*hiñārat* Hinterrad  
*hiñārdail* Hinterteil, Arsch  
*hiñārō* Hintern, Arsch; hintere  
*hiñārōn* hindern  
*hiñārgāstēl* Hintergestell, Hinterteil des Wagens; Gesäß  
*hiñārhiēr* hinterher  
*hiñārliētōn* hinterlassen  
*hiñārman* Hintermann



*hijærniš* Hindernis  
*hijærplōx* Hinterflug  
*hijærzētan* hintersetzen  
*hijæršzuokēn* (M) Hinterbein (bes. des Pferdes)  
*hijærzilēn* Hintergeschirr  
*hijærstē* (M) Hinterste, Gesäß  
*hiyə* Ziege  
*hiyəlēn* Ziegenlamm  
*hiš* Hirsch (vgl. *harš* Hirsch HN)  
*hiškō* Hirschkuh  
*hišts* Hirsch  
*hištəbək* Hirsch (auch Schimpfwort)  
*hižē* Ziege  
*hižē* Hitze; Ziege  
*hižēn* (N) Ziegenlamm  
*hižēnlam* Ziegenlamm  
*hižēpūxēn* Hitzepocken  
*hižēx* hitzig, eifrig  
*hiwēltēn* (Pl) Vorrichtung am Webstuhl, durch die das zu verarbeitende Garn  
*hiwētēkē* Hypothek [geht  
*hō* Hude; *fiyēns hō* Figgens Hude (FN)  
*hōdē* Höhe; *in dē hōdē* in die Höhe  
*hōdēkēn* Hütchen  
*hōf* Huf  
*hōfhāmēr* Hufhammer (Schmied)  
*hōflātēk* Huflattich  
*hōfmās(ər)* Hufmesser des Hufschmieds  
*hōfnāyēl* Hufnagel  
*hōftanē* Hufzange  
*hōyē* Haue, Hiebe  
*hōyēklīnē* Klinge mit Griff (beim Hufschmied)  
*hōyēklōs* Hauklotz  
*hōyēn* (§ 134) hauen  
*hōyēštāplērēx* hochstaplerisch, hochmütig  
*hōxēit* Hochzeit  
*hōisēlēn* daherschlurren  
*hōkəpōkēs* Hokuspokus  
*hōlā* holla  
*hōldārēr* Holländer (HN; so heißen die Leute, weil Vorfahren in Holland Soldaten waren)

*holdnēsk* holländisch  
*hōlant* Holland  
*hōlē* (§ 148) Holde; Federbusch der Vögel; Haarbush; höchster Berggipfel (vgl. *kwasthōlē*)  
*hōlēbək* Holzbock (Parasit am Wild, der sich fest in die Haut bohrt und Blut  
*hōlērbūsk* Hollunderbusch [saugt)  
*hōlškē* Holzschuh  
*hōlstērē* (M) Hülle des Penis beim Pferd  
*hōlt* Holz, Wald  
*hōltasē* Holzgerüst zur Aufbewahrung von Rauchwaren  
*hōltdax* Holztag (Tag, an dem Holz versteigert wird und es erlaubt ist Holz zu sammeln), auch Holzfabrtag) wechselnd nach den Revieren)  
*hōltəkərkerēl* Hausierer mit Holzwaren  
*hōltēr dē pōltēr* Holterdipolter  
*hōltgālt* Holzgeld  
*hōltgōwē* Holzgabe, Deputat  
*hōlthāmēr* Holzhammer  
*hōlthōyēr* Holzhauer  
*hōltnāyēl* Holznagel  
*hōltwēx* Holzweg  
*hōltwurm* Holzwurm (scherzhaft auch für Schreiner)  
*hōlūndēr* Hollunder  
*hōn* Huhn  
*hōn* hüten  
*hōnēkēn* Hühnchen; *ik hawē nau ēn h. mit dei tē rupēnē*  
*hōnērledērē* Hühnerleiter  
*hōnērtūmē* Hühnerzunge; vorgewachsene Haut am Fingernagel  
*hōnērweimē* (M) Hühnerhort  
*hōp* hopp (Zuruf)  
*hōpəpōpəl* Gericht aus Bratkartoffeln, Eiern und Fleisch  
*hōpēn* Hopfen  
*hōpēnrānkē* Hopfenranke  
*hōpēnštārē* Hopfenstange  
*hōpēr* Frosch; *hōpēr šmeitēn* flache Steine auf dem Wasserspiegel tanzen lassen (vgl. *jūmfēr*)

<i>hǣpær̥sicit</i> Froschdreck, Algen im Teich	<i>hōwə</i> Hufe
<i>hōpsa</i> hopsa	<i>hōweizən</i> Hufeisen
<i>hōrə</i> Hure	<i>hōwəlīts</i> Taugenichts, Herumschleuderer
<i>hārə</i> Hürde	<i>hōwənweizə</i> hufenweise
<i>hōrən</i> huren	<i>hoy</i> (§ 92) Heu
<i>hǣrən</i> Horn	<i>hoybaum</i> Heubaum
<i>hōrənbalx</i> } Hurenkind	<i>hoyfört</i> Recht über Wiese und Acker zu fahren
<i>hōrənblāyə</i> }	<i>hōynə</i> Hüne
<i>hōrənhe̥rəst</i> Hurenhengst	<i>hōynskə</i> (N) Euterentzündung der Kühe
<i>hōrənpakáskə</i> Hurenbagage	<i>hōyzəkən</i> Häuschen, Abort
<i>hōrənšprāwər</i> Hürdenspringer (Schaf, das nachts ausbricht)	<i>hōysprāwər</i> Heupferd
<i>hōrər̥yə</i> Hurerei	<i>hudəl</i> (M) großer Lappen zum Reinigen des Backofens
<i>hǣrts</i> Harz	<i>hudərək</i> (N) Versteck für Federvieh (unter den Flügeln der Mutter) auch für Obst usw.
<i>hōzəndrēyər̥s</i> Hosenträger	<i>hudərəkən</i> unter die Flügel nehmen; da-runter sitzen
<i>hōstən</i> Husten	<i>huft</i> Hüfte
<i>hōstən</i> husten	<i>hukə</i> (F) Nacken
<i>hōt</i> Hut	<i>hukələn</i> huckepack tragen
<i>hōtbdnt</i> Hutband	<i>hukən</i> mit der Sichel abschneiden (Gras); viel essen (auch von Tieren)
<i>hǣtlən</i> gerinnen	<i>hukəpak</i> Huckepack
<i>hǣtəlmilk</i> geronnene Milch	<i>huk̥s</i> Ruf zum Verscheuchen des Federviehs
<i>houkən</i> hocken	<i>hymə</i> Blasinstrument aus Weidenrinde
<i>houkəp̥isər</i> Hockpisser, Kind das noch im Hocken pisst	<i>hyməltə</i> Hummel
<i>houpən</i> häufeln (z. B. Kartoffeln)	<i>hymən</i> auf der Humme blasen
<i>hous</i> Haus	<i>hundəhytə</i> Hundehütte
<i>housbakən</i> hausbacken	<i>hundəpōl</i> Hundepfuhl (FN)
<i>housbōrən</i> Hausheben, Fest des Hausrichtens	<i>hundərt</i> hundert
<i>housdiēlə</i> (F) Hausflur	<i>hundərtstə</i> hundertste
<i>housfruyə</i> Hausfrau	<i>hundəs̥xit</i> Hundedreck
<i>houshalən</i> haushalten	<i>hundəstəl</i> Hundestall
<i>houshalər̥skə</i> Haushälterin	<i>hunəx</i> Honig
<i>houshalt</i> Haushalt	<i>hunəxβērə</i> Honigbirne
<i>houshērə</i> Hausherr	<i>hunəxkōkən</i> Honigkuchen
<i>housmanskōst</i> Hausmannskost	<i>huyər̥</i> Hunger (meist <i>šmaxt</i> )
<i>housmīdəl</i> Hausmittel	<i>huyər̥ərəx</i> hungrig
<i>housgkuyə</i> Haussuchung	<i>huyər̥ərən</i> hungern
<i>houspaxt</i> Hauspacht, -miete	<i>huyər̥rleir̥</i> Hungerleider
<i>housrāxt</i> Hausrecht	<i>huyt</i> Hund
<i>housrōt</i> Hausrat	<i>huof</i> Hof, Garten
<i>housšxō</i> Hausschuh	
<i>housstant</i> Hausstand; Familienglieder	
<i>houswēzən</i> Hauswesen, Hauswirtschaft	
<i>hout</i> Haut	

*huoꝥmeister* niederer Verwalter  
*huoꝥl* hohl  
*huoꝥlsæyꝥ* Hohlschüppe  
*huoꝥlwæx* Hohlweg  
*huoꝥpæn* hoffen  
*huoꝥnuꝥæ* Hoffnung  
*hupæl* (M) kleine Erhebung; hinkender Mensch  
*hupælæx* holperig  
*hupælæn* wackeln; hinken  
*hurá* hurra  
*hust* vereinzelter fetter Fleck Gras, Klee oder dergl.  
*hut* hutt (Zuruf an das Zugvieh)  
*hutælæn* rütteln, schwanken  
*hutsælæ* getrocknete Birne; altes Weib  
*hutsælæx* eingetrocknet, gedörrt  
*hū* hü (Zuruf an das Zugvieh)  
*hykæn* hinken  
*hykæꝥæ* hinkend  
*hyꝥpæ* Hilfe  
*hymælæn* weinen (bes. von Kindern)  
*hympæl* kleiner Haufen  
*hympælæn* lahmgehn, hinken  
*hynæ* hin; *bō geistæ hynæ?* wo gehst du hin?  
*hyꝥækæn* Hündchen  
*hyꝥækæl* (M) Apfelkerngehäuse, abgenagter Apfel  
*hyꝥrlæ* Hörle (ON)  
*hyꝥwækæn* kleiner Garten; kleiner Hof  
*hyꝥpæn* hüpfen  
*hytæ* Hütte  
*hywæl* Hobel; Hügel  
*hywælbaræk* Hobelbank  
*hywælæn* hobeln  
*hywæls* Hübels (HN)  
*hywælsþæn* Hobelspan

I

*iætæ* (§ 24) Elle  
*iætæmænt* Element  
*iætænbruꝥpæn* Ellenbogen  
*iætæræ* Erle  
*iætæræn* erlen; *iætærnholt* Erlenholz

*iætæ* Ente  
*iætæræk* Enterich  
*iætæræ* ihre  
*iætæræntwæꝥpæn* ihretwegen  
*iætærætweꝥpæn* ihretwegen  
*iætærfdail* Erbteil  
*iætærfeilær* Erbfehler  
*iætærfgut* Erbgut  
*iætærflæk* erblich  
*iætærþpæxt* Erbpacht  
*iætærþsæwæft* Erbschaft  
*iætærþslytæl* Erbschlüssel (wenn ein Schwein behext ist, soll man ihm den Erbschlüssel im Maule herumdrehen, dann geht die Hexerei fort)  
*iætærþstyꝥkæ* Erbstück  
*iætærþær* Ärger  
*iætærþærbrant* einer, der einen immer ärgert  
*iætærþæræn* ärgern  
*iætærþærælæk* ärgerlich  
*iætærkær* (§ 28) Erker  
*iætærml* (§ 28) Ärmel  
*iætærts* Erz  
*iætærwæ* (M § 28) Erbe; *iætærwæn* Erben (HN)  
*iætærwæ* (N) Erbe, Erbteil  
*iætærwæn* erben  
*iætærwætæ* (§ 28) Erbse  
*iætærwætænziꝥ* Erbsensieb  
*iætærwætænþtrau* Erbsenstroh  
*iætær(æ)* es (oft in Bezug auf weibliche Personen, die Frau, die Schwester)  
*iætæræn* Essen  
*iætæræn* essen; *wæ ni æt, dæ ni læt* wer nicht isst, sieht nicht gut aus  
*iætærænsteit* Essenszeit  
*iætæræwiærk* Esswerk, Speisen  
*iætærællækæ* etliche  
*iætær* Igel  
*ik(æ)* ich  
*imækæn* (§ 177) einmachen  
*imæ* (§ 382) Biene  
*imækær* Inker, Bienenzüchter  
*imænþær* Honigbier  
*imænþraut* Rückstände beim Auslassen des Wachses (Arznei)

*imānfatar* Imker  
*imānhunæ* Bienenhonig  
*imānkupr* Bienenkorb  
*imānstok* Bienenstock  
*imiētān* einmessen  
*imukālān* }  
*imūmālān* } sorgfältig einhüllen  
*in* in  
*inakerān* einpfügen  
*ināmā* Einnahme  
*inbīdān* (§ 177) einbinden  
*inbātān* einheizen  
*inbrīkēn* einbrechen  
*inbrīdān* einbringen  
*inbrōkēn* einbrocken (z. B. Brot in die  
 [Suppe]  
*indailān* einteilen  
*indailūwā* Einteilung  
*indiēm* indem, während des  
*indrēyān* eintragen  
*indriepān* eintreffen  
*inā* (Nbf. *in*) inne; darin  
*inānēn* ineinander  
*ināwēnæ* inwendig  
*infa* (§ 177) Einfall  
*infālæ* einfältig  
*infalān* einfallen  
*infēmān* einfädeln  
*infērständnis* Einverständnis  
*infērstōn* einverstanden  
*infīdān* einfinden  
*infārān* einfahren; einführen  
*infārt* Einfahrt  
*infrērān* einfrieren [Schuh  
*ingēndy* (N, § 129) das Eingenähte im  
*ingiwān* eingeben (z. B. Arznei, Wasser)  
*ingōn* eingehen  
*ingōwā* Eingabe  
*inhakēn* einhacken, unter die Erde hacken  
*inhākēn* einhaken  
*inhalān* einhalten  
*inhalt* Inhalt  
*inimān* einnehmen  
*inkaxālān* stark einheizen  
*inkaipān* einkaufen  
*inkēlkēn* einkalken, in Kalk legen

*inklärān* einklagen  
*inklärān* einkratzen; nass einsäen  
*inklärwān* einkleben  
*inknākēn* einknacken, langsam zusam-  
 menbrechen  
*inkūmān* Einkommen  
*inkūmān* einkommen; *dat för is dynā*  
*inākūmān*  
*inkwartērywā* Einquartierung  
*inlaizān* einlösen  
*inlān* einladen; vorladen  
*inlāwān* einholen, erreichen  
*inlixtān* hineinheben  
*inlōtān* einlassen  
*inōwān* einüben  
*inpakēn* (§ 177) einpacken  
*inpatškēn* in die Hand einschlagen  
*inreikēn* einreichen  
*inreitān* einreißen  
*inreiwān* einreiben  
*inrixtān* einrichten  
*inrixtūwā* Einrichtung  
*inrōrān* einrühren  
*inrōstān* einrosten  
*inrōymān* einräumen  
*inzaipān* einseifen  
*inzakēn* einsacken  
*inzaltān* einsalzen  
*inzēyānān* einsegnen  
*inzēn* Einsehen; Nachsicht  
*inzēn* einsehen  
*inzētān* einsetzen  
*inšxētān* einschießen  
*inšxōuwān* einschieben (z. B. Brot)  
*inšxēriwān* einschreiben  
*inšxerūmpālān* einschrumpfen  
*inšxydān* einschütten; *ēnān i. einen*  
 Schnaps einschenken  
*inzixt* Einsicht  
*inziygalt* Einsitzgeld, Hebammengebühr  
*inzītān* niederkommen  
*inšlax* (M) das Eingewebe  
*inšleikēn* einschleichen  
*inšlōn* einschlagen; glücken  
*inšlōpān* einschlafen

*inšloutən* einschließen  
*inšmakən* in die dargebotene Hand schlagen  
*inšmērən* einschmieren  
*inšpanən* einspannen  
*inšperən* einsperren  
*inšprōkə* Einsprache  
*inšpundən* einspunden, ins Gefängnis  
*inštaitən* einstoßen [werfen]  
*inšteiyən* einsteigen  
*inštelən* einstellen  
*inštičkən* einstecken; den Schaft an der Brandsohle annähen (Schuhmacher)  
*inštīpən* einstippen, eintunken  
*inštōn* einstehen  
*inštōpən* einstecken (bes. ins Gefängnis)  
*inštjertən* einstürzen  
*intən* einziehen  
*intouskən* eintauschen  
*intrextərən* eintränken  
*inukən* einnicken, einschlafen  
*inwant* Einwand (bes. gerichtlich)  
*inwədsələn* einwechseln  
*inwəkən* einweichen  
*inwəpərən* einwenden  
*inwətərən* einladen  
*inwiləyən* einwilligen  
*irə* irr  
*irən* irren

J

*jāyən* jagen  
*jaxt* Jagd  
*jaxtərən* umherjagen (bes. von Kindern)  
*jakə* Jacke; *də jakə fuł kreiyən* verhaun werden  
*jalpərən* heulend bellen  
*janəwq̄r* Januar  
*japən* jappen, nach Luft schnappen  
*jau* (vgl. *jā*) ja  
*jaulən* heulen (bes. von Hunden)  
*jaunərən* heulen, winseln  
*jə ja; jə, zō geit dat ni!*  
*jədər* jeder  
*jədərənə* jedereiner

*jədəsmō(l)* jedesmal  
*jēyər* Jäger  
*jēyərhouš* Jägerhaus  
*jəminə* Jemine  
*jəzəs* Jesus (= Jemine)  
*jətə* Henriette  
*jilpərən* piepen (bes. vom Spatzen)  
*jimərən* kribbelnde Schmerzen haben (bes. bei Frost)  
*jinər* jener  
*jinzeits* Jenseits  
*jō* (vgl. *jau, jē*) ja  
*jox* Joch (auch zum Wassertragen)  
*joxən* Jochen  
*jōkq̄p* Jakob; *jōkq̄pəs* (HN)  
*jōkq̄pəsdaχ* Jakobstag (26. Juni; wenn es da regnet, fallen die Äpfel ab; erster Mähtag)  
*jōzəip* Josef; *haršəs jōzəip* Hirschs  
*jəzəl* Josef (HN) [Josef]  
*jōst* Jost; *jōstəs* (HN)  
*jəstəkən* Jöstchen  
*joudə* Jude  
*joudənhouš* Judenhaus  
*joudənšəixsəl* Judenfrau  
*joudənšəōlə* Judenschule  
*jouwən* jauchzen, schreien  
*juyə* euer  
*jux* euch  
*juxč* juchhe  
*jukələn* viel herumfahren  
*jukən* jucken  
*jüks* Jux, Scherz  
*jüksəriyə* Spasserei  
*jūmfər* Jungfrau; Libelle; *jūmfərən*  
*šmeitən* flache Steine auf dem Wasser tanzen lassen (vgl. *həpər*)  
*jūmfərənšwərm* Bienenschwarm, der von einem Frühjahrsschwarm stammt  
*jupəə* Junge; Sohn  
*jupək* jung  
*jupəkər* Junker  
*jupələn* = *jukələn*  
*jušt* gerade, so  
*juštə* Auguste

*jy* vorwärts (Ruf an das Zugvieh)  
*jymər* immer  
*jymərmai* immermehr  
*jymərtō* immerzu  
*jymfərkan* Jungferchen  
*jyælkən* Jüngelchen  
*jyryən* Jürgen  
*jyt* Jude  
*jytə* Jütte (StrN); *də j. ryp gōn* Bankrott machen; *də klēnə jytə* (StrN)

K

*káfē* Kaffee  
*káfēgruts* Kaffeersatz  
*káfēkanə* Kaffeekanne  
*káfēkitəl* Kaffeekessel  
*káfēkəpəkən* Kaffeetasse  
*káfēmylə* Kaffeemühle  
*káfēpryt* Kaffeersatz; schlechter Kaffee  
*káfēsəqlə* Kaffeetasse  
*kaxələ* Ofenkachel  
*kaxəluqwə* Kachelofen  
*kaiṗən* kaufen  
*kaiṗər* Käufer  
*kairhəlt* Kehrholz am Wagen  
*kaizə* Käse  
*kaizəpəl* Käseapfel  
*kaizəkrou* Malvenart mit käseartigen Früchten  
*kaizəmds* Käsemesser  
*kaizəwurm* Käsemade  
*kakə* Kacke, Scheißdreck  
*kəkəlyə* albernes Geschwätz  
*kəkən* gackern; albern schwätzen  
*kakən* kacken  
*kakərəx* kackerig; *ət is mə zō k. anə*  
*kakstōl* Kackstuhl  
*kakstōləkən* Kinderkackstuhl  
*kəl* kahl  
*kalārər* Kalender  
*kalēs* Kahlarsch, Glatze  
*kalf* Kalb  
*kalfəl* Kalbfell  
*kalfliədər* Kalbleder  
*kalfmōzəs* Kalbmoses, dummer Mensch

*kalk* Kalk  
*kalkbuoden* Kalkboden  
*kalkoulə* Kalkgrube; *fyr dər k.* (FN)  
*kalksəxētə* Kalkscheiße (Hühnerkrankheit)  
*kalkstēn* Kalkstein  
*kalt* kalt  
*kaltbētəl* Kaltmeißel (um Eisen durchzuhauen)  
*kalwəkən* Kälbchen  
*kalwəkop* Kalbskopf  
*kalwən* kalben  
*kalwərən* wie ein Kalb ausgelassen sein  
*kam* Kamm  
*kaməskə* Gamasche  
*kamdəkəl* Leder über dem Pferdgeschirrkissen  
*kaməl* Kamel  
*kāmərdjyrə* Kammertür  
*kāmərə* Kammer, Schlafraum  
*kāmərər* Kämmerer, Gemeindeerheber  
*kāmərfeṣtər* Kammerfenster  
*kamərōt* Kamerad  
*kaməzōl* Kamisol, gestrickte Jacke  
*kamiłə* Kamille  
*kamiłəntē* Kamillentee  
*kamp* Viehweide (eingezäunt)  
*kampər* Kämpfer  
*kampērən* kampieren  
*kamrat* Zahnrad (an der Futterschneidemaschine u. s. w.)  
*kandəlyə* Halunke  
*kanə* Kanne  
*kānəkən* Kännchen  
*kanstēn* Kanstein (ON)  
*kantə* Kante  
*kāntəkən* Kántchen  
*kantər* Kantor (der erste Lehrer, der früher in der Kirche vorsang, jetzt noch im Gottesdienst einen besonderen Platz hat)  
*kanthəkən* Rockkragen; *ənən beim k. kreiyən* (scherzhaft)  
*kantsəl* Kanzel  
*kapə* Kappe, Mütze

*kapēlə* Kapelle  
*kapən* abhauen, stutzen  
*kapətōl* Kapital  
*kapīdəl* Kapitel  
*kapōrəs* kaputt, entzwei  
*kapsələ* Kapsel  
*kapūt* kaputt  
*kāput* (N) Wams, Weste  
*karbūnəkəl* Furunkel  
*karđētskə* Kartätsche, Pferdebürste  
*karəl* Karl  
*karmən* stöhnen  
*karmēs* Stöhnbruder  
*karnāljənfuɣəl* Kanarienvogel  
*karnōtsfatsən*, *in* kurz und klein  
*karpən* Karpfen  
*karstānjə* Kastanie  
*kasə* Kasse  
*kasəmānəkən* altes Fünfundzwanzig-  
 pfennigstück  
*kasənsxein* Kassenschein  
*kaspərən* hapern, stocken, fehlschlagen  
*kastən* Kasten  
*katə* Katze  
*katəχsman* Katechismus  
*kātəkən* Kätzchen; Weidenblüte  
*katəndīsk* Katzentisch  
*katənkoɸ* Böller  
*katənspruək* Katzensprung  
*katənstōləkən* Stühlchen aus Binsen  
 (Kinderspielzeug)  
*katōlsk* katholisch  
*kaul* Kohl; Unsinn  
*kaulblat* Kohlblatt  
*kaulmōs* Kohlmus, Sauerkraut  
*kaum* kaum  
*kaup* Kauf  
*kaupbrēf* Kaufbrief  
*kaupgālt* Kaufgeld  
*kaupman* Kaufmann  
*kāwə* Spreu, Kaff  
*kāwəl* Käfer  
*kāwələn* nagen; zanken  
*kāwəlīyə* Zank  
*kēyəl* Kegel

*kēyəlba* Kegelbahn  
*kēyələn* kegeln  
*kēyəljuɣəs* Aufsetzer beim Kegeln  
*kēyəlkuɣələ* Kegelkugel  
*kēyəlspil* Kegelspiel  
*keiχəbəyl* keuchender Mensch; Asthma-  
*keiχən* keuchen [tiker  
*keil* Keil; dicker Nasenschleim  
*keilən* keilen  
*keim* Keim  
*keiman* keimen  
*keimon* Fischkiemen  
*keipə* (F) Tasche  
*keipəngālt* Taschengeld  
*keizər* Kaiser  
*kelə* Maurerkelle  
*kelər* Keller; Stadtkeller  
*kelərwərt* Stadtkellerwirt  
*kelkən* kalken  
*kəmən* kämmen  
*kēmō(l)* keinmal; in der Redensart *ēmō*  
*is kēmō* einmal ist keinmal (sonst  
*kinmōl*)  
*keɸən* kennen  
*keɸtəkən* Kennzeichen  
*keɸtnīs* Kenntnis  
*kērbliək* Kehrblech  
*kērdrak* Kehrdreck  
*kērəl* Kerl  
*kērən* fegen  
*kērən* Kern  
*kərleinə* Karoline  
*kərneinəkən* Kaninchen  
*kərneinəkənəwər*, *am* am Kaninchen-  
 hügel (FN)  
*kērngəzunt* kerngesund  
*kərtoufələ* Kartoffel  
*kərtoufələnpəst* Kartoffelstaude mit  
 Früchten  
*kidə* Kette  
*kidəl* Kittel  
*kidənlit* Kettenglied  
*kiēf* stockig (vom Holz)  
*kiēlə* Kehle  
*kiēleisto* Kehlleiste

- kiēlrēmān* Kehlrriemen (am Pferde-  
*kiērka* Kirche [geschirr]  
*kiērkanbōk* Kirchenbuch  
*kiērkanđyrā* Kirchtür  
*kiērkanđōn* (N) Aussegnung der Wöch-  
 nerin  
*kiērkanhōyārā* Kirchenheuer, -abgabe  
*kiērkankastān* der Armenkasten  
*kiērkankupālā* Kirchenkuppel  
*kiērkanlōy* (Pl) Kirchgänger  
*kiērkanstōyārā* Kirchensteuer  
*kiērkuhof* Kirch-, Friedhof; *am kiērku-  
 huqwā* (FN)  
*kiērktōrān* Kirchturm  
*kiērmišā* Kirmess  
*kiērns* (F) Kerne, Butterfass (zum Stoßen)  
*kiērws* Kerbe  
*kiēsā* (§ 167) Kresse  
*kiēspārā* (§ 103) Kirsche  
*kiēspārnbāum* Kirschbaum  
*kiēspārnhōlt* Kirschbaumholz  
*kāfārā* Kiefer  
*kāfārnhōlt* Kiefernholz  
*kikuk* kikuck (Kspr)  
*kilā* (F) Schreibfeder  
*kim kim* Lockruf für kleine Schweine  
*kimdōkā* Sau (Kspr)  
*kīmā* Kerbe, Kimme  
*kīmeizān* Kerbeisen, Stemmeisen  
*kimālkān* Ferkel (Kspr)  
*kīmān* mit dem *kīmeizān* bearbeiten  
*kīn* Kinn  
*kin* kein; *kinmō(l)*  
*kīnākān* Kindchen  
*kīnālbedā* Wochenbett, Kindtaufe; *fār-  
 duqrwān, slāxt, baizət kīnālbedā* Fehl-  
 geburt  
*kīnālbedāskā* Wöchnerin  
*kīnārbedā* Kinderbett  
*kīnārīyā* Kinderei  
*kīnārlēyā* Kinderlehre, Nachmittags-  
 gottesdienst für Kinder  
*kīnārmāyət* Kindermädchen  
*kīnāršāit* Pflanzenart mit gelbem Saft  
 im Stengel
- kīnāršpīl* Kinderspiel  
*kīnākālā* (F) Speckstück (in der Wurst)  
*kīnākālšpāk* Speckstreifen, der zu *kīnākā-  
 lān* zerschnitten wird  
*kīnākālšpākīyētān* Metzelsuppenfest  
*kīnākīdā* Kinnkette  
*kīnāsnāidā* (Pl) Wehen bei der Geburt  
*kīnt* Kind  
*kīntsdail* Erbanteil eines Kindes  
*kīpā* (F) Rand, Wippe  
*kīpān* umfallen; sterben  
*kīps* Gips  
*kīpsān* gipsen, mit Gips bestreuen  
*kīpskoulā* Gipsgrube (auch FN)  
*kīpsmylā* Gipsmühle  
*kīzālštān* Kieselstein  
*kīstā* Kiste  
*kīt* Kitt  
*kitāl* Kitzel; Kessel  
*kitālāx* kitzelig  
*kitālān* kitzeln  
*kitālflīkār* reisender Kesselficker  
*kīyān* kitten  
*kitklāyārs* (Pl) Kittkratzer (scherzhaft  
 von kleinen Kindern gesagt, die den  
 Kitt aus den Fenstern kratzen)  
*klabāstārān* laut, mit Anstrengung sich  
 fortbewegen  
*klabōuzā* (F) schlechte Wohnung  
*kladār* (M) Dreck  
*kladārāx* schmutzig  
*klāyā* Klage  
*klāyā* Klauē  
*klāyān* klagen  
*klāyān* kratzen; klettern  
*klai* Klee  
*klaiāblat* Kleeblatt  
*klaidūyā* Kleidung  
*klaiārbystā* Kleiderbürste  
*klaiārākān* Kleiderhaken  
*klaiāršāranāk* Kleiderschrank  
*klaihāwārā* Hafer mit Klee zusammen-  
 gesät  
*klain* kleiden  
*klait* Kleid



*klaiwən* klauben, spalten  
*klāks* Klecks  
*klāksən* klecksen  
*klam* feucht  
*klamərə* Klammer  
*klamóyzərən* grübeln; kramen  
*klarakə* Biegung, Krümmung  
*klapbyksə* Klapphose  
*klapə* Klappe, Deckel  
*klapən* klopfen, zusammenschlagen  
*klapərə* (F) Klapper; Schwätzerin; Instrument des Bajazzo beim Schützenfest; Klapper des Treibers bei der Treibjagd  
*klapərən* klappern  
*klapərjact* Klapperjagd, Treibjagd  
*klapərǝzə* Klatschmohn  
*klapərstuqrk* Klapperstorch  
*klapərwaiyə* nicht feste *waiyə* für Vorspannpferde  
*klaps* Schlag  
*klasənstəyərə* Klassensteuer  
*klātə* Klette  
*klätəræ* dreckig; unangenehm  
*klätərən* klettern  
*klätərən* = *šnyksk* wählerisch; Pl. zu *klātə* Klette  
*klatsk* heller Schlag  
*klatskən* klatschen  
*klawən* (Pl) Klauen beim Rindvieh  
*klaustər* Kloster  
*klaut* (M) Kloß; Hode  
*klawít* Käuzchen  
*kləyər* Kläger  
*kleistər* Kleister  
*kleistərən* kleistern  
*klēmə* Klemme, Enge, Verlegenheit  
*klēmən* pressen, drücken; stehen  
*klēmpnər* Klempner, Blechschmied  
*klēn* klein  
*klēnəkəit* Kleinigkeit  
*klēnkndæt* Kleinknecht  
*klēnöt* Kleinod des Schützenkönigs  
*kləpə* Vorrichtung am Webstuhl, die den Garnbaum festhält

*kləpən* heraus- und hereinlaufen  
*kləwafoust* Streichbrett des Maurers  
*kləwən* kleben  
*kljətərən* klirren  
*kljyən* (Pl) Kleie  
*kljəkə* Gesellschaft; Bund  
*kljəkən* Flecken machen  
*kljəkər* wer Flecken macht  
*kljəmpərən* klimperen  
*kljəmpərkastən* altes Klavier  
*kljənə* Klinge; Pflugmesser (abnehmbar)  
*kljənəlbəyl* Klingelbeutel  
*kljənələ* Schelle  
*kljənələn* schellen, läuten  
*kljənən* tönen  
*kljənəkə* Türgriff  
*kljənəkən* den Türgriff auf- und zudrücken  
*kljipə* Felsen; Stück Holz  
*kljwərə* (F) Stück Holz  
*klök* klug  
*klökə* Glocke  
*klökəkən* Glöckchen  
*klökənbērə* Glockenbirne  
*klökənbłomə* Glockenblume  
*klökənbuqrnə*, *im* im Glockenborn (FN bei Alt-Rhoden)  
*klökəngrundə*, *im* im Glockengrund (FN)  
*klökšəeitər* Klugschisser  
*klöktqrən* Glockenturm  
*kləpə* (Pl) Schläge, Hiebe  
*kləpəl* Glockenklöppel  
*kləpən* klopfen, schlagen  
*kləphəmər* Sensenhammer  
*kləphəməst* Hengst mit einem Hoden  
*kləpšpən* (M) flaches Brett mit Griff zum Klopfen der Wäsche  
*kləpštēn* Stein zum Weichklopfen des Leders (Schuhmacher)  
*kləptəyχ* (N) Werkzeug zum Klopfen der Sense  
*klər* klar  
*klərheit* Klarheit  
*kləs* Klotz  
*klətsən* glotzen, stieren  
*kləufən* (M) plumper Schuh

*kloufən* mit plumpen Schuhen laufen  
*kloutən* Klumpen  
*kloutən* Klumpen zerschlagen  
*kloutəntrəmpər* Landwirt (scherzhaft)  
*klouthämər* Klumpenhammer zum Zerschlagen der Schollen  
*klouthänə* Hahn ohne Schwanz  
*klouthōn* Huhn ohne Schwanz  
*kloutzōt* (F) Rübensamen  
*klōyt* (N) }  
*klōytkən* } kleine weibliche Person  
*klōyterən* begatten (bes. vom Hahn)  
*kluft* Kluft, Spalte  
*kluk kluk* Lockruf für Hühner  
*klukə* Glucke, Henne  
*klukən* glucken (von der Henne)  
*klump* (M) Haufen; Kloß; *klumpə mākən*  
*klumpən* Klumpen; *ən klumpən fan šəō*  
*klumpfōt* Klumpfuß  
*klumpzak* Klumpsack  
*klupəkən* glucksen (vom Fass)  
*kluntərə* (F) Drecksaum am Kleid (auch bei Schafen)  
*kluntərtsopə* Suppe mit Mehleinlauf  
*klyrəl* Schmutztroddel am Kleid  
*klyrələn* klüngeln, langsam arbeiten  
*klyzərkən* geschickt alles arbeiten  
*knāxt* Knecht; Stab am Spinnrad, an der Futtermaschine; Klammer beim  
*knaipən* knöpfen [Schreiner  
*knaiphākən* Knopfschuhhaken  
*knaipsəō* Knopfschuh  
*knak* (M) Riss, Sprung  
*knakən* springen, zerbrechen  
*knakweinə* Knackweide (*Salix fragilis*)  
*knal* Knall  
*knalən* knallen (bes. mit der Peitsche)  
*knap* mit Busch bewachsene Anhöhe; genau, eng, kaum  
*knapən* knicken, knacken, knallen  
*knarə* steiniger Fleck im Acker; weinerliches Kind  
*knarən* knarren; weinen  
*knatsk* zäher Dreck  
*knātskən* quetschen; zerbeißen

*knatskəp* eigensinniger Mensch  
*knatskwiędər* Dreckwetter  
*knaup* Knopf  
*knaupləx* Knopfloch  
*knauptarə* Knopfzange des Schuhmachers  
*knē* Knie  
*kneip* Messer, Heckenschere  
*kneipən* kneifen  
*kneiptarə* Kneifzange  
*knērēmən* (M) Strumpfband  
*knīk* (M) Riss, Sprung; kleine Erhöhung auf dem Acker  
*knīk* (N) Genick  
*knīkən* knicken; einsinken  
*knīkər* Geizhals  
*knīkərəx* knickiger, geizig  
*knīks* Knicks  
*knīksən* knicksen  
*knip* Kniff, List  
*knipə* (F) Stück Holz  
*knipəl* Knicker, kleine Tonkugel  
*knipələn* mit *knipələn* spielen  
*knipmās* (N) Taschenmesser  
*knīpsən* mit den Augen zwinkern; mit den Fingern schnellen  
*knīstərən* knistern  
*knītərən* knittern, knistern  
*knīwəl* Knebel, Riegel  
*knīwələn* knebeln, zuriegeln  
*knōn* Knoten  
*knōpə* Knospe; Steinstück  
*knōst* Knorren; großes Stück Brot  
*knōstəkən* Endstück des Brotes  
*knōts* Knirps  
*knouzərəx* geizig  
*knouzərən* geizen  
*knūf* Stoß, Puff  
*knūfəx* sehr stark, ungewöhnlich  
*knūfələx* verwirrt  
*knūfən* stoßen  
*knūflauk* Knoblauch  
*knūqkən* Knochen  
*knūrəx* knurrig  
*knūrən* knurren (auch vom Schwein)

*knurwəl* (M) Knorpel  
*knurwəlknuckən*, Knorpelknochen  
*knūtə* (F) Flachssamenknoten  
*knūtənkāwə* Flachsspreu  
*knūtənzif* Leinsamensieb  
*knūtərəx* ärgerlich, mürrisch  
*knūtərən* knurren, verdrießlich sein  
*knuwəl* (M) Knoten; Schwellung  
*knydələx* faltig; verworren  
*knykəl* Knöchel  
*knylə* betrunken  
*knyqkəlkən* Knöchelchen  
*knyqkərən* knöchern  
*knyp* (N) Knoten  
*knypəl* Knüppel; Dreschfegelhoiz  
*knypəlholt* Knüppelholz  
*knypəłtsopə* Prügelsuppe  
*knypən* knüpfen  
*kō* Kuh  
*kōfə* Kuhvieh, Rindvieh  
*kqən* kauen  
*kqəkən* Kūhchen  
*kōhandəl* Kuhhandel  
*kōhərə* Kuhhirte  
*kōkə(n)* Kuchen  
*kōkəlkən* Kūchelchen  
*kōkida* Kuhkette  
*kōkriwə* Kuhkrippe  
*kəl* kühl  
*kələ* Kühle  
*kələn* kühlen  
*kqlər* Koller  
*kəlywə* Kühlung  
*kqmpəst* Misthaufen  
*kənən* können  
*kop* Kopf; Hügel  
*kōpəntsə* Kuhmagen  
*kopərwəit* Kopfarbeit  
*kəpəkən* Köpfchen; Obertasse  
*kəpəl* (M) Hügel  
*kəpəl* (N) Koppel  
*kəpələn* aneinanderschirren  
*kəpələrən* trauen  
*kəpələrgəłt* Traugebühr  
*kəpələrəmən* Koppelriemen

*kqən* köpfen; stützen  
*kqər* Kupfer (Nbf. zu *kupər*)  
*kəpəsk* leicht erregbar  
*kəplənər* Kuhfladen  
*kəpəxou* kopfscheu  
*kəpəwər* kopfunter  
*kəpwə* Kopfweh  
*kəpyqwər* kopfüber  
*kqərə* Karre  
*kqərən* Korn  
*kōrəzə* Pfingstrose (paeonia)  
*kərpər* Schar am Pfluge  
*kqrtə* Karte  
*kqrtənspil* Kartenspiel  
*kōšəit* Kuhdreck  
*kqst* Kost  
*kqstən* kosten  
*kqstən* (Pl) Kosten  
*kqstər* Küster  
*kqstgəłt* Kostgeld  
*kōštrik* Zitze der Kuh  
*kqtsən* sich erbrechen  
*kqtsərəx* zum Erbrechen zumute  
*koulə* Kuhle, Loch, Grube  
*koulənkəp* Kaulquappe; Bohnenstange  
 mit einem dicken Ende  
*kouərə* Kur; *də mākət kouərən* der  
 macht Dummheiten  
*kouts* Kauz  
*kōwəx* Kuhweg (StrN)  
*kəykən* Kūchlein, junges Huhn; *kłənə*  
*kəykən zeit balə rupət, kurtə hqərə*  
*zeit balə bystət*  
*kəykəndəf* Kūchleindieb (vom Habicht);  
*həwək, həwək kəykəndəf, dein fatər*  
*izən štqiłdēf*  
*kəyləkən* kleine Grube, Loch  
*kəyzəkən* (N) Teufel  
*kəytsə* (F) Tragkorb; dicker Bauch  
*kəytskən* Kūnzchen; kleine Kiepe  
*kəywən* (N) Kūben, rundes Fass (kleiner  
 als die *guntə*)  
*kraft* Kraft  
*kraftlaus* kraftlos  
*krāyən* Kragen, Hals

- krāyṃfāt* Fettpolster des Schweines in Kragenform  
*krax* Krach  
*krakə* Mähre, schlechtes Pferd  
*krakəl* Krakeel, Streit  
*krakələn* streiten, Lärm machen  
*krakələr* Streithans  
*kralə* Kralle  
*kramēisə* Ameise  
*krāmpə* (F) Hutrand  
*krampə* (F) Krampe, eiserner Haken  
*krāmpəl* Krempel  
*krānə* (M) Krahn (im Fass)  
*krānək* krank  
*krānəkə* Kränke; *də k. kreiyən*  
*krānəkələn* kränkeln  
*krānəkən* krank sein  
*krānəkənbedə* Krankenbett  
*krānəkheit* Krankheit  
*krants* Kranz; zweites Stück Leder am Absatz  
*krantsəs* Kranzes (HN)  
*krapə* (F) Einschnitt; Riegel  
*krūpəl* (M) Fastnachtsgebäck, Krapfen  
*krāpələx* kröpelig, kränklich  
*krāpələn* kränkeln  
*kratsbystə* Kratzbürste  
*kratsbystəx* zänkisch  
*krātsə* Krätze  
*krātsən* kratzen (meist *klāyən*)  
*krātsföt* Bückling  
*krawāl* Aufruhr  
*krawālən* Aufruhr machen  
*krawələx* krabbelig, munter  
*krawələn* krabbeln, kriechen  
*kreiyən* kriegen  
*kreix* Krieg  
*kreizəl* Kreisel  
*kreitə* Kreide  
*krēkə* (F) kleine, wilde Pflaume  
*krēpērən* krepieren  
*krēskən* } Öl auskraischen, durch Er-  
*krēskərən* } hitzen reinigen
- krēthāyən*, *im* im Krethagen (StrN)  
*krīyəl* kregel, munter  
*krīyələx* kregel  
*krīmələn* krimmeln, jucken  
*krīmpə* Anfang; *hə kan də k. ni kreiyən*  
er kann den Anfang nicht finden  
*krīnəl* ringförmiges Gebäck; rundes Tragkissen für Kopflasten  
*krīsdax* Christtag, Weihnachten  
*krīšələx* schlecht geschrieben  
*krīšələn* kritzeln, schlecht schreiben  
*krīšən* Christian  
*krīšənpā* Christianpate (HN)  
*krīst* Christian  
*krīstəkə* Christeke (HN)  
*krīwə* Krippe  
*krīwələx* kribbelig; reizbar  
*krīwələn* jucken  
*krīwənbeitər* Krippenbeißer (vom Pferd)  
*krōyər* Krüger  
*krōx* Krug; Wirtshaus; *im krōyə* (HN)  
*krōk* Grog  
*krōlə* Locke  
*krōlən* kräuseln  
*krōm* Kram  
*krōmən* kramen  
*krōnə* Krone  
*krōneisən* Kroneisen  
*krōnən* krönen  
*krōnəndälər* Kronentaler  
*krōp* Kropf  
*krōpəltə* (F) Bärenklau (*Heracleum sphyllium*)  
*krōpən* zerbrechen  
*krōzə* (F) Krause am Fass  
*krōudən* krauten  
*krōukə* Kruke, Krug  
*krōulākən* Krautlaken; *krōulākən-štrōtə* (StrN)  
*krōumə* Krume  
*krōupən* kriechen  
*krōus* kraus  
*krōuskōp* Krauskopf  
*krōut* Kraut  
*krōymələn* Krümmelchen

- krøypar* (M) Kriechbohne, Buschbohne  
*krøysa* Kreuz (auch am Spinnrade);  
*uðarm k.* (FN)  
*krøysakən* Kreuzchen  
*krøyzələn* (N) kleine Öllampe (veraltet)  
*krøyswæx* Kreuzweg  
*krøytshakə* Kreuzhacke  
*krum* krumm  
*krumholt* Krummholz (zum Aufhängen  
 der geschlachteten Schweine usw.)  
*krumpələ* (F) Falte  
*krumpələx* unordentlich, faltig  
*krumpələn* falten  
*krydəl* (M) Ärger  
*krydəlbyksə* Ärgerbrand  
*krydələx* ärgerlich  
*krydələn, zək* sich ärgern  
*krydəlkap* wer sich leicht ärgert  
*kryxən* stark husten  
*krykə* Krücke  
*krylbaunə* Krüllbohne (reife Bohne)  
*krylə* (F) Erbsenschote  
*krylən* aushülsen  
*kryliərwətə* Krüllerbse  
*krymə(də)* (F) Krümmung; *in dər kr.*  
 (FN)  
*krymələn* krümeln, Krümel machen  
*krypəl* Krüppel  
*kš* Ruf zum Verscheuchen des Feder-  
 viehs  
*kudəlmudəl* Kuddelmuddel, Durchein-  
 ander  
*kuført* (N) Koffer  
*kuyələ* Kugel  
*kuyələn* kugeln  
*kujənērən* eujonieren  
*kujōn* Cujon  
*kukastən* Guckkasten  
*kukən* gucken  
*kukləx* Guckloch  
*kukuk* Kuckuck  
*kukukəblōmə* Kuckucksblume (an der  
 Blume befindet sich ein zäher Schleim,  
 den der Kuckuck daran gespieen  
 haben soll)
- kułōr* Farbe  
*kumədērən* commandieren  
*kumən* kommen  
*kuməndōr* Obercommandierender beim  
 Schützenfest  
*kumər* Kummer  
*kumərbuqrn* nasse Stelle im Acker  
*kumət* (N) Kummetsgeschirr der Pferde  
*kumōdə* Kommode  
*kump* Napf, Brunnen  
*kumpəs* Kappes, Weißkohl  
*kumpəsplantən* Weißkohlpflanzen  
*kumpləmənt* Compliment  
*kundə* (M) Kunde  
*kundə* (F) Bekanntschaft, Kenntnis  
*kundərdirks* Konrad Dietrichs (HN)  
*kuşələn* heimlich handeln, tauschhandeln  
*kuşəlīyə* heimlicher Handel  
*kumfərmənt* Confirmand  
*kumfərmērən* confirmieren  
*kunrət* Konrad  
*kunzəstōriūm* Consistorium  
*kunst* Kunst  
*kunstənt* constant, fröhlich  
*kunstykə* Kunststück  
*kuntōr* Contor  
*kuntrəkt* Kontrakt  
*kuntrəlērən* kontrollieren  
*kuntrəlōr* Controlleur  
*kuntšəaft* Kundschaft  
*kuntšəaftən* kundschaften  
*kuqk* Koch  
*kuqkaizə* Kochkäse  
*kuqkən* kochen  
*kuqkəpət* Kochtopf  
*kuqkəriyə* Kocherei  
*kuqkfruyə* Kochfrau (bei Hochzeiten  
 usw.)  
*kuqkiərwətə* Kocherbse  
*kuqkuwəən* Kochofen  
*kuqlə* Kohle  
*kuqlgrūnt* Kohlgrund (ON)  
*kuqlrāwə* Kohlrabi  
*kuqlrāwənswart* kohlrabenschwarz  
*kuqlšwart* kohlschwarz

- kuorſ* Korb  
*kuorfmākər* Korbmacher  
*kuørn* Kornschnaps  
*kuostə* Kruste  
*kupələ* Kuppel (Lampen-)  
*kupələn* kuppeln  
*kupər* (Nbf. *kopər*) Kupfer  
*kupərkuulə* Kupfergrube (FN)  
*kupərštən* Kupferstein (aus dem früher  
 der Schuhmacher Schwärze machte)  
*kurāskə* Mut  
*kurērən* curieren  
*kurjē* Carriere, schneller Lauf; *in ēn*  
*kurjē*  
*kurjəs* curios  
*kurt* kurz; *fjyr kurtən* vor kurzem  
*kurtāf* kurzab  
*kurtənklən* kurz und klein  
*kus* Kuss  
*kutskə* Kutsche (meist *səzə*)  
*kutskər* Kutscher  
*kutskəršwypə* Kutscherpeitsche  
*kwakələ* (F) Quaste, Troddel  
*kwakələx* unordentlich geschrieben  
*kwakələn* schlecht schreiben  
*kwakələr* unordentlicher Mensch,  
 Schmierfink  
*kwakəlŷə* Gesudel; langweiliges Ge-  
 schwätz  
*kwākən* quaken (Frösche)  
*kwakzalwər* Quacksalber  
*kwalərəx* ohne feste Form  
*kwalm* Qualm  
*kwalmən* qualmen  
*kwalstərə* grüne Wanzenart  
*kwalstərəx* komisch zumute  
*kwalstərən* komisch anmuten  
*kwānələn* unzufrieden klagen  
*kwānələr* lästiger Mensch  
*kwānəlŷə* Belästigung  
*kwantən* (Pl) große Füße  
*kwarə* (F) Schreihals  
*kwarən* schreien (von Kindern)  
*kwarzak* Schreihals  
*kwartəl* Quartal  
*kwāzəkop* Querkopf  
*kwast* Spitze (auch Bergname)  
*kwastfält* Quastfeld (FN)  
*kwastholə* Quastholde (FN)  
*kwatsk* Quatsch, Dreck  
*kwatskəx* nassdreckig  
*kwatskən* patschen, quatschen  
*kwatskənət* patschnass  
*kweikən* quieken  
*kwēlən* quellen  
*kwētərən* sich quetschen  
*kwiēlən* quälen (auch reflexiv)  
*kwiēlərŷə* Quälerei  
*kwiēlhukə* Kind, das immer quält  
*kwiēstəx* missvergnügt  
*kwiēstən* sich abplagen  
*kwiēstəpətər* Quälpeter  
*kwik* (F) Quaste  
*kwik* (M) Schrei  
*kwikə* (F) Quecke (Unkraut)  
*kwit* quitt  
*kwitəgiēl* quittengelb  
*kwitərən* quittieren  
*kwitŷərəx* Quittung  
*kwōl* Qual  
*kwōt* Dreck  
*kydərən* sprechen  
*kyfə* (F) bauffälliges Haus  
*kykə* Küche  
*kykənsəxranək* Küchenschrank  
*kykəryky* Kikeriki (Kspr)  
*kykərykyhānə* Hahn (Kspr)  
*kylə* Kälte  
*kyltə* Kälte (ON)  
*kyltər* (M) Brettverschluss zum Schlafen  
*kyməl* Kümmel  
*kynəginə* Königin  
*kynəx* König  
*kyŷftəx* künftigt  
*kyərbač* Korbach (ON)  
*kyərəkər* herumreisender Korbmacher  
*kyətər* Kötter  
*kyətərgut* Köttergut  
*kyrtə* Kürze  
*kyrtən* kürzen

*kyrtlök* kürzlich  
*kyson* Kissen  
*kyson* küssen  
*kysonböyərə* (F) Kissenüberzug  
*kyt* (N) geflochtenes Haarnest der Mädchen  
*kytəl* (M) Küttel, kleiner Kot  
*kytəlbərə* Küttelbirne, kleine Birnenart  
*kytələn* Kot machen  
*kywəsk* (= *šnyksk*) wäherisch

L

*lā* Lade, Kasten; Fensterladen  
*lādən* Kaufmannsladen  
*lādunə* Ladung  
*lāyər* Lager  
*laxəbört* wer viel lacht  
*laxən* lachen  
*lāxərlək* lächerlich  
*laiyələn* (N) kleines Fass  
*laimən* Lehm  
*laimənkoulə* Lehmgrube; *in dər l.* (FN)  
*laimənstən* Lehmstein  
*lain* löten  
*lainən* borgen  
*laingut* Lehngut  
*laipən* (N) Gefäß mit Griff zum Tragen  
*laipsk* läufisch, hitzig  
*laizən* lösen  
*lait* leid; *ik zeit lait* ich bin es leid  
*lait* Leid  
*lākmoul* Leckmaul  
*lākən* Tuch, Leinwand  
*lākən* lecken; *am ǰerməl l.*  
*lāktān* Leckzahn, Nascher  
*lakör* Likör  
*laksērən* Durchfall haben  
*lam* Lamm  
*lām* lahm  
*lām lām* Lockruf für Lämmer  
*lāməkən* Lämmchen; Haselblüte  
*lamən* Lämmer werfen, jungen  
*lāmən* lahm gehn  
*laməntērən* klagen  
*lamfərəx* Landwehr; *in dər l.* (FN)

*lān* laden  
*landāyən* landtagen, von Haus zu Haus  
 gehn und schwätzen  
*landqə* Landau (ON)  
*larə* lange  
*larəkən* Ländchen  
*larən* holen  
*larəriyə* Länderei  
*larəsləpər* Langschläfer; *larəsləpər*  
*owənkəp šteit ǰmə niyənə ouərə up*  
*larəweilə* Langweile  
*larək* lang  
*larəkə* Seite  
*larəkzəm* langsam  
*larəkwił* Langholz zwischen Vorder- und  
 Hinterwagen  
*larəkwiłbānt* Band zur Befestigung des  
*lant* Land [Langholzes]  
*lantbuqdə* Landbriefträger  
*lantsman* Landsmann  
*lantstrōtə* Landstraße  
*lantwiərk* Anwesen, Grundbesitz  
*lapəkən* Lappchen  
*lapən* flicken; Lappen  
*lapərən, zək* sich summen  
*lapēs* schlapper Mensch  
*lāpsk* läppisch, albern  
*last* Last  
*lāstə* letzter  
*lāstəx* lästig  
*lāstəns* letztens, zuletzt  
*lāstən, dyt* kürzlich, vor kurzem  
*lāstək* Ladestock  
*latə* Latte  
*lātə* spät  
*latək* Lattich  
*latéinsk* lateinisch  
*lats* (M) Hosenklappe vorn  
*lātskən* (Pl) Pantoffeln ohne Kappe  
*lātskən* einherlatschen  
*lawə* Lohe, Eichenrinde  
*lauf* Laub  
*laufblat* Laubblatt  
*laufdaw* Laubtag (Tag an dem Laub ge-  
 sammelt werden darf)

- laufholt* Laubholz  
*lauyð* Lange  
*laugiærwær* Lohgerber  
*lauk* (N) Lauch  
*laukø* (F) Lauke (Bach); *in dær l.* (FN)  
*laun* Lohn  
*laup* Lauf; Rille am Spinnrad, auf der das Seil läuft  
*laupøn* laufen  
*laupæriyð* Lauferei  
*laus* (Nebenf. *luos*) los; *lõt mæk laus*  
*lausbíðæn* losbinden  
*lausbriekæn* losbrechen  
*lausdrykæn* losdrücken  
*lauseizæn* loseisen, vom Eise freilegen  
*lausgõn* losgehen; *nou kant lausgõn* nun kanns losgehen  
*lauskumæn* loskommen  
*lauslõtæn* loslassen  
*lauspriekæn* lossprechen  
*laut* Lot  
*lawéizø* Luise  
*lédækæn* Liedchen  
*lédærbaum* Leiterbaum  
*lédærø* Leiter  
*læf* lieb  
*laféitæn* Leviten; *dø laféitæn læzæn* die Leviten lesen  
*læflæk* lieblich, gut  
*læflæk* Liebling  
*læyðhaup* Leghaufen (ältere Form des Korngarbenaufstellens: es wurde ein grüner Busch in die Erde gesteckt, darauf und darüber Händevoll Ähren in *gæzætæn* aufgeschichtet bis zur Höhe von etwa 2 m, dann kam ein Hut darauf)  
*læyðhøn* Leghuhn  
*læyðhønækæn* Leghühnchen  
*læyæn* legen  
*læyæn* lügen  
*læxt* Licht  
*læxtærkiærkø* Lichterkirche am Heiligen Abend  
*læxtærlyyð* lichterloh  
*læxtmíisø* Lichtmess  
*læxtputtsæaiærø* Lichtputzschere  
*lei(ø)n* leiden  
*leif* Leib  
*leifháftæx* leibhaftig  
*leiftuæxt* Leibzucht, Altenteil  
*leiftlyxtær* Leibzüchter  
*leiixø* Leiche, Beerdigung; *mit dær leiixø gõn* mit dem Leichenzug gehn  
*leiixøndøk* Leichentuch, Bahrtuch  
*leiixøndræyær* Leichenträger  
*leiixønstæn* Leichenstein  
*leiixønwæyæn* Totenwagen  
*leikdøyræn* Hühnerauge  
*leim* Leim  
*leimæn* leimen  
*leinø* Leine  
*leinø* Karoline  
*leinøkæn* Karolinenchen  
*leinen* Leinen, Flachs  
*leinæwæwær* Leinweber  
*leinzõt* Leinsamen  
*leirø* Leier  
*leiræn* leiern  
*leizø* (F) Geleise  
*leizøbet* Elisabeth  
*leiskæn* Lieschen  
*leiskæns* Lieschens (HN)  
*leistø* Leiste  
*leistæn* leisten  
*leiwækæn* Leibchen (Kleidungsstück)  
*lækæn* begießen  
*læn* leiten  
*læyð* Länge  
*læyðdø* Länge  
*læyðst* längst  
*læyðalam* Saugflaschenlamm  
*læpæn* Tiere mit der Flasche aufziehen  
*lærø* Lehre, Lehrzeit; *in dær lærø* in der Lehre  
*lærëmæn* Leitriemen  
*læræn* lehren; lernen  
*lærær* Lehrer  
*lærgalt* Lehrgeld  
*lærænholt* Lärchenholz



*lērjuna* Lehrjunge  
*lērliŋak* Lehrling  
*lēzail* Leitseil  
*lēzəbōk* Lesebuch  
*lēzəholt* dürres Aufleseholz  
*lēzən* lesen  
*lēskən* löschen  
*lēstən* Leisten, Schuhleisten  
*lēstənhākən* Leistenhaken, zum Heraus-  
 ziehen des Leistens  
*lēstərəx* lästig  
*lēt* Lied  
*lētən? hē hiēt də atələn un də lētən* er  
 sieht schlecht aus nach der Hochzeits-  
*lēwə* Liebe [nacht  
*lēwən* lieben  
*lēwənqə* Liebenau (ON)  
*lēwəstə* Liebste  
*liēdax* ledig, leer  
*liēdər* Leder  
*liēdərən* ledern  
*liēk* leck, undicht  
*lierm* Lärm  
*liermən* lärmern  
*liyən* liegen  
*lixtə* leicht  
*lixtə* (F) Traggurt  
*lixtən* erleichtern, aufheben zur Prüfung  
 des Gewichtes  
*liljə* Lilie  
*lində* Linde  
*liŋən* aus Lindenholz  
*liŋənholt* Lindenholz  
*liŋəkəpautə* Linkshänder  
*liŋəks* links  
*liŋzə* Linse  
*lipəl* Löffel  
*lipəlβərəl* Löffelbohrer  
*lipələŋə* Löfflegge  
*lipəns* Lippens (HN)  
*lizə* Liese (Kuhname)  
*lišt* List  
*lištəx* listig  
*liŋ* Glied; Luke; Augenlid  
*liŋjuxai* Leichtfuß

*liwədəŋə* Lebtag, Lebenszeit; *hē hiēt*  
*gudə l., ślāxtə l.* es geht ihm gut,  
 schlecht  
*liwən* (N) Leben  
*liwən* leben  
*liwənlarək* lebenslang  
*liwənt* (N) Leinwand  
*liwəntbaum* Leinwandbaum am Web-  
 stuhl  
*liwərə* Leber  
*liwərən* liefern  
*liwərəwust* Lieferung  
*liwərəwust* Leberwurst  
*lqə* Loch  
*lqəxəkən* Löchelchen  
*lqəxərəx* löcherig  
*lqəxtərəx* Lochzange (Schuhmacher)  
*lqk* (M) Armvoll  
*lqkə* Locke  
*lqkən* locken  
*lōs* Los  
*lōzəjūŋəns* Losejungen (junge Leute,  
 die bei der militärischen Ziehung das  
 Los ziehen mussten)  
*lōzən* lösen  
*lotə* Lotte (Kuhname)  
*lōtə* Schrappe zum Ofenreinigen  
*lōtən* mit der *lōtə* den Ofen reinigen  
*lqtn* lassen  
*loudər* Luder  
*loudəwixt* Ludewig  
*louərə* Lauer  
*louərən* lauern, warten  
*loukə* Luke  
*lounə* Laune  
*loupā* Ludwigpate (HN)  
*lous* Laus  
*louzəx* lausig  
*louzəhūtək* Lausepelz  
*louzəkam* Läusekamm  
*louzəkəŋəl* Lausekerl  
*louzən* lausen  
*louzəpəls* Lausepelz  
*louzəpukəl* Lausepelz, Lausekerl  
*lout* Laut

*loutar* lauter, nur; *loutar apələ*  
*ləwə* Löwe  
*ləy* Leute; *zō ləy, zō təyχ* wie die  
 Leute, so das Zeug  
*ləyər* Läuter  
*ləylaimən* Menschenkot  
*ləyliək* (§ 375) Sperling  
*ləyn* läuten; *ət lyft in də šxōlə, in də*  
*kiərka təm ēsten un twīdən mōlə: mit*  
*ēnərklōkə; dauənləyn: mit twēklōkən;*  
*fōyerləyn: qlə klōkən dȳrənēn; an*  
*feiardāyən wērdə beγart mit drē*  
*klōkən.*  
*ləytsən* Lütersheim (ON)  
*ludən* (Pl) alte Kleider, Lumpen  
*ludəræ* luderig, lotterig  
*ludəriγə* Nachlässigkeit  
*lufl* Luft  
*lūxt* links; *lūxt un rāxts*  
*lūksən* durch List herausholen  
*lūm* schlaff  
*lūmər* (M) Lendenbraten  
*lūmərən* langsam traben  
*lūmp* Lump  
*lūmpəx* lumpig  
*lūmpən* Lumpen  
*lūmpən; zək ni l. lōtən* sich nicht lum-  
 pen lassen  
*lūmpənkčərəl* Lumpensammler  
*lūmpənčāmlər* Lumpensammler  
*lūmpərīγə* Lumperei  
*lūpə* Lunge  
*luqđə* (F) frischer Trieb  
*luqf* Lob  
*luqγə* Lohe  
*luqrk* (M) Lork (Schimpfwort)  
*luqs* los (neben *laus*); *ət gēit l.*  
*luqwən* loben  
*lūrə* (F) altes Spinnrad  
*lūrən* schnurren  
*lūspərən* lauschen, spähen  
*lūst* Lust; *lūstən hawən up* Gelüste  
*lūstəx* lustig [haben auf  
*lūts* Lutz (Koseform zu Ludwig); *əkəlūts*  
 der Lutz auf der Ecke (HN)

*lūtskən* lutschen  
*lūtskər* Sauglappen (für Kinder)  
*lyγə(nə)* Lüge  
*lyγənzak* großer Lügner  
*lyγəriγə* Lügerei  
*lyxtə* Leuchte, Laterne; *an dər l.* (FN)  
*lyxtəkčfər* Johanniskäfer, Glühwürm-  
 chen  
*lyxtən* leuchten  
*lykə* Lücke  
*lyməl* Lümmel  
*lympəkən* kleiner Lappen  
*lympərs* Lümpers (HN)  
*lynts* (M) kurze Pfeife; Achsnagel  
*lystərən* lüstern  
*lytək* klein  
*lytəkən bušk* Lütttekenbusch (FN)

M

*mādələx* weich  
*mādələn* herumkneten in weicher Masse  
*māγə* Magen  
*māγən* mähen  
*māγənwust* Magenwurst  
*māγər* mager  
*māγər* Mäher  
*māγət* Magd  
*mayətséin* Magazin  
*maxqələrbeγə* Wacholderbeere  
*maxqələrbusk* Wacholderbusch  
*maxt* Können, Kraft  
*māxtəx* mächtig, kräftig, sehr  
*mai* mehr  
*maidələr* Mieltaler  
*main* meiden; mieten  
*mainaidəx* meineidig  
*mainait* Meineid  
*maizər* Mörser  
*maistə* das Meiste  
*maistəndails* meistens  
*makə* (M) Fehler  
*mākə* (F) Mache  
*mākən* machen  
*mākwiərək* Machwerk  
*mälə* (F) Melde (Pflanzenart)

*mälən* mahlen  
*mälən* melden  
*malər* Malter (Holzmaß)  
*malərən* aufschichten  
*malərhaup* Holzmalterhaufen  
*malərholt* aufgeschichtetes Holz  
*mälganək* Mahlgang  
*mälğast* Mahlgast  
*mälk* milchend  
*mälkən* melken  
*mälkəmər* Melkeimer  
*mälkštöləkən* Melkstuhl  
*malör* Malheur, Unglück  
*mält* Malz  
*maltrötərən* malträtieren  
*man* Mann  
*mdn* nur  
*mänbrēf* Mahnbrief  
*mänə* Mähne  
*mänə* Menne (ON)  
*mänəx* manch  
*mänəxmō(l)* manchmal  
*mänəkən* Männchen  
*marəl* Mangel, Fehler  
*marəl* Zeugrolle, Wäschemangel  
*marəlbriēt* Mangelbrett  
*marələn* Wäsche rollen; fehlen  
*marəlhqłt* Rollholz beim Mangeln  
*mänən* mahnen  
*manēr* Manier, Benehmen  
*mänərkouzən* Mengerlinghausen (ON)  
*manérłək* manierlich  
*man;ərłəyə* mancherlei  
*marək* zwischen  
*manšxəft* Mannschaft  
*manšxəstər* Manchesterstoff  
*manskēřəl* Mann  
*mansmēnskə* Mann  
*mantəl* Mantel  
*mantəlpot* großer Schweinetopf  
*maráts* Morast (vgl. *mōráts*)  
*mark* Mark  
*markə* Marke  
*markət* (N) Markt  
*markətdax* Markttag

*markətgält* Marktgeld  
*markətplas* Marktplatz  
*markštən* Grenzstein  
*marš* marsch, vorwärts  
*marš* Marsch, Gang  
*mäs* Messer  
*masənhouzən* Massenhausen (ON)  
*masērən* marschieren  
*mašxéinə* Maschine  
*mašxéinən* mit der Dreschmaschine arbeiten  
*mastə* Mast (der Schweine)  
*mastosə* Mastochse  
*mät* (N) Wurstfleisch  
*mätsəllyə* Metzerei  
*matsən* (Pl M) Ostergebäck der Juden  
*mätsyər* Metzger  
*mätsyərğanək* Metzgergang, vergeblicher Gang  
*matsk* Dreck, Matsch  
*matskəx* matschig, weich  
*matskən* manschen, im Dreck herum-  
*mə* man [wühlen  
*məyərə* Meiers (HN)  
*məi* Mai  
*məibaum* Maibaum, Birke, die am Pfingst-  
 tage vor die Türen gestellt wird  
*məiblömə* Maiblume  
*məidax* Maitag (1. Mai)  
*məigaus* Maigans = Aprilnarr  
*məiyən* harnen  
*məikətəkən* Maikätzchen, Blüten des  
 Weidenbaums oder des Haselstrauchs  
*məikəwəl* Maikäfer  
*məilə* Meile  
*məin* mein  
*məinə* Mine, Wilhelmine  
*məinəkən* Minchen, Wilhelminchen  
*məinərkouzən* Meinerlinghausen (ON)  
*məinthalwən* meinethwegen  
*məintwəyən* meinethwegen  
*məinyrə* Meinung  
*məirə* Vogelmiere (Stellaria media)  
*məis* mies, widerwärtig  
*məizə* Meise

*mēisəl* Meißel  
*mēistər* Meister  
*mēistərštȳkə* Meisterstück  
*meitə* Miete, Kartoffel- Rübenhaufen im  
 Freien eingelagert  
*mēiwēyər, am* am Maiweg (FN)  
*mēkən* Mädchen; *ən mēkən qnə brøyman*  
*is qzə nə tsopə qnə zalt*  
*mēnə* Mähne  
*mēnə* Menge  
*mēnəkōrən* Mengfrucht (Gerste, Hafer,  
 Erbsen, Bohnen)  
*mēnən* meinen  
*mēnən* mengen  
*mēnərəkouzən* Mengerlinghausen (ON)  
*mēnəwiərək* Mengfrucht  
*mēnskə* (M) Mensch; (N) schlechtes Weib  
*mēnskənkint* Menschenkind  
*mēnskənmyx'ək* menschenmöglich  
*mēnsklək* menschlich  
*mēnər* Mähre, schlechtes Pferd  
*mēnər, upəm* auf dem Meere (FN)  
*mərei* Marie  
*məreixən* Mariechen  
*mēs* Arsch; *lək mək im mēzə*  
*mēsijək* Messing  
*mēstəx* hochmütig; mästig, gut zu mästen  
*mēstən* mästen  
*mīdāyəs* mittags  
*mīdāyəskləkə* Mittagsglocke  
*mīdāyəstet* Mittagszeit  
*mīdax* Mittag  
*mīdə* Mitte  
*mīdə* (Nbf. *mit*) mit  
*mīdədailən* mitteilen  
*mīdəgən* mitgehen  
*mīdəkumən* mitkommen  
*mīdəl* Mittel  
*mīdəlaupən* mitlaufen  
*mīdəlbānt* Mittelband am Dreschflegel  
*mīdəlflīkən* mittelstes Lederstück am  
*mīdəlfōrə* Mittelfurche [Absatz  
*mīdəlpreis* Mittelpreis  
*mīdəlslax* Mittelsorte  
*mīdəlsmān* Mittelsmann, Vermittler

*mīdəlstə* mittelster  
*mīdən* mitten  
*mīdənən* miteinander; *qłə m.* alle mit-  
 einander  
*mīdənīmən* mitnehmen  
*mīdərnaxt* Mitternacht  
*mīdəzēin* mitsein, teilnehmen  
*mīdətōkən* mitlocken  
*mīdəwikən* Mittwoch  
*mīčkələn* mäkeln  
*mīəl* Mehl  
*mīəlbəyl* Mehlbeutel  
*mīəlx* mehlig  
*mīəlzak* Mehlsack  
*mīəryəl* Mergel  
*mīəryəlbuqdən* Mergelboden  
*mīəryələn* mergeln, mit Mergel bestreuen  
*mīərəkən* merken  
*mīərəkšk* hell, aufmerksam, klug  
*mīərtən* Martini (11. Nov.)  
*mīərtənsdax* Martini  
*mīərts* März  
*mīətən* messen  
*mīxəl* Michel; der St. Michelstag (29. Sep-  
 tember); *mīxəl hiədəlūt, apəl un bēron*  
*zeidəsxūt, wat nau dranə is, dat*  
*hört mei*  
*mījāuən* miauen  
*mīldqyə* Meltau  
*mīlk* Milch  
*mīlksxrank* Milchschrank  
*mīlktiənə* (PI) Milchzähne  
*mīltə* Milz  
*mīnōutə* Minute  
*mīnts* Lockruf für Katzen  
*mīntsə* Katze  
*mīsarnə* Missernte  
*mīsədōt* Missetat  
*mīšən* missen  
*mīzərāwəl* miserabel, schlecht  
*mīsglīkən* missglücken  
*mīsgunst* Missgunst  
*mīsrōn* misstraten  
*mīst* Dünger  
*mīstbōrə* Traggestell für Mist

*mīstbrīet* Mistwagenbrett  
*mīstə* (F) Düngerstätte  
*mīstən* Dünger auswerfen  
*mīstənat* ganz nass  
*mīsthākən* Misthaken  
*mīstkōrə* Mistkarre (mit Lattengestell)  
*mīstkoulə* Mistgrube  
*mīswas* Misswachs  
*mīt* (Nbf. *mīdə*) mit  
*mītlait* Mitleid  
*mītlaidəx* mitleidig  
*mītūpər* mitunter  
*mōdə* Mode  
*mōə* Mühe (vgl. *mōyə*)  
*mōyə* (F) Ärmel  
*mōyə* Mühe (vgl. *mōə*)  
*mōyələn* mogeln  
*mōyəlīyə* Mogelei  
*mōyən, zək* sich freuen; *ət mōyət mək*  
*mō(I)* einmal; Mal  
*mōlə* (§ 388c) Mulde, kleiner Trog; *ət gyt*  
*mōlən* es gießt Mulden, regnet stark  
*mōlən* malen  
*mōlər* Maler  
*mōlkə* Molke  
*mōlkənbuqrnə, upərm* unterm Molken-  
 born (FN)  
*mōn* Mohn; Mond  
*mōnblat* Mohnblatt  
*mōnblīnt* mondblind  
*mōndax* Montag  
*mōnkalf* Mondkalb (Schimpfwort)  
*mōnqt* Monat  
*mōnscein* Mondschein  
*mōnsk* verrückt  
*mōnt* weiße sichelförmige Stelle auf den  
 Fingernägeln  
*mōnts auyust* Mond  
*mōntzyxtəx* mondsüchtig  
*mōskə* Masche  
*mōmə* Mama (Kspr)  
*mōr* Moor; Mohr  
*mōrāts* Morast (vgl. *marāts*)  
*mōrbuqdən* Sumpfboden  
*mōrdən* morden

*mōrdər* Mörder  
*mōrə* (F) Pferdeschwanzstück ohne Haare  
*mōrəx* sumpfig  
*mōrən* (Pl) Möhren  
*mōrən* morgen  
*mōrənhunəx* Möhrenhonig, aus Möhren  
 gepresster, eingedickter Saft  
*mōrt* Mord  
*mōrtskērəl* Mordskerl  
*mōrtspitākəl* Mordskrach  
*mōs* Moos; Gemüse  
*mōzə* weibliche Scham  
*mōzəs* Moses  
*mōskōp* Kohlkopf  
*mōslant* Gemüseland; scherzh. für Vor-  
*mōt* Mut [hemd  
*mōt* Maß  
*mōtə* mäßig; *mān ēwən mōtə!*  
*mōtən* (§ 208) müssen  
*mōtər* Mutter (auch als Schraubenmutter  
 und am Spinnrad)  
*mōtweizə* maßweise  
*mōukə* Manke (Pferdekrankheit)  
*mōukō* Muhkan (Kspr)  
*mōul* Maul  
*mōulāpə* Maulaffe  
*mōulfoul* maulfaul  
*mōulful* (N) Maulvoll, Bissen  
*mōulwięk* Maulwerk; *ən graut m.*  
*mōulwurp* Maulwurf  
*mōulwurfshaupə* (F) Maulwurfshaufen  
*mōus* Maus  
*mōuzədaut* mausetot  
*mōuzəfalə* Mausefalle  
*mōuzəx* mausig  
*mōuzəkyltəl* Mäusekot  
*mōuzəlqə* Mäuseloch (auch FN); *də wīnt*  
*kymət oudəm mōuzəlqə* (d. h. aus  
 Westen), *wei wīltən bynt ięrwəton*  
*rīn štopən, dān hęrt də rīęyən up*  
*mōuzən* mausen, stehlen  
*mōuzənęst* Mäusenest  
*mōuzəšxrōt* von Mäusen zernagtes Korn  
*mōuzštān* Mäusezahn; kleiner Holzstift  
 des Schuhmachers

*møyərə* Mauer  
*møyərən* mauern  
*møyərəkər* Maurer  
*møyərəkərfə* Maurervieh (Schimpfwort)  
*møyərlatə* beim Backsteinhaus eingemauerter Balken als Grundlage für die Balkenlage  
*møyərmeistər* Maurermeister  
*møyərwiərk* Mauerwerk  
*møyləkən* Kuss  
*møyłən* maulen, brummen; fein nebeln;  
*ət møyłt widər* (als Regenzeichen)  
*møyzəkən* Mäuschen  
*møyškənstīlə* mäuschenstill  
*mudə* Mudde, Dreck, Schlamm  
*mudəx* schlammig  
*mudərk* Heuerversteck für unreifes Obst  
 u. a.  
*muf* (M) Gestank  
*muk* überreif  
*mukən* (Pl) Launen  
*mukəplək* störriger Mensch  
*mukər* Scheinheiliger  
*mukərtyə* Scheinheiligkeit  
*mukš* Laut  
*mukšəx* mucksig, launisch  
*mukšən, zək ni* sich nicht mucksen  
*mültər* Getreideabzug der Müller  
*mülthəup* Maulwurfshaufen  
*mymələn* murmeln  
*muyəkələn* im Geheimen reden  
*muyntər* munter  
*muqrən* Morgen  
*muqrənraut* Morgenrot  
*murk* schrulliger Mensch  
*murkən* Schrullen haben; verschwelen  
*muzəkántə* Musikant  
*muzikə* Musik  
*muytə* Motte  
*muyts* kleine Pfeife  
*muydə* Mütze (Getreidemaß)  
*muyfəx* muffig  
*muyfən* stinken  
*muyyə* Mücke  
*muyyən* mögen

*muyyəndants* Mückentanz  
*muyxlək* möglich  
*muylə* Mühle  
*muyłənrat* Mühlrad  
*muyłəwədlə* Mühlenwelle, Achse des Mühlenrades  
*muyłər* Müller  
*muyłəuzən* Mühlhausen (ON)  
*muyłm* Mühl, Staub  
*muyłmən* stauben; stark rauchen  
*muyłməłən* ohne Zähne kauen  
*muyłək* Mönch  
*muyłəkən* Mündchen  
*muyłələn* = *muyłməłən*  
*muyr* mirbe  
*muyšə* Mütze

N

*nā* (§ 78 Anm. 1) nein (vgl. *nai*)  
*naf* hinab  
*nəyədīšk* Nähtisch  
*nəyəl* Nagel  
*nəyəlfəstə* nagelfest  
*nəyəməšxəinə* Nähmaschine  
*nəyən* nähen  
*nəyənqətə* Nähnadel  
*nəyərskə* Näherin  
*nəxt* Nacht  
*nəxtəgal* Nachtigall  
*nəxtəit* Nachtzeit  
*nəxtlək* nächtlich  
*nəxtəulə* Nachteule *šlöpəndər teit*  
*nəxtšlöpənt* nachtschlafend; *bei naxt-*  
*nəxtwəxtər* Nachtwächter  
*nai* nein (Nbf. *nā*)  
*nəidəx* nötig  
*nəidəyən* nötigen  
*nəiyədə* (§ 60) Nähe (vgl. *nəšə*)  
*nəkən* Nacken  
*nəkənt* nackt  
*nəmə* Name  
*nəp* Napf  
*nəpəkən* Näpfchen  
*nəpələqn* Napoleon (Kartenspiel)  
*nərə* Narr

*narəx* narrig  
*narən* narren, foppen  
*nārəsk* närrisch  
*nārųəə* Nahrung  
*narwə* Narbe  
*nāzə* Nase  
*nāzəndrypəl* Nasentropfen  
*nāzəweis* naseweis  
*nat* nass  
*natkalt* nasskalt  
*natóurə* Natur  
*natýrlək* natürlich  
*nau* noch  
*naut* Not  
*nautbəhəlp* Notbehelf  
*nautdaupə* Nottaufe  
*nautlyyə* Notlüge  
*nautreipə* notreif  
*nautwənəx* notwendig  
*nautwəp* Notwehr  
*nāwəl* Nabel  
*nāwəlsnör* Nabelschnur  
*nəyələkən* Nägelchen; Nägelchenpfeffer  
*nəyən* kichern, lächeln  
*neipə* genau  
*nēməs* niemand  
*nəmłək* nämlich  
*nērə* Niere  
*nērəx* nährig, sparsam  
*nērən* nähren  
*nērənfdt* Nierenfett  
*nėryən(s)* nirgend  
*nəst* Nest; Zopfknäuel  
*nəstəkəykən* Nesthäkchen  
*nət* nett  
*nətəpətəkən* Netztöpfchen am Spinnrad  
*nəts* Netz; Zwerchfell bei Tieren  
*nəwən* neben  
*nəwənbei* nebenbei  
*nəwəntapən* Nebenzapfen, zweite Wirt-  
 schaft  
*nī* (§§ 120, 157 Anm. 3. 374.) nicht  
*nīdər* nieder  
*nīdərdrəxtəx* niederträchtig, herab-  
 lassend

*nīəmō(l)* nicht einmal  
*nīyə* (§ 132) neu  
*nīyədųrp* Neudorf (ON)  
*nīyəkəit* Neuigkeit  
*nīyəjqr* Neujahr  
*nīyəjqrkən* Buchsbaumzweig auf einen  
 Apfel gesteckt, mit Lichtstümpfchen  
 und Nüssen behangen, für Kinder  
*nīyəmōnt* Neumond  
*nīyənə* (§ 374, 5) neun  
*nīyənmerdər* Neuntöter (Vogelart)  
*nīyənštət, up dər* auf der Neustadt (StrN)  
*nīyəntə* neunte  
*nīyəntəinə* neunzehn  
*nīyəntsəx* neunzig  
*nīyəsgeirəx* neugierig  
*nīkəl* (M) Nichtsnutz  
*nīks* nichts  
*nīksnųts* Taugenichts  
*nīksnųtsəx* nichtsnutzig  
*nīmən* (§ 30) nehmen  
*nīmərmai* nimmermehr  
*nīn* hinein  
*nīrələn* weinerlich sprechen  
*nīp nīp* Lockruf für Enten  
*nīpən* nippen; ein Schläfchen tun  
*nītə* (Pl) Nisse, Lauseeier  
*nītələ* (§ 25) Nessel  
*nītgras* Niedgras (Grasart)  
*niwəl* (§ 30) Nebel  
*niwələn, zək ənən* sich einen antrinken  
*niwəlkapə* Nebelkappe, veraltete Art  
 von Weibermütze  
*nq* na, nun  
*nō* nach  
*nōdail* Nachteil  
*nōdərəkən* nachdenken; Nachdenken  
*nōdrēyən* nachtragen  
*nōə* nahe  
*nōə* (§ 59) Nähe (vgl. *naiyədə*)  
*nōfolyən* nachfolgen  
*nōfolyər* Nachfolger  
*nōfrōyə* Nachfrage  
*nōfrōyən* nachfragen  
*nōfuqskən* nachforschen

*nōyabuot* Nachgebot  
*nōyaburt* Nachgeburt  
*nōyadankən* (Pl) Nachgedanken, Überlegung; *hē hiet kinə n.*  
*nōyər* näher  
*nōgiwən* nachgeben  
*nōgōn* nachgehn  
*nōxtərən* nüchtern  
*nōkykən* nachsehen  
*nōkumən* nachkommen; Nachkommen  
*nōkydərən* nachsprechen  
*nōlēyən* nachlegen  
*nōlən* langweilig reden  
*nōlertya* langweiliges Geschwätz  
*nōlōt* Nachlass  
*nōlōtən* nachlassen; Rabatt geben  
*nōlpētər* langweiliger Schwätzer  
*nōltərbusk* Nölterbusch (FN)  
*nōltərən* ungehalten reden, knurren  
*nōltreins* langweilige Schwätzerin  
*nōmākən* nachmachen  
*nōmōdax* Nachmittag  
*nōmiētən* nachmessen  
*nōrdən* Norden  
*nōrēdə* Nachrede  
*nōričkənən* nachrechnen  
*nōrixt* Nachricht  
*nōzəyən* nachsagen  
*nōzən* nachsehen  
*nōzətən* nachsetzen  
*nōzixt* Nachsicht  
*nōstələn* nachstellen  
*nōstər* (N) Perlenkette, Halskette  
*nōstōn* nachstehn  
*nōzumər* Nachsommer  
*nōt* Naht  
*nōtə* Nute, Fuge (Schreiner)  
*nōtəlbyšə* Nadelbüchse  
*nōtələ* Nadel  
*nōtələn* nachzählen  
*nou* Nu; *im nou*  
*nou* nun  
*nout, noutən* hinaus; *gō nout*  
*nōwas* Nachwuchs  
*nōwasən* nachwachsen

*nōweizən* nachweisen  
*nōwəlt* Nachwelt  
*nōwər* Nachbar  
*nōwərhouš* Nachbarhaus  
*nōwərschaft* Nachbarschaft  
*nōwərskə* Nachbarin  
*nōwərsloy* (Pl) Nachbarn  
*nōwintər* Nachwinter  
*nōyərən* (§ 178 Anm.) ein schwellendes Euter bekommen (von trächtigem Vieh)  
*nōytlək* niedrig  
*nūčkəbrōər* Jasager  
*nūčkən* nicken  
*nūł* Null  
*nūmər* Nummer  
*nūmərərən* numerieren  
*nup* hinauf  
*nupən* (Pl) Launen, Tücken  
*nut* Nuss  
*nutbaimən* aus Nussbaumholz  
*nutələn* knurren, brummen  
*nūtsən* Nutzen; nützen; *dat kan nūks nūtsən* das kann nichts helfen  
*nūryələn* nörgeln  
*nūryəlpētər* Nörgler  
*nūqər* hinüber  
*nūzəl* Dochtschmütz bei der Lampe  
*nūstərən* (Pl) Nüstern des Pferdes  
*nūtbaimər, am n. wəyə* Am Nussbaumweg (FN)  
*nūtbūsk* Nusstrauch  
*nūtsə* nütze  
*nūtslək* nützlich

O

*ō* o, oh (Interjection)  
*ō* der Buchstabe a  
*ōbaact* Obacht  
*ōbōk* Abcbuch, Fibel  
*ōdər* oder  
*ōdərə* Ader  
*ōdərłātən* (N) Aderlassen  
*ōdərup* (§ 103) Adorf (ON)  
*ōdōlf* Adolf  
*ōxən* achen, stöhnen



*ōhá oha*  
*q̄hqrnhq̄lt* Ahornholz  
*ql* schon; *hē is ql rē* er ist schon fertig  
*q̄l* Aal  
*q̄ldāyastōyæ* Alltagszeug  
*q̄ldaæ* Alltag, Werktag  
*qlə* (§ 22. 256) alle  
*q̄leiwææ* matt vor Hunger  
*q̄ləmq̄(l)* allemal  
*qlərēstə* allererste  
*qlərgəhant* allerhand, allerlei  
*qlərmaist* allermeist  
*qlərwēyən* allerwegen, überall  
*qlərwēlts* allerwelts; *ən q. kērəl*  
*qlərwērtstə* (M) Hintere  
*qlərwērts* allerwärts  
*qlətēit* allezeit  
*q̄lkięspərə* Faulbaum (Rhamnus frangula;  
 vgl. *bięstəmei*)  
*qltęfil* allzuviel  
*qltəhauþə* alle zusammen  
*qlts* immerzu; mitunter; *qlts tō* immerzu  
*qltsən* bisweilen  
*qltsənəmō* zuweilen einmal  
*q̄m* Atem  
*ōmā* Großmutter (Kspr)  
*q̄maæxt* Ohnmacht  
*ōmæl* dummer Mensch  
*ōmælææ* einfältig  
*ōmækyə* Dummheit  
*ōmən* atmen; ahnen  
*q̄mər* Eimer  
*q̄nə* (N) ohne  
*qpər* Opfer, Abgabe an den Geistlichen  
*qpərgalt* }  
*qpərpūnææ* } s. vor.  
*q̄r* (N) Ähre  
*q̄rææ* vorwitzig, vorlaut  
*q̄rən* Ahorn  
*q̄rən* arten; *hē q̄rt up zeinən fatər* er  
 schlägt seinem Vater nach  
*q̄rən* quer eggen  
*q̄rənbaum* Ahornbaum  
*q̄rənqh̄lt* Ahornholz  
*q̄rkq̄yən* wiederkauen

*q̄rqltsən* Arolsen (ON)  
*q̄rzif* Ährensieb (gröbstes bei der Korn-  
 reinigungsmühle)  
*q̄rt* Art; *dat hięt kinə q̄rt* das wird  
 nichts, gerät nicht  
*q̄rtpq̄t* (M) Schoppen  
*q̄s* Aas; *dou q̄s!*  
*qsə* Ochse  
*qzə* (§ 22. 256) als  
*q̄səkən* Ochsenkalb  
*q̄sən* sich vom Bullen begatten lassen  
*q̄sənbøyl* Ochsenhodensack  
*q̄sənduqrp* Ossendorf (ON)  
*q̄sənkalf* Ochsenkalb, männliches Kalb  
*q̄sənklaite* Ochsenhoden; Herbstzeitlose  
*q̄sənkq̄p* Ochsenkopf (auch Schimpfwort)  
*q̄səsk* nach dem Bullen verlangend  
*qtər* Otter, Fischotter  
*qtərbusk* Otterbusch (FN)  
*qu* Ausruf der Ungeduld; *qu, dat zalə*  
*wal dōn oh*, das soll er wohl tun  
*ou* der Buchstabe u  
*ouərə* Uhr  
*oulə* Eule  
*oulənkq̄p* Eulenkopf; *laxənsłq̄pər ou.*  
*štęit ymə niyənə ouərə up* (Kinder-  
 spottvers)  
*oulənloæ* Eulenloch, dreieckiges Loch in  
 der Giebelspitze  
*oulənpiņəkəstən* Eulenpfingsten; *up ou.*,  
*wān də bēltsərs lamət* auf E., wenn  
 die Kater jungen, = niemals  
*oulənspēyəl* Eulenspiegel, Faxenmacher;  
*zōn o.!*  
*ourbairə* unvollständig verschnittenes  
 männliches Schwein  
*ourhānə* Auerbahn  
*ourpə* Udorf (ON)  
*out(ə)* aus; *dat føyər is outə*  
*outbakən* ausbacken, hartbacken  
*outbaiyən* ausweichen, ausbiegen  
*outbēn* ausbieten, aus dem Hause jagen  
*outbatālen* ansbezahlen  
*outbiętərən* ausbessern  
*outbleiwən* ausbleiben

*outblǫyən* ausblühen, verblühen  
*outbrickən* ausbrechen  
*outbrȳyən* ausbrennen  
*outbuyən* ausbauen  
*outdēlən* austeilen, verteilen  
*outdēmpən* ausmachen, ersticken  
*outdēnən* ausdienen  
*outdēpəkən* ausdenken  
*outdięskən* ausdreschen  
*outdōn* austun; löschen im Grundbuch  
oder Schuldbuch; auslegen für jmd.;  
auf Zins ausgeben; ausziehen (z. B.  
ein Kleid)  
*outdreiwən* austreiben  
*outdrykən* austrinken  
*outdrykən* ausdrücken  
*outēn* ausziehen  
*outēnēn* auseinander  
*outērywə* Auszehrung, Schwindsucht  
*outērwęyę* aus dem Wege  
*outēwęnęx* (vgl. *boutēwęnęx*) auswendig  
(vom Lernen)  
*outfalən* ausfallen  
*outfēyən* anskehren  
*outflēyən* ausfliegen  
*outflētən* ausfließen  
*outflųxt* Ausflucht  
*outfōrən* ausfahren  
*outfriētən* ausfressen  
*outfriyən* ausringen (Wäsche)  
*outfrōyən* ausfragen  
*outfywęx* ausfindig; o. *mākən*  
*outgānək* Ausgang  
*outgiwən* ausgeben  
*outgōn* ausgehen; erlöschen  
*outgōwə* Ausgabe  
*outgrāwən* ausgraben  
*outhailən* castrieren, verschneiden  
*outhalən* aushalten  
*outhalpən* aushelfen  
*outhękən* aushecken, ausbrüten  
*outhųpərən* aushungern  
*outhyqlən* aushöhlen  
*outiētən* ausessen  
*outkęyələn* auskegeln

*outkeilən* hinten ausschlagen; ausreißen,  
entfliehen  
*outkeimən* auskeimen  
*outklāyən* ausklagen  
*outklāyən* auskratzen  
*outklaiwən* aushauen, vom Astwerk be-  
freien  
*outklamōyzərən* ersinnen  
*outklīnələn* ausklingeln  
*outklopən* ausklopfen  
*outkneipən* ausreißen, weglaufen  
*outkrōmən* auskramen  
*outkųmən* auskommen; Auskommen  
*outlaxən* auslachen  
*outlainən* ausleihen  
*outlaizən* auslösen, einlösen  
*outlakən* auslecken  
*outlānęsk* ausländisch  
*outlaunən* entlohnen  
*outlaupən* auslaufen  
*outlęyən* auslegen  
*outlęrən* auslernen  
*outlęzən* auslesen; *kərtoufələn* ou.  
*outlęskən* auslöschen  
*outlōtən* auslassen, herauslassen; *lōt dę*  
*lampę* out lass die Lampe unange-  
zündet  
*outmākən* ausmachen, verabreden; *kərt-*  
*toufələn* o. (vgl. *ųpnimən*)  
*outmięryələn* ausmergeln  
*outmiętən* ausmessen  
*outmįstən* ausmisten  
*outnimən* ausnehmen, Wildpret aus-  
weiden  
*outōwən* ausüben, verspotten  
*outpakən* auspacken  
*outpanən* pfänden  
*outplantən* auspflanzen  
*outpoustən* ausblasen  
*outprykələn* herausstochern  
*outputsən* den Absatz glätten (Schuh-  
macher)  
*outrazələn* aus den Maschen gehen (Ge-  
stricktes usw.)  
*outrędę* Ausrede

*outrēin* ausreiten  
*outrēn* austreten  
*outrērən* ausrieselen (Getreide aus den überreifen Ähren)  
*outriēkənən* ausrechnen  
*outrihtən* ausrichten  
*outris* (M) das ausgerieselte Getreide  
*outrōpən* ausrufen  
*outrōymən* ausräumen  
*outruodən* ausrodern, ausrotten  
*outs* (M) Scherz, Spott  
*outzdyan* aussäen  
*outzēy* Aussage  
*outzēyən* aussagen  
*outsən* verspotten  
*outzēn* aussehen; Aussehen  
*outsərīy* Neckerei  
*outzētən* aussetzen  
*outsxētən* ausschießen  
*outsxēnən* ausschelten  
*outsxēnkən* ausschenken  
*outsxētən* ausschießen  
*outsxīkən* ausschicken  
*outsxēivən* ausschreiben  
*outsxydələn* ausschütteln  
*outsxydən* ausschütten  
*outsxyt* Ausschuss  
*outzīxt* Aussicht  
*outsłax* Ausschlag; Entscheidung  
*outsłīkərən* ausschlenkern  
*outsłōn* ausschlagen  
*outsłōpən* ausschlafen  
*outsnein* ausschneiden  
*outzōkən* aussuchen  
*outzōt* Aussaat  
*outzouyən* aussaugen  
*outzoupən* aussaufen  
*outspanən* anspannen  
*outspiyən* ausspeien, anspucken  
*outspilən* ausspielen  
*outsplōn* ausspülen  
*outspōrən* ausspüren  
*outsprēn* ausbreiten  
*outstaitən* ausstoßen  
*outstant* Frist; ausstehende Forderung

*outsteiyən* aussteigen  
*outstēlən* ausstellen  
*outstēlywə* Ausstellung  
*outstīkən* ausstechen  
*outstīerwən* aussterben  
*outstīekən* ausstreichen  
*outstripən* ausstreifen, abstrippen  
*outstōn* ausstehen, erdulden; ausstehen (von Forderungen)  
*outstōyərən* aussteuern  
*outstōyərūwə* Aussteuer  
*outstykələn* ausstochern  
*outswaitən* ausschwitzen  
*outsweifən* ausrunden (beim Schreiner)  
*outwasən* auswachsen (z. B. Getreide)  
*outweikən* ausweichen  
*outweizən* ausweisen  
*outwērən* auswenden, von der Dreifelderwirtschaft für ein Grundstück abweichen  
*outwierkeizən* Auswerkeisen des Hufschmieds (= *höfmsər*)  
*outwierkən* den Huf auswirken  
*outwiskən* ausputzen, auswischen  
*ōwən* üben; foppen  
*ōwər* (§ 386) Hügel, Rain; *am rauən*  
*ōwər* am roten Hügel (FN)  
*ōwəriy* Fopperei  
*ōwuywə* Übung  
*oy* Anruf, um Zugvieh anzutreiben (vgl. *jy*)  
*oysə* launiges Scheltwort für witzige, anschlägige Kinder

P

*pā* (MF) Pate; Patin  
*pādə* Kröte  
*padək* (Nbf. *pādək*) Dickwanst  
*padərbuōrn* Paderborn (ON)  
*pādərəx* eigensinnig  
*pāf* Krachnachahmung  
*pafən* dicke Tabakwolken ausstoßen  
*pāfən* zuschlagen (mit Krach)  
*paxt* Pacht  
*paxtən* pachten

*paçtlant* Pachtland  
*paütakən* Pfötchen  
*paütərən* begatten (vom Gänserich und Enterich)  
*pak* Gesindel  
*pakāškə* Bagage, Gepäck; Gesindel  
*pakəkən* Päckchen  
*pakən* packen; *zək p.* sich fortscheren  
*pakən* fassen; *ik pakə dik in də ləkə* ich fasse dich in das Haar  
*pakə(n)* (M) Bündel, Packen  
*paklōyə* Packlage aus Steinen bei festen Straßen  
*pakwāyən* Packwagen  
*pālmən* stark qualmend rauchen  
*pāmpələn* im Wasser pantschen  
*panə* Pfanne  
*pānəx* Pfennig  
*panən* pfänden  
*panəkə* s. *piəkə*  
*panəkərqt* bankerott  
*panəkōkən* Pfannkuchen (auch Hausname);  
*panəkōkən un reisbrei* (Karfreitagsessen)  
*pant* Pfand  
*pantgālt* Pfandgeld  
*pantlant* Pfandland  
*pantsə* Panze, Kubeingeweide; Schimpfwort für Kinder  
*pantšpīl* Pfänderspiel  
*pantštāl* Stall zur Aufnahme des gepfändeten Viehs  
*pantweizə* pfandweise  
*pap* (M) dicker Brei  
*papə* Papa  
*papə* Pappe  
*pāpə* Pfaffe  
*papəx* pappig  
*papēir* Papier  
*papēirən* papiern, aus Papier  
*papēirgālt* Papiergeld  
*papēirkən* Papierchen  
*papələ* Pappel  
*pāpələx* verzärtelt  
*pāpələn* stammeln

*pāpələn* päppeln  
*pāpələnholçt* Pappelholz  
*pāpəlhanəs* verwöhnter Mensch  
*pāpələyə* Verzärtelung  
*pāpənwiŋkəl* Pfaffenwinkel (FN)  
*pāpərlapāp* papperlapapp  
*pār* Paar; gleich; *pār ödər unpār* gleich oder ungleich (beim Spiel)  
*parərən* gehorchen; abwehren  
*pas* Pass, Gang; *tə pasə kymən* gelegen kommen; *ik zei ni rāxt tə pasə* ich befinde mich nicht wohl  
*pasāškə* Passage  
*pasāwəl* passabel  
*pasbriət* Unterlage des Schemels am Pfluge  
*pasən* sich schicken; gelegen sein; aufpassen  
*pasərən* passieren  
*pastōr* Pastor  
*pāt* Pfad  
*patrōn* Patron  
*patsəx* patzig  
*pātsələ* Mütze  
*patsk* Patsch, Schlag  
*patskə* (F) Patsche, Unglück; weiche Hand  
*patskən* patschen, waten  
*patskənāt* klatschnass  
*pauhānə* Pfau  
*pautə* Pfole  
*peias* Bajazzo beim Schützenfest; närrischer Mensch  
*peixələn* kränkeln  
*peixəlgəhanəs* Kränkler  
*peilə peilə* Lockruf für Gänse  
*peilər* Pfeiler  
*peilhakə* Hacke mit einer Spitze; Zipfelmütze für Männer (heute fast verschwunden)  
*pein* Pein  
*peinayən* peinigen  
*peipə* Pfeife  
*peipən* pfeifen  
*peipənhaistərək* Pfeifenholz

*peipənjǝzəl* Name einer Judenfamilie  
*peipənkop* Pfeifenkopf  
*peipənpɾyklər* Pfeifenstocher  
*peipənrōr* Pfeifenrohr  
*peipənštyqkər* Pfeifenstocher  
*peipfɾyǝlkən* Piepvögelchen (Kspr)  
*peipmats* Piepmatz (Kspr)  
*peĩrsk* zum Hengst verlangend  
*peizakən* quälen  
*peitək* grüner, schlechter Apfel  
*peiwitək* Kibitz; Schelm  
*pək* Saft im Holz  
*pełts* Pelz  
*pełtsə* pelzig, stockig  
*pənǝl* Pennale, Federkasten  
*pərdou* partout  
*pərəkən* Pferdchen (meist *gəyləkən*)  
*pərǝt* parat, bereit  
*pərwērən* probieren; *dat zastə əwər mǝ*  
*pərwērən* untersteh dich  
*pərwitsk* im Nu  
*pətəlyə* Flasche  
*peĩrlə* Perle  
*peĩrəl* Stift an der Drehstange der Futter-  
 schneidemaschine  
*peĩrələn* zechen  
*pik* Pech  
*pikdrǝt* Pechdraht  
*pikələ* (F) Pickel im Gesicht  
*pikən* kleben; hängen bleiben  
*pikfeistər* Pechstänker (Schuhmacher)  
*pikšəxōstər* Pechschuster (spottend)  
*pikštykə* Brotstück mit Honig oder  
 Rübenkraut  
*pikšwart* pechschwarz  
*pilə* Pille  
*piləndrəyər* Pillendreher, Apotheker  
*pilhənəkən* das männliche Glied  
*pimfōt* eiserner umgekehrter Fuß, auf  
 dem die Schuster nageln  
*pinə* (F) hölzerner Pflöck  
*pinənsəō* mit hölzernen Stiften bearbei-  
 tetter Schuh  
*piəkə* Pinke; *piəkə pənkə upəm šəxarəkə*  
*uqəwənə ǝdər upənə?* Rätselfrage der

Kinder; dabei haben sie irgend etwas  
 in der geschlossenen Hand und schieben  
 die Hände abwechselnd übereinander  
*piəkən* auf dem Amboss schmieden  
*piəkəstən* Pfingsten  
*pinzəl* Pinsel; Dummkopf  
*pip* Piff  
*pipər* Pfeffer  
*pipərən* pfeffern  
*pipərmylə* Pfeffermühle; *də šnoutə*  
*geĩdəmə qzə nə pipərmylə*  
*piĩrləpouzə?* *hiĩrər uzəm houzə hənǝt*  
*nə piĩrləpouzə;* *zōldərə də lēwə zynə*  
*šweint, uzə piĩrləpouzə greint.* (Lösung:  
 Eiszapfen)  
*pišə* (F) Harn  
*pišən* pissen, harnen  
*pižərək* Ochsenpenis  
*pišpǝt* Harntopf, Nachttopf  
*pištōlə* Pistole  
*pladərən* pantschen  
*plakən* Flecken  
*pləmpə* Plempe  
*pləmpərəx* dünn, wässrig  
*pləmpərən* plätschern  
*pləškə* (F) Brett  
*plantə* Pflanze  
*plantən* pflanzen; *hē hiət šəxit in dən*  
*aurən, mə kan kərtoufələn ǝdər*  
*baunən drin plantən*  
*plantənhuqf* Pflanzengarten  
*pləntər* (M) Pflanzkartoffel  
*plapərən* plappern  
*plapərhanəs* Plappermaul  
*plapərmoul* Plappermaul  
*plas* Platz  
*plazər* Pläsier, Vergnügen  
*plat* platt; niederdeutsche Mundart  
*plət* Plaid, Schal, Tuch  
*plətdəytsk* plattdeutsch  
*plətsən* platzen  
*plətskən* platschen  
*plətskərən* plätschern  
*plətskwiədər* Platschregen  
*plēyə* Pflege

*plęya* (§ 385) Rolle an der Bodenluke  
*plęyan* pflegen  
*pleistərən* Stroh dünn über eine Wand legen und mit darüber genagelten Ruten oder Draht befestigen, um so dem darauf geschmierten Lehm Festigkeit zu geben; stark regnen  
*pleistərneyələ* Nägel zur Befestigung der Ruten oder des Drahtes zum *pleistərən*  
*plętsən* heraus- und hereinlaufen  
*plipəršaxuldən* kleine Schulden  
*plqya* Plage  
*plqyęgeist* Plagegeist  
*plqyan* plagen (auch reflexiv)  
*plšyan* pflügen  
*plōx* Pflug  
*plōxasə* Pflugachse  
*plōxeizən* Pflugeisen  
*plōxgręəal* Pfluggengel, Pflugbaum  
*plōxrat* Pflugrad  
*plōxriək* Pflugring  
*plōxšxqr* Pflugschar  
*plōxšpīlə* Pflugschiff  
*plōxštęrt* Pflugschwanz, Handgriffe  
*plōxwaiya* Pflugwage an der die Schwengel hängen  
*plqk* Pflock; Nasenschleimpflock  
*plqksbięx* Blocksberg  
*plqn* Plan; *ən plqn akərən* ein ordentliches Stück pflügen  
*plqstər* Pflaster  
*plqstərən* pflastern  
*plqstərən* stark regnen; hinwerfen  
*plqstərər* Pflasterer  
*plqtə* Platte, Kuchenplatte  
*plqtęnkōkən* Plattenkuchen  
*ploumə* Pflaume; *ęyęrploumə* Eierpflaume; *gięlə*, *raus pl.* gelbe, rote Pf.  
*plōymə* Feder, Daune  
*plōyməx* federig  
*plōymən* auf- und herumfliegen (von Federn und Staub)  
*plūmpnən* mit einem Plumps fallen  
*plūmps* plumps; Plumps  
*plūmpzak* Plumpsack (Kinderspiel)

*plūmpsən* plumpsen  
*plūndərmilk* Sauermilch  
*plykən* pflücken  
*plykər* Pflücker  
*plympər* Stange  
*pōl* Pfuhl; *hūndəpōl* Hundepfuhl (FN)  
*pōl* Pfahl  
*pōlākə* Pole  
*pōlānts* Balance; *zə hięt qləs in pōlānts* sie hat alles in bester Ordnung  
*pōlākən* Pfühlchen, kleiner Teich  
*pōltərən* poltern  
*pōltərmilk* Sauermilch  
*pəmər* dicker Mensch  
*pōrthərə* Pforthirte, der Hirte der an dem alten Stadttor wohnte  
*pōrthuqf* Garten vor dem alten Stadttor  
*pōrthytə* kleines altes Haus an dem früheren Stadttor  
*pōrtsəöstər* Schuhmacher, der an dem alten Stadttor wohnt  
*pqst* Post  
*pqst* Pflanzenstaude; *kərtoufələnpqst*  
*pqstoljōn* Postillon  
*pqstən* Posten  
*pqsthqrən* Posthorn  
*pqt* Topf  
*pqtaskə* Pottasche  
*pqtbrįęt* Topfbrett (in der Küche)  
*pqtəkən* Töpfchen; Nachtopf  
*pqtəkər* Töpfer; Hausierer mit Topfwaren  
*pqtərən* durcheinander bringen (von exstirpare; vgl. *ękstrapqtər* Löffel-egge = exstirpator)  
*pouər* pur, rein  
*poustəbakən* (Pl) dicke Backen  
*poustən* pusten, schmollen  
*poustəpədə* bockiger Mensch  
*poystər* kleiner Handblasebalg; Bovist  
 - (Pilzart)  
*pqytərən* (§ 92) mit Wasser verschwenderisch umgehen, pantschen  
*praxt* Pracht  
*prāxtəx* prächtig

*praisəlbərə* Preiselbeere  
*pral* fest anschließend  
*prələn* prellen  
*prələr* Preller  
*prələrŷə* Prellerei  
*prənəl* Holzknüppel  
*prasələn* prasseln  
*prətsəl* Bretzel  
*prē* (F) größere Schusterahle  
*prədūljə* Not, Verwirrung; *hē zitat in*  
*dar prədūljə*  
*preiməkən* (M) Stück Kautabak  
*preis* Preis  
*preizə* Preise  
*preizən* preisen  
*prəsərən* eilig sein; *ət prəsərt iəmə er*  
*hats* eilig  
*prətsás* Process  
*prəwērən* probieren  
*prjēdərə* Predigt  
*prjēdərən* predigen  
*prjēs* press, fest  
*prəfēt* Profit, Nutzen  
*prəfən* Pfropfen  
*prəfən* pfropfen; stopfen  
*prəfəntēr* Pfropfenzieher  
*prəfətərən* Nutzen haben  
*prəfītlik* profitlich  
*prəfrais* Pfropfreis  
*prələn* prahlen  
*prələr* Prahler  
*prələrŷə* Prahlerei  
*prəlhanəs* Prahler  
*prəpər* sauber  
*pröst* prosit  
*prəstəkən* Pröstchen  
*prəjtən* schwätzen  
*prəts* Protz  
*prətsəx* protzig  
*prətsən* protzen  
*prəustən* prusten  
*prōwə* Probe  
*prəysə* Preuße  
*prəysəlbərə* Preiselbeere  
*prəysəsk* preußisch

*pruts* (M) Trotz  
*prutsəx* schmolend, trotzig  
*prutsən* maulen  
*prutskop* Schmoller, Troztkopf  
*prykəl* Stocherstange  
*prykələn* stochern  
*prykəlštək* Stock zum Stochern  
*pryt* Kaffeesatz  
*prytələn* brotzen  
*puf* Stoß  
*pufən* stoßen  
*pufər* kleiner Kartoffelpfannkuchen  
*puçə* Pocke, kleine Schwäre  
*puçən* pochen; trotzig begehren  
*pukəl* Buckel  
*pukələx* bucklig; hügelig  
*pukən* fallen (bes. vom Obst)  
*pukən* (M) Packen, Bündel  
*pukənjudə* Jude mit Traglast reisend  
*pulə* Pulle, Flasche  
*pulstər* Polster  
*pulstərən* polstern  
*pulwər* Pulver  
*pumərāntsə* Pomeranze  
*pump* Pump; Furz  
*pumpə* Pumpe  
*pumpələ* (F) dicke Wurst (in der Schweins-  
*pumpən* pumpen; furzen [blase]  
*punt* Pfund  
*puntbərə* Pfundbirne  
*puntweizə* pfundweise  
*pupə* Puppe; *in pupən mākən* gereinigtes  
 Flachs in Stränge machen  
*pupərəx* aufgeregt  
*pupərən* beben, klopfen  
*purən* stochern, necken, reizen  
*purtsəlbaum* Purzelbaum  
*purtsələn* fallen (rollend)  
*putsəx* putzig  
*putsəmds* Rasiermesser  
*putsən* putzen  
*putsər* Putzer; Verweis  
*putsəstən* Rasiermesserschleifstein  
*putshqłt* Putzholz des Schuhmachers  
 zum Glätten des Schuhrandes

*putshywæl* Glätthobel des Schreiners  
*pyl* Pfühl; kreisförmiges Eisen am Pflug  
 zur Aufnahme des Pfluggremels  
*pyläkən* Fläschchen  
*pyməl* männliches Glied  
*pywæl* Bündel  
*pywælən* niederkommen  
*pyntə* Pünfte; *dat moul in də pyntə tən*  
 das Maul spitzen  
*pywəkən* Püppchen

R

*raf*, *rafər* herab  
*rafdrēwən* herabtragen  
*rafgōn* herabgehen  
*rafkumən* herabkommen  
*rafławən* herabholen  
*rafreitən* herabreißen  
*rafstytörtən* herabstürzen  
*rafwerts* herunterwärts  
*raxə* Rache  
*rāxt* recht  
*rāxteidəx* rechtzeitig  
*rāxtfərdrāwər* Winkeladvocat  
*rāxtlək* rechtlich  
*rāxtmēsəx* rechtmäßig  
*rāxtswapən* rechtschaffen  
*raikərbynə* Rauchkammer  
*raikərən* räuchern  
*raipə* Raufe  
*rakər* Racker, Bösewicht  
*rakərtəwəx* Bösewichter  
*rāl* (M) Kornrade (Lychnis githago)  
*rāmə* (F) Rahmen  
*ramələn* sich begatten (von Hasen und  
 Kaninchen; auch vom Menschen)  
*ramələr* männlicher Hase oder Kaninchen  
*ramsk* Ramsch  
*ramskən* im Ramsch kaufen  
*ramsnāzə* gebogene Nase  
*ran* heran  
*ranə* (F) Range, ungezogenes Kind;  
 nicht gebärendes Weib  
*rānkə* (Pl) Listen, Ränke  
*ranke* Ranke

*rankən* ranken, schlingen  
*rant* Rand; Maul  
*rantmäs* Randmesser, mit dem der  
 Schuster die Sohlen glättet  
*rantsəl* (M) Tasche mit Tragriemen  
*rapəl* Rappel; *hē hiqdən r.*  
*rapələ* (F) Rassel  
*rapələx* rappelig, unruhig, verrückt  
*rapələn* rasseln; *ət rapəlt bei iemə er*  
 ist närrisch  
*rapəlkwpsk* eigensinnig  
*rapən* raffen; *beinən rapən* zusammen-  
*rasə* Rasse; Menge, Haufen [raffen  
*rāskə* Wut (frz. rage)  
*raspə* (F) Holzfeile  
*raspən* mit der *raspə* arbeiten  
*rast* (F) Rast  
*räst* Rest  
*rat* Rad  
*ratə* Ratte  
*ratəkäl* ganz kahl  
*ratkoulə* Loch, in dem die Mühlenräder  
 laufen  
*ratsk* ratsch  
*ratskən* sich wälzen  
*rauk* Rauch  
*raukbynə* Räucherkammer  
*raukhön* Rauchhuhn (frühere Abgabe  
 für jede Feuerstelle)  
*raut* rot; *ən rauwən hunt* Rotfuchs; *zə*  
*hiqt dən rauwən dranə* sie hat die  
 Regel  
*rautlauf* (neben-*lauf*) Rotlauf (Schweine-  
 seuche)  
*rautswiməl* Rotschimmel  
*rautstürt* Rotschwänzchen; holzige  
 Pflanzenart (Mittel für Durchfall bei  
 Schafen)  
*rautwust* Blutwurst  
*rāwə* Rabe  
*rāwənōs* Rabenaas (Schimpfwort)  
*rē* Reh  
*rē* bereit, fertig; schon; *ik zei rē rē*  
*rēdən* retten  
*rēwən* regen



*rægērən* regieren  
*rægīstər* Register  
*rēif* Reif; Ring  
*reiyə* (§ 132, 2) Reihe  
*reikə* reich  
*reikən* reichen  
*reim* Reim  
*reimən* reimen; *dat reimət zək dwər ni dōdrup* das stimmt nicht  
*rein* Rhein  
*rein* reiten  
*rēinə* (§ 303) rein; ganz und gar; *im rēinən*  
*rēinafārən* Rainfarren (Tanacetum vulgare)  
*rēinawięx* reinweg, geradezu  
*reip* Reif, Raufrost  
*reipə* reif  
*reipən* reif werden  
*reis* (N) Reis  
*reis* (M) Reis  
*rēizə* Reise  
*reizə* Riese  
*reizəkən* Reischen  
*reizərholət* Reiserholz  
*reishaupə* Reisholzhaufen  
*reistə* (F) Bündel Flachs  
*reistən* Flachs in *reistən* machen  
*reitən* reißēn  
*reitgoul* Reitpferd  
*reitmous* Wasserm Maus  
*reiwə* Reibe  
*reiwə* nicht lange vorhaltend; *reiwə zein reiwəknuyokən* gebleichter starker Knochen zum Geschmeidigmachen der Leinwandränder am Webstuhl  
*reiwən* reiben  
*rēk* Reck, langer Kerl  
*rēkən* recken, strecken  
*rēmə(n)* Riemen  
*rēmənwięrk* Riemenzeug  
*rēnə* Dachrinne  
*rēnən* rennen  
*rēntērən* rentieren  
*rēntlək* reinlich  
*rēntmēistər* Rentmeister

*rērən* ausrieseln (vom Getreide u. sonst)  
*rēzalōut* resolut  
*rēzənērən* rasonnieren  
*rēstən* rasten, ruhen  
*rēstər* Riester auf dem Schuh; Streichbrett am Pfluge  
*rəwdljə* Reveille am Schützenfestmorgen  
*rəwə* Rabbi, Judencantor  
*rięyən* Regen  
*rięyənbuqyən* Regenbogen  
*rięyənən* regnen  
*rięyənšxīrm* Regenschirm  
*rięyəntunə* Regentonne  
*rięyənwātər* Regenwasser  
*rięyənwiędər* Regenwetter  
*riękəl* ungeschliffener Mensch  
*riękələn*, *zək* sich rekeln, rangeln  
*riękənböč* Rechenbuch  
*riękənən* rechnen  
*riękənuyəə* Rechnung  
*rięməkidə* Hemmkette am Wagen  
*rięmən* hemmen  
*rięməšxō* Hemmschuh  
*rięyfām* Reihfaden  
*rięəl* Riegel; Balken beim Fachwerkhaus  
*rięyən* (§ 132, 2) reihen  
*rięxt* gerade  
*rięxtə* (F) Richtung  
*rięxtəx* richtig  
*rięxtən* richten; Recht sprechen; ein Haus heben  
*rięxtər* Richter  
*rięxtuyəə* Richtung  
*rięxtwęx* Richtweg, Streckweg  
*rięlə* Rille  
*rięlən* reihenweise säen  
*rięməkə* Rimbeck (ON)  
*rięn* herein  
*rięnəkən* Ringelchen; Rindchen  
*rięnəlrōzə* Neujahrsgebäck für Kinder  
*rięnəl* *rięnəl rōzə*, *butər in də dōzə*, *šmalt in dięn kastən*, *mōrən więwə fastən*, *yęwərmōrən ən lāməkən šlaxtən*, *dat zal mākən: bē!*  
*rięnən* rinnen

*rīwæn* ringen (Ringkampf)  
*rīwærwust* Rinderwurst  
*rīwfalæn* hereinfliegen  
*rīwæk* Ring  
*rīwækrouwæn* hineinkriechen  
*rīwt* Rind  
*rīwtfē* Rindvieh  
*rīwtflēsk* Rindfleisch  
*rīwtliēdær* Rindleder  
*rīwātæn* raffgieriger Mensch, Raffke  
*rīs* (N) das Gerieselte (vom Korn)  
*rīwælæn* rieseln (bes. vom Korn)  
*rīwkánt* riskant, gefährlich  
*rīwkēræn* riskieren  
*rīwþ* ovaler Korb ohne Henkel  
*rīwþmākær* Korbmacher  
*rīwt* (N) Ritz  
*rīwtæn* ritzen  
*rīwtæraut* ritzerot  
*rīwæ* Rippe  
*rīwælæn* hin und her reiben  
*rō* Rute (altes Flächenmaß: *alæ rō* 60, *nīwæ rō* 90 auf einen halben Morgen)  
*rōwæ* Rüge  
*rōwæn* rügen (bes. vom Feldhüter)  
*rōwæn* Roggen [anus]  
*rōwænblōmæ* Kornblume (Centaurea cy-  
*rōwæ* Schimpfname für Rindvieh  
*rōwær* Räuber; *rōwær un šxandárm*  
 (Kinderspiel)  
*rōwærhauptman* Räuberhauptmann  
*rōk* Rock  
*rōn* Rhoden (ON)  
*rōn* raten  
*rōþ* Ruf  
*rōþæn* rufen; krähen (vom Hahn)  
*rōr* Rohr  
*rōr rar*, selten; *dō hiēstæ wat rōræt* da  
 hast du was Gescheites  
*rōræ* Röhre  
*rōræwæræ* (Pl) Rühreier  
*rōræn* rühren  
*rōrkōkæn* Rührkuchen  
*rōwæ* Rose; Pferdekrankheit  
*rōwæ* Gesichtrose

*rōwæinæ* Rosine; Ziegenküttel  
*rōwæsk* rössisch, zum Hengst verlangend  
*rōwkam* Rosskamm  
*rōwt* Rost; Eisenrost im Ofen  
*rōwtæn* rosten  
*rōwtæræn* rösten  
*rōwtærwæwæ* Zwieback  
*rōwt* Rat  
*rōwtælæn* (Pl) Honigwaben  
*rōwtgiwær* Ratgeber  
*rōwthous* Rathaus  
*rōwt* Rotz, Pferderotz (Krankheit der  
 Pferde)  
*rōwtšæræ* Ratsherr  
*rōwtšlapæ* Rotzlappen, Taschentuch; immer  
 mit Nasenschleim herumlaufendes Kind  
*rōwtšlipæl* grüner Junge  
*rou* rauh  
*roubaræk* langer Schreinerhobel  
*roufuost* Rauhrost  
*roukomei* wohlriechendes junges Laub  
 einer wilden Rosenart  
*roukæn* riechen  
*roukæræn* Wicken, Erbsen, Hafer u. a.  
 durcheinandergesät (es wird zwischen  
 dem ersten und zweiten Kleeschnitt  
 an das Vieh verfüttert)  
*roum* Raum  
*rouwæ* Raupe  
*rouwænest* Raupennest  
*rouwæwt* Rauhputz beim Hausbau  
*rouwæwæp* Rauhreif  
*rouwæwæþæn* rauhreifen  
*rout* heraus  
*routbrīwæn* herausbringen  
*routdrēwæn* heraustragen  
*routæ* Rante, Fensterscheibe  
*routgōn* herausgehen  
*routkumæn* herauskommen  
*rouklynwæpæl* Stock, um Mist in die Furche  
 zu stoßen beim Pflügen  
*rouwmæn* rühmen; räumen  
*rōwæ* Rübe  
*ruwæ* Ruhe  
*ruwædæw* Ruhetag

*ruyan* ruhen  
*ruk* Ruck  
*ryla* Rolle  
*rylsholt* Rollholz (beim Backen)  
*rylön* rollen  
*rylönwaltæ* Rollwalze an der Futter-  
 schneidemaschine  
*ryltabak* Rolltabak  
*rylwäyon* Rollwagen  
*rymäl* Rummel  
*rump* Rumpf  
*rump* (N) alte Kuh  
*rumpalax* holperig  
*rumpalän* poltern, holpern  
*rumpalkämär* Rumpelkammer  
*rumpalkastän* alter Wagen  
*rynä* Wagenrunge  
*rynänerän* ruinieren  
*rynakän* (M) großes Stück  
*rynakän* einen *rynakän* abschneiden  
*rynt* rund  
*ruqdahakä* Hacke zum Roden  
*ruqdalant* urbar gemachtes Land  
*ruqdan* roden  
*rup*, *rupär* herauf  
*rupbörän* heraufheben  
*rupdrëyon* herauftragen  
*rupän* rupfen  
*rupärax* struppig  
*rupföran* heraufführen, -fahren  
*rupgön* heraufgehen  
*rupkumän* heraufkommen  
*ruplanän* heraufholen  
*rytsk* Rutsch; plötzlich  
*rytskän* rutschen, gleiten  
*rydä* Hund (männlich)  
*rydänryäk* ringförmige rauhe Haut im  
 Gesicht  
*ryfäl* Rüffel  
*ryfölä* rüffeln  
*rypä* Rücken  
*rykän* rücken  
*rykädäx* rückgängig  
*rykzei* Rückseite  
*rykwëx* Rückweg

*rykwerts* rückwärts  
*rym*, *rymä* herum  
*rymäarwëin* herumarbeiten  
*rymäbaiärän* zum zweiten Male sich be-  
 laufen (von den Schweinen)  
*rymädekan* zum zweiten Mal gedeckt  
 werden (vom Pferd)  
*rymädräyon* herumdrehen  
*rymädrëyon* herumtragen  
*rymäflänkëran* herumlaufen  
*rymähiër* umher  
*rymähiërdreiwär* Straßenläufer  
*rymähiërgön* umhergehn  
*rymähiërxätärän* umherjagen  
*rymähiërklytälän* umherschlendern  
*rymähiërspekärän* umherschleichen  
*rymäkumän* herumkommen, auskommen  
*rymämiätän* ummessen; sich erbrechen  
*rymäqsän* zum zweiten Mal sich belaufen  
 (vom Rindvieh)  
*rymäörän* herumrühren  
*rymärystärän* den Erntewagen fertig  
 machen  
*rymästuckän* herumstochern  
*rymäwëän* umwenden  
*rympalän* (N) Weste mit Ärmeln  
*ryqwär* herüber  
*ryqwärdrëyon* herübertragen  
*ryqwärgön* herübergehen  
*ryqwärkumän* herüberkommen  
*ryqwärlanän* herüberholen  
*ryqwärsmeitan* herüberwerfen  
*rystax* rüstig  
*rystän* rüsten  
*rystärän* geschäftig rüsten  
*rystäräy* Rüsterei  
*rystlöx* Gerüstloch, in das die Träger  
 des Gerüsts kommen  
*rytälän* rütteln

S

*zädäl* Sattel  
*zädälän* satteln  
*zädälär* Sattler  
*zädän* sättigen; *dat zädät äwär*

- zaft* Saft  
*zāyā* Säge  
*zāyāblat* Sägeblatt  
*zāyābqk* Sägebock; *wat hięstā dān gəwunən?* *ən zāyābqk* d. h. ein Nietezeichen auf dem Viehmarktlotterielos  
*zāyāhāwārā* Saathafer  
*zāyālakən* Sätuch, aus dem die Saat geworfen wird  
*zāyāmylā* Sägemühle  
*zāyən* sägen  
*zāyən* säen  
*zāyərqyən* Saatroggen  
*zāyāspq̄nā* (Pl) Sägespäne  
*zāyāwētən* Saatweizen  
*zaxā* Sache; *dat is zōnā z. zaxtā* sacht, leise, langsam  
*zāxtākən* ganz leise  
*zāxtsax* sechzig  
*zail* Seil  
*zaildāntsər* Seiltänzer  
*zailkər* Seiler  
*zailweinā* Saalweide (*Salix caprea*)  
*zaiṗā* Seife  
*zaiṗən* seifen  
*zak* Sack  
*šakān* (F) Chikane; *nā šakānā andōn*  
*zakən* in Säcke tun; sich füllen  
*zakərmānt* sapperlot  
*zāl* Saal  
*zālbōk* Salbuch, Gemeinderechnungsbuch  
*zaldōtā* Soldat  
*zālən* selten  
*zālfdrīdā* zudritt  
*zalm* (M) langweiliges Gerede  
*zālpētər* Salpeter  
*zalt* Salz  
*zaltbuqrn* Salzborn (FN)  
*zaltguntā* großes ovales Fass für das Salzfleisch  
*zaltən* salzen  
*zaltərax* salzig  
*zaltfas* Salzfaß  
*zālṵā* Salbe  
*zālṵən* salben  
*zamələn* sammeln  
*zamət* Sammt  
*zamt* samt; *qləzamt* allesamt  
*zāmtlāk* sämtlich  
*zandax* sandig  
*zānər* Sänger  
*zant* Sand  
*zantbuqđən* sandiger Boden  
*zantfas* Streusandfaß  
*zanthāzā* Infanterist  
*zantkoulā* (F) Sandgrube  
*zantman* Sandmann; *dā z. kymət*  
*zantōwər* (M) Sandhügel  
*zantštēn* Sandstein  
*zapōr* Sappeur (in alte Sappeuruniform gesteckte Männer beim Schützenfest)  
*zāras* alter Handegen; *zōn z.*  
*zark* Sarg (Pl. *zārkārā*, § 217)  
*zāsā* sechs  
*zasənbijər x* Sachsenberg (ON)  
*zasənhouzən* Sachsenhausen (ON)  
*zāsənzaxtsax* 66 (Kartenspiel)  
*zāstā* sechste  
*zāstēinā* sechszehn  
*zat* satt  
*zats* Satz  
*zaubrqyən* Sodbrennen  
*zāwəl* Säbel  
*zāwəlbēnā* Säbelbeine  
*zāwələn* säbeln  
*zawərən* Geifer fließen lassen; leise regnen  
*zawərwiędər* Regenwetter  
*zēdən* sieden  
*zēyən* sagen  
*zei* Seite; Saite  
*zeidā* Seide  
*zēi* ə (F) Harn  
*zēixən* harnen; langweilig reden  
*zein* sein (esse)  
*zein* sein (suus)  
*zeinətṵyən* seintwegen  
*zeipən* untergehen, untersinken  
*zēisā* (§ 32. 263) Sense  
*zeit* seit (vgl. *zidər*)

*zēlwər* selber  
*zēməx* sämig  
*zēn* sehen  
*zēnəkə* (F) Senkgarn zum Fischfang  
*zēnəkən* senken  
*zēpauyən* Triefaugen  
*zēpən* sickern, triefen  
*zēpərəx* triefend  
*zēplēmbər* September  
*šēzə* Kutschwagen  
*zētə* (F) flache Milchschale  
*zētən* setzen; *ən hōn zētən*; *in rēə haipə z.*  
 in fertige Haufen setzen beim Heu-  
 machen  
*zēwər* Geifer  
*zēwərən* geifern, Speichel laufen lassen  
*zēwərlapən* Brustlätzchen für kleine  
 Kinder; Kind, das viel geifert  
*zēwərzak* Pfeifenabguss  
*šxā* schade; Schade  
*šxafrišk* der am Schwengel des Wagens  
 befestigte Ring, der in die Schleifen  
 an der *waiyə* greift und so beide ver-  
 bindet  
*šxəft* Schaft an einer Flinte; Beinstück  
 des Schuhs  
*šxəftən* alte Schuhe neu vorschuhlen  
*šxaxər* Handel  
*šxaxərən* schachern, handeln  
*šxaxərjoudə* Handelsjude  
*šxaxt* Schacht  
*šxaxtələ* Schachtel  
*šxəxtən* schächten, schlachten auf rituelle  
 Art  
*šxaiərə* Schere; Scherendeichsel  
*šxaiərənšleipər* Scherenschleifer  
*šxaipər* Schäfer  
*šxaipərhākən* Hirtenstab  
*šxaipərhunt* Schäferhund  
*šxaipərhytə* Schäferhütte  
*šxaipəriyə* Schäferei  
*šxalə* Schale einer Frucht  
*šxalən* schallen  
*šxalənkartoufələ* Pellkartoffel  
*šxalərə* (F) Riegel; dünne Steinscheibe

*šxām* Scham  
*šxān* schaden  
*šxandəl* Skandal; Krach  
*šxandárm* Gendarm  
*šxandə* Schande; *dat is də šxandə wērt*  
 das ist eine Schande  
*šxántlək* schändlich  
*šxantmoul* Schandmaul, Lästermaul  
*šxantpləštər* Schandpflaster (= *šxant-*  
*moul*)  
*šxantpəl* Schandpfahl; *dē məstə an*  
*diən šx.*  
*šxantsən* stark und eifrig arbeiten  
*šxantwōrt* Scheltwort  
*šxarmánt* charmant, gut  
*šxarp* scharf  
*šxarprixtər* Scharfrichter  
*šxartəkən*, *alə* alter Plunder  
*šxarwə* (F) Krauthobel  
*šxarwən* mit dem Krauthobel arbeiten  
*šxärwiərk* Fronarbeit (ohne Lohn)  
*šxärwiərkən* in Fron arbeiten  
*šxatən* Schatten  
*šxats* Schatz  
*šxatsən* Schatzung auferlegen; schätzen  
*šxatsuyə* Schatzung, Steuer  
*šxaut* Schoß, Rockschoß  
*šxautfal* Schurzfell  
*šxautkeipə* Schoßtasche  
*šxautroq* Schoßbrock, langer Rock  
*šxawə* Schote  
*šxāwən* schaben  
*šxāwərnak* Schabernack, Streich  
*šxawəs* Sabbat  
*šxawəsdeqəl* scherzhaft für Sonntagshut,  
 überhaupt Mütze, Hut  
*šxawəšsmous* leeres Gerede  
*šxədə* (F) Scheitel  
*šxəidə* Scheide  
*šxəif* schief  
*šxəin* Schein  
*šxəinən* scheinen  
*šxəir* schier, rein  
*šxəitə* Scheiße  
*šxəitən* schießen

*šxeitəpət* Scheiſtöpf  
*šxeiwə* Scheibe  
*šxeiwənrat* Scheibenrad  
*šxeiwənšxētən* Scheibenschießen beim  
 Schützenfest  
*šxeiwənweizər* Scheibenzeiger  
*šxelən* schälen  
*šxelm* Schelm  
*šxelmənlət* Gassenhauer  
*šxelmənstreik* Schelmenstreich  
*šxelməriyə* Schelmerei  
*šxən* scheiden  
*šxənə* (Pl) Schelte  
*šxənən* schänden; schelten  
*šxənərən* genießen  
*šxənərlək* blöde, genierlich  
*šxənəkən* schenken  
*šxərən* scheren; *zək dərfən šx.*  
*šxərəriyə* Schererei  
*šxərənəsə* alte Frauenhaube  
*šxētən* schießen  
*šxētəprənəl* Schießprügel  
*šxətəriyə* Schießerei  
*šxiəl* scheel; *ən šxiələn hunt* Schieler  
*šxiəməl* Schemel (insbes. am Wagen zur  
 Aufnahme der Rungen)  
*šxiəmən, zək* sich schämen  
*šxiəmərəx* zum Schämen neigend  
*šxiərpə* Schärpe  
*šxiərpən* schärfen  
*šxiərwə* Scherfede (ON)  
*šxixt* Schicht  
*šxišk* Schiek; *dat hiət kinən šxišk*  
*šxiškən* schicken; ausreichen; *ət šxiškət ni*  
*šxišksəl* (N) Judenmädchen  
*šxišərhous* Schilderhaus  
*šxišhək* Schilling  
*šxilp* Schilf  
*šxilt* Schild  
*šxiltwəx* Schildweg; *im šxiltwəyə* (FN)  
*šximəl* Schimmel; Pils; weißes Pferd;  
 Name für weißgefleckte Kuh  
*šximələx* schimmelig  
*šximələn* schimmeln  
*šximərən* schimmern

*šximp* Schimpf  
*šxina* Schuppen auf dem Kopf; Schiene  
*šxiənəqs* Schindaas  
*šxiənər* Schinder, Abdecker  
*šxiənərblutə* stumpfes, langes Messer  
*šxiənərhanəs* Tierquäler  
*šxiənəriyə* Schinderei  
*šxiənərkoulə* Abdeckerei, Schindanger  
*šxiənərməs* Schindermesser  
*šxiənəkən* Schinken  
*šxip* Schiff  
*šxipəl* Scheffel (= 80 Pfd. Roggen, 85  
 Pfd. Weizen, 100 Pfd. Bohnen, Erbsen,  
 50 Pfd. Hafer)  
*šxipələn* den Scheffel füllen  
*šxipən* schiffen  
*šxirən* nach Futter schreien (junge Vögel)  
*šxirm* Schirm  
*šxit* Dreck; *də šxit is bəšxən, hē tret*  
*zək outənən*  
*šxitarəx* dreckig, schmutzig; *hē hiədət*  
*šxitarəyə* er hat Durchfall  
*šxitfikələn* (N) Drecksau (Schimpfwort)  
*šxitləpəkən* Schissläppchen (Kosewort  
 für Kinder; *mein ləwə šx.*)  
*šxiwə* (F) die holzigen Teile des Flachses,  
 die durch das Brechen und Hecheln  
 abgesondert werden  
*šxiwərdekər* Schieferdecker  
*šxiwərə* (F) Schiefer; Schieferplatte  
*šxiwərštən* Schieferstein  
*šxō* Schuh  
*šxöfəl* schofel, schäbig  
*šxökən* Schuhchen  
*šxöbləyə* (N) Schulkind  
*šxqlə* Schale, Untertasse  
*šxölə* Schule  
*šxqləkən* Untertasse, Schälchen  
*šxölməjistər* Schulmeister, Lehrer  
*šxölnšwəntsər* Schulschwänzer  
*šxölər* Schüler  
*šxölgält* Schulgeld  
*šxöllkiərə* Schulkinder  
*šxōp* Schaf  
*šxōpəkən* Schäfchen

*šxopən* Schuppen für Wagen; Schoppen  
 Bier  
*šxōpəškop* Schafskopf  
*šxōpfal* Schaffell  
*šxōphērə* Schafherr, Teilnehmer an der  
 alten Pfringgenossenschaft  
*šxōplam* Schafblamm  
*šxōplēdər* Schafleder  
*šxōpmeistər* Schafmeister auf der Domäne  
*šxōpmeistərskə* Frau des Schafmeisters  
*šxōpsriwə* Schafgarbe (*Achillea mille-*  
*folium*)  
*šxōpsriwəntē* Schafgarbentee (gegen die  
 Drüsenerkrankung der Pferde ange-  
 wandt)  
*šxōpwəskən* Schafwaschen (jährliches  
 Fest der Schafherren)  
*šxōr* Schar am Pfluge  
*šxōrəkən* kleine Schar  
*šxōrēmən* Schuhriemen  
*šxōstər* Schuhmacher  
*šxōstərdišk* Schustertisch  
*šxōstərən* schustern  
*šxōstərməs* Schustermesser  
*šxōstərpap* Schusterkleister  
*šxōstəršpən* Schusterspan  
*šxou* scheu  
*šxoudərən* schaudern  
*šxouər* (N) Schauer, Regenschauer  
*šxouərən* schauern; unterstehen gegen  
 Regenschauer  
*šxoufələ* Schaufel  
*šxoufələn* schaufeln  
*šxouflā* Schieblade  
*šxoum* Schaum  
*šxoumlipəl* Schaumlöffel  
*šxouriyələn* schurigeln, quälen  
*šxouts* (F) Grabscheit  
*šxouwəfenstər* Schiebfenster  
*šxouwəkō* Schiebekuh, Ziehkuh  
*šxouwəkōrə* (F) Schiebkarren  
*šxouwən* schieben  
*šxōwierk* Schuhzeug  
*šxōyərđiələ* Scheunentenne  
*šxōyərđər* Einfahrtstor der Scheune

*šxōyərə* Scheuer, Scheune  
*šxōyərən* scheuern, schrubben  
*šxōymən* schäumen  
*šxrāyən* (M) hölzernes Gestell mit 3 Beinen  
*šxrāyənbedə* einfaches Bettgestell  
*šxramə* Schrunde, Hautverletzung  
*šxramən* ritzen; streifen  
*šxramšxus* Streifschuss  
*šxramštən* Prellstein  
*šxranək* Schrank  
*šxrapə* (F) Kratzinstrument beim Backen  
*šxrapən* kratzen, scharren, schaben  
*šxraut* Schrot  
*šxrautboyl* Schrotbeutel  
*šxrāwələn* laut und grell sprechen  
*šxrein* Schrein  
*šxreinər* Schreiner  
*šxreinərən* schreinern  
*šxreinəriyə* Schreinerei  
*šxreinərmeistər* Schreinermeister  
*šxreiwən* schreiben  
*šxreiwər* Schreiber  
*šxreiwəriyə* Schreiberei  
*šxreškən* Schrecken  
*šxrepan* schröpfen  
*šxrepkop* Schröpfkopf  
*šxrereizən* Schariereisen des Schreiners  
*šxriēf* mager  
*šxriřt* Schrift  
*šxriřtlək* schriftlich  
*šxriřəhals* Schreihals  
*šxriyən* schreien  
*šxriyən* Schmerzen von einer Schrunde  
 haben  
*šxrit* Schritt  
*šxrəyəl* (M) magerer Mensch  
*šxrəyələx* mager; sengerig  
*šxrəyələn* sengen; brennen  
*šxrəyəltəsqə* gebrannte Mehlsuppe; Hiebe  
*šxrouftwīnə* Schraubzwinge  
*šxrouwə* Schraube; Hemmvorrichtung  
 am Wagen  
*šxrouwən* schrauben  
*šxrouwənbalkən* Balken der Hemm-  
 schraube

*šxrowänkløš* Klotz an der Hemmschraube  
*šxrowänstøq* Schraubstock (Werkzeug der Schlosser, Schreiner u. a.)  
*šxrupələ* Runzel  
*šxrupələx* runzelig  
*šxrupələn* runzelig werden  
*šxrupən* schrubben  
*šxrupər* Schrubber  
*šxrupərəx* geizig  
*šxruphywəl* Schrubbhobel (Schreiner)  
*šxuft* Schuft  
*šxuftəx* schuftig  
*šxuyə* Scheu  
*šxuyən* scheuen  
*šxulə* Scholle  
*šxulərə* Schulter  
*šxulərštykə* Schulterstück am Kittel  
*šxult* Schuld  
*šxumələ* unordentlich angezogene Frau  
*šxumələx* nachlässig, unordentlich  
*šxumələn* schnell gehn; *zək šx.* sich schütteln, scheuern  
*šxuqkən* (Pl) Beine  
*šxuqstən* Schornstein  
*šxuqstənfəyər* Schornsteinfeger  
*šxuqšpələ* Webschiffchen  
*šxurən* rutschen  
*šxurf* Schorf  
*šxus* Schuss  
*šxut* Schutt  
*šxuwə* Schuppe  
*šxuwəjak* Lump  
*šxuwən* schuppen  
*šxydəbynə* Kornkammer  
*šxydələn* schütteln  
*šxydən* schütten  
*šxyyələ* Vogelscheuche  
*šxyyələx* aussehend wie eine Vogelscheuche  
*šxyləx* schuldig  
*šxyləkəit* Schuldigkeit  
*šxyərtə* Schürze  
*šxyətər* Schösser, junges Schwein  
*šxypə* Schuppe; *huoššxypə*, *flaxšxypə*

*šxypəkən* Schüppchen  
*šxypən* schüppen, schaufeln  
*šxysəl* Einschubbrett des Bäckers für Brote usw.  
*šxyt* (N) emporziehbares Brett am Wagen, am Wehr in der Wiese  
*šxytələ* Schüssel  
*šxytəlplät* (N) Aufwaschtuch  
*šxytəlwəskərskə* Aufwaschfrau bei Festlichkeiten (bei Hochzeiten und Kindtaufen findet für sie eine Tellersamm-  
*šxytənfəst* Schützenfest [lung statt)  
*šxytənkynax* Schützenkönig  
*šxywəl* Allestuer, Aschenbrödel  
*zidər* seit (vgl. *zeit*)  
*ziyən* Segen  
*ziyənən* segnen  
*zif* Sieb; *baunənzif*, *ierwətənzif*, *zowər-zif*, *qrzif*  
*ziyə* Seihe  
*ziyəł* Siegel  
*ziyələk* (N) Siegellack  
*ziyən* sehen  
*ziyəplät* (N) Seiltuch  
*ziyəpət* Seiltopf  
*ziyəbqr* sichtbar  
*zik* (N) Pflugeisen  
*zikər* sicher  
*zikərən* sichern  
*zikərən* sickern, tropfen  
*zikərheit* Sicherheit  
*zilən* (N) Sielengeschirr, Ledergeschirr der Pferde; *fyrzilən*, *hijərzilən*  
*ziləngəšxirə* Corsett (scherzhaft)  
*zilənhākən* Sielenhaken  
*zilwərə* Saumende am Stoff  
*zilwər* Silber  
*zilwərən* silbern  
*zilwərknəppəkən* Silberknöpfchen; *itxən dītən zilwərknəppəkən*, *itxən dītən rout* (Abzählreim)  
*zimələrən* simulieren; nachdenken  
*zimp* Senf  
*zimpəl* einfach; verrückt  
*zimšhywəl* Simshobel (Schreiner)



*zīn* Sinn  
*zīnə* Sehne  
*zīnəleiḡə* Beerdigung mit Gesang der  
 Schulkinder  
*zīnən* sinnend  
*zīnən* singen  
*zīnərə* (F) Schlacke  
*zīnərəx* zum Singen aufgelegt  
*zīnəkən* sinken  
*zīnək* sinnlich; sinnig  
*zītəbriət* Sitzbrett (Wagen, Webstuhl)  
*zītən* sitzen  
*zīwən* durch das Sieb geben  
*zīwənə* sieben  
*zīwənsləpər* Siebenschläfer; Auswuchs  
 am Hagedorn  
*škāt* Skat (Kartenspiel)  
*šlafītək* Flügel; Rockzipfel  
*šlāḡə* (F) Schlagholz  
*šlax* Schlag; Gehölz; Art, Rasse  
*šlaxbaum* Schlagbaum  
*šlaxlākən* Schlaglaken (auf dem Ernte-  
 wagen)  
*šlāxt* schlecht; schlicht  
*šlāxt* Schlacht  
*šlāxtəbānək* Schlachtbank  
*šlāxtəfikələn* Schlachtschwein  
*šlāxtən* schlachten  
*šlāxtər* Schlächter  
*šlai* stumpf an den Zähnen  
*šlaiə* Schlehdornfrucht  
*šlakərən* durcheinander regnen und  
 schneien  
*šlakərgaus* Wildgans  
*šlakərwiədər* Regen- und Schneewetter  
*šlaks* langer, unbeholfener Mensch  
*šlaksəx* unbeholfen  
*šlam* Schlamm  
*šlamázəl* (N) Verwirrung  
*šlaméül* Schlemm, Taps  
*šlampəmpə* dünne Suppe; verstärktes  
*šlampə*  
*šlampə* unordentliches und schmutziges  
 Frauenzimmer  
*šlampəx* schlampig, unordentlich

*šlampəriḡə* Schlamperei  
*šlanə* Schlange  
*šlanək* schlank  
*šlanəkwiəx* schlankweg  
*šlap* schlaff  
*šlapən* (M) Pantoffel ohne Hinterkappe;  
 niedergetretener Schuh  
*šlapərəx* dünn, wässrig  
*šlapərən* schlürfen  
*šlaphanəs* schlaffer Mensch  
*šlapšwants* Mensch ohne Willenskraft  
*šlautə* Schloße, Hagelkorn  
*šlautən* hageln  
*šlautəwīt* schlohweiß  
*šlawə* Maul  
*šlawərən* schlürfen; plappern; vor Frost  
 klappern  
*šlawərmoul* Schwätzer  
*šləḡəriḡə* Schlägerei  
*šləiər* Schleier  
*šləif* dummer Mensch  
*šleik* (M) Regenwurm  
*šleikən* schleichen  
*šleim* Schleim  
*šleipən* schleifen  
*šleipstən* Schleifstein  
*šleisə* (F) Vorstecker vor das Pflugrad  
*šləmən* schlämmen  
*šləmpə* (F) Treber  
*šləndərən* schlendern  
*šləndərjən* Schlendrian  
*šləḡəkərən* schlenkern  
*šləḡə* Pflugschleife  
*šlidə* Schlitten  
*šlidəkən* kleiner Schlitten; auf Schlitten  
 fahren  
*šlidənbā* Schlittenbahn  
*šlidənkəpə* Schlittenkufe  
*šlīxtə* (F) Kleister zum Dichten des Garns  
 auf dem Webstuhl  
*šlīxtəbystə* Bürste zum Auftragen der  
*šlīxtə*  
*šlīxtən* mit Kleister bestreichen  
*šlīxtəḡət* Kleistertopf  
*šlīxthywəl* feiner Schlichthobel

*šlīkārən* spritzen, schleudern  
*šlim* schlimm  
*šlīrə* Schlinge  
*šlīrən* schlingen; stark und hastig essen  
*šlīrər* starker Esser  
*šlīpə* Schoß  
*šlīpəkən* kosende Form für *šlīpə*  
*šlīpən* schleppen  
*šlītšxō* Schlittschuh  
*šlōbōk* Ölkuchen aus Bucheckern  
*šlōkōkən* Ölkuchen  
*šlōn* schlagen  
*šlou* schlau  
*šloubieryər* Schlauberger  
*šlouhuqrkən* heimlich horchen  
*šlouhuqrkər* Horcher; *šl. an dər want*  
*mot hēvrən zeinə ēyənə šxant*  
*šlouk* Schlauch; Säufer  
*šloukən* schlucken; stark trinken  
*šloutən* schließen  
*šləydərən* schleudern  
*šlōyfə* Schleife  
*šludərəpəl* Prinzenapfel  
*šludərən* schlottern, schlenkern  
*šludərəfas* Wetzsteinbehälter (mit Wasser  
 gefüllt)  
*šludərəkop* kleiner, loser Krautkopf  
*šlūk* Schluck  
*šlūkən* schlucken  
*šlūmərəx* langsam  
*šlūmərən* langsam gehen  
*šlūmpən* glücken  
*šluqt* Schloss  
*šlupə* Schleife  
*šlupən* schlüpfen  
*šlurwən* einerschlüpfen  
*šlurwən* abgetretene Schuhe; *šlurwən*  
*zōkən* Pfänderspiel in der Spinnstube  
*šlyyərə* Schleuder  
*šykarlīnək* Milchknoten im Euter der  
 Kühe, Ziegen usw.  
*šlyrəl* Schlingel  
*šlyqtər* Schlosser  
*šlytəl* Schlüssel [veris]  
*šlytəlblōmə* Schlüsselblume (Primula)

*šlytəlbyšə* Hohlschlüssel mit Zündloch  
 (Neujahr gebraucht)  
*šlytəlōx* Schlüsselloch  
*šmaxt* (F) Hunger  
*šmaxtəx* schwächtigt  
*šmaxtən* hungern; mit der *šmaxtharkə*  
 arbeiten  
*šmaxtərəx* hungrig  
*šmaxthals* Hungerleider  
*šmaxtharkə* Hungerharke, große Harke,  
 mit der das Stoppelfeld gereinigt wird  
*šmaxtəlapə* Hungerleider  
*šmaxtrēmə(n)* lederner Leibriemen  
*šmaxtzak* Hungerleider  
*šmakən* schmatzen  
*šmakən* klatschend hinfallen  
*šmaksəxuqkən* (M) großes Bein  
*šmāl* schmal  
*šmalāxtərəx* elend, jammervoll  
*šmalt* Schmalz  
*šmaltštlykə* Schmalzbrot  
*šmant* Rahm  
*šmarə* Schmarre, Wunde  
*šmarqtsən* schmarotzen  
*šmarqtsər* Schmarotzer  
*šmats* Schmatz, Kuss  
*šmatsəkən* Küsschen  
*šmatsən* hörbar essen  
*šmeiçələn* schmeicheln  
*šmeiçəlkatə* Schmeichelkatze  
*šmeizə* (F) Schmeißfliege  
*šmeitən* werfen  
*šmēkən* schmecken; schmatzen; Essen  
 prüfen  
*šmeltən* schmelzen  
*šmənəlīpəl* Schmandlöffel  
*šmənən* entrahmen  
*šmənərəx* schwül (Witterung)  
*šmēr* Schmier  
*šmērən* schmieren  
*šmērərīyə* Schmiererei  
*šmērkatəkən* Schmeichelkätzchen  
*šmērəpətəkən* Schmiertöpfchen am Spinn-  
 rad  
*šmētərīnək* Schmetterling

*šmiertan* (Pl) Schmerzen  
*šmiertan* weh tun  
*šmiertansgalt* Schmerzensgeld  
*šmilo* (F) Schmiele (*Aira caespitosa*)  
*šmiljaksan* Schmillinghausen (ON)  
*šmit* Schmiss, Haufen  
*šmit* Schmied  
*šmitš* Schmiede  
*šmōkan* rauchen  
*šmōkar* Raucher  
*šmōrbrōn* Schmorbraten  
*šmōrēn* schmoren  
*šmou* Vorteil, Gewinn; š. *mākēn*  
*šmous* Schmaus  
*šmouzēn* schmausen; schwätzen  
*šmudal* (M) schmutziger Mensch  
*šmudalax* schmutzig  
*šmudalēn* schmutzig machen  
*šmudalpētēr* Schmutzfink  
*šmuyalēn* schmuggeln  
*šmuyalēr* Schmuggler  
*šmuk* schmuck  
*šmulērax* schwül  
*šmuntšalēn* schmunzeln  
*šmuoryal* Pfeifensutter  
*šmuyaryalēn* Geräusch machen durch  
*šmuoryal* in der Pfeife  
*šnaitalēn* Äste verschneiden  
*šnak* schlank  
*šnakēnbōrāl* Schneckenbohrer (Schreiner)  
*šnakēnkōkē* Schneckenkuchen  
*šnapš* (Pl) Hiebe  
*šnapēn* klappen, schlagen; šn. *lōtēn*  
 etwas fahren lassen; *nō luft šn.* nach  
 Luft ringen  
*šnaphānō* Schnapphahn  
*šnaps* Schnaps  
*šnapsbrōjērjēš* Schnapsbrennerei  
*šndpskēn* Schnäpschen  
*šnapspulš* Schnapsflasche  
*šnārēn* schnarren  
*šnāwəl* Schnabel  
*šnawolērēn* schnabulieren  
*šnē* Schnee  
*šnēbal* Schneeball

*šnēbalēn* mit Schneebällen werfen  
*šnēflōkē* Schneeflocke  
*šnējəl* (M) Schnecke  
*šnējalfāt* fett wie eine Schnecke  
*šnējālhous* Schneckenhaus  
*šneibynō* Futterkammer  
*šneidēr* Schneider; *dē š. štrojēt zōk*  
*zelwēr*  
*šneiderēn* schneidern  
*šneidermēštēr* Schneidermeister  
*šneiš* Schneide  
*šneilā* alte Häckselschneidelade  
*šneimās* Messer an der *šneilā*  
*šneimylē* Sägemühle  
*šnein* schneiden; castrieren  
*šneizō* Dohnenstiege  
*šnēman* Schneemann  
*šnēwālē* Schneerolle  
*šnēwālēn, zōk* sich schnäbeln  
*šnēwit* schneeweiß  
*šniyēn* schneien  
*šnikšnak* leeres Gerede  
*šnip* Pips (Hühnerkrankheit); Hasen-  
 scharte  
*šnipəl* (M) Schnitzel [Bohnen  
*šnipəlbaunēn* (Pl) geschnittene grüne  
*šnipalēn* in Schnitzel und Stücke schneiden  
*šnipalkēn* Schnitzelchen  
*šnit* Schnitt  
*šnitlauk* Schnittlauch  
*šnišō* Apfel- oder Birnenstück  
*šnišōlbanāk* Schnitzbank  
*šnišēn* schnitzen  
*šnōdēn* nagen  
*šnōš* Haferrispe; Grenze  
*šnōr* Schnur  
*šnōrēn* schnüren  
*šnōrleif* (N) Schnürbrust  
*šnōršwō* Schnürschuh  
*šnōrštrak* schnurgrade  
*šnoutō* Schnauze  
*šnouwō* Prise  
*šnouwēn* schnauben, prusten  
*šnōytakēn* Schnäuzchen; Kosewort für  
 kleines Kind

- šnøywākən* Prise  
*šnøywən* eine Prise nehmen; schnupfen  
*šnudələn* nörgeln  
*šnuftəbak* Schnupftabak  
*šnuftəbaksdōzə* Schnupftabaksdose  
*šnučkən* naschen  
*šnučkəpētər* Näscher  
*šnučkəriyə* Nascherei  
*šnučkətān* Näscher, Leckmaul  
*šnuqrkən* schnarchen  
*šnupdōk* Schnupftuch  
*šnupə* schnuppe  
*šnupən* Schnupfen  
*šnupərən* schnuppern, schnüffeln  
*šnurbōrt* Schnurrbart  
*šnurən* schnurren  
*šnurwəs* Schnurrbart  
*šnurwičs* Schnurrbart  
*šnut* Rotz, Nasenschleim  
*šnutərəx* rotzig  
*šnutjūnə* Rotzjunge  
*šnutnāzə* Kind, das immer Nasenschleim  
in der Nase hat  
*šnutzak* Rotzjunge  
*šnyfələn* schnüffeln  
*šnyksk* naschhaft  
*šnyšəl* Rüssel  
*šnyštəpētər* Nasenschleimpeter  
*zō* so  
*zəkə* Socken  
*zəkən* schnell laufen  
*zəkən* suchen  
*zələn* (§ 206) sollen  
*zōlo* Solo (auch Kartenspiel)  
*zət* Saat  
*zətān* Satan  
*zətānsdraxə* Satansdrache  
*zətapəl* Süßapfel  
*zətə* süß  
*zətəyə* Saategge  
*zəteit* Saatzeit  
*zətfəlt* Saatfeld  
*zətfryət* Saatfrucht  
*zəthəlt* Süßholz  
*zətkəmp* Zuchtgarten im Walde  
*zətkəqrən* Saatkorn  
*zətzəupən* (N) süße Milchsuppe  
*zəwər* sauer  
*zəwər* (N) Essig  
*zəwərbrən* Sauerbraten  
*zəwərdəx* Sauerteig  
*zəwərlənt* Sauerland  
*zəwərmōs* Sauerkraut  
*zəwərštənə* Tonne mit Sauerkraut  
*zəwəzfīkələn* saugendes Ferkel  
*zəwəzfylən* saugendes Fohlen  
*zəwən* saugen  
*zəwər* Sauger (auch an der Feuerspritze)  
*zəum* Saum  
*zəupən* saufen  
*zəupən* (N) süße Milchsuppe (früher  
morgens statt Kaffee gegessen)  
*zəupəriyə* Sauferei  
*zəupout* Saufaus  
*zəuzən* sausen  
*zəwərzif* Saubersieb  
*zəyərən* säuern, Brotmehl mit Sauerteig  
durchsetzen  
*zəyərwätər* Säuerwasser  
*zəykə* Seuche, Bräune (Schweinekrank-  
heit)  
*zəykən* siechen, kränkeln  
*zəymən* einen Saum machen  
*zəypər* Säufer  
*špaikə* Speiche  
*špaikənhəlt* Speichenholz  
*špək* Speck  
*špəkbuqdən* fetter Boden  
*špəkgreiwə* Speckgriebe (Rückstand  
beim Speckauslassen)  
*špəkswəqrə* Speckschwarte  
*špalərə* (F) gespaltenes Stammholzstück  
*špalərən* spalten  
*špalərnhəlt* Malterholz  
*španāyəl* großer Nagel, der Vorder- und  
Hinterpflug zusammenhält  
*španə* Spange, Schnalle  
*španə* Spanne  
*španhəkən* eiserner großer Haken zum  
Festhalten der Dielen beim Bodenlegen

*špaurēmā(n)* Spannriemen des Schuh-  
 machers  
*španzāyā* Handsäge  
*špānsk* spanisch  
*špārbyšā* Sparbüchse  
*špārən* sparen  
*špārən* sperren  
*špārkašā* Sparkasse  
*špārzam* sparsam  
*špārzamkeit* Sparsamkeit  
*špas* Spass; *špas mākən*, *špas fərštōn*  
*špasəx* spassig  
*špasən* scherzen  
*špasəriyā* Scherzerei  
*špāskən* Spässchen  
*špasmākər* Spasmacher  
*špat* (M) Spat (Pferdekrankheit)  
*špatsērən gōn* spazieren gehen  
*špadērən* spedieren  
*špēyəl* Spiegel  
*špēyələn* spiegeln  
*špēyəlfačtəriyā* Spiegelfechtere  
*špēyəlhojyārā* Spiegelabgabe (vor 1848)  
*špeikā* (F) die edlen Eingeweideteile des  
 Schweins  
*špeikər* Speicher [Hemd  
*špeilā* Stange; keilförmiger Einsatz am  
*špeir* (N) Spier, Bisschen; Grashalm  
*špeirākən* kleines Hältnchen; Bisschen  
*špeizā* Speise; Mörtel  
*špeizākāmərā* Speisekammer  
*špekərən* jagen; *dā hōnərā šp.* die  
 Hühner scheuchen  
*špektākəl* (M) Lärm  
*špendērən* spendieren, schenken  
*špērlāk* spärlich  
*špērō* (F) Vorrichtung zum Spannen der  
 Leinwand auf dem Webstuhl  
*špiyā* Speie, Spucke  
*špiyən* (§ 132, 1) speien  
*špiyākint* Speikind; *špiyākint diyākint*  
*špil* Spiel  
*špildīnək* Spielzeug  
*špilā* (F) Stahllachse, auf der die Spule am  
 Spinnrade läuft

*špilən* spielen  
*špilōy* (Pl) Musikanten  
*špilsxōlā* Kleinkinderschule  
*špiltōyā* } Spielzeug  
*špilwiērək* }  
*špindālā* Stecknadel  
*špindələn* mit Stecknadeln befestigen  
*špinā* Spinne  
*špinən* spinnen  
*špinəwēwā* Spinnwebe  
*špinrat* Spinnrad  
*špinratšnōr* Spinnradsehnur  
*špinštuqwā* Spinnstube  
*špint* Spind (Hohlmaß = 20 Pfd.)  
*špis* spitz  
*špisā* Spitze  
*špišən* spitz machen  
*špit* Spieß; kleine Schuppe  
*špitākəl* Spektakel  
*špitmous* Spitzmaus  
*špits* Spitzhund; kleiner Rausch  
*špitsbōwā* Spitzbube  
*špitsnāmā* Spitzname  
*špleit* (N) Wurstfleisch  
*špleitən* spleißen  
*špleithākən* Haken im Fingernagelrande  
*šplēntər* (F) angespritzter Tropfen  
*šplēntərbysā* Spritzbüchse aus Holunder-  
 holz (Spielzeug)  
*šplēntərbysənhqłt* Holunderholz, das  
 sich zu *šplēntərbysən* eignet  
*šplēntərən* spritzen  
*šplēntərnākənt* splitternackt  
*šplīnt* junge Holzschicht an der Eiche  
 (alburnum)  
*šplītā* (F) kleines Stück Spaltholz  
*šplītər* Splitter  
*špōk* Spuk  
*špōkədiņək* Gespenst  
*špōkəčkā* Ecke, in der es spukt  
*špōkən* spuken  
*špōkəwiērək* (N) Spuk  
*špōlkā* (F) Scholle, Eisscholle  
*špōlkən* rauschen; plantschen  
*špōlkərāx* schollig (vom Erdboden)

- špöl* Spül; Ziegen- und Schweinefutter  
*špōla* Spule  
*špōlən* spulen  
*špōlən* spülen  
*špōlfas* Spülfass  
*špōlqmər* Spüleimer  
*špōlrat* Spulrad  
*špōn* Span  
*špōr* Spur  
*špōrən* Spur halten, im Geleise fahren  
*špōrən* spüren  
*špōrən* Sparren; Sporn  
*špōt* Spott  
*špōtəsk* spöttisch  
*šprē* (F) Star  
*šprēa* Spreite, Decke; auseinander-  
 gebreitetes Gras  
*šprēn* ausspreizen, ausbreiten; *də flas*  
*izəšprät*  
*špriḡələn* hochdeutsch sprechen  
*špriḡəl* (N) Reis; dürres Kind  
*špriḡən* springen; entspringen  
*špriḡək* (M) Quelle  
*špriḡəkələx* gesprenkelt  
*šprōk* spröde (von der Haut)  
*šprōkə* Sprache  
*šproutən* sprossen, sprießen  
*šproutən* (Pl) Sprosskohl  
*špruk* Spruch  
*špruḡək* Sprung  
*špruḡəkgəlt* Deckgeld  
*špruḡtə* Sprosse  
*špruḡwōrt* Sprichwort  
*špruḡtsə* Spritze  
*špruḡtsən* spritzen  
*špruḡtsənhus* Spritzenhaus (gleichzeitig  
 Gefängnis)  
*špunt* Spund  
*špuntləx* Spundloch  
*špyḡtə* Dummheiten  
*štaf* Stab  
*štaxələ* (F) Stachel  
*štaitən* stoßen  
*štaiwən* stäuben  
*štākəx* unbeholfen  
*štākən* Pfahl, Stange; langer Mensch;  
*štākən* steif dahergehen [langes Bein  
*štal* Stall  
*štaləškə* Gestell  
*štälən* (M) Bein (Tisch-, Menschen-)  
*štälənpqt* Magen (scherzhaft)  
*štälts* Stelze  
*štalwəə* Stallung  
*štam* Stamm  
*štaməwəə* Stammende; *outəm št. driḡəkən*  
 aus der Flasche trinken  
*štamərəbək* Stammler  
*štamərən* stammeln  
*štamhus* Stammhaus  
*štāmpəl* Stempel  
*štāmpən* stampfen  
*štāndəx* ständig  
*štānə* Stange, Fass auf Füßen mit Deckel  
*štānə* Stange  
*štānər* Ständer, Pfosten (im Fachwerk,  
 am Spinnrad)  
*štānəkər* Stänker, Streitsucher  
*štānəkərən* stänkern, nörgeln  
*štant* Stand  
*štāntəpē* stehenden Fußes  
*štāntgəlt* Gebühr für den Stand auf dem  
 Viehmarkt  
*štark* stark  
*štāt* Stadt  
*štābiḡəwəə* Marsberg (ON)  
*štātməyərə* Stadtmauer  
*štāuf* Staub (meist *mylm*)  
*štaut* Stoß  
*štāuthāwək* Sperber  
*štāutnāḡəl* Stoßnagel  
*štāwələn* am Stock gehen  
*štāwəlštək* Spazierstock  
*šteif* steif; *hē hiət gəlt šteif*  
*šteiḡə* zwanzig Stück; *nə št. eyərə; nə*  
*št. liwənt* 20 Stücke = 11½ m Leinen  
*šteiḡən* steigen  
*šteiḡbyḡəl* Steigbügel  
*šteḡ* (N) Webstuhl  
*šteḡlə* Stelle (meist *štīdə*)  
*šteḡlən* stellen

*stēlanweizə* stellenweise  
*stēlywə* Stellung  
*stēmeizən* Stemmeisen  
*stēmən* stemmen, emporheben; ein Loch mit dem Stemmeisen machen  
*stēn* Stein  
*stēnbērə* Steinbirne  
*stēnbryk* Steinbruch  
*stēnəl* Stengel  
*stēnələn, zək* sich sträuben  
*stēnərax* steinig  
*stēnərn* steinern  
*stēnhart* steinhart  
*stēnkanəl* Steinkanal  
*stēnklipə* Stein (im Acker u. sonst)  
*stēnkuəl* Steinkohle  
*stēnpīlts* Steinpilz  
*stēnrydə* (F) Wiesel  
*stēnswāl* Steinschwalbe  
*stērən* Stern; Stirn  
*stērənkuylər* Sterngucker  
*stērənriemə(n)* Stirnriemen (am Pferdeschirr)  
*stērənšnupə* Sternschnuppe  
*stērt* Sterz, Schwanz  
*stērtgält* Schwanzgeld (beim Verkauf von Vieh gebräuchlich als Trinkgeld für den Sohn oder Knecht)  
*stidə* Stätte, Stelle  
*stiəx* Steg  
*stiəkəpəl* Stechapfel  
*stiəkən* stecken, stechen  
*stieldeř* Dieb  
*stiēlən* stehlen  
*stierflək* sterblich  
*stierkə* Stärke; Kartoffelstärke  
*stierkən* stärken  
*stierkən* (N) } weibliches Kalb  
*stierkənkəlf* }  
*stierwən* sterben  
*stierwənswört* Sterbenswort; *kin st.*  
*stifater* Stiefvater  
*stifdochter* Stieftochter  
*stifēlərən* Stiefeltern  
*stifēlkən* Bisschen; *ən st.*

*stifikint* Stiefkind  
*stifmōtər* Stiefmutter  
*stifzun* Stiefsohn  
*stift* Stift  
*stiftən* stiften; *st. gən* entlaufen  
*stik* (M) Lunge, Leber und Kopf zusammen (bei geschlachteten Tieren)  
*stikədoystər* stichdunkel  
*stikal* steil, jäh  
*stikalbērə* Stachelbeere  
*stil* Stiel  
*stīlə* still  
*stīləkən* ganz still  
*stīmə* Stimme  
*stīmən* stimmen  
*stīrakəbalsmə* (M) Ackermünze  
*stīrakəbāsmən* (M) Ginster  
*stīrakəbēst* Stinkbiest (bes. wenn einer geforzt hat)  
*stīrakəfāt* Petroleum  
*stīrakəfoul* sehr faul  
*stīrakəkwālstərə* Feldwanze mit übelriechender Absonderung  
*stīrakən* stinken  
*stīrakərəx* stinkend  
*stīrakəwīts* einer, der viel forzt; Streitsüchtiger  
*stīpəkən* Stippchen, Pünktchen  
*stīpmilk* geronnene Milch mit Zucker und Zimt  
*stipən* (M) Punkt  
*stipən* eintunken  
*stiwəl* Stiefel  
*stiwələn* losschreiten  
*stiwəlknāxt* Stiefelknecht  
*stiwərə* Holzstab in der Lehmwand  
*stiwərən* eine Lehmwand flechten  
*stiwərwan* Lehmwand  
*stəfəl* Tölpel  
*stəfələx* tölpelhaft  
*stək* Stock; *dē stək* (FN)  
*stəkəx* stockig  
*stəkən* stockig werden  
*stəkwiērk* Stockwerk  
*stöl* Stuhl

- štōl* Stahl  
*štōlēxt* Stehlicht  
*štōlākən* Stühlchen  
*štōlən* Stollen, Grubengang  
*štōlērən* stählern  
*štōlpārən* stolpern  
*štōlstünər* Stuhlständer, Balken, auf dem die Sparren ruhen  
*štān* stehn  
*štōpafām* Stopfgarnfaden  
*štōpəgōrən* Stopfgarn  
*štōpəl* (N) Stoppel  
*štōpələn* (Pl) Bartstoppeln; Federansatz  
*štōpəlgəus* Gans, die auf das Stoppelfeld getrieben wird  
*štōpən* stopfen  
*štōpənqətələ* Stopfnadel  
*štōrən* stören  
*štōt* Staat; *štōt mākən*  
*štōtən* (Pl) die unteren Flachsstengel  
*štōtsk* staatsch, stattlich  
*štoukən* Baumstumpf; Pulswärmer; Getreidehaufen  
*štoukən* stauchen; Getreidebunde in Haufen setzen  
*štoukənfyqstər* der Baumstumpfförster (scherzhaft für einen bestimmten Forstaufseher)  
*štōyərə* Steuer  
*štōyərən* steuern  
*štōyərfrei* steuerfrei  
*štōyərənāyəl* großer Nagel an der Spitze der Deichsel  
*štōyt* (N) die beiden Fettdrüsen an dem Hinterteil der Gänse und Enten  
*štōywən* stieben; Staub machen  
*štōrak* gerade; sofort  
*štōram* stramm, prall  
*štōrampələn* strampeln  
*štōrək* Strang  
*štōrəkšlqər* Pferd, das über die Stränge schlägt  
*štōrantsə* faules Weib  
*štōrantsən* umherlungern  
*štōrantsər* fauler Tagedieb  
*štōrəpətsērən* strapazieren, viel zumuten  
*štōrau* Stroh  
*štōraubədə* Bett mit Stroheinlage  
*štōrauhalm* Strohalm  
*štōrauhōt* Strohhut  
*štōrauzak* Strohsack  
*štōrauwīrk* Strohwerk, kurzes Stroh  
*štōrauwīsk* Strohwisch  
*štōreirəx* streitig  
*štōreirīyə* Streiterei  
*štōreiyəl* Striegel, Pferdekratze  
*štōreiyələn* striegeln  
*štōreik* Streich  
*štōreikbrīet* Streichbrett (am Pfluge)  
*štōreikələn* streicheln  
*štōreikən* streichen  
*štōreikhōlt* Streichholz  
*štōreimən* Striemen, Streifen  
*štōrein* streiten  
*štōreipəx* streifig  
*štōreipən* Streifen  
*štōreipən* streifen  
*štōreit* Streit  
*štōrēkən* strecken  
*štōrēkəwəx* Streckweg  
*štōrənə* streng  
*štōrēwə* Strebe, Stütze (z. B. im einzelnen Fachwerk)  
*štōrēwən* streben  
*štōrif* straff, fest; *štōriwəfrōrən* fest gefroren  
*štōrik* Strich, Linie; Strich am Euter  
*štōrik* Strick (meist *zail*)  
*štōrikbøyl* Strickbeutel (Nähzeug)  
*štōrikkən* stricken  
*štōrikəštōk* Strickstock  
*štōriktōyax* Nähzeug  
*štōripə* Zug am Stiefel; das längere Glied an der Hirtenpeitsche  
*štōripə* (Pl) Hiebe  
*štōripən* abstreifen; stehlen  
*štōrōfə* Strafe  
*štōrōyə* Streu  
*štōrōyən* streuen (§ 134) [Wald geholt]  
*štōrōyewīrk* Streuwerk (meist aus dem



*štrǫl* Strahl  
*štrǫlə* (F) das Leben im Pferdefuß; *fouls*  
*štrǫlə* Hufkrankheit der Pferde  
*štrǫtə* Straße  
*štroudəl* Strudel  
*štrous* Strauß  
*štrǫysəkən* Sträußchen  
*štrǫywn* sträuben  
*štrǫlə* (F) Wasserstrahl, Rinne  
*štrǫlən* in einem Strahle fließen; pissen  
*štrǫmbānt* Strumpfband  
*štrǫmp* Strumpf  
*štrǫpək* Strunk, Stengel  
*štrǫtə* Luftröhre, Gurgel  
*štrǫpəx* struppig  
*štruwəl* (M) Struwelpeter  
*štruwələx* struppig  
*štruwəlkoḡ* } Struwelpeter  
*štruwəlpətər* }  
*štrǫytsələn* vornehm tun  
*študānts* Student; Narzisse  
*študērən* studieren; Schüler sein  
*štǫlpərən* stolpern  
*štǫm* stumm  
*štǫməl* Stummel  
*štǫmp* stumpf; Stumpf  
*štǫmpələn* stoßen, stampfen  
*štǫmpštǫrt* Pferd mit gekürztem Schwanz  
*štǫndə* Stunde  
*štǫqkən* stochern, stacheln  
*štǫrk* Storch  
*štǫrknešt* Storchnest  
*štǫqm* Sturm  
*štǫqwə* Stube  
*štǫr* mürrisch; eifrig  
*štǫrkələn* straucheln  
*štǫrkoḡ* Dickkopf  
*štǫrsk* störrig  
*štǫs* Dummheit; Scherz  
*štǫtərəḡk* Stotterer  
*štǫtərən* stottern  
*štǫts* Stoß; *uḡən štǫts* plötzlich  
*štǫtsən* stutzen; aufstoßen lassen  
*štǫtsəzən* jmd. mit dem Gesäß aufstoßen

lassen (früher gebräuchlich beim  
 Schnadezug, heute Kinderspiel)  
*štǫkə* Stück; Butterbrot; eine bestimmte  
 Menge Flachsgarn; *štǫkər zāśə* un-  
 gefähr sechs  
*štǫkələn, ēnən fuḡ* aufhetzen  
*štǫkələn* Stückchen  
*štǫkskən* Stückchen; Schwank  
*štǫlp* Stoß  
*štǫlpə* Strumpfstulpe, Beinling  
*štǫlpən* stoßen  
*štǫmpəl* (M) kleines Ende (z. B. Wurst);  
 kleine dicke Person  
*štǫmpərən* stümpfern, pfuschen  
*štǫmpərər* Pfuscher  
*štǫndəl* (M) Leiterstütze am Erntewagen  
*štǫndəlbānt = štǫndəlwit*  
*štǫndələn* den Erntewagen mit den  
*štǫndələn* versehen  
*štǫndəlwit* eisernes Band, in dem die  
 Leiterbäume des Erntewagens, von  
 Runge und *štǫndəl* gehalten, ruhen  
 (früher nur eine Weidenrute, vgl. *wit*)  
*štǫqrən* stürmen  
*štǫqrməsk* stürmisch  
*štǫqrtən* stürzen  
*štǫqwəkən* Stübchen  
*štǫqwərən* stöbern  
*štǫtsə* Stütze  
*štǫtsəlwāyən* Stock mit zwei Weiden-  
 bügeln als Rädern (Kinderspielzeug)  
*zudələx* sudelig, dreckig  
*zudəlḡə* Sudelei  
*zudər* Pfeifensudder  
*zudərzak* Abguss einer Pfeife  
*zǫyələ* Schusterahle (§ 133 Anm. falsch  
 angegeben, vgl. Nachtrag)  
*zumər* Sommer  
*zumərəpəl* Sommerapfel  
*zumərbərə* Sommerbirne [Sommer  
*zumərdaḡ* Sommertag; *ət is* z. es ist  
*zumərəx* sonnig, sommerlich  
*zumərən* mit Sommersaat bestellen  
*zumərəfält* Sommerfeld  
*zumərpləkən* (M) Sommersprosse

zumərzei Sommerseite, Südseite  
 zumərzqt Sommersamen  
 zum̄p Sumpf  
 zun Sohn  
 zundāȳstəȳx Sonntagszeug  
 zundax Sonntag  
 zunə Sonne  
 zunən, zək sich sonnen  
 zunənblōmə Sonnenblume  
 zunənšəin Sonnenschein  
 zunənupganək Sonnenaufgang  
 zunq̄wənt Sonnabend  
 zuqlə Sohle  
 zuqlən sohlen  
 zuqlənpīn Sohlenholzstift  
 zuqliədər Sohlleder  
 zuqlnāȳl Sohl Nagel  
 zuqrȳa Sorge  
 zuqrȳən sorgen  
 zup Suff  
 zurən surren, schwirren  
 šwā (Nbf. šwē) Schwade, abgemähte  
 Reihe  
 šwadək schwächlich  
 šwaiȳrdq̄xtər Schwiigertochter  
 šwaiȳrēlərən Schwiigerealtern  
 šwaiȳrfār (-fātər) Schwiigervater  
 šwaiȳrīnə Schwiigerin  
 šwaiȳrmq̄tər Schwiigermutter  
 šwaiȳrzun Schwiigersonn  
 šwain Schweinhirt  
 šwainskə Frau des Schweinhirten  
 šwait Schweiß  
 šwaitən schwitzen  
 šwaitərax schwitzig, geschwitzt  
 šwaitkwantən Schweißfüße  
 šwak schwach  
 šwakən schwanken; verschütten  
 šwālə Schwalbe  
 šwālən̄əst Schwalbennest  
 šwalkən rauchen (v. d. Lampe = šwāmən)  
 šwalklq̄x tiefes strudelndes Loch in  
 Fluss oder Teich  
 šwam Schwamm  
 šwām Schwalch, Lampenrauch

šwāmən rauchen (von der Lampe)  
 šwanər schwanger  
 šwandərən schwängern  
 šwanəršəaft Schwangerschaft  
 šwanək biegsam  
 šwanək Schwang; im šwanə zein  
 šwants Schwanz (meist štērt)  
 šwantsələn scharwenzeln  
 šwantsrēmən Schwanzriemen am Geschirr  
 šwarm Schwarm  
 šwart schwarz  
 šwartbunt schwarzweiß gefleckt  
 šwardq̄rən Schwarzdorn  
 šwartənpētər Schwarzerpeter (Karten-  
 spiel)  
 šwadstər Schwester  
 šwatskə Zwetsche  
 šwatskən̄hqlt Holz des Zwetschenbaums  
 (zur Essiggewinnung verwandt)  
 šwatskən̄kōkən Zwetschenkuchen  
 šwatskən̄mōs Zwetschenkraut  
 šwawəlax schwabbelig  
 šwawələn hin und her schlottern; Unsinn  
 reden  
 šwq̄ Schwade (vgl. šwā)  
 šweif Schweif, Schwanz  
 šweifzāȳ Schweifsäge (Schreiner)  
 šweiyn̄ schweigen  
 šweimal Schwindel  
 šweimaləx schwindelig  
 šweimalən krank gehn, taumeln  
 šweimalər } Leichtfuß  
 šweimalfr̄itsə }  
 šwql (M) Grundbalken  
 šwqlə (F) Grundbalken, Türschwelle  
 šwēlən schwelen, langsam brennen  
 šwemən schwemmen  
 šweməl Schwengel für die Zugstränge  
 am Wagen  
 šwēnən ahnen  
 šwēnkən schwenken  
 šwēntsən schwänzen, versäumen  
 šwērsə Schwäre, Geschwür  
 šwērən schwären, eitern; schwören  
 šwērəndūt Schwerenot

*šwērənōtar* Schwernöter  
*šwērlak* schwerlich  
*šwērmōax* schwermütig  
*šwērtbaunā* Schwertbohne  
*šwēwəl* Schwefel  
*šwēwəlax* schweflig  
*šwēwəlholt* Schwefelholz  
*šwiērmən* schwärmen  
*šwiērtā* Schwärze  
*šwiērtən* schwarzmachen  
*šwikā* (F) kleines Stück Land  
*šwikārs* Schwickers (HN)  
*šwilā* Schiele  
*šwilān* schwellen  
*šwimən* schwimmen  
*šwiṣā* Flachsschwinge  
*šwiṣān* schwingen  
*šwiṣāstqk* Teil der Flachsschwinge  
*šwōbān* kleine Holzspäne oder Altleder  
 unter die Sohle legen (Schuhmacher)  
*šwōḡər* Schwager  
*šwōf* Tanz (im abfälligen Sinne)  
*šwōfən* tanzen  
*šwōr* schwer  
*šwōrā* Schwarte  
*šwupāk* Schwung  
*šwup* wupp, im Nu  
*šwupən* schaukeln  
*šwupzak* Brusttasche  
*šwypā* (§ 380) Peitsche; *gōdrāyāda š.*,  
*akārš.*, *kūtskārš.*  
*zydān* Viehfutter kochen  
*zyḡā* (§ 133 Anm.) Sau  
*zyḡādistālā* Saudistel  
*zyḡākop* Saukopf  
*zyḡāmāyā* Saumagen; Frauenhaube (jetzt  
 nicht mehr vorhanden)  
*zyḡāpelts* Saupelz  
*zyḡāriyā* Sauerei  
*zyl* (N) Söller  
*zylk* solcher [kleine Kinder]  
*zylmeiḡər* Söllerpisser (scherzhaft für  
*zyltā* Sülze (Wurstsorte)  
*zyltānpresā* Sülzenpresse (scherzhaft, vgl.  
*dākšāciārā* und *darmhaspəl*)

*zyḡā* Sünde  
*zyḡāpər* Söffler  
*zyḡāpərskā* Säuferin  
*zyḡ* sonst

T

*taimən* zäumen  
*tain* (M) Zehe  
*tākəl* Teckelhund; krummbeiniger Mensch  
*tākənwaltsā* Zackenwalze an der mo-  
 dernen Futterschneidemaschine  
*tāl* Zahl  
*tālār* Teller  
*tālyə(n)* (M) Ast  
*tām* zahm  
*tāmpəl* Tempel  
*tān* (§ 24. 249, 3) Zahn; *hōrā upən tiēnān*  
*hawən* sich gut verteidigen können  
*tanā* Zange  
*tānān* zahnem  
*tānawē* Zahnweh  
*tapən* Zapfen  
*tapən* zapfen  
*tapən* umhertappen  
*tapəs* Töpel  
*taskā* Tasche (meist *keipā*); taube  
 Zwetsche  
*tāstāmānt* Testament  
*taum* Zaum  
*tā* zu (unbetont)  
*tābak* Tabak  
*tēbēst* Ziehkuh  
*tēstā* zuerst  
*tāfrēn* zufrieden  
*tāḡiyən* gegenüber, entgegen; *zāk t.*  
*iētān* sich zuwider essen  
*tāhaupā* zusammen  
*teidāx* zeitig  
*tēimō* zehnmal  
*tēinā* zehn  
*tēintfrei* zehntfrei  
*teint jār* nächstes Jahr  
*tēintšāyōrā* Zehntscheune  
*teizōn* auseinanderzapfen  
*teit* Zeit

*teitfædrif* Zeitvertreib  
*teithāns* Tithahn (Kspr)  
*teithōn* Tithuhn (Kspr)  
*teithānəkən* kleines Huhn (Kspr)  
*tēkən* Zeichen  
*tēkənən* zeichnen  
*tēkōrə* (F) Ziehkarren  
*təldstə* zuletzt  
*tēlən* zählen  
*tələrəst* zulängst  
*təlgalt* Zählgeld (Vergütung für die Erhebung von Geldern)  
*təlsxōp* Zehntschaft  
*tēmysə* Teemütze (weiche Tüllmütze, die früher über der Frauenhaube (*zyrəmāyə*) getragen wurde)  
*tən* ziehen  
*təntgält* der Zehnte  
*tēr* Teer  
*tərāxtə* zurecht; *tərāxtə kumən*  
*tərboutəns* draußen  
*tərbričkən* zerbrechen  
*təreitən* zerreißen  
*tērən* zehren  
*tərēns* Syringe, Flieder  
*tərhēmə* daheim  
*tēryəsə* Zehrung  
*təryəs* zurück  
*təryyogiwən* zurückgeben  
*təryyogōn* zurückgehen  
*təryyohālən* zurückhalten  
*təryyolōtən* zurücklassen  
*təryyənīmən* zurücknehmen  
*təryyəzətən* zurücksetzen  
*təweilən* zuweilen  
*tiyələ* (F) Ziegel  
*tiyəlhytə* Ziegelei  
*tiyəlpanə* Ziegelpfanne, Ziegel  
*tiyəs* Matthiastag (vgl. S. 187)  
*tīk* leichter Fingerstoß  
*tīkən* ticken; leise anstoßen  
*tīktak* Ticktack; Uhr (Kspr)  
*tīmərən* zimmern  
*tīməriyəs* Zimmerei  
*tīmərman* Zimmermann

*tīmərpləs* Zimmerplatz  
*tīmpən* Zipfel; Tuch, das im Zipfel über die Schulter fällt [Woche  
*tin* künftig, nächst; *tinə wikkə* nächste  
*tīnən* aus Zinn; *nə tīnəns kənə*  
*tīngētər* Zinngießer  
*tīntə* Tinte  
*tīntafəs* Tintenfass  
*tīntənbərə* Frucht der Rainweide (Ligustrum vulgare)  
*tip* kleiner Fleck  
*tīpəlčkən* Stäubchen, Tipfelchen  
*tīpən* mit der Fingerspitze berühren  
*tit, tit* Lockruf für Hühner  
*tītə* Zitze, Brust  
*tītərən* zittern  
*tiwə* Hündin; Dirne  
*tō* (§ 224 Anm. 3) zu (betont)  
*tō* zähe  
*tōböhər* Zubehör  
*tōbēnzən* zubäufen (im *banzən*)  
*tōbīrən* zubinden  
*tōbrīrən* zubringen  
*tōdailən* zuteilen  
*tōdiēm* zudem  
*tōdrēyən* zutragen  
*tōdriēpən* zutreffen  
*tōdrīnkən* zutrinken  
*tōfal* Zufall  
*tōfalən* zufallen  
*tōfələ* Tafel  
*tōfərtruyən* Zuvertrauen, Zuversicht  
*tōfuorkən* mit der *fuorkə* zureichen  
*tōgənk* Zugang  
*tōgəbraids* (N) Zukost zum Brot  
*tōgiwən* zugeben  
*tōgōn* zugehen; den Dienst antreten  
*tōgōwə* Zugabe  
*tōhərələn* mit dem *hərəl* verschließen  
*tōhərən* zuhören  
*tōkən* zupfen  
*tōkəs* Podex  
*tōklāyən* zukratzen  
*tōkneipən* zukneifen [springen lassen  
*tōknīpsən* zuknipsen, ein Messer zu-

*tōlukən* zugucken  
*tql* Zoll  
*tōlaup* Zulauf  
*tōlaupən* zulaufen; *dat fikələn is mə tōlaupən*  
*tqlfrei* zollfrei  
*tqlhous* Zollhaus  
*tōmakən* zumachen; sich beeilen  
*tōmōn* zumuten  
*tōndʒən* zunähen  
*tōnāmə* Zuname  
*tqɣ* Zopf  
*tōpāfən* krachend zuwerfen  
*tqɣhai* Zupfwerg  
*tōreikən* zureichen  
*tqṛən* Turm  
*tōriχtən* zurichten  
*tōrōpən* zurufen  
*tqṛtlapə* Zartlappen, Weichling  
*tōzəyən* zusagen  
*tōzən* zusehen  
*tōzətən* zusetzen; *tōzətən lqṛən* ins Grundbuch eintragen lassen (z. B. ein Grundstück)  
*tōšxalərən* verriegeln  
*tōšxantsən* heimlich zuwenden  
*tōšxalax* Zuschlag  
*tōšxōstərən* von seinem Vermögen zusetzen  
*tōšlqṛn* zuschlagen (auch bei Versteigerungen)  
*tōšloutən* zuschließen  
*tōšmeitən* zuwerfen  
*tōzqṛt* Zusaat  
*tōštaitən* zustoßen  
*tōštant* Zustand  
*tōštopən* zustopfen; heimlich geben  
*tōštreikən* zustreichen  
*tōštriəkən* zustrecken; einen Richtweg gehen  
*tōštʒlpən* verdecken  
*tōšwəpən* zuschwören  
*tōtələn* zuzählen  
*toun* Zaun *uṣərn tōynən* (FN)  
*tounkynəx* Zaunkönig

*tounštākən* Zaunlatte  
*tousk* Tausch  
*touskən* tauschen  
*toutə* Düte  
*toutən* tuten, auf dem Horn blasen  
*tōwas* Zuwachs; Hornstelle am Pferdebein  
*təwən* warten  
*təyṣə* Zeuge  
*təyyən* zeugen  
*təyɣ* Zeug; *zundāyəs-, qldāyəs-*; das Webgeschirr insgesamt  
*təyɣnɣs* Zeugnis  
*təyɣšxō* Zeugschuh  
*təytə* Ausguss (Kanne, Pumpe)  
*təyṭəkən* Dütchen  
*təyṭələ* (F) Ausguss einer Kanne  
*təyṭənštqk* das aufrecht stehende Rohr der Pumpe  
*traktlṛən* tractieren, freihalten  
*trāmə* (F) Fußspur  
*trampələn* stampfen  
*trampən* stampfen  
*trāmpər* Knabe, der schwer auftritt  
*transpərlṛən* transportieren  
*trapə* Treppe  
*trazolən* aus den Maschen gehn  
*tratskən* schwätzen  
*traust* Trost  
*trəbriət* Treibrett  
*trəxtər* Trichter  
*treinə* Kathrine; dummes Weib  
*trṛən* treten  
*trṛənən* trennen  
*trʒldjək* Karussell  
*trɣpələn* trippeln  
*trizəl* Kreisel  
*trizələn* kreiseln  
*trit* Tritt  
*tritbriət* Trittbrett  
*trṛən* Tran  
*trṛnə* Träne  
*trṛnəkən* Tränchen  
*trṛnən* tränen  
*trṛnfuntələ* Tranfunzel, Tranlampe

- trɔp* Trupp; *ən trɔp gaizə*  
*trɛtə* (F) Blechinstrument  
*trouərə* Trauer  
*trouərəx* traurig  
*trouərən* trauern  
*trouthānə* Truthahn  
*trouthōn* Truthuhn  
*truyən* trauen  
*truyəriŋk* Trauring  
*trumələ* Trommel  
*trumələn* trommeln  
*trump* Trumpf  
*trumpētə* Trompete  
*trumpēter* Trompeter  
*truɔx* Trog  
*truɔxlit* Trogdeckel  
*trypə* treu  
*trypə* Treue  
*tsälərə* Sellerie  
*tsāməl* Fetzen (bes. vom Tuch)  
*tsāmələx* zerfetzt  
*tsarək* Zank  
*tsarəkən* zanken  
*tsapələx* zappelig  
*tsapə* *ən* zappeln  
*tsapənstreik* Zapfenstreich . (beim  
 Schützenfest)  
*tsauwəriyə* Zauberei  
*tsäwələn* zerren; *zək* sich zanken  
*tsäwəliyə* Streit, Zank (bes. Wortwechsel)  
*tsəiyər* Zeiger  
*tsein*, *tseim* Lockruf für Katzen  
*tseimkatə* Katze (Kspr)  
*tseipələ* Zwiebel  
*tsərūxəl* Spitzname eines Eingeborenen  
*tsidəl* Zettel  
*tsidəlkan* Zettelchen  
*tsifə* blat Zifferblatt  
*tsiyə* Ziege  
*tsiyənbqk* Ziegenbock  
*tsiyənlam* Ziegenlamm  
*tsiyənpēter* Ziegenpeter, Mums  
*tsiik* Lockruf für Schafe und Ziegen  
*tsixörivə* Zichorie  
*tsimpərən* sich zieren  
*tsimpərlək* geziert  
*tsiŋəkə* Nase (scherzhaft)  
*tsitərən* zittern  
*tsitərgras* Zittergras  
*tsoppə* Suppe  
*tsqufə* läufische Hündin  
*tsuɔt* Zucht  
*tsukər* Zucker  
*tsukərbaunə* Zuckerbohne  
*tsukəriərwətə* Zuckereerbse  
*tsukərkökən* Zuckerkuchen  
*tsumft* Zunft  
*tsuntə* jetzt  
*tsupələn* zupfen  
*tswiəkə* } Zwickmühle (beim Mühle-  
*tswikmylə* } spiel)  
*tux* Zug  
*tuxət* Zucht  
*tukən* zucken; klopfen (vom Eiter)  
*tuləkɔp* Tanzknopf, Kreisel  
*tupə* Tulpe  
*tumələn* tummeln; *zək* sich beeilen  
*tunə* Zunge  
*tunə* Tonne  
*tunəkən* klopfen (vom Eiter)  
*tuɔf* (N) Torf; schlechter Acker  
*tuɔrkələn* taumeln  
*tuwək* Zwang  
*twə* zwei  
*twədupwält* zweidoppelt  
*twərləyə* zweierlei  
*twəil* (N) Tuch, in dem die Kinder auf  
 dem Rücken getragen werden  
*twēmō(l)* zweimal  
*twērən* (§ 39, 3) Zwirn  
*twērəmfəm* Zwirnfaden  
*twēsəxərəx* zweischurig; *də wizə is t.*  
 kann zweimal gemäht werden  
*twēsłəpər* (M) Zweischläferbett  
*twēsɔpan* (N) Zweischläferbett  
*twēsɔpənəx* zweispännig  
*twētə* (F) Weg zwischen zwei Hecken  
*twiɔdə* zweite  
*twiəlwə* zwölf  
*twiəlwər* (M) 32 Gänge des Webstuhls

*twiǵra* Zwerg  
*twiǵs* quer  
*twiǵskop* Querkopf  
*twiǵskopsk* querköpfig  
*twiǵskukær* Neidhammel  
*twiǵarleya* zweierlei  
*twiǵlæk* Zwilling  
*twiǵll* wilder Hafer (*Avena fatua* L.)  
*twiǵdala* (F) Astgabel  
*twiǵæn* zwingen  
*twiǵntæ* zwanzig  
*twiǵskæn* }  
*twiǵskær* } zwischen  
*twiǵstæ* Twiste (ON, Flussname)  
*tyǵæl* Zügel  
*tyǵla* (F) dünnes Ausflussrohr  
*tyǵntalæ* langsam  
*tyǵntalæn* langsam machen  
*tyǵntalmiǵæl* Zanderer, langweiliger  
 Mensch  
*tyǵælæn* schütteln (bes. Heu, Stroh, Wolle)

U

*uǵten* (M) Zehntgeld  
*un* und (unbetont *æn*)  
*unaidæ* unnötig  
*unbægreiplæk* unbegreiflich  
*unbæhulþæn* unbeholfen  
*undanæk* Undank  
*undanæn* um die Mittagszeit im Schatten  
 ruhen  
*undǵt* Untat  
*undyǵt* Untugend, Ungezogenheit  
*undyǵnt* ungezogen  
*unǵæl* (N) Ungel, Talg  
*unǵælǵt* Talglicht  
*unǵænán* untenan  
*unǵænæ* unten  
*unǵænæx* uneinig  
*unǵænruþ* untenherauf  
*unǵær* unter  
*unǵærdoukæn* untertauchen  
*unǵærgǵæn* untergehen  
*unǵærgrynt* Untergrund

*unǵærhálan* unterhalten  
*unǵærhalt* Unterhalt  
*unǵærkaput* (N) Unterwams  
*unǵærkroupæn* unterkriechen  
*unǵærláupæn* unterlaufen  
*unǵærlæk* unehrlich  
*unǵærnæn* untereinander; *unǵærnæn kuǵkæn*  
 Gemüse und Kartoffeln zusammen-  
 kochen  
*unǵærnimæn* unternehmen  
*unǵærsæréuwan* unterschreiben  
*unǵærsæriǵt* Unterschrift  
*unǵærzákæn* untersuchen  
*unǵærzákunæ* Untersuchung  
*unǵærstǵæn* unterstehen; sich unterstehen,  
 wagen  
*unǵærwéǵæn* unterwegs  
*unǵærwéizæn* unterweisen  
*unǵærwerts* unterwärts  
*unǵæwan*, *ni* nicht unangenehm  
*unǵærsæxiemt* (§ 177) unverschämt  
*unǵflǵt* Unflat, langer unbeholfener Mensch  
*unǵflǵtæx* unflätig, unbeholfen  
*unǵfræn* Unfrieden  
*unǵbæþæn* ungebeten  
*unǵǵæduǵt* Ungeduld  
*unǵǵædylæx* ungeduldig  
*unǵǵæhalæn* ungehalten  
*unǵǵæliǵt* ungelegt  
*unǵǵærnæ* (§ 129) ungern  
*unǵǵætalt* ungezählt  
*unǵǵætuǵyæn* ungezogen  
*unǵǵæwunt* ungewohnt  
*unǵǵæliæk* ungleich  
*unǵǵlykæ* Unglück  
*unǵǵlyklæk* unglücklich  
*unǵǵlyksfuǵæl* Pechvogel  
*unǵǵut* ungut; *niǵks fýr unǵut*  
*unǵkæ* Kröte  
*unǵkæl* Onkel  
*unǵklök* unklug  
*unǵkøstæn* Unkosten  
*unǵkrout* Unkraut  
*unǵmasæ* große Masse  
*unǵmǵyæ* große Mühe

*unmyxlək* unmöglich  
*unqr̄r̄x* unartig  
*unpār* ungleich (Strümpfe usw.)  
*unpas* unpässlich  
*unr̄āxt* unrecht  
*unreip̄s* unreif  
*unruȳs* Unruhe  
*unzaxt̄s* unsanft  
*unšxyl̄x* unschuldig  
*unzik̄r* unsicher  
*unteit* Unzeit  
*unteid̄x* unzeitig  
*unt̄oȳx* (N) ungezogene Kinder  
*unweis* unklug; sehr  
*unwiqd̄r* Unwetter  
*unyt* unnütz  
*uql̄x* (M) Öl  
*uql̄xl̄xt* Öllampe (veraltet)  
*uql̄xmyl̄s* Ölmühle  
*uqnt̄l̄k* ordentlich  
*uqr̄nȳs* Ordnung  
*uqrp̄s* Orpe (ON, Flussname); *in d̄r*  
*uqrp̄gr̄ynt* (FN)  
*uqw̄s* Ofen  
*uqw̄nbar̄n̄k* Ofenbank  
*uqw̄n̄s* oben  
*uqw̄n̄r̄af̄r* von oben herab  
*uqw̄n̄r̄up* von oben herauf  
*uqw̄nkax̄l* Ofenkachel  
*uqw̄nkit̄l* Ofenkessel  
*uqw̄nkōk̄n* Ofenkuchen (flacher Kar-  
 toffelkuchen)  
*uqw̄nl̄q̄x* Ofenloch  
*up* auf  
*upbaum̄n* das Flachsgarn auf den Garn-  
 baum bringen (Webstuhl)  
*upbeit̄n* aufbeißen  
*upb̄n* aufbieten  
*upb̄nz̄n* aufschichten (bes. Heu und  
 Stroh)  
*upb̄n̄n* aufbinden  
*upbleiw̄n* aufbleiben  
*upbl̄q̄n* aufblühen  
*upbl̄q̄z̄n* aufblasen  
*upb̄r̄n* aufheben

*upbriq̄k̄n* aufbrechen  
*upbrīn̄n* aufbringen  
*upbūȳn* aufbauen  
*updeik̄n* Wasser auf die Wiese lassen  
*upd̄k̄n* aufdecken; den Tisch decken  
*updīn̄n* einen Knaben in die Lehre  
 nehmen oder geben  
*updīq̄ȳn* auftragen  
*updreiw̄n* auftreiben  
*updrīn̄n* ernstlich mahnen  
*updun̄r̄n*, *z̄k* sich herausputzen  
*upn̄n̄n* aufeinander  
*upn̄thalt* Aufenthalt  
*upfal̄n* auffallen  
*upf̄r̄n* auffahren (z. B. Essen)  
*upfrīt̄n* auffressen  
*upgiw̄n* aufgeben, preisgeben  
*upḡn* aufgehen  
*uphal̄n* aufhalten  
*uph̄ā'p̄n* aufhelfen  
*uphar̄n̄n* aufhängen  
*uphaw̄n* aufhaben; Schulaufgabe haben  
*uph̄ūk̄l̄n* auf den Rücken nehmen;  
 auf den Rücken aufhocken  
*upīr̄w̄n* vererben  
*upīt̄n* aufessen  
*upj̄āȳn* aufjagen  
*upkaīp̄n* aufkaufen  
*upkl̄p̄n* aufklopfen  
*upkl̄r̄n*, *z̄k* sich aufklären  
*upkn̄ȳp̄n* aufknüpfen  
*upkr̄āmp̄l̄n* aufkrepeln, umschlagen  
*upk: eīȳn* aufkriegen; ganz verzehren;  
*ik kant ni u.*  
*upkryl̄n* Schalenfrüchte öffnen  
*upkum̄n* aufkommen; *h̄e m̄t d̄rf̄ȳr*  
*u.*; *h̄e zal wal wid̄r u.*  
*upkw̄l̄n* aufquillen lassen  
*upkyd̄r̄n* aufschwätzen  
*upl̄ār* Auflader  
*upl̄ān* aufladen [land]  
*upl̄ār̄r* Uppländer (Mann aus dem Upp-  
*upl̄aup̄n* auflaufen, anschwellen  
*upl̄ēp̄n* mit der Flasche großziehen  
 (Kinder und Tiere)



*uplězən* auflesen  
*uplötən* offen lassen; auflassen, ins Grundbuch eintragen lassen  
*uplouərən* auflauern, abpassen  
*uploustərən* die Federn sträuben  
*upmākən* aufmachen, öffnen  
*upmiētən* aufmessen  
*upmōt* (F) Zugabe, Übermaß  
*upnimən* aufnehmen; Kartoffeln ausmachen; Zimmerboden nass reinigen; empfangen (vom Vieh), *dat rint hiēt ni upənumən*; *zək u.* die Kleider aufschürzen  
*uppakən* aufpacken  
*uppasən* aufpassen  
*uppikən* aufpicken  
*upplatsən* aufplatzen  
*uprapələn* aufrappeln  
*uprapən* aufraffen (z. B. Flachs)  
*upreitən* aufreißen  
*uprixtəx* aufrichtig  
*uprixtən* aufrichten  
*upriwələn* aufdrehen, auflösen (Strumpf usw.)  
*uprōifən* aufstoßen, rülpsen  
*uprōpən* aufrufen  
*uprōrən* aufrühren  
*uprōrəsk* aufrührerisch, aufgeregt  
*uproustən* aufrusten  
*uprəymən* aufräumen  
*uprytələn* aufkochen (Kaffee)  
*upzakən* aufladen  
*upzēyən* aufsagen, kündigen; hersagen  
*upzētəx* aufsässig  
*upzētən* aufsetzen  
*upšcētən* aufschießen  
*upšcəuwən* aufschieben  
*upšcəreiwən* aufschreiben  
*upšcyqrtən* aufschürzen  
*upzītən* aufsitzen, auf das Pferd steigen  
*upslax* Aufschlag  
*upslən* aufschlagen  
*upslutən* aufschließen  
*upsmēitən* aufwerfen  
*upšnein* aufschneiden

*upzəkən* aufsuchen  
*upsperən* aufsperrern  
*upspilən* aufspielen  
*upspriəən* aufspringen  
*upstaitən* aufstoßen  
*upstāpələn* aufstapeln  
*upstēlən* aufstellen  
*upstiəkən* aufstecken  
*upstōn* aufstehen  
*upstoukən* in Haufen machen  
*upstūns* sofort  
*uptākələn* auftakeln  
*uptēlən* aufzählen  
*uptēn* aufziehen  
*uptērən* aufzehren  
*uptrampən* auftrampeln  
*uptrazolən* auflösen, aufdrehen (Gestricketes)  
*uptrēn* auftreten; Auftreten  
*uptswičkən* aufwickeln  
*upwākən* aufwachen  
*upwant* Aufwand  
*upwasən* aufwachsen  
*upwaskən* aufwaschen, spülen  
*upwaskənap* Spülnapf  
*upwaskəwātər* Spülwasser  
*upweizən* aufweisen  
*upwēkən* aufweichen  
*upwēnən* aufwenden  
*upwiərən* aufwärmen  
*upwiənən* aufwinden  
*upwiškən* aufwischen  
*upwōlən* aufwühlen  
*upwurf* Aufwurf  
*uzə* unser [zimmer  
*uwəl* hässliches, schlampiges Frauen-

W

*wā* Wade  
*wāyən* Wagen  
*wāyən* wehen  
*wāyənər* Wagner  
*wāyənhaistər* zäher, junger Buchenstamm (zu Deichseln oder Achsen geeignet)

- wāyənleize* Wagenspur, Wagengeleise  
*wāyənsmēr* Wagenschmier  
*wax* wach  
*waxōlār* Wacholder; Wachholderschnaps  
*waxtələ* Wachtel  
*wāxtər* Wächter  
*waiyə* (F) Querholz zur Befestigung der Schwengel am Wagen  
*waiyənāyəl* Nagel, der die *waiyə* an der Deichsel hält  
*wakələn* wackeln  
*wākən* wachen  
*wakər* schön, hübsch; *ən wakər mēkən*  
*wal* wohl  
*walakə* Wallach  
*waldeyər* Waldeck (ON, Landname)  
*waldeyər* Waldecker  
*walə* Welle; Baum am Webstuhl  
*walən* wogen (vom Kornfeld)  
*walərə* (F) Stab mit Strohlehm umwickelt zur Herstellung des Estrichs  
*walərən* den Boden machen durch Nebeneinanderlegen von *walərən*  
*walərholt* Wellerstab (s. vorig.)  
*walgrāwən* Wallgraben  
*walmə* (F) Gemeindefestplatz  
*walmōax* wohlmütig, übermütig  
*wālnut* Walnuss  
*waltərə* Walze  
*waltərən* walzen  
*waltmēistər* Waldmeister  
*wamə* Wampe, Halshaut des Stiers  
*wamə* wenn man  
*waməs* Wams, Jacke aus Wolle  
*wamskə* Schläge  
*wamskən* verhauen  
*wān* wenn  
*wan* (M) Wanne, Schwinge zum Reinigen des Getreides  
*wāndərbōk* Führungsbuch der Wanderburschen (heute ungebräuchlich)  
*wāndərən* wandern  
*wāndəršaxft* Wanderschaft  
*wanə* Wände, Ackergrenze  
*wānə* kühn; verrückt; wütend  
*wānəyəstəns* wenigstens  
*wānəx* wenig  
*wānəmylə* Reinigungsmühle für Getreide  
*wānən* Getreide mit dem *wān* reinigen  
*wānēr* wann (nur in der Frage)  
*wānəštən* Wendestein; Grenzstein  
*wānst* (M) Wanst; (N) ungezogenes Kind  
*wānt* Wand; Tuch  
*wāntsə* Wanze  
*wapən* Wappen  
*warāftəx* wahrhaftig  
*wārapəl* Apfel, den man lange aufheben kann [muss  
*wārbłāyə* Kind, das verwahrt werden  
*wārən, zək* sich hüten  
*warm* warm  
*warmbēr* Warmbier  
*wāršaxyən* warnen  
*warwərəx* Warburg (ON)  
*was* Wuchs  
*wāzə* Base; Tante; gute ältere Bekannte  
*wāšəl* Wechsel  
*wāšələn* wechseln  
*wasən* wachsen  
*waskə* Wäsche  
*waskəkuqrf* Waschkorb  
*waskən* waschen  
*waskənwēx* (§ 103) Warburger Weg (StrN)  
*wāskərskə* Waschfrau  
*wāspə* Wespe  
*wāstə* Weste  
*wāstən* Westen  
*wat* was  
*wātər* Wasser  
*wātərəx* wässerig  
*wātərfas* Wasserfass  
*wātərfylə* (F) Wasserschöpfer  
*wātərjūmfər* Wasserjungfer, Libelle  
*wātərqmər* Wassereimer  
*wātərštən* Steintrog zum Auffangen des Regenwassers  
*wē* wer  
*wē* (§ 303 Anm. 2) weh  
*wēdə* Wette  
*wēdən* wetten

*wępa* Weck, Brötchen  
*wępa* Wiege  
*wępan* wiegen  
*wępan* wegen  
*wępapiśa* Gerstenkorn (am Auge)  
*wępərəx* Wegerich  
*węx* Weg; am *wępa* (vgl. *więx*)  
*węida* Weide, Trift  
*węidagalt* Weidegeld  
*węidan* weiden  
*węian*, *zək* sich weiten  
*węif* Weib; *gręa* *węiwərə* Zwitter-  
 bohnen  
*węiyələn* wiegend bewegen  
*węiyən* wiegen  
*węikən* weichen  
*węila* Weile  
*węiləkən* Weilchen  
*węims* (§ 383) Hühnerhort  
*węin* Wein  
*węindrouwə* Weintraube  
*węinə* Weide (Salix)  
*węinkaup* Weinkauf (Trunk beim Kauf)  
*węinstok* Weinstock  
*węizə* Art und Weise  
*węizə* weise, klug  
*węizə* Luise  
*węizən* zeigen  
*węizənkint* Waise  
*węizər* Uhrzeiger  
*węizəwāzə* Tante Luise  
*węiskən* Lieschen  
*węizurə* Weisung  
*węit* weit  
*węitlęftəx* weitläufig  
*węiwəkən* Weibchen  
*węiwərfolk* Weibsvolk  
*węiwəsder* Weibsbild  
*węiwəsłey* Weiber  
*węiwəsmęnskə* Weibsbild  
*węək* weich  
*węəkən* weichen  
*węękməx* weichmütig  
*węęlkən* welken  
*węęlt* Welt

*węęltərən*, *zək* sich wälzen  
*węęnəhals* Wendehals  
*węęnən* wenden  
*węęr* (N) Wehr  
*węęrən* werden; genesen; fest werden  
 (von der Butter)  
*węęrən*, *zək* sich wehren  
*węęrt* Wirt  
*węęrt* wert; Wert  
*węęrtsfruyə* Wirtsfrau  
*węęrtschaft* Wirtschaft  
*węęrtschaftən* wirtschaften  
*węęrtshous* Wirtshaus  
*węęrwulf* Werwolf  
*węęzən* Wesen; Anwesen, Bauerngut  
*węętə* Weizen  
*węętən* Wethen (ON)  
*węętən* wetten  
*węętən* wetzen, schärfen  
*węętəstən* Wetzstein  
*węęwē* Wehweh (Kspr)  
*węęidə* Weite  
*węęidə* Weidengerte  
*węęidər* wieder; wider  
*węęidər* (Nbf. *węęidərs*) weiter  
*węęidərkumən* wiederkommen  
*węęidərlamən* zurückholen  
*węęidərmākən* wiedermachen  
*węęidəröpən* widerrufen; *węęidər-* zurück-  
*węęidərpärt* Gegenspieler [rufen  
*węęidərzętən* widersetzen  
*węęidərstōn* widerstehen  
*węęidərwōrt* Widerwort  
*węęidsklänkə* (F) gedrehtes Ende der  
 Weidengerte  
*węęidəwijnə* windender Knöterich (Poly-  
 gonum convulvulum)  
*węęidər* Wetter  
*węęidərglas* Wetterglas, Barometer  
*węęidərlöynsk* wetterwendisch  
*węęidərlųxtən* Wetterleuchten  
*węęidərwęnəsk* wetterwendisch  
*więx* weg; *gę dę* *więx* (vgl. *węęx*)  
*więxbleiwən* wegbleiben  
*więxdōn* wegtun, verstecken

*wiëxgōn* weggehen  
*wiëxhalōn* weghalten  
*wiëxlanōn* wegholen  
*wiëxlaupōn* weglaufen  
*wiëxnimōn* wegnehmen  
*wiëxrapōn* wegraffen  
*wiëxrōymōn* wegräumen  
*wiëxslipōn* wegschleppen  
*wiëxsmēitōn* wegwerfen  
*wiëxstiečkōn* wegstecken  
*wiëxtēn* wegziehen  
*wiënōkalf* Aufziehhalb  
*wiënōn* gewöhnen  
*wiërhālōn* weswegen  
*wiërk* Werk  
*wiërkaldax* Werktag  
*wiërkōn* weben, wirken  
*wiërkstidō* Arbeitsstätte; Werkstätte  
*wiërmōdō* Wärme  
*wiërmōn* wärmen  
*wiërpōn, zōk* sich biegen, krumm werden,  
Beulen werfen  
*wiërwō* Werbe (ON)  
*wiërwōl* Wirbelwind  
*wiërwōn* werben  
*wiëtarōn* wässern  
*wiët* Knirps, Wicht  
*wiëtōx* wichtig  
*wiëtōlmānōkōn* Wichtelmännchen  
*wikō* Woche  
*wikō* Wicke  
*wikōl* (M) Wickel; *krieyōnō* beim *w.*  
*wikōlbānt* Wickelband  
*wikōlblōyō* Wickelkind  
*wikōlō* (F) gerollte Binde; Schnee-,  
Teigwickel  
*wikōlōn* wickeln  
*wikōlkint* Wickelkind  
*wikōlkōkōn* Wickelkuchen  
*wikōnbēdō* Wochenbett  
*wikōnblat* Wochenblatt  
*wikōnfōr* Wickenfutter  
*wikōsō* Wische; Schläge  
*wikōsōn* wischen; hauen  
*wilō* Wille

*wilōx* willig  
*wilkō* welche  
*wilkōm* Willkommen  
*wilkōmōn* willkommen  
*wilt* wild  
*wimpōrō* Wimper  
*winō* (F) Auswuchs an der Bauchhaut  
des Rindviehs  
*winō* Winde (Blumen- und Unkrautart);  
am Rad usw.  
*winōbuōrn* Windebrunnen  
*winōlō* Windel  
*winōlōwēk* windelweich  
*winōn* winden  
*winōkōl* Winkel; langer Raum zwischen  
Häusern; Winkelmaß  
*winōkōn* winken  
*winōsaxōn* *ōlāinō* ganz allein  
*wint* Wind  
*wintbōyōlōyō* Windbeutel  
*wintbōyōl* Windhund  
*wintōr* Winter  
*wintōrbērō* Winterbirne  
*wintōrfält* Winterfeld  
*wintōrhōrō* Winterhaare (beim Pferd,  
Rind)  
*wintōrzōt* Wintersaat  
*wipō* (F) Schaukelbrett; Kippe  
*wipōlōx* schaukelnd, beweglich, unruhig  
*wipōn* auf- und niederschnellen  
*wipkōn* (N) Schwank, Posse, Schaber-  
nack; *w. mākōn*  
*wipstērt* Wippsterz, Bachstelze; un-  
ruhiger Mensch  
*wipup* unruhiger Mensch; *zōn w.*  
*wirō* verwirrt  
*wirkōlōk* wirklich  
*wisō* fest  
*wisō* Wiese  
*wisōkōn* kleine Wiese  
*wisōnplākōn* Stück Wiese  
*wisōwōs* Wiesenwachs  
*wisk* Wisch  
*wiskōdōk* Wischtuch  
*wiskōn* wischen

*wiškəplət* Wischtuch  
*wit* weiß  
*wit* Weidengerte (zum Einbinden von Holz usw. verwandt)  
*witbunt* weißbunt  
*witdōrən* Weißdorn  
*witən* wissen  
*witfruyə* Witwe  
*witkop* Weißkopf (Kuhname)  
*witman* Witwer  
*witmat* (N) Grütze (beim Schlachtfest)  
*witnēzəx* weißnasig  
*wōyə* Wage  
*wōyəhals* Wagehals  
*wōyən* wagen  
*wōl* Wahl  
*wōlən* wühlen  
*wōlən* wollen; *witə mək mō* willst du mich mal . . . ? bleib mir gestohlen  
*wolkə* Wolke  
*wōr* wahr  
*wōrə* Ware  
*wōrheit* Wahrheit  
*wōrōldərən* Waroldern (ON)  
*wōrzēyən* wahrsagen  
*wōrt* Wort  
*wōrtələ* Warze  
*wōrtwəsəl* Wortwechsel  
*wōrtwəsələn* wortwechseln, streiten  
*wōstə* wüst  
*wōstəniyə* Wüstenei  
*wōstuyə* Wüstung  
*wuləkən* wüst arbeiten  
*wulə* Wolle; *zək in dər w. kreiyən*  
*wulə*, *wulə* Lockruf für Gänse  
*wuləgəus* Gans (Kspr)  
*wulənkāmər* Wollkammer  
*wulf* Wolf  
*wulfhāyən* Wolfhagen (ON)  
*wulk* (M) Armvoll gemähtes Getreide  
*wuləkən* das Getreide in *wylkə* legen  
*wulwəskoulə*, *in dər* Wolfskuhle (FN)  
*wulwəskrout* roter Fingerhut (*Digitalis purpurea*)  
*wulwəsmilk* Wolfsmilch (*Euphorbia*)

*wuməltə* dralles Frauenzimmer  
*wundər* Wunder  
*wundərən*, *zək* sich wundern  
*wundərələk* wunderlich  
*wunə* Wonne  
*wunən* wohnen  
*wunhous* Wohnhaus  
*wunsk* Wunsch  
*wunstuqwə* Wohnstube  
*wuqrə* (F) Kettengarn, Aufzug eines Gewebes  
*wuqrəgōrən* Garn zur *wuqrə*  
*wuqrən* Getreide reinigen  
*wuqrər* der Werfer, der das *wuqrə-gōrən* auf den Baum macht  
*wuqrəxoufələ* Worfschaukel  
*wupdək* im Nu  
*wurm* Wurm; Fingerwurm; *diən w. im kopə* verrückt  
*wurmiəl* Wurmmehl (vom Holzwurm)  
*wurmzāmə* Wurmsame (Mittel gegen Würmer)  
*wurmstiəkərəx* wurmstichig  
*wurp* Wurf  
*wurtələ* Wurzel  
*wust* Wurst  
*wustəfäst* Wurstfest, Schlachtfest  
*wustəkital* Wurstkessel  
*wustəkrout* Wurstkraut, Thymian  
*wustən* wursten, Wurst machen  
*wustətsəpə* Wurstsuppe  
*wylən* wollen, aus Wolle  
*wylgōrən* Wollgarn  
*wynskən* wünschen  
*wypələ* (F) Schaukel (auf einem Brett, das auf einem Klotz ruht)  
*wypələn* wippen, schaukeln  
*wyrklək* wirklich  
*wyrməyə* Wermut (*Artemisia absinthium*)  
*wyrməkən* Würmchen

Y

*ymə* um  
*yməbīnən* umbinden  
*ymədōn* umtun

*ymaganak* Umgang; Gang auf dem Kirch-  
*ymagōn* umgehen [turm  
*ymagrāwān* umgraben  
*ymaharān* umhängen  
*ymahiēr* umher  
*ymahiērlaupōn* umherlaufen  
*ymahiērštrīpōn* umherstreifen  
*ymahārēn* umbören; *dou mōs mō y;*  
*hār dāk mō ymā*  
*ymākērēn* umkehren  
*ymākīpōn* umkippen  
*ymākēny p dōk* kleines Umschlagtuch  
*ymākūkēn* umsehen; *dou zas dāk wal y.*  
*ymākūmān* umkommen  
*ymālaup* Umlauf  
*ymālaupōn* umlaufen  
*ymālēyān* umlegen  
*ymālōyā* Getreideumlage  
*ymāmākēn* ummachen (z. B. Stoppelacker)  
*ymāplōyān* umpflügen  
*ymāreitōn* umreißen  
*ymārērēn* umrühren  
*ymāzēn* umsehen  
*ymāšāxītāx* umschichtig, wechselweise  
*ymāšāxreiwān* umschreiben (Grundbuch)  
*ymāšlāyādōk* Umschlagtuch  
*ymāšlāx* Umschlag  
*ymāšlōn* umschlagen  
*ymāšmeitōn* umwerfen  
*ymāšprīnēn* umspringen; *mit ēnām y.*  
*ymāštaitōn* umstoßen  
*ymāštānt* Umstand  
*ymāštāntlāk* umständlich  
*ymāštīgēkēn* umstecken  
*ymāštylpōn* umstoßen, auf den Kopf  
stellen  
*ymāštyōrtōn* umstürzen  
*ymāzīyā* umsonst  
*ymāwāsēlōn* umwechseln  
*ymāwēx* Umweg  
*ymāwēnēn* umwenden  
*ymārbedā* Unterbett  
*ymārflīkēn* Unterfliegen  
*ymārjakā* Unterjacke  
*ymārlōyā* Unterlage

*ymārmoul* Unterlippe  
*ymārōrk* Unterrock  
*ymārpan* Unterpfand  
*ymāršāxēt* Unterschied  
*ymāršāxēt/lāk* unterschiedlich  
*ymārtaljā* Untertaille  
*ymārwmās* Unterwams  
*ymāstā* unterste  
*yōryālā* Orgel  
*yōryālpeipā* Orgelpfeife [(StrN)  
*yōwār* über; obere; *dō yōwārēn štrōtā*  
*yōwārēn* überbieten  
*yōwārdrēiwān* übertreiben  
*yōwārdrēyān* übertragen  
*yōwārēx* übrig  
*yōwārēilōn* überreilen  
*yōwārēilūyā* Übereilung  
*yōwārēipā* überreif  
*yōwārēn* überein  
*yōwārēfālōn* überfallen  
*yōwārēflētōn* überfließen  
*yōwārēflīkēn* oberfliegen  
*yōwārēfōrt* (F) Recht der Überfahrt über  
Äcker und Wiesen  
*yōwārēfyōdārēn* überfordern  
*yōwārēfyōstār* Oberförster  
*yōwārēfyōstārīyā* Oberförsterei  
*yōwārēgōnā* übrigens  
*yōwārēglōwān* übergeben  
*yōwārēgōwā* Übergabe  
*yōwārēhānt* Überhand; *y. nīmān*  
*yōwārēhārēn* überhören; abhören  
*yōwārēhypōn* überspringen  
*yōwārēkīpōn* überkippen  
*yōwārēlast* Überlast  
*yōwārēlōyān* überlegen  
*yōwārēlōyān* überlegen, umlegen  
*yōwārēlōwārēn* überliefern  
*yōwārēlōtōn* überlassen, ablassen  
*yōwārēmākēn* übermachen, vernachen  
*yōwārēmōt* Übermut  
*yōwārēmoul* Oberlippe  
*yōwārēmōryān* übermorgen  
*yōwārēnīmān* übernehmen; *zāk y.*  
*yōwārēōl* überall

*yqwarzētān* übersetzen, zu hoch ansetzen  
*yqwaršxō* Überschuh  
*yqwaršlāxtāx* oberflächlich (Mühle)  
*yqwaršlāwā* Oberlippe; einer der sich  
viel erlaubt  
*yqwaršnapān* überschnappen, verrückt  
werden  
*yqwarštā* oberste  
*yqwaršwakān* überschlagen, überfließen  
*yqwartalja* Obertaille

*yqwartōyγān* überzeugen  
*yqwartyx* Überzug  
*yqwarwāntlāk* überwendlich; *y. nāγān*  
*yqwarwīnān* überwinden  
*yqwarwīnt* Überwind; *y. hawān* ge-  
schützt sein  
*yqwarwīntlāk* überwindlich  
*ywāl* übel  
*ywāl* Übel

---

## Nachträge und Berichtigungen.

- S. 12 § 11: statt *ā* ist \**ā* zu setzen.
- S. 16 § 16: *šxrq̄* hat nach Baader Zs. f. deutsche Mdaa. 1922, 173 altes *ā* (mnd. *schrāde*).
- S. 20 § 26, 2: *mūt* 'Wurstfleisch' und *kwānələn* 'nörgeln' gehören unter § 26, 1.
- S. 22 § 35: neben *gē'an* 'gelten' hört man *gīlən*.
- S. 23 § 35 Anm.: *mylm* 'Staub' ist wohl besser zu § 54 zu stellen. Vgl. Baader a. a. O.
- § 36, 2: *diertəx* 'dreißig', *fierwən* 'färben' gehören zu § 28; *butərkiernə* 'Butterfass, das gestoßen wird', *wierkən* 'wirken' zu § 39, 1.
- S. 24 § 38: lies *bīnt* (N) '60 Fäden'.
- § 38 Anm.: vgl. Baader a. a. O.
- S. 25 § 42 Anm. 1.: lies *upbōrən*.
- S. 26 § 44: *šxuqrf* 'Schorf' ist zu streichen.
- § 46: streiche die Klammer zu *bōrələn*.
- S. 27 § 48: füge als Anm. hinzu: Eine merkwürdige Zwitterform zeigt *nīyənmpōrdər* 'Neuntöter' (Vogelart).
- S. 28 § 50: *zək bukən* 'sich bücken' ist zu tilgen.
- S. 30 § 56: statt *nōbər* 'Nachbar' muss es *nōwər* heißen.
- S. 31 § 60: füge hinzu *gnaidəx* 'gnädig'.
- S. 32 § 62: streiche *fərmən* 'vermieten'; vgl. § 292, 3.
- § 65 Z. 6: lies *unweis* 'verrückt'.
- S. 35 § 73: Anm. erster Absatz ist zu streichen. Es heißt regelrecht *joux, jouxən, gəjouxə*.
- S. 39 § 93: *grēwə* 'Griebe' ist zu streichen; es heißt *grēiwə*.
- S. 40 ist einzufügen: § 94a. Eine merkwürdige Entwicklung zeigt *gidər* 'Euter' (as. *geder* mnd. *jedder* aus germ. \**eudr-*).
- S. 41 § 100: *akūrt* 'Accord'.
- S. 50 § 117 Anm.: füge hinzu *profən* 'Pfropfen', *profən* 'einen Baum veredeln'.
- § 118: lies *trāmə* 'Fußspur'.
- S. 51 § 121: lies *kwānələn* 'unaufhörlich weinen'.
- § 123: lies *atələn*, nicht *atsələn* 'Räude', es gehört also nicht hierher.
- § 123 Anm.: lies *tsqlōt* 'Salat'.
- S. 55 § 133 Anm.: *zuyələ* 'Ahle, Säule' ist zu streichen; es heißt *zuyələ*, gehört also in den § 133.
- § 134: lies *štrojən* 'streuen'.



- S. 58 § 141: lies *dięskafłęyal* 'Dreschflegel'; *drōzjōk* 'Pechdraht' (die Klammer ist zu streichen).  
 § 143: lies *hōdō* 'hütete'; *šmīto* 'Schmiede'.  
 S. 59 § 145: als Anm. 2. ist hinzuzufügen: Neu entsteht ein *d* in *špindōlō* 'Spindel' (ahd. as. *spinnila*) und *twindōlō* 'Astgabel'. Über unorganische *d* in der Comparison vgl. § 228.  
 S. 63 § 156 Ende: lies *ōysō* 'launiges Scheltwort für witzige und anschlägige Kinder'.  
 S. 64 § 160: lies *zuyōlō* 'Schusterahle'.  
 S. 67 § 166: lies *rułōhōlt* 'Rollholz'.  
 S. 68 § 171 Z. 3: lies 'Meltau'.  
 S. 72 § 183: lies *jouwōn* 'jauchzen'.  
 S. 80 § 199: die Endung *-st* der 2. sing. findet sich ebenso häufig wie die ohne *-t* bei bewusst exacter Aussprache.  
 S. 84 § 211 Anm. 2: für die 2. sg. opt. prät. hörte ich auch *dou wōt* in dem Satz: *af dou dat wal dōn wōt*.

Im dialektgeographischen Teil sind folgende Zahlen, weil sie auf der Karte weggelassen wurden, entbehrlich: 47, 62, 71, 72, 73, 145, 147, 171, 191, 324, 325, 327, 328, 329, 330, 408, 412, 419. Auf der Karte ist die rote Zahl 301 nachzutragen (zwischen Rhena und Lenefeld).

S. 98 § 248: lies 61 statt 62.

§ 249, 1: lies 193 statt 191.

S. 134 § 356 Z. 3: lies 357 statt 337.

S. 145 § 389 Z. 3: lies 271 statt 270.

Zu S. 127 § 322 Z. 3 von unten ist nachzutragen: zu *eylōrn* 'irden' vgl. Vilmar Kurhess. Idiotikon S. 96 unter *eulern*.

Zu S. 138 § 367: in Freienhagen hörte ich jüngst die Form *mī hēn* neben *mī han* 'wir haben'; ebenso *jī hēn*, *zai hēn* (aus \**hebben* + *han*).

Zu S. 145 § 388 d ist zu bemerken, dass die Bezeichnung *gālō elmō* in Armsfeld und Frebershausen für den Feuersalamander gilt; für Eidechse war kein Name zu ermitteln. Klare Unterscheidungen bei Tier- und Pflanzennamen findet man nur, wenn es sich um nützliche oder besonders schädliche Tiere oder Pflanzen handelt. Sonst sind die Vorstellungen der Landbewohner auf diesem Gebiet ziemlich eng begrenzt und unklar.

S. 147 ist als § 396 a einzufügen: Da die wortgeographische Seite der Mundartenforschung neuerdings starke Beachtung findet, seien hier aus meinen Sammlungen, die teilweise erst nach 1914 gemacht wurden, folgende lexikalische Bilder nachgezeichnet. Die Zahlen der Linien sind in der Auszählungstabelle § 398 u. Anm. 1. nicht berücksichtigt.

1. 'Jauche'. Im allgemeinen herrscht der Typus *ādōl*, *āl*, *ādōl*. *jauwō* begegnet in Nieder-Werbe; *mīstjauwō* in Bergfreiheit neben *sotōr*; *sotōr* findet sich

außerdem noch in Braunau; *sotə* heißt es in Hundsdorf, Frebershausen, Gellershausen neben *ādəl*.

2. 'Brombeere'. Nördlich 343 + 344 + 348 + 354 + 339 + 356 + 357 sagt man *bruməltə*. Südlich herrscht *bruməlkə* bis zur Linie 1 + 2 + 3 + 4 + 252 + 253 + 257 + 259 + 287 + 286 + 282 + 280 + 292 + 293 + 294 + 277 + 278 + 270 + 269 + 229 + 228. Willingen, Helsen, Mengerlinghausen haben *brumbērə*; Freienhagen *brumələ* neben *bruməlkə*. Der Süden des Gebiets hat dann *brumbērə*.

3. 'Eber'. *bērə*, *baiərə* herrscht bis zur Linie 131 + 133 + 135 + 136 + 137 + 138 + 109 + 108 + 107 + 105 + 104 + 103 + 92 + 91 + 56 + 55 + 10 + 9 + 8 + 7 + 6 + 5 + 252 + 251 + 260 + 261 + 284 + 283 + 286 + 287 + 288 + 289 + 176 + 177 + 178 + 444 + 307 + 306 + 182 + 183 + 184 + 302 + 301 + 296 + 297 + 298 + 275 + 274 + 273 + 272. Südlich sagt man *wats*. In Alt-Wildungen, Nieder-Werbe, Meininghausen, Höringhausen, Rhena, Bömighausen, Welleringhausen, Hillershausen sowie in Reinhardshausen, Albertshausen, Frebershausen, Hüdgingen, Hundsdorf und Neukirchen, Immighausen stehen beide Typen nebeneinander. In Dorffitter, Thalitter, Marienhagen kennt man nur *bērə*. In Alraft, Sachsenhausen, Berge und Düdinghausen ist mir die Mischform *watsəbērə* begegnet. Zur Erklärung vgl. meinen Artikel in „Mein Waldeck“ Beil. zur Waldeck. Landesztg. Corbach No. 15.

4. 'Erdbeeren'. Nördlich 337 + 338 + 356 + 357 findet sich der Typus *ērəwəltən*, *ērəpəltən* usw. Alle übrigen Orte haben den Typus *ērəpələn* (*ārpələn*, *airpələn*, *ērəpələn*, *ārpələn*, *ērpələn*, *ēlpərən*). Neukirchen hat *ērəpləkən*. Sachsenberg, Helsen, Mengerlinghausen, Kulte, Wetterburg kennen nur *ērətbērən*. Außerhalb der Landesgrenze in Wangershausen, Rengershausen, Somplar, Bromskirchen, Braunshausen, Hallenberg, Liesen, Hesborn beginnt ein Gebiet mit dem Typus 'rote Beeren'.

5. 'niemand'. Nördlich der Linie 172 + 173 + 256 + 254 + 257 + 258 + 261 + 284 + 283 + 282 + 281 + 266 + 268 + 270 + 271 + 272 herrschen die Formen *nēməs*, *neiməs*, *nīməs*, *nyməs*, *nāməs*; südlich heißt es meist *kainər*, *kēnər*, *kenər*. In Alt-, Nieder-Wildungen, Braunau, Odershausen, Armsfeld, Bergfreiheit, Schreufa, Viermünden sagt man *kain mənšə*, *kēn mənšə*, *kē mənšə*. Hesborn, Liesen haben *kaiər*. In Grünebach fand ich die Mischform *kəiməs* (aus \**kainər* + \**nəiməs*). Freienhagen sagt *nēməs*. Nieder-Waroldern, Höringhausen, Meininghausen, Strothe haben *nēməs* neben *kainər*.

6. 'fertig'. *raidə*, *reidə*, *rədə*, *rē*, *rei*, *raydə* finden sich nördlich 162 + 159 + 161 + 3 + 4 + 5 + 6 + 7 + 247 + 248 + 244 + 246 + 9 + 10 + 55 + 54 + 53 + 13 + 14 + 15 + 16 + 17 + 30 + 29 + 28, dazu Hommershausen. Im Süden herrscht *fərix*, *ferix*. Harbshausen, Marienhagen, Dorffitter, Thalitter, Netze, Königshagen, Bringhausen, Medebach, Berge, Dreislar, Medelon, Hesborn kennen beide Typen. Kohlgrund und Heringhausen nannten mir nur *fərix*.

7. 'Roggen abmachen'. Es heißt *roγən əfməkən* nördlich 343 + 344 + 345 + 347 + 314 + 316 + 317 + 175 + 176 + 177 + 178 + 179 + 180 + 181 + 182 + 183 + 184 + 302 + 301 + 295 + 294 + 276 + 275 + 214. Südlich kennt man nur *kaurn*, *kōrən*, *kōrn*, *korn əfməkən*, *apmaxən*.

8. 'Das Butterfass, das gestoßen wird'. Dies häufigere Butterfass heißt nördlich 341 + 340 + 339 + 356 + 357 *butərkiərna*. Das übrige Gebiet hat *butərbuna*, *butərbona*; Liesen, Braunshausen *štompəlbona*; Deifeld *təbona*.

9. 'Das Butterfass, das gedreht wird'. Dies weniger gebräuchliche Butterfass heißt überall *butərfät*, *butərfaś*, *butərfaś*. Außerhalb der Landesgrenzen begegnen die Formen *drəjəbona* in Deifeld, *drajəbona* in Liesen; *drəbon* in Hallenberg, *drəfaś* in Bromskirchen, Braunshausen.

10. 'Schwanz'. Im Norden steht *śwants* neben *štərt*; letzteres ist aber das üblichere. Nur *śwants* ist üblich südlich 1 + 255 + 254 + 257 + 259 + 288 + 289 + 176 + 177 + 178 + 179 + 180 + 181 + 182 + 183 + 184 + 302 + 301 + 295 + 294 + 277 + 278 + 271 + 272. Dorfitter hat beide Typen.

11. 'Das verschnittene männliche Schwein'. Südlich 162 + 158 + 152 + 156 + 148 + 107 + 105 + 104 + 103 + 92 + 91 + 56 + 54 + 53 + 13 + 33 + 32 + 28 herrscht *bəkə* (in Hemfurt *bəkə* neben *bərjəl*); dazu treten außerhalb der Landesgrenze Hommershausen, Wangershausen. Das ganze nördliche Gebiet sagt *byqrjələn*, *bqrjələn*, *bərjələn*, *bərjəl*.

12. 'Der hohe Steinkrug' (in dem heute der bekannte Steinhäger versandt wird). Im allgemeinen findet sich die Bezeichnung *kroukə*, *krūkə*, *krūx*, *krjx*. Andere Bezeichnungen begegneten mir: in Nieder-Wildungen *ślūtə*, Alt-Wildungen *ślqitə*; Odershausen, Albertshausen *ślqitə* neben *pulə* und *krjx*; *pulə* in Netze, Berich, Bringhausen, Hemfurt, Kleinern, Frebershausen, Gellershausen, Reinhardtshausen; *buṃpə*, *buṃə* in Neukirchen, Rhadern, Fürstenberg (neben *krūkə*), Buchenberg, Herzhausen (neben *krūx*), Harbshausen (neben *krūkə*).

13. 'Schoß' (in dem Zusammenhang „ein Kind auf den Schoß nehmen“). Im allgemeinen wird *śxaut*, *śaut*, *śaus*, *śōś* gebraucht. Nur *śljpə* kennen Vasbeck, Massenhhausen, Kohlgrund, Erlinghausen, Neudorf, Hespringhausen. Rhoden, Schmillinghausen, Kulte, Helmighausen, Landau haben beide Typen nebeneinander.

14. 'mürbe' (die mürbe Birne). 'mürbe' ist in den Formen *myr*, *mör*, *mörə*, *mērə*, *mərwa*, *mārwa* im ganzen Gebiete gebräuchlich. In dem Ausdruck „die Birne ist mürbe“ finden sich aber andere Formen: ein Gebiet nördlich 1 + 2 + 3 + 4 + 5 + 249 + 250 + 260 + 261 + 284 + 283 + 282 + 281 + 266 + 268 + 270 + 271 + 272 kennt *muk*, *muḵ* (im Süden meist neben *myr*, *mör*); Neukirchen, Münden, Sachsenberg und außerhalb der Grenze Medebach, Medelon, Liesen, Braunshausen, Somplar, Rengershausen, Wangershausen, Hommershausen sagen *mīlə*; Freihagen *mqlə* (neben *muḵ* und *mörə*); alle übrigen Orte bieten *mors*; in Berge tritt vereinzelt *kēf* auf, das in Rhoden als *kief* in der Bedeutung 'stockig' (vom Holz) vorkommt.

15. 'Hagebutte'. Der Typus *hājəpə*, *hājəipə* erscheint nördlich 343 + 344 + 348 + 354 + 339 + 356 + 357 (Neudorf hat aber *hājəbutə*); dazu kommt Freihagen. Das übrige Gebiet hat in der Hauptsache *hājəputəkə*, *hājəpqtəkə*; der Ederkreis vorwiegend *hānbqtə*, *hanbotə*. *hājəbutə*-Formen sind durchs ganze Gebiet verstreut. Besonders auffällige Formen sind folgende: *hājəpqtəlka* in Goldhausen; *hājəlpqtəkə* in Ober-, Nieder-Ense, Nordenbeck, Immighausen; *hānəputəkə*

in Ottlar (volksetymol. Anlehnung an 'Hahn', weil sonst *-age-* nicht contrahiert wird); *hāzəputəkə* in Willingen, Schwalefeld, Rattlar; *hāyəbutəsə* in Helsen; *hānapautə* in Küstelberg; *hānbərə* in Affoldern; *hānepytəl* in Neukirchen; *hēmpytəl* in Schreufa und Viermünden; *hānəbutə* in Rhadern, Dalwigsthal, Münden, Berge; *hēnputə* in Altenlotheim. Außerhalb der Grenzen des auf der Karte verzeichneten Gebietes finden sich folgende Formen: *hānəgikəl* in Hesborn, Liesen; *hənəgikə* in Hallenberg; *hangikəl* in Braunschauen; *hājikəl* in Rengershausen; *hangikə* in Bromskirchen und Somplar.

16. 'Der Apfelrest' (auch 'kleiner verhutzelter Apfel'). *hyəkəl* sagen die Orte nördlich 341 + 342 + 344 + 348 + 354 + 339 + 356 + 357 + . . . 433 + 434 + 436 + 438 + 439 (Udorf und Kanstein haben *kriwək* M.) Nördlich 172 + 173 + 174 + 175 + 176 + 177 + 178 + 179 + 180 + 181 + 182 + 183 + 368 + 369 + 370 + 186 + 187 + 188 + 377 + 379 herrscht *kriwək*, *kriwīts*, *kriwəs* (*kriwək* meist um Adorf und im „Roten Lande“; *kriwīts* um Landau, dazu die Enclave Eimelrode). Vasbeck, Gembeck, Massenhausen, Mühlhausen und Helmscheid sagen wie der Süden *knīrwəs*, *knīrwīts*. Willingen, Usseln haben *peitək* (auch in Rhoden neben *hyəkəl*). Nieder-Schleidern, Medebach stellen sich zum *kriwīts*-Gebiet. Nieder-, Ober-Ense, Nordenbeck bieten *knīrfīks*. In Rhadern, Dalwigsthal fand ich *knōts* neben *knīrwīts*. Die alte Herrschaft Düdinghausen (Ober-Schleidern, Düdinghausen, Referinghausen, Tietmaringhausen, Deifeld) und Küstelberg, Grönebach sagen *krop*. Liesen, Hesborn haben *knīrwəst*. Braunschauen, Hommershausen, Wangershausen, Schreufa, Viermünden bieten *krōtsə*. Schwalefeld hat *pizərək* (in Rhoden als 'Ochsenpenis' bekannt).

17. 'Flasche'. Neben *flāškə*, *flāsə* usw. steht fast im ganzen Gebiet das auf frz. *bouteille* zurückgehende *pətäljə*, *pətalyə*, *pətəljə* usw.

18. 'heiser'. *haišk*, *haiškə*, *hāys* (Willingen), *heis* heißt es im allgemeinen nördlich 1 + 2 + 3 + 4 + 252 + 251 + 260 + 284 + 283 + 282 + 281 + 266 + 267 + 240 + 239 + 230 + 269 + 270 + 271 + 273 + 217. Dazu treten Buchenberg und Dalwigsthal. In Giebringhausen, Eimelrode, Hemmighausen, Deisfeld, Bömighausen, Lelbach, Lengefeld, Goldhausen, Ober-Ense, Immighausen, Mühlhausen, Twiste, Höringhausen ist neben *haišk* usw. *graməlīχ* bekannt. In Usseln, Schweinsbühl, Strothe sagt man 'er hat den *graməl*'; in Nieder-Ense *gramən*. Südlich der obigen Linie wiegt 'er hat den *graməl*' vor. In Netze, Bringhausen, Anraff, Reinhardshausen, Braunau, Odershausen, Frebershausen (*gramən*), Albertshausen (*gramən*), Kleinern, Altenlotheim, Schmidlotheim, Kirchlotheim, Asel, Basdorf, Vöhl, Marienhagen, Dorffitter, Obernburg stehen *haizər* und 'er hat den *graməl*' nebeneinander. Nur *haizər*, *haisər* fand ich in Hemfurt, Affoldern, Gellershausen, Nieder-Werbe, Thalitter, Harbshausen, Herzhausen, Münden, Bühle, Ober-Waroldern. In Goddelsheim, Nieder-, Ober-Orke, Wellen, Waldeck (hier neben *graməl*) herrscht *graməlīχ*; in Züschen, Königshagen, Böhne, Mehlen, Giffnitz 'er hat den *gramən*'.

19. 'Der Schweinehirte'. Der Ederkreis hat südlich der Linie 162 + 159 + 160 + 100 + 99 + 94 + 95 *zəuhertə*, *zuyəhertə*, *zəuhertə* usw. In Reinhardshausen, Albertshausen, Anraff, Wellen steht *šwain*, *šwən*, *šwān* daneben. Alle übrigen Orte des behandelten Gebiets (außer Nieder-, Ober-Orke, Ederbringhausen,

Sachsenberg, Usseln und Dehringhausen mit *zupphirta* usw.) gebrauchen *swain*, *swän*, *swēn*.

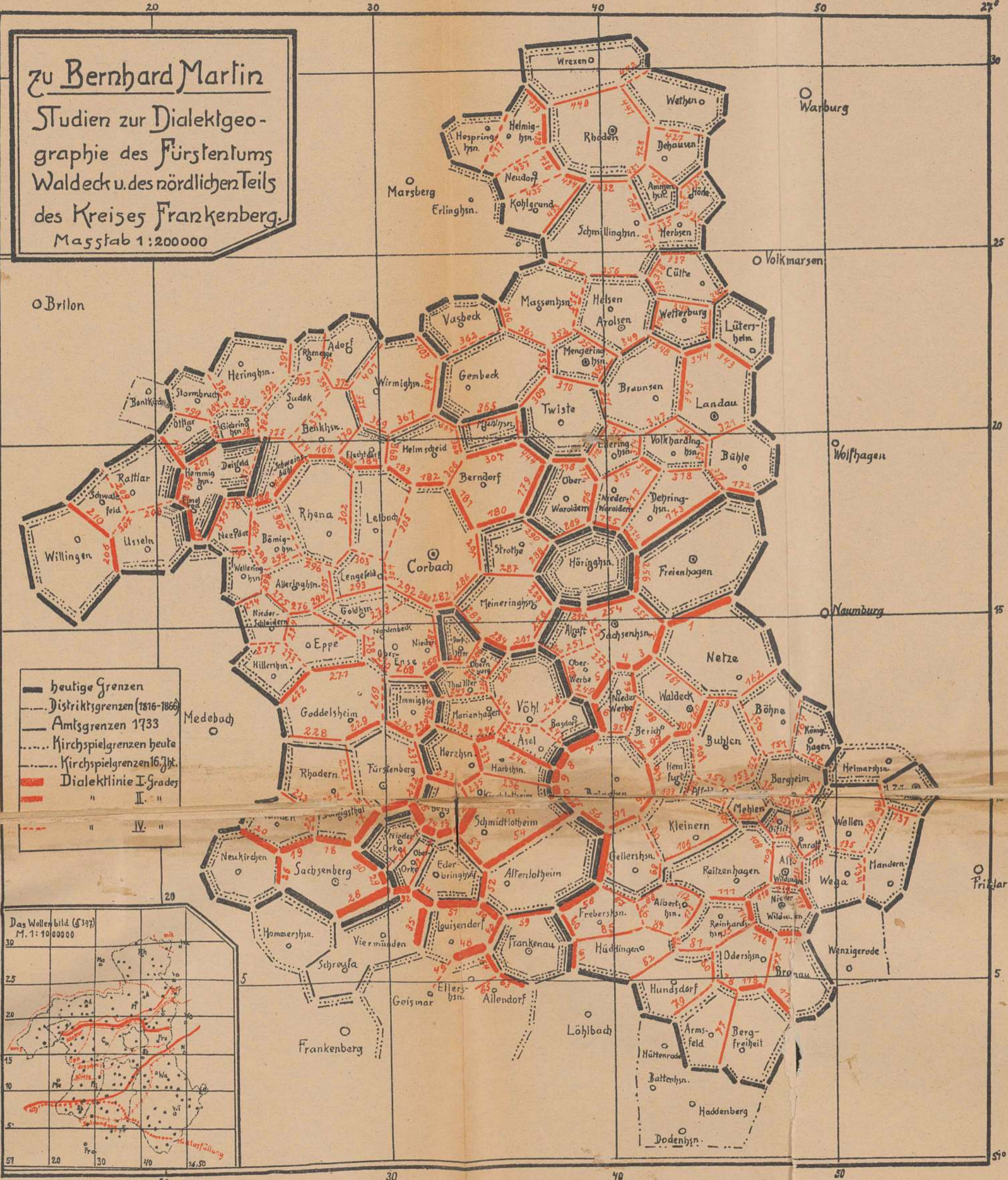
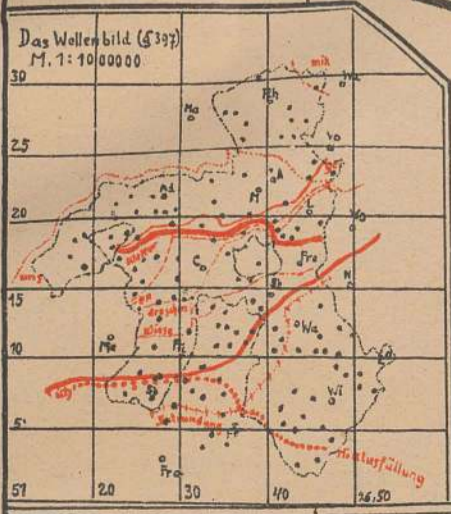
§ 396 b. Im dialektgeographischen Teil waren an lexikalischen Eigentümlichkeiten schon berührt 1. *lākən* 'Tuch, Leinwand' § 246 Anm. 2.; 2. 'Grummet': *ōmāden* § 297, 4; 3. 'Gäule': 'Pferde' § 301 S. 120; 4. *bøykən: lō'jən* 'laugen' § 301 Ende; 5. 'Schweiß' § 303, 1; 6. 'riechen' § 310. Eine ganze Menge weiterer lexikalischer Bilder ließe sich entwerfen, mein Material dazu ist aber nicht ganz vollständig. So muss ich das einer späteren Übersicht vorbehalten.

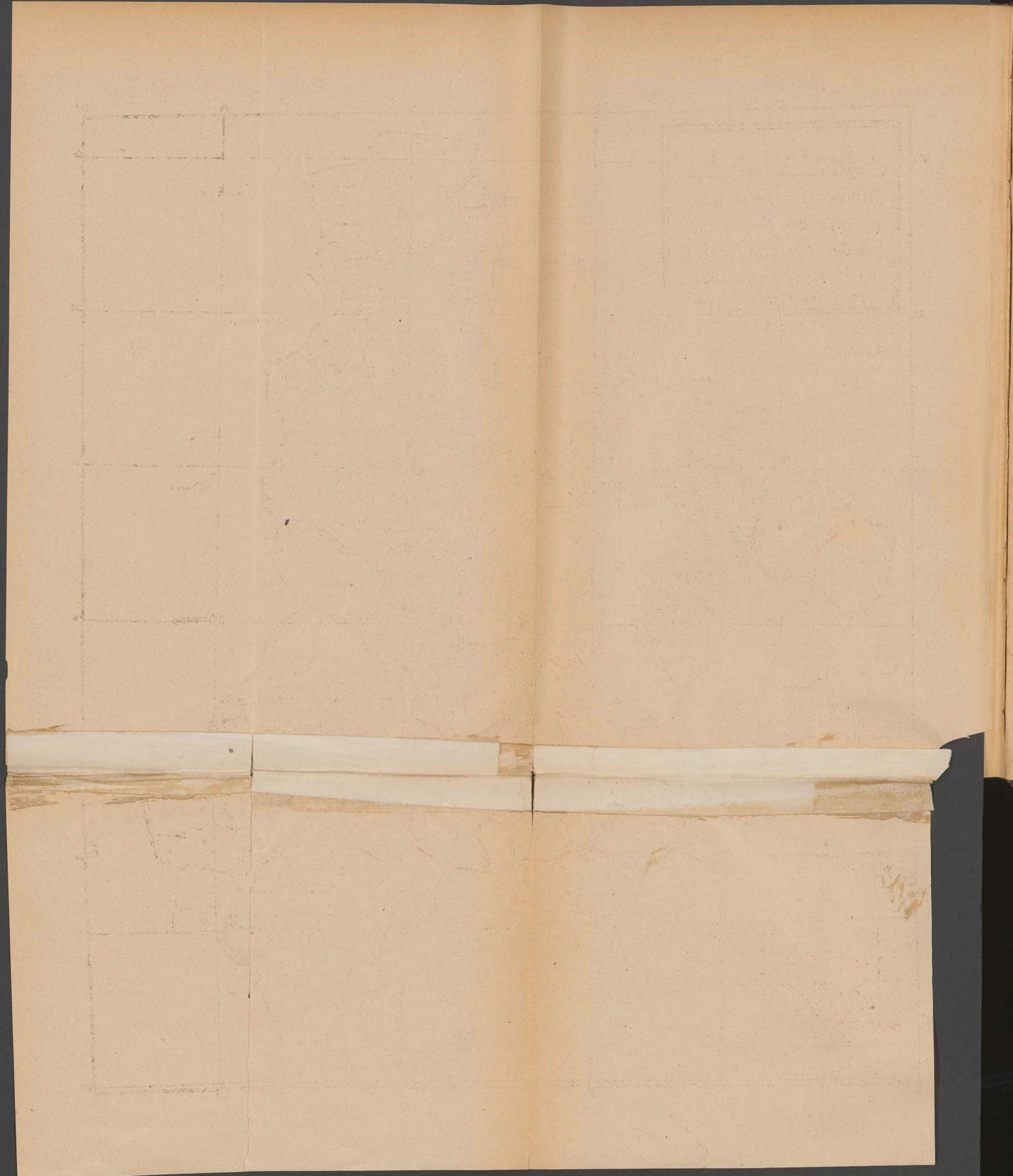
- |  |  |
|--|--|
| S. 190: <i>afšæcrampən</i> abgleiten (z. B. vom Messer)  | S. 208: <i>ēkə</i> Eiche; <i>uæærn ēkən</i> (StrN) <i>ēkəntoməs</i> Eckenthomas (HN) <i>ærdrēyən</i> ertragen <i>ērlīnksən</i> Erlinghausen (ON) <i>ēs</i> erst  |
| S. 191: <i>ayēvən</i> sich aufführen <i>alærkouzən</i> Elleringhausen (ON)   | S. 209: <i>fasməkə</i> Vasbeck (ON)  |
| S. 196: <i>bəhāyən</i> behagen; Behagen  | S. 210: <i>fəlīxtə</i> vielleicht <i>fərəpəkən</i> verrenken   |
| S. 197: <i>bənzən</i> in den Bansen bringen  | S. 213: <i>fīxtə</i> Fichte  |
| S. 198: <i>bīkə</i> (F) Axt; Spitzhacke  | S. 214: <i>floywæræx</i> (F) Flühburg (StrN) <i>foukən</i> fauchen, coire  |
| S. 200: <i>bøyl</i> Beutel   | S. 215: <i>fraæxt</i> Fracht   |
| S. 201: <i>briēkhous</i> Gemeindehaus auf der Walme (in ihm wurde wohl früher Flachs gebrochen) <i>brōk</i> Bruch, Moor; <i>īm foulən</i> <i>brōkə</i> (FN) <i>brøymanekrout</i> Bräutigamkraut (Fumaria officinalis)  | S. 216: <i>furtbrīnən</i> fortbringen <i>furtdrēyən</i> wegtragen <i>furtgōn</i> weggehen <i>furtjāyən</i> wegjagen <i>furtkumən</i> fortkommen <i>furtlaupən</i> weglaufen <i>furtnimən</i> wegnehmen <i>furtslōn</i> wegschlagen (z. B. einen Ball) <i>furtsmeitən</i> wegschmeißen, wegwerfen |
| S. 202: <i>bystən</i> bürsten  | S. 218: <i>geīlə</i> Geilheit; Humusboden  |
| S. 203: <i>das</i> Dachs <i>daupstēn</i> Taufstein <i>deik</i> Teich; <i>īm alən deikə</i> (FN) <i>deikhēyə</i> Teichheide (StrN) <i>deimələ</i> Diemel (Fluss) <i>deiməlfqs</i> Diemelfuchs (Spottname für die Wrexer) <i>dələ</i> Vertiefung <i>dəmpəsk</i> dumpfig, asthmatisch | S. 219: <i>gəšloundəns</i> Johann-Ludwigs (HN) <i>gəst</i> (M) Hefe <i>giəstənsærcraut</i> Gerstenschrot   |
| S. 204: <i>dəmanək(ə)</i> dazwischen; <i>geīstə d. dən</i> gehst du dazwischen fort (z. B. aus dem Korn)   | S. 220: <i>gnaidæx</i> gnädig <i>gneist</i> (M) Schmutzkruste <i>gnōdə</i> Gnade <i>grāwən</i> Graben (auch StrN) <i>grāf</i> Graf <i>grānəkən</i> , <i>am</i> am Gröneken (FN)  |
| S. 206: <i>drqsələ</i> Drossel <i>druwələ</i> (F) Traube   |  |
| S. 207: <i>ə</i> er (unbetont; vgl. § 110); <i>drafə</i> darf er? <i>wat zalə</i> was soll er? <i>eyærploumə</i> Eierpflaume   |  |



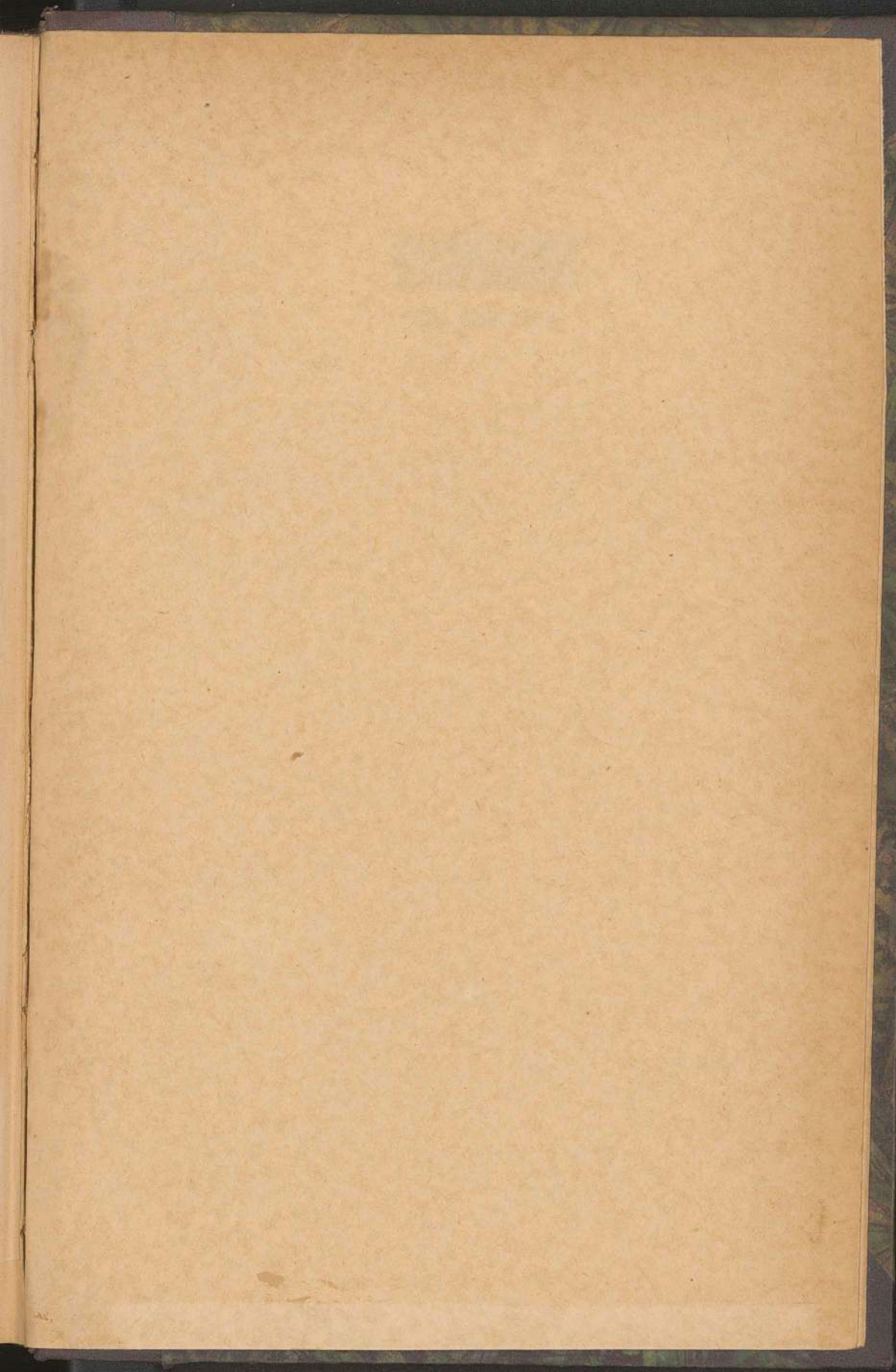
zu Bernhard Martin  
 Studien zur Dialektgeographie des Fürstentums  
 Waldeck u. des nördlichen Teils  
 des Kreises Frankenberg.  
 Maßstab 1:200000

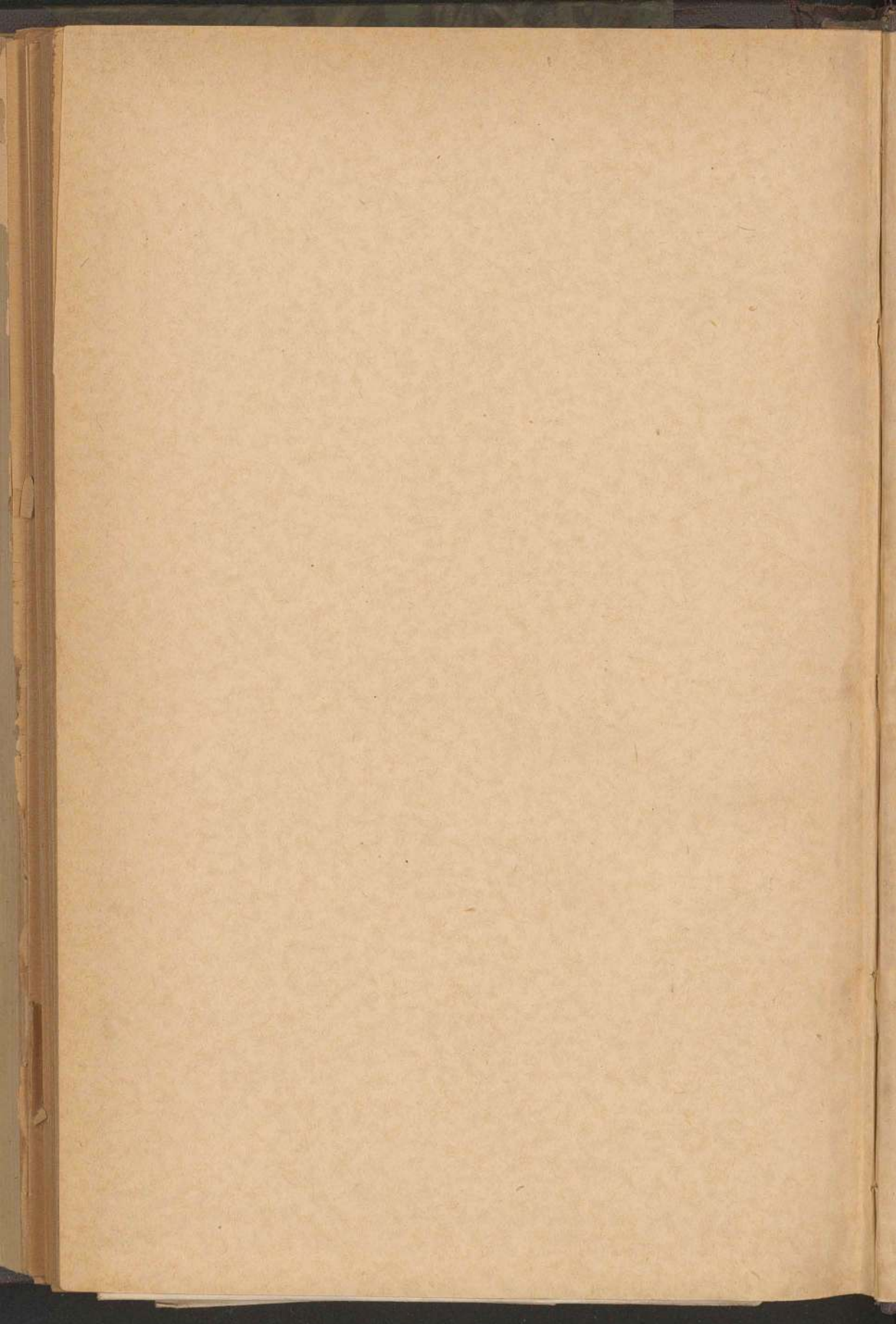
- heutige Grenzen
- - - Distriktsgrenzen (1816-1866)
- Amtsgrenzen 1733
- ..... Kirchspielgrenzen heute
- ..... Kirchspielgrenzen 16. Jht.
- Dialektlinie I. Grades
- " II. "
- - - " IV. "













55 459 592



C

C  
C  
-